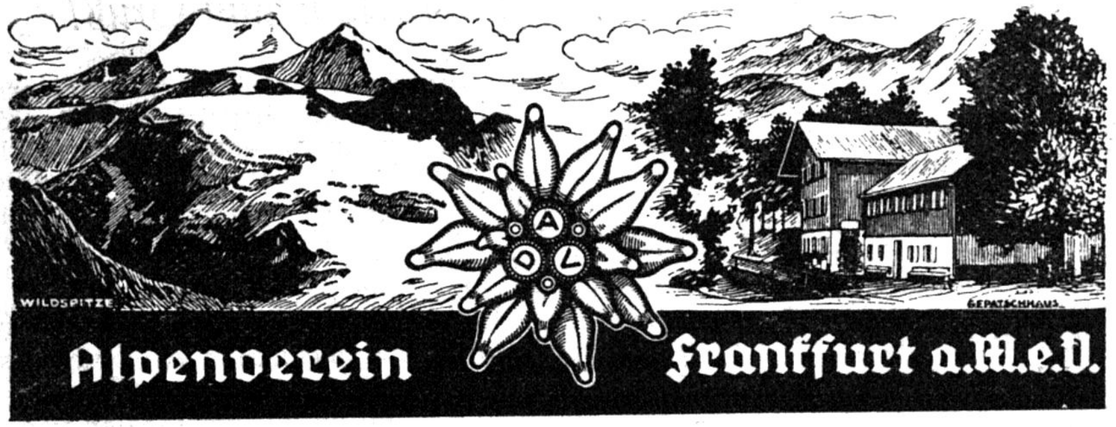
Alpenvereins-
Bücherei

211069



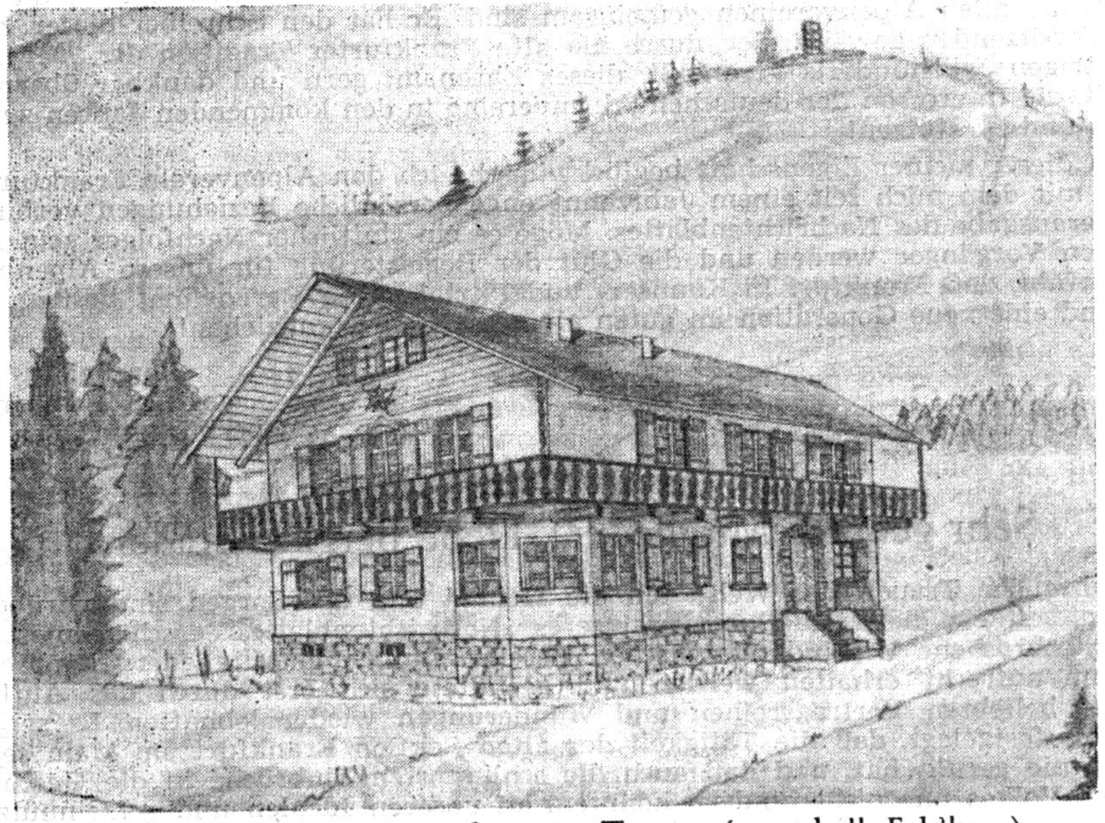
Geschäftsstelle: Kaiserstraße 22
Telefon: 76177 (demnächst: 92177)
Postscheckkonto: Frankfurt-M. 54815

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag
und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch und Freitag von 16 bis 19 Uhr

NACHRICHTEN-BLATT

Frankfurt am Main — September 1948

„Der schönste Platz im ganzen Taunus!"



Das künftige Alpenvereinsheim im Taunus (unterhalb Feldberg)

Dem Alpenverein Frankfurt am Main zum Gruß!

Vor achtzig Jahren fanden sich die ersten Gruppen von alpinen Bergsteigern zusammen zu Vereinen. Erfahrungsaustausch und gemeinsame begeisternde Freude an der Bergerschließung waren das erste Band. Bald fanden Zusammenschlüsse gleichgerichteter Vereine in Deutschland statt, die die gemeinsamen Interessen und Bedürfnisse aller Alpenvereine pflegten. Dabei aber blieb das Schwergewicht der alpinen Tätigkeit in der Erschließung der Ostalpen in wissenschaftlicher, bergsteigerischer, kultureller und sozialer Arbeit völlig bei den einzelnen Sektionen. Der Grundsatz der Selbstverwaltung der örtlich zusammengeschlossenen Bergsteiger in ihren alpinen Interessen wurde stets aufrecht erhalten. Er blieb das Fundament bei allen Tätigkeiten und Beratungen des großen Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

Nachdem die nazistische Zeit diese gesunden Grundsätze zu zerstören suchte, aber an der bergsteigerischen Beharrlichkeit und dem Festhalten an den Idealen von mehr als zwei Generationen deutscher Alpinisten mit ihren Bestrebungen in der Wirklichkeit nicht über eine äußere Form hinausdrang, fand mit dem Ende des zweiten Weltkrieges auch die Gesamtorganisation ein Ende. Es sind aber aus ihrem natürlichen inneren Zusammenhang heraus von den Bergsteigern die Alpenvereine fast überall wieder ins Leben gerufen worden. Sie pflegen den Zusammenhang ihrer Mitglieder durch gemeinsame kulturelle Veranstaltungen, Vorträge usw., durch Wanderungen in den heimatlichen Bergen und durch Ausbildung der Jugend an den Kletterschulen in der Nähe ihres Sitzes.

Selbstverständlich laufen die Interessen der Vereine auf all den Gebieten einander gleich, auf denen früher die große und bewährte bergsteigerische Gesamtorganisation tätig war. Das betrifft rein bergsteigerische Fragen, das Vermögen der einzelnen Vereine, insbesondere auch ihren Hüttenbesitz. Deshalb haben sich die verschiedenen Landes-Arbeitsgemeinschaften, wie z. B. die südwestdeutsche in Hessen, zusammengefunden zu einer losen Gesamtarbeitsgemeinschaft. Diese hat eine Beratungsstelle in Stuttgart im Anschluß an den Alpenverein Schwaben errichtet. Ein Beirat aus je fünf Vertretern der Landes-Arbeitsgemeinschaften bespricht die Probleme, die allen Alpenvereinen gemeinsam sind. Er hat den Schreiber dieser Zeilen zum Vorsitzenden gewählt, der, durch die alte Frankfurter Tradition der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts veranlaßt, dieses Ehrenamt gern und dankbar übernahm. Es gilt, die Interessen der deutschen Alpenvereine in den kommenden Jahren zu vertreten und zu stützen!

In dieser meiner Eigenschaft beglückwünsche ich den Alpenverein Frankfurt am Main, mit dem mich seit einem Jahrzehnt enge persönliche Beziehungen verbinden, zur Herausgabe des Nachrichtenblattes. Möge es ein stattlicher Nachfolger seiner bewährten Vorgänger werden und die Glut der Begeisterung für unsere Alpenberge, das Gefühl, daß Frankfurt in Kaunser- und Pitztal eine Bergheimat besitzt, stärken und eine neue Generation im guten alpinen Geiste heranziehen!

Bergheil!
gez. Dr. Blaum
Oberbürgermeister a. D.

Sehr geehrte Mitglieder! Liebe Bergkameraden!

Jahre der Trauer, des Weh's um die Heimat und der Sorgen sind vorübergegangen, seitdem die letzte Nummer unseres „Nachrichtenblattes" erschienen ist. Die jäh unterbrochene Verbindung zwischen Vereinsleitung und Mitgliedern konnte nur mühsam aufrecht erhalten werden und gestaltete sich erst durch das Aufleben unserer beliebten Vortragsreihen und Wanderungen wieder lebhafter. Es sei hier zunächst festgelegt, daß die Tätigkeit der alten Sektion Frankfurt am Main seit 79 Jahren nie geruht hat, und daß auch die schlimmsten Einbrüche in die Geschichte unseres Volkes uns nicht hindern konnten, an unseren Idealen und gemeinnützigen Aufgaben weiter zu arbeiten. Nach einem undenkbar großen Riß galt es, die Lage zu meistern und den alten Halt zu gewinnen. Die meist in der Stille geleistete Arbeit geht jetzt langsam ihrem Lohn entgegen, und wir hoffen, daß in nicht allzu ferner Zeit wieder Ziele winken, die zu erreichen eben dieser Lohn ist.

Der Weg zu diesen Zielen muß sich an die breite, seit 79 Jahren geschaffene Straße anschließen, auf der wir alle gewandert sind, unbeirrt von Tagesmeinung, Politik, Standesdünkel oder ähnlichen, die Kameradschaft störenden Zeiterscheinungen. Im Vordergrund stehen die Erhabenheit und Gewalt der Natur, die Sehnsucht nach befreiender Höhenluft und die Meisterung von Schwierigkeiten und Gefahren, das heißt Tatendrang. Daß diese idealen Werte auf ein Minimum gesunken sind, ist nicht zu bezweifeln. Es muß vornehmste Aufgabe des Alpenvereins sein, diese Werte wieder auf hohen Kurs zu bringen. Unsere Aufgabe ist soweit gediehen, daß alle früheren Gliederungen des Vereins wieder tätig und bereit sind, den alten prächtigen Geist der Bergsteiger und der Anhänger dieses Gedankengutes in breitere Kreise zu tragen.

Dies muß vorzugsweise durch unsere Jugend geschehen. Deshalb ist es vornehmste Pflicht für uns, die Jugend in diesem Sinne zu sammeln, bergsteigerisch zu erziehen und auszubilden. Wir werden, in Zusammenarbeit mit unseren gleichgesinnten Brüdern und Schwestern in deutschen Landen, diese Ziele energisch weiter betreiben.

Wir freuen uns, daß — nach amtlicher Genehmigung — unser „Nachrichtenblatt" unter altbewährter Leitung wieder erscheinen kann, das, in weitem Maß wie früher, ein engeres Bindeglied bilden soll.

Bergheil!
Max M. Wirth, Vorsitzender.

Neues Alpenvereinsheim

„Der schönste Platz im ganzen Taunus!"

Um unseren Mitgliedern eine ständige Erholungsmöglichkeit im nahen Taunus zu bieten und um insbesondere für unsere Jugend einen vereinseigenen Ausgangspunkt für Wanderungen, Schifahrten und Kletterübungen (am Zacken- und Beilstein) zu besitzen, wollen wir wieder ein „Alpenvereinsheim Reifenberg" schaffen und rufen deshalb heute alle Alpenvereinler auf, uns dabei nach besten Kräften zu helfen.

Wir haben uns unterhalb des Feldbergkastells, an der Straße zwischen Rotes Kreuz und ehemaligem Postheim, bereits einen Platz gesichert, von dem unser Vorsitzender nach der ersten Besichtigung behauptete: „Das ist der schönste Platz im ganzen Taunus!"

Nun gilt es, die vorliegenden Pläne — ausgearbeitet von unserem jugendlichen Mitglied Walter Reis — nach Möglichkeit rasch zu verwirklichen. Jugendgruppe, Bergsteigergruppe und Schiabteilung erwarten voll Ungeduld das Zeichen zum Beginn der Arbeiten, das in allernächster Zeit gegeben wird. Aber auch die übrigen Mitglieder werden hiermit zur tätigen Mitarbeit aufgerufen, um den geräumigen Platz so in Ordnung zu bringen, daß baldigst der Grundstein für das so sehr ersehnte Heim gelegt werden kann, und die Handwerker — möglichst aus Mitgliederkreisen — mit ihrer Arbeit beginnen können. Wir erbitten also Meldung von arbeitsfreudigen Mitgliedern, die vor allem an Samstagen und Sonntagen mithelfen wollen, auf unserer Geschäftsstelle beim Leiter der Schiabteilung, Eugen Stoll, oder bei Karl Reis, Bergsteigergruppe, oder bei Josef Widera, Leiter der Jugendgruppe, oder bei Ernst Söhnel, Wanderwart. Einige Damen werden für Verpflegung der Schaffenden sorgen.

Wir wissen, daß unser Vorhaben nur unter den größten Anstrengungen verwirklicht werden kann. Der Alpenverein Frankfurt hat aber in den nahezu acht Jahrzehnten seines Bestehens stets den Beweis erbracht, daß alpine Begeisterung alle Schwierigkeiten, nicht nur bei der Bezwingung von Bergen, meistern kann. Und

darum ergeht an alle Mitglieder die Bitte des Vorstandes und des Ausschusses, in irgend einer Form zu helfen, daß ein der großen Geschichte des Alpenvereins Frankfurt würdiges Heim in Reifenberg entstehen kann. Auf Anregung aus Mitgliederkreisen haben wir sogenannte „Bausteine" zum Preis von 3 Mark das Stück herstellen lassen, die zum einmaligen bevorzugten Übernachten im künftigen Heim berechtigen. Auch sonst sind uns Zuwendungen aller Art, vom Geld angefangen bis zum kleinsten Einrichtungsgegenstand, sehr erwünscht. Für jede Unterstützung sagt der Vorstand schon im voraus seinen herzlichsten Dank, dem er durch Verleihung eines kleinen Diploms oder von Übernachtungsscheinen sichtbaren Ausdruck geben wird.

Bergheil!

Max M. Wirth	Dr. Kurt Blaum	Fritz Peters	Hans Urban
Patentanwalt	Oberbürgermeister a. D.	Redakteur	Kaufmann
Vorsitzender	Stellv. Vorsitzender	Schriftführer	Kassenwart

Grüße aus dem Kaunsertal

Unser Mitglied Hans von Payr in Feichten im Kaunsertal hat an den Vorsitzenden, Max M. Wirth, einen Brief mit Grüßen an alle Frankfurter Alpenfreunde gerichtet. Leider gibt er auch Kenntnis von einer Naturkatastrophe, die jetzt das den Frankfurtern so nahestehende Kaunsertal betroffen hat. Er schreibt:

„Es ist nun sehr still geworden zwischen den Bergen hier; heuer noch stiller als vorigen Sommer, wo der „Schillingüberhang" es wenigstens Einigen noch erlaubte, auf die Berge zu gehen. Auch die heuer so ungewöhnliche Witterung — fünf Wochen Dürre im Frühjahr und vier Wochen Dauerregen im Juli — hat noch nachteilig eingewirkt. Vorgestern (10. August) ist eine ähnliche Katastrophe über das Tal hereingebrochen wie vor fast genau 25 Jahren am 15. August 1923, so daß es für 1948 mit jedem Fremdenverkehr, auch bescheidenster Art, aus sein dürfte. Langanhaltender warmer Gußregen hat so ungeheure Wassermassen, vor allem von dem noch fast ganz mit Schnee bedeckten Gepatschferner heruntergebracht, daß der Faggenbach sehr schnell anschwoll und an ungezählten Stellen über die Ufer brach. In Feichten stehen nur mehr zwei Brücken: die zum Holderli hinüber und die erste vor Grasse drinnen. Die zweite dort und alle weiteren, bis auf die vor Gepatsch, sind weggerissen worden. Der Faggenbach rinnt jetzt hinter der Grasse drinnen, im sogenannten Jagdhaus, in voller Breite durch die Wiesen und konnte noch nicht ins alte Bachbett gebracht werden. Feichten selbst blieb nur durch die 1938/39 erbaute neue Bachmauer vor einer üblen Überschwemmung verschont, alle angrenzenden Wiesen und Weiden aber standen oder stehen noch unter Wasser. Bis Wolfskehr hat es an drei Stellen mehr als zusammen 150 Meter Weg fortgerissen, und talaus sieht es mit dem Weg noch schlimmer aus. In der obersten Kaltenbrunner-Raich hat es einen großen Teil des Weges vernichtet, desgleichen am unteren Ausgang der Raich und kurz außerhalb der Sagmühle (Alpenrose). Man muß jetzt wieder — wie in alten Zeiten — über Kaltenbrunn und Kauns gehen. Lebensmittelnachschub und Postverhältnisse sind sehr primitiv und mühsam. Postauto wird heuer wohl kaum mehr eines hereinfahren können; die Schäden an der Straße sind zu groß, als daß sie so schnell behoben werden könnten. Man wäre schon zufrieden, wenn man bis zu Winteranfang einen einfachen Fahrweg hätte, auf dem ein Einspänner-Pferdefuhrwerk halbwegs fahren kann. Nach diesem Unglück sind wir sehr bescheiden geworden. — Es gießt noch immer, und bis zur Waldkrone herab liegt jetzt wieder Neuschnee."

Bericht über das Geschäftsjahr 1947

Aus der 76. Jahreshauptversammlung am Dienstag, dem 20. April 1948 im Hörsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft geben wir die Hauptpunkte an dieser Stelle zur Kenntnis der damals nicht anwesenden Mitglieder. Danach war die Arbeitseinteilung 1947 folgende:

Erster Vorsitzender: Ehrenmitglied Patentanwalt Max M. Wirth,
Stellv. Vorsitzender: Oberbürgermeister a. D. Dr. Kurt Blaum,
Schriftführer: Redakteur Fritz Peters,
Kassenwart: Kaufmann Hans Urban (dazu: Hüttenwart),
Wanderwart: Betriebsleiter Ernst Söhnel,
Bücherwart: Prokurist Eugen Bahmann,
Bergsteigergruppe: Kaufmann Walter Mohs,
Jugendgruppe: Rektor Josef Widera,
Mädelgruppe: noch nicht besetzt,
Lichtbilderstelle: Kaufmann Arthur Krämer,
Beisitzer: Kaufmann Friedrich Kempf.

Ende 1947 wurden als Mitarbeiter in den Ausschuß koordiniert:
Fräulein Rosel Hofmann (Vortragswesen),
Kurt Zübert (Kassengeschäfte, Materialverwaltung, Zeugwart),
Hermann Flach (Jugendgruppe).

Der Ältestenrat, bestehend aus den Herren Fritz Ferrari, Direktor Feckinghaus, Kurt Weißgerber, Ernst Wilcke und Eugen Bahmann, trat 1947 nicht in Tätigkeit.

Rechnungsprüfer waren wiederum die Herren Direktor Dickhaut und Dr. Mertens.

Nach kurzen Angaben über die Aufbaubestrebungen in allen zugelassenen deutschen Alpenvereinen heißt es in dem Allgemeinen Bericht wörtlich:

„Wir dürfen wohl annehmen, daß Sie schon nach diesen knappen Andeutungen volles Verständnis dafür aufbringen, wenn der Alpenverein Frankfurt seinen Mitgliedern unter den augenblicklichen Verhältnissen nicht das bieten kann, was früher als selbstverständlich hingenommen oder beansprucht wurde. Wir alle, die wir uns im Alpenverein zusammengefunden haben, sind heute Träger einer hohen Aufgabe auf weite Sicht, einer dankbaren Aufgabe vielleicht erst für die kommende Generation. Helfen Sie alle mit daß echter Bergsteigergeist diese geschichtliche Verpflichtung erfüllt!"

An Stelle von Dr. Kurt Blaum hat Oberstudiendirektof Dr. Fries, ebenfalls in den Ausschuß koordiniert, das Vortragsreferat übernommen.

Zur Entlastung des Wanderwarts Ernst Söhnel soll wieder ein Wanderausschuß geschaffen werden.

Unsere Bücherei hat dank der Zuwendungen von Mitgliedern wieder einen bescheidenen Anfang mit einigen hundert Büchern erreicht. Ausleihestunden sind freitags von 17½ bis 18½ Uhr.

Im Februar 1948 wurde die Gründung einer Schiabteilung beschlossen. Ihr Leiter ist Eugen Stoll, ein geprüfter Schilehrer. Auch die Schuhplattlergruppe hat im Januar 1948 ihre Übungsabende wieder aufgenommen. Die Wiedereinführung der Gymnastikstunde ist bisher an dem Fehlen eines geeigneten Lokals gescheitert.

Der Mitgliederstand betrug Ende vorigen Jahres 1895 Mitglieder, Mitte April 1948 war er auf rund 2100 angewachsen. An Sterbefällen sind im Berichtsjahr 34 zu verzeichnen. Vierzig und mehr Jahre gehören dem Alpenverein 25 Mitglieder an, darunter auch der Nobelpreisträger Professor Dr. Otto Hahn. Das Silberne Edelweis für 25jährige Zugehörigkeit konnte diesmal 42 Mitgliedern verliehen werden.

Die Mitgliederbeiträge sind unverändert geblieben. Studenten und ältere Schüler werden jetzt als B-Mitglieder aufgenommen. Aus dem von Hans Urban erstatteten Kassenbericht ging hervor, daß die Finanzverhältnisse in bester Ordnung sind.

Bei den 1947 abgehaltenen acht Vorträgen waren zwischen 200 bis 400 Mitglieder anwesend.

Die Bergsteigergruppe und die Jugendgruppe (130 Mitglieder) führten ihre Veranstaltungen (Vorträge, Kletterfahrten) bei guter Beteiligung durch.

An den elf A.-V.-Wanderungen 1947 nahmen insgesamt 714 Personen teil. Besonders erfolgreich war die Sternwanderung der hessischen Alpenvereine mit dem Abschluß in Eberstadt.

Das beliebte Alpenfest, Frankfurts größtes Fest, kann zunächst nicht wiedererstehen. Wir haben uns mit der Stadtverwaltung in Verbindung gesetzt, um es sofort abzuhalten, falls im Palmengarten eine entsprechende Freigabe erfolgt.

Nachrichten für unsere Mitglieder

Außerordentliche Mitgliederversammlung

Zur Erledigung einiger wichtiger Vereinsangelegenheiten allgemeiner und finanzieller Art findet vor dem zweiten Vortrag (von Fred Oswald) am Dienstag, dem 12. Oktober 1948, um 19 Uhr, im Großen Hörsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Beitragszahlung

Die Mitgliederbeiträge sind satzungsgemäß am Jahresanfang zu bezahlen. Sie betragen für A-Mitglieder zwölf, für B-Mitglieder sechs und für Ehefrauen drei Mark. Wir bitten die Mitglieder, die noch nicht bezahlt haben, um baldige Erledigung auf unserer Geschäftsstelle oder um Überweisung auf unser Postscheckkonto Ffm. 548 15 unter Beifügung der Portospesen für Zusendung der Jahresmarke.

Sonderbeitrag 1948

Die Landesarbeitsgemeinschaften Nordrhein-Westfalen, Württemberg-Baden und Hessen haben, ebenso wie die Bayerische Arbeitsgemeinschaft, beschlossen, von allen Mitgliedern, die den Jahresbeitrag vor dem 20. Juni 1948 in Reichsmark bezahlt haben, einen Sonderbeitrag in Höhe von drei Deutsche Mark für A-Mitglieder und von 1.50 Deutsche Mark für B-Mitglieder zu erheben, um die für die Weiterarbeit der einzelnen Alpenvereine unbedingt erforderliche finanzielle Überbrückungsgrundlage zu schaffen. Daß die Notwendigkeit einer solchen Nachzahlung sozusagen in der Luft liegt, ergibt sich aus der erfreulichen Tatsache, daß eine Anzahl von Mitgliedern des Alpenvereins Frankfurt bereits vor diesem Beschluß von sich aus eine Spende in D-Mark gegeben hat, für die wir auch an dieser Stelle herzlich danken.

Zur Erleichterung der Einzahlung dieses Sonderbeitrags 1948 fügen wir eine Zahlkarte bei mit der dringenden Bitte um baldige Erledigung.

Die als Beleg für den Sonderbeitrag vorgesehene Sondermarke wollen wir — zur Ersparung von Portokosten und Arbeit — nur denjenigen Mitgliedern aushändigen, die noch in diesem Jahr eine Alpenvereinshütte besuchen.

Vorträge

Die zehn Vorträge im Winterhalbjahr 1948/49 finden jeweils an Dienstagen um 19.30 Uhr wiederum im Großen Hörsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, Senckenberg-Anlage 25, statt. Für den ersten Abend am 21. September ist der als hervorragender Lichtbildner bekannte Ernst Baumann, Reichenhall, gewonnen worden. Auch am 12. Oktober steht mit Fred Oswald ein sehr geschätzter Vortragender am Rednerpult. (Vor Beginn dieses Vortrags wird, beginnend um 19 Uhr, eine außerordentliche Mitgliederversammlung abgehalten.) Eine Zusammenstellung der Vortragsfolge finden unsere Mitglieder auf Seite 8, außerdem als Beilage (zusammen mit dem Wanderplan).

Wir machen darauf aufmerksam, daß künftig an den Vortragsabenden am Saaleingang die Mitgliedskarte vorzuzeigen ist. Besucher, die ihren Mitgliedsausweis nicht vorzeigen können, erhalten Einlaß nur gegen Entrichtung von einer Mark.

Wanderungen

Der Wanderplan 1949 liegt gesondert diesem „Nachrichtenblatt" bei, damit ihn die Mitglieder bequem in der Brieftasche bei sich führen können.

Die letzten drei Wanderungen aus dem Wanderplan 1948 ändern sich wie folgt:

10. Oktober. Rheintur: Wiesbaden, Schläfers, Hohe Wurzel, Georgenborn, Schlangenbad, Rauental, Eltville (Wanderzeit 6 Stunden).

14. November. Stadtwald: Mitteldick, Gunghof, Mönchsbruch, Walldorf (Wanderzeit 5 Stunden).

12. Dezember: Taunus: Bad Homburg, Hohemark, Kronberg, Schwalbach. Nikolausfeier bei Mutter Kraus (Wanderzeit 4 Stunden).

Schuhplattlergruppe

Mit einem beispiellosen Eifer ist unsere Schuhplattlergruppe unter Leitung von Josef Semmelbauer und Kurt Zübert schon seit Monaten wieder regelmäßig beim Üben. Die nächsten Übungsabende im Restaurant Kutscherhof, Ziegelhüttenweg 5, sind am 17. September und am 1. Oktober.

Silbernes Edelweiß

Die Geldreform hat uns die Möglichkeit gebracht, endlich die Abzeichen für fünfundzwanzigjährige Zugehörigkeit zum Alpenverein, das Silberne Edelweiß, in Auftrag zu geben, so daß wir wohl anfangs Oktober in deren Besitz sein werden. Wir bitten diejenigen Mitglieder, die das Anrecht zum Tragen des „Silbernen" erworben haben, es auf unserer Geschäftsstelle in Empfang nehmen zu wollen. Aber die gleiche Geldreform zwingt uns zur Bitte, nach Möglichkeit die Unkosten hierfür in Höhe von etwa zwei bis zweieinhalb Mark selbst zu übernehmen. Es kommen nämlich rund 400 Mitglieder in Betracht.

Auch die gewöhnlichen Abzeichen sind jetzt wieder in groß und klein erhältlich.

Hüttenverzeichnis

Auf der Geschäftsstelle liegt wieder ein Hüttenverzeichnis auf, das an alle interessierten Mitglieder abgegeben wird.

Vortragsfolge Winterhalbjahr 1948/49

Die Vorträge finden jeweils an **Dienstagen um 19.30 Uhr** im Großen Hörsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, Senckenberg-Anlage 25, statt. Der Mitgliedsausweis ist am Eingang zum Hörsaal vorzuzeigen. Besucher ohne Ausweis müssen eine Mark als Gebühr entrichten.

1.

21. September 1948
Redner: Ernst Baumann, Reichenhall
Thema: „Frühling, Sommer, Herbst und Winter".

2.

12. Oktober 1948
Redner: Fred Oswald, Lichtenfels (Main)
Thema: „Urlaubserlebnisse im Großglocknergebiet" (vorher, 19 Uhr ao. Mitgliederversammlung).

3.

2. November 1948
Redner: Professor Dr. Karl Andersen, Freising
Thema: „Karwendelfahrten, Sommer und Herbst".

4.

23. November 1948
Redner: Albrecht Maaß, Ortenburg (Niederbayern)
Thema: „Bergfahrten und Reisen in der südchilenischen Schweiz und Patagonien bis zum Naturwunder des Inlandeises".

5.

14. Dezember 1948
Redner: Dr. Richard Müller, Darmstadt-Eberstadt
Thema: „Winterfahrten um Lech, Gerlos und Fulpmes".

6.

11. Januar 1949
Redner: Dr. Erwin Gmelin, Ingelheim (Rhein)
Thema: „Oetztaler Hochgebirgs-Schifahrten".

7.

1. Februar 1949
Redner und Thema liegen noch nicht fest.

8.

22. Februar 1949
Redner: Frau Rektorin Schlaadt, Oberlahnstein
Thema: „Farbfrohe Wanderungen im Tennengebirge".
„Marmolata-Südwand".

9.

15. März 1949
Redner: Dr. Rickmer-Rickmers
Thema: „Rutschbahn des Lebens".

10.

5. April 1949
Redner und Thema liegen noch nicht fest.

„Der erste Spatenstich für unser Alpenvereinsheim soll am Sonntag, dem 19. September, erfolgen (Planierung des Geländes). Abfahrt Hauptbahnhof 7.11 Uhr nach Kronberg. Freiwillige Helfer und Helferinnen jeden Alters — deren Namen in das Ehrenbuch eingetragen werden —, wollen sich auf der Geschäftsstelle melden, wo jeweils die Arbeitstage (Samstag und Sonntag) zu erfahren sind.

Wanderplan 1949

9. Januar (Sonntag), **Taunus:** Kronberg, Falkenstein, Herrenwald, Rotes Kreuz, Obereifenberg, Windecke, Fuchstanz, Kronberg (Marschzeit 5½ Stunden).
13. Februar (Sonntag), **Stadtwald:** Oberrad, Buchrainweiher, Bieber, Mühlheim, Dörnigheim (Marschzeit 4½ Stunden).
13. März (Sonntag), **Messeler Park:** Erzhausen, Messel, Forsthaus Einsiedel, Schloß Kranichstein (Marschzeit 5 Stunden).
10. April (Sonntag), **Vogelsberg:** Bad Nauheim, Burg Münzenberg, Butzbach (Marschzeit 4½ Stunden).
8. Mai (Sonntag), **Fahrt ins Blaue!** (Marschzeit 4 Stunden).
12. Juni (Sonntag), **Taunus:** Idstein, Ober- und Nieder-Auroff, Haubental, Wallrabenstein, Gnadentaler Hof, Niederselters (Marschzeit 5 Stunden).
10. Juli (Sonntag), **Rheintaunus:** Hattenheim, Kloster Eberbach, Hallgartner Zange, Stephanshausen, Notgottes, Rüdesheim (Marschzeit 6 Stunden).
14. August (Sonntag), **Vogelsberg:** Ortenberg, Hillersbach, Talsperre, Gederner See, Gedern (Marschzeit 5 Stunden).
11. September (Sonntag), **Odenwald:** Sternwanderung! Zwingenberg, Malchen, Felsberg, Staffeler Kreuz, Seeheim Marschzeit 4½ Stunden).
9. Oktober (Sonntag), **Taunus:** Butzbach, Hausen, Bodenrod, Michelbach, Eschbach, Usingen (Marschzeit 5 Stunden).
13. November (Sonntag), **Stadtwald:** Raunheim, Mönchsbruch, Langen (Marschzeit 5 Stunden).
11. Dezember (Sonntag), **Taunus:** Eppstein, Fischbach, Schneidhain, Altenhain, Bad Soden, Schwalbach (Marschzeit 4½ Stunden).

*

Zur reibungslosen Durchführung der Wanderungen bitten wir folgendes zu beachten:

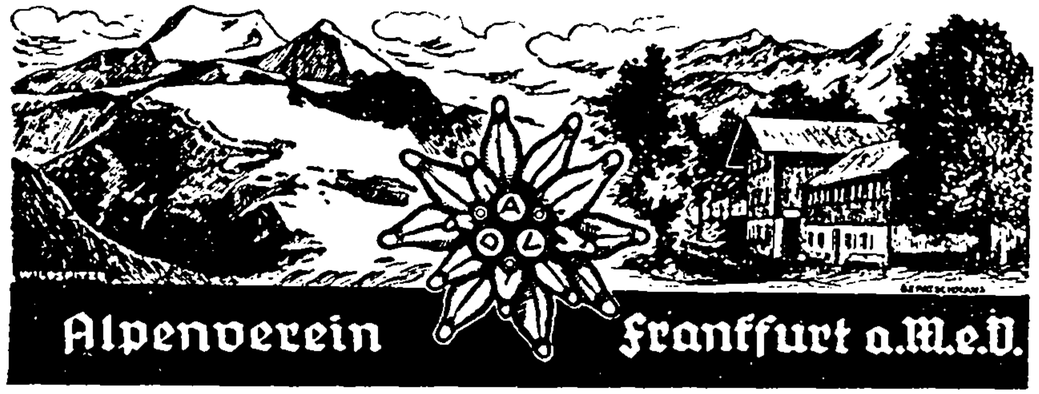
1. Die Wanderungen finden jeden zweiten Sonntag im Monat statt.
2. Genaue Abfahrtzeiten und Treffpunkt werden jeweils acht bis vierzehn Tage vorher durch die nachstehend aufgeführten Aushangstellen bekanntgegeben.
3. Frühzeitige Anmeldung bis spätestens zu dem auf dem Aushang angegebenen Zeitpunkt bei der Geschäftsstelle Telefon 76177, unbedingt erforderlich.
4. Die Anmeldung ist bindend und verpflichtet auch bei Nichtbeteiligung zur Zahlung der Fahrkarte.

Alpenverein Frankfurt am Main E. V.
i. A. Ernst Söhnel, Wanderwart
Frankfurt a. M., Andreaestr. 16 II
(Telefon 44696)

Aushangstellen:

1. Sporthaus Bauer, Neue Mainzer Straße 25, Telefon 44472
2. Max Neithold, Börsenpl. 1, Tel. 44205
3. Sporthaus Zimmermann, Liebfrauenberg 54, Telefon 76122
4. Bernhard Dittmar, Berger Straße 17, Telefon 42838
5. Schuhhaus Junk, Friedberg. Ldstr. 76
6. Linke & Becker, Reisebüro, Zeil, 107, Telefon 74848
7. Jakob Kiefer, Moselstr. 35a, Tel. 32423
8. Konrad Fischer, Schweizerstraße 33, Telefon 63210
9. Schäfer & Stier, Scharnhorststraße 15, Telefon 31512
10. Ernst Buchhorn, Eckenheimer Landstraße 20, Telefon 58524
11. Frl. Martha Gockenbach, Darmstädter Landstraße 66, Telefon 61317
12. Gg. Feige, Berger Str. 185, Tel. 42225
13. Ernst Schwampe, Bornwiesenweg 75
14. Georg Brenner, Schäfergasse 6, Telefon 45874
15. Schuhhaus Knackmuß, Leipziger Straße 6, Telefon 79779
16. Karl Beier, Stiftstraße 4
17. Valentin Schön, Berger Sraße 54, Telefon 41167
18. Drogerie E. Goeb, Eschersheimer Landstraße 539, Telefon 51635

Publication authorized by Publications Control Branch, Frankfurt Det. Information Control Division OMG for Hesse under number 7552.
Verlag: Alpenverein Frankfurt a. M., Kaiserstraße 22, Telefon 76177.
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 61. Telefon 78389.
Auflage 2000. Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6. Telefon 43147.



Geschäftsstelle: Kaiserstraße 22
Telefon: 76177 demnächst 92177
Postscheckkonto: Frankfurt-M. 54815

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch u. Freitag von 16 bis 19 Uhr

Nachrichten-Blatt

Alpenfest

Samstag, 8. Januar 1949, in den Römerhallen und im Ratskeller

— Alles Nähere demnächst durch unsere Aushangstellen! —

Frankfurt am Main — Dezember 1948

Publication authorized by Publications Control Branch, Frankfurt Det. Information Control Division OMG for Hesse under number 7690
Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Kaiserstraße 22, Telefon 76177
Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfennig durch die Post.
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 61. Telefon 78389.
Auflage 2200. Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6. Telefon 43147.

Originalgetreue Nachdrucke
von jeder Vorlage, wie
NOTEN
TECHNISCHE ZEICHNUNGEN
ENTWÜRFE
TABELLEN
ZEITSCHRIFTEN etc.
HERSTELLUNG VON MANUSKRIPTEN
EILIGE RUNDSCHREIBEN IN 24 STUNDEN
BÜRO ZENZES
STERNSTRASSE 8 TELEFON 57904

TAPPERT
SPEZIALHAUS FÜR MUSIK UND RUNDFUNK
Kronprinzenstr. 30

Trachten-Lederhosen
Skihosen für Kinder
Trainingsanzüge in allen Größen
Dirndl - Sportanzüge
Unterwäsche
KLOPF
Frankfurt a. M.
Bergerstr. 225
Telefon 46759

Brillanten
Gold, Silber, Platin, Perlen, Uhren
kauft zu guten Preisen
FRÖHLICH
Frankfurt am Main, Scheffelstraße 27
Telefon 53303
Bad Homburg, Promenade 82
Wiesbaden, Taunusstraße 63

SPORTHAUS **J. Hetzel** NACHF.
FRANKFURT / MAIN
ALTE ROTHOFSTRASSE 8
Nähe Goethestraße

Haake & Albers
Goethestraße 4
Frankfurts ältestes Photo-Spezialgeschäft
bekannt für
erstklassige Photoarbeiten

Sport- und Wanderschuhe
Erster Markenfabrikate
Schuh-Kiefer
Jetzt Moselstraße 35a

4. Süddeutsche Klassenlotterie
500 000 DM Höchstgewinn
Sein **Glückslos** kauft man **bei**
Feige
Staatl. Lotterie Einnahme
FRANKFURT A. M., Bergerstraße 185
am Uhrtürmchen

ALPENVEREIN FRANKFURT A. M. E. V.
NACHRICHTEN-BLATT
Frankfurt am Main Dezember 1948

Der erste Spatenstich

Nach langer Zeit zum ersten Mal wieder brachte der Postbote das „Nachrichtenblatt" des Alpenvereins. Vielen Mitgliedern wird es eine ganz besondere Freude gewesen sein, unter dem altvertrauten Kopfbild mit der Wildspitze und dem Gepatschhaus den Entwurf des künftigen Alpenvereinsheimes am Fuß des Feldberges im Taunus zu entdecken.

Kein Wunder, daß eine stattliche Anzahl der Einladung zum ersten Spatenstich folgte! Wer das frühere Heim oft besucht, es zum Ausgang froher Wanderungen oder Schifahrten gewählt und in ihm frohe Stunden im Kreise von Wanderkameraden und Bergfreunden verlebt hat, wird in der Planung des Neubaues das beglückende Gefühl finden, daß es auch hierin nunmehr wieder aufwärts geht und wir die Hoffnung schöpfen dürfen, in absehbarer Zeit in unserem heimatlichen Taunus eine schöne Bleibe zu haben.

In solch hoffnungsfroher Stimmung zogen die Getreuen des Alpenvereins am Sonntag, dem 19. September 1948, teils von Kronberg, teils von der Hohemark aus, hinauf zum Fuchstanz und über den Kleinen Feldberg zum Roten Kreuz. Ein prachtvoller Herbsttag mit Sonnenschein, azurblauem Himmel und den leuchtenden Farben des herbstlichen Waldes verschönte diese Wanderung. Nach einer Frühstücksrast bei guter Bouillon im Gasthaus „Rotes Kreuz" wurden die Planierungsgeräte verteilt. Blinkend neue Schubkarren, Pickel und Schaufeln — die wertvolle erste Spende eines Mitgliedes — waren mit Herbstlaub, leuchtend roten Vogeldolden und Tannengrün geschmückt. Unter den Klängen zweier Akkordeons (Geschwister Reis) und dem Gesang von Wanderliedern zog das tatenfrohe Völklein zum Richtplatz des neuen Heimes.

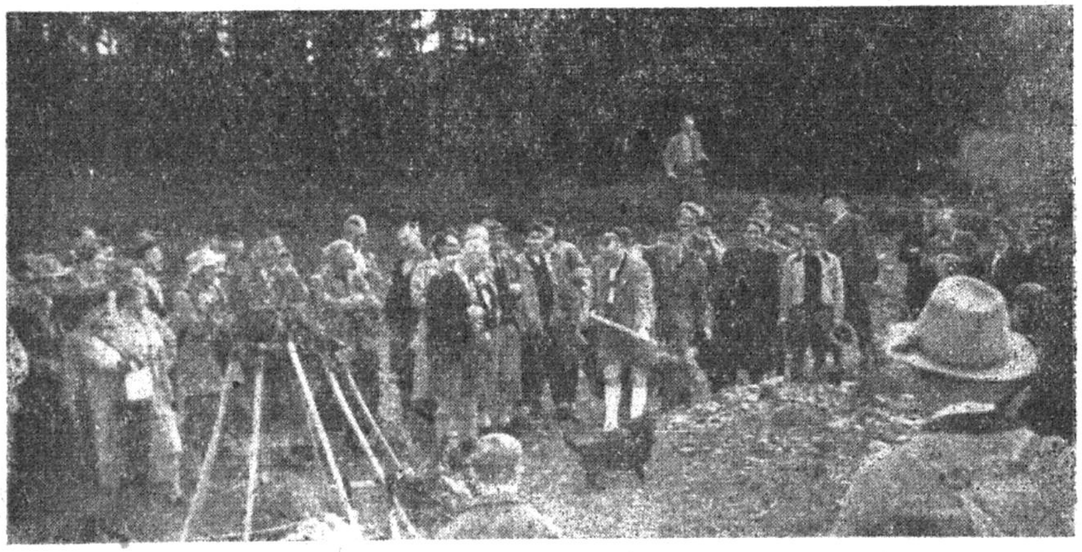
Wer hier unter den würzig duftenden Tannenwaldungen des Feldbergs und unter den Wiesenhängen mit dem alten Römerkastell und dem Quellgebiet der Weil hinunter nach Reifenberg und Um-

gebung blickte, erkannte, welch' wahrhaft schönen Platz für das künftige Alpenvereinsheim gesichert wurde. Vor uns die nach Niederreifenbach sanft sich neigenden Wiesenhänge, dahinter an der Anhöhe sich anschmiegend Oberreifenberg mit der imposanten Burgruine,

rechts am Hügel die niedliche Gertrudis-Kapelle, links in der Ferne die Häuserzeilen von Seelenberg mit den zum Weiltal ziehenden, von den Schiläufern geschätzten Hängen, alles umrahmt von den bewaldeten Höhen der Taunusberge. Ein prachtvolles Bild, das jeden für Naturschönheiten begeisterten Menschen in seinen Bann zwingt!

Im Anblick dieser besonnten Landschaft ergriff Schriftführer Fritz Peters in der weihevollen Stunde das Wort, um dem Gelingen des Werkes alle guten Wünsche vorauszuschicken, den Mitwirkenden der Planung, insbesondere den Herren Stoll, Flach, Söhnel, Widera, Karl und Walter Reis sowie Dr. Kalies für ihre Mühewaltung Dank zu sagen und die Mitglieder zur Mitarbeit und Unterstützung aufzurufen. Sein Willkommensgruß galt den zu der feierlichen Inbesitznahme des Baugeländes erschienenen Mitgliedern und den Vertretern der Alpenvereine Höchst und Offenbach.

Unter humorvollen Worten vollzog nunmehr der Hüttenwart, Hans Urban, den ersten Spatenstich, und anschließend begannen die jüngeren Männer mit Begeisterung die ersten Planierungsarbeiten. Die übrigen Teilnehmer gruppierten sich um ein loderndes Reisigfeuer, begutachteten mit anerkennender Bewunderung die von Walter



Reis angefertigten Bauskizzen des neuen Heims, tauschten wohl liebe Erinnerungen ans alte Heim aus und schwärmten von Zukunftsplänen, die vom neuen Heim aus verwirklicht werden sollen.

Zur Mittagszeit sammelte man sich wieder im Gasthof „Rotes Kreuz" zur Dicken Suppe und anschließendem Bohnenkaffee, Zwetschenkuchen und süßem Äpfelwein. Am Nachmittag unternahm man gruppenweise kurze Spaziergänge, und als sich die Sonne merklich gen Westen neigte, wurde nach Kronberg aufgebrochen und dort im Gasthaus „Zur Post" ein fröhlicher Abschluß bei Äpfelwein gehalten.

Ein Tag vollendete sich, der den Teilnehmern noch lang in Erinnerung bleiben wird. Möge das künftige Alpenvereinsheim im Taunus recht bald seiner Vollendung entgegengehen, möge es in die Zeit eines langeni, ungestörten Friedens gebaut werden, und möge es lebenden und kommenden Geschlechtern, die sich dank gemeinsamer bergsteigerischer Ideale im Alpenverein zusammenfinden, ein Hort sein, von dem aus sie in der heimatlichen Natur Wanderfahrt, Schilauf und Übungskletterei ausüben können und in welchem Heim sie den ehrenhaften Geist, der uns alle im Alpenverein verbindet und diesem sein hohes Ansehen verleiht, hegen und pflegen!

Loisl Burin.

*

Die von unserem Mitglied Fedor Carius, dem Leiter unserer Lichtbildstelle, gemachten Aufnahmen zeigen: Bild 1: Zum ersten Mal auf dem eigenen Platz, Ansprache Fritz Peters; im Hintergrund die Höhen bei Oberreifenberg. — Bild 2: Anmarsch zum ersten Spatenstich. — Bild 3: Hüttenwart Hans Urban beim ersten Spatenstich. — Diese und weitere Aufnahmen liegen auf der Geschäftsstelle zur Ansicht auf und können dort auch bestellt werden.

Mit Gschti im Gebascht

Von Max M. Wirth.

Unser Vorsitzender, Patentanwalt Max M. Wirth, ist einer der vermutlich nur noch in geringer Zahl unter uns weilenden Alpinisten, die die Entwicklung des Alpinismus, wie wir ihn kennen, und vor allem des mit ihm eng verbundenen Schilaufs nicht nur miterlebt, sondern stets tatkräftig mitgefördert haben. Wirdürfen ihn also mit Recht als „Pionier" des Alpinismus und des Schilaufs bezeichnen. Aus diesem Grund begrüßen wir mit besonderer Freude seine Zusage, uns aus dem reichen Schatz seiner Erlebnisse fortlaufend im „Nachrichtenblatt" zu erzählen. D. Red.

Um die Jahrhundertwende war alpiner Schilauf nur mit den Namen Paulcke, Hoek und einigen wenigen anderen verbunden, wie auch die Schitechnik sich erst nach 1903 ganz langsam entwickelte, da man weder Querschwung, Stemmbogen oder dergleichen, noch Doppelstöcke, Klebefelle, Schiwachs und Bindungsspanner kannte. Selbst der alte Schigott Ull mußte sich mit einem dicken Fahrbaum und der alten kupfernen Schusterbindung begnügen.

Nach den ersten Schitouren am Arlberg, im Vallugagebiet und um Zürs um diese Zeit durch ein paar Frankfurter, Karlsruher und Münchener mit Viktor Sohm, Bregenz, als Initator (so Peter Frey aus Frankfurt mit Freunden, Dr. Karl Gruber, der Sonthofer Photokünstler Heimhuber und der Berichterstatter), schnupperten München und Karlsruhe nach höheren alpinen Zielen. Und so sehen wir in der Vorwoche von Ostern 1903 vier Karlsruher Brettlhupfer dem Nachtschnellzug vom Arlberg in Landeck entsteigen, ausgerüstet zu arktischem Unternehmen. Jeder mit einem 2-Meter-Fahrbaum aus dickem Bambus, dessen Spitze aus dem zu einer Kegelkugel geschnittenen Wurzelstock bestand, dazu ein Pickel, ein Paar Schneereifen und eine aufschnallbare genagelte Schuhsohle (für evtl. Fels- und Schuttbegehung!) ein Rucksack mit Proviant für acht Tage und viel zu viel Woll- und Wettersachen (es wog auf der Bahnhofswaage 42 Pfund, ohne die genannten Zutaten und die Schi). Schweißtriefend schlitterten (Autogabs noch keines) die vier über die glattvereiste Landesstraße am Inn entlang nach Prutz, in der Aprilsonne, die aber gegen Mittag verschwand, und im Kaunertal wurde es trübe und diesig. Der Aufstieg durch „die Raich" war schon mühsam und ohne Felle ein gewaltiger Schinder.

Nach sieben Stunden (von Landeck) landete der Trupp, vollkommen er-

schöpft, bei Schneetreiben im „Goldenen Hirschen“ beim alten AV-Pionier Joseph Alois Praxmarer, Bergführerobmann und damals der König im Tal, dessen ewige Pfeife einen neuen Tiroler Dialekt entwickelt hatte, den kaum die Einheimischen verstanden. Er staunte über das gesamte Gehaben und die Ausrüstung der Brettlhupfer. Sinnend stand er vor den nie gesehenen Schi und stellte befriedigt fest: „Also dös san Gschti!!“ Wir waren gut aufgehoben, und es wurde lebhaft, als die neugierigen Bergführer sich rasch einfanden. Aber es schneite und schneite, über einen Meter in knapp zwei Tagen. Der Alois ließ uns nicht fort: „Die Fisslad muß erscht runter“, „ös kommt's noch früh g'nug ins Gebascht, aber nuit weita!“

Bei minus sechs Grad entließ er uns dann am Karfreitag, nachdem wir aus einem Stadel einen Hörnerschlitten organisiert hatten, der unsere Last tragen sollte. Man sank trotz der langen Bretter (bis 2.50 m) bis über die Knie in das weiße Mehl, so daß, trotz genauester Ablösung der „Zugtiere“ alle zehn Minuten, nach etwa eineinhalb Stunden diese Art der Beförderung aufgegeben werden mußte, da der Schlitten durch die vordere Stauung des Schnees nicht weiterzubringen war. So buckelte man wieder, und der Spurmann wurde alle zehn Minuten abgelöst. Nach sechs Stunden kam man an der vorschriftsmäßig abgerutschten „Fisslad“ vorbei, ein Lawinengang, der auf dem Gegenhang lediglich durch Luftdruck ein ganzes Waldstück abgeknickt hatte. Eine Stunde benötigte dieses Drahtverhau von Ästen, Schnee und Eis. Nach neunstündiger Schinderei standen die Vier vor dem alten Gepatschhaus, in dem die Küche (die jetzige Speisekammer) und der Gastraum (die jetzige Küche) voll Schnee lagen. Es war durchaus ungemütlich und der Herd zog nicht. Aber der Keller war tadellos. Ein halbes Faß gefrorener Tiroler Special, drei Flaschen Sekt und Schnaps waren vorhanden! Nach drei Stunden waren eine Suppe und der Tee trinkbar. Im Schlafzimmer Nr. 4 waren —16 Grad.

Am Karsamstag früh ging's nach dem Gletscher, vorläufig zur Erkundung. Der Gletscherbruch steckte im Nebel, so daß Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden mußten. Man warf Schneebälle. Bald blieb einer direkt vor dem Finger in einer Schneewand stecken, bald sah man ihn direkt vor der Bindung in einer Spalte verschwinden. Schließlich ging's nicht mehr weiter, und wir legten einen etwa fünfzig Meter langen, sicheren Spurgang, auf dem wir etwa eineinhalb Stunden hin- und herrutschten, um warm zu bleiben. Bei einigermaßen besserer Sicht ging's schleunigst zum Haus zurück. Hier stellte sich bei dem fuchsroten Freund heraus, daß er wegen allzureichlicher Abnahme der Schneebrille beim Photographieren Augenschaden genommen hatte. Anstatt mit lauwarmen Wasser oder gar Milch behandelten wir ihn mit Schnee, was, ohne zu ahnen, vollkommene Schneeblindheit zur Folge hatte.

Am Ostersonntag wurde unter Zurücklassung des Schneeblinden bei strahlender Sonne der Nöderberghang angegangen und von diesem der Gletscher in der Mitte durchquert bis zum Anstieg am Rauhekopf. Das Gehen am Seil war schwierig, weil zum erstenmal gestartet, und die Wühlerei hinauf zur Rauhekopfhütte war mehr ein Schaufeln als Schilauf. Nach 5 Stunden trat man am Dachrand an die Hütte, konnte aber die ausgehängte Schaufel finden und ein Loch zur Tür bohren. Die kleine Küche war etwa mit einem halben Meter Schnee voll, das Kaminrohr zugeschneit, und Schnee im Herd. An ein Kochen war nicht zu denken, daher auch an kein Übernachten. Also Rückzug! Nach einem mühevollen Anstieg bis an den Sumpf, also etwa über 3000 m, konnten wir feststellen, daß wir wohl heute die einzigen Menschen der Ostalpen in dieser Höhe waren, und daß uns nur ein schmaler Spurfaden unten im Gletscher mit der zivilisierten Welt verband. Prachtvoll der Blick auf unberührte Schneeberge aller Grade!

Und dann kam die Abfahrt! Bei diesem metertiefen Pulver gings in geradem, senkrechten Schuß hinab zum Gletscher! Glaubten wir, aber wir mußsehr bald fühlen, daß der Schnee an uns hoch ging, und wir jeweils nach etwa fünfzig Metern bis an den Hals im Schnee staken und uns gegenseitig wieder hochhelfen mußten. Eine Qual solche Fahrt! Am Gletscher wurde das Seil wieder angelegt und zum erstenmal gings Dreierfahrt im Zick-Zack über die Gletschermitte hinab. Unzählige Stürze näßten die ungesalbten Gesichter, und bald schwollen Lippen, Nasen und Augen. Dann kam der Nöderberg! Durch unsere unkluge Spur war der ganze Hang gelöst worden und — Gott sei Dank! — in unserer Abwesenheit abgerutscht. Wir mußten aber über diese Trümmer mit Blöcken von Zimmergröße, mit all dem Neuschnee dabei, eine tolle Akrobatik, wenn man den Fahrbaum, den Pickel und das Seil berücksichtigt.

Erschlafft, mit geschwollenen Gesichtern, fanden wir im Gepatsch den Schneeblinden nicht mehr vor. Er war aus Schmerzen abgefahren. Da es erst kurz nach Mittag war, liefen wir hinter ihm her und sahen nun seine wirre Spur, die bald links, bald rechts am Talrand hochzulaufen suchte. Er mußte mit geschlossenen Augen fahren, die er alle 100—200 m mit den Fingern öffnete, um wieder einen kurzen Schuß zu wagen. Wir fanden ihn nach weiteren vier (!) Stunden wohlversorgt beim Alois im verdunkelten Zimmer mit richtiger Behandlung. Alois gratulierte uns und freute sich über den Kellerraub mit den Worten: „Da habt's halt an billigen Schampus g'habt im Gebascht“!

Am Abend kam Pfarrer Lorenz — jetzt der alte Dekan in Prutz — und war Feuer und Flamme für die „Gschti“, er wolle morgen etwas lernen. Seine Buben hätten schon dieser Tage aus Faßdauben brauchbare Brettl gemacht. Also begann am Ostermontag-Nachmittag der erste Schikurs der Feichtener Schulbuben mitsamt dem Herrn Pfarrer, der in langer, fliegender Sutane seinen Buben am Hang bei Albert Lentsch voransauste.

Mit einer Binde über seinen Augen führten wir den blinden Freund bis Landeck. Er mußte noch drei Monate im dunklen Zimmer um sein Augenlicht kämpfen. In Offenburg staute sich die Menge der Osterfahrer, teilte sich aber aus Scheu vor drei mit Eiterblasen bedeckten Gesichtern, von denen die Hautfetzen hingen. Aber wie schön war es!

PHOTO-DITTMAR BERGERSTRASSE 17 Ruf 42835
Bekannt für gute Photoarbeiten

SPORTHAUS
BAUER
FRANKFURT A. M.
NEUE MAINZERSTRASSE 25
Sportgeräte
Sportbekleidung
Ski-Ausrüstung
Telefon 44472

PAPIER
SCHREIBWAREN BÜROBEDARF
PAPIER-KRAEMER
jetzt wieder
LIEBFRAUENSTRASSE 1—3

Was unsere Vorträge brachten

„Frühling, Sommer, Herbst und Winter."

Die Vortragsreihe des Winterhalbjahres wurde am 21. September eröffnet durch ein buntes Farbfilmbilder-Bukett des bekannten Lichtbildners und Alpinisten Ernst Baumann, Bad Reichenhall. Unter den Worten „Frühling, Sommer, Herbst und Winter" präsentierte er uns eine Reihe erlesener Farbaufnahmen mit Motiven aus der Berglandschaft, aus der Baukunst, aus der Pflanzenwelt und aus dem pulsierenden Leben. Der Redner führte uns nach Bad Reichenhall und in dessen Umgebung, von dort weiter in das Salzkammergut und an den Wolfgangsee. Berge und Täler, Blüten und Blumen, anmutige Frauen und schöne Trachten, Bilder aus dem Volksleben und Aufnahmen von Bergfahrten folgten einander in buntem Wechsel. Kreuz und quer ging es durch die schöne Alpenheimat in der Folge der vier Jahreszeiten. Echtes Tauerngold bekamen wir zu sehen. Ein kleiner Abstecher an den Wannsee gab eine reizende Parallele zu dem Strand- und Badeleben an unseren Alpenseen. — Am Schluß seines Vortrages führte uns der Redner wieder nach Bad Reichenhall und in die dortigen Berge zurück.

Alle, die seine wirklich künstlerisch erfaßten Farbaufnahmen gesehen haben, mußten mit ihm bedauern, daß ihm durch die Ereignisse nach Kriegsende der größte Teil seiner Farbaufnahmen abhanden gekommen ist. Aber selbst der Rest des Bestandes, der ihm geblieben ist, und den er uns in seinem Vortrag zeigte, ist noch ein wirklicher Schatz. Reicher Beifall dankte dem Redner für das schöne Erlebnis, das er der überaus zahlreichen Zuhörerschaft an diesem ersten Vortragsabend der neuen Saison bereiten konnte, ein verheißungsvoller Auftakt für die neu beginnende Vortragsreihe des Winterhalbjahres.

Hans H. Marx.

„Urlaubserlebnisse im Großglocknergebiet"

Erinnerungen an Touren und Erlebnisse im Gebiet des majestätischen Großglockners wurden wachgerufen durch den Farbbildervortrag von Fred Oswald am 12. Oktober. Wir wanderten mit dem Vortragenden von Zell am See aus in die Hohen Tauern, machten von der Oberwalder Hütte aus herrliche und gefährliche Fels- und Eistouren auf den König der Ostalpen und stiegen dann wieder abwärts nach Heiligenblut. Die Farbaufnahmen waren sehr schön.

Aber ebenso schön war der fesselnde Vortrag. In dem Bericht über die Urlaubserlebnisse im Jahre 1941 wurden Erfahrungen am Großglockner aus früheren Besteigungen eingeflochen. Und unmerklich wurden daneben auch der Aufbau des Großglockners und der Pasterze, die Art der Pflanzenwelt und etwas von der Technik des Bergsteigens uns vor Augen geführt. Die lebendige Vorstellung löste langanhaltenden Beifall aus und die Sehnsucht, wieder in dieses herrliche Berggebiet zu kommen.

Dr. Herbert Kalies.

„Karwendelfahrten Sommer und Herbst."

Auch der dritte Vortragsabend am 2. November hielt sich voll auf dem hohen Niveau der beiden vorangegangenen. Professor Dr. Karl Andersen aus Freising, uns noch in bester Erinnerung an seinem vorjährigen Vortrag über „Altbayern", führte uns diesmal zunächst auf einer Sommerfahrt von Scharnitz aus in das Karwendeltal hinter, zum Karwendelhaus, auf die Birkkarspitze, Ödkarspitzen, Kleinen Ahornboden, Ladizer, Großen Ahornboden mit dem bekannten Gasthaus „Zur Eng", dann zur Lamsenjochhütte, aufs Schafjöchl, Hochniszl, Lamsenspitze, über Vomperloch zum Hallerangerhaus, Speckkarspitze, Bettelwurfhütte und Bettelwurf. Der Abstieg erfolgte nach Hall. Diese Sommerfahrt wurde in Begleitung einer Gruppe von Mädeln der Sektion Nürnberg ausgeführt.

Der Herbsttag hingegen führte den von seinem Sohn begleiteten Redner auf den Schafreiter mit Tölzerhütte. Hier war ihm noch mehr Möglichkeit geboten zu geologischen und pflanzenkundlichen Beobachtungen. Packend schön waren die im Bild festgehaltenen Herbststimmungen beim Abstieg durch den Herbstwald bis nach Lenggries.

Allgemeine Begeisterung fanden namentlich die wie Märchenbilder anmutenden Aufnahmen gelegentlich der Sommerfahrt vom „Geisterberg" Lafatscher beim Hallerangerhaus. Zusammengefaßt kann über diesen Vortrag gesagt werden, daß Bilder und Begleitworte dazu dank der Meisterschaft von Professor Andersen bei allen Anwesenden dankbare Aufnahme fanden und wohl allgemein Sehnsucht nach gleichem Bergerleben auslösten.

Fritz Peters.

„Bergfahrten und Reisen in der südchilenischen Schweiz und Patagonien"

Albrecht Maaß, der acht Jahre in Chile gelebt und dort bei der Schaffung der ersten Alpenvereins-Schutzhütte im Jahre 1931 maßgeblich mitbeteiligt war, führte uns am 23. November an Hand zahlreicher, sehr guter Schwarzweiß-Lichtbilder zunächst nach Mittelchile, dem Land der Honigpalmen und der Kakteen im Schnee, dem Obst- und Fruchtgarten Südamerikas. Von Santiago aus, der in paradiesischer Umgebung liegenden Hauptstadt am Fuß der schneebedecken Anden, konnten wir dem Redner in das dortige wirkliche Schiparadies mit der erwähnten Alpenvereinshütte begleiten, wo, offenbar im Zusammenhang mit den dort befindlichen Vulkanen, die Schiläufer neben dem Schneefeld ein warmes Heilbad nehmen können. Die alpinen Leistungen des Vortragenden sind um so höher anzuerkennen, als dort eigenartige Schneeformationen die Bergersteigungen erschweren.

Für unere Begriffe unvorstellbar schön ist die „südchilenische Schweiz" mit dem schneebedeckten Vulkan inmitten grüner Urwälder, die heute noch von den Nachkommen Deutscher in dritter Generation gerodet und in blühende landwirtschaftliche Gebiete umgewandelt werden. Weiter südlich ziehen sich Regen-Urwälder und Inselgewirr hin, Reste der im Meer versunkenen Küstenkordilliere bis Patagonien mit dem südlichsten Hafen Punta Arenas. Hier erhielten wir einen kleinen Begriff von dem ungeheuren Reichtum des Landes an Schafen, hier konnten wir auch die seltsamen Felszacken der Payne-Kordilliere bewundern, die Hüter des Naturwunders des patagonischen Inlandeises, wo zwischen grünen Buchenwäldern gewaltige Gletscher sich meerkalben, und wo zwischen Papageien, Kolibris und Schmetterlingen das Eis zu Hause ist.

Dank den klaren Erläuterungen zu allen Bildern und dank dem beste Landkenntnis beweisenden Urteil über die Chilenen und ihre Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse gestaltete sich der Vortrag, über das rein Alpine hinaus, zu einer wertvollen Einführung in ein von der Natur reich gesegnetes Land.

Fritz Peters.

Als Redner wurden inzwischen gewonnen für den Vortrag am 1. Febr. 1949: Jean Spindler über „Felswände und Lagerfeuer" und für den Vortrag am 5. April 1949: Eduard Salisko über „Winter- und Sommerbergfahrten im Wetterstein und Allgäu".

Fahrt in den Rheingau

Von Dr. Adolf Simon.

Der Alpenverein wollte auch einmal besonders bequem reisen und leistete sich für seine Rheingaufahrt am 10. Oktober einen Sondertriebwagen. Jeder hatte Sitzplatz, lobte die Behaglichkeit und „fühlte sich". Ohne Aufenthalt auf den Stationen brauste der Zug durch das Land und war schon nach einer Stunde an seinem Ziel: Chausseehaus, zwanzig Kilometer hinter Wiesbaden.

Mitten sah man sich hineingeführt in eine schöne waldreiche Umgebung. Nordwärts prangte der Schläferkopf, von der Sonne beschienen, in goldener Herbstespracht; seine Wirtschaftsgebäude mit dem stattlichen massiven Steinturm hoch auf der Kuppe lagen im herrlichen Blau und zogen die Blicke auf sich. Ein besonders schöner Tag hub an, immer strahlender stieg die Sonne empor, so wunderbar wärmend und doch so mild, als wollte der Herrgott uns ein besonderes Geschenk bereiten.

Unser Weg führte durch wundervolle Buchenbestände mit mächtigen Recken, zu denen sich stellenweise auch Eichen gesellten. Bergan brachte er uns in Serpentinen zu der vielbesuchten Gaststätte des Schläferkopfs. Hier war Frühstücksrast. Nachzügler, die den Sonderzug nicht mitbekommen hatten, fanden sich ein und waren froh, den Anschluß gefunden zu haben. Denn in der Gemeinschaft wandert es sich leichter; Gleichgesinnte finden sich, und geteilte Freude ist doppelte Freude.

Gemeinsam gehts gegen 10 Uhr westwärts zur Hohen Wurzel, dem höchsten Berg im Rheingau, 615 m hoch. Wiederum nehmen uns hohe Buchenbestände auf, wechseln dann später mit jungen Fichten, deren Grün sich so frisch neben dem Gelb der Buchen ausnimmt. Je höher hinauf, je mehr verengert sich unsere Schneise und wird zum schmalen Pfad, auf dem es nur im Hintereinander vorwärts geht. Treulich geführt kommen wir so zum Aussichtsturm. Dieser ist eine hohe Eisenkonstruktion mit freiem Rundblick. Noch verhindert in der Main- und Rheinebene liegender Bodendunst die Sicht in die Weite; dafür aber schweift der Blick über die zusammenhängenden, prachtvollen Wälder der Rheingauer Kuppen.

Von der Hohen Wurzel geht es nun abwärts, jetzt in nördlicher Richtung nach Georgenborn und Schlangenbad. Immer wieder erfreut sich das Auge an der schönen Herbstfärbung mit dem herrlichen Farbenkonzert von Grün und Braun und an dem Spiel des Lichtes durch das bunte Blätterdach. Bucheckernsammler treffen wir in Menge, solche, die fleißig auf dem Boden lesen, auch andere, die — ist es mutig oder frivol? — auf die Buche klettern und die Äste schütteln.

Der Wald umhüllt uns wie ein schützender Dom und begleitet uns bis vor die Häuser von Georgenborn und dann wieder weiter bis vor die Tore von Schlangenbad.

In Schlangenbad, wo wir gegen 12½ Uhr ankamen, war Mittagsrast. Jeder freute sich auf die Dicke Suppe und ließ sich schmecken, was er noch sonst im Rucksack mitgebracht hatte. Zum Anheimeln waren die nackten Wände des Wirtshaussaales zu nüchtern, und die liebe Sonne lockte andererseits so unwiderstehlich, daß bald die Mehrzahl der Teilnehmer ins Freie strebte, um sich draußen zu ergehen. Schlangenbad gefällt in seiner Lieblichkeit und Einfachheit. Deshalb sah man unsere Wanderfreunde auf allen Plätzen des Badeortes, in seinem Kurpark, man sah sie sich aalen auf sonnig gelegenen Bänken und sah sie hingestreckt auf grünem Rasen.
Kurz nach 14 Uhr erfolgte der Abmarsch zur letzten Teilstrecke unserer Wanderung in Richtung Eltville. Ein liebliches, fast romantisch zu nennendes Tal, noch unberührt von Straße und Auto, zieht sich zwischen beiden Orten hin. An seinen Hängen neigt sich beiderseits der Wald bis tief an die Sohle, in seinem schmalen Grunde windet sich ein Bächlein glitzernd durch die Wiese. Schmal wie ein Schmugglerpfad ist unser Weg, und wie die Schmuggler marschieren wir auch im Hintereinander, zum langen Faden ausgezogen, durch die eine Talseite. Aber der Weg liegt in der Sonne, und häufig bietet er lohnende Blicke; idyllisch gelegene Mühlen, die Ruinen eines größeren Klosters und die Silhouette des hochgelegenen Dorfes Rauental grüßten zu uns herüber. In mannigfaltiger Abwechselung kam bei diesen Ausblicken die Pracht der herbstlichen Natur stets erneut zum Ausdruck. Noch fehlt alles Wehmütige des Spätherbstes, auf unserer Wanderung stand der Herbst noch in der Fülle, war er der reiche Erntebringer und zugleich der große Maler.

Gegen 15½ Uhr kamen wir in dem Dorf Martinstal, etwa 3 km vor Eltville, an und kehrten dort in der Winzerhalle ein. Ein gemütliches Beisammensein sollte hier die Wanderung beschließen. Der Vorsitzende, Patentanwalt Max M. Wirth brachte in seiner Ansprache seine Freude über die gelungene Veranstaltung zum Ausdruck. Besonderes Interesse erweckten seine Gedanken über die neue Idee, einen Sonderzug zu benutzen; die Vorzüge dieser Einrichtung liegen auf der Hand; der bittere Nachgeschmack, den der Ellenbogenkampf, um einen Platz in den überfüllten fahrplanmäßigen Zügen verursacht, bleibt erspart, die Geschlossenheit des Vereins gewinnt. Sollte es nicht möglich sein, im nächsten Sommer einen ganzen Sonderzug für den Alpenverein zu einer Fahrt in das Allgäu starten zu lassen? Reicher Beifall ward seinen Worten zu teil. Hier paarte sich Wanderfreude mit Unternehmergeist!

Über den gemütlichen Teil ist aber auch noch einiges zu sagen. Die gelungene Wanderung hatte die Herzen schon höher schlagen lassen, und der Martinstaler Kirchberg, der nach dem Kaffee verabfolgt wurde, war naturrein. Eine Tanzkapelle in eines Jünglings Hochgestalt, bewaffnet mit Schifferklavier, war auch bald zur Stelle. Nachdem er erstmals sich im Modernen versucht hatte, fand er (nach einer kurzen „privaten Unterweisung" durch Roland Weiß) auch das richtige Milieu. Bei Walzer, Rheinländer, markigen bayerischen und Wiener Liedern tanzten Jung und Alt und waren froh und guter Dinge.

Es gehört zu dem, was den Menschen zieret, daß er die nicht vergißt, die für ihn gearbeitet haben; vor dem Auseinandergehen klangen daher noch Worte des Dankes auf. Friedrich Schäfer machte sich zum Sprecher dieser Empfindungen, dankte Ernst Söhnel und seinem Stab, die die Tour vorbereitet und gestaltet haben, und dankte auch einem gütigen Geschick, das uns diesen Tag geschenkt hat.
In solcher Harmonie fiel der Abschied schwer; so kam es, daß der Marsch nach Eltville zum Sonderzug ein Eilmarsch wurde. Als die Spitze am Bahnhof ankam, rückte der Zeiger der Uhr schon auf 19 Uhr 58; er rückte auf 20 Uhr 01, als der Zug abfuhr. Drei Minuten also nur, und der ganze Alpenverein war verstaut! Das nennt man Schwung! Hauptsache, alle waren mitgekommen. Gestärkt und befriedigt fuhr ein jeder nach Haus.

Frisch auf zum nächsten Wandern!

OPTIK - FOTO
E. PRITSCHOW
vorm. H. WIERE
TEXTORSTRASSE 99
früher Liebfrauenstraße 5

Schilauf im Hochgebirge

Gefahren der Gletscherspalten und der Lawinen

Von Eugen Stoll (Leiter der Schiabteilung)

Die Freude eines Schiläufers und die Erfüllung seiner Wünsche sind für ihn eine Fahrt in das Hochgebirge.

Mächtig und unnahbar scheinend grüßen ihn die Gipfel der Drei- und Viertausender, Berge, die eine Welt umschließen, in welcher der Schiläufer in langen Spuren durch die weiten Hänge zieht.

Und wessen Herz läuft nicht über, wenn er die großen Firne und Gletscherflächen sieht, ein an sich leichtes Schigebiet, das nur im Befahren der großen Hänge mit ihrem wechselnden Schnee allein als schwierig erscheint?

Mancher Schiläufer ahnt aber nicht, daß gerade der Winter die Schründe und Gletscherspalten mit Schnee verdeckt hat, die ihn bei geringster Belastung einbrechen lassen. Auch erkennt er nicht die große Gefahr beim Befahren eines Steilhanges, der etwa bei 40 bis 45 Grad selbst bei gutem Pulverschnee, lawinengefährlich ist.

Der weiße Tod kreuzt seine Spur, wenn er nicht alpinistische Kenntnisse besitzt, die Gletscherwelt versteht und die Sicherheit auf den Schi hat. Wie oft sieht man doch sorglose Schiläufer im Hochgebirge im Anstieg ohne Verwendung des Seiles und begegnet ihnen wieder ohne Seil auf verschneiten Gletscherflächen! Bekannt und harmlos erscheint manchem Alpenvereinsmitglied der Gletscher im Ötztal. Er ist aber auch der einzige seiner Art, bei dem man es riskieren kann, unangeseilt abzufahren. Doch auch dort soll man sich nicht von dem genußreichen Abfahren ohne Seil verleiten lassen, denn auch der harmloseste Gletscher hat Spalten aufzuweisen.

Nie wird das Abfahren am Seil eine Gefahr einschließen, wenn man die richtige Distanz beim Anseilen berücksichtigt, die nicht unter fünfzehn Meter sein soll. Bei einem Sturz in eine Gletscherspalte wird sich das Seil am Spaltenrand tief in den Schnee einschneiden und so den ersten Ruck auffangen. Durch Eingraben des Eispickels und des Schistockes kann man seine eigene Stellung sichern. Die eigentliche Gefahr liegt jedoch darin, daß beide Schiläufer gleichzeitig auf eine Gletscherspalte zu stehen kommen können, was auf verschrundeten Gletschern schon öfters der Fall gewesen ist. In solchen Gebieten gehe man im Anstieg nur in angeseilter Kolonne zu viert oder zu sechst; beim Abfahren achte man darauf, daß zwei Läufer mindestens auf zwanzig Meter oder mehr angeseilt sind!

Der Sturz eines einzelnen wird so immer eine weniger ernste Sache sein, es sei denn, daß das Seil reißen sollte, oder aber daß der Abgestürzte durch nachfallende Schneemassen begraben wird. Diese beiden letzten Fälle sind bis jetzt jedoch selten vorgekommen; der Grund oder die Ursache lagen entweder in dem schlechten Zustand der Seile oder in der Nichtbeachtung der Sicherheitsfaktoren.

Darum muß der hintere Fahrer der bessere Läufer sein, der bestrebt ist, das Seil immer straff zu halten, und der in jeder Lage auf einen Sturz des vorderen Fahrers vorbereitet sein muß. Dieses

SPORT-PRÖSTLER FRANKFURT-M.
Sport-Pröstler
Das Fachgeschäft für den Wintersport
Frankfurt a. M. Gr. Eschenheimerstr. 19

Spannen des Seiles ist nicht nur eine Notwendigkeit, sondern ein dringendes Gebot, das der hintere Fahrer zu beachten hat. Denn nur dadurch wird der Abgestürzte davor bewahrt, viele Meter in die Spalte zu fallen und so durch die rollenden Schneemassen seinen Tod zu finden.

Bei Schihochtouren sollten am besten immer zwei solcher Zweiergruppen in diesen Gebieten fahren, denn in den wenigsten Fällen wird es einem allein gelingen, einen Verunglückten zu bergen.

(Fortsetzung folgt!)

Bergsteigergruppe

Unsere Bergsteigergruppe war am Sonntag, dem 31. Oktober wieder am Bauplatz, aber der Schnee verhinderte ein richtiges Arbeiten. Ein Teil der Unentwegten zog daher an die tiefer liegenden und schneefreien Felsen zum Klettern — als Abschluß der Saison —, während die Schifanatiker, die in Frankfurt schon den Schnee rochen und daher die Bretter mitbrachten, zur Eröffnung der Wintersaison sich schilaufenderweise auf dem Feldberg, am Bauplatz und auf der „heimlichen Wiese" bewegten. Es soll sehr lustig gewesen sein.

Am 10. November fand auf der Geschäftsstelle eine Mitgliederversammlung der BG statt, an der 71 Personen teilnahmen. Es wurde über den weiteren Ausbau der BG gesprochen, Mitarbeiter gewählt, Richtlinien festgelegt und das Winterprogramm ausgearbeitet. Es soll über die Feiertage eine Gemeinschafts-Schifahrt in die Rhön und im Februar eine solche in die Alpen unternommen werden, wozu umgehende Meldung der Interessenten auf der Geschäftsstelle erforderlich ist. Auf Vorschlag des AV.-Vorsitzenden M. M. Wirth soll (aus vereinstechnischen Gründen und, da es sich hierbei fast um die gleichen Leute handelt) die Schi-Abteilung möglichst mit der BG zusammenarbeiten, dabei soll der turistisch-alpine Schilauf besonders gepflegt werden. Für den gemütlichen Teil wurde eine Sing- und Spielschar gebildet, die uns passende Lieder und Musikstücke darbieten soll. Weitere Meldungen hierfür werden auf der Geschäftsstelle noch angenommen. Liederbücher stehen in Aussicht. Zur Abhaltung einer wöchentlichen Gymnastik-Stunde wird ein geeigneter Raum gesucht.

Am Freitag, dem 19. November hielt unser Mitglied Werner Kohn einen hochinteressanten Vortrag über „Kletterfahrten im Blaueis- und Reiteralpgebiet", der mit großem Beifall von den zahlreichen Anwesenden aufgenommen wurde.

Bisherige Mitglieder der BG, die an der Versammlung vom 10. November nicht teilnehmen konnten und die der BG weiterhin angehören wollen, werden gebeten, sich noch vor Weihnachten unter Adressenangabe auf der Geschäftsstelle zu melden, damit das Mitglieder-Verzeichnis ergänzt werden kann.

KUNSTHANDLUNG
H. TRITTLER
Gemälde
Einrahmungen
Reproduktionen
Frankfurt a. M. Steinweg 9

SPORTHAUS
Ski - Zimmermann
jetzt Liebfrauenberg 54 - Tel. 76122
Ihr Fachgeschäft für den
SKI-, BERG- u. WANDERSPORT
mit eigener Werkstätte

Veranstaltungen der Bergsteigergruppe

Sonntag, 28. Nov.: Wanderung Niedernhausen, Kellerskopf, Abfahrt 8.19 Uhr.

Freitag, 26. Nov., 18.30 Uhr, Geschäftsstelle: Sing- und Spielstunde.

Freitag, 3. Dez., 19 Uhr, im Amerika-Haus: Vortrag unseres Mitglieds Reinhard Sander „Klettereien Göll-Westwand und Watzmann-Ostwand". (Fortsetzung des Vortrags vom 19. Nov.).

Freitag, 10. Dez., 18.30 Uhr, Geschäftsstelle: Sing- und Spielstunde.

Freitag, 17. Dez., 19.30 Uhr: Gemütliches Zusammensein mit der Schuhplattlergruppe im „Kutscherhof", Äpfelweinabend.

Bei günstigen Schneeverhältnissen über Weihnachten und Neujahr Schifahrt in den Schwarzwald oder Rhön. Meldungen auf der Geschäftsstelle.

Freitag, 7. Jan., 19 Uhr, im Amerika-Haus: Vortrag unseres Mitglieds Fedor Carius „Photographieren in den Bergen."

Freitag, 14. Jan., 18.30 Uhr, Geschäftsschäftsstelle: Sing- und Spielstunde.

Freitag, 21. Jan., 19 Uhr, im Amerika-Haus: Vortrag unseres Mitglieds Werner Kohn „Alpines Schifahren".

Freitag, 28. Jan., 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: Jahreshauptversammlung. Anschließend Sing- und Spielstunde.

Freitag, 4. Febr., 19 Uhr, im Amerika-Haus: Vortrag unseres Mitglieds Erwin Hauser „Rhätikon".

Freitag, 11. Febr., 18.30 Uhr, Gestelle: Sing- und Spielstunde.

Freitag, 18. Febr., 19 Uhr, im Amerika-Haus: Vortrag unseres Mitglieds Wiessler, Kronberg, mit Farbaufnahmen aus dem Taunus.

Bei günstigen Schneeverhältnissen sonntags Schifahrten im Taunus. Treffpunkt mittags Gasthaus „Rotes Kreuz".

Nachrichten für unsere Mitglieder

Postbezug des „Nachrichtenblattes"

Um die umständliche und kostspielige Versendung des „Nachrichtenblattes" zu vereinfachen, haben wir die Zustellung vom 1. Januar 1949 ab durch die Post veranlaßt. Wir bitten alle unsere Miglieder, die der heutigen Ausgabe **beiliegende Karte sofort** auszufüllen u. dem zuständigen Postamt zu geben. Unser Bestreben wird es sein, recht bald monatlich zu erscheinen. Es empfiehlt sich, die einzelnen Nummern zu sammeln und später binden zu lassen; auf diese Weise erhält man im Laufe der Zeit eine Reihe von wertvollen Büchern, auf die der echte Alpenvereinler in besinnlichen Stunden wieder gern zurückgreifen wird, zumal er den Inhalt miterlebt hat.

Jahresmarken 1949

Die Jahresmarken für 1949 sind auf der Geschäftsstelle eingetroffen. Da der Jahresbeitrag unverändert bleibt, bitten wir um Einsendung von zwölf Mark für A-Mitglieder, von drei Mark für Ehefrauen von A-Mitgliedern und von sechs Mark für B-Mitglieder möglichst in den ersten Monaten des Jahres. Zahlkarte liegt bei! Porto für die Jahresmarke bitten wir mitzuüberweisen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Jahresmarke für 1949 nur dann ausgehändigt werden darf, wenn der Sonderbeitrag für 1948 in Höhe von drei Mark bzw. eineinhalb Mark erledigt ist. Selbstverständlich kommen wir Wünschen nach verlängerter Zahlungsfrist jederzeit entgegen.

Diejenigen Mitglieder, die mit dem Jahresbeitrag für 1948 noch im Rückstand sind, bitten wir dringend um baldige Einzahlung, da wir — besonders wegen unseres Bauvorhabens — dringend darauf angewiesen sind.

Bausteine

Unser Bauvorhaben zur Errichtung des Alpenvereinsheimes unterhalb des Feldberges, unweit des Kaffees „Rotes Kreuz", hat allgemeine Begeisterung unter den Mitgliedern ausgelöst. Dies geht in erster Linie aus der großen Anzahl von Spenden für Bausteine hervor.

Wir sagen allen Spendern herzlichen Dank und knüpfen daran natürlich auch die Bitte, uns weiterhin zu helfen, unser Ziel zu erreichen.

Wir waren in der Lage, aus den bisher eingegangenen Zuwendungen die Kosten des Platzes zu decken, und geben uns der Hoffnung hin, daß wir im kommenden Frühjahr mit den eigentlichen Bauarbeiten beginnen können. Eine wesentliche Voraussetzung hierfür ist der prompte Eingang der Jahresbeiträge.

Inzwischen haben wir auch gedruckte Bausteine für eine und für drei Mark erhalten. Die bisher ausgegebenen behelfsmäßigen Bausteine können auf der Geschäftsstelle umgetauscht werden.

Wanderungen

Die Wanderung am 12. Dezember führt in vierstündigem Marsch von Bad Homburg über Hohemark und Kronberg nach Schwalbach. Hier findet ab 15 Uhr bei „Mutter Krauß" in Form eines Nikolausabends die Abschlußfeier des Wanderjahres 1948 statt. Näheres ist an den Aushangstellen zu ersehen.

Bitte Päckchen für den Krabbelsack mitbringen. Nachzügler können ab Hauptbahnhof 14 Uhr 15 nach Niederhöchstadt fahren, von dort sind zwanzig Minuten zu Fuß nach Schwalbach. Verbindliche Anmeldung zur Fahrt und Nikolausfeier, auch für Nachzügler, bis 10. Dezember an Geschäftsstelle, Telephon 7 61 77 oder 4 46 96.

Im kommenden Wanderjahr 1949 wollen wir, wie bei der Rheintour, bei allen Wanderungen von März bis Oktober die Fahrten mit besonders billigen Sondertriebwagen der Reichsbahn durchführen. Hierzu ist eine frühzeitige Anmeldung unbedingt erforderlich, da die Gestellung dieser Sondertriebwagen von einer Mindestteilnehmerzahl von siebzig Personen abhängig ist, und die Bestellung bei der Reichsbahn spätestens vier Tage vorher erfolgen muß.

Ernst Söhnel, Wanderwart.

Vortrag in der Schiabteilung

Am Freitag, dem 1. Oktober fanden sich alle am Schilauf interessierten Mitglieder auf der Geschäftsstelle ein. Eugen Stoll, der Leiter der Schiabteilung, führte die Anfänger in alles Wissenswerte der Materie des Schilaufes ein und stand den Fortgeschrittenen mit seinen in langen Jahren gemachten Erfahrungen beratend zur Seite. So wurde von der zweckmäßigen Kleidung, den Schuhen, den Schi, Stöcken, Bindungen bis zum kleinsten, unbedingt nötigen Ausrüstungsgegenstand alles gründlich durchgesprochen.

Unser Miglied M. B. schreibt dazu: „Wir danken Herrn Stoll für den mit so viel Liebe und Mühe ausgestatteten Abend und hoffen, daß auch bald die langvermißte Schigymnastikstunde wieder Wirklichkeit werden möge, die uns schon vor dem ersten Schnee wieder die erwünschte Gelenkigkeit vermitteln soll.

Bamberger Bergkalender

Der von vielen Mitgliedern bestellte Bamberger Bergkalender 1949 ist eingetroffen und kann auf der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden.

Wir haben vorsorglich eine Anzahl dieser hübschen Kalender mehr bestellt und geben sie an Interessenten zu dem offiziellen Preis von drei Mark sechzig ab.

Schuhplattlergruppe

Auf den seinerzeitigen Aufruf hin hat sich erfreulicherweise auch viel Jugend gemeldet, die sich für die alpenländischen Tänze interessiert. Mit viel Fleiß und guter Kameradschaft wird tüchtig geübt. Bei der Sternwanderung in Eberstadt und beim Stiftungsfest der Sektion Starkenburg in Seeheim konnte die Gruppe beweisen, daß sie bereits wieder ihre ausgezeichnete frühere Form erreicht hat.

Mitglieder, die sich aktiv bei der Schuhplattlergruppe beteiligen wollen, sind herzlich willkommen. Sie können auf den nächsten Übungsabenden (Näheres Geschäftsstelle) die Grundkenntnisse erwerben.

Silbernes Edelweiß

Das Abzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein ist jetzt eingetroffen und kann gegen Erstattung von 2.50 Mark auf der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden. Auch die gewöhnlichen Abzeichen sind in verschiedenen Ausführungen wieder vorrätig.

Blaupunkt

Was die Welt funkt, hör mit „Blaupunkt"

„Blaupunkt"-Rundfunkgeräte sind in jedem guten Rundfunkgeschäft vorrätig

Salon Ernst Buchhorn
Damen-Frisier-Salon
Parfümerien und Toiletten-Artikel
Ffm., Eckenheimer Landstraße 20
Ruf 58524
bekannt durch erstklassige Bedienung.
Zu Weihnachten ein schönes Geschenk für Sie:
Apparat- und Kalt-Dauerwellen

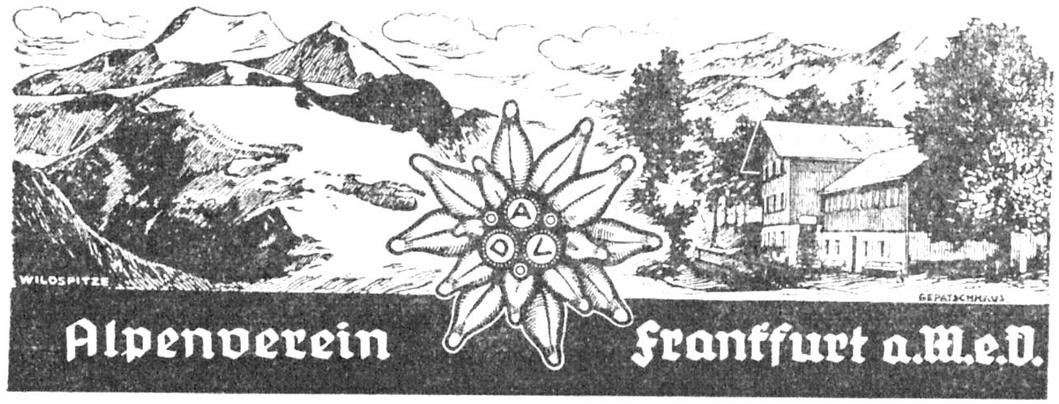
Rieker
Sport- und Wanderschuhe
Schuh-Junk
Friedberger Landstraße 76

Josef Muck
Fußpflege
Gummiwaren und Krankenpflege-Artikel
Frankfurt am Main, Steinweg 9
Fernsprecher: Nr. 42327

Gegr. 1894
Fische und Fischwaren kaufen Sie gut bei
BRENNER
Schäfergasse 6 (an der Zeil)
Leipziger Straße 37
Spohrstraße, Ecke Glauburgstraße
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße
Langenhainer Straße, Ecke Idsteiner Straße
in Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

Hessenberg Klüberstr. 11.
seit 1768
Juwelen · Gold · Silber · Uhren

Auch für das ALPENFEST am Samstag, dem 8. Januar 1949 in den Römerhallen und im Ratskeller wird Sie P & C fachgemäß beraten.



Geschäftsstelle: Kaiserstraße 22
Telefon: 76177 demnächst 92177
Postscheckkonto: Frankfurt-M. 54815

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch u. Freitag von 16 bis 19 Uhr

Nachrichten-Blatt

17./18. Jahrgang | Frankfurt a. M., Februar 1949 | Nr. 3

Unser Alpenfest

Nun gehört unser erstes Nachkriegs-Alpenfest vom 8. Januar im Ratskeller und in den angeschlossenen Römerhallen, auf das wir in der letzten Nummer des „Nachrichtenblattes" nur kurz hinweisen konnten, bereits der Vergangenheit an. Es war, nach dem Urteil aller Besucher, eine bestens gelungene Veranstaltung, die nachhaltige Freude und Begeisterung zur Folge hatte und — namentlich nach außen hin — für unsere schöne Sache von hervorragender Werbewirkung ist.

Dabei hatte, wie hier offen gesagt werden darf, die Festleitung Erschwerungen unangenehmster Art zu überwinden, beginnend mit der Tatsache, daß die Frankfurter Vergnügungssteuer ein Drittel vom Bruttoerlös aus Kartenverkauf und Budeneinnahmen wegnahm, also einige tausend Mark. Nach unserer Ueberzeugung wäre es für die Stadtverwaltung wirtschaftlich von größerem Vorteil, durch eine Senkung der Vergnügungssteuer auf die früheren Sätze die Flucht festefeiernder Frankfurter Vereine in die sich über die kurzsichtige Frankfurter Steuerpolitik freuenden Nachbargemeinden zu unterbinden. Auch war es für uns eine harte Belastung, die Tische und Stühle für die direkt von der Stadt gemieteten Römerhallen selbst beschaffen zu müssen. Diese Erschwerungen mußten sich leider auch im Eintrittspreis auswirken.

Die großzügige Ausschmückung in Grün und alpinen Kulissen hatte die beiden Römerhallen zu anheimelnden, stimmungsvollen Räumen umgewandelt. Dazu kam noch, daß das dort spielende Kleine Bläserensemble von Radio Frankfurt mit seinen Solisten (Leitung Hermann Hassemer), das sich vielfach auch auf Streichmusik umstellte, nicht nur unentwegt zum Tanz verlockte, sondern auch, rein musikalisch betrachtet, vom Guten das Beste bot. In der Halle nach dem Römerberg zu war eine geräumige Tanzfläche gelegt. Hier hatten auch die Ringelwurfbude, die Ballwurfbude und der erstmals aufgestellte, viel Freude bringende Kletterbaum ihren Platz, betreut von der Bergsteigergruppe unter Anführung ihres Leiters Karl Reis; ihm gebührt ganz besonderer Dank dafür, daß er in der kurzen Vorbereitungszeit diesen wichtigen, nutzbringenden Teil unseres Festes vorbildlich verwirklichte.

Die in der Ballwurfbude angebrachten, sich drehenden Figuren mit den fast auf Original vergrößerten Köpfen aller Vorstands- und Ausschußmitglieder hatte, noch in letzter Stunde, unser bewährter Sektionsmaler Peter Arend geschaffen. Neben den Buden erfreute noch ein von unserem Mitglied Gottschalg mit viel Hingabe betreutes Stand bester Schokoladen- und Süßwarenfabrikate manches Frauenherz. Auch Hermann Flach hatte anschließend seinen mit dem Modell des künftigen Alpenvereinsheimes im Taunus gekrönten Bausteinstand; dieser nicht zu übersehende Hinweis auf eine der wichtigsten Aufgaben des AV in nächster Zeit war nicht vergeblich.

Mizzerl Kainz, die vom Rundfunk her bestbekannte Sängerin und Jodlerin, begeisterte mit einigen zünftigen Liedern und, zusammen mit Tilly Effenberger, mit einigen Duetten die das Podium dicht umrahmenden, dankbaren Zuhörer. Die akustischen Verhältnisse hatten die Anbringung einer Lautsprecheranlage nicht ermöglicht. Aus diesem Grund kamen auch die vorbereiteten musikalischen Ueberraschungen der einzelnen Solisten des Kleinen Bläserensembles von Radio Frankfurt in Fortfall, bis auf den virtuosen Xylophonvortrag von Meister Emil Franz. Ganz ausgezeichnet waren die Vorführungen unserer Schuhplattlergruppe. Sie hat dank dem Eifer aller Mitwirkenden unter der Leitung von Josef Semmelbauer und Kurt Zübert und unter dem Vortänzer Fritz Richinger (Akkordeonmusik Andreas Lampert und Walter Reis) schon wieder eine Vollendung erreicht, um die uns die oberbayerischen und die Tiroler Schuhplattler — nach deren Gutachten bei früheren Alpenfesten — beneiden können.

Im Ratskeller selbst spielte die verstärkte Hauskapelle Heinrich Bröder überaus fleißig. Auch hier brachten die beiden Sängerinnen und die Schuhplattlergruppe viel weitere Freude bei den in fröhlichster Stimmung befindlichen Gästen.

Der am Abend selbst und namentlich in der Zwischenzeit immer wieder von allen Seiten betonte Dank für die „unvergleichlich schönen", „wunderschönen", „einmaligen", „herrlichen" Stunden auf dem Alpenfest erfüllt uns mit Genugtuung, da er beweist, daß wir — nach zehnjähriger Zwangspause — das Niveau beibehalten haben. Immer wieder erfolgen schon „Anmeldungen für das nächste Alpenfest". Vielleicht bietet unser achtzigjähriges Gründungsjubiläum (3. September) den Anlaß zu einem außerterminlichen Alpenfest. Dieses wollen wir dann so gestalten, daß nicht wieder der Reinertrag fast völlig von einer in ihrem Endeffekt unsozialen, lebensfremden Steuer weggenommen wird, und daß auch dem Verein selbst für seine viele Arbeit ein nennenswerter Zuschuß für seine gemeinnützigen Aufgaben verbleibt.

*

Das von Fedor Carius aufgenommene Bild auf der Vorderseite zeigt einen Ausschnitt aus dem „Watschentanz", ausgeführt von Mitgliedern unserer Schuhplattlergruppe (Familie Richinger).

Sport-Pröstler

Das Fachgeschäft für den Wintersport.

Frankfurt a. M. Gr. Eschenheimerstr. 19 I.

Bergwacht am Arlberg

Von Max M. Wirth

Nach der ersten von Schiläufern je in Zürs durchlebten Sylvesternacht strebten am 2. Januar 1904 zwei einsame Schiläufer, trotz allen Protesten der Postmeisterin Fritz in Stuben wegen des lebensgefährlichen Unternehmens, nachts um 1 Uhr die Arlbergstraße hinauf. Es war prächtigster Sternenhimmel mit strahlendem Vollmond, 31 Grad C und vollkommen windstill. Die Arlbergstraße lag unsichtbar unter dem glatten Schneehang, und eine Spur war natürlich nicht vorhanden; ab und zu lugte ein Telegraphenstangenkopf heraus. Erst hinter der Alpe Rauz (jetzt Gasthaus) trat das Straßenniveau in Erscheinung. Dick eingepackt mit Seidentüchern um den Kopf und Schlauchmütze, doppelten Handschuhen und papierumwickelten Strümpfen glitten die beiden (Dr. Karl Gruber, Freiburg und der Berichterstatter), beide vom akademischen Schiklub, München) auf der tragenden Pulverschicht auf guter Unterlage schweigsam bergan und staunten über die Himmelspracht. Bei der enormen Kälte strahlte der Jupiter sozusagen faustdick, und die Berge ringsum lagen fast im Mondesglanz, so daß eine auch gelungene Aufnahme von 25 Minuten (unter Vermeidung der Mondscheibe, die wandert!) gemacht werden konnte. Um diesen einzigartigen Naturgenuß voll ausschöpfen zu können, ging es im Abstand von zweihundert Meter schweigend weiter. Der Winterwart, der alte Troier, war nicht wenig erstaunt, als er früh um 5 Uhr etwa in Christoph mit Schneeballen wachgetrommelt wurde.

Troier und seine ebenso berühmte Tochter Lisl hüteten das kleine Hospiz am Arlbergjoch (Wasserscheide zwischen Nordsee und Schwarzem Meer) und waren allein und verlassen mit zwei riesigen Bernhardinerhunden. Der Zweck ihrer Wacht war folgender:

Der Arlberg-Tunnel war eine ganze Zone im Tarif der K. u. K. Staatsbahn, und den Betrag konnten Handwerksburschen usw. nicht auftreiben. Sie versuchten daher immer wieder, über den Arlberg nach Stuben und Langen zu kommen, und gar Mancher ist dort erfroren und umgekommen. Deshalb entschloß sich der Alpenverein, nach St. Christoph eine Wache zu legen, um notfalls Hilfe leisten zu können. So kam der alte abgesungene (Schuld daran: roter spezial) Baß einer internationalen Tiroler Kapelle, er war in der halben Welt, oben genannter Troier, erstmals im Winter 1903/04 in die gut ausgekühlten Steinwände des Hospizes, von seiner schon ältlichen, sehr energischen Tochter Lisl als Wirtschafterin begleitet, die eine ausgezeichnete Köchin war. Sie wollten zuerst nicht glauben, daß wir von Stuben kämen, und waren der Ansicht, daß wir, ähnlich fußstapfenden Handwerksburschen, völlig erschöpft und erfroren seien.

Deshalb standen eine halbe Stunde später ein herrliches vollkommenes Mittagessen, heißer Grog und ein Liter Roter auf dem Tisch, was wir zwei Studenten durchaus nicht

Foto **KOCH** Ihr Fachgeschäft

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 20

ablehnten. Zum Ausschlafen bezogen wir das seltsamste Quartier, das es wohl gibt. Da Troier der Ansicht blieb, wir seien etwas angefroren, mußten wir, da die brauchbaren Zimmer ziemlich viel unter 0° gekühlt waren, in den tags zuvor benutzten Backofen kriechen, der sicher noch über 30° hatte. Bei offener Ofentür schliefen wir prächtig. Doch schon nach wenigen Stunden holte uns Troier aufgeregt heraus und erklärte, einer der Bernhardiner stehe bellend vorm Haus, und es sei etwas passiert. Also wieder eingewickelt, auf die Bretter und etwas Milch und Schnaps in den Ruchsack. Bari, der große Hund, sprang bellend an uns hoch und lief die mit Schispuren (von Troier) versehene Straße nach St. Anton zu. In großen Sätzen, bis an die Schnauze im Schnee, lief er vor und zurück, und wir drei hinternach. Nach etwa einer halben Stunde sahen wir den Hund eine Stelle verbellen. Als wir hinkamen, sahen wir einen Kopf aus dem Schnee herausragen und schwache Armbewegungen. Es war tatsächlich einer jener armen Menschen, der versucht hatte, den Tunnel zu umgehen, und natürlich ein Opfer des Schnees und der Kälte wurde. Das Transportproblem wurde so gelöst, daß der Mann hinter meinen Freund auf die Schier gestellt, dort und am Körper des Freundes festgezurrt wurde, während wir beiden anderen den Körper von beiden Seiten stützten und hielten: keine leichte Aufgabe. Befriedigt über seine Tat lief der Hund voraus. Die Lisl hatte ein Fenster aufgemacht, und dort stand das neue Grammophon und schmetterte den Pariser Einzugsmarsch in die klare Luft, um den Empfang in eine andere Stimmung zu bringen. Der Mann wurde unter Amputation der Zehen beider Füße gerettet.

Wochen später sitzen wieder, diesmal vier Karlsruher Brettlhupfer, beim alten Troier beim Special, und er gibt seinen unergründlichen Baß zum besten. Grammophon, Klampfen und Okarina begleiten. Draußen liegt ein Meter Neuschnee. Man plant, zum Schindler über die gänzlich einsame Ulmer Hütte aufzubrechen. Draußen im Gang stehen vier Näpfe voll mit Hundefutter. Auf die Frage „Wieso vier?" antwortet die Lisl, daß die Hunde oft 30 Stunden und mehr fort seien, sogar auf den Bergen streiften, und daß deshalb doch regelmäßig jeden Tag das Futter hingestellt werde. Sie fressen es dann restlos auf, schlafen 20 Stunden und toben wieder fort. Wo sie heute seien, wisse kein Mensch. Wir zogen ab gen Ulmer Hütte und am Mittag von dort auf Walfagehrjoch in Richtung Schindler. Bald war nichts mehr zu unterscheiden, doch da es steil wurde, vermuteten wir den Gipfel nahe. Schließlich mußten wir abschnallen und wühlten uns höher. Als wir feststellten, daß es nach allen Seiten abwärts ging, mußten wir annehmen, daß die Schindlerspitze erreicht sei. Nach Rückkehr zum Walfagehr hörte der Schneefall auf, und wir stäubten Schuß hinunter. Plötzlich hören wir bellen, so daß wir abstoppen, d. h. damals hinsetzen, und suchen. Auf der Walfagehr-Alm bilden sich in den Mulden trichterartige Löcher von fünfzehn Meter Breite und mehr mit überhängenden Wächten. In eines dieser Löcher waren die Hunde hineingestürzt, da die Wächte durchbrach, und nun liefen sie, wie im Käfig, im Kreis und sprangen vergeblich die Wächte an, fielen wieder zurück und kamen nicht heraus. Bei unserem Nahen erhob sich ein lautes Gejaule, und erhöhte Anstrengungen sollten den Weg zu uns erzwingen, aber vergeblich. Die Hunde wären zweifelllos verhungert. Wir schlugen an einer Stelle die Wächte ab und legten dann schräg eine Spur in den Trichter. Sobald uns die Hunde erreichen konnten, drängten sie uns ab und sprangen ohne Dank bellend heraus und davon. Als wir auf die Ulmer Hütte kamen, war keine Hundespur zu sehen, sie müssen quer durch den hohen Schnee direkt nach Christoph hinunter sein. Die Nacht in der eiskalten Hütte war unerfreulich. Mit großer Vorsicht fanden wir am nächsten Morgen im Nebel über den Arlensattel hinunter ins Hospiz, wieder vom Pariser Einzugsmarsch empfangen. Die Hunde schliefen noch fest im Gang, die vier Näpfe waren leer.

Am Mittag kam der Loisl von St. Anton mit Proviant; als er an den Hunden vorbei ging, wachte Bari auf, schnupperte am Loisl, winselte und sprang hinaus, Richtung St. Anton. „Ja", sagte der Troier, „Gelt Loisl, Du bist in Anton am Haus der Senta vorbei kemma!" Senta ist eine Bernhardiner-Hündin.

Leder-Seppel-Hosen und Träger
große Auswahl billigst
Bodenheimer · Brönnerstraße 3 · (Nähe Wollworth)

Schilauf im Hochgebirge

Von Eugen Stolf (Leiter der Schiabteilung)
(Fortsetzung und Schluß)

Neben der Gefahr der Gletscherspalten drohen dem Schihochtouristen lawinengefährdete Hänge, die selbst von guten Schiläufern unterschätzt werden, und deshalb kosten die Lawinen jährlich einer großen Zahl von Menschen das Leben. Unter den seit Kriegsende Verunglückten mußten auch einige Frankfurter, wenn auch nicht tödlich, so doch schwer verletzt, geborgen werden.

Man unterscheidet drei Arten von Lawinen:

1. Die Staublawine,
2. die Grund- oder Schlaglawine,
3. die Gletscher- oder Eislawine.

Die Staublawine wird deshalb so genannt, weil der über altem Schnee abgleitende Neuschnee stäubend eine Lawine bildet. Die Schlaglawine ist ein altes, bei Tauwetter über festen Grund abgleitendes Schneefeld. Die Gletscherlawine ist ein abbrechender Gletscherteil.

Im Gegensatz zum Fahren auf Gletschern geht man in lawinengefährdetem Gebiet unangeseilt und in solchen Abständen, daß nur ein Schifahrer auf einen Hang zu stehen kommt. Nun aber tritt die Frage auf: Wann ist ein Hang lawinengefährlich und wann nicht?

Dazu ist zu sagen, daß alle Hänge über 25 Grad als lawinengefährlich anzusehen sind, wenn frischgefallener Neuschnee naß oder trocken auf einer alten Schneelage liegt, mit der er keine rechte Verbindung hat. Man vermeide es besonders im Anstieg, einen solchen Hang zu durchqueren, sondern gehe in kleinen Serpentinen an seinem Rand hinauf!

Brillanten
Gold, Silber, Platin, Perlen, Uhren, Juwelen kauft ständig **zu den höchsten Preisen gegen sofortige Barzahlung,** auch größte Objekte
WIEDEMANN & FRIEDRICH
Juwelen-Großhandlung
FRANKFURT A. M. Scheffelstr. 27 · Tel. 53303
BAD HOMBURG v. d. H.,
Kaiser-Friedrich-Promenade 82

Hermann Dildey
Frankfurt/M., Gr. Friedbergerstr. 7/11
Telefon 74389
Elektrische Anlagen jeder Art
Beleuchtungskörper
Motore
Geräte

Josef Muck
Fußpflege
Gummiwaren und Krankenpflege-Artikel
Frankfurt am Main, Steinweg 9
Fernsprecher: Nr. 42327

Gegr. 1894
Fische und **Fischwaren** kaufen Sie gut bei
BRENNER
Schäfergasse 6 (an der Zeil)
Leipziger Straße 37
Spohrstraße, Ecke Glauburgstraße
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße
Langenhainer Straße, Ecke Idsteiner Straße
in **Niederrad: nur** Bruchfeldstraße **54**

Nur abfahrend mit wenig Höhenverlust riskiere man ein Überqueren solcher Hänge! Höchstes Alarmzeichen ist, wenn die Schneedecke eines Hanges sich beim Betreten mit dumpfem Dröhnen setzt. Hier heißt es, schleunigst Rückzug nehmen. Wenn es nicht mehr gelingt, aus der Lawine oder dem Schneebrett herauszukommen, so versucht man einen Umsprung und durch schnelles Schußfahren in seitlicher Richtung aus dem gefährdeten Gebiet zu kommen. Große Aussicht liegt aber auch hierin nicht, da Lawinenhänge meist in unbefahrbares Gelände führen, oder aber da sich der zum Ausweichen gedachte Hang in großen Schneewellen aufwerfen kann, bevor ihn die eigentliche Lawine erreicht hat. Wird man nun doch am Ende von einer Lawine erfaßt, so versuche man, sich durch schwimmende Bewegungen an der Oberfläche zu halten! Es wird wohl immer ein Glückszufall sein, wenn man obenauf zu liegen kommt, und selbst dabei geht es meistens nicht ohne Knochenbrüche ab.

Es soll daher auch bei solchen Schihochturen in lawinengefährdetem Gebiet der erfahrene und bessere Läufer der letzte sein, genau wie in Gletschergebieten. Denn nur er kann bei einem solchen Unfall die beste und schnellste Rettungsmöglichkeit erkennen und in die Wege leiten.

Jahres-Schlußwanderung und Nikolausfeier 1948

Die letzte Wanderung des Alpenvereins Frankfurt im Jahr 1948 (12. Dezember) führte durch den heimatlichen Taunus, und zwar von Bad Homburg über Oberstedten auf die Hohemark und — nach einer Frühstücksrast im Kurhotel — an der Kuranstalt vorüber, unter den Hängen des Altkönigs entlang, nach Schönberg-Kronberg, zuletzt über Bad Kronthal nach Schwalbach.

In dem neuzeitlich und schön ausgestatteten Saal des bekannten Gasthofs „Mutter Krauss" sollte das Wanderjahr 1948 einen feierlichen Abschluß finden. An der Wanderung hatten sich zahlreiche Mitglieder beteiligt, außerdem kam eine stattliche Anzahl unmittelbar nach Schwalbach, so daß insgesamt 211 Personen an der Feier teilnahmen.

Wanderwart Söhnel gab zunächst einen aufschlußreichen Ueberblick über die Entwicklung der Beteiligung an den Wanderungen. An zwölf planmäßigen und zwei außerplanmäßigen Wanderungen nahmen insgesamt 1686 Personen teil. Im Wanderjahr 1948 beteiligten sich hiernach gegenüber 1947 bei 714 Teilnehmern insgesamt 972 Personen, gegenüber 1939 bei 406 Teilnehmern, insgesamt 1280 Personen mehr.

Wenn man über diese Zahlen nachdenkt, so darf diese Aufwärtsentwicklung wohl kaum allein in ethischen oder gesundheitlichen Gründen des Wanderns gesucht werden, denn solche Erkentnisse bestehen seit jeher und haben sich nicht gewandelt. Vor allem dürfte ein Grund der immerfort zunehmenden Beteiligung an den Wanderungen in der umsichtigen und meisterhaften Planung, Vorbereitung und Durchführung durch den Wanderwart und einzelner von ihm individuell ausgewählter und zu einer zweckvollen Mitarbeit bewogener AV-Angehörigen liegen. Wer sich einmal dafür interessiert, welch umfangreicher Tätigkeit bis zur Kleinarbeit hin es bedarf, um die einzelnen Wanderungen so zu gestalten, daß alles klappt „wie am Schnürchen", wird ermessen können, welcher ehrenamtlichen Aufgabe sich insbesondere der Wanderwart wie auch, wenngleich ihm gegenüber in bescheidenerem Maße, seine Mitarbeiter in dankenswerter und hoch anzuerkennender Weise widmen. Ihre Arbeit wurde durch den sichtbaren Erfolg gekrönt, daß sich im Jahre 1948 durchschnittlich 120 Personen an jeder Wanderung beteiligten, wohlfühlten und, wie die ständig zunehmende Teilnehmerzahl bezeugt, offensichtlich zufrieden sind.

SPORTHAUS
BAUER
FRANKFURT A. M.
NEUE MAINZERSTRASSE 25

Sportgeräte
Sportbekleidung
Regen-Bekleidung

Telefon 44472

PHOTO-DITTMAR BERGERSTRASSE 17 Ruf 42838
Bekannt für gute Photoarbeiten

Wenn man sich fragt, welchen mutmaßlichen Ausblick die hohe Durchschnittsbeteiligung auf das neue Wanderjahr 1949 gestattet, so darf man sowohl den in dem bisherigen Rahmen liegenden Wanderungen, wie auch den Plänen, die Wanderungen über die engere Heimat hinaus durch Benutzung von eigens hierzu gemieteten Fernschnelltriebwagen auszudehnen, vollen Erfolg voraussagen. Dies um so mehr, als der Wanderwart sich stets angelegen sein läßt, die Kosten des Wanderns für den Einzelnen durch geschickte Auswahl des Wanderziels, der Beförderungsmittel und der Gaststätten weitestmöglich in tragbaren Grenzen zu halten; denn auch er weiß, daß heutzutage unter den außerordentlich teuren Lebensverhältnissen für viele Alpenvereinsmitglieder die Teilnahme an einer Wanderung auch der finanziellen Erwägung bedarf.

Die Frage, ob sich die große Beteiligung zu einem starken Empfinden der sogenannten „Massen"-Wanderung auswirkt, scheint durch den Erfolg und die Beliebtheit der in aufgeschlossene Form möglichen und angelegten Wanderungen widerlegt. Liegt es ja doch an den Wanderern selbst, während des Wanderns Zusammenballungen zu vermeiden. Und ist es denn so reizlos, die Schönheit der Natur und der Landschaft mit Menschen zu erleben, denen man sich in der idealen Gesinnung des Bergfreundes verbunden weiß? Gewinnt man nicht in der Entspannung vom Alltag durch den Gedankenaustausch während des Wanderns Anregungen, Erfahrungen, eine Erweiterung allgemeiner Kenntnisse des buntbewegten Lebens? Ja, hat nicht schon Mancher dem Wanderkameraden guten Rat oder eine Gefälligkeit erweisen oder von ihm empfangen können? Es hat schon seinen guten Grund, wenn man weiß und fühlt: Die vom Alpenverein halten zueinander!

Ernst Söhnel, der selbst (einschließlich der Vorturen) dreißig Sonntage dem Dienst an der guten Sache widmete, dankte seinen Mitarbeitern Fräulein Dieterle und Fräulein Anni Huck, seinem treuen Begleiter auf dreizehn Vorturen, Herrn Bernhardt, ferner Friedrich Schäfer für die Vorbereitung und Gestaltung der Karnevalsveranstaltung und der Nikolausfeier der Wandergruppe, Roland Weiss für die Unterhaltung bei verschiedenen Schlußrasten durch sein Rätselraten „Doppelt oder Nichts", sowie für die Uebernahme einzelner Wanderführungen den Mitgliedern Fräulein Rosl Hofmann (3), Bernhardt (3), sowie Alt, Brand und Burin (je 1).

Als Anerkennung für bezeugte Wanderfreudigkeit bedachte der Alpenverein folgende Wanderfreunde mit einem wundervoll bebilderten Bergkalender:

für Teilnahme an 14 Wanderungen: A. Lotz, Fr. Bernhardt, Fr. Schäfer, an 13 Wanderungen: R. Weiss, R. Hofmann, H. Ettinghausen, A. Peppel, L. Sattler, A. Burin, L. Burin, an 12 Wanderungen: Dieterle, Kaffine, Schrimpf.

Den Höhepunkt des Nachmittags bei „Mutter Krauss" bildete die Nikolausfeier unter bewährter Leitung von Friedrich Schäfer. St. Nikolaus (Fr. Schäfer) kam dieses Mal nicht nur mit Knecht Rupprecht (Ertel), sondern sogar mit himmlischer Heerschar, nämlich acht hübschen Engeln (Frl. Meyer, Tiefel, Eicke, Jungfer, Jung-Schäfer, Dürr, Lafette und Niebergall). Nach Worten des Grußes an die Wanderer und der Begrüßung des Wanderwarts, sowie auch Verklingen einer weihnachtlichen Weise zog Nikolaus zur großen Heiterkeit der Zuschauer die Bösewichte mit seiner reichlich großen Rute zur Rechenschaft. Inzwischen traf eine Himmelsbotschaft ein, durch die St. Nikolaus beauftragt wurde, dem Alpenverein Frankfurt durch den Verkauf von Bausteinen für das geplante neue Alpenvereinsheim unterhalb des Feldbergs im Taunus wohlgefällig zu sein. St. Nikolaus widmete sich dieser Aufgabe mit

TAPPERT
SPEZIALHAUS FÜR MUSIK UND RUNDFUNK
Kronprinzenstr. 30

Originalgetreue Nachdrucke
von jeder Vorlage, wie
NOTEN
TECHNISCHE ZEICHNUNGEN
ENTWÜRFE
TABELLEN
ZEITSCHRIFTEN etc.
HERSTELLUNG VON MANUSKRIPTEN
EILIGE RUNDSCHREIBEN IN 24 STUNDEN
BÜRO ZENZES
STERNSTRASSE 8 TELEFON 57904

einem Eifer und einer Zähigkeit, die den restlosen Verkauf der vorhandenen Bausteine gewährleistete. Er hatte treue Hilfe an seiner himmlischen Heerschar. Ein Englein (Fräulein Meyer) trug ein meisterlich bis ins kleinste durchgearbeitetes Modell des neuen Heims (Konstrukteur Siegfried Huss), das gleichzeitig als Geldkassette für den Verkaufserlös der Bausteine diente, ein anderes Engelchen (Frl. Tiefel) trug einen großen Baustein, aus dem man sich die Bausteinkarten ziehen konnte.

Nach dem Bausteinverkauf begann die Zustellung der persönlich adressierten Nikolauspäckchen unter Verlesung beigefügter humorvoller Verslein. Anschließend wurde in den Krabbelsack gegriffen, zu welchem Vereinsmitglieder in dankenswerter Weise auch einige wertvolle und sehr nützliche Geschenke beigesteuert hatten. Hiernach verabschiedete sich St. Nikolaus mit seinen Begleitern. Reichlicher Beifall bezeugte den Abschiednehmenden ein herzliches „Habt Dank" und den Wunsch „Auf Wiedersehen 1949!"

Das durch manche nette Ueberraschung beschenkte und frohgelaunte Wandervölkchen eröffnete nun den Tanz. Gegen Ende des schönen Nachmittags gab Friedrich Schäfer auf das abgelaufene Wanderjahr noch einen Rückblick, in den einige Gedichte eingeflochten waren, die von den Damen Jungfer („Wanderer"), Eicke („Heimat ist überall" und „An den Wanderer"), Dürr („Frühling"), Schön („Herbst") und Lafette („Winterwende") vorgetragen wurden. Mit dem Volkslied „Im schönsten Wiesengrunde", Dankesworten an den Wanderwart und seine getreuen Mitarbeiter, sowie guten Wünschen für das kommende neue Wanderjahr klang das alte aus.

Alois Burin.

Was unsere Vorträge brachten

„Winterfahrten um Lech, Gerlos und Fulpmes."

Der Winter war im Jahre 1948 dem Jünger der weißen Kunst nicht hold, und die Währungsreform hat weitschweifende Pläne mit rauher Hand unmöglich gemacht. Aber die die Sehnsucht nach Schnee, Sonne und Gipfelschau blieb unzerstörbar im Herzen jedes Alpenfreundes. Für diese „Unentwegten" sprach am 14. Dezember 1948 Dr. Richard Müller, Darmstadt, über „Winterfahrten um Lech, Gerlos und Fulpmes." Wer das Glück hatte, seine Spur in diesen Schiparadiesen zu ziehen, ging mit großen Erwartungen zu diesem Vortrag, und er wurde nicht enttäuscht. Die Welt der mondänen Sportplätze blieb rasch zurück mit ihren glatt gebügelten Hängen und farbenberauschender Damenwelt, und das winterliche Hochgebirge sprach mit dem ganzen Ernst, aber auch menschenerhebender Macht zu dem Alpinisten. Was Lech, Gerlos und Fulpmes, was Arlberg, Zillertaler und Stubaier an Mühen des Aufstiegs, aber auch an uneingeschränkter Freude der Abfahrt zu bieten haben, schilderte der Redner vortrefflich. Die Berge sprachen in Bild und Wort eindringlich zu uns von der Ruhe und Erhabenheit der winterlichen Natur.

Dr. Müllers feingetönte Aufnahmen zeigten das Können eines fein sich einfühlenden Farbfotografen, seine Bilder von der weiten Gipfelschau über Arlberg, Stubai und Zillertaler bleiben jedem Besucher unauslöschlich in der Erinnerung. Jedes unserer Mitglieder wird wohl ein klein wenig vom Leid erfüllt gewesen sein, als er die weiten Hänge der Gerloser Glimmerschieferberge sah mit den wenigen, schön geschwungenen Spuren, und sie verglich mit den steinereichen Abfahrten unserer „Hausberge." Was der Schi für den Alpinisten bedeutet, welche erhabene Seite im Buche der Natur er uns erschließt, hat Dr. Müller uns eindringlich gezeigt. Die glücklich Wissenden schwelgten in frohen Erinnerungen, und die Adepten des alpinen Schilaufs ahnten kommende Freuden. Beiden bot der Abend uneingeschränkten Genuß.

Dr. Wilhelm Fries.

„Oetztaler Hochgebirgs-Schifahrten."

Unser Berg- und Wanderkamerad Dr. Erwin Gmelin, der Sektion Frankfurt schon seit vielen Jahren wohl bekannt, führte uns am 11. Januar mit seinem Lichtbilder-Vortrag in das Gebiet der Oetztaler Berge. Seine herrlichen Farbaufnahmen machten bei vielen der Zuhörer das ihnen altvertraute Gebiet um Wildspitze und Weißkugel zwischen Oetztal und Kaunsertal wieder lebendig.

Mit Worten von packender Einfachheit erzählte Dr. Gmelin von seinen Urlaubserlebnissen. In Vent, dem Ausgangspunkt der Bergfahrt, ließ er uns noch einen kurzen Einblick nehmen in das Tun der „Auch-Alpinisten", für die die Berge nur den äußeren Rahmen abgeben sollen für ein sonst äußerst banales Treiben. Der Redner zog daraus die Schlußfolgerung, daß auch die Berge nur etwas Relatives sind, und daß es auf den Einzelnen ankommt, ob sich in seiner Seele das Bild der Berge wie in der Klarheit und Reinheit eines Bergsees widerspiegelt.

Und dann ging es hinauf auf die Höhen. Künstlerisch gesehene und technisch vollendete Farbaufnahmen ergänzten den Vortrag und nahmen die Zuhörer ganz in ihren Bann. Wir stiegen mit dem Redner auf Gipfel und Joche. Wir folgten ihm auf seinem Weg über einen scharfen Grat, wo er ganau die rechte Mitte zu nehmen hatte zwischen der abbrechenden Wächte auf der einen und der abrutschenden Lawine auf der anderen Seite, oder zu der Gletscherspalte, wo es ein über 30 Meter tief abgestürzter gar zu Tollkühner nur der Tatsache, daß die Alten „unnötigerweise" Seile bei sich führten, zu verdanken hatte, daß er wieder herausgeholt werden konnte. Wir gingen mit ihm auf die Hütten und fuhren in stäubender Abfahrt ihm nach die Hänge und Gletscher hinunter wieder zu Tal.

Mit einem reizenden Blumenmotiv verabschiedete sich Dr. Gmelin von seinen Zuhörern, die ihm mit lebhaftem Beifall für den schönen Abend, den man mit Recht als ein Erlebnis bezeichnen kann, dankten.

Hans Heinrich Marx.

„Felswände und Lagerfeuer."

Einen Vortrag, der jedes Bergsteigerherz höher schlagen ließ, hielt am 1. Februar Jean Spindler aus Nürnberg unter dem Titel „Felswände und Lagerfeuer." Im vergangenen Jahr hatte uns Spindler durch die winterliche Watzmann-Ostwand geführt, und deswegen der diesmalige Vortrag, hauptsächlich von der Bergsteigergruppe mit besonderer Spannung erwartet.

Die Not der Nachkriegszeit hat Vielen keine Möglichkeit gelassen, in die Berge zu fahren, aber ein echter Bergsteiger wird, allen Hindernissen zum Trotz, doch in seine geliebten Berge ziehen. So auch Spindler! Gleich zu Beginn des Vortrages erzählte er in seiner schlichten und doch so humorvollen Art, wie sie den Anstieg manchmal doppelt machten — zuerst mit einem Sack voll Kartoffeln und Rüben, und dann mit Ausrüstung.

Zuerst zeigte uns Spindler, wie sich in seiner engeren Heimat die Jugend an den Felstürmen der Fränkischen-Schweiz auf große Felsfahrten vorbereitet. Dann entführte er uns zu einer Pfingstfahrt in die Allgäuer Bergwelt in das Oytal, mit einer Besteigung des „Westlichen Höllhorn."

Im nächsten Teil führte uns Spindler auf einer Sommertur ins Wettersteingebirge zur Oberreintalhütte, dem Treffpunkt aller extremen Kletterer Deutschlands. Dieses einzige Betätigungsfeld der deutschen Kletterer führe leider zu Auswüchsen, welche mit Bergsteigen fast nichts mehr gemeinsam haben. Man eröffnete Turen, welche noch vor wenigen Jahren als unmöglich bezeichnet wurden, es wurde sogar nach Zeit geklettert. Weiter führte er uns hinauf zum Scharnitzjoch, zur Erinnerungshütte, und zeigte uns einige Bilder von der zweiten Begehung der „Scharnitzspitze Südost-Wand"; anschließend erlebten wir auf schönen Farbbildern — die erste Begehung des „Südpfeilers des Oberreintalschrofen." Die Bilder dieser beiden Turen zeigten deutlich, was der Schwierigkeitsgrad VI bedeutet: Loslösung von aller Erdenschwere und einem Insekt gleich, an glatten, unnahbar aussehenden Wänden, über Ueberhänge hinauf, dazwischen Quergänge in brüchigstem Fels.

Auf der nächsten Fahrt führte uns Spindler ins Wetterstein, an der Partnach entlang, an der Bockhütte und „Blauen Gumpe" vorbei zur Reintal-Angerhütte.

Dann ging es wieder hinauf zu einer Erstbegehung, diesmal die Nordwand des „Klein-Wanner". Hier fand er in einer Schlucht die traurigen Spuren einer drei Tage vorher verunglückten Seilschaft. Aber Spindler stieg mit seinem Gefährten weiter, und am Nachmittag drückte er seinem Kameraden auf dem Gipfel die Hand. Schöne Bilder von Abseilstellen, bei denen der Körper, weit vom Fels entfernt, in die Tiefe schwebt, folgten.

Eine weitere große Kletterfahrt galt der Südost-Wand der „Schüsselkarspitze." Wieder zeigte der Vortragende Bilder von glatten Wandfluchten und riesigen Ueberhängen, über welche er, der Schwerkraft zum Trotz, hinaufstieg.

Und nochmals entführte uns Spindler in die sommerliche Bergwelt des Salzkammergut zur vierten Begehung der „Riesenverschneidung" des „Hochkesselkopfes".

Zum Abschluß zeigte Spindler noch einige Abend- und Nachtaufnahmen von dem See, an dessen Ufer er sein Zelt aufgeschlagen hatte, und mit dem Bild des Lagerfeuers beendete er seinen Vortrag.

Spindler vereint in seiner Person großes bergsteigerisches Können mit der Gabe, schlicht und bescheiden alles so natürlich wiederzugeben, daß man es nicht nur hört, sondern miterlebt. Aber auch mit seiner Einstellung zum Bergsteigen stellt er sich selbst das beste Zeugnis aus. Wir wollen nicht in die Berge gehen, so sagte er, um Rekorde aufzustellen, sondern um der Berge willen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich den Wunsch meiner Kameraden von der Bergsteigergruppe aussprechen: „Bringt uns öfters solche Vorträge!"

Richard Feih.

SPORTHAUS SKI-Zimmermann
FRANKFURT a.M
LIEBFRAUENBERG 54
Sport-Geräte
Sport-Bekleidung
Eigene Werkstätte
Telefon 76122

Trachten-Lederhosen
Skihosen für Kinder
Trainingsanzüge in allen Größen
Dirndl - Sporthemden
T r i k o t a g e n

KLOPF
Frankfurt a. M.
Bergerstr. 225
Telefon 46759

Sport- und Wanderschuhe
Erster Markenfabrikate
Schuh-Kiefer
Jetzt Moselstraße 35a

Nachrichten für unsere Mitglieder

Unsere Geschäftsstelle
ist vom 21. Februar bis 5. März geschlossen. Die regelmäßigen Zusammenkünfte am Mittwoch und Freitag finden jedoch unverändert statt.

Jahreshauptversammlung.

Unsere nächste Jahreshauptversammlung wird nach dem 1. April stattfinden, den genauen Termin geben wir im nächsten „Nachrichtenblatt" bekannt. Wir machen heute schon darauf aufmerksam, daß Anträge für diese HV. bis spätestens am 1. April einzureichen sind.

Neue Aushangstellen.

Das Tabakwarengeschäft Georg B e c h t o l d, Eschersheimer Landstraße 11, wird von jetzt ab unsere Aushänge übernehmen.

Ebenso hat sich das Papiergeschäft S c h n e l l, Kaiserstr. 22, bereit erklärt, künftig unsere Aushänge in einem seiner Schaukästen aufzustellen.

Aus der Bergsteigergruppe.

Bei schönem Spätherbstwetter und guter Beteiligung nahm unsere W a n d e r u n g am 28. November — Niedernhausen — Kellerskopf — Wiesbaden einen netten Verlauf.

Am Freitag, dem 3. Dezember hielt unser Mitglied Reinhard S a n d e r im Amerika-Haus einen sehr interessanten V o r t r a g mit Lichtbildern über Kletterei en in der Göll-Westwand und Watzmann-Ostwand, der gut besucht war und lebhaften Anklang fand.

Die Mitglieder der BG. treffen sich an S c h n e e s o n n t a g e n zum ersten Zug nach Kronberg oder Hohemark, bzw. von 12.30 bis 13.30 Uhr in der Wirtschaft „Rotes Kreuz".

Am Freitag, dem 21. Januar fand im Amerika-Haus ein V o r t r a g von Dr. O l s h a u s e n mit Farblichtbildern statt. Die Aufnahmen wirkten wie schönste Gemälde, auch die verbindenden Worte waren für den Bergsteiger ebenfalls ein besonderer Genuß.

In der J a h r e s h a u p t v e r s a m m l u n g am Freitag, dem 28. Januar, erstattete Karl R e i s Bericht über die Tätigkeit der BG im abgelaufenen Jahr und über das vielseitige Programm für 1949. Als L e i t e r d e r B e r g s t e i g e r g r u p p e wurde einstimmig Karl R e i s wiedergewählt.

Sing- und Spielstunden.

Die Absicht, Volkslieder und vor allem die besonders in Betracht kommenden Bergsteiger- und Schifahrer-Lieder zu pflegen, hat auf Anregung des Leiters unserer Bergsteigergruppe erfreulichen Anklang gefunden. Es ergeht an alle gesangsfreudigen Mitglieder die Bitte, sich an den Singstunden zu beteiligen.

Wir streben sogar an, eine eigene kleine M u s i k g r u p p e (in der Art einer Schrammelmusik) ins Leben zu rufen. Interessenten, die ein einschlägiges Instrument beherrschen, werden gebeten, sich bei Fritz P e t e r s, Oberlindau 61, oder auf der Geschäftsstelle zu melden.

OPTIK - FOTO
E. PRITSCHOW
vorm. H. WIERE
TEXTORSTRASSE 99
früher Liebfrauenstraße 5

KUNSTHANDLUNG
H. TRITTLER
Gemälde
Einrahmungen
Reproduktionen
Frankfurt a. M. Steinweg 9

GUSTAV Kriech
Modell-Werkstätten vornehmer Pelzwaren
FRANKFURT AM MAIN · Schillerstraße 14, an der Hauptwache · Ruf 76062

Neuanmeldungen

Hans B e r n o u l l y, Ingenieur, Eschersheimerlandstr. 349

Anneliese B e r n o u l l y, Ehefrau, Eschersheimerlandstraße 349

Ingeborg B u x m a n n, Ehefrau, Nohfelden (Saar)

Else C o r z i l i u s, Medizinerin, Idsteinerstraße 31

Lore F i n k e l, Hausangestellte, Elsa Brandström-Straße 1

Lydia G r ü n e w a l d, kaufm. Angestellte, Reuterweg 53

Dr. Kurt H e g n e r, prakt. Zahnarzt, Schweizerstraße 8

Anneliese H e i n r i c h, kaufm. Angestellte, Textorstraße 60

Heinz Hermann K l a u s, selbst. Kaufmann, Burnitzstraße 33

Gertrude H u t h, kaufm. Angestellte, Königstraße 38

Veranstaltungen des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

Die AV-Vorträge finden jeweils 19.30 Uhr im Großen Hörsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt. — (AV = Alpenverein; BG = Bergsteigergruppe;

BG Frei., 25. Febr. 18.30 Uhr: Bericht über die Schifahrten. Sing- und Spielstunde.

BG Frei., 4. März, 19 Uhr, Amerikahaus: Vortrag Fedor C a r i u s: „Fotographieren in den Bergen".

Metzger & Neunhöffer
Frankfurt a. M., Taunusstraße 21
Telefon 32629
Eisenwaren
Werkzeuge und Maschinen
Baubeschläge

Salon Ernst Buchhorn
Damen-Frisier-Salon
Parfümerien und Toiletten-Artikel
Ffm., Eckenheimer Landstraße 20
Ruf 58524
bekannt durch erstklassige Bedienung
Apparat- und Kalt-Dauerwellen

Gessenberg Klüberstr. 11.
seit 1768
Juwelen · Gold · Silber · Uhren

BG Frei., 11. März, 18.30 Uhr: Sing- und Spielstunde.

AV So., 13. März: Wanderung Messeler Park: Erzhausen, Messel, Forsthaus Einsiedel, Schloß Kranichstein. Marschzeit 5 Stunden.

AV Die., 15. März: Vortrag Dr. Rickmer-Rickmers „Rutschbahn des Lebens".

BG Frei., 18. März, 19 Uhr Amerikahaus: Vortrag Erwin Hauser: „Rhätikon".

BG So., 20. März: Wanderung und Kletterfahrt: Idstein, Esch, Tenne, Reichenbach (Felsen).

BG Frei., 25. März, 18.30 Uhr: Sing- und Spielstunde.

BG Frei., 1. April, 19 Uhr, Amerikahaus: Vortrag Wiessler, Kronberg, mit Lichtbildern aus dem Taunus

AV Die., 5. April: Vortrag Eduard Salisko: „Winter- und Sommerbergfahrten im Wetterstein und Allgäu."

BG Frei., 8. April, 18.30 Uhr: Besprechung der Osterfahrt. Sing- und Spielstunde.

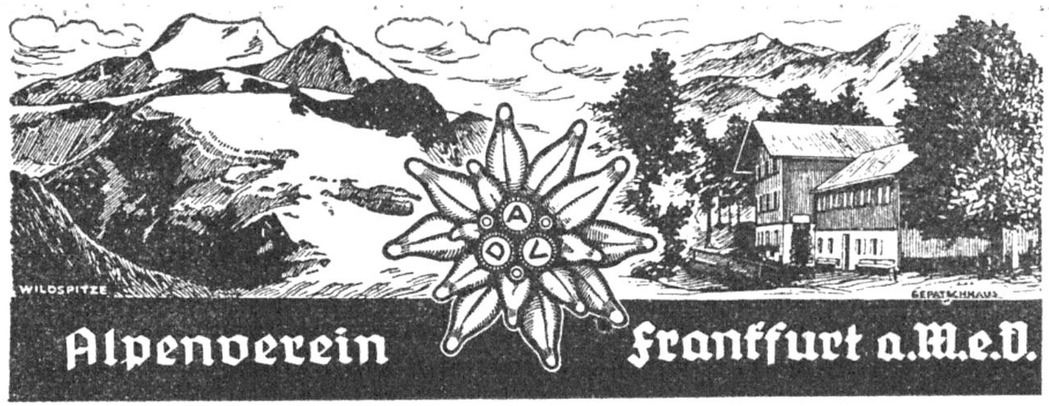
AV So., 10. April: Wanderung Vogelsberg: Bad Nauheim, Burg Münzenberg, Butzbach. Marschzeit 4½ Stunden.

BG Ostern: Voraussichtlich Kletter- und Wanderfahrt in die Südpfalz .

Was die Welt funkt - hör mit
BLAUPUNKT
Blaupunkt

Publication authorized by Publications Control Branch, Frankfurt Det. Information Control Division OMG for Hesse under number 7813

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Kaiserstraße 22, Telefon 76177
Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfennig durch die Post.
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 61. Telefon 78389.
Auflage 1200. Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6. Telefon 43147.



Geschäftsstelle: Kaiserstraße 22
Telefon: 76177 demnächst 92177
Postscheckkonto: Frankfurt-M. 54815

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch u. Freitag von 16 bis 19 Uhr

Nachrichten-Blatt

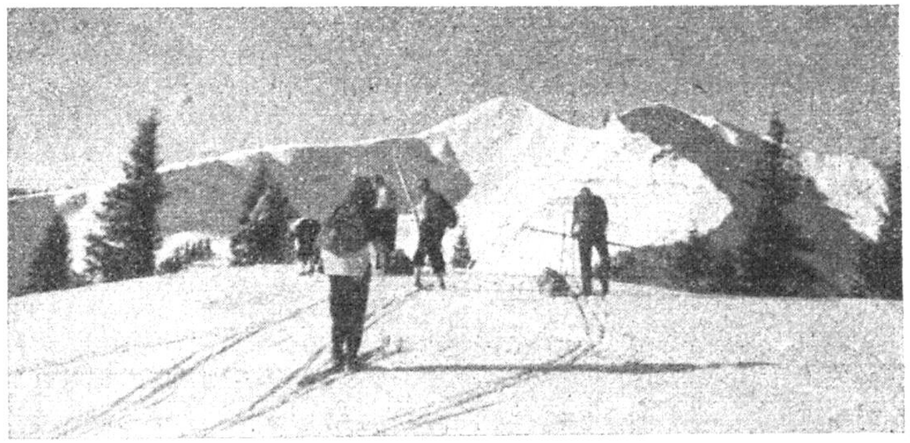
17./18. Jahrgang | Frankfurt a. M., April 1949 | Nr. 4

Unsere Gemeinschafts-Schifahrten

Die Gemeinschafts-Schifahrten unserer Bergsteigergruppe und der Schiabteilung vom 4. bis 20. Februar 1949 auf

Staufener Haus bei Oberstaufen und Vorsetzalpe

mit insgesamt 49 Teilnehmern sind in bester Kameradschaft verlaufen und können in jeder Hinsicht als erfolgreich bezeichnet werden. Das Wetter war ausgezeichnet, der Schnee überall „sehr gut bis zufriedenstellend." Alle Gruppen haben sich sehr eifrig



Bleckensteinhaus bei Schliersee/Bayrischzell

Kemptener Schihütte bei Fischen/Oberstdorf und

77. Jahreshauptversammlung Dienstag, 26. April 1949 19,30 Uhr im Ratskeller der Stadt Frankfurt

auf ihren „Brettln" bestätigt: die Anfänger konnten ihre „Kunst" wesentlich verbessern, und die Fortgeschrittenen und ganz „Zünftigen" haben sozusagen alle erreichbaren Gipfel und dergleichen besticgen. Auch wurde an einem besonders schönen Tag eine „sommerliche" Seilkletterei an den Ruchenköpfen durchgeführt.

In Bezug auf Schi-Gelände, Unterkunft und Verpflegung konnten reiche Erfahrungen gemacht werden, die für künftige Fahrten verwertet werden können. (Ausführlichere Berichte der einzelnen Gruppen folgen in den nächsten Nachrichtenblättern.)

Die Kemptener Schihütte und das Bleckensteinhaus werden als Stützpunkte weiter empfohlen. Erstere hat die besseren Turenmöglichkeiten (wovon in größtmöglichem Maße Gebrauch gemacht wurde); sie ist auch gut eingerichtet und bewirtschaftet. Das Bleckensteinhaus hat einige Vorzüge in Bezug auf Wirtschaftsführung und Verpflegung (von letzterem wurde ebenfalls in größtmöglichem Maße Gebrauch gemacht!) Doch auch schiläuferisch gesehen hat man dort eine reichhaltige Auswahl schöner Turen für Anfänger und Fortgeschrittene. Ferner wurden bereits die Fühler nach dem Walsertal ausgestreckt, um eventuell im nächsten Winter auch dort eine Schiläufergruppe unterzubringen. Dagegen ließ das Staufener Haus mit seiner Umgebung zu wünschen übrig; es dürfte nicht für Anfänger, sondern nur für gute Schifahrer in Frage kommen und dies nur für einige Tage, da Anmarsch zu lang, Gelände zu steil und Turenmöglichkeiten zu gering sind. Doch konnte die dort weilende Gruppe, die hauptsächlich aus Anfängern bestand, auf der Vorsetzalpe in der zweiten Halbzeit des Urlaubs noch voll auf ihre Rechnung kommen. Die Vorsetzalpe liegt eine halbe Stunde oberhalb der Gunzesrieder Säge (Omnibus-Haltestelle von Sonthofen) und sie wurde auch für Gemeinschafts-Schifahrten des Alpenvereins als gut geeignet befunden, umsomehr, als man dort sich selber verpflegen und somit einen sehr billigen Urlaub (auch im Sommer!) verbringen kann.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Der Alpenverein Frankfurt M. hat nach der langen Unterbrechung in seinen bergsteigerischen Aufgaben trotz großen Schwierigkeiten wieder einen Anfang gemacht, der hoffnungsvoll ist, und auf dem weitergebaut werden kann.

Carl Reis

*

Das Bild auf der ersten Seite zeigt das Riedberger Horn, den schönsten Schiberg. Aufnahme Helmut Schmitt.

Die Skipetaren

Von Max M. Wirth.

In den ersten Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts war Stuben am Arlberg ein 6 bis 7 Monate lang vereinsamtes Nest im Schnee, dessen Dorfstraße sozusagen über die Dächer der geduckten Häuschen hinweglief, die, wie Iglus, nur durch ein Schneeloch nach unten zugänglich waren. Die einzige Fahrspur lief vom Bahnhof Langen über die nur notdürftig ausgebaute Flexenstraße und das im Schnee begrabene, verlassene Almdorf Zürs nach Lech.

Schiläufer waren angestaunte Fabelmenschen, und außer Viktor Sohm, Bregenz und C. Ickle, St. Gallen, war nur ganz selten einmal ein Außenseiter dort zu sehen, der nach Besichtigung der Steilhänge bald wieder verschwand. Viktor Sohm, der Schipionier des Arlbergs, hatte uns bei den ersten Schirennen auf dem Schwarzwald - Feldberg auf das Paradies Zürs hingewiesen, wo er unbeachtet einige wenige Erkundungsfahrten (ohne irgendwelche Schitechnik!) nach dem Zürser See, Rufikopf usw. versucht hatte, die der Anlaß waren, daß er viel später die weltbekannten Sohm-Klebfelle erfand, da er allein (!) sich ohne Felle im lockeren Pulver hinauf quälen mußte. Auch der Begriff „Schiwachs" war noch nicht zu ahnen. Doppelstöcke traten erstmals am Feldberg später auf, als die ersten Norweger dort erschienen. Man fuhr noch die alte Meerrohrbindung ohne feste Backen (mit der ganzen Schusterei im Rucksack!) und mit dem Fahrbaum, der nur vereinzelt den Versuch eines Schneetellers trug. Die noch sehr kleine Schizunft vom Schwarzwald und München, auf dem Feldberg untereinander verbunden, blickte mit Entdeckerlust in das gepriesene Land um den Arlberg, und der Ruf von Viktor Sohm verhallte nicht ohne Antwort.

So traf sich eine kleine Gruppe schifreudiger Männer in der Weihnachtswoche 1903 in der traulichen Stube der trefflichsten Schimutter, der Postmeisterin Fritz in Stuben, aus allen Ecken zusammengerufen. Es waren die Studenten Karl Gruber aus Freiburg (später Dr. med. in München), Paul Hanewinckel aus Karlsruhe (später Obergewerberat dort), Regierungsbaumeister Krieg aus Karlsruhe und der Berichterstatter aus Frankfurt (Main), sowie der Geograph Dr. Karl Oestreich aus Frankfurt (später Professor in Utrecht). Letzterer hatte noch nie einen Schi gesehen und kam aus — Albanien, dem Reich der „Skipetaren", wo er im Auftrag der k. u. k. österreichischen Regierung tätig gewesen war. Diesem wurde die ganze Ausrüstung mitgebracht. In der Gaststube fielen sofort sehr bunte Kleidungsstücke auf, im besonderen unbekannte Schiäustlinge, rot-blaue Schisocken usw.; nach deren Herkunft befragt, deutete Fritz auf den mächtigen Kachelofen, auf dem wir vier Beine hervorragen sahen. Es war das norwegische Ehepaar Olaf Gulbransson — er als Zeichner des alten „Simplizissimus" berühmt —, das ein paar Tage diese Abgeschiedenheit genoß. Es herrschte außerordentliche Kälte, und der Kachelofen prasselte und knatterte. Es wurde ein langer Abend, hauptsächlich gewürzt durch die prachtvollen Schilderungen des „albanischen" Doktors, der von den nicht immer einwandfreien Lebensansichten der Skipetaren berichtete. Trotzdem das niedrige Schlafzimmer über der warmen Gaststube lag, war so kalt, daß wir vorzogen, in voller Schiausrüstung ins Bett zu gehen. Am Morgen lag eine Eisschicht über der Bettdecke, die auf ein direkt neben dem Bett liegendes zerbrochenes Fenster zurückzuführen war, durch das es etwas hereingeschneit hatte.

War schon am vorhergehenden Nachmittag die Verpassung der Ausrüstung unseres „Skipetaren" eine Werkmannstat, so waren die ersten Schritte auf den Hölzern für uns zwar eine reine Freude, für ihn aber eine Gymnastikstunde schwerster Athletik. Hierbei trafen wir einen etwa fünfjährigen Stöpsel auf kleinen Faßdauben (mit Bindfadenbindung!), der unentwegt eine kleine etwa 15 m lange „Abfahrt" wiederholte. Auf unsere Frage nach dem Namen, antwortete er „Hannes" und weiter „Schneider aus St. Anton". Er hätte niemals gedacht, daß er der größte Steuerzahler Tirols und Schipapst werden würde.

Am späten Vormittag schlitterten wir, in strahlendem Sonnenschein die steil angelegte Fahrspur nach der Flexensraße in tiefstem Pulver hinauf. Damals war die Flexenstraße noch sehr primitiv mit ein paar Lawinendächern versehen und nur der Tunnel vorm Hölltobel vorhanden, dessen schmale Holzbrücke hoch verschneit war, so daß die Geländer tief unten lagen; also ein etwas halsbrecherischer Uebergang, namentlich für Pferdeschlitten; der Schistock war hierbei nicht verwendbar. Vom Flexenpaß hinab nach Zürs war eine Abfahrt wegen des tiefen Pulverschnees nicht gegeben, sehr zur Befriedigung unseres Anfängers. Die Almhütten waren mehr zu ahnen als zu sehen, und nur das kleine zweistöckige Paß-Gasthaus „Zur Alpenrose" zeigte Rauch.

Vor der Tür im Mittagssonnenschein stand ein kleiner, humpelnder Mann, der Winterwächter in Zürs, der für die Freihaltung des Fahrwegs nach Lech die Verantwortung hatte; im Sommer war er Mehner in Stuben und im Winter eben Wächter in Zürs. Es war der berühmte Mattes, dessen Geschichte wohl weit bekannt ist. Er war vor Jahren, als die alte Flexenstraße noch auf dem der jetzigen Straßenführung gegen-

Sport-Pröstler

Berg- und Wandersport-Ausrüstung

durch das Fachgeschäft

Frankfurt a. M., Gr. Eschenheimerstr. 19 Tel. 34024

foto KOCH

Ihr Fachgeschäft für Foto-Kino Projektion

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26

(neben der Hessischen Bank)

überliegenden Talhang lag, unter die Flexenlawine gekommen, hatte über dreißig Stunden im Flexenbach gelegen, der ihm durch Zufuhr von der Luft das Leben rettete, bis ihm zufällig eine Sonde der Rettungsmannschaften aus Stuben durch die auf dem Rücken eingeklemmte Hand fuhr, und er diese festhalten konnte, was der Sondenführer wahrnahm. Er wurde ausgegraben und büßte sämtliche Zehen ein, außerdem erlitt er zahlreiche Arm- und Beinbrüche, so daß ein Bein kürzer blieb. Einige Jahre später zerschlug ihm ein Pferd das andere Bein, so daß auch dieses kürzer wurde, und nun waren beide wieder gleich lang. Diese wundersame Geschichte hat der Pfarrer von Stuben in einem gedruckten Heftchen niedergeschrieben, wo sie ausführlich nachzulesen ist. (Fortsetzung folgt.)

Was unsere Vorträge brachten

„Auf der Rutschbahn des Lebens"

So lautete der Titel eines Vortrags, den Dr. *Rickmer-Rickmers* am 15. März gehalten hat. Der Name des Mannes hat Zugkraft; ist er doch der bekannte Asienreisende, der unter anderem die deutsch-russische Pamir-Expedition vom Jahre 1928 geleitet hat, und dessen Bücher in unseren Kreisen nicht unbekannt sein dürften. Der Vorsitzende begrüßte den Gast in herzlicher Weise und würdigte ihn als einen Pionier unter den Bergsteigern, der noch aus der Epoche der Erschließung unserer Hochgebirge hineinragt in unsere Zeit, als den Erforscher von z. T. noch unbetretener Landesteile und als Begründer der Alpenvereinsbücherei.

Die scherzhafte Ueberschrift verriet, daß der Abend nicht eine Darlegung wissenschaftlich-geographischer Forschungstätigkeit, sondern eine unterhaltende Plauderei aus mannigfachen Fahrten und Reiseerlebnissen sein sollte. Das ist in anregender, fesselnder Weise auch voll gelungen.

Bergfroh möchte man den Charakter des Mannes nennen und bergfroh seine ganze Lebensführung. Erstaunlich, mit welcher Energie der heute 76-Jährige seinen Körper noch in der Gewalt hat, erstaunlich die jugendliche Frische, mit der er sich auf dem Rednerpodium bewegt und seine Zuhörer in Bann hält.

Fast allzu rasch läßt er nun in seinem Vortrag Eindrücke europäischer und asiatischer Landschaften an uns vorübergleiten. Merkmale der Bodengestaltungen, der Siedlungen und der kulturellen Leistungen ihrer Bewohner werden umrissen. Alte Schwarzweißphotos eigener Aufnahmen, noch ohne die Raffinessen des heutigen Farbfilms ergänzen die Ausführungen des Vortragenden. Rickmer-Rickmers bemüht sich dabei nicht um formvollendete, wohlgebaute Sätze; aber Urteil, Verstand und rechter Sinn tragen hier sich vor und geben allem, was der Redner zu sagen weiß, ein interessantes Gesicht.

Wir folgen ihm so im einzelnen gern, wenn er von dem Aussehen und den Lebensgewohnheiten der kaukasischen Jägerstämme um das Uschbargebiet erzählt, von der Gastfreundschaft im Zelt des einheimischen Fürsten, von der Naturschönheit des Berges, der an das Matterhorn erinnert, und von den Beschwernissen seiner Besteigung.

Wir folgen ihm aber auch ebenso gern, wenn er vom Hochgebirge hinüberleitet zu dem östlich sich anschließenden Flachland von Turkestan mit seinem trocken-heißen Klima. Die in der Mitte des Landes liegenden Steppen auf salzigen Böden ernähren noch Hirtenvölker, dagegen geben die den innerasiatischen Gebirgen anliegenden, von Löß bedeckten Landesteile auch einer seßhaften Bevölkerung Nahrung. Zu Reichtum langt es in der Landwirtschaft bei der sengenden Sonne nicht; Weberei, meist als Hausindustrie, gesellt sich noch hinzu. Von der Webkunst wurden im Bild Muster schöner Strümpfe gezeigt. Buchara, die Hauptstadt, befremdet mit ihren einfachen Hüttenhäusern. Wer mit der Vorstellung eines echten Buchara-Teppichs an die Betrachtung der Bilder herangeht, mag sich Gedanken darüber machen, wie bescheiden die Wohnkultur in den Webhütten ist und wie meist wohlhabend an den Orten der Bestimmung. Wir hören weiter von mohammedanischer Bau- und Lebensweise, von der in religiösen Vorschriften begründeten Verschleierung der Frau, von bolschewistischem Einfluß und Verdrängung aller Sitten.

Erpicht mag mancher auf die Schilderung des Unternehmens im Hochland von Pamir gewesen sein. Das Hochland ist ein großer, von breiten Faltenzügen durchfurchter Sockel mit aufgebogenen Rändern; seine Täler — 20 bis 30 Kilometer breit — liegen in 3- bis 4000 Meter Höhe; das Randgebirge hat Riesen bis über 7000 Meter Höhe. Die Bevölkerung der Hochtäler besteht aus nomadisierenden Kirgisen (Mongolen mit türkischer Blutmischung), die auf spärlichem Steppengras ihre Herden von Schafen und Kamelen durchbringen. Die glockenförmigen Wohnzelte, Jurten genannt, erreichen die Größe eines Wohnhauses, ihr Material, mit Filzdecken überzogene Holzgestelle, hat die Eigenschaft, das Innere im Sommer kühl, im Winter warm zu halten. Interessant die Bemerkung, daß die Pamirmusik ähnlich der schottischen eine Dudelsackmusik ist. — Von den Gebirgsriesen der östlichen Erhebung ziehen gewaltige Eisströme zu Tal, worunter der Fedschenko mit einer Länge von 70 km den längsten des Himalaya gleichkommt. In den Regionen der obersten Schuttwüste führen Nachkommen versprengter arischer Vorfahren ein kärgliches Dasein.

In kühnem Schwung der Gedanken führt Rickmer-Rickmers nun nach Spanien. Nicht die Romantik des Südens, einer Alhambra oder sonstiger historischer Stätten zieht ihn an, sondern die Herbheit der nördlichen Gebirge. Schindelhütte und Getreidespeicher geben hier Anlaß zur Gegenüberstellung mit ähnlichen Erscheinungsformen anderer Gebirgsvölker.

Die folgenden Bilder versetzten uns dann nach dem Balkan und anschließend noch einmal nach dem Kaukasus. Dort sind es besonders die bergbegünstigte Lage der bulgarischen Städte, hier der wunderbare Urwald mit der Walzentanne am Südhange des Gebirges, die herausgestellt werden.

In Rickmer-Rickmers stand ein Mann vor uns, der aus dem reichen Schatz eigener Erfahrung geben konnte; es war ein Abend, den man nicht leicht vergißt.

Dr. Adolf Simon.

Sommer- und Winterbergfahrten im Wetterstein und bei Zermatt.

Mit diesem Vortrag beschloß am 5. April Eduard Salisko aus Farchant die Vortragsfolge 1948/49. In humorvollen Worten schilderte er einige Urlaubstage des Sommers 1933, welche er mit seiner Familie im Wetterstein verbrachte. Wir erlebten Turen auf den Höllentorkopf, Alpspitze, Musterstein und die Partenkirchener Dreitorspitze.

Dann wechselte er mit uns hinüber ins Berchtesgadener Land, und wir sahen einige Bilder von einer Durchsteigung der Watzmann-Ostwand.

Anschließend machten wir wieder einen großen Sprung zurück ins Wetterstein, hinauf zur Meilerhütte. Schöne Kletterbilder von einer Begehung der Partenkirchener Dreitorspitze über ihre steile Ostkante folgten.

Zum Abschluß des ersten Teiles führte uns der Vortragende nochmals im Winter ins Wetterstein. Durch die mit mächtigen Eiszapfen geschmückte Partnachklamm ging es hinauf zur Knorrhütte, von hier aus unternahm Salisko die zweite Winterbegehung des Westgrates der Inneren Höllentalspitze.

Im zweiten Teil folgten wir Salisko in die Welt der Zermatter Eisriesen. Gleich das erste

Leder-Seppel-Hosen und Träger
große Auswahl billigst
Bodenheimer · Brönnerstraße 3 · (Nähe Woolworth)

PHOTO Neithold
BÖRSENPLATZ 1, ECKE SCHILLERSTR.
Ab Mai wieder an der Hauptwache 7/8

SPORTHAUS
J. Hetzel NACHF.
FRANKFURT A. M.
ALTE ROTHOFSTRASSE 8
Münchener Lodenmäntel
und Anzüge von
LODENFREY

Sport- und Wanderschuhe
Erster Markenfabrikate
Schuh-Kiefer
Jetzt Moselstraße 35a

Gegr. 1894
Fische und **Fischwaren** kaufen Sie gut bei
BRENNER
Schäfergasse 6 (an der Zeil) Telefon 45874
Leipziger Straße 37
Spohrstraße, Ecke Glauburgstraße
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße
Langenhainer Straße, Ecke Idsteiner Straße
In **Niederrad**: nur Bruchfeldstraße 54

Bild von Zermatt wurde beherrscht von der gewaltigen Pyramide des Matterhorns. Dann ging es zur Bétemgshütte und am anderen Morgen hinauf zu einer Ueberschreitung des zweithöchsten Berges der Alpen, des Monte Rosa. Als besonders schön empfanden wohl alle Zuschauer das Bild vom Gipfel mit dem Blick über das Wolkenmeer, und auch Salisko bedauerte, daß er damals nur diese eine Aufnahme gemacht hatte. Da der Vortragende sich eine Zehe erfroren hatte und sein Gefährte bergkrank war, ging es rasch zur Dômehütte hinunter. Trotz der erfrorenen Zehe stieg er am nächsten Tag noch auf Regensspitze, Nadelhorn und Stecknadelhorn mit anschließender Rutschpartie über den Firn. Nochmals zog er aus und bestieg den Dôme über den Nordwestgrat, doch dann zwang ihn die Erfrierung zum Abstieg nach Zermatt und zum Besuch des Arztes, welcher ihm das Bergsteigen verbot und meinte, solch einen „Büffel" habe er noch nicht gesehen, worauf Salisko ihm erwiderte, daß er noch einen größeren Büffel zu sehen bekommen solle, denn er würde wieder aufsteigen.

Herrliche Bilder vom Berg der Berge folgten, und dann ging es von der Bétemgshütte noch zu einer Besteigung des Lyskamms. Nun zwang ihn aber doch die Erfrierung wieder abzusteigen, und der Zermatter Arzt beendete die Bergfahrten nebst der geplanten Matterhorn-Besteigung durch ein energisches Ansetzen des Messers.

Im Sommer 1935 kam Salisko nochmals in Begleitung zweier Jungmannen nach Zermatt, um dem Zermatter „Löwen" auf den Leib zu rücken. Doch wieder sollte es nicht sein. Auf der „Schulter" des Schweizer Grates fiel ihm, durch die Ungeschicklichkeit des einen Begleiters, der Pickel in die Ostwand, und als er ihn wieder geholt hatte, war die Zeit so weit vorgeschritten, daß er schweren Herzens aufgeben mußte.

Nach einem Bild aus seiner Bergheimat — dem Wetterstein — stieg nochmals das Bild des Matterhorns steil vor unseren Augen in die Wolken und Salisko sprach die Hoffnung aus, daß ihm dieser Berg, der sich ihm zweimal versagt hatte, der ihm in der Jugend Ideal und als Mann Ziel war, vielleicht doch noch im Alter Erfüllung sein würde.

Der Vortrag von Salisko dürfte neben Spindlers „Felswänden und Lagerfeuer" und Dr. Rickmer-Rickmers „Rutschbahn des Lebens" zu den schönsten und interessantesten der vergangenen Vortragsfolge zählen.

Richard Feth.

„Fastnachts"-Wanderung

Ein schöner, sonniger Wintertag war den AV-Wanderern auf der sogenannten „Fastnachts"-Wanderung am 13. Februar beschieden. Von Oberrad ging es durch den leichtverschneiten Stadtwald über den Buchrainweiher und durch den Offenbacher Wald nach Bieber zur Mittagsrast.

Waren es am Morgen der kleine Bach und die angenehme Wärme der am blauen Himmel strahlenden Sonne, die uns begleiteten, so erfreute am Frühnachmittag den Wanderer die offene Mainlandschaft mit ihren eingestreuten Dörfern und Gefilden.

Die Wanderung führte weiter nach Mühlheim und mittels der Fähre über den Main nach *Dörnigheim*. Mit der Schlußrast im Gasthaus „Zum Schiffchen" begannen die Wanderer, sich auf den Karneval umzustellen. Gar bald herrschte in der karnevalistisch ausgeschmückten Gaststube eine angeregte Stimmung, zumal manches an Speisen und Getränken geboten wurde, was im gleichen Lokal vor einem Jahr noch unerfüllbarer Wunschtraum bleiben mußte. Kein Wunder, daß in der vollgepfropften „Stubb" bald fröhlich gesungen und geschunkelt wurde.

Zur Verstärkung der Klaviermusik hatte sich in dankenswerter Weise Walter Reis mit seinem Akkordion zur Verfügung gestellt. Der Närrische Rat mit seinem altbewährten Präsidenten Hans Urban hielt unter Voranschreiten eines entzückenden und graziösen weiblichen Zeremonienmeisters (Frau Reis) und unter dem Hallo der Narrhallesen seinen Einzug. Bald kamen auch die Büttenredner zu Wort. Den Auftakt machte Friedrich Rönsch mit überraschend gut vorgetragenen witzigen Gedichten über die „Tabakspfeife" und den „Kaktus", Heinr. Correggio folgte mit heiteren Mundartvorträgen „mit und ohne Fluchen". Dazwischen verband mit schlagfertigen und geistreichen Stegreifversen Präsident Urban die Vorträge, Ordenverleihungen, Lieder und Begebenheiten, die eigenen Vorträge von Hans Urban über den Sport sowie über die „mitternächtliche Szene nach der Heimkehr aus dem Wirtshaus" trugen sehr zur Belustigung bei.

Den Glanzpunkt bildete die im Frankfurter Dialekt verfaßte Schilderung der Wanderung vom 24. Oktober 1948, benannt „Saujagd im Rodgau", durch Alois Burin. Seine humorvollen Verse lösten namentlich bei den Teilnehmern der damaligen Wanderung allergrößte Heiterkeit aus. Nicht minder ergötzte Alois Burin durch seinen zweiten Vortrag als gräflich aufgeputzter liebestoller Freier mit seiner Liebesepisode „Knackwurst mit Salat". Der Beifall wollte kein Ende nehmen.

Zum Schluß dankte namens des Närrischen Rats Friedrich Schäfer dem Präsidenten Urban für die wohlgelungene karnevalistische Veranstaltung und zeichnete ihn mit einem hohen Orden aus.

Alles in Allem: Ein voller Erfolg unserer AV-Wandergruppe! Man kann nur wünschen, daß sie im nächsten Jahr zur Fastnacht mit den gleichen Karnevalisten und vielleicht noch mit einigen weiteren Rednern ihren getreuen Wanderern ein paar frohe Stunden sonnigen Humors und karnevalistischer Freude bereitet. Vielleicht ließen sich bis dahin ein akustisch geeigneteres, größeres Lokal finden und die Schlußrast ein paar Stunden länger ausdehnen; wohl Viele würden dafür dankbar sein.

Marie Göldner.

PHOTO-DITTMAR BERGERSTRASSE 17 Ruf 42838
Bekannt für gute Photoarbeiten

Nachrichten für unsere Mitglieder

Wiedererstehen der Jugendgruppe.

Der schon lang erwogene Plan, unsere Jugend-Gruppe, in der die Jugend zwischen 14 und 18 Jahren zusammengefaßt wird, wieder erstehen zu lassen, ist nunmehr soweit gediehen, daß wir an die Verwirklichung gehen können.

Wir wollen in diesem Kreis die jungen Menschen zum Erleben der Natur und unserer Bergwelt führen durch sonntägliche Wanderungen, durch Heimabende, auf denen gesungen und gespielt wird, und auf denen durch Vorträge ihnen all das näher gebracht wird, was auch uns schon begeistert hat: Wandern, Bergsteigen, Schilaufen, Klettern, das Erlebnis der Natur.

Bewährte Freunde haben sich bereit erklärt, die Leitung zu übernehmen. Wir bitten alle Mitglieder, Name und Anschrift von in Frage kommenden Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren auf unserer Geschäftsstelle zu melden, damit wir die jungen Menschen zu den ersten Veranstaltungen der Jugendgruppe einladen können.

Rektor Josef Widera.

LEDERHOSEN
Größte Auswahl
Trachtenträger - Trachtenjanker
SPORTHAUS BAUER FRANKFURT A. M.
Neue Mainzerstraße 25 - Telefon 44472

Staatl. gepr. Optiker
Weiss
Römerberg
Lieferant aller Krankenkassen

Originalgetreue Nachdrucke
von jeder Vorlage, wie
NOTEN
TECHNISCHE ZEICHNUNGEN
ENTWÜRFE
TABELLEN
ZEITSCHRIFTEN etc.
HERSTELLUNG VON MANUSKRIPTEN
EILIGE RUNDSCHREIBEN IN 24 STUNDEN
BÜRO ZENZES
STERNSTRASSE 8 TELEFON 57904
ZEIL 100 „ 34984

Hauptversammlung.

Unsere 77. Jahreshauptversammlung findet am Dienstag, dem 26. April 1949 um 19.30 Uhr im Ratskeller der Stadt Frankfurt statt.

Die Tagesordnung ist folgende:

1. Jahresberichte.
2. Kassenberichte.
3. Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Vorstandes und des Kassenführers.
4. Voranschlag für 1949.
5. Zuwahl zum Ausschuß.
6. Satzungsänderungen: In den Paragraphen 6 und 11 unserer Satzungen soll der Beginn des Geschäftsjahres auf 1. Januar abgeändert werden.
7. Ehrung der Jubilare.
8. Heim Reifenberg.
9. Verschiedenes.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung, zumal diese HV. erstmals wieder in der früher üblichen Form erfolgen kann. Die Mitgliedskarte ist am Eingang vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Bergfahrten-Kurs.

Unsere Bergsteigergruppe veranstaltet in diesem Jahr für alle daran interessierten Mitglieder einen „Bergfahrten-Kurs" mit lehrreichen Vorträgen, Uebungsklettereien an den Felsen der Umgebung und abschließend vom 23. Juli bis 7. August einer Hochgebirgsfahrt in die Berchtesgadener Alpen.

Es wird den Teilnehmern Gelegenheit geboten werden zur Ausbildung und Weiterbildung im führerlosen Bergsteigen, sowohl der Mindergeübte als auch der hundertprozentige „Bergfex" sollen auf ihre Rechnung kommen. Es wird kein „Kurs" oder „Lehrgang" im Sinne des Wortes werden, vielmehr ist geplant, die Sache organisch aufzubauen und in bester Bergkameradschaft durchzuführen. Auf der Bahn, den Hütten usw. sollen alle Möglichkeiten zur Verbilligung und Verschönerung der Fahrt ausgenutzt werden.

Interessenten wollen sich bitte möglichst frühzeitig auf der Geschäftsstelle oder bei den Veranstaltungen der B. G. melden (schriftlich!), damit rechtzeitig entsprechende Vorbereitungen getroffen werden können. Pflicht der Angemeldeten ist es, soweit als möglich und notwendig, an den Veranstaltungen der B. G. (siehe Veranstaltungen!) teilzunehmen.

K. R.

Ehren-Urkunde für Josef Rimml.

Der Pächter unseres Taschach-Hauses, Josef Rimml, ist infolge seines Gesundheitszustandes nicht mehr in der Lage, das Taschach-Haus weiter zu bewirtschaften. Der A. V.-Frankfurt hat seinen Dank für Rimmls vorbildliche Tätigkeit durch Verleihung nachstehender Ehrenurkunde an ihn zum Ausdruck gebracht:

Der Alpenverein Frankfurt (Main) e. V. als Erbauer und langjähriger Besitzer des Taschach-Hauses nimmt auf Grund des Rücktrittes von der Bewirtschaftung dieses Hauses Anlaß, Herrn Josef Rimml in Plangeross (Pitztal) für seine 25-jährige Betreuung und Versorgung des Taschach-Hauses und für die vorbildliche Führung und die bewiesene Treue im Interesse des Alpenvereins Frankfurt (Main) und des Gesamtvereins, sowie für die vorzügliche Versorgung vieler Tausender von Bergsteigern und Schiläufern seinen herzlichen Dank auszusprechen und stellt ihm hierfür diese Ehren-Urkunde aus.

Frankfurt (Main), Ostern 1949.

Der Vorstand

Beitragszahlung

Wir machen darauf aufmerksam, daß mit Beginn des neuen Geschäftsjahres; 1. Januar 1949, die Beiträge fällig sind. Sie betragen für A-Mitglieder 12.—, für B-Mitglieder 6.— und für Ehefrauen 3.— DM.

Der Sonderbeitrag 1948 ist für A-Mitglieder auf 3.—, für B-Mitglieder und für Ehefrauen auf 1.50 DM festgesetzt und von den Mitgliedern zu zahlen, die den Beitrag 1948 noch in Reichsmark entrichtet haben.

Wir bitten um baldgefl. Ueberweisung — eventuell in zwei Raten — auf unser Postscheckkonto Frankfurt (Main) 54815.

Bausteine für das Reifenberger Heim.

Wir sprechen allen denjenigen Mitgliedern, die gelegentlich der Zahlung ihres Jahresbeitrags auch noch den Betrag für Bausteine überwiesen haben, herzlichen Dank aus. Besonders danken wir für die zweihundert Mark, die uns dieser Tage von einem Mitglied, das seinen Namen nicht angeben will, für unser Reifenberger Heim übermittelt wurden.

Aus der Bergsteigergruppe.

Im Rahmen unseres Jahresprogramms sprach unser Mitglied Richard Feih am 11. Februar auf der Geschäftsstelle in interessanter Weise über „Ausrüstung bei Fahrten ins Hochgebirge".

Am 4. März hielt Mitglied Fedor Carius im Amerika-Haus einen sehr guten Vortrag über „Photographieren in den Bergen", der mit herrlichen Farblichtbildern aus dem Salzkammergut und Italien ergänzt war und von den zahlreichen Zuhörern sehr beifallreich aufgenommen wurde.

Auch Mitglied Erwin Hauser hat uns bei seinem Vortrag am 18. März im Amerikahaus recht schöne Bilder aus dem Rhätikon gezeigt.

Allen Vortragenden sei hiermit nochmals herzlich für ihre Mühe gedankt.

Während am 20. März es viele unserer Mitglieder vorgezogen haben, den letzten Schneesonntag dieses Winters schilaufenderweise im Feldberggebiet zu verleben, fanden sich doch vierzehn Personen zusammen, um die geplante Wander- und Kletterfahrt abldstein durchzuführen. Das Wetter war mäßig, und die in Ausssicht gestellten Eier mit Schinkenspeck lockten die hungrigen Mägen sehr. Aber als die Reichenbacher Felsen sichtbar wurden, wirkten diese wie ein Magnet, und ehe man's versah, saß die ganze Gesellschaft schon oben. Nach einigen Klettereien — mit und ohne Seil — wurde die Wanderung über die Tenne (Einkehr) fortgesetzt und in Hausen mit einer Schlußrast gemütlich beendet.

In vierzehntägigen Abständen wurden jeweils freitags unsere Sing- und Spielstunden erfolgreich weitergeführt. Damit unsere Veranstaltungen noch interessanter und etwas gemütlicher werden, wollen wir die geplanten Kurzvorträge in den nächsten Monaten versuchsweise mit den Sing- und Musikstunden vereinigen. Wir verweisen hierbei noch auf unser Programm an anderer Stelle des Blattes. Gegebenenfalls sollen getrennt ausgesprochene Musikstunden eingelegt werden. Weitere musik- und gesangfreudige Bergsteiger sind herzlich willkommen.

K. R.

SPORTHAUS
MESSERSCHMIDT
Kalbächergasse 5 - Telefon 43620
LEDERHOSEN
WANDERSCHUHE
RUCKSÄCKE

Metzger & Neunhöffer
Frankfurt a. M., Taunusstraße 21
Telefon 32629
Eisenwaren
Werkzeuge und Maschinen
Baubeschläge

Für neuen Südd. Klassenlotterie
Ein Los von
Feige
Ffm. Bergerstr. 185 am Uhrtürmchen
Annahmestelle
Hessen-Toto

Neuanmeldungen

Hildegard Klaus, Ehefrau, Burnitzstr. 33
Hildegard Kühne, Sekretärin, Eschersheimerlandstraße 461
Annemarie Markart, Ehefrau, Somborn
Arnold Marx, selbst. Kaufmann, Karl Albertstraße 1
Else Müller Hausfrau, Lönsweg 11
Peter Müller-Beilschmidt, Student, Wehrheim, Am Stadttor 35
Rolf Müller-Gebhard, kaufm. Angest. Saalburgstraße 44
Erich Niemand, techn. Oberinspektor, Hedderichstraße 53
Ernst Rahm, Student, Beselerstraße
Ludwig Reif, Kaufmann, Hamburger-Allee 68
Günter Salkowskt, Lehrling, Neuwiesenstraße 9
Hermann Schmidt-Scharf, Student, Eschenbachstraße 14
Dr. Herbert Scholz, Reichsbahnrat, Liederbacherstraße 66
Herbert Steuer, Dipl.-Ing., Am Rütschlehen 4
Kurt Walther, Ingenieur, Franz Rücker-Allee 8
Günther Ziegler, Praktikant, Rüsselsheim, Weisenauerstraße 81
Hildegard Huth, kaufm. Angestellte, Königstraße 38
Gertrude Huth, kaufm. Angestellte, Königstraße 38
Erich Niemand, techn. Oberinspektor, Hedderichstraße 53
Erwin Wadewitz, Städt. Angestellter, Grafenstraße 133
Agnes Wadewitz, Hausfrau, Grafenstr. 133
Gustav Weller, Student, Heinrich Bleicherstraße 30
Friedrich v. Wilpert, Journalist, Am Schwalbenschwanz 12
Heinrich Paschola, Angestellter, Schweizerstraße 55
Evelyn Yvonne Rong, Angestellte, Münster bei Dieburg, Rheinstraße 4
Heinz Koch, selbst. Kaufmann, Häberlinstraße 17
Christel Riese, kaufm. Angestellte, Weberstraße 29

Veranstaltungen des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.
AV = Alpenverein, *BG* = Bergsteigergruppe, *JG* = Jugendgruppe.

BG 15.—18. April (Ostern): Kletter- und Wanderfahrt in die *Südpfalz*, oder — falls diese verschoben werden muß — Ostermontag an die Eschbacher Klippen.

BG Freitag, 22. April, 19.30 Uhr Amerikahaus: Berichte über die Gemeinschafts-Schifahrten zur Kemptener Schihütte, Staufener Haus und Bleckssteinhaus, mit Farblichtbildern usw.

AV Dienstag, 26. April, 19.30 Uhr *Ratskeller:* 77. Jahreshauptversammlung.

BG Sonntag, 1. Mai: Klettern an Zacken—Beilstein, Hauburgstein und Goldgrubenfelsen.

BG Freitag, 6. Mai, 19.30 Uhr Geschäftsstelle: Vortrag Hans *Metzger* über „Klettern und Seiltechnik". — Anschließend Sing- und Spielstunde.

Peek & Cloppenburg OHG

Das Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Zeil 105, gegenüber der Hauptpost

AV Sonntag, 8. Mai: *Wanderung* „Fahrt ins Blaue". Marschzeit 4 Stunden.

BG Freitag, 20 Mai, 19.30 Uhr Geschäftsstelle: Vortrag Josef *Widera* „Unsere Kletterfelsen — geologisch gesehen". Anschließend Sing- und Spielstunde. Besprechung der Pfingstfahrt.

BG Donnerstag, 26. Mai (Himmelfahrt): Klettern am Hohenstein (Odenwald).

BG Freitag, 3. Juni, 19.30 Uhr Geschäftsstelle: Vortrag Ernst *Söhnel* „Orientierung mit Bussole und Kartenlesen". Anschließend Sing- und Spielstunde.

BG 4.—6. Juni (Pfingsten): Kletterfahrt an den Battert oder ins Morgenbachtal.

AV Sonntag, 12. Juni: *Wanderung* Idstein, Ober- und Nieder-Auroff, Haubental, Wallrabenstein, Gnadentaler Hof, Niederselters. Marschzeit 5 Stunden.

BG Feitag, 17. Juni, 19.30 Uhr Geschäftsstelle: Vortrag Dr. *Fries* „Flora und Fauna des Hochgebirges". Anschließend Sing- und Spielstunde.

BG Sonntag, 19. Juni: Kletterfahrt an die Eschbacher Klippen.

BG Freitag, 1. Juli, 19.30 Uhr Geschäftsstelle: Vortrag Dr. *Arndt* „Erste Hilfe bei alpinen Unfällen". Anschließend Sing- und Spielstunde.

BG Sonntag, 3. Juli: Kletterfahrt an den Rothenfels bei Münster am Stein.

AV Sonntag, 10. Juli: *Wanderung* Rheintaunus: Hattenheim, Kloster Eberbach, Hallgartner Zange, Stephanshausen, Notgottes, Rüdesheim. Marschzeit 6 Stunden.

BG Freitag, 15. Juli:, 19.30 Uhr Amerikahaus: Lichtbildervortrag Dr. *Sieglitz* „Kaunergrat" (Oetztaler Alpen). Anschließend Sing- und Spielstunde.

BG Sonntag, 17. Juli: Klettern an Lorsbacher Wand, Walthersteinfelsen, Rabenstein bei Schneidhain und Marienwand bei Königstein.

BG 23. Juli bis 7. August: *Hochgebirgsfahrt* in die Berchtesgadener Alpen. (Siehe Aufruf unter „Nachrichten für unsere Mitglieder"!)

Ratskeller

der Stadt Frankfurt a. M.

Paulsplatz 5, gegenüber der Paulskirche

KUNSTHANDLUNG
H. TRITTLER
Gemälde
Einrahmungen
Reproduktionen
Frankfurt a. M. Steinweg 9

PAPIER
SCHREIBWAREN BÜROBEDARF
PAPIER-KRAEMER
jetzt wieder
LIEBFRAUENSTRASSE 1—3

Salon Ernst Buchhorn
Damen-Frisier-Salon
Parfümerien und Toiletten-Artikel
Ffm., Eckenheimer Landstraße 20
Ruf 58524
bekannt durch erstklassige Bedienung
Apparat- und Kalt-Dauerwellen

Hessenberg Klüberstr. 11.
seit 1768
Juwelen · Gold · Silber · Uhren

Alpine Literatur

Der heutigen Nummer liegt eine Bestellkarte für die *„Mitteilungen des Alpenvereins"* (Alpiner Verlag Fritz Schmitt, München 27, Düppeler Straße 20) bei. Sie sind ein Bindeglied zwischen allen Alpenvereinen und enthalten alles, was uns Alpenvereinler interessiert. Wir empfehlen den Bezug dieser „Mitteilungen" bestens.

Ebenso freudig begrüßt der echte Alpinist das Wiedererscheinen der Monatsschrift für Bergsteiger und Schifahrer *„Der Bergsteiger"* im Münchner Verlag (bisher F. Bruckmann Verlag). Der Verlag sendet Interessenten kostenlos ein Probeheft der Aprilnummer zu. Außerdem hat der Münchner Verlag einen reichbebilderten *„Jahresband 1949 für Bergsteiger und Schiläufer"* (Halbleinen 7.20 DM) herausgegeben.

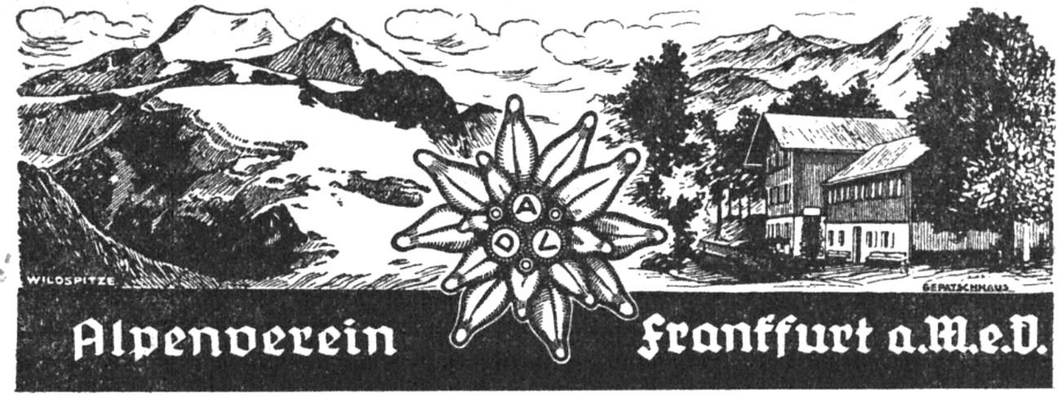
Das *„Hüttenverzeichnis Südbayern"* vom Bergverlag Rudolf Rother, München, gibt allen denen, die in die bayerischen Berge gehen wollen, erwünschte Anhaltspunkte über die dortigen Hütten.

Den vielen Frankfurter Freunden des Walsertals dürfte der eben erschienene *„Führer durch das Walsertal* (Riezlern, Hirschegg, Mittelberg, Baad)" von Erich Günther sehr willkommen sein. Der Führer enthält neben ausführlichen Schilderungen noch acht Bilder, eine Uebersichtskarte und ein Spazierwegkärtchen (Bergverlag Rudolf Rother, Oberjoch [Allgäu]).

Was die Welt funkt - hör mit
BLAUPUNKT
Blaupunkt

Publication authorized by Publications Control Branch, Frankfurt Det. Information Control Division OMG for Hesse under number 7889

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Kaiserstraße 22, Telefon 76177
Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfennig durch die Post.
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 61. Telefon 78389.
Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Frankfurt a. M.-Süd, Heimatring 30 · Telefon 61689
Auflage 2200. Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6. Telefon 43147.



Geschäftsstelle: Kaiserstraße 22
Telefon: 76177 demnächst 92177
Postscheckkonto: Frankfurt-M. 54815

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch u. Freitag von 16 bis 19 Uhr

Nachrichten-Blatt

17./18. Jahrgang | Frankfurt a. M., Mai 1949 | Nr. 5

Frankfurter Bergsteiger bezwingen die Watzmann-Ostwand!

Winterbegehung des Berchtesgadener und des Münchener Wegs

Vier Mitglieder unserer Bergsteigergruppe, nämlich Reinhard Sander, Werner Kohn, Fritz Krämer (Sohn) und Karl Krämer (Vater), von denen die ersteren drei an einem von der Beratungsstelle einberufenen Lehrgang auf der Kühroint-alpe bei Berchtesgaden teilgenommen hatten, benutzten die anschließend kurze Zeit, die beiden letzten der vier bekannten Durchstiege durch die Watzmann-Ostwand zu bezwingen. Werner Kohn und Reinhard Sander hatten schon im Sommer die Wand ausgekundschaftet und sich für den Berchtesgadener Weg entschieden. Karl Krämer in Seilgemeinschaft mit seinem Sohn Fritz und dem Regensburger Oskar Dorfmann, wandten sich dem Münchener Weg zu. Beide Unternehmen nahmen einen erfolgreichen, glücklichen Verlauf.

Diese gewaltige Leistung, die in der gesamten alpinen Welt berechtigtes Aufsehen erregt, erfüllt uns schon aus dem Grund mit ganz besonderer Freude und Genugtuung, weil sie eine Krönung der Arbeit unserer Bergsteigergruppe darstellt und zugleich beweist, daß die den hessischen Alpinisten zur Verfügung stehenden Uebungsfelsen einem zielstrebigen Bergsteiger die Möglichkeit geben, sich für Höchstleistungen vorzubereiten.

Wir beglückwünschen beide Seilschaften zu ihrem Erfolg.

Werner Kohn hat als Mitarbeiter der dreisprachigen Jugendzeitschrift „Der Weltläufer", in der er zusammen mit

Alle Spezial- u. Gesellschafts-Reisen
nach Bayern mit 50-60%iger Preisermäßigung
speziell Benediktbeuren, Bernau u. Chiemsee, Berchtesgaden, Mittenwald, Hammersbach, Grainau etc. nur durch
Bayrisches Reise- u. Verkehrs-Büro, Frankfurt/Main
ALVIN ROSENGARTEN
Friedrich-Ebert-Straße 2 (am Roßmarkt) · Telefon 34266 u. 34366

Reinhard Sander die Artikelreihe „Die Berge und wir" bearbeitet, über die erste Winterbegehung des Berchtesgadener Wegs eine Schilderung geschrieben, die wir in der nächsten Nummer veröffentlichen. Sie gibt uns einen Begriff von dem mit Können und — viel Glück gepaarten Draufgängertum unserer Bergsteiger. (Fortsetzung folgt!)

Die Skipetaren

Von Max M. Wirth

(Fortsetzung)

Trotz all dieser Unbill war er voll köstlichen Humors, und man hatte seine ungetrübte Freude an ihm, der ja überglücklich war, in seiner Einsamkeit Menschen zu sehen. Allerdings hatte er nur ein großes Rad Käse und Brot für sich, wir waren also allein auf unsere Rucksäcke angewiesen, doch diese waren ja auch entsprechend. Der so herzliche Empfang ist auch auf die Hausbälterin Rösl, auf die große Dogge und auf den später berühmt gewordenen „Schihund" Trolldi, einen großen gelben Dackel, auszudehnen.

Da uns das ganze Häuschen zur Verfügung stand, wurden ein „Proviantladen", eine „Reparaturwerkstatt", ein Schistall und eine Abteilung „Kleider" eingerichtet. Im Schlafzimmer war es 15 Grad kalt, aber in der Stube brachte es der krachende Kachelofen auf plus 8 Grad C, was uns warm schien. Natürlich schlief man wieder in voller Ausrüstung. Morgens war mein Bart (Fußsack mit Ehrenname) in einem durch Ausatmung entstandenen Eisblock auf der Bettdecke angefroren, von Freund Gruber sah nur die Zipfelmütze am Kissen hervor und die „Regierung" (Krieg) lag als eingewickelte Mumie unter einem Berg alpdrückender Bettpolster. Es waren nahezu 30 Grad Kälte.

Man wollte die Gegend um den Zürser See erkunden, die, Mattes zufolge, das schönste Schigelände bieten sollte. Wir zogen zu Vieren — der albanische Doktor wurde seinem Schicksal überlassen — in tiefstem Pulverschnee mit dem sich vor Freude wälzenden Trolldi ab. Als wir etwa einige hundert Meter gespurt hatten, sagte der Spurmann: „Merkwürdig, es pappt!" Aber als er sich auf unsere Hohnrufe umdrehte, bot sich ihm ein merkwürdiges Bild. Hinter ihm, mit den Vorderpfoten auf einem seiner Schi, stand Trolldi. Beim Anziehen zum Schritt wechselte er sofort auf den stillstehenden Schi und so ging das Spiel eine Zeitlang weiter. Der Schnee war zu weich, und der schlaue Bursche, der im Schnee versank, hatte bald gemerkt, daß es auf den Brettern einen festen Halt gab. Doch nicht genug. Es dauerte gar nicht lang, so war er hinter dem zweiten, dann dritten und schließlich letzten, da er dort auch schon Stand für die Hinterbeine fand.

Nach eineinhalb Stunden standen wir mitten im Schiparadies auf dem Zürser See, dessen Eis etwa zwei Meter unter uns lag. Die Abfahrt war ein nie geahntes, fast lautloses Gleiten, das in rasenden Schuß überging, so daß wir schon nach 6½ Minuten wieder an der „Alpenrose" standen. Aber, wo war Trolldi? Es dauerte nur einige Minuten, als wir am Hang, wie eine Schneekugel, ein Etwas herunterrollen sahen: den Dackel. Bald einige Meter unterm Schnee durchsausend, bald sich überschlagend, tobte der Hund der Spur nach und stand bald aufgeregt bellend mit vereister Schnauze schwanzwedelnd vor uns. Auf diese Weise war uns Trolldi auf allen Touren ein treuer Begleiter, der es nie abwarten konnte, daß es losging in die weite Welt.

Am Nachmittag wurden an den nahen Hängen Sprunghügel nach den damaligen primitiven Vorstellungen von einem solchen gebaut, etwa ein Meter hoch und zwei Meter breit, jeder einen für sich, und wehe, wenn einer der anderen etwa auf dem des anderen hupfte, sofort wurde wegen Profanierung ein neuer angelegt. Hupfer von sechs bis acht Meter galten als Leistung. Doch es fing langsam an zu schneien, und man studierte baumelnd die Gegend.

Plötzlich sah einer am Hang zum Paziel einen Menschen. Bald standen wir neben ihm. Es war der Bahnarzt von St. Anton, der sich, trotz der Kälte schwitzend, auf seinen langen Hölzern plagte, da er noch blutiger Anfänger war. In seinem Kontrakt war die Betreuung von Lech mit einbegriffen, und mußte über den Flexen mit der Bestecktasche und Arznei hinüber, fürwahr eine menschenfreundliche Schinderei, ein Beispiel für manchen nachts ins Nachbarhaus gerufenen Großstadtarzt. Er sollte sobald nicht wieder nach St. Anton zurückkehren, denn am Abend und am darauffolgenden Tag tobte bei minus 30 Grad ein bis dahin noch

Berg- und Wandersport-Ausrüstung
durch das Fachgeschäft
Sport-Pröstler
Frankfurt am Main
Große Eschenheimerstraße 191. · Telefon 34024

Wanderkarten für alle Gebiete
OBERBAYERN · ALLGÄU · SCHWARZWALD · MITTELGEBIRGE
1:25000 bis 1:100000
Kletterkarten - Reiseführer - Büro- und Organisationskarten
stets vorrätig in der Spezial-Landkartenhandlung
Richard Schwarz K.G., Frankfurt am Main
Eschenheimer Landstraße 36 (Nähe Scheffeleck)

Peek & Cloppenburg
Das Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung
Zeil 105, gegenüber der Hauptpost

nicht erlebter Schneesturm, der die Eisflocken wagrecht über den Flexen pfiff. Ein Verlassen des Hauses bedeutete das Erfrieren irgendeines Hautteiles. So konnte nur mit großem Aufwand und gemeinsamer Aktion Holz aus dem etwa zwanzig Meter weit entfernten Holzstall geholt werden. Das Haus zitterte, die Türen klapperten und der Besuch vom . . . . . war eine alpine Tat. Der Schnee drang durch die Ritzen, und der Schneestaub lag im Schlafzimmer und auf den Betten.

So kam der Sylvesterabend, und der sollte gefeiert werden. Das Telefon war die einzige Verbindung mit der Welt und funktionierte noch. Frau Fritz hatte schon mehrfach angerufen, ob alles in Ordnung und ob auch für acht Tage Proviant vorhanden sei, denn früher werde wohl die Flexenstraße nicht wieder frei sein. Es wurde also der Proviantladen rationiert unter Einschluß des Rades Käse von Mattes. Die Zeit war durch allerhand Arbeiten, besonders aber durch die Berichte aus albanischen Erlebnissen ausgefüllt, auch Barometer, Thermometer, sowie Schneemessungen gaben Zeitvertreib. Es warf in dreißig Stunden bald zwei Meter Neuschnee.

(Schluß folgt)

Fahrt ins Blaue

„Fahrt ins Blaue", kleines Zauberwort, du führst die alten Bekannten und auch neue Gäste herbei, alle in hoffnungsvoller Vertrauensseligkeit auf genußreiche Stunden, die diese Fahrt mit unbekanntem Ziel ihnen bringen soll. Zur Erhöhung der Spannung wird auch der Toto-Gedanke, in Getalt eines Fragebogens, in welchem auf den mutmaßlichen Ablauf der Fahrt getippt werden soll, in den Dienst gestellt.

Ein Sonderzug der Reichsbahn mit zwei eleganten Triebwagen nimmt uns — am 8. Mai — auf. Die bequeme Reisemöglichkeit erlaubt die Ausfüllung des Fragebogens, und da die Signale nach Süden stehen, tippen die Heidelbergromantiker, die Pfälzerweinschwärmer und die herberen Odenwaldfreunde, jeder auf seine Weise, für den Ablauf der Tur. Alle aber werden an der Nase herumgeführt; der Zug biegt nach Osten ab, und Namen wie Babenhausen und schließlich Stockstadt am Main liest man auf Stationsschildern. Soll es in den Spessart gehen? Das schöne Bild des Maintals zur Rechten, trägt uns der Zug aufwärts bis Obernburg und lenkt dann tatsächlich in die Spessartnebenbahn ein. Gestützt auf Karte und Kompaß prophezeien die Wanderstrategen als letzte Möglichkeit: Mespelbrunn oder Miltenberg. Doch auch diese Weisheit geht fehl. Bei dem einsamen Stationchen Eschau-Sommerau heißt es aussteigen, und eine Wanderung beginnt. Richtung südwärts.

Spessartberge mit mäßigen Höhen umgeben uns, ihre Kuppen tragen dichte Wälder, eine erquickend reine Luft weht uns entgegen. Die Natur steht im schönsten Grün. Richtiges Wanderwetter, nicht zu heiß, nicht zu kalt, mit mildem Sonnenschein ist uns beschert. Die Gemarkungen, die wir zunächst durchschreiten, zeigen Felder mit gut vorangekommener Frucht und dazwischen gelbblühende Rapsanger. Anders als in unserer Mainebene sind ausgedehnte Obsthaine häufig, wo auf Wiesen starke Apfelbaumbestände stehen; späte Sorten tragen noch das Blütenkleid. Im Wechsel von bergauf-bergab erreichen wir bald den Wald, schönen Mischwald mit dem für den Spessart so charakteristischen Polster von grünen Heidelbeersträuchern. Gar lieblich ist in diesem Wald, mit seinen Nüancen von Grün, das Spiel der Sonnenstrahlen.

Beim Ausgang auf der anderen Seite weist ein verlassen dastehender Wegweiser nach Mönchberg, einem uns unbekannten Dörfchen, das friedlich vor uns liegt. Aber Mönchberg ist mit nichten ein unbekanntes Dörfchen, denn wir merken bald, daß wir in ein gelobtes Land gekommen sind. Im Gasthof lachen uns aus dem damit verbundenen Metzgerei-Laden lange Reihen Hausmacherwürste verlockend an, und im Saal des ersten Stockes, wo wir Mittagrast halten, wird statt der üblichen Kartoffelsuppe eine Leberknödelsuppe aufgetragen. Beim Abmarsch soll der ganze Metzgerladen ausverkauft gewesen sein. Man kann ja heute ruhig darüber sprechen.

Der Nachmittag bringt uns eine längere Höhenwanderung; es geht über ein aus roten Sandsteinbrücken gebildetes Felsenmeer, und es heißt dabei, ordentlich die Knie heben. Dafür belohnen uns schöne Ausblicke auf die Umgebung. Die unserem heimatlichen Vordertaunus mehr und mehr verloren gehende Ursprünglichkeit ist dem Spessart noch erhalten geblieben; weniger überflutet von fremdem Zustrom und modernem Verkehr, bilden seine Dörfer noch fast geschlossene Siedlungen, wohltuend eingebettet mit ihren roten Ziegeldächern in dem Grün der großen Waldungen.

Unser Höhenrücken verengt sich allmählich zur schmalen Höhenzunge, an die sich von rechts und links je ein tiefer Taleinschnitt heranschmiegt. Man erkennt, daß man sich an der großen Schleife befindet, die der Main um den Südwestzipfel des Spessart windet. An begünstigten Punkten wird auch die Talsohle mit dem Flußband sichtbar. Silbern glänzt es herauf. Wir stehen bei Klein- und Großheuberg nahe vor dem Kloster Engelsberg. Hinunter geht es nun den Steilhang, mit nur ganz kurzem Aufenthalt auf dem Vorhof des Klosters, um den Rundblick von dort nicht gerade eben zu verpassen, hinunter die berühmten Stufen, an den Main und mit der Fähre auf die andere Seite. Dort finden wir unseren Sonderzug wieder; er bringt uns aber nur eine Station weit nach Laudenbach am Main, wo wir aussteigen. Eine Musikkapelle wartet hier auf uns, und unter ihren Klängen marschieren wir in das Städtchen, freundlich von den Bewohnern begrüßt. Im Gasthaus „zur Krone" kehren wir ein.

Jetzt ist es klar, wir sind am Ziel, am wohl verdienten und an einem wohl gerüsteten Ziel; denn hier erwartet unser die letzte große Überraschung, hier läßt es sich gut sein. Die „Krone" in Laudenbach ist ein Gnadenort ersten Ranges. Hier waltet mit Umsicht und mit Augen im Kopfe Frau Linck, die Besitzerin des Hauses. Man verzeihe mir, wenn ich in Begeisterung mit ihrer Person beginne. Sie gibt dem ganzen Betrieb das Gepräge und repräsentiert eine Wirtin, nicht unwürdig so mancher in Literatur und Volksmund berühmten Wirtingestalten. Man verzeihe mir auch, wenn ich als langjähriger Normalverbraucher etwas von dem verrate, was ihre Küche uns zu bieten vermochte: Zu einem wirklich guten Bohnenkaffee, Buttercremtorte und Schillerlocken und zum Abendessen ein mit Fleisch und Wurst garniertes Brot, dessen Anblick allein schon jedes Auge entzückte.

Nach den Leistungen am Tage und bei solchen Genüssen am Abend breitet sich über die Saalrunde bald eine Atmosphäre schöner Harmonie. M. M. Wirth, der Vorsitzende des Vereins richtet einige Begrüßungsworte an die Teilnehmer und dankt vor allem Ernst Söhnel, dem Wanderwart, auf dessen Schultern die Hauptlast der umfangreichen Vorarbeiten sowie auch der Durchführung ruhte. Der Wanderwart selbst nimmt dann die Preisverteilung im Totowettbewerb vor. In traditioneller Weise richtet auch Friedrich Schäfer, gewissermaßen als „Stimme des Volkes", einige Dankesworte an den Wanderwart und findet mit der liebevollen Überreichung eines einfachen Blumenstraußes den regen Beifall der Teilnehmer.

Rasch ist die Abfahrtsstunde herangerückt. Der Fahrplan ließ sich nicht mehr umändern; es wäre jeder noch gern sonst länger verweilt.

Der Alpenverein kann mit dieser „Fahrt ins Blaue" einen vollen Erfolg buchen, und der Wanderwart mag dabei die größte Genugtuung empfinden.

Dr. Adolf Simon.

Tauern-Rucksäcke mit Gurt-Traggestell 40.—, 43.50, 44.50, 58.50
Wander-Rucksäcke 14.50, 19.50, 25.—
Wander-Taschen 5.25, 11.25
Kinder-Rucksäcke 5.—, 6.75

SPORTHAUS BAUER FRANKFURT A. M.
Neue Mainzerstraße 25 - Telefon 44472

Originalgetreue Nachdrucke
von jeder Vorlage, wie
NOTEN
TECHNISCHE ZEICHNUNGEN
ENTWURFE
TABELLEN
ZEITSCHRIFTEN etc.
HERSTELLUNG VON MANUSKRIPTEN
EILIGE RUNDSCHREIBEN IN 24 STUNDEN
BÜRO ZENZES
STERNSTRASSE 8 ZEIL 100 TELEFON 57904 „ 34934

Gegr. 1894
Fische und Fischwaren
kaufen Sie gut bei
BRENNER
Schäfergasse 6 (an der Zeil) Telefon 45874
Leipziger Straße 37
Spohrstraße, Ecke Glauburgstraße
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße
Langenhainer Straße, Ecke Idsteiner Straße
in Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

Gemeinschafts-Schifahrt auf das Staufener Haus

Am Freitag, dem 4. Februar, 22,09 Uhr, erfolgte die Abreise vom Frankfurter Hauptbahnhof gemeinsam mit den Kameraden, die zur Kemptener Schihütte fuhren. Dank der Initiative der Herren Karl Reis und Dr. Kalies verlief die Fahrt in einem reservierten Wagen durch anregende Unterhaltung sehr kurzweilig. Nach mehrstündigem Aufenthalt in Ulm und dem Besuch des berühmten Münsters in aller Frühe kamen wir am nächsten Mittag in Oberstaufen an. Der Hüttenwirt des Staufener Hauses war persönlich am Bahnhof. Das Gepäck wurde auf einen Pferdeschlitten geladen, und ab ging es über Steibis

in zwei Stunden zur Lanzenbachsäge und Lauchalm. Dort wurden die Rucksäcke geschultert, und in einer Stunde fuhren wir Schi zur Seilbahnstation auf der Horbachalpe, wo wir das Gepäck zwecks Beförderung mit der Seilbahn zurückließen. Da es sich bei uns meistens um Anfänger handelte, war es auch ohne Gepäck keine reine Freude, den Steilhang zum Staufener Haus hinaufzustampfen. Aber mit Geduld wurden auch diese Schwierigkeiten überwunden.

Sonntag, 6. Februar: Besuch des Hochgrat-Gipfels von allen Teilnehmern. Montag, Dienstag und Donnerstag wurde fleißig an den Hängen der Umgebung geübt. Am Mittwoch und Freitag fuhren mehrere Teilnehmer nach Steibis und Oberstaufen zwecks Verproviantierung. Infolge verschlechterter Schneelage auf den Südhängen zog die Gesellschaft am nächsten Tag auf Schusters Rappen zum Hochgrat, Rindalphorn und Buralpkopf. Bei der Rückkehr erhielten wir zur freudigen Überraschung den Besuch der Kameraden Karl Reis und Helmut Schmitt von der Kemptener Schihütte. Am gleichen Tag noch Besteigung des Seelekopfes mit Karl Reis. Am Sonntag, dem 13. Februar, ging es bei stäubendem Pulverschnee und Nebel nach Oberstaufen. Die Abfahrt vom Hochgrat zur Lauchalm ist einer der alpinen Abfahrten, die man „gemacht haben muß".

Mittlerweile war infolge der Schneeverhältnisse und der Steilheit des Geländes die Situation auf dem Staufener Haus unhaltbar geworden, und erleichtert (besonders an Geld und Lebensmittelmarken!) verließen wir am 14. und 15. Februar das Staufener Haus, um uns zu der von Karl Reis empfohlenen Vorsetzalpe zu begeben. Letztere kann bestens empfohlen werden. Der Pächter Ignaz Stummhofer und seine Frau sind freundliche und einsichtsvolle Leute, Unterkunft und Verpflegung waren sehr billig und verhältnismäßig gut. Das in der Nähe gelegene Wirtshaus Gunzesrieder Säge bietet hervorragendes und preiswertes Essen und Trinken.

Am Mittwoch, dem 16. Februar, fand ein Abfahrts- und Torlauf statt. Hierbei war in der Gesamtleistung Georg Wolf der Beste. Im Abfahrts- und Torlauf war Walter Korth der Sieger, während auf der Altersklasse Fritz Nadig siegreich hervorging. Von den Damen schoß Frau Herta Baier im Abfahrts- und Slalomlauf den Vogel ab, und Fräulein Elisabeth Schüler erhielt hierbei den zweiten Preis. Die benutzte Strecke kann jeder sportlichen Mittelgebirgsstrecke gleichgestellt werden.

Haake & Albers

Goethestraße 4

HA **Frankfurts ältestes Photo-Spezialgeschäft**

bekannt für

erstklassige Photoarbeiten

Am selben Nachmittag machten einige Teilnehmer eine Schitur zum Ofterschwanger Horn — mit brausender Abfahrt zur „Alpe-Eck", wo sie der Schikurs erwartete. Am gleichen Abend war Feier, verbunden mit Preisverteilung und Solo-Vorträgen unter tatkräftiger Mitwirkung von Eugen Stoll, Fräulein Schüler, dem Hüttenwirt Stummhofer, unserem „Sultan" (Kurt) und einem Blaubeurer Schifahrer.

Die schönste Fahrt unseres ganzen Urlaubes fand am Donnerstag, dem 17. Februar statt, und zwar zum Bleicherhorn. Die Abfahrt über Höllritzer- und Schwarzenberg-Alm war großartig.

Am nächsten Tag erfolgte die letzte Schitur über die Dreifahnenköpfe, Grauer Stein zum Riedbergerhorn. Die Abfahrt war im Gegensatz zum Bleicherhorn im oberen Teil stark zerfahren und von der Sonne zerfressen, dann ging es bei besserem Schnee durch das Ostertal zur Gunzesrieder Säge.

Samstag, 19 Februar, mit dem Omnibus nach Blaichach, mit dem Zug weiter nach Vormittag, die Schneebeschaffenheit für Immenstadt, von hier gemeinsame Rückreise mit den Kameraden der Kemptener Schihütte über Ulm (in reserviertem Wagen) nach Frankfurt a. M. Hier Ankunft Sonntag früh 6,30 Uhr, wo wir uns nach gemütlicher Fahrt und einem dreifachen „Schi Heil" trennten.

Zu unserer Urlaubsreise sei noch folgendes bemerkt: Das Wetter war herrlich, nur ein Tag ohne Sonne, Nebel nur an einem Vormittag, die Schneebeschaffenheit für geübte Schiläufer gut, manchmal sehr gut.

Die Aussichten vom Hochgrat, Rindalphorn, Buralpkopf, Seelekopf, Ofterschwanger Horn, Bleicherhorn und Riedbergerhorn waren großartig und überwältigend. Im Westen sah man den Bodensee, Säntis und die Schweizer Eisriesen, im Süden die Allgäuer und Vorarlberger Alpen, im Osten die Tannheimer Berge und Zugspitze und im Norden die Oberbayerisch - Schwäbische Hochebene. Die Hüttenabende waren unter Leitung von Schilehrer Stoll und Fräulein Schüler von Musik, Gesang und Tanz erfüllt, Kameradschaft und Stimmung immer sehr gut. Frau Baier überraschte uns am Tage unseres „Festes" mit einer Menge selbstgedichteter „Schnadahüpfeln", auf die einzelnen Teilnehmer abgestimmt. Unseren Fotografen gebührt besonderer Dank. Auch die Energie der Anfänger bei der Überwindung der Schwierigkeiten des Aufstieges zum Staufener Haus und Übergang zur Vorsetzalpe sei lobend erwähnt: Alles in allem: Ein schöner Urlaub für die Teilnehmer und ein besonderes Erlebnis für den Turenkurs!

Fritz Nadig.

*

Aufnahme: Gruppe am Hochgrat (von Paul Gasper).

Bericht über das Geschäftsjahr 1948

Erstattet in der 77. Jahreshauptversammlung (am Dienstag, den 26. April 1949 im Ratskeller der Stadt Frankfurt)

Allgemeiner Bericht.

Berichterstatter: Schriftführer Fritz Peters.

Nachdem die ersten drei Hauptversammlungen des Alpenvereins Frankfurt seit 1945, abgesehen von der Wiedergründungszusammenkunft vom 7. April 1946, durch die anschließenden Vorträge in ihrer Durchführung zeitlich eingeengt waren, ist es uns heute möglich, die 77. Jahreshauptversammlung wieder in der früher üblichen Form abzuhalten und unser Interesse ausschließlich den Dingen zu widmen, die mit der Lebendigerhaltung eines so großen Vereins zusammenhängen.

Mit innerer Befriedigung kann die Sektionsleitung bei ihrer Jahresrückschau feststellen, daß uns das Jahr 1948 auf dem Weg zu der angestrebten Konsolidierung innerhalb unseres und des Gesamtalpenvereins wieder ein beachtliches Stück vorwärts gebracht hat. Diese Vorwärtsentwicklung ergibt sich natürlich nicht von sich selbst, sie wird aber der Sektionsleitung durch die große Begeisterung und die freudige Anteilnahme aller derjenigen, die der Bergwelt verfallen sind, erleichtert oder überhaupt erst ermöglicht.

Der Vorstand trat im Berichtsjahr zwölfmal zusammen, fünfmal war der Ausschuß einberufen:

Die *Arbeitseinteilung* innerhalb des Alpenvereins Frankfurt am Main war, gemäß dem Beschluß der Hauptversammlung von 1946, folgende:

PAPIER-KRAEMER

gegr. 1859

LIEBFRAUENSTRASSE 1-3

SCHREIBWAREN

BÜROBEDARF

DRUCKSACHEN ALLER ART

Lederhosen · Reiseartikel
IM LEDERLÄDCHEN
STIFTSTRASSE 9
IM FINANZAMT

Erster Vorsitzender:
Ehrenmitglied Max M. Wirth,
Stellvertretender Vorsitzender:
Dr. Kurt Blaum,
Schriftführer: Fritz Peters,
Kassenwart: Hans Urban,
Hüttenwart: Hans Urban,
Wanderwart: Ernst Söhnel,
Bücherwart: Eugen Bahmann,
Vortragsreferent: Dr. Heinrich Fries,
Bergsteigergruppe: Karl Reis,
Jugendgruppe: Josef Widera,
Schi-Abteilung: Eugen Stoll,
Schuhplattlergruppe: Kurt Zübert,
Beisitzer: Fräulein Rosel Hofmann (Vortragswesen), Kurt Zübert (Mitarbeit in den Kassengeschäften und Zeugwart), Hermann Flach (Jugendgruppe), Adam Bolender, Friedrich Kempf, Walter Mohs.

Mit dem Wiederaufbau der verwaisten Sektions-Lichtbilderstelle wurde — gegen Ende des Jahres — Fedor Carius betraut.

Der Ältestenausschuß, unverändert zusammengesetzt aus den Herren Fritz Ferrari, Albrecht Feckinghaus, Kurt Weißgerber, Carl Wilcke und Eugen Bahmann, trat nicht in Tätigkeit.

Als Rechnungsprüfer waren gewählt die Herren Fritz Dickhaut und Dr. Fritz Mertens.

*

Am Wiederaufbau des Gesamtalpenvereins ist unser Vorstand in stärkstem Maß beteiligt. Der Vorsitzende, Max M. Wirth, ist für die LAG Hessen Beiratsmitglied der Beratungsstelle Stuttgart, in der bekanntlich die westdeutschen Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen sind. Der Stellvertretende Vorsitzende, Dr. Kurt Blaum hat die Leitung dieser Beratungsstelle und ist damit Vorsitzender der westdeutschen Landesarbeitsgemeinschaften. Die Landesarbeitsgemeinschaft Hessen, deren Führung die Sektion Frankfurt übernommen hat, zählt jetzt durch Neuhinzukommen der Sektion Wetzlar (Lahn) vierzehn Sektionen mit insgesamt rund 6000 Mitgliedern. Die Konsolidierung der Arbeitsverhältnisse hat in den einzelnen Sektionen und in der AG namentlich dank den von Stuttgart ausgehenden Impulsen im Berichtsjahr eine weitere erfreuliche Besserung erfahren.

*

Die nach außen hin in Erscheinung tretende Arbeit unseres Vereins setzt sich aus einer Reihe von Leistungen zusammen, auf die unsere Mitglieder berechtigten Anspruch haben. Unser ganzes Bestreben war es daher auch im Berichtsjahr, diese Leistungen auf das heutzutage mögliche Höchstmaß zu steigern. Jedes unserer Mitglieder, das unsere Veranstaltungen wenigstens einigermaßen mitmacht, findet bei uns ein Aequivalent für seine Zugehörigkeit. Wir verweisen hierbei auf die nachfolgenden Tätigkeitsberichte der einzelnen Abteilungen und Gruppen, also über unsere Vorträge, Wanderungen, über die Veranstaltungen der vorbildlich rührigen Bergsteigergruppe, der Schi-Abteilung, der bisher mit der Bergsteigergruppe zusammenarbeitenden Jugendgruppe, der Schuhplattlergruppe, über unsere Bücherei, über die ebenfalls aus dem Nichts wieder entstehende Lichtbildstelle. Daß die Jugendgruppe von jetzt ab wieder selbständig in Erscheinung tritt, ist kürzlich schon im Abschlußvortrag bekanntgemacht worden, und auch die eben erschienene Nummer unseres „Nachrichtenblattes" bringt einen Aufruf zur Anmeldung von Jugendlichen im Alter von vierzehn bis achtzehn Jahren.

Ein besonderer Fortschritt im Aufbau unseres Sektionslebens ist zweifellos das Wiedererscheinen des *„Nachrichtenblattes"*. Wir halten es für ein ideales Bindeglied zwischen uns allen.

Von ganz besonderer Bedeutung war ferner der Erwerb eines Platzes im Taunus bei Oberreifenberg, auf dem das *Alpenvereinsheim* entstehen soll. Ueber die Notwendigkeit zur Errichtung eines eigenen Heims, namentlich als Stütz- und Ausgangspunkt für unsere wandernde, kletternde und schilaufende Jugend, brauchen wir kein Wort zu verlieren. Mit Dankbarkeit quittieren wir auch hier die vielseitige Unterstützung des Bauvorhabens durch unsere Mitglieder und richten — auch unter Hinweis auf die den Mitgliedern zugeleitete Fragekarte — die Bitte an alle, uns zu helfen, damit unterhalb des Feldbergs, „auf dem schönsten Platz im ganzen Taunus", ein des Alpenvereins Frankfurt würdiges Heim ersteht.

Ueber die *Mitgliederbewegung* innerhalb unseres Vereins ist folgendes zu sagen: Erfreulicherweise haben sich die von mancher Seite geäußerten Befürchtungen, daß infolge der Geldumstellung ein beträchtlicher Prozentsatz von Mitgliedern nicht mehr in der Lage sein werde, im Alpenverein zu verbleiben, in keiner Weise bestätigt. Der Mitgliederverlust hat sich im gleichen Umfang gehalten wie in den Jahren vorher. Er ist durch Neuzugänge mehr als ausgeglichen. Diese Anhänglichkeit an den Alpenverein ist ein Beweis dafür, daß die Zugehörigkeit zu ihm den Mitgliedern ein ideales Bedürfnis ist, für das vielleicht mancher andere Wunsch zurückstehen muß.

Der Mitgliederstand betrug Ende 1948, nachdem 110 Mitglieder durch Austritt ausgeschieden und 350 neu hinzugekommen waren, rund 2300.

Durch Todesfall haben wir, soweit wir bis jetzt erfahren konnten, 15 Mitglieder verloren. Unter ihnen befand sich das im Alter von 92 Jahren in Stockholm gestorbene Mitglied Oskar von Hillern-Flinsch, den wir volle 72 Jahre lang in unserer Mitgliederliste führen konnten. Kurz vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges haben wir ihm eine Ehrenurkunde anläßlich seiner 65jährigen Zugehörigkeit zum Alpenverein Frankfurt überreicht.

Die Liste unserer Toten 1948 ist folgende:

Walter Dzierzynski, Schneidhainerstr. 17
gefallen 1943
Hubert Erbacher, Günthersburg-Allee 73
gestorben 23. September 1947
Wilhelm Eissner, Auf der Lindenhöhe 4
gestorben August 1947
Dr. Ludwig Fertsch, Waidmannstraße 37
gestorben 31. Oktober 1948
Käthe Finkel, Else-Brandström-Str. 1
gestorben März 1948
Emmy Hahn, Auf dem Mühlberg 45
gestorben 15. August 1948
Oskar von Hillern-Flinsch, Stockholm
gestorben 9. März 1948
Dr. Hans Holz, Wolfgangstraße 17
gestorben 29. Mai 1948
Hans Mösche, Matthias-Claudius-Str.
gestorben 19. Februar 1948
Marta Mantz, Offenbach, Rathausstr. 21
gestorben 27. Mai 1947
Franz Markowitz, Langen, Robert-Koch-Straße 2
gestorben 30. April 1948
Oda Osterrieth, Ulmenstraße 38
gestorben 20. Januar 1948
Alfred Schwarte, Schweizerstraße 14
gefallen 27. Juni 1944
Otto Strohecker, Lenaustraße 26
gestorben 15. Dezember 1948
Philipp Wendel, Arndtstraße 14
gestorben 1948

PHOTO-DITTMAR
Ihr Photo-Fachberater
Photo-Apparate · Photo-Arbeiten
Bergerstraße 17 · Ruf 42838

Original bayrische Dirndl
Lederhosen
Faltboote
Zelte
Wohnwagen
Sporthaus
ROLF MAUL
Neue Mainzerstraße 16 · Telefon 41878

Hessenberg
seit 1768
Klüberstr. 11.
Juwelen · Gold · Silber · Uhren

Unsere Hauptversammlung bietet uns die gern wahrgenommene Möglichkeit, anschließend die Ehrung derjenigen Mitglieder bekannt zu machen, die dem Alpenverein fünfundzwanzig beziehungsweise vierzig Jahre angehören. Die Sektionsleitung spricht diesen Jubilaren herzlichen Bergsteigerdank aus für ihre treue Anhänglichkeit und knüpft daran den Wunsch, daß die Träger des *Silbernen Edelweiß* noch lange Jahre in unserer Mitte bleiben und so die viele Arbeit zum Nutzen des Alpenvereins und besonders der nachwachsenden Jugend stärken mögen.

Vierzig Jahre gehören dem Alpenverein an:

Georg Benz, Mainz,
Alexander Dinges, Königstein,
Artur Koenig, Königstein,
Hugo Pisch, Schönberg,
Ferdinand Schlund, Rembrandtstr. 23

Seit 1919 gehören dem Alpenverein an: Franz Meunier, Wiesbaden-Kastel; seit 1920: Arthur Fischer, Lorscherstraße 8; seit 1921: Karl Köchy, Mainz, Johann Sturm, Mainz-Weisenau; seit 1922: Karl Erb, Liliencronstraße 29; seit 1923: Nelly Neumeier, Cretzschmarstraße 13.

Das *Silberne Edelweiß* erhalten folgende Mitglieder: Hugo Althoff, Albert Bauer, Jakob Bernhardt, Paul Blankenberg, Friedrich Böhm, Karl Böhnisch, Waldo Bornemann, Philipp Emmerich, Neu-Isenburg, Bruno Exner, Konstanz, Maria Exner, Konstanz, Heinrich Fischer, Hans Gentze, Klara Giebelhausen, Friedberg, Marie Göldner, Adolf Grimm, Willi Hess, Emilie Hess, Dr. Rudolf Hürthle, Carl Ickes, Gelnhausen, Hermann Janeck, Albert Kopp, Heinrich Kurtz, Gustav Langenbach, Walter Mohs, Hans Nahm, Johanna Nahm, Dr. ing. August Oetken, Homburg, Dr. Karl Pickel, Hachenburg, Erwin Printz, Helmut Sachs, Oskar Schlemmer, Ehefrau Schlemmer, Irene Schleussner, Wilhelm Schneider, Mainz, Gertrud Schneider, Mainz, Albert Schnell, Alice Schulz, Alfred Schüssler, Ferdinand Schwarz, Büdingen, Adolfe Stemmler, Hans Stroh, Gummersbach, Georg Thoma, Rudolf Tonn, Willy Walter, Dr. Anton Watzl, Elsenfeld, Alice Wenz, Heinz Werner, Karl J. Zimmerer, Fritz Dickhaut.

Die *Mitgliederbeiträge* waren unverändert geblieben. Daß nach der Geldumstellung hinsichtlich des Beitrags die Beratungsstelle für die westdeutschen Zonen — in Übereinstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Sektionen — einen Sonderbeitrag von drei D-Mark bestimmte, war eine unbedingte Notwendigkeit zur Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit. Verschiedene Mitglieder, denen wir auch hier unseren Dank aussprechen, haben von sich aus in Erkenntnis dieser Notwendigkeit schon vorher einen teilweise höheren Betrag in D-Mark gegeben. Dieser Gemeinschaftsgeist aus Mitgliederkreisen gibt dem Vorstand und dem Ausschuß, die beide doch das ganze Jahr hindurch in ehrenamtlicher Tätigkeit ununterbrochen arbeiten, einen willkommenen Impuls und gleichsam eine Anerkennung, daß ihr Schaffen als gemeinnützig und als auf ein großes Ziel ausgerichtet beurteilt wird.

Was unseren *Hüttenbesitz* betrifft, so ist auch 1948 infolge der äußeren Verhältnisse noch keine Änderung eingetreten. Unsere Hütten sind in erwünschter Form betreut, und wir wollen uns der Hoffnung hingeben, daß sich die Dinge in absehbarer Zeit in unserem Sinn entwickeln mögen.

Der Alpenverein Frankfurt (Main) ist Mitglied folgender Vereine und Verbände: Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere, Verein Naturschutzpark e.V., Deutsches Jugendherbergswerk.

Zum Abschluß dieses allgemeinen Berichtes wollen wir noch der Sekretärin unserer Geschäftstelle, Fräulein Anni Huck, unsere ungeteilte Anerkennung und Dank aussprechen für ihre wertvolle, unentbehrliche Mitarbeit auf sämtlichen Arbeitsgebieten unserer Sektion.

AV-Lehrwartkurs auf der Kührointalp

Teilnehmerbericht von Werner Kohn.

Vom 13. bis 26. April 1949 fand ein Alpenvereins-Lehrwartkurs für alpinen Schilauf und Winterbergsteigen auf der Kührointalp am Watzmann statt. Sinn und Zweck des Kurses waren, Mitglieder der einzelnen Sektionen, die bereits über eine gewisse alpine Erfahrung verfügen, heranzubilden, damit diese dann ihrerseits in den Bergsteigergruppen und Jungmannschaften wiederum junge Menschen anleiten, durch Kenntnisse unterweisen und als Vorbild mit Wort und Tat für die alpine Idee wirken können. Von unserer Bergsteigergruppe wurden drei Mitglieder entsandt: Fritz Krämer, Werner Kohn und Reinhard Sander.

Otto Eidenschink, vielleicht einer der besten autorisierten Bergsteiger, eine kernige, tatkräftige, aktive Persönlichkeit mit humorvollem Wesen, war als Leiter des Kurses ausersehen. Bergführer Helmuth Schuster, ein ausgesprochen künstlerisch veranlagter Mensch, hat uns als ausgezeichneter Schipädagoge getreulich zur Seite gestanden und mit Zither- und Flötespiel, sowie auch mit herrlichen Farbaufnahmen aus seinem Berchtesgadener Land manche Stunde der bleibenden Erinnerung geschenkt. Auch in Fritz Kast hatten wir einen Lehrer von ungewöhnlicher Erfahrung und reichem alpinen Wissen. Bekannt ist er als langjähriger Seilgefährte Walter Stößers, mit dem er viele seiner Neuturen ausführte. Als vierter Ausbilder gesellte sich Dr. Bernhard hinzu, ein Meteorologe von Rang, der uns mit den Geheimnissen und Rätseln des Wetters vertraut zu machen suchte. Frau Rosel Faber darf nicht unerwähnt bleiben: sie war der gute Geist, der über allem schwebte, der manche kleine Reiberei ausglich und schlichtete, der die organisatorischen Fragen mit viel Geschick und Umsicht meisterte, und der sich bald die Herzen aller zu erobern wußte.

Auf der Kührointalp, in der ehemaligen Gebirgsjägerhütte, waren wir dreißig Teilnehmer komfortabel untergebracht, ausgezeichnet verpflegt und rührend umsorgt von dem Hüttenwart-Ehepaar Bauer.

Die ersten Tage füllte die Ausbildung im Schilauf, bei dürftigem, kranken Schnee und wolkenverhangenem Wetter. Dann verhinderte starker Schneefall, wie eigentlich vorgesehen, uns dem Winterbergsteigen zu widmen. So konnten, auch als der Wind sich gelegt hatte, und die braunbrennende Sonne wieder herauskam, wegen der erhöhten Lahnengefahr nur Schiturен unternommen werden. Aber wie unvergeßlich schön waren die Tage, an denen uns die Bretteln bei strahlender Sonne auf das dritte und fünfte Watzmannkind brachten, und wo sie uns in sausender Fahrt die Watzmannabfahrt in die Ramsau hinabtrugen. Der vorletzte Tag brachte uns schließlich doch noch eine Winterbergfahrt voll ausgeglichener Harmonie und ganz einmalig reiner und klarer Sicht: es wurde die Gratüberschreitung vom Hocheck zum Mittelgipfel durchgeführt. Die Verhältnisse waren günstig, der Schnee schon stark verfirnt, nur das letzte Stück im Pulverschnee kostete die spurenden Ersten einige Anstrengung.

Allabendlich, nach dem praktischen Tagespensum, kam die Theorie zu Wort, wurden Lichtbilder illustrierender und belehrender Art vorgeführt und aus dem reichen Schatz der Erfahrungen besonders typische Fälle herausgegriffen und demonstriert.

Am letzten Tage fand die Prüfung statt, zu der Dr. Faber (der Leiter für Jugendbergsteigen bei der Beratungsstelle und Initiator des Kurses) und Oscar Krammer (der Referent für Lehrwartwesen im Hauptausschuß) aus Stuttgart und München gekommen waren. Die Prüfung bestand aus einem praktischen Teil mit Schußfahrten, Schwingen, Stemm- und Pflugbogen, einer Fahrt am Seil und schließlich aus einer mehrstündigen Befragung über den theoretischen Stoff (Ausrüstung; Seilbehandlung; Handhabung alpiner Orientierungsmittel, wie Karte, Bussole, Höhenmesser, Anlegen einer Marschskizze; alpine Gefahren; erste Hilfe bei Unfällen). Leider hat unser Mitglied Reinhard Sander wegen nicht ausreichender schiläuferischer Kenntnisse nicht bestanden, während die beiden anderen Teilnehmer unserer Sektion, Fritz Krämer und Werner Kohn, den Kurs mit Erfolg absolvierten.

Am Abend des Prüfungstages klang der Kurs mit einer schönen Schlußfeier harmonisch aus, wie überhaupt die Atmosphäre während der ganzen vierzehn Tage unseres Zusammenseins vorbildlich kameradschaftlich war. Neben den technischen Einzelheiten, die es in Fülle zu lernen gab, war es eigentlich mehr noch die ideale Einstellung zum Alpinismus, die wir als das Wesentlichste mit nach Hause nahmen. Es wehte dort ein Hauch von dem Schwung und der Begeisterung des echten Bergsteigers, den grundsätzlich keine Schwierigkeiten oder sonstigen Finessen einer Route locken, sondern der nicht müde wird, die erhabene Schönheit und die wahrhafte Größe alpiner Landschaft zu suchen und zu schauen.

Sport- und Wanderschuhe
Erster Markenfabrikate
Schuh-Kiefer
Jetzt Moselstraße 35a

Metzger & Neunhöffer
Frankfurt a. M., Taunusstraße 21
Telefon 32629
Eisenwaren
Werkzeuge und Maschinen
Baubeschläge

Nachrichten für unsere Mitglieder

77. Jahreshauptversammlung.

Rund zweihundert Mitglieder konnte der Vorsitzende Max Wirth in der Jahreshauptversammlung am 26. April im Ratskeller der Stadt Frankfurt begrüßen und ihnen, über den Rahmen sonstiger Veröffentlichungen hinaus, einen Einblick in die schwierigen und doch erfolgreichen Jahre seit dem Wiedererstehen geben. Besonders interessant war seine Feststellung, daß statt des erwarteten fünfzigprozentigen Mitgliederverlustes sogar ein Zuwachs von dreißig Prozent eingetreten ist. Sein Dank galt allen Mitarbeitern und auch den Mitgliedern für ihre Unterstützung und Treue.

Die anschließend verlesenen Berichte aus allen Arbeitsgebieten unterstrichen die Ausführungen des Vorsitzenden über die hoffnungsvolle Entwicklung des Alpenvereins. (Sie werden in diesem Blatt veröffentlicht).

Entlastung des Vorstandes und Kassenführers erfolgten einstimmig, ebenso drei kleine Satzungsänderungen über Termine.

Neu in den Ausschuß wurden gewählt die Herren Alois B u r i n und Rechtsanwalt Dr. Herbert K a l i e s (Rechtsbeistand).

Das Ehrenzeichen für vierzigjährige Mitgliedschaft konnte fünf Mitgliedern verliehen werden, das Silberne Edelweiß 55 Mitgliedern.

Sodann gab der Vorsitzende bekannt, daß für die Errichtung des Alpenvereinsheimes im Taunus ein Bau- und Finanzausschuß gebildet wurde, der sich bemüht, die zeitgemäßen Schwierigkeiten zu beseitigen.

Mit einem von Curt W e i ß g e r b e r ausgesprochenen Dank an die Sektionsleitung fand die HV. ihren Abschluß.

„Für das AV-Heim im Taunus ...

... gebe ich 10 Mark, außerdem werde ich praktisch mithelfen.

... bin ich bereit, 15 Mark in drei Raten zu spenden.

... kann ich leider keine Spende geben, aber später stelle ich mich für Arbeiten am Haus (Gardinennähen usw.) gern zur Verfügung.

... kann ich leider nichts geben, solange mein Mann noch in russischer Gefangenschaft ist.

... sende ich heute nochmals einen Beitrag von 3 - Mark.

... kann ich durch Lieferung des gesamten Installationsmaterials helfen unter Verzicht auf meinen Verdienst.

... stelle ich mich zur kostenlosen Ausführung aller Schlosserarbeiten zur Verfügung.

... kann ich 10 Mark und einige Luftschutzbetten spenden.

... geben wir eine Spende von 25 Mark.

... erhalten Sie von mir 5 Mark, von meiner Schwester 10 Mark.

... kann ich im Augenblick leider nichts geben.

... bin ich bereit, vorläufig 50 Mark in fünf Monatsraten zu geben.

... kann ich als Flüchtling vorläufig noch nichts geben.

... habe ich heute für die ganze Familie 50 Mark überwiesen.

... spende ich 25 Mark, ebenso viel mein Schwager.

... sage ich Ihnen 10 Mark zu.

... gebe ich jetzt 20 Mark, weitere 30 Mark folgen später. Außerdem übernehme ich einschlägige Arbeiten kostenlos.

... erhalten Sie sämtliches einschlägiges Material zum Großhandelsnettopreis. Nebenabgaben werden von mir getragen.

... erkläre ich mich bereit, 30 Mark in drei Raten zu geben.

... erhalten sie einmalig 10 Mark.

... bin ich bereit, weitere 25 Bausteine zu übernehmen und samstags mitzuhelfen.

... erkläre ich mich bereit, den Jahresbeitrag von 12 Mark auf die Dauer von drei Jahren zu verdoppeln.

... habe ich heute einmalig 25 Mark überwiesen.

... kann ich infolge meines Alters und meiner entsprechenden Einkünfte zu meinem lebhaften Bedauern keinen Beitrag geben.

... etwas zu spenden, bin ich als Student nicht in der Lage, doch will ich gern durch Arbeitsleistung mithelfen.

... erhalten Sie 10 Mark als einmalige Spende.

... zahle ich 30 bis 50 Mark, später wahrscheinlich eine größere Spende.

... helfe ich bei den Maurer- und Verputzarbeiten mit, aber nur samstags und sonntags, da ich noch studiere.

... kann ich leider infolge Aufwendungen für Krankheit nichts beisteuern.

... werde ich mich tragbaren Zuwendungen in Form von Geld oder Leistungen nicht entziehen.

... stelle ich vorerst 20 Mark zur Verfügung.

... als Totalfliegergeschädigte kann ich leider nur eine einmalige Spende von 5 Mark geben.

... bin ich bereit, das für die Herstellung von Fenstern benötigte Holz zu geben.

... habe ich eine Spende von 20 Mark überwiesen.

... bin ich bereit, in meiner Freizeit Zimmerarbeiten auszuführen. Ein sudetendeutscher Arbeitskamerad, der auch Mitglied werden will, wird mithelfen.

... kann ich erst nach Besserung meiner finanziellen Verhältnisse gern nochmals darauf zurückkommen.

... kann ich einmalig 10 Mark geben.

Diese bunte Auslese aus den Antworten auf die Fragen an unsere Mitglieder lassen vor allem die allgemeine Bereitschaft zur Mithilfe erkennen. Die Sektionsleitung spricht hierfür ihren herzlichsten Dank aus.

Aus der Bergsteigergruppe.

„Erst die Erde, dann die Sterne — erst die Heimat, dann die Ferne." In diesem Sinne führte uns unser Mitglied W i e ß l e r, Kronberg, in seinem schönen und gut besuchten Vortrag am 1. April im Amerikahaus durch den Taunus und anschließend in die Ötztaler Alpen. Mit herrlichen Farblichtbildern zeigte er uns, daß man auch in der engeren Heimat schöne Motive findet, wenn man das richtige Auge dafür hat.

Bei schönstem Wetter und einer Beteiligung von 38 Personen nahm unsere Kletterfahrt am Ostermontag an die Eschbacher Klippen und an den Friedrichsfels bei Usingen einen sehr guten Verlauf. Es wurde fleißig geklettert, und es war so warm, daß rund ein Dutzend „Wasserdurstige" im nahen Weiher ein Schwimmbad nahm. Eine weitere kleinere Gruppe unternahm über die Osterfeiertage eine Klettertur ins Morgenbachtal am Rhein.

Am 22. April fand im Amerikahaus und in der Wirtschaft Schmitt ein „Gemütlicher Abend" mit schönen Lichtbilder-Vorträgen über unsere drei Gemeinschafts-Schifahrten im Februar statt, über den an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird.

Während am 1. Mai sich 17 Leute kletternderweise am Beilstein zusammenfanden, zog eine weitere Gruppe mit 16 Teilnehmern an die Goldgrubenfelsen und den Hauburgerstein. Wetter und Verlauf: Sehr gut.

Am Freitag, dem 6. Mai, hielt unser Kamerad Hans M e t z g e r auf der A.V.-Geschäftsstelle einen interessanten Vortrag über „Klettern und Seiltechnik", dem man nicht nur den erfahrenen Meister und „Erstersteiger in den Julischen Alpen", sondern auch gleichzeitig den Ingenieur-Beruf anmerkte.

SPORTHAUS
MESSERSCHMIDT
Kalbächergasse 5 - Telefon 43620
LEDERHOSEN
DIRNDEL-KLEIDER
WANDERSCHUHE
RUCKSÄCKE

PHOTO Neithold
FRANKFURT AM MAIN
Jetzt wieder an der Hauptwache 7/8

KLEPPER
Mäntel
unentbehrlich für den Berg- und Wandersport
Alleinverkauf:
OTTO SELLE, FRANKFURT/MAIN
Gutleutstraße 94 · Ruf 33401

Salon Ernst Buchhorn
Damen-Frisier-Salon
Parfümerien und Toiletten-Artikel
Ffm., Eckenheimer Landstraße 20
Ruf 58524
bekannt durch erstklassige Bedienung
Apparat- und Kalt-Dauerwellen

Unsere Kletter- und Wanderfahrt in die Südpfalz muß leider bis nach Pfingsten verschoben werden. Wir wollen die Tur mit LKW und möglichst billig durchführen. „Wir singen und spielen" weiter. Siehe unter Veranstaltungen!

Für *besondere Mitteilungen* werden wir künftig den Schaukasten des Papierwarengeschäftes Schnell, Kaiserstraße 22 — am Hauseingang zur A.V.-Geschäftsstelle rechts — benutzen. K. R.

„Renommier-Abend" der Bergsteigergruppe.

Das vom Leiter der Bergsteigergruppe zusammengestellte kleine Programm für den 22. April sollte ein Bericht sein über die drei Gemeinschafts-Schifahrten der Bergsteiger-Gruppe im Februar.

Nach einem kleinen musikalischen Vorspiel sprach der „Oberrenommist" (so hatte er sich auf dem Programm selbst bezeichnet) Karl Reis einige einleitende Worte und erwähnte besonders die Durchsteigung der winterlichen Watzmann-Ostwand durch die anwesenden Mitglieder Fritz Krämer, Werner Kohn und Reinhard Sander. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Der Winter, der is' mer net z'wider" folgten die einzelnen Berichte.

Als erster gab Eugen Stoll einen Überblick über die Tage auf dem Staufener Haus bzw. auf der Vorsetzalpe. Dann zeigte Friedrich Gaum nette Farbaufnahmen aus dem Gebiet um das Blecksteinhaus mit einigen sehr schönen Fernsichten. In lustigen Worten schilderte er die dort verlebten Tage.

Den Bericht über die Tage auf der Kemptener Schihütte gab Dr. *Sieglitz*, der Vorsitzende der Sektion Höchst. In sehr schönen Bildern, begleitet von fesselnden Ausführungen, sahen wir das von C. I. Luther als der schönste Schiberg bezeichnete Riedberger Horn von allen Seiten. Aber auch die übrige nähere und weitere Umgebung wurde nicht vergessen. Auch wunderschöne Fernsichten zu Zugspitze, Karwendel, Parseierspitze, Ötztaler und Schweizer Berge wurden gezeigt. Besonders schön waren einige Abendstimmungen.

Nach Dankesworten von Karl Reis an die Vortragenden sprach Dr. *Kalies* noch einige Worte, und anschließend saßen die Teilnehmer noch einige Zeit in der Gastwirtschaft Schmidt in der Kirchnerstraße gemütlich zusammen.

Der Abend darf als ein voller Erfolg bezeichnet werden. Die zahlreichen nicht der B. G. angehörenden Besucher waren erstaunt und freudig überrascht über das, was die B. G. seit Jahresfrist durch eigene Initiative an Fortschritten erzielt hat. Hoffen wir, daß wir in zunehmenden Maß das werden, was wir sein sollen und wollen: Echte Bergsteiger, welche den Grundstock des Alpenvereins bilden!

Richard Feih

Bergfahrten-Kurs.

Auf die *Hochgebirgsfahrt der Bergsteigergruppe* vom 23. Juli bis 7. August wird nochmals hingewiesen. Da nur eine beschränkte Teilnehmerzahl in Frage kommt, ist umgehende Anmeldung erforderlich.

Aus dem Frankfurter Alpinistenkreis.

Im April haben wir zwei Mitglieder durch ihren Tod verloren. Es starben am Ostermontag Heinrich Emmerich von der Firma Friedrich Emmerich, Wurst- und Konservenfabrik, sowie am 22. April Frau Maria Semmelbauer, Mitglied seit 1937, die Frau des langjährigen Leiters unserer Schuhplattlergruppe, Josef Semmelbauer.

Fräulein Ilse Wirth, Tochter unseres Vorsitzenden, die bereits 1927 unserer Jugendgruppe beitrat und von 1933 bis 1938 der Jungmannschaft angehörte, hat sich am 6. Mai mit Herrn Dietz verheiratet.

Ratskeller

der Stadt Frankfurt a. M.

Paulsplatz 5, gegenüber der Paulskirche

KUNSTHANDLUNG

H. TRITTLER

Gemälde

Einrahmungen

Reproduktionen

Frankfurt a. M. **Steinweg 9**

Alpine Literatur.

Fritz Schmitt, „Begegnungen mit Bergtieren", Alpiner Verlag Fritz Schmitt, München 27. Der Verfasser, als Schriftleiter und Verleger der „Mitteilungen des Alpenvereins" bekannt, hat sich in unseren Kreisen und darüber hinaus in zunehmendem Maß einen angesehenen Namen auch als alpiner Schriftsteller errungen. Sein uns augenblicklich vorliegendes, reich bebildertes Buch „Begegnungen mit Bergtieren", dem Andenken seiner Mutter gewidmet, befaßt sich in umfassender Reihenfolge mit den großen und kleinen Tieren unserer Alpen. Sehr lehrreich und dabei nicht nur mit Augen und Verstand, sondern auch mit Herz beobachtet, schildert Fritz Schmitt Freud' und Leid der Tierwelt. Die entzückende Form, in der er uns an das Urgut der Menschheit: Geist und Natur, wieder heranführt, wirkt befreiend von den Nöten des Alltags.

Rothers Allgäu-Führer, Bergverlag Rudolf Rother, München 19. Mit dem „Führer durch Oberstaufen und Umgebung" von Erich Günther (Preis 1,50 DM), der acht Bildtafeln, ein Ortskärtchen und eine Umgebungskarte enthält, kann sich der Ferienreisende umfassend und nutzbringend auf seine Urlaubswochen vorbereiten.

„Die Pirsch", Bayerischer Landwirtschaftsverlag GmbH., München 13 (monatlich 1,50 DM). Das uns vorliegende Heft 8 dieser illustrierten Jagdzeitschrift wirkt auch auf den Nichtjäger überraschend durch seine interessante, vor allem auch bildliche Ausgestaltung. Der Leitaufsatz „Jäger-Ostern in den Bergen" von Dr. Albert Herzog erneuert die Bekanntschaft mit diesem von uns hochgeschätzten Vortragsredner. F.P.

SPORTHAUS SKI-Zimmermann FRANKFURT a.M. LIEBFRAUENBERG · 54

Trachten-Spenzer für Herren

Trachten-Janker } auch für Kinder

Lederhosen } auch für Kinder

Ledersandalen } auch für Kinder

in bester Qualität und großer Auswahl

Telefon 76122

Veranstaltungen des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.
AV = Alpenverein, *BG* = Bergsteigergruppe, *JG* = Jugendgruppe.

JG Mittwoch, 1. Juni, 18.30 Uhr, Geschäftsstelle: Heimabend.

BG Freitag, 3. Juni, 19.30 Uhr; Geschäftsstelle: Vortrag Ernst *Söhnel* „Orientierung mit Bussole und Kartenlesen". Anschließend Sing- und Spielstunde.

BG 4.—6. Juni (Pfingsten): Kletterfahrt an den Battert oder ins Morgenbachtal.

JG Pfingstmontag, 6. Juni: Wanderung Hochtaunus.

AV Sonntag, 12. Juni: *Wanderung* Idstein, Ober- und Nieder-Auroff, Haubental, Wallrabenstein, Gnadentaler Hof, Niederselters. Marschzeit 5 Stunden.

BG Freitag, 17. Juni, 19.30 Uhr; Geschäftsstelle: Vortrag *Dr. Arndt* „Erste Hilfe bei alpinen Unfällen". Anschließend Sing- und Spielstunde.

BG Samstag/Sonntag, 18./19. Juni: Kletterfahrt an die Eschbacher Klippen und den Friedrichsfels.

JG Samstag/Sonntag, 18./19. Juni: Beteiligung an der Sonnwendfeier der Bergsteigergruppe an den Eschbacher Klippen.

BG Freitag, 1. Juli, 19.30 Uhr; Amerika-Haus: Lichtbilder-Vortrag *Dr. Fries* „Flora und Fauna des Hochgebirges."

Berücksichtigt unsere Inserenten!

HESSISCHE BANK
früher DEUTSCHE BANK
Geschäftsleitung Frankfurt (Main), Friedrich-Ebert-Straße 24
Frankfurter Depositenkassen:
C - Zeil Ecke Stiftstraße D - Friedrich-Ebert-Straße 69 E - Ostbahnhofstraße 11
Niederlassungen:
Bad Wildungen Fulda Offenbach Main)
Bensheim a. d. B. Hersfeld Rüsselsheim (H)
Darmstadt Kassel Wiesbaden
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte Annahme von Spareinlagen
AUSSENHANDELSBANK

BG Sonntag, 3. Juli: Kletterfahrt an den Rothenfels bei Münster am Stein.

AV Sonntag, 10. Juli: *Wanderung* Rheintaunus: Hattenheim, Kloster Eberbach, Hallgartner Zange, Stephanshausen, Notgottes, Rüdesheim. Marschzeit 6 Stunden.

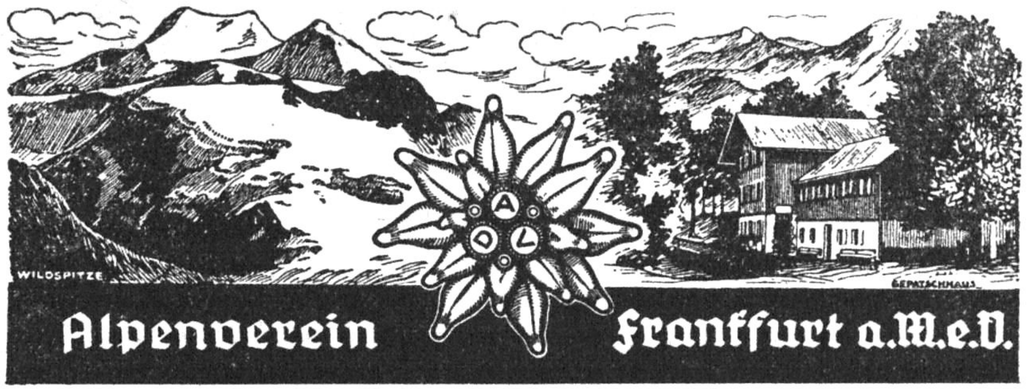
BG Freitag, 15. Juli, 19.30 Uhr; Amerikahaus: Lichtbildervortrag *Dr. Sieglitz* „Kaunergrat" (Oetztaler Alpen). Anschließend Sing- und Spielstunde.

BG Sonntag, 17. Juli: Klettern an Lorsbacher Wand, Walthersteinfelsen, Rabenstein bei Schneidhain und Marienwand bei Königstein.

BG 23. Juli bis 7. August: *Hochgebirgsfahrt* in die Berchtesgadener Alpen. (Siehe Aufruf unter „Nachrichten für unsere Mitglieder"!)

Was die Welt funkt - hör mit
BLAUPUNKT
Blaupunkt

Veröffentlicht mit Genehmigung der Militärregierung für Hessen (Frankfurt) Nr. 7943
Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Kaiserstraße 22, Telefon 76177
Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfennig durch die Post.
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 61. Telefon 78389.
Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Frankfurt a. M.-Süd 10, Heimatring 30 · Telefon 61689
Auflage 2200. **Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6. Telefon 43147.**



Geschäftsstelle: Kaiserstraße 22
Telefon: 76177 demnächst 92177
Postscheckkonto: Frankfurt-M. 54815

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag
und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch u. Freitag von 16 bis 19 Uhr

Nachrichten-Blatt

17./18. Jahrgang Frankfurt a. M., Juli 1949 Nr. 6

Frankfurter Bergsteiger bezwingen die Watzmann-Ostwand!

Wintererstbegehung des Berchtesgadener und des Münchener Wegs

(Fortsetzung)

Die Wiederroute als Erkundungstur.

Von den vier durch die Watzmann-Ostwand führenden Wegen sind bereits zwei im Winter begangen worden. Die Kederbacher Route hat bereits vier Winterbegehungen.

Der Salzburger Weg wurde am 8., 9. und 10. Januar 1949 von den Bergkameraden Bernulf Freiherr von Hollerieth und Thomas Freiberger bezwungen.

Unser Plan, einen der beiden letzten Wege im Winter zu versuchen, war lang vorbereitet. Schon im Sommer studierten wir sorgfältigst alle Möglichkeiten. Es erschien uns zweckmäßig, im Spätwinter einzusteigen und lieber die Lawinen in Kauf zu nehmen, als im Pulverschnee stecken zu bleiben.

Durch die Teilnahme an einem vom Alpenverein durchgeführten Lehrwartkurs (auf der Kührointalpe) kamen wir zur günstigsten Zeit nach Berchtesgaden. Leider ließ uns der Wettergott im Stich; acht Tage vor dem Einstieg schneite es ganz toll. Die dann folgenden schönen Tage lösten, wie die Beobachtung vom dritten Watzmannkind ergab, zahllose Lawinen während der stärksten Bestrahlungszeit.

Gern hätten wir vom Hocheck zum Südgipfel gespurtet; einmal um festzustellen, wie das Gipfelstück beschaffen ist, und zweitens, um nach dem Durchstieg — wenn die Kräfte noch ausreichten — nicht den sichersten Abstieg ins Wimbachtal, sondern den Weg über den Grat (Süd-Mittelgipfel-Hocheck) zum Watzmann-

Wanderkarten für alle Gebiete

OBERBAYERN · ALLGÄU · SCHWARZWALD · MITTELGEBIRGE

1:25000 bis 1:100000

Kletterkarten - Reiseführer - Büro- und Organisationskarten

stets vorrätig in der Spezial-Landkartenhandlung

Richard Schwarz K.G., Frankfurt am Main

Eckenheimer Landstraße 36 (Nähe Scheffeleck)

haus zu gehen. Leider konnte dies die Kursleitung nicht gestatten.

Von unserem Ostwand-Plan durften wir schon gar nichts verlauten lassen. Als wir nur erwähnten, die Wiederroute (kleine Ostwand Kar-Mittelgipfel) machen zu wollen, wurden wir schon mitleidig als größenwahnsinnig belächelt. Natürlich ließen wir uns nicht beirren, sondern holten nach Kursende den zweiten Rucksack mit der nötigen Eisausrüstung, der bereits fertig gepackt in der Schönau lag, herauf.

Nachdem wir am 24. März mit dem Kurs bei günstigen Bedingungen über den Grat auf dem Mittelgipfel waren, versuchten wir auf alle Fälle erst noch einmal die Wiederroute, um auch die Verhältnisse in der Wand vor unserem Unternehmen genauestens kennenzulernen. Nach diesem Ergebnis wollten wir erst bestimmen, wie, wann und ob überhaupt die Ostwand gewagt werden durfte.

Um 2 Uhr weckte uns der Hüttenwirt Bauer (der uns mit seiner Frau rührend umsorgte). Teilweise bis zum Bauch einbrechend, standen wir nach einer zweistündigen Hatscherei im Kar vor dem Einstieg, nachdem wir das letzte Stück fast kriechend zurückgelegt hatten, um in dem grundlosen Schnee überhaupt noch vorwärts zukommen.

Wir, das waren die Zweierseilschaft Jürgen—Fritz Krämer und durch die Nabelschnur zu Drillingen vereint Bernulf Freiherr von Crailsheim—Reinhard Sander—Werner Kohn.

Der Einstieg zeigte sich von seiner angenehmsten Seite. In einer zwar sehr steilen, aber sonst idealen Eisrinne, gewannen wir schnell an Höhe. Um 3 Uhr lag bereits das Wiederband vor uns. Obwohl es mit Schnee völlig zugeschüttet war, und eine Neigung von etwa 45 Grad hatte, kamen wir gut vorwärts. Wirklich schwierig waren die letzten vier bis 5 Seillängen. Beim Wettlauf mit der Zeit hatte uns nämlich die Sonne eingeholt. Damit wurde die Tur gerade an den auch im Sommer schwierigen steilen Platten im letzten Drittel sehr ernst. Diese glatten aufrecht stehenden Felsen boten dem Firn eine recht unsichere Auflage. Durch den optimistischen Lack (von Crailsheim) aber ebenfalls verwegen geworden, schlichen wir uns glücklich mit angehaltenem Atem über den trügerischen Firn. Um 11 Uhr — also gerade noch vor dem Abgang der Lawinen — standen wir auf dem Gipfel.

Nach einer gemütlichen Rast in strahlender Sonne, bei der tüchtig auf die bergsteigerunfreundlichen Zustände in manchen Sektionen geschimpft wurde, ging es über das Hocheck, z. T. auf dem Hosenboden abfahrend, (unsere Kursleitung hätte sich die Haare ausgerauft) wieder zum Kührointhaus, vom beglückwünschenden Hüttenehepaar mit einem mächtigen Schiwasser empfangen.

Die Wege zum Mittelgipfel hatten es erwiesen, daß es möglich ist, bei den derzeitigen Verhältnissen durch die Ostwand zu kommen. Wir beschlossen darum, schnellstens einzusteigen. Als Termin wählten wir die Nacht vom Montag zum Dienstag. Wir wollten versuchen, in einem Tag ohne Biwak durchzukommen.

Unsere zweite Seilschaft (Karl Krämer, sein Sohn Fritz und Oskar Dorfmann, Regensburg) entschieden sich für den Münchener Weg. Wir entschlossen uns, den 1947 von Helmut Schuster und Josef Aschauer entdeckten Berchtesgadener Weg zu versuchen. Dieser Weg war auch darum angenehm, weil im mittelsten Drittel kaum Lawinengefahr besteht. Wir gedachten, dieses Stück zwischen 10 und 15 Uhr hinter uns zu bringen. Dann wären das erste äußerst lawinengefährliche untere Drittel und die üble Gipfelschlucht in der theoretisch günstigsten Zeit zu begehen.

Nach einer traumlosen Nacht am Montag gegen 10.30 Uhr Abstieg vom Kührointhaus zum Königssee mit je zwei Rucksäcken und zwei Paar Schi — eine enorme körperliche Anstrengung in dem tiefen Schnee. Leider verpaßten wir in Königssee unsere Freunde (die zweite Seilschaft). Wir konnten sie nur noch auf dem bereits schwimmenden Boot sehen. Schnell verstauten wir alle unsere Ueberflüssigkeiten und gondelten mit dem nächsten Schiff hinterher.

Ehrfurchtsvoll begrüßten wir „unsere" Ostwand. Die starken Schneefälle hatten alle Feinheiten verdeckt. Hoheitsvoll in ihrer weißen Pracht blickte sie auf uns Menschlein hernieder. Kurz vor der Eiskapelle holten wir die Kameraden ein. Herzlich begrüßten wir unseren väterlichen Freund und alpinen Lehrmeister Karl Krämer. Dann verabschiedeten sich die Kameraden und stapften in Richtung „Münchener Weg" davon. Wir legten noch einmal die Route in allen Einzelheiten fest. Lediglich das Barometer machte uns noch Sorgen. Da wir aber bei jeder Watzmannbesteigung ein erstklassiges Wetter hatten, vertrauten wir auch diesmal unserem guten Stern (das Radio versprach uns günstige Witterung).

Um 3.30 Uhr näherten wir uns am Morgen des 29. März der Eiskapelle. Mißtrauisch betrachteten wir den viel zu klar funkelnden Sternenhimmel. Eine schlechte Nacht lag hinter uns. Gewaltiger Lawinendonner riß uns immer wieder aus dem Schlaf. Mächtige Lawinen hatten alle Spuren verdeckt. Hilflos tastete sich unser Lichtlein durch die haushohen Lawinentrümmer. Unschlüssig standen wir am Einstieg. Friedliche Stille und ein herrlich funkelnder Himmel wollten unser Mißtrauen beseitigen. Zum Glück behielt die Vernunft die Oberhand. Schweren Herzens zogen wir uns zurück. Eine innere Stimme ließ uns keine Ruhe. Skeptisch betrachteten wir „unsere" Wand.

Plötzlich hoch oben ein Rauschen. Polternd und brüllend donnert eine gewaltige Lawine in riesigen Kaskaden auf uns zu. Den Blick auf das grandiose Schauspiel gerichtet, ziehen wir uns weiter zurück. Mit Sorge gedenken wir unserer Kameraden, die seit gestern Nachmittag in der Wand sind. Auf einmal blinkt, noch während die Lawine donnert, ein Licht am Anfang der Münchener Rampe. Beruhigt stellen wir fest, daß unsere Kameraden einen sicheren Biwakplatz gewählt hatten. Wir beschlossen, am Nachmittag wiederzukommen. In der einsetzenden Dämmerung ließ sich noch erkennen, daß über Nacht die gesamte Eiskapelle ein riesiges Lawinenblockfeld geworden ist.

Berchtesgadener Weg.

Nachmittag um 14 Uhr standen wir wieder vor dem Einstieg. Wir zweifelten jetzt keine Sekunde mehr am Gelingen. Obwohl man stellenweise recht tief einbrach, ging es zügig vorwärts. Wegen des immer stärker werdenden Steinschlags wendeten wir uns um 17 Uhr vom Berchtesgadener Band nach rechts in die Felsen. Im durchaus nicht leichten Gelände kamen wir nur mühsam höher. Ein brüchiges und griffarmes Gestein machte uns überaus schwer zu schaffen. Das Klettern mit dem Tricouni-beschlag war — besonders für mich — sehr unangenehm. Gern vertrauten wir uns wieder einer firnigen Eisrinne an. Trotz der enormen Steilheit gewannen wir leichter an Höhe als im Fels. Dann war es aus mit der Eisarbeit. Durch einen Wasserfall kletternd, gelangten wir über wasserüberronnene und verglaste Platten sehr schwer zu einem leidlichen Stand. Da wir

SPORTHAUS

MESSERSCHMIDT

Kalbächergasse 5 · Telefon 43620

Dirndl · Rucksäcke · Zelte

Foto KOCH

Ihr Fachgeschäft für Foto - Kino Projektion

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26

(neben der Hessischen Bank)

Originalgetreue Nachdrucke
von jeder Vorlage, wie
NOTEN
TECHNISCHE ZEICHNUNGEN
ENTWURFE
TABELLEN
ZEITSCHRIFTEN etc.
HERSTELLUNG VON MANUSKRIPTEN
EILIGE RUNDSCHREIBEN IN 24 STUNDEN
BÜRO ZENZES
STERNSTRSSE 8 TELEFON 57904
ZEIL 100 „ 34934

LINKE & BECKER
vorm. Schellenberg
Haus der Geschenke, Zeil 107
DER Reisebüro
Lederwaren, Schmuck, Radio, Lampen, Schallplatten, Glas, Porzellan, Bestecke, Haus- und Küchengeräte.

bereits vor dem Einstieg von der Schneehatscherei so durchnäßt waren, daß das Wasser bei jedem Schritt aus den Schnürsenkellöchern herausquatschte, konnte uns die Nässe nicht erschüttern.

(Fortsetzung folgt)

Das Bild auf der ersten Seite zeigt Karl Krämer mit seinem Sohn Fritz, die die winterliche Erstbesteigung der Watzmann-Ostwand über den Münchener Weg vollbrachten, während zur gleichen Zeit Werner Kohn und Reinhard Sander den Berchtesgadener Weg bezwangen. Das Bild auf der Titelseite von Nummer 5 (Mai) zeigt Kohn und Sander.

Die Skipetaren.

Von Max M. Wirth. (Fortsetzung und Schluß)

Die Vorbereitungen zur Sylvesterfeier waren geheimnisvoll. In und vor die Telefonzelle wurde das kleine Harmonium vom Mattes aufgebaut. Damit er im Winter das Orgelspielen nicht verlerne, hatte ihm die Gemeinde diese kleine Balgzimbel angeschafft, und so konnte beim Jahreswechsel ein Neujahrskonzert aus den damals gängigsten Berg- und Schliedern vom Schwarzwald der erstaunten Postmeisterin in Stuben mit Harmonium, Klampfen, Okarina und Mundharmonika durchs Telefon serviert werden. Die Begeisterung fand ihren Höhepunkt, als die Gründung des „Schiclubs der Skipetaren" vorgeschlagen und sofort mit merkwürdigen, angeblich (!) albanischen Riten in die Tat umgesetzt wurde. Der Gründungsakt wurde in das erste Schigästebuch des Gasthauses „Zur Alpenrose" auf dessen erste Seite eingetragen und befindet sich noch im Besitz des jetzt so modernen Hotels gleichen Namens. Dieser Gründungsakt blieb die einzige Amtshandlung dieses ersten Zürser Clubs, in dem der Mattes als Großmogul von Hinterindien eine besondere Rolle spielte.

Am Neujahrstag war es fast windstill und klar. Im Bett noch war ein seltsames feines Klingen und Glockengeläute zu hören, dessen Herkunft sich niemand zu erklären wußte, bald Schlittenschellen, bald Glöckchen. Der Mattes wußte Bescheid. An der Telefonleitung hing armdick der Rauhreif; in dem leisen Schwingen der Drähte reiben sich die Eiskristalle und summieren ein akustisches Phänomen, das diese eigenartige Sphärenmusik ergab.

Das Telefon kündete, daß die „Lecher" kämen. Die Gemeinde Lech hat die Verpflichtung, die Flexenstraße freizuhalten, da diese die einzige Verbindung dieses abgeschiedenen Ortes mit der Welt bedeutet, denn das Lechtal nach Warth ist durch Lawinen gesperrt und unpassierbar. Ein solcher Schneefall, wie diesmal, bedeutet eine gewisse Katastrophe, da die Verkehrssperre immer viele Tage, manchmal Wochen dauert, weil wegen der Lawinengefahr und der zugeschneiten Tunnels an ein Räumen nicht sofort zu denken ist. Wir beschlossen daher, dieses Schauspiel gewissermaßen vom Balkon aus anzusehen. Das Räumen verläuft folgendermaßen:

Es werden einige Pferde hintereinander ohne Zaum und Sattelzeug auf die Straße getrieben und diese finden instinktmäßig die alte feste Spur und wühlen eine erste Rinne. Hinter ihnen kommt eine Reihe Männer, die während des Gehens mit Schaufeln die Rinne etwas verbreitern. Hinter ihnen folgte eine lange Reihe Pferdeschlitten, an deren Seiten wieder Männer schaufelnd einhergehen. Den Schluß bildete ein kleiner, vielspänniger Pferdepflug. Eine harte Arbeit! Wie waren diese Männer erstaunt, als eine Gruppe Menschen auf langen Hölzern über ihren Köpfen vorbeiglitt und sie zum Neuen Jahr begrüßte. Von dort ging es direkt weiter zur Trittkopflücke, Paziel in Richtung Rufikopf. Doch die Wühlerei war zu anstrengend und zu aussichtslos, da an eine genußreiche Abfahrt nicht zu denken war. Jedenfalls genügte es uns, einen Einblick ins gelobte Land getan zu haben, der ausreichte, um noch zwei folgende Sylvesterfeiern dort oben und immer noch allein in vollständiger Einsamkeit diese Herrlichkeiten des Schigottes Ull zu genießen.

In diesen drei Sylvesterwochen wurden fast alle Schigipfel, aber schon mit Fellen und Doppelstock, in allen Schneearten, bespurt, wobei den Weisungen des „Erstersteigers auf Schi", Viktor Sohm, gefolgt wurde.

● Die Abfahrt nach Stuben am 2. Januar war ein alpines Unternehmen. Bis zur Hölltobelbrücke ging es gut, aber die Brücke selbst, hoch voll lockerem Schnee, war eine peinliche Angelegenheit, da alles seitlich in den senkrechten Tobel abrutschte, und kein Stockgebrauch zur Haltung der Balance möglich war. Die Ueberquerung der etwa fünfzehn Meter langen Brücke verbrauchte mehr als eine halbe Stunde und konnte nur mit allen Schikanen und Sicherungen, namentlich mit Rücksicht auf den „Urskipetaren", bewerkstel-

KLEPPER
Mäntel
unentbehrlich für den Berg- und Wandersport
Alleinige autorisierte Fabrik-Verkaufsstelle:
OTTO SELLE, FRANKFURT/MAIN
Gutleutstraße 94 · Ruf 33401

Leihbuchhandlung
KRANZER
Ffm., Friedberger Landstraße 90 · Telefon 45909
Papier — Schreibwaren
Spezialgeschäft für
Seiden-, Pergament-Papier u. Tüten

Herren-Wander-Halbschuhe
Marke „Rieker"
Modell Taunus, genarbt Juchten DM 49.50
Modell Watzmann, handzwiegenäht DM 66.50
SPORTHAUS **BAUER** FRANKFURT A. M.
Neue Mainzerstraße 25 - Telefon 44472

Hermann Gross
TUCH - FUTTERSTOFFE
WEISSWAREN - LODEN
Frankfurt am Main Kronprinzenstr. / Münchenerstr. } 33
Fernruf 31630

Haake & Albers
Goethestraße 4 · Tel.: 46827 (92827)
HA **Frankfurts ältestes Photo-Spezialgeschäft**
bekannt für
erstklassige Photoarbeiten

ligt werden. Der Tunnel dahinter war bis an die Decke zugeweht, und dessen Aufbruch und Ausgang erforderte außer anstrengendster Wühlarbeit allergrößte Vorsicht. Trotz der vorhandenen Lawinendächer (jetzt Galerien) drohte Lawinengefahr, doch der jugendliche Leichtsinn wurde nicht gestraft, und nach etwa vier Stunden konnte uns die Postmeisterin freudestrahlend in Stuben empfangen und opferte erhebliche Bestandteile ihrer köstlichen Vorräte aus Küche und Keller. Sie wurde am Abend feierlich in die Zunft der Skipetaren als Schiengel aufgenommen.

Auf allen diesen Fahrten begleitete unentwegt der Schidackel Trolldi unsere Spuren und war bald ein gewandter Schihund, mit allen Schneesorten und Heimtücken vertraut. Dennoch sollte ihn das Schicksal schmählich erreichen. Auf einer der späteren Wanderungen ins Paziel, es waren etwa zehn Mann, lief er auf hartem Schnee etwa 50 m neben der Spur, als plötzlich ein Schatten niederfiel, und man mit Schrecken sah, wie ein Adler seine Fänge dem armen Kerl in den Leib hieb und mit ihm fort wollte. Die Männer stürzten mit großem Geschrei und fuchtelnden Schistöcken auf den Adler los, der mit dem für ihn schweren Hund davon wollte. Wahrscheinlich durch das Gebrüll beeinflußt, ließ er den Hund fallen. Man verband diesem dann seine stark blutenden Wunden und steckte ihn in einen Rucksack. Er hat sich zwar wieder erholt, aber leider war das Schicksal unerbittlich, er ist in einem der nächsten Jahre doch vom Adler geholt worden. Wir haben ihn sehr betrauert.

Der brave Mattes hat noch viele Jahre in Zürs gehaust, bis das moderne Zürs sich entwickelte, und der Winterwächter durch den „Portier" ersetzt wurde, und er seinen Lebensabend in der Feldkircher Heimat beschließen durfte.

Bericht über das Geschäftsjahr 1948

(Fortsetzung)

(Das Vortragswesen im Jahre 1948.)

(Berichterstatter Oberstudiendirektor Dr. Wilhelm Fries.)

Ende Januar 1948 übergab der Referent für das Vortragswesen Dr. Kurt *Blaum* wegen Arbeitsüberlastung dieses Amt an Dr. Wilhelm *Fries*, der im Jahre 1948 von September ab das Vortragswesen betreute. Von Januar bis April 1948 fanden folgende vier Vorträge statt:

20. Jan. Thema: „Schifahrten in den Norischen Alpen"
Redner: Rudolf Kauschka, Kempten

17. Febr. Thema: „Sestriere, die Schimetropole der Ostalpen"
Redner: Chr. Mosl, Erding bei München

16. März Thema: „Der Campanile di Val Montanaia und Wanderungen in den Zoldiner Dolomiten"
Redner: Rektorin Sophie Schlaadt, Oberlahnstein

20. April Thema: „Hochturen in den Stubaier Bergen"
Redner: Carl Köchy, Mainz.

Gesamtkosten dieser vier Vorträge 809 RM.

Von September 1948 bis Ende 1948 wurden folgende fünf Vorträge gehalten:

21. Sept. Thema: Frühling, Sommer, Herbst und Winter"
Redner: Ernst Baumann, Reichenhall

12. Okt. Thema: „Urlaubserlebnisse im Groß-Glockner-Gebiet"
Redner: Fred Oswald, Lichtenfels (Main)

2. Nov. Thema: „Karwendelfahrten, Sommer und Herbst"
Redner: Prof. Dr. Karl Andersen, Freising

Verlangen Sie bitte kostenlos den neuen
SMU
Sommer-Katalog

Vereinsfahrten - und Gesellschaftsfahrten

Reservierung von Wagen · Gestellung von Sonderzügen zu amtlichen Preisen · Ferienreisen

DER

Urlaubskarten

Auskunft in allen Reiseangelegenheiten

Deutsches Reisebüro G.m.b.H., Zweigstelle Frankfurt am Main

Im Hauptbahnhof · gegenüber Gleis 22 · Telefon 34721, 34507, 32508

23. Nov. Thema: „Bergfahrten und Reisen in der südchilenischen Schweiz und Patagonien bis zum Naturwunder des Inlandeises"
Redner: Albrecht Maass, Ortenburg

14. Dez. Thema: „Winterfahrten um Lech, Gerlos und Fulpmes"
Redner: Dr. Richard Müller, Darmstadt.

Gesamtkosten dieser fünf Vorträge 917.75 DM.

Die Vorträge wurden von den Mitgliedern sehr gut besucht, so daß häufig die Sitzplätze des Großen Hörsaals der Senkenbergischen Naturforschenden Gesellschaft nicht ausreichten, um alle Hörer aufzunehmen. Dieser Mißstand ist sehr bedauerlich, aber zur Zeit noch nicht zu beheben, da ausreichend große und geeignete Hörsäle noch nicht zur Verfügung stehen. Es ist zu hoffen, daß im Laufe des kommenden Winters der große Hörsaal des Physikalischen Vereins wieder zur Verfügung stehen wird.

Sämtliche Vorträge fanden den Beifall der Mitglieder. Die Abwicklung der Forderungen der Vortragsredner erfolgte reibungslos. Dem Alpenverein Frankfurt (Main) wurde durch das Entgegenkommen eines Freundes unserer Sektion ein einwandfreier Projektor zur Verfügung gestellt. Die Projektion der Lichtbilder hatten freiwillig die Herren Fischer und Kürsten übernommen.

Die Vortragstätigkeit in den hessischen Alpenvereinen vollzog sich, soweit diese durch den Alpenverein Frankfurt (Main) betreut wurde, im allgemeinen reibungslos. Durch eine straffere Organisation, sowie durch eine frühere Festlegung der Vortragstermine und Vortragsräume dürfte in Zukunft noch manche Verbesserung zu erzielen sein.

Folgende Vortragsreihen wurden in der zweiten Hälfte des Jahres 1948 durchgeführt:

1. Ernst Baumann, Bad Reichenhall
Thema: „Frühling, Sommer, Herbst und Winter"
Beteiligt vier Sektionen:
Karlsruhe, Frankfurt, Mannheim, Heidelberg
2. Fred Oswald, Lichtenfels
Thema: „Das Inntal in Tirol" oder „Urlaubserlebnisse im Groß-Glockner-Gebiet"
Beteiligt neun Sektionen:
Frankfurt, Aschaffenburg, Darmstadt, Hanau, Wiesbaden, Marburg, Fulda, Heidelberg, Mannheim

PHOTO Neithold
FRANKFURT AM MAIN
Jetzt wieder an der Hauptwache 7/8

PAPIER-KRAEMER
gegr. 1859
LIEBFRAUENSTRASSE 1-3
BRIEFPAPIER — FÜLLHALTER
WANDERKARTEN
DRUCKSACHEN ALLER ART

Lederhosen · Reiseartikel
IM LEDERLÄDCHEN
STIFTSTRASSE 9
IM FINANZAMT

3. Prof. Dr. Karl Andersen, Freising
Thema: „Karwendelfahrten, Sommer und Herbst"
Beteiligt vier Sektionen:
Wiesbaden, Frankfurt, Hanau, Starkenburg
4. Albrecht Maass, Ortenberg
Thema: „Bergfahrten und Reisen in der südchilenischen Schweiz und Patagonien bis zum Naturwunder des Inlandeises"
Beteiligt acht Sektionen:
Offenbach, Wiesbaden, Frankfurt Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Marburg, Aschaffenburg.

Die Wandertätigkeit 1948

Berichterstatter Wanderwart Ernst Söhnel.

Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden vierzehn Wanderungen mit einer Teilnehmerzahl von 1686 Personen durchgeführt. Die Beteiligung war um 872 Personen höher als im Jahre 1947 (714). Diese Zahl von 1686 Personen stellt wohl in der Geschichte des Alpenvereins Frankfurt auf dem Gebiete des Wanderns in der engeren Heimat einen bis jetzt noch nicht erreichten Rekord dar und zeigt recht deutlich, wie groß das Interesse der Mitglieder ist, die Schönheiten der Natur unserer engeren Heimat kennenzulernen.

Dabei kam auch die Geselligkeit zu ihrem Recht. Eine wohlgelungene, karnevalistische Schlußrast am 8. Febr. 1948, Leitung Friedrich *Schäfer*, fand in Dörnigheim statt. Ebenso darf die unter der Leitung der Sektion Starkenburg-Darmstadt stehende Sternwanderung am 12. Sept. 1948 in Eberstadt, bei der erstmals nach dem Krieg unsere Schuhplattlergruppe auftrat, nicht unerwähnt bleiben. Der Abschluß des Wanderjahres fand, wiederum unter Leitung von Friedrich Schäfer, mit einer Nikolausfeier bei Mutter Krauss in Schwalbach statt, wobei die Herren Lotz, Schäfer, Bernhardt und Söhnel für Teilnahme an alle vierzehn Wanderungen, Frl. Hofmann, Roland Weiss, Alois Burin und Gattin, Hugo Ettinghausen, Frau A. Peppel und Frau Lotte Sattler für Teilnahme an dreizehn Wanderungen und Frl. Dieterle, Frl. Kaffine und Frl. Schrimpf für zwölf Wanderungen geehrt wurden.

Zum Schluß des Wanderjahres 1948 darf ich wohl im Namen des Alpenvereins Frankfurt, sowie aller 1636 Teilnehmer, meinen Helfern, es sind dies Frl. Dieterle, die alle mit den Wanderungen verbundenen schriftlichen Arbeiten, wie Aushänge usw. erledigt, sowie Frl. Hofmann, die dreimal, und den Herren Bernhardt, Alt, Brandt und Burin, die je einmal die Führung mit mir teilten, meinen herzlichen Dank für die Mitarbeit aussprechen.

Unsere Bücherei im Jahre 1948

Berichterstatter: Sachwalter Eugen Bahmann.

Durch Überlassung von überzähligen Büchern von Seiten einiger unserer Mitglieder und durch Ankäufe konnte unsere Bücherei wiederum vergrößert werden. Dies hatte zur Folge, daß die Bücherstunden gut besucht wurden. Vor allem waren es unsere jüngeren Bergsteiger, welche die eifrigsten Leser stellten.

Die Ausgabezahl der Bücher hat sich um mehr als das Doppelte gegen das Vorjahr erhöht. Es wurden im Laufe des Jahres 175 Werke ausgeliehen.

Wir danken herzlich an dieser Stelle nochmals unseren Spendern für die Stiftung der Bücher. Gleichzeitig bitten wir unsere Mitglieder durch Überlassung überzähliger Bücher unsere Bücherei auch weiterhin zu unterstützen. Die Bücherei zählt jetzt 325 Werke.

Bücherstunden sind freitags von 17.30 bis 18.30 Uhr.

Berg- und Wandersport-Ausrüstung
durch das Fachgeschäft
Sport-Pröstler
Frankfurt am Main
Große Eschenheimerstraße 191. · Telefon 34024

Jahresbericht der Bergsteigergruppe und Jugendgruppe

Berichterstatter: Karl Reis, Leiter der Bergsteigergruppe.

Die Bergsteigergruppe und Jugendgruppe des Alpenvereins Frankfurt (Main) haben auch im Jahre 1948 ihre Veranstaltungen noch gemeinsam durchgeführt. Wenn auch durch die Verhältnisse noch große Schwierigkeiten bestanden, so hat die Tätigkeit gegenüber dem Vorjahre doch einen weiteren Aufschwung genommen. Es konnte Folgendes veranstaltet werden:

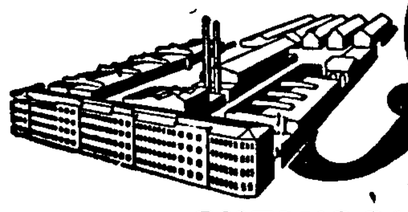
Januar/Februar Schifahrten im Taunus,

8. 2. Beteiligung an der Faschingswanderung des Vereins nach Dörnigheim,
11. 3. Lichtbilder-Vortrag „Vogesen" (von Frl. Holdheide),
29. 3. Kletterfahrt an die Eschbacher Klippen,
18. 4. Kletterfahrt an den Hauburgstein (Taunus),
2. 5. Kletterfahrt an den Hohenstein (Odenwald),
15.—18. 5. Kletterfahrt ins Morgenbachtal bei Trechtingshausen (Rhein),

(Für 19./20. 6. war unter schwierigen Umständen eine Kletterfahrt an den Rothenfels bei Münster a.St. vorbereitet, die jedoch durch die an diesen Tagen erfolgte „Währungsreform" ausfallen mußte.)

4. 7. Besuch des Bauplatzes am Feldberg; Klettern am Zacken/Beilstein,
25. 7. Kletterfahrt an die Eschbacher Klippen,
22. 8. Kletterfahrt an die Lorsbacher Wand und Waltherstein-Felsen,
12. 9. Beteiligung an der Sternwanderung der Alpenvereine nach Eberstadt,
19. 9. Beteiligung am „ersten Spatenstich" anschließend Erdarbeiten am Bauplatz, Klettern am Zacken/Beilstein,
31. 10. geplante Erdarbeiten am Bauplatz mußten wegen Schnee ausfallen, dafür Schilauf im Feldberg-Gebiet und Klettern an den schneefreien Goldgruben-Felsen,
10. 11. Außerordentliche Mitglieder-Versammlung der B. G.,
14. 11. Klettereien an Marienwand bei Falkenstein,
Rabenstein bei Schneidhain,
Lorsbacher Wand und Goldgruben-Felsen,
19. 11. Lichtbilder-Vortrag über Klettereien im Blaueis- und Reiteralp-Gebiet (von Werner Kohn),

FÄRBEREI
GEBR. Röver
CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE
Bedeutendstes Fachunternehmen Süddeutschlands.



29. 11. Wanderung Niederhausen, Kellerkopf-Wiesbaden,

3. 12. Lichtbilder-Vortrag über Kletterein in der Göll-Westwand und Watzmann-Ostwand (von Reinhard Sander).

Die Durchschnittszahl bei den Kletterfahrten usw. lag bei 24 Teilnehmern; die Vorträge waren alle sehr gut besucht.

An mehreren Freitagabenden fanden auf der Geschäftsstelle neueingeführte Sing- und Spielstunden statt, desgleichen mehrere zwangslose Zusammenkünfte an verschiedenen Plätzen, u. a. im „Kutscherhof" zusammen mit der Schuhplattlergruppe.

Eine größere Anzahl der Mitglieder konnte trotz den noch schwierigen Verhältnissen Winter- und Sommer-Bergfahrten ins Hochgebirge (mit Durchsteigung der Watzmann-Ostwand, Göller-Westwand usw.) unternehmen und hat sich außer den offiziellen Veranstaltungen auch sonst noch bergsteigerisch sehr aktiv betätigt.

Es konnten eine Anzahl Kletterseile, Kletterschuhe und Manchon für Kletterschuhe beschafft werden.

Auf Wunsch des Alpenvereins Gießen-Wetzlar haben die Herren Hans Metzger und Karl Reis dort einen kleinen Kletterkurs abgehalten, (worüber u. a. folgendes geschrieben wurde: „Die Kletterübungen haben den Teilnehmern außerordentlich gut gefallen" . . .).

Infolge des unübersichtlichen Mitgliederstandes der B. G. (auf dem Papier standen etwa 250 Namen) und sonstiger Umstände mußte am 10. Nov. 1948 eine Mitglieder-Versammlung abgehalten werden. Es wurde dabei über den weiteren Ausbau der B. G. gesprochen und Richtlinien festgelegt. — Nachdem die Versammlung von 71 Personen besucht war, — auf den betr. Aufruf im Nachrichtenblatt vom Dezember und in Vorträgen — weitere 6 Leute als „alte" Mitglieder sich noch meldeten, und ferner vier Personen sich *neu* angemeldet haben, konnte am Jahresschluß bei der Bergsteigergruppe ein Bestand von 81 Mitgliedern verzeichnet werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Voraussetzungen für eine günstige Weiterentwicklung der bergsteigerischen Belange des Alpenvereins Frankfurt gegeben sind. Als Beweise dürften hierfür gelten:

Unsere drei Gemeinschafts-Schifahrten im Februar und die zwei Winter-Erstbesteigungen in der Watzmann-Ostwand durch 4 Mitglieder.

Ferner, daß der A. V. Wetzlar, der sich neu aufgetan hat, wieder wegen Abhaltung eines Kletterkurses an uns herangetreten ist.

Sonnenwendfeier des Alpenvereins

„Sonnwendfeier" ohne jede Tendenz und ohne jeden Kult — auf Bergsteigerart und aus reiner Naturverbundenheit! Das war unsere Losung, mit der wir am Samstag, dem 18. Juni mit Bahn, Fahrrad usw. zu den *Eschbacher Klippen* gezogen sind. — Die Sonne, die Sommer und Winter, Tag und Nacht, bestimmt, das Samenkorn keimen und reifen läßt, das Landschaftsbild verschönt und unsere Freude an der Natur und in den Bergen ganz wesentlich erhöht, hat auch uns Bergsteigern sehr viel zu sagen. Daher war unsere *Bergsteigergruppe* die eigentliche Veranstalterin der Fahrt, und erfreulicherweise haben sich unsere Jugend und Schuhplattler, sowie ein Teil der Wanderabteilung angeschlossen.

Es war schon eine Freude, die Ankommenden zu beobachten, wie sie ihre Zeltstadt bauten, sehr viel Holz beischafften und den riesigen Holzstoß errichteten, wie gekocht, gegessen, musiziert, gesungen und gescherzt wurde.

Das Eschbacher Bauerntheater veranstaltete am Abend an den hinteren Felsen eine Freilichtaufführung mit viel Volk, Pferden, Kühen, Wagen, Musik und Scheinwerfer-Beleuchtung. Um diese nicht zu stören, mußten wir warten bis Mitternacht. Dann kam der Moment; an vier Stellen wurde angezündet, und eine riesige Flamme stieg zum Nachthimmel empor. Wir saßen in buntem Kreise an diesem Freudenfeuer und sangen unsere Lieder.

Ob wir dies nun „Sonnwendfeuer" oder „Johannisfeuer" nennen, ist dabei ganz gleich und bleibt jedem Einzelnen unbenommen. Diesen und ähnlichen Gedanken mehr oder weniger nachhängend, ging es dann auf das Strohlager in Eschbach oder in die Zelte bei den Felsen. Jedenfalls war die Schlafgelegenheit gut und billig.

Wir sangen: „Wenn in der Sommersonnwendnacht das Feuer still verglimmt, weiß jeder — und das Herz ihm lacht —, die Kletterzeit beginnt!" Auch wir haben bereits wieder an den Felsen geklettert, als unser Feuer ruhig zur Neige ging. Es wurde sogar recht fleißig geklettert, und es war gut, daß nicht alle Gekommenen klettern wollten, sonst hätten die Klippen nicht ausgereicht, die Teilnehmerzahl war nämlich mittlerweile dreistellig geworden.

Obwohl Klettern kein Sport ist mit Sensationen (und dies auch hoffentlich nicht werden wird), waren wir doch gern damit einverstanden, daß uns gegen Mittag der *Rundfunk-Reportage-Wagen* besuchte. Es war kein Wunder, daß bei dem ungewollt und unvorbereitet vor das Mikrofon zitierten „Oberbergsteiger" die Sache zuerst nicht recht klappen wollte, und daß ein „Meisterkletterer" vor Erregung von der Wand fiel. Die schon am folgenden Montag um 18,25 Uhr erfolgte Sendung durch Radio Frankfurt hat sicherlich ihren Zweck erfüllt: einem großen Kreis zu zeigen, daß die Frankfurter Alpinisten zielbewußt am Wiederaufbau sind.

Nachdem sich noch eine größere Anzahl Einheimischer für unser Tun und Treiben an den Eschbacher Klippen interessiert hatte (darunter der Bürgermeister, der Förster und der Gendarm), wurden am Spätnachmittag die Zelte abgebrochen; bei unserm alten Freund Jack in Eschbach (Wirtschaft und Metzgerei!) haben wir recht gründlich gevespert und hierauf befriedigt die Heimfahrt angetreten.

Eines muß festgestellt werden: Die Singerei muß unbedingt besser werden. Das in München unter unserer Mitwirkung schon lange zusammengestellte *„Alpenvereins-Liederbuch"* wird demnächst gedruckt. Interessenten hierfür wollen sich auf der Geschäftstelle melden. Jeder Bergsteiger ein Sänger, jedem Sänger ein A.V.-Liederbuch! Dann können wir uns auch mal wo anders hören lassen, nicht nur in jener Nacht der Sonnwende, wo die Eschbacher Klippen stumme Zuhörer waren.

Karl Reis.

Gemeinschaftsschifahrt auf das Blecksteinhaus

Die Teilnehmer trafen sich am 6. Februar am Alpensonderzug im Frankfurter Hauptbahnhof. Die Fahrt nach Fischhausen-Neuhaus bei *Schliersee* verlief angenehm und fast friedensmäßig. Ankunft um 15 Uhr bei herrlichem Sonnenschein und einigen Kältegraden. Der bestellte Gepäckschlitten war pünktlich zur Stelle. Ohne Gepäck ging es über Josefsthal flott auf den Spitzingssattel 1128 m. Nun wurden die Schi angeschnallt und über Spitzing-See, Wurzhütte, an der Valepp-Alpe vorbei zum Blecksteinhaus gefahren, wo wir nach etwa 2½ Stunden eintrafen. Schon der erste Tag und vor allem das Abendessen versprachen für die kommenden Ferientage allerhand Genüsse und weckten bei allen Teilnehmern sofort das Gefühl, daß wir in jeder Hinsicht am richtigen Ort seien. Wir wurden auch nicht enttäuscht.

Elegante Damen- und Herrenschuhe

Schuh-Kiefer

Frankfurt am Main - Moselstraße 35
(Nächst Hauptbahnhof)

Am nächsten Tag ging es zuerst auf die Übungswiese und nach dem Mittagessen bei herrlichem Sonnenschein auf den Stümpfling. Die Abfahrt erfolgte über den glattgefahrenen Hang gegen die Fürstalm zu und anschließend über die wunderschöne Dreitannen-Abfahrt bei schönem Schnee zum Spitzingsee und weiter zur Hütte. Auch die folgenden Tage waren durch herrliches Wetter ausgezeichnet. Ohne Pause wurden jeden Tag Turen gefahren und folgende Gipfel erstiegen:

8. Februar: Stolzenberg — Rotkopf — Grünseeck (Roßkopf — Abfahrt über Grünsee.

9. Februar: Stümpfling — Bodenschneid — Fürstalm — Lyra — Abfahrt zur Valepp-Alm.

10. Februar: Stümpfling — Grünseeck — Rotkopf. Auf der Höhe herrschte bei klarem Wetter ein orkanartiger Sturm.

11. Februar: vormittags Ruhetag, nachmittags über Telegrafenhang auf den Taubenstein. Oben leichte Kletterei über vereiste Felsen. Abfahrt über freie Hänge (Telegrafenhang) und zuletzt über Ziehweg zur Valepp-Alpe. Ein Teil der Teilnehmer wählte als Ziel die Fürstalm über den Spitzing-See und fuhr über die Dreitannen-Abfahrt zurück.

12. Februar: Ganze Gruppe zur Rotwand (1884 m) aufgestiegen, herrliche Aussicht auf Kaisergebirge, Glockner- und Venedigergruppe, Zillertaler Alpen, Wetterstein, Karwendel usw. Abfahrt über Kirchstein, Wallenburger Alpe und Telegrafenhang.

13. Februar: Sonntag; Ruhetag.

14. Februar: Über Taubensteinsattel zum Rauhkopf und Jägerkamp (1746 m), Abfahrt über die Südhänge bei teilweise sehr gutem Firnschnee zur Schönfeld-Alpe und weiter über die Untere Maxlreiner Alm zur Hütte.

15. Februar: Aufstieg zum Taubenstein und Sempersberg (1789 m). Abfahrt über Westhang — Wallenburger Alm. Abends kam Kamerad Karl Reis (Leiter der Bergsteigergruppe) von der Kemptener Schihütte auf einige Tage zu uns. Ihm zu Ehren wurde die ganze Speisekarte durchge--essen; das war nicht leicht!

16. Februar: Über Grünseeck und Stümpfling auf die Bodenschneid. Abfahrt über die Fürstalm zum Spitzingsee.

17. Februar: Besteigung der Rotwand; die ganz alpinen Schifahrer (Reis und Metzger) machten eine Klettertur auf die Ruchenköpfe (1805 m). Mit den Schi ging es bis zum Einstieg und mit Seil weiter über die fast schneefreie Südwestflanke in Nagelschuhen auf den vorderen Grat. Die nun folgende Wand mit Kamin und Überhang wurde in Strümpfen überwunden. Über steile Platten erreichten wir den oberen Grat und über vereiste Schrofen den Gipfel. — (Von den zerrissenen Socken und den nassen kalten Füßen wollen wir nicht weiter reden.) Ein Teil der Gruppe fuhr zur Hütte ab, während die Anderen auf dem Rotwandhaus blieben und erst am kommenden Tag zum Bleckssteinhaus zurückkehrten.

19. Februar: Zum Abschied (spaßhalber) mit dem neuen Sessel-Schilift auf den Stümpfling und weiter über Grünseeck auf den Stolzenberg. Über den Steilhang zurück zum Bleckssteinhaus.

Zwischendurch wurde auch das Sudelfeld, Bayrischzell's schönstes Schi-Gebiet kurz besucht.

20. Februar: Heimfahrt.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Alle Teilnehmer waren begeistert von dieser Fahrt, die bei bestem Wetter und guten Schneeverhältnissen in sehr guter Kameradschaft und Stimmung verlief. Die Verpflegung im Bleckssteinhaus war vorzüglich und preiswert. Die Unterkunft in geheizten Matratzenlagern war gut. Der Hüttenwirt und sein Personal waren sehr entgegenkommend und sichtlich um unser Wohlergehen bemüht. Das Schigebiet ist landschaftlich sehr schön und hat alle Schwierigkeitsgrade, so daß dort sowohl der Anfänger als auch der zünftige Turenläufer auf ihre Kosten kommen dürften.

Hans Metzger.

•

Das Bild zeigt die Rotwand mit Blick auf Schinder und Wetterstein (Zugspitze). Aufnahme: Fedor *Carius*.

Nachrichten für unsere Mitglieder

Unser achtzigjähriges Jubiläum.

Der Festausschuß für unser achtzigjähriges Jubiläum konnte in seiner ersten Sitzung am Freitag, dem 8. Juli, bereits alle Einzelheiten festlegen. Danach findet das *„Jubiläumsfest"* am Samstag, dem 1. Oktober 1949, in den schönen Räumen des *Kurhauses Bad Vilbel* statt. Die Frage des Hin- und Zurückkommens ist ebenfalls schon in bester Form gelöst: Wir fahren mit einem *Sonderzug* der Reichsbahn gegen 19 Uhr vom Frankfurter Hauptbahnhof nach Vilbel-Süd, die Rückfahrt erfolgt so, daß in Frankfurt die Straßenbahn erreicht werden kann, außerdem kann zur Rückfahrt jeder fahrplanmäßige Personenzug benutzt werden.

Der Eintrittspreis für das Jubiläumsfest beträgt *einschließlich Hin- und Rückfahrt:* für Mitglieder 3.50 DM, für Gäste 5.— DM. Wir sind überzeugt, daß wir im Vilbeler Kurhaus einen sehr hübschen Abend verbringen werden. Eintrittskarten sind von Anfang September ab auf der Geschäftsstelle zu haben.

Bei der *Akademischen Feier* am Sonntag, dem 2. Oktober, um 11 Uhr vormittags in der *Aula der Universität Frankfurt* hält die Festrede unser stellvertretender Vorsitzender, Oberbürgermeister a. D. Dr. Kurt *Blaum*.

Es muß Ehrensache aller unserer Mitglieder sein, durch ihre Beteiligung an den beiden Veranstaltungen dazu beizutragen, daß die Feier des achtzigjährigen Bestehens des Alpenvereins Frankfurt einen unserem Ansehen entsprechenden Verlauf nimmt.

Unsere Geschäftsstelle.

ist vom 25. Juli bis 6. August wegen Urlaubs von Fräulein Anni *Huck* geschlossen. In dringenden Angelegenheiten bitten wir, sich an unseren Schriftführer (Tel. 7 83 89 oder 5 03 01) zu wenden.

Bergfahrten-Kurse.

Für die Hochgebirgsfahrt der Bergsteigergruppe hat sich eine erfreulich hohe Anzahl von Mitgliedern gemeldet. Näheres über die Fahrt freitags 18 bis 19 Uhr auf der Geschäftsstelle, letzte Besprechung am Freitag, dem 15. Juli 19.30 Uhr, im Amerika-Haus (beim Lichtbilder-Vortrag Dr. Sieglitz über Kaunergrat) mit Bezahlung des Fahrgeldes.

Bitte alle für die Übungsklettereien ausgeliehenen Seile abliefern, damit sie am 15. Juli 18.30 Uhr für die Alpenfahrt ausgegeben werden können.

Aus unserem Mitgliederkreis.

Fräulein Liselotte *Demuth*, Jugendgruppe von 1935—1939, Jungmannschaft 1940—1942, seit 1943 A-Mitglied, hat sich mit cand. arch. Gerd Selzer, verlobt.

Hans Heinrich *Marx* und Frau melden die Geburt ihres ersten Sohnes Werner.

Marie Landmann, Humboldstraße 53, Mitglied seit 1928, ist am 24. April 1949 gestorben.

Im Alter von 73 Jahren ist am 11. Februar Adolf *Frey*, Wielandstraße 45, Mitglied seit 1907, gestorben.

Weiter entriß uns der Tod am 2. Juli zwei bekannte Mitglieder, nämlich den uns bereits seit 1902 angehörenden, verdienstvollen Brauereidirektor Heinrich *Kempff* und durch einen Unfall, den Zahnarzt Dr. Hans *Salzmann*.

Nach Redaktionsschluß erfahren wir noch, daß Heinrich *Deibel*, Marbachweg 287, Mitglied seit 1925, am 12. Juli völlig unerwartet gestorben ist. Er hatte noch zwei Tage vorher die Rheinwanderung mitgemacht. Mit ihm verlieren wir ein Mitglied von vorbildlicher Treue.

Aus der Bergsteigergruppe.

Am 20. Mai hielt unser Mitglied *Widera* auf der Geschäftsstelle einen lehrreichen Vortrag „Unsere Kletterfelsen — geologisch gesehen". Er führte uns dabei im Geiste an die verschiedenen Übungsfelsen im Taunus, im Odenwald, am Rhein und an der Nahe. Der Vortrag wurde bestens aufgenommen.

Der Himmelfahrtstag am 26. Mai brachte uns die traditionelle Wander- und Kletterfahrt an den *Hohenstein* im Odenwald, die bei starker Beteiligung einen guten Verlauf nahm.

Am Freitag, dem 3. Juni, sprach unser Mitglied *Söhnel* auf der Geschäftsstelle in interessanter Weise über „Kartenlesen und Orientierung mit Bussole und Höhenmesser im Hochgebirge." Er fand lebhaften Beifall.

An Pfingsten (4. bis 6. Juni) zogen mehrere Dutzend Alpinisten ins *Morgenbachtal* bei Bingerbrück. Es wurde an den dortigen Felsen fleißig geklettert, und die beiden Abende auf dem Gerhardhof in froher Runde auf Bergsteigerart verbracht.

Zur gleichen Zeit weilte eine kleinere Gruppe Kletterer an den *Battert-Felsen* bei Baden-Baden und hat somit nach zehnjähriger Pause wieder die früher übliche Pfingstfahrt ausgeführt. U. a. wurden folgende Routen begangen: Falkenwand, Bismarckgrat, Fermeda, Guglia, Badener Wand mit Marter- und Delago-Kamin, Sas Maor, Cima della Madonna, Studentenriß und Schleierkante. Die Neulinge der Fahrt waren von der Größe und Klasse dieses Klettergartens sehr überrascht. Wenn es mit den dort angebahnten Unterkunftsverhältnissen klappt, werden wir wahrscheinlich nächstes Jahr mit einer größeren Gruppe hinfahren.

Daß man trotz sehr ernstem Beruf noch viel gesunden Humor haben kann, zeigte uns Dr. *Arndt*, der am 17. Juni auf der Geschäftsstelle einen ernsthaften Vortrag über „Erste Hilfe bei alpinen Unfällen" hielt. Er sprach über Anatomie, Meniskus-Verletzung, Gehirnerschütterung, Nervenschock, Kopfverletzung, Knochenbrüche, Bergkrankheit, Erfrierungen, Verbrennungen und Hitzschlag, sowie über Verhalten der Betroffenen, erforderliche Maßnahmen der Kameraden und Arzneimittel. (Hoffentlich vergißt Herr Dr. Arndt nicht, für unsere am 23. Juli beginnende Hochgebirgsfahrt die vielgepriesenen Subronal-Tabletten zu besorgen!) — Auch Alkohol ist u. U. gute Arznei, wie er sagte, — und wenn einer durch einen Sturz vom Berg oder sonstwie blau wird, soll man ihn in Ruhe lassen, er wird von selber wieder gesund. Die Ausführungen waren sehr gut verständlich und mit köstlichem Bergsteigerhumor gewürzt, so daß sie alle Anwesenden nicht nur fesselten, sondern auch zu herzlichem Lachen zwangen. Rauschender Beifall!

Unsere „Sonnwendfeier" am 18./19. Juni an den Eschbacher Klippen mit Rundfunk-Reportage beim Klettern fand bei gutem Wetter und starker Teilnahme einen sehr guten Verlauf. Näheres hierüber an anderer Stelle dieses Blattes!

Dank sei hiermit den Vortragenden auf der Geschäftsstelle und allen denen, die zur Durchführung und Verschönerung der Fahrten und sonstigen Veranstaltungen beigetragen haben.

Die geplante *Kletterfahrt in die Südpfalz* wird voraussichtlich im September unternommen werden. Anmeldungen hierzu auf der Geschäftsstelle erbeten. k. r.

Aus der Jugendgruppe.

Der Aufruf im Nachrichtenblatt über das Wiedererstehen der Jugendgruppe fand erfreulichen Widerhall.

Bei der Gründungsversammlung der Jugendgruppe am 4. Mai 1949 kam ein gutes Dutzend frischer Mädel und Buben zusammen.

Als erste Veranstaltung stieg am 15. Mai eine *Wanderung* in den Vordertaunus. Petrus taufte die neue Jugendgruppe recht ausgiebig und im wahrsten Sinne des Wortes. Zur Entschädigung lachte bei der zweiten Wanderung am Pfingstmontag die Sonne über Hochtaunus und über unserer frohen Jugend. Die Sonnwendfeier an den Eschbacher Klippen vereinte die Jugend mit der Bergsteigergruppe zu frohen Stunden am lodernden Feuer.

Dazwischen traf sich die Jugend an einigen Nachmitagen auf der Geschäftsstelle zu vorbereitenden Besprechungen und zu kurzen, belehrenden Vorträgen. Eine kleine *Radfahrt* mit Schwimm-Einlage an einem Samstag-Nachmittag trug dazu bei, jede Einseitigkeit zu vermeiden.

Am 25. und 26. Juni führten die Alpenvereine der Landesarbeitsgemeinschaft Württemberg-Baden eine Jugend-Sternwanderung nach dem Harpprechts-Haus auf der Schwäbischen Alb durch, die mit einer *Jugendleitertagung* verbunden war. Der Berichterstatter konnte an dieser Veranstaltung als Gast teilnehmen. Die dabei gewonnenen Einblicke in die vorbildliche Jugendarbeit der Schwaben konnte viele Anregungen für den weiteren Ausbau der Frankfurter Jugendgruppe geben.

Zum Schluß darf die Bitte an unsere „alten" Mitglieder gerichtet werden, uns doch Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren namhaft zu machen, von denen sie wissen, daß sie an unseren Zielen Freude haben. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle jederzeit gern entgegen. Hermann *Flach*.

Alpine Literatur

„Der Bergsteiger"

Monatszeitschrift für Bergsteiger und Schiläufer, geleitet von Jos. Jul. Schätz, Münchener Verlag, bisher F. Bruckmann.

In den ersten Heften der neuerstandenen Zeitschrift „Der Bergsteiger" werden so viele und so verschiedenartige Themen angeschlagen, daß man sich schon jetzt ein geschlossenes Bild machen kann. Als erstes fällt die geografische Spannweite ins Auge, die von den vertrauten bayerischen Bergen bis zu den fernen Eisriesen des Himalaya reicht und außereuropäische Erschließungen ebenso berücksichtigt wie die neuesten extremen Felsfahrten in dem so klein gewordenen deutschen Bergsteigerbereich. Uns Frankfurter interessiert augenblicklich besonders eine hochturistisch wie erschließungsgeschichtlich gleich wertvolle Zusammenstellung aller bisher durch die Watzmann-Ostwand gelegten Routen durch Ernst Baumann, der als besonderer Kenner und Lichtbildner des Gebiets auch mit vie Meisteraufnahmen fotografische Stilleben len seiner besten Aufnahmen vertreten ist.

Dazwischen eingestreut, erfreuen in Meisteraufnahmen photographische Stilleben und Schnappschüsse, grafische und fotografische Landschaftsausschnitte das Auge, wie ja überhaupt dem Bildteil eine besondere Bedeutung zukommt. Der Naturfreund und mehr besinnliche Alpenwanderer findet lebendig geschriebene wissenschaftliche Plaudereien. Gedichte und Betrachtungen und eine eigene Spalte echten Bergsteigerhumors.

Vor allem aber will der „Bergsteiger" dem Bergsteigen selber dienen, in erster Linie unserem Nachwuchs. Zu dieser Hilfe gehören vor allem die Routenbeschreibungen neuer Felsfahrten, verbunden mit genauen Anstiegsskizzen (allein 12 davon im zweiten Heft), die den empfindlichen Mangel an neuer Führerliteratur zu steuern versuchen, ebenso die neue, für den gesamten alpinen Raum einheitlich festgelegte Schwierigkeitsbewertung. Diese hochinteressante neue Schwierigkeitstabelle kennzeichnet die jedes Heft beschließende Bergsteigerchronik.

Auch das vor wenigen Tagen erschienene neue „Bergsteiger"-Heft zeigt eine staunenswerte Vielfalt: eine dem „echten Bergsteiger" gewidmete Betrachtung von Siegfried List; eine meteorologische Plauderei mit wertvollen Wetterregeln von Joachim Küttner; verschiedene Fahrtenberichte von Kletterern der letzten Richtung; ein literarisch bedeutsames Buchkapitel des Kunstschriftstellers Uhde-Bernays; eine Würdigung des 75jährigen Rickmer-Rickmers; ein lustig behandelter wissenschaftlicher Lobgesang auf Enzian von Walter Flaig; dazu viele Bilder in sorgfältiger Auswahl und Wiedergabe.

BAENFER, ZIGARREN Glauburgstraße 55 Ecke Eckenheimer Landstraße

Neuaufnahmen

Gerd *Bollmus*, Fernmeld-Ing., Sternstraße 11
Fritz *Drexler*, Wetteinnehmer, Mainz, Jakob-Dietrich-Straße 15
Gertrud *Drexler*, Ehefrau, Mainz, Jakob-Dietrich-Straße 15
Margarete *Filbry*, Sachbearbeiterin, Am Lindenbaum 33
Adele *Franz*, Ehefrau, Mainz-Bischofsheim, Schillerstraße 51
Ella *Gottschalg*, Ehefrau, Nußzeil 88
Hans *Hauk*, Dipl. Ing., Ludwigshafenerstraße 18
Christian *Herzmann*, Pfarrer, Hellenhahn bei Rennerod
August *Hoche*, Oberlehrer a. D., Teising 19, Post Neumarkt-St. Veit
Annemarie *Knauerhase*, Angestellte, In der Römerstadt 159
Walter *Kossbu*, Student, Launitzstraße 14
Dr. Gerda *Kremer*, Ärztin, Im Burgfeld 107
Friedrich *Klemmt*, Ingenieur, Wilhelmshöherstraße 187
Rudolf *Müller*, Prokurist, Leipzigerstraße 80
Hilde *Müller*, Ehefrau, Leipzigerstraße 80
Dr. Hans *Olbrich*, Landgerichtsrat, Limburg, Am Zehntenstein 8
Margarete *Olbrich*, Ehefrau, Limburg, Am Zehntenstein 8
Else *Ostermann*, Ehefrau, Darmstädterlandstraße 125
Herta *Panzer*, Stenotypistin, Peter Biedstraße 17
Eugenie *Schenk*, Ehefrau, Schleußenstraße 11
Auguste *Schöhl*, kaufm. Angestellte, Burgstraße 87
Richard *Schulze*, Dipl. Volkswirt, Schubertstraße 21
Heinrich *Stephan*, Buchhalter, Philipp-Reiss-Straße 62
Helmtraut *Stephan*, Ehefrau, Philipp-Reiss-Straße 62
Adolf *Stöcker*, Kaufmann, Hinter den Ulmen 5
Grete *Stranghöner*, Hausfrau, Offenbach, Bleichstraße 17
Marie *Ullmer*, Bergerstraße 193
Felicitas *Ullrich*, Kontoristin, Bad Homburg, Schöne Aussicht 20
Gertrud *Wehn*, Kindermädchen, Dalbergstraße 6
Helene *Wittig*, Chemotechnikerin, Morgensteinstraße 18

Veranstaltungen des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV = Alpenverein, *BG* = Bergsteigergruppe, *JG* = Jugendgruppe, *SG* = Schuhplattlergruppe

BG Freitag, 15. Juli, 19.30 Uhr; Amerikahaus: Lichtbildervortrag *Dr. Sieglitz* „Kaunergrat" (Oetztaler Alpen). Anschließend Sing- und Spielstunde.

BG, Sonntag, 17. Juli: Klettern an Lorsbacher Wand, Walthersteinfelsen, Rabenstein bei Schneidhain und Marienwand bei Königstein.

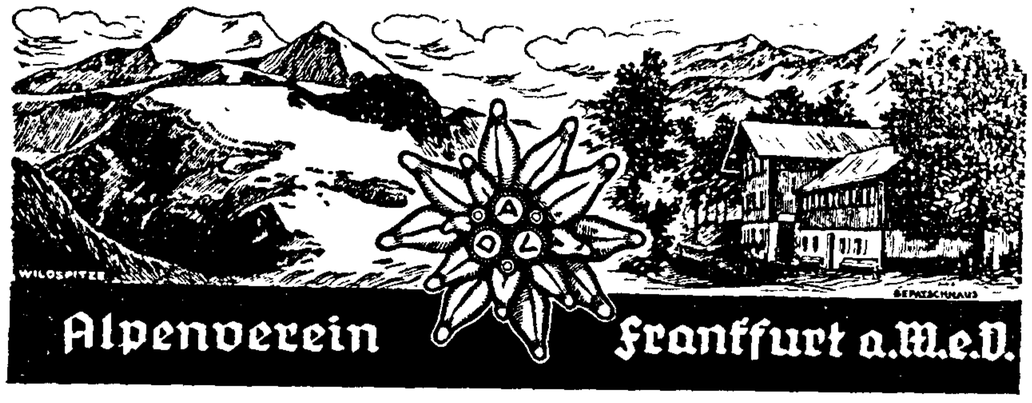
Berücksichtigt unsere Inserenten!

Gelfenberg Klüberstr. 11.
seit 1768
Juwelen · Gold · Silber · Uhren

BG 23. Juli bis 7. August: *Hochgebirgsfahrt* in die Berchtesgadener Alpen.
SG Dienstag, 26. Juli, 20 Uhr: Übungsabend, Wirtschaft Pauly, Germaniastraße 49.
SG Dienstag, 9. August, 20 Uhr: Übungsabend, Germaniastraße 49.
BG Freitag, 12. August: Geschäftsstelle 19,30 Uhr: Kurzberichte über die Alpenfahrt. Anschließend Sing- und Spielstunde.
AV Sonntag, 14. August: *Wanderung* Vogelsberg: Ortenberg, Hillersbach-Talsperre, Gederner See, Gedern.
BG Sonntag, 21. August: *Kletterfahrt.* Ziel wird am 12. August bekanntgegeben.
SG Dienstag, 23. August, 20 Uhr: Übungsabend, Germaniastraße 49.
BG Freitag, 26. August: Amerika-Haus, 19,30 Uhr, Lichtbilder-Vortrag *Dr. Fries:* „Flora und Fauna des Hochgebirges".
SG Dienstag, 6. September, 20 Uhr: Übungsabend, Germaniastraße 49.
SG Dienstag, 20. September, 20 Uhr: Übungsabend, Germaniastraße 49.

Was die Welt funkt – hör mit
BLAUPUNKT
Blaupunkt

Veröffentlicht mit Genehmigung der Militärregierung für Hessen (Frankfurt) Nr. 7943
Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Kaiserstraße 22, Telefon 76177
Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfennig durch die Post.
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 61. Telefon 78389.
Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Frankfurt a. M.-Süd 10, Heimatring 30 · Telefon 16689
Auflage 2200. Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6. Telefon 43147.



Geschäftsstelle: Kaiserstraße 22
Telefon: 76177 demnächst 92177
Postscheckkonto: Frankfurt-M. 54815

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch u. Freitag von 16 bis 19 Uhr

Nachrichten-Blatt

17./18. Jahrgang | Frankfurt a. M., September 1949 | Nr. 7

Achtzig Jahre Alpenverein Frankfurt a. M.

An die Mitglieder!

Der achtzigste Gründungstag des Alpenvereins Frankfurt am Main steht vor der Tür, und wir wollen diesen Tag, auch mit Rücksicht auf das in den Kriegswirren untergegangene fünfundsiebzigste Jubiläum, festlich begehen.

In diesen achtzig Jahren liegt eine Umschichtung der Welt, wie sie in jeder Beziehung nicht zu ahnen war. Ein Wandel aller Begriffe in Technik, Mentalität, kulturellen Fortschritten, Volkswirtschaft u.a. mehr ist eingetreten. Nur die Natur zeigt ihr altes Kleid und besteht auf ihren uralten Grundgesetzen, die sich nie ändern, und deren anschauliches Erleben ein ideales Ziel bleibt. Dieser Grundgedanke ist die Mutter des Alpenvereins: Erleben im Hochgebirge durch Kampf um

Unsere Jubiläumsveranstaltungen!

Samstag, den 1. Oktober, 20.00 Uhr, im Kurhaus Bad Vilbel:

JUBILÄUMSFEST

Musik: Kleines Bläserensemble von Radio Frankfurt

Eintrittskarten einschließlich Hin- u. Rückfahrt im Sonderzug für Mitglieder DM 3.50, für Gäste DM 5.—, auf der Geschäftsstelle.

Sonntag, den 2. Oktober, 11.00 Uhr, in der Aula der Universität:

AKADEMISCHE FEIER

Redner Oberbürgermeister a. D. Dr. Kurt **Blaum.**

den Berg auf Grund der Naturwunder des Entstehens und Vergehens. Unser Erleben ist eine Sekunde im Leben der Berge, die, relativ gedehnt, zu einem Bergsteigerleben wird. Und so, wie die Bergwelt, hat der Alpenverein keine Möglichkeit, sich in seinen Grundsätzen und seiner Tätigkeit zu ändern, nur daß der Drang, unter Anwendung neuzeitlicher Erfahrungen das Erleben noch tiefer zu ergründen, immer größer wird. Deshalb hat sich der gute alte Alpenverein auch seit achtzig Jahren, unberührt von allen Stürmen der Politik, fern allen Streitfragen des Lebens und hetzender Geschäftigkeit, zu einem Fels in stürmenden Wogen gestaltet, dessen Plattform unverwüstet hochragt, wörtlich genommen in Höhen über zweitausend Meter, wo alles andere zu schweigen hat, und nur die Natur redet und lehrt. Die hohe Schule des Alpinismus hat einen unergründlichen Lehrplan, dessen oberste Fakultät „Idealismus" heißt. Hierhin gehören Kameradschaft, Energie und Zähigkeit, ohne die ein Bergerleben nicht denkbar ist.

Der Idealismus trieb die ersten Pioniere vor etwa hundert und mehr Jahren immer höher und weiter in alle Bergwelt. Mit Zähigkeit arbeiteten energiegeladene Männer am Aufbau, der sich, je weiter die Erkenntnisse fortschritten, immer rascher vollzog, bis der stolze Satz auf einer Hauptversammlung gesprochen werden konnte: „Die Erschließung der Alpen ist beendet!"

An dieser Entwicklung ist der Alpenverein Frankfurt am Main maßgeblich beteiligt, angefangen von seinem Gründer Professor Dr. Petersen, der den Gesamtverein mitgründen half und schon 1864 im Weißkamm Pioniertaten ausführte, die mit der Benennung einer Eisspitze (Petersenspitze) nahe der Wildspitze ihre Krönung fand, bis in die Neuzeit, wo wir auf Grund seiner weitschauenden Pläne vier Hütten und Häuser unser eigen nennen konnten, ohne daß uns von außerhalb des Mitgliedkreises Geld zufloß.

Wir wollen in diesem Sinne weiterarbeiten und uns an dem Erreichten an unserem achtzigsten Gründungstag festlich erfreuen. Jeder Bergkamerad wird an dieser Freude teilnehmen.

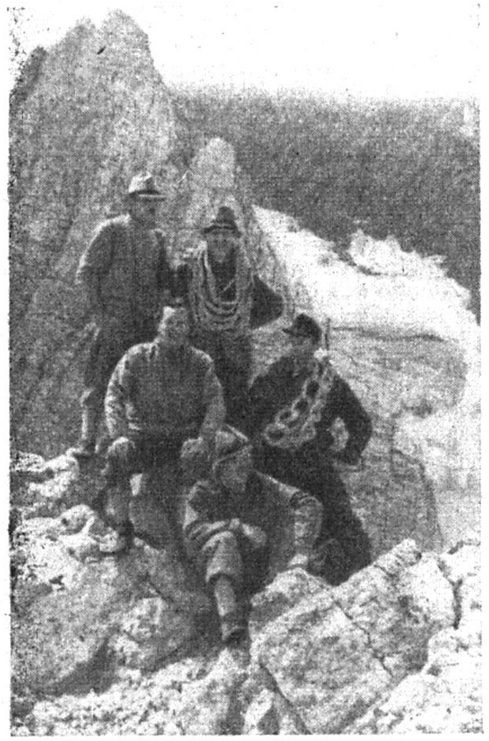
Bergheil!
Max M. Wirth.

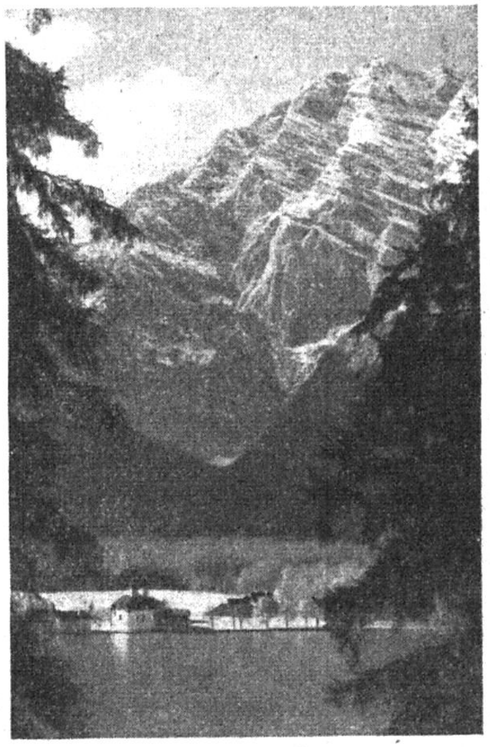
Hochgebirgsfahrt der Bergsteigergruppe

Ihren Richtlinien entsprechend, die aktive Bergsteigerei im größtmöglichen Maße zu fördern, hat unsere Bergsteiger-Gruppe im Juli eine *Gemeinschaftsfahrt in die Berchtesgadener Alpen* unternommen.

49 Teilnehmer mit schweren Rucksäcken (weitere sieben kamen am Ziel noch dazu) wurden am Freitag, dem 22. Juli, gegen 21 Uhr in einem Sonderwagen des Nachtschnellzuges verstaut, und nach einem sehr herzlichen Abschied von den Zurückgebliebenen mit Gesang und „Juhu" ging es — das Herz voller Erwartungen — dem Süden entgegen. In *München* gab es eine Kaffeepause, wobei uns der Vorsitzende vom Alpenklub Bayerland und Schriftleiter der „Mitteilungen des A.V.", Fritz Schmitt, begrüßte. Auf der Weiterfahrt schlugen die Herzen angesichts der Berge bald höher, und, am Ziel angelangt, zogen fünf kleinere Gruppen (unter Leitung von Reis, Krämer, Metzger, Bahmann/Feih und Söhnel) in die verschiedenen Gebiete um Berchtesgaden. „Ferner liefen" einige Fahrtgenossen ihre eigenen Wege. Auf diese Weise konnte also nie von einer „Herdenwanderung" gesprochen werden.

Es waren uns herrliche Tage beschieden. Das Wetter war am ersten Tag zweifelhaft, hat es aber dann sehr gut mit uns gemeint, so daß die Voraussetzungen für zünftige Turen gegeben waren. Als Stützpunkte dienten die Traunsteiner Hütte (Reiter-Alpe), Blaueishütte (am Hochkalter), Purtscheller- und Stahl-Haus (Göll und Hagengebirge), Kärlinger-, Ingolstädter- und Riemann-Haus (Steinernes Meer), und das Kührointhaus am Watzmannkar, in dem sich in der zweiten Hälfte des Urlaubs fast alle Teilnehmer zusammenfanden und wo dann auch die Fahrt ihren Höhepunkt erhielt. — Es wurden sozusagen alle erreichbaren Gipfel (und zwar meist von mehreren Seilschaften) erstiegen.





Die Aufnahmen zeigen: Links eine Gruppe unserer Bergsteiger (vorn Fritz Krämer, dahinter Werner Kohn und Erwin Hauser, dahinter Karl Reis und Dr. Ernst Senner) auf dem Gipfel der Schärtenspitze, dahinter Blaueisspitzen und Gletscher. Rechts St. Bartholomä und Watzmann-Ostwand. Aufnahmen Erwin Hauser und Karl Reis. Die Gruppenaufnahme vor dem Kührointhaus stammt von Alfons Bauer.

Von der Reiter-Alpe aus galt der erste Tag den „Drei Brüdern", dann folgten die Windlochköpfe (durch die Petersrinne) mit Uebergang zu den Häuselhörnern, das Wagendrischelhorn, das Große Mühlsturzhorn (durch die Südwand) mit Gratkletterei zum Stadelhorn und das Kleine Grundübelhorn (über die Nordwand) mit Uebergang zum Großen Grundübelhorn. Das Reiteralpgebiet gefiel nicht nur durch seine Kletterberge, sondern auch durch seine herrliche Flora und schönen Almenmatten, die schon die Anstiege von der Hütte aus zu einem Genuß werden lassen.

Die „Blaueis-Umrahmung" hatte es Vielen angetan, angefangen am Steinberg weiter über die Nordwand der Schärtenspitze, Blaueisspitzen (über den Nordgrat und von der Scharte aus), Hochkalter, Kleinkalter, bis zum Rotpalfen (auf verschiedenen Wegen). Während auf fast allen Turen nur

PHOTO Neithold
FRANKFURT AM MAIN
An der Hauptwache 7/8 – Telefon 34626
Mitglied der Sektion Frankfurt

1874 - 1949
75 Jahre
Kundendienst

KARL HOHMANN
Tapezierermeister
Polstermöbel · Dekorationen
Tapezierer- und Linoleumarbeiten
Neuanfertigung und Reparaturen
Ffm., Leipzigerstr. 70 · Tel. 73889

Seil und Kletterschuhe erforderlich waren, wurde am Blaueis-Gletscher zur Abwechslung und Belehrung mit Steigeisen und Eispickeln vorgegangen, was großes Interesse fand.

Weitere, sehr lohnende Ziele stellten dar: Hoher Göll, Hohes Brett, Archenköpfe, Schneibstein, Kahlersberg, Großes Teufelshorn, (über die Nordwand) und Untersberg, sowie: Funtenseetauern mit den Lederer-köpfen, Hundstod, Breithorn, Schönfeldspitze mit Gratwanderung über Wurmkogel, Sommerstein und Hochkönig (Uebergossene Alp).

Im Anschluß hieran fanden sich alle Gruppen auf dem Kührointhaus zusammen, von wo der *Kleine Watzmann* (auf dem Normalweg und zwei Westwand-Routen) begangen, die Fünf Kinder überschritten und einzeln besucht, der „Wiederweg" der Watzmann-Mittelspitze-Ostwand „gemacht" und alle drei großen Watzmann-Gipfel wiederholt überschritten wurden.

Das größte Ereignis stellte jedoch die beinahe 2000 m hohe *Watzmann-Ostwand* von St. Bartholomä aus dar, die von neun Personen auf verschiedenen Routen durchstiegen wurde, wobei es unsern Mitgliedern Fritz Krämer und Werner Kohn gelang, *von der Eiskapelle aus in der Fallinie zur Gipfelschlucht einen neuen Durchstieg zu erzwingen.*

Auch in das Herz der österreichischen Berge wurde ein Vorstoß unternommen und dabei *Großglockner*, Wiesbachhorn und Sonnblick bestiegen.

Erwähnt seien ferner die vom Kührointhaus aus besuchten schönen Aussichtsberge (Mooslahner, Grünstein, Archenkanzel usw.), die von den „An-Extremen" und Photographen sehr begehrt waren.

Die größte Sorge galt naturgemäß dem guten Gelingen aller Turen, und es kann erfreulicherweise berichtet werden, daß kein nennenswerter Unfall passiert ist.

Hervorgehoben sei noch das stets freundliche *Ehepaar Bauer vom Kührointhaus*, das sehr rührig und rührend um das leibliche Wohl unserer Leute bemüht war und zum guten Gelingen unserer gemütlichen Abende beigetragen hat.

Bei bester Stimmung und Zufriedenheit über das Erlebte wurde am 6. August abends von Berchtesgaden aus die Heimreise angetreten, und wir freuten uns sehr, als wir am Sonntagmorgen im Frankfurter Hauptbahnhof von zwei Vorstandsmitgliedern unseres Vereins begrüßt wurden, die an dem guten Verlauf unserer Fahrt großes Interesse nahmen.

Rückblickend kann gesagt werden, daß nach den wohlgelungenen drei Gemeinschafts-Schifahrten vom Februar 1949 ein sehr beachtenswerter weiterer Erfolg in der bergsteigerischen Tätigkeit der Alpenvereins-Sektion Frankfurt verzeichnet werden kann.

Berg Heil!
Karl Reis.

Die Hochgebirgsfahrer der B G vor dem Kührointhaus (6. August 1949)

Unterste Reihe von links nach rechts: Gertrude Fiebig, Gudrun Schmidt, Ernst Söhnel, Ehepaar Bauer (vom Kührointhaus), Karl Reis, Erwin Hauser, Dr. Herbert Kalies, Röschen Fischer, Gertrud Heidt, Elli Döring, Maria Holdheide. Zweite Reihe: Erwin Bahmann, Karl Böhnisch, Else Schrimpf, Frau Anni Söhnel, Peter Arend, Frau Maria Best, Werner Kohn, Anni Huck, Horst Kahlert, Gretel Reinbold. Oberste Reihe: Frau Käthe Bahmann, Frau Luise Reis, Hans Metzger, Heinz Birnbaum, Friedrich Bunkenburg, Dr. Ernst Senner, Willy Haering, Walter Reis, Richard Feih. (Nicht sichtbar ist der vom Postament heruntergepurzelte Fritz Krämer.)

Kennen Sie schon Ihr Ferienziel für den Winter?

BAYRISCH EISENSTEIN

mit seinem modernsten Skilift zum 1458 m hohen Arber verbürgt durch seine Schneesicherheit die Vorzüge eines idealen Wintersportplatzes.

BESTES WOHNEN BEI FRIEDENSMÄSSIGER VERPFLEGUNG

Urlaubskarten - Bettkarten - Fahrscheine (in Kürze auch wieder Auslands-Fahrscheine)
Flugscheine für In- und Ausland - Reisegepäck- und Unfallversicherungen

DER

Reisebüro LINKE & BECKER, FRANKFURT AM MAIN
Zeil 107 — Fernruf 74848

Frankfurter Bergsteiger bezwingen die Watzmann-Ostwand!

Wintererstbegehung des Berchtesgadener und des Münchener Wegs

(Zweite Fortsetzung und Schluß)

Jetzt erst legten wir das Seil an. Schon lang schauten wir nach einem Biwakplatz aus. Obwohl uns die Zunge am Gaumen klebte, ließen wir uns keine Zeit zum Trinken. Wir wollten unbedingt erst einen Biwakplatz entdecken. Langsam holte uns aus dem Tal die Finsternis ein. Immer noch hingen wir in ungewöhnlich kleingriffigen Platten. Reinhard, mittlerweile in Kletterschuhen, ließ mich hinterherschnaufen. Da ich in den Nagelschuhen nur schlecht vorwärts kam, wurde mir „manch liebes Wort" gewidmet. Mit einer Mordswut im Bauch, meist in den glatten Platten nur an den Fingerspitzen hängend, stellte ich fest, daß ich ja kein Nachtschwärmer sei, und daß es höchste Zeit wäre, ins Bett zu gehen. Tatsächlich konnte ich mit meinen Nagelschuhen in den kleingriffigen Platten auch nicht einen Schritt mehr weiter. Selbst ein Rückweg zum Stand neben dem Wasserfall war wegen der Finsternis unmöglich. Obwohl Reinhard heftig protestierte, nagelte ich mich kurzerhand fest und hängte mich mit allen Habseligkeiten an die Haken. Da der Zdarski-Zeltsack bei mir im Rucksack war, mußte sich auch Reinhard neben mich hängen. Leider entfiel ihm durch eine Unvorsichtigkeit der Rucksack. Obwohl wir von vornherein alles auf beide Rucksäcke verteilt hatten, war der Verlust recht schmerzlich, weil der Primuskocher, unser Wärmespender, auf Nimmerwiedersehen mit abstürzte. Den Verlust der dicken Tafel Schokolade und des Schnapsfläschchens verschmerzten wir tränenden Auges. Uebel war der Durst, ausgerechnet hier war alles trocken. Während die Zunge am Gaumen klebte, rauschte der Wasserfall seine teuflische Melodie.

Vorsichtig packten wir bei Beginn der Dämmerung den in der Nacht von einem Stein durchschlagenen Zeltsack zusammen. Nach einem üblen Quergang, der uns fast zwei Stunden aufhielt, kam etwas leichteres Gelände. Dennoch war es eine elende Viecherei, zumal ich im Fels als der zweite, jezt auch noch neben den schweren Bergschuhen von Reinhard beide Eispickel im Rucksack hatte. In dem jetzt abwechselnden Kamin- und Rinnensystem blieb ich mit dem Rucksack ständig hängen. Vor allem im Kamin wurde das Stemmen durch den Rucksack mit den sperrigen Pickeln zum „unvergeßlichen Erlebnis". Das Aufseilen konnten wir uns aus Zeitersparnis nicht leisten.

Unser Tempo war enorm. Der uns seit gestern Abend pausenlos begleitende Steinschlag ließ uns nicht zur Ruhe kommen. Reinhard hatte bereits eine blutende Kopfwunde, und noch immer verfolgte uns die senkrecht über uns stehende Wand mit ihren Geschossen. Gegen Mittag hielten wir es aber vor Durst nicht mehr aus. An einem leidlich geschützten Schneefleck hockten wir uns nieder. Alles, was wir zu uns nahmen, wurde mit Schnee gemischt. Obwohl am Himmel segelnde Föhnwolken in drei bis fünf Stunden schlechtes Wetter ankündigten waren wir

foto KOCH

Ihr Fachgeschäft für Foto - Kino Projektion

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26
(neben der Hessischen Bank)

von unserer Eisschleckerei nicht abzubringen. Die Gier war zu groß. Erst eine kleine Stein- und Eislawine, die in der Rinne zwischen unseren beiden Plätzen niederging, trieb uns weiter. Das Gelände wurde wieder überaus schwer, dennoch ging es gut vorwärts. Als auch ich durch Steinschlag eine blutende Wunde an der Schläfe davontrug, steigerten wir noch das Tempo. Hinter der Rinne folgten wieder sehr böse verglaste Platten. Nach einem riskanten Quergang in etwa siebzig Grad steilen Firn betraten wir gegen 17 Uhr die von tiefen Lawinenrinnen durchzogene Gipfelschlucht.

Vergeblich suchten wir nach den Spuren unserer Kameraden. Da der Münchener Weg hier die Gipfelschlucht erreicht, hätten wir unbedingt etwas sehen müssen. In dem Glauben, die Spuren seien von den Lawinen verwischt worden, stapften wir aufwärts. Unser Bestreben ging dahin, die steile Schlucht an der gratartigen rechten Begrenzung zu nehmen, um den Lawinen ausweichen zu können. Leider war dort der Firn so weich, daß nur kriechend vorwärts zu kommen war. Wir riskierten darum zum Aufstieg die äußerste Lawinenrunse, deren Boden teilweise vereist war. Einer von links oben kommenden Lawine konnten wir noch sicher ausweichen. Lediglich ein vorweg hüpfender Schneebrocken streifte den Rucksack. Mittlerweile hatte sich der Himmel völlig bezogen .Beim Abwärtsschauen entdeckten wir jetzt auch endlich unterhalb der Gipfelschlucht, auf der Verlängerung des ersten Bandes, die Spuren unserer Kameraden. Da wir nicht ahnen konnten, daß die Seilschaft dort bereits Biwak bezogen hatte und gemütlich pennte, machten wir uns ernsthafte Sorgen. Wir wollten jedenfalls in Sichtweite des Gipfels kommen, denn es schneite bereits.

Je mehr wir uns dem Ende der Unterbrechungsstelle näherten, desto steiler und schwieriger wurde es. Sogar zum Teil überhängende Firnabbrüche mußten überwunden werden. Für die letzte Seillänge der Gipfelschlucht benötigten wir fast zwei Stunden. Auf abrutschbereitem Firn gewährte nur der bis über die Haue eingerammte Pickel leidlich verläßlichen Halt. Oft mußten wir den Schnee mit dem Kopf und Oberkörper zurückdrücken, um nicht nach außen gedrängt zu werden.

An einer unmöglichen Stelle überfiel uns die Finsternis. Der tastende Pickel verkündete, daß die Unterbrechungsstelle nur einen tollen Umgehungsweg offen ließ: ein schmales Schneeband hart am abdrängenden Fels. Aufatmend wühlte ich mich in die folgende steile Pulverschneerinne. Ganz von fern hörte ich meinen Namen. Bei der hastigen Arbeit hatte ich meinen Freund völlig vergessen. Zwei Stunden harrte er aus, in angespanntester Aufmerksamkeit mich sichernd. Endlich konnte er nachkommen. Gott sei Dank hielt auch bei ihm der schmale Schneereif. Völlig erstarrt langte er oben an. Wegen der Nässe konnten wir keine Handschuhe tragen. Tapfer versahen die Finger ihren harten Dienst. Bei jedem Schritt durchstießen sie die dünne Harschtschicht, um sich im grundlosen Firn zu verkrallen.

Unseren Plan, in der Rinne zu biwakieren, gaben wir bald auf. Mittlerweile war es stockfinster. Müde wühlten wir uns noch bis zu einer Rippe durch. Während Reinhard mit dem Pickel den kleinen Kolk erweiterte, sicherte ich uns in dem luftigen Schwalbennest durch einige Haken Nachdem die Selbstsicherung eingeschnappt war, verstauten wir mühsam das zu einer Stange gefrorene Seil, setzten uns auf die eingerammten Pickel und stülpten den Zeltsack über. Ein Glück, daß der nicht ebenfalls abgestürzt war. Wir hätten dieses Biwak, durchnäßt, wie wir waren, sonst kaum gut überstanden. Trotz dem quälenden Durst schmeckte uns der Schnee nicht mehr. Unser Appetit war aber dennoch gut. Bald war der Zeltsack vom Schnee durchnäßt. Bis auf die erstarrten Füße fühlten wir uns soweit ganz wohl Die Schuhe durften wir aber auf keinen Fall ausziehen. Wir hätten sie am anderen Morgen nicht mehr anbekommen. Nicht einmal die Zwölfzacker konnte ich abnehmen, weil die Verschnürung zu einem Eisklumpen gefroren war.

Endlich begann es zu dämmern. Bis auf den Notproviant legten wir alles Eßbare in unseren Magen, schüttelten den Schnee vom Zeltsack (es hatte nachts geschneit), und weiter ging es. Nachdem wir trotz eifrigstem Suchen in der undurchdringlichen Waschküche keinen gangbaren Weg fanden, entschlossen wir uns, direkt vom Biwak einen Schneekamin mit einem darauffolgenden Quergang an einer unmöglichen Eis- und Schneewand zu versuchen. Wie die dahinterliegende Rinne zu erreichen war, lag völlig in den Sternen. Vorsichtig probierte ich alle Möglichkeiten. Bald war mein Latein am Ende. Einen Sprung auf die vielleicht sechzig Grad geneigte Rinne wagte ich nicht. Zu leicht hätten die gewaltigen Schneemassen abrutschen können. Resigniert kletterte ich zurück. Obwohl wir fluchten und suchten, ließ sich kein besserer Weg finden, zumal uns Nebel und Schneetreiben die Sicht nahmen.

Wieder stand ich an dem lächerlichen zwei bis drei Meter hohen Abbruch. Alles auf eine Karte setzend kam ich glücklich hinunter. Auch Reinhard folgte bald und brachte meinen Pickel mit, den ich in der Schneewand nach dem Quergang über dem Abbruch stecken lassen mußte. Zügig ging es dann weiter. Nach den zwei haarigen Seillängen vor und nach dem Schneebiwak konnte uns nun nichts mehr erschüttern.

Um 9 Uhr hatten wir die Gratwächte hinter uns (etwa 150 m nördlich vom Südgipfel). Einige Rinnen machten uns noch durch den Pulverschnee Unannehmlichkeiten, bis wir uns endlich überglücklich auf dem Südgipfel die Hände drücken konnten. Zeitweise riß sogar der Nebel auf und gewährte uns einen Blick auf das herrliche Panorama.

Gratüberschreitung

Wir befanden uns kräftemäßig noch in ganz hervorragender Verfassung und konnten die Gratüberschreitung (Südgipfel, Mittelgipfel, Hocheck, Watzmannhaus) mit gutem Gewissen riskieren. Gemütlich zukkelten wir, während Schnee und Nebel um den Grat strichen, Richtung Hocheck. Als aber die Sonne durchbrach, lehnten wir uns gegen die Felsen und ließen uns langsam trocknen. Da wir den Weg gut kannten, hatten wir keine nennenswerten Schwierigkeiten mehr zu überwinden. Mit Sorge erfüllten uns nur die Gedanken um unsere Kameraden. Obwohl wir noch ein Stück den Pfad zum Wimbachtal abgesucht hatten, konnten wir keine Fußspuren entdecken. Da wir in der Verlängerung des ersten Bandes ganz deutlich und vor allem auch frisch die Trittsiegel unserer Freunde sahen, mußten wir annehmen, die Seilschaft sei beim Betreten der Gipfelschlucht von einer Lawine erfaßt worden. Gegen 15 Uhr trudelten wir im Watzmannhaus ein.

Nachdem wir ungefähr sechs Liter Tee voller Gier getrunken und in dem warmen Zimmer des Wetterfrosches Bitterling auch den Magen sehr ausgiebig angefüllt hatten, merkten wir doch die hinter uns liegenden großen Anstrengungen. Meine Augen fielen fast zu. Ein Wunder war es ja nicht, denn drei Tage hatten wir nicht mehr richtig geschlafen. Jetzt, da die Spannung gewichen war, meldeten sich auch die mißhandelten Glieder. Völlig klar wurden wir aber, als wir unsere Zeche bezahlen mußten. 1,50 Mark für einen Liter deutschen Tee machten uns blitzschnell klar, daß wir uns wieder zivilisierten Gegenden näherten.

Bitter schwer fiel uns das Gehen mit den erfrorenen Füßen. Die aufgerissenen blutenden Hände konnten den Pickel kaum noch halten. Dennoch stiegen wir bis Wimbachbrücke ab. Oft bis zum Bauch im Schnee steckend kamen wir nur mühselig abwärts. Wie zwei Strauchdiebe, zerlumpt, verdreckt, mit zerschundenen Gliedern überfielen wir Frau Jochner in den Palvenhörnern.

Schweigend aßen und tranken wir gewaltige Mengen. Widerspruchslos ließen wir alle Vorwürfe über uns ergehen. Nicht einmal die Bemerkung, sie hätte uns die Hosen stramm gezogen, wenn sie das früher gewußt hätte, konnte uns erschüttern. Wir sahen nur noch ein herrliches weißes Bett!

*

SPORTHAUS SKI-Zimmermann
1924 1949
FRANKFURT a.M
LIEBFRAUENBERG 54
25 Jahre
das bekannte Fachgeschäft für den
Ski-, Berg-, Wander-Sport
Eigene Reparatur-Werkstätte
Telefon 76122

Salon Ernst Buchhorn
Damen-Frisier-Salon
Parfümerien und Toiletten-Artikel
Ffm., Eckenheimer Landstraße 20
Ruf 58524
Apparat-, Stromlose- und Kalt-Dauerwellen nach dem neuesten Verfahren
Bekannt. für erstklassige Bedienung

PAPIER-KRAEMER
gegr. 1859
LIEBFRAUENSTRASSE 1-3
Briefpapier
Füllhalter
Bürobedarf

Schuhhaus Müller
Leipzigerstr. 80
Mercedes
Empfehle allen Alpenfreunden und Mitgliedern meine bekannten Qulitätsschuhwaren.

Erwähnen möchte ich noch, daß wir bis auf wenige Seillängen selbst im steilsten Firn gleichzeitig gingen. Im schweren Fels wurde selbstverständlich sorgfältigst gesichert. Das Seil legten wir erst zwischen Wasserfall und Biwak an. Als sehr Zeit sparend hat sich unsere verschiedene Fußbekleidung erwiesen. Im Fels trug Reinhard Kletterpatschen mit Manchonfilz, ich Tricouni. Im Eis hatte ich Zwölfzacker, während Reinhard Tricouni-Schuhe benutzte. Die Führung hatte immer der zweckmäßigste Schuh.

Erst zwei Tage später erfuhren wir, daß unsere Kameraden am 1. April den Gipfel erreicht hatten und 97 Stunden nach Abmarsch von Bartholomä in der Wimbach-Griesalm eintrafen.

Zeitangaben:

Wiederroute: Kührointhaus 2.45 Uhr — Kar 5.30 Uhr — Wiederband 8.00 Uhr — Mittelgipfel 11.00 Uhr — Hocheck 13.00 Uhr — Kührointhaus 16.00 Uhr.

Ostwand: Bartholomä 12.40 Uhr — Einstieg Eiskapelle 14.00 Uhr — Wasserfall 20.00 Uhr — Hakenbiwak 21.00 Uhr — Großer Quergang 8.00 Uhr — einzige Rast 10.30 bis 11.30 Uhr — Gipfelschlucht 17.00 Uhr — Unterbrechungsstelle 20.00 Uhr — Schneebiwak 22.00 Uhr— Biwakausstieg zur Steilrinne 7.00 Uhr — Grat 9.00 Uhr — Sudgipfel 9.30 Uhr — Mittelgipfel 12.30 Uhr — Hocheck 14.00 Uhr — Watzmannhaus 15 00 Uhr.

Gesamte Tur: Bartholomä—Watzmannhaus 50½ Stunden, Berchtesgadener Weg: Eiskapelle—Südgipfel 43½ Stunden, reine Kletterzeit 21½ Stunden.

Werner Kohn.

*

Mit den beiden Erstersteigungen des Berchtesgadener Weges und des Münchener Weges im Winter durch Frankfurter Alpinisten war die Watzmann Ostwand völlig bezwungen. Aber doch noch ein neuer Durchstieg wurde jetzt, vor wenigen Wochen, von unseren Mitgliedern Werner Kohn und Fritz Krämer erzwungen: von der Eiskapelle aus in Fallinie zur Gipfelschlucht! Einen Bericht hierüber bringen wir im nächsten Blatt.

Bericht über das Geschäftsjahr 1948

(Zweite Fortsetzung und Schluß)

Unsere Schiabteilung im Jahre 1948

Berichterstatter: Eugen Stoll, Leiter der Schiabteilung.

Von der Arbeit der Schiabteilung läßt sich nur wenig berichten, denn in das Vereinsjahr 1948 fällt nur ein kurzer Teil ihrer Tätigkeit.

Die Schiabteilung hat in kameradschaftlicher Verbundenheit mit der Bergsteigergruppe gemeinsam ihr letztes Winterprogramm aufgestellt und durchgeführt. Die wenigen Wochen, über die ich zu berichten habe, fallen noch in die Zeit, in welcher der Schiläufer mit der Überholung und Ergänzung seiner Ausrüstung beschäftigt war.

In diesen ersten Abschnitt der Schiabteilung wurde in sieben Vorträgen über die allgemeine Grundausbildung, Ausrüstung und den Schilauf im Hochgebirge unterrichtet.

Der von verschiedenen Seiten gemachte Vorschlag, eine Gymnastikstunde durchzuführen, wurde deshalb nicht in die Tat umgesetzt, weil kein geeigneter Raum zu finden war, in dem zusammen mit der Gymnastikstunde ein Trockenschikurs hätte durchgeführt werden können. Bei der alleinigen Durchführung einer Gymnastikstunde wären die Unkosten bei sehr geringer Teilnehmerzahl zu hoch gewesen.

Der Alpenverein Frankfurt hat mit dem Ankauf einer Übungsbahn ein Teil der im letzten Winter vorhandenen Hindernisse beseitigt, so daß im Winter 1949 die Ausbildung vielseitiger gestaltet werden kann Die Schiabteilung hat aus den Erfahrungen und Erkenntnissen des vergangenen Winters gelernt und blickt mit großen Hoffnungen auf die kommende Arbeit.

SPORTHAUS
J. Hetzel NACHF.
FRANKFURT A. M.
ALTE ROTHOFSTRASSE 8
Münchener Lodenmäntel
und Anzüge von
LODENFREY

Ihr nächster Besuch gilt der
Tabak- und
Trachten-Stube
Börsenstraße 2-4

Jahresbericht unserer Schuhplattlergruppe

Berichterstatter: Sachwalter Kurt Zübert.

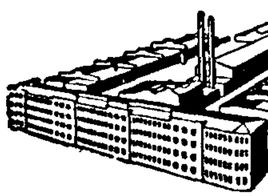
Nach fast zehnjähriger Pause erging im Januar 1948 der Ruf an die ehemaligen Mitglieder der Gruppe, sich zu einer Besprechung zu treffen. Am 21. Januar fand im Restaurant Kutscherhof, Ziegelhüttenweg 5, die erste Zusammenkunft statt. Viele alte Gesichter waren dem Ruf gefolgt, aber auch eine ganze Anzahl jüngerer Vereinsmitglieder hatte sich eingefunden. In gemütlichem Beisammensein wurden alte Erinnerungen ausgetauscht und die neuen Mitglieder mit dem Wesen und Sinn der Gruppe vertraut gemacht Josef Semmelbauer hat die Leitung der Gruppe wieder übernommen. Als Vorplattler hat sich Fritz Richinger, als musikalische Begleitung wieder Adolf Lampert zur Verfügung gestellt.

Bereits am 6. Februar fand der erste Übungsabend statt. Alle Mitglieder haben sich mit dem altbekannten Eifer an die Sache gemacht, und nach kürzester Zeit war es der Gruppe möglich, sich der Öffentlichkeit (Sternwanderung) zu zeigen. Zum Stiftungsfest der Sektion Starkenburg, Darmstadt, war die Gruppe als Gast nach Seeheim eingeladen. Mit unserer Bergsteigergruppe fand ein gemeinsamer Abend statt.

Die größte Begeisterung entstand, als bekannt wurde, daß am 8. Januar 1949 das erste Alpenfest nach dem Krieg stattfinden sollte. In mehreren Übungsabenden wurden die Tänze für das Fest einstudiert. Auf zwei Tanzflächen wurden je drei Trachtentänze und mehrere Plattler gezeigt.

Zu erwähnen wäre noch die Chronik der Schuhplattlergruppe, ein Buch, in dem alle Übungsabende, Einladungen und Feste in Wort, Bild und humoristischen Zeichnungen festgehalten werden. Sämtliche Mitglieder wetteifern, hier die verlebten Stunden in der entsprechenden Form festzuhalten. Leider sind die Bücher von der Gründung bis zum Kriegsausbruch ein Raub der Flammen geworden.

Am 27. Dezember wurde an unseren Vorplattler, Fritz Richinger, und an unseren musikalischen Begleiter, Adolf Lampert, das Edelweiß überreicht. Auf Grund ihrer langjährigen Tätigkeit für die Gruppe wurden sie als Mitglieder in den Alpenverein aufgenommen.

FÄRBEREI
GEBR. Röver

CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE
Bedeutendstes Fachunternehmen Süddeutschlands.

Von unseren Veranstaltungen sind besonders erwähnenswert:
Am 20. August Kameradschaftsabend mit der Bergsteigergruppe,
am 12. September Sternwanderung nach Eberstadt,
am 6. November Kameradschaftsabend der Vereinigten deutschen Metallwerke in Ober-Erlenbach,
am 5. Dezember Stiftungsfest der Sektion Starkenburg, Darmstadt, in Seeheim
und am 8. Januar dieses Jahres das Alpenfest.

Es fanden also 22 Veranstaltungen mit 228 männlichen und 219 weiblichen, insgesamt mit 447 Teilnehmern, statt.

Im Durchschnitt beteiligten sich 51% männliche und 49% weibliche Teilnehmer oder 20 Teilnehmer an jeder Veranstaltung.

Unser Ziel für das kommende Jahr soll die Erlernung weiterer Tänze, die Festigung des bereits Gelernten sein. Wir wollen unseren Alpenvereinsmitgliedern die schönen alpenländischen Volkstänze näherbringen sowie weitere Mitglieder für unsere Sache gewinnen.

Nachrichten für unsere Mitglieder

80 Jahre Alpenverein Frankfurt

Zu Ehren des Gründers unserer Sektion, Prof. Dr. Theodor Petersen, legte am Samstag, dem 3. September, dem eigentlichen Gründungstag, unser Schriftführer Fritz Peters, begleitet von einigen Mitgliedern, am Grab Petersens auf dem Frankfurter Hauptfriedhof einen Kranz nieder. Die Kranzschleife trug folgende Worte: „Aus Anlaß des achtzigjährigen Bestehens seinem Grunder! Alpenverein Frankfurt, 3. September 1949."

Für das *Jubiläumsfest am Samstag*, dem 1. Oktober, 20 Uhr, im schönen *Kurhaus Bad Vilbel* ist als Musikkapelle wieder das *Kleine Bläserensemble von Radio Frankfurt* mit seinen bewährten Künstlern gewonnen worden. Radio Frankfurt beabsichtigt, eine etwa einstündige direkte Sendung. Die Kapelle stellt sich auch zeitweilig auf Streichmusik um, ebenso werden die verschiedenen Instrumente in Solovorträgen zu hören sein. Schließlich sind noch einige Überraschungen alpinen Einschlags in Vorbereitung. Die sehr niedrig gehaltenen Eintrittspreise (3.50 für Mitglieder, 5,— Mark für Gäste *einschließlich Hin- und Rückfahrt im Sonderzug)* werden vermutlich einen sehr starken Besuch bringen.

Bei der *Akademischen Feier* am Sonntag, dem 2. Oktober, 11 Uhr, in der Universitätsaula — Festredner Oberbürgermeister a. D. Dr. Kurt Blaum — werden außer Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens auch Vertreter andere Sektionen erwartet.

Der Überschuß des Jubiläumsfestes kommt in den Baufond für das künftige AV-Heim im Taunus.

Die Sektionsleitung bittet die Mitglieder um rege Beteiligung an den beiden Veranstaltungen, damit auch bei unserem Jubiläum das Ansehen des Alpenvereins Frankfurt würdig repräsentiert wird.

Aus unserem Mitgliederkreis.

Heinrich Gentes, Gagernstraße 23, hat sich am 6. August mit Anneliese Zipperer-Röhrig vermählt.

Bücherrevisor und Steuerhelfer Georg Lohne, Rotlintstraße 4, ist im Mai gestorben.

Am 10. August verschied der frühere Sekretär unserer Geschäftsstelle, Fritz Janik, nach längerer Krankheit. Janik hat, ebenso wie vorher seine Frau, lange Zeit die viele Sektionsarbeit verständnisvoll und tatkräftig bewältigt.

Der verdienstvolle langjährige erste Vorsitzende des Alpenvereins Wiesbaden, Rudolf Gutmann, ist Ende Juli, von den Bergen kommend, einer Lungenentzündung erlegen. Auch im Beirat der Landesarbeitsgemeinschaft der hessischen Alpenvereine hat Rudolf Gutmann durch seine zielbewußte Mitarbeit sich sehr verdient gemacht.

LODEN-MÄNTEL

Herren, grau Strichloden, Jagdform . . . . . DM 75.—
dkl.-grau DM 59.75, dkl.-grün . . . DM 56.—
Damen, dkl.-grün Strichloden . . . . . DM 72.50
Herren-Trachten-Janker solide Qualitäten DM 39.50, 45.—, 49.50

SPORTHAUS BAUER FRANKFURT A. M.
Neue Mainzerstraße 25 - Telefon 44472

Vereinsfahrten- und Gesellschaftsfahrten
Reservierung von Wagen · Gestellung von Sonderzügen zu amtlichen Preisen · Ferienreisen
DER
Urlaubskarten
Auskunft in allen Reiseangelegenheiten
Deutsches Reisebüro G.m.b.H., Zweigstelle Frankfurt am Main
im Hauptbahnhof · gegenüber Gleis 22 · Telefon 34721, 34507, 32508

Beitragszahlung 1949.

Zu einer geordneten Geschäftsführung ist es unbedingt notwendig, daß der noch rückständige Jahresbeitrag, der im ersten Jahresviertel fällig ist, möglichst umgehend bezahlt wird (Postscheckkonto Frankfurt-Main 548 15). Wir bitten daher um Erledigung.

Aus der Bergsteigergruppe.

Einen *Lichtbildervortrag* besonderer Art brachte uns Karl Krämer am 1. Juli im Amerika-Haus über seine und seines Sohnes „Wintererstbegehung des Münchener Weges in der Watzmann-Ostwand, die sachgemäß vorbereitet und gut durchgeführt wurde und eine gewaltige Leistung darstellt. Der Vortrag war gut besucht und fand reichen Beifall.

Am 2./3 Juli fand eine *Kletterfahrt* an den Rothenfels bei Münster am Stein als Vorübung für unsere Alpenfahrt statt, an der sich dreißig Leute beteiligten. Wie u. a. auch von verschiedenen Teilnehmern, die später mit im Hochgebirg waren, bestätigt wurde, ist der Rothenfels das beste und schonste „alpine Schulungsgebiet", das wir von hier aus über Sonntag erreichen können. Vor allem erzieht das brüchige Gestein zur Vorsicht, worauf immer wieder hingewiesen werden muß. Das Landschaftsbild sucht an Schönheit seinesgleichen. Das Wetter war herrlich, und es wurde fleißig geklettert.

Am 15. Juli hielt uns Dr. Sieglitz (Höchst) im Amerika-Haus einen hervorragenden *Lichtbildervortrag* über „Bergturen im Kaunergrat" mit herrlichen Farbaufnahmen. Fels-, Eis-, Blumen- und Stimmungsbilder wechselten in bunter Reihenfolge und ließen bei vielen Anwesenden Erinnerungen und Sehnsucht wach werden. Außerdem verrieten sie einen „alten" zünftigen Bergsteiger und guten Photographen. Der Vortrag wurde von den zahlreichen Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen.

Der 17. Juli führte 32 Kletterfreunde an die Lorsbacher Wand, Walthersteinfelsen, „Guglia" bei Schneidnain und Marienwand bei Königstein. Meines Erachtens sollte die Lorsbacher Wand nur von fortgeschrittenen bzw. erfahrenen Bergsteigern erklettert und Anfänger dabei nicht mitgeseilt werden, da diese sonst leicht eine falsche Vorstellung vom Klettern im Hochgebirge bekommen. Wir haben ja noch andere Felsen genug, an denen sie vorher lernen können.

Vom 22. Juli bis 7. August fand unsere große Fahrt in die Berchtesgadener Alpen statt, worüber an anderer Stelle dieses Blattes ausführlich berichtet wird.

Den Vortragenden im Amerika-Haus und allen denen, die zum guten Gelingen unse-

IHRE EINRICHTUNG VON
MÖBEL Weiss
VILBELER STR. 29
Ecke Altegasse/Gr. Friedberger-Str.
Haltestelle Altegasse Linie 7, 2, 10 u. 8

Für neuen Südd. Klassenlotterie
Ein Los von Feige

Leihbuchhandlung
KRANZER
Ffm., Friedberger Landstraße 90 · Telefon 45909
Papier — Schreibwaren
Spezialgeschäft für
Seiden-, Pergament-Papier u. Tüten

Gegr. 1894
Fische
und
Fischwaren
kaufen Sie gut bei
BRENNER
Schäfergasse 6 (an der Zeil) Telefon 45874
Leipziger Straße 37
Spohrstraße, Ecke Glauburgstraße
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße
Langenhainer Straße, Ecke Idsteiner Straße
in Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

rer Fahrten beigetragen haben, sei hiermit bestens gedankt.

Dreißig neue *AV-Liederbücher* wurden uns von München für Mitte September zugesagt (etwa 170 Lieder, Taschenformat, Preis 1.50 DM, evtl. noch billiger). Anmeldungen bei der Geschäftsstelle!

Aus der Schuhplattlergruppe.

Am Samstag, dem 20. August, stieg endlich im Oberräder „Felsenkeller" das schon lang geplante *Schuhplattlerfest*. Petrus war gnädig, so daß das muntere Völkchen der Schuhplattler mit seinem großen Freundeskreis im Freien sitzen konnte, und wem es etwas zu kühl wurde, der konnte auf dem Tanzpodium rasch wieder warm werden.

Es war diesmal etwas anderes als bei den sonstigen Übungsabenden. Schon das Rippchen mit Kraut zum Beginn war ein sehr schöner Anfang. Nach dem ersten Tanz der Gruppe sprach Sektionsschriftführer Fritz Peters in netten und herzlichen Worten über den vorbildlichen kameradschaftlichen Geist in der Gruppe und über den kulturellen Wert der Pflege der Volkstänze. In buntem Wechsel folgten nun Oberbayerische Tänze, Plattler und Reigen. Auch die Tanzbeflissenen kamen auf ihre Rechnung. Nicht nur die Anwesenden amüsierten sich bestens, bald stand auch ein großer Teil der Bevölkerung von Oberrad auf der Straße und sparte nicht mit Beifall.

Wie bereits gesagt, war es einmal etwas anderes. Kein Übungsabend, an dem fleißig geprobt und gelernt wurde, auch keine Darbietung wie sonst auf den Alpenfesten, sondern man merkte es jedem Mitwirkenden an, daß es nur reine Freude an den schönen Tänzen der Alpenbewohner war, die ihn dazu bewog, auf dem Podium mit mehr oder weniger Temperament und Geschick die bunten Tanzfiguren zu beleben.

Als die Mitternachtsstunde näherrückte, wurde der Kreis immer kleiner, aber der Chronist muß doch verraten, daß der Abend im Gastraum sich dann doch noch bis in die frühen Morgenstunden hingezogen hat, wobei noch eifrig geplattelt und noch viel mehr gelacht wurde. R. F.

Aus der Jugendgruppe.

Anmeldungen für die Wander- und Kletterfahrten der Jugendgruppe werden auf den Heimabenden der Jugendgruppe entgegengenommen, die jeweils alle vierzehn Tage Mittwochs auf der Geschäftsstelle stattfinden. Die nächsten Heimabende sind am am 5. Oktober, 19. Oktober, 2. November.

Sport-Pröstler
Windblusen · Janker · Knickerbocker
handzwiegenähte Schuhe
Benzin- und Petrolkocher DM 10.–
Frankfurt am Main, Große Eschenheimer Straße 19, I. Telefon 34024

Elegante Damen- und Herrenschuhe
Schuh-Kiefer
Frankfurt am Main - Moselstraße 35
(Nächst Hauptbahnhof)

Metzger & Neunhöffer
gegründet 1883
Frankfurt a. M., Taunusstraße 21
Telefon 32629
Eisenwaren
Werkzeuge und Maschinen
Baubeschläge

Jugendliche Gäste im Alter von 14 bis 18 Jahren sind bei allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Ausleihe von Seilen u.s.w. für Kletter- und Bergfahrten.

Um auch von den A.V.-Mitgliedern, die noch nicht im Besitze einer vollständigen alpinen Ausrüstung sind, die Möglichkeit zu bieten, sich bergsteigerisch zu betätigen, und um gleichzeitig die Klettertätigkeit bzw. die Hochturistik allgemein zu fördern, hat unsere Sektion eine Anzahl Seile, Zelte und sonstige Hilfsmittel für Kletter- und Bergfahrten angeschafft, die den Mitgliedern leihweise und kostenlos zur Verfügung stehen. Sie sind in erster Linie für die offiziellen Fahrten der Bergsteigergruppe bestimmt und können für private Fahrten nur ausnahmsweise zur Verfügung gestellt werden.

Ausleihezeit ist freitags von 18,30 bis 19,00 Uhr auf der Geschäftsstelle. Die entliehenen Sachen sind schonend zu behandeln und jeweils am folgenden Freitag bis spätestens 18,30 Uhr in einwandfreiem Zustand auf der Geschäftsstelle zurückzugeben, damit sie in der darauffolgenden Ausleihezeit wieder zur Verfügung stenen.

Etwaige Mängel sind bei Feststellung sofort zu melden.

Die Ausleihefrist beträgt sieben Tage und kann nur in Ausnahmefällen verlängert werden. Für die Verlängerung der Frist, sowie für private Fahrten muß vorher die Bewilligung beim Leiter der Bergsteigergruppe eingeholt werden.

Die Sektion behält sich vor, bei nicht rechtzeitiger Rückgabe oder Benutzung für private Fahrten eine entsprechende Leihgebühr zu berechnen.

Jeder Empfänger ist für die entliehenen Gegenstände haftbar.

Mitglieder, die vorstehende Richtlinien nicht einhalten, können von der Ausleihe ausgeschlossen werden. k. r.

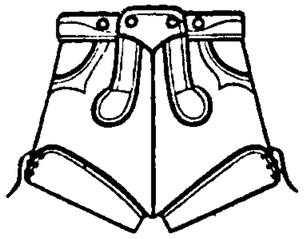
Alpine Literatur

„Mitteilungen des Alpenvereins": Alpiner Verlag Fritz Schmitt, München 27. Die August-Nummer bringt neben schönen Bildern wertvolle Aufsätze z. B. über den englischen Bergmaler Edward Theodore Compton, vor fünfzig Jahren auf der Guglia di Brenta, dazu umfassende Informationen aus allen Gebieten des Alpenvereins.

Das Augustheft „Der Bergsteiger" (F. Bruckmann-Verlag München) bringt zwei Aufsätze von bzw. über „Die Berge in Goethes Naturerleben", die für viele eine Überraschung bedeuten dürften. In der Reihe „Große Bergsteiger und Forscher" lernen wir die Bergverbundenheit eines weiteren großen Forschers, Geheimrat Professor Dr. Max Planck,

KLEPPER
Mäntel
unentbehrlich für den Berg- und Wandersport
Alleinige autorisierte Fabrik-Verkaufsstelle:
OTTO SELLE, FRANKFURT/MAIN
Gutleutstraße 94 · Ruf 33401

Ratskeller
der Stadt Frankfurt a. M.
Paulsplatz 5, gegenüber der Paulskirche



Leder-Hosen
Janker
Träger
Sportschuhe

BODENHEIMER
BRÖNNERSTR. 3 — NÄHE WOOLWORTH

KUNSTHANDLUNG
H. TRITTLER
Gemälde
Einrahmungen
Reproduktionen
Frankfurt a. M. jetzt Goethestr. 11

kennen. Fesselnd liest sich der „erste Besteigungsversuch des Großglockners" im Jahre 1799. Auch die übrigen Beiträge in Wort und Bild zeugen von dem hohen Niveau der wertvollen Zeitschrift.

„Deutsche Heimatkarte", Deutscher Kunstverlag, München/Berlin. Vertrieb durch Georg Hanke, München 42, Landsbergerstraße 257. Die beiden ersten Blätter „Wetterstein/Karwendel" und „Chiemsee/Berchtesgaden", Maßstab 1 : 100 000, achtfarbig, Preis in Umschlag je 4 Mark, sind erschienen, zeichnen sich durch überraschende Vielseitigkeit, auch durch Aufsätze über einschlägige Wissensgebiete, aus und bieten so jedem heimatverbundenen Bergsteiger, Wanderer, Rad- und Autofahrer, sowie Kunstfreund eine ungeahnt reichhaltige Quelle der Belehrung.

„Bayerisches Hochland", Fachbuchhandlung „Globetrotter", Lochham bei München, Ahornstraße 1. Diese Neuerscheinung bringt 140 der schönsten Alpenwanderungen und Hochturen, dazu eine Verkehrskarte und elf Wegeskizzen, zusammengestellt von Josef Engstler, Preis 2.40 Mark. Das handliche Büchlein wird seinen Beziehern beste Anhaltspunkte bieten.

Neuaufnahmen

Baer, Gerhard, kaufm. Angestellter, Schloßstraße 74

Bechstedt, Karl, Postinspektor, Winterbachstraße 41

Bernhardt, Otto, Kaufmann, Krögerstraße 5

Duhme, Heinrich, Bankangestellter, Praunheimerweg 145

Fertsch, Margrit, Ehefrau, Waidmannstraße 37

Dr. Freytag, Helmuth, Regierungsdirektor, Im Burgfeld 114

Jeckel, Felicitas, Holzhausenstraße 5

Klopfstock, Christian, Textilchemiker, Hanauer Landstraße 531

GUSTAV Kriech
Modell-Werkstätten vornehmer Pelzwaren
FRANKFURT AM MAIN · Schillerstraße 14 an der Hauptwache · Ruf 76062

Müller, Ludwig, Student, Oberursel, Frankfurter Landstraße 36

Schulz, Ernst-Ludwig, Kaufmann, Mainzer Landstraße 257

Schulz, Margarethe, Ehefrau, Mainzer Landstraße 257

Stozinski, Ursula, Sekretärin, Berlin-Friedenau, Buessingstraße 12

Trommsdorff, Toni, Hausfrau, Bornemannstraße 14

Waehlert, Udo, Uhrmacher, Oberursel, Liebfrauenstraße 36

Wiström, Monica, Gymastikstudentin, Stockholm (Schweden), Skillinggränd 5.

Haake & Albers
Goethestraße 4 · Tel.: 46827 (92827)
HA Frankfurts ältestes Photo-Spezialgeschäft
bekannt für
erstklassige Photoarbeiten

Veranstaltungen des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.
AV = Alpenverein, *BG* = Bergsteigergruppe, *JG* = Jugendgruppe, *SG* = Schuhplattlergruppe
Die *AV*-Vorträge finden jeweils an Dienstagen um 19.30 Uhr im Großen Hörsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt.

BG Freitag, 16. September, 19,30 Uhr: Bilderaustausch auf der Geschäftsstelle, anschließend Wirtschaft Schmitt.

JG Sonntag, 18. September 1949, Kletterfahrt an den Hauburgstein, Treffpunkt 8.00 Uhr mit Fahrrad am Lindenbaum, Eschersheimer Landstraße.

SG Montag, 19. September, 20 Uhr: Übungsabend, Restaurant „Kutscherhof", Ziegelhüttenweg 5.

AV Dienstag, 20. September: Frau Dr. Käthe Lang, Meiningen: „Vom Meer zum Firn: der ewige Kreislauf des Wassers".

JG Mittwoch, 21. September 1949, 18.00 Uhr, Heimabend auf der Geschäftsstelle „Einführung in das Kartenlesen"

BG Sonntag, 25. September: Klettern am Zacken/Beilstein.

SG Montag, 26. September, 20,00 Uhr: Übungsabend, Restaurant „Kutscherhof", Ziegelhüttenweg 5.

JG Mittwoch, 5. Oktober, 18.00 Uhr, Geschäftsstelle: Vortrag Eugen Stoll: Theorie und Ausrüstung im Schilauf.

BG Freitag, 7. Oktober, 19,30 Uhr, Amerikahaus: „Film-Abend" (Aufnahmen von Jean Sturm und von Bergsteigergruppe).

AV Sonntag, 9. Oktober, *Taunus:* Butzbach, Hausen, Bodenrod, Michelbach, Eschbach, Usingen.

AV Dienstag, 11. Oktober: Hanns Billmeier, München 13: „Berge, Blumen, Tiere".

BG Sonntag, 16. Oktober: Orientierungswanderung mit Klettern am Grauen Stein bei Wiesbaden.

JG Mittwoch, 19. Oktober, 18.00 Uhr: Heimabend (Geschäftsstelle).

BG Freitag, 28. Oktober: „Renommier-Abend" mit Lichtbildervortrag über die Fahrt der BG nach Berchtesgaden im Amerikahaus, anschließend gemütl. Zusammensein (Lokal wird noch bekanntgegeben).

AV Dienstag, 1. November: Herbert Paidar, München: „Sikkim-Himalaja — Zweite Ersteigung des Siniolchu".

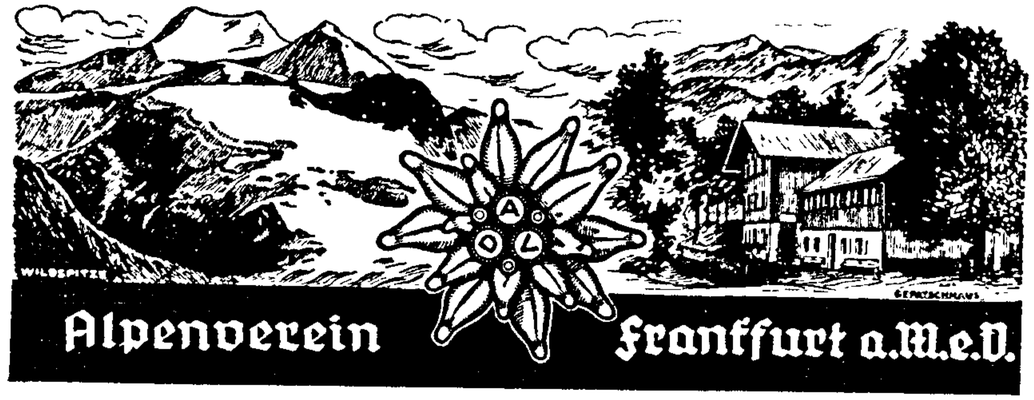
BAENFER, ZIGARREN Glauburgstraße 55 Ecke Eckenheimer Landstraße

Offenberg Klüberstr. 11.
seit 1768
Juwelen · Gold · Silber · Uhren

J G Mittwoch, 2. November, 18.00 Uhr: Heimabend (Geschäftsstelle).
BG Sonntag, 6. November: Orientierungswanderung auf den Rossert und Umgebung.
AV Sonntag, 13. November, *Stadtwald:* Raunheim, Mönchsbruch, Langen (Marschzeit 5 Std.)
BG Freitag, 18. November, 19,30 Uhr, Amerikahaus: Vortrag Hubert Spiess mit Farblichtbildern „Reise durch die Alpen und Italien".
AV Dienstag, 22. November: Dr. Richard Hechtel, Eßlingen: „Alte und Neue Bergfahrten in den Zillertalern und im Verwall".
BG Sonntag, 4. Dezember: Wandern und Klettern (Goldgrubenfelsen und Stannheimer (Tal-)Mühle.
BG Freitag, 9. Dezember, 19,30 Uhr, Amerikahaus: Vorträge über alpine Schifahrten mit Farblichtbildern (Dr. Senner und Jean Sturm).
AV Sonntag, 11. Dezember, *Taunus:* Eppstein, Fischbach, Schneidhain, Altenhain, Bad-Soden, Schwalbach (Marschzeit 4½ Stunden).
AV Dienstag, 13. Dezember: Prof. Solle, Geologisches Institut der Universität: „Der geologische Aufbau der Westalpen".
BG Freitag, 23. Dezember: Zwangloses Zusammensein auf Geschäftsstelle, anschließend Wirtschaft Schmitt.

Was die Welt funkt-hör mit
BLAUPUNKT
Blaupunkt

Veröffentlicht mit Genehmigung der Militärregierung für Hessen (Frankfurt) Nr. 7943
Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Kaiserstraße 22, Telefon 76177
Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfennig durch die Post.
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 61. Telefon 78389.
Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Frankfurt a. M.-Süd 10, Heimatring 30 Telefon 61689
Auflage 2200. Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 43147.



Geschäftsstelle: Kaiserstraße 22
Telefon: 76177 demnächst 92177
Postscheckkonto: Frankfurt-M. 54815

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch u. Freitag von 16 bis 19 Uhr

Nachrichten-Blatt

17./18. Jahrgang Frankfurt a. M., November 1949 Nr. 8

Achtzig Jahre Sektion Frankfurt a. M.

Jubiläumsfest im Kurhaus Bad Vilbel.

Der Sonderzug der Eisenbahn, der am Samstag, dem 1. Oktober, um 19,20 Uhr den Frankfurter Hauptbahnhof zur Fahrt nach Vilbel-Süd verließ, war mit rund fünfhundert Festbesuchern nicht so stark besetzt, wie wir erwartet hatten, da viele Mitglieder Autos oder einen vorhergehenden Zug benutzten. Jedenfalls aber war der große Saal des schönen Vilbeler Kurhauses übervoll besetzt. Im Vestibül und von der geräumigen Bühne herab grüßten große Edelweiß und schufen zusammen mit dem Pflanzenschmuck im Saal und den Blumen auf den Tischen — eine dankenswerte Gabe der Vilbeler Stadtverwaltung — vorweg schon die Stimmung, die unsere Feste auszeichnet.

Unsere Schuhplattlergruppe eröffnete die Darbietungen mit einigen Tänzen, an die anschließend Schriftführer Fritz Peters als Festleiter „ganz unakademische" Begrüßungsworte sprach. Er fand lebhafte Zustimmung, als er seinen bereits in den Tageszeitungen und im Rundfunk eingeleiteten Vorstoß gegen die Frankfurter Vergnügungs- und Getränkesteuer auch hier aufgriff und ankündigte, daß der Alpenverein Frankfurt erst dann wieder in Frankfurt Feste feiern werde, wenn diese Steuern auf ein vernünftiges Ausmaß gesenkt sind. Weiter wies er darauf hin, daß der Alpenverein Frankfurt auf manchen Gebieten seiner Tätigkeit gerade jetzt Höchstleistungen erreicht habe, die zu halten oder noch zu steigern das Bestreben der augenblicklichen und der kommenden Sektionsleitung sein müsse. Es sei schade, daß ein anderer Jubilar des Jahres 1949, nämlich Goethe, nicht hundert Jahre später geboren wurde; aus dem letzten Heft des „Bergsteiger" sei nämlich Goethes Bergbegeisterung ersichtlich, und er wäre dann — wie mit Heiterkeit quittiert wurde — sicher Mitglied des Alpenvereins Frankfurt geworden. Und noch ein weiteres Jubiläum könne heute mitgefeiert werden: unser verdienstvoller Vorsitzender, Ehrenmitglied Max M. Wirth, gehöre jetzt dem Vorstand volle dreißig Jahre an.

Inzwischen hatte unsere „Hauskapelle", das Kleine Bläserensemble von Radio Frankfurt unter Leitung von

Hermann Hassemer, auf der Bühne Platz genommen und legte in echtem Rundfunktempo los, so daß zuerst den Tanzenden und in den Morgenstunden ihr selbst fast der Atem ausging. Sie erhielt aber in der letzten Stunde noch viel bejubelten Auftrieb durch den Akkordeon- und Stimmungskünstler Mohrmann, ebenfalls von Radio Frankfurt. Dieser hatte vorher schon im Kleinen Saal im Erdgeschoß einen „pfundigen Hüttenzauber" entfacht. Mit den Höhepunkt des Abends bildete eine längere Reportage von Radio Frankfurt unter Leitung des Chefreporters Karl Heinz Linden. Diese Aufnahme sollte auch den nichtanwesenden Mitgliedern, sowie der Allgemeinheit und vor allem unseren Tiroler Freunden einen Ausschnitt aus dem Jubiläumsfest vermitteln. Zunächst sprachen der Festleiter und der Vorsitzende kurz über das Jubiläum. Es folgte, von der Bergsteigergruppe gesungen, ein Bergsteigerlied mit Jodler, und schließlich fing das Mikrophon noch einen überaus exakt getanzten Schuhplattler auf. Die am nächsten Abend um 11 Uhr erfolgte Sendung war ausgezeichnet und begeisterte selbst die Rundfunkfachleute.

Weiter ging das Programm mit Vorführungen der fleißigen Schuhplattlergruppe, mit allgemeinem Tanz, bis gegen 12 Uhr ein alpiner Sketsch „Eier für den Rucksack" viel Heiterkeit auslöste. Der Verfasser, Alois Burin, übertölpelte als Eierhändler Hühnerbein Mutter und Tochter Kraxelbein (Else Schrimpf und Röschen Fischer), deren ganzes Denken von der vielseitigen Tätigkeit im Alpenverein erfüllt ist, beim Eiereinkauf in biedermännisch-gerissener Weise.

Bei der echt alpinen Stimmung machten nur wenige Festteilnehmer von der Möglichkeit Gebrauch, mit einem der bereitstehenden Omnibusse schon vor der Rückfahrt des um 4,30 Uhr abgehenden Sonderzuges nach Frankfurt zurückzukehren.

Die Akademische Feier

Nur wenige Stunden Schlaf standen denen zur Verfügung, die auf dem Jubiläumsfest im Kurhaus Vilbel bis zuletzt ausgehalten hatten. So ist es erklärlich, daß die Aula der Universität am Sonntag um 11 Uhr nicht den Besuch gefunden hat, der aus diesem Anlaß selbstverständlich hätte sein müssen. Vor allem war es auffällig, daß unsere Jugend versagte. Darüber hinaus stand die Besucherzahl in einigem Widerspruch zu der großen Zahl unserer Mitglieder.

Die Akademische Feier selbst nahm einen erhebenden Verlauf, der den Anwesenden eine nachhaltige, schöne Erinnerung an das achtzigjährige Jubiläum gab. Den musikalischen Teil führte in künstlerischer Vollendung das Uhrhan-Quartett mit dem I. Satz aus Quartett 21 von W. A. Mozart und dem Finale aus Quartett 74 von Josef Haydn aus.

Unser Vorsitzender, Max M. Wirth, begrüßte die zahlreichen Vertreter von Behörden und nahestehenden wissenschaftlichen Instituten, die Herren der österreichischen und der Schweizer diplomatischen Stellen in Frankfurt, sowie die Vertreter der westdeutschen Alpenvereinssektionen.

In einem von bester Kenntnis zeugen-

Elegante Damen- und Herrenschuhe

Schuh-Kiefer

Frankfurt am Main - Moselstraße 35
(Nächst Hauptbahnhof)

KUNSTHANDLUNG
H. TRITTLER
Gemälde
Einrahmungen
Reproduktionen
Frankfurt a. M. jetzt Goethestr. 11

den Rückblick, beginnend von den ersten Anfängen des Alpinismus und der Erschließung der Hochgebirge durch den Alpenverein, wies M. M. Wirth auf die beispiellose Entwicklung des Alpenvereins auf kulturellem Gebiet hin. Hierbei erwähnte er die Schaffung von Unterkünften und Wegen, Organisierung des Bergführerwesens, Schaffung hochwertiger Kartenwerke (deren erste durch unser Mitglied Ludwig Ravenstein schon 1876 herausgegeben wurde), die geologische und geographische Forschung, die Gletscherkunde; weitere Arbeitsgebiete befaßten sich mit Flora und Fauna des Hochgebirges, mit Volks- und Brauchtum. Die Entwicklung des Bergsteigens habe ganze Industrien erstehen lassen. Von besonderer Bedeutung sei die wohl einzigartige Literatur, beurkundet durch die vom Alpenverein herausgegebenen Werke. Das Verkehrswesen habe eine ungeahnte Ausdehnung erfahren, neue Straßen entstanden vielfach mit erheblichen Zuschüssen des Alpenvereins, ebenso manche Gaststätte, meist im Besitz von Bergführern. In den Sitzen der Alpenvereine sei die „Heimarbeit", vor allem durch Vorträge hervorragender Redner und Lichtbildner, nicht minder erfolgreich gewesen. Eine dankbare Aufgabe sei die Erziehung der Jugend zu entschlußsicheren Persönlichkeiten, die Förderung junger, erstklassiger Bergsteiger, die gerade in letzter Zeit in Frankfurt ihre schönsten Früchte getragen habe. Erwähnenswert seien noch der Naturschutz, das Alpine Museum, die größte alpine Bücherei der Welt. Der Alpenverein Frankfurt, gegründet von Dr. phil. Theodor Petersen, habe von Anfang an, 1869, sich ganz wesentlich an den Erfolgen beteiligt. 1874 sei ihm, dem Mitbegründer des Deutschen Alpenvereins, die erste Leitung des Gesamtalpenvereins anvertraut worden. Frankfurt habe 1873 bereits das erste Unterkunftshaus des Deutschen Alpenvereins in den Alpen, das Gepatschhaus und gleichzeitig auch das Taschachhaus erbaut. Noch weitere drei Hütten und Häuser mit einem Wert von über 300 000 Mark habe der Alpenverein Frankfurt dank der Opferfreudigkeit seiner Mitglieder in seinem Gebiet gebaut und dadurch die früher kümmerlich lebenden Hochgebirgsbauern einem neuen Leben zugeführt. Bis auf den heutigen Tag bestehe auch noch der südwestdeutsche Sektionenverband, der 1874

PHOTO Neithold
FRANKFURT AM MAIN
An der Hauptwache 7/8 – Telefon 34626
Mitglied der Sektion Frankfurt

ebenfalls durch Professor Petersen geschaffen wurde. Die eigene Bücherei des AV. Frankfurt, mit den seltensten Werken unter den etwa 4000 Katalognummern, sei leider dem Krieg zum Opfer gefallen. Durch die äußeren Verhältnisse veranlaßt, habe der Verein sich auch ein Heim im Taunus einwandfrei erworben und sei nun, nachdem dieses ehrenhalber dem früheren Besitzer wieder zur Verfügung gestellt wurde, daran, sich in den nahen Heimatbergen eine neue Unterkunft zu schaffen. Bei einem Mitgliederbestand von 2300 tatkräftigen Bergsteigern sollte dies nicht schwer sein.

Auch zur Zeit sei der AV. Frankfurt wieder maßgeblich am Aufbau eines gemeinsamen deutschen Alpenvereins beteiligt.

Als persönliches Geburtstagsgeschenk überreichte Max M. Wirth die von ihm ausgearbeitete „Geschichte des Alpenvereins Frankfurt".

Nachdem der dankbare Beifall verklungen war, sprach als Vertreter des Oberbürgermeisters, der im Urlaub weilte, Bürgermeister Dr. Leiske die Glückwünsche der Stadtverwaltung aus, ebenso übermittelte Dr. Canetta, Köln, die Grüße und Wünsche der L.A.G. Nordrhein-Westfalen. Die Sektion Darmstadt überreichte durch ihr Vorstandsmitglied Oestreicher ein schönes alpines Buch.

Als Festredner führte der zweite Vorsitzende des Alpenvereins Frankfurt, Oberbürgermeister a.D. Dr. Kurt Blaum (in gedrängter Wiedergabe) etwa folgendes aus:

Der Alpinismus und die Tätigkeit der deutschen Alpenvereine führen ihre Entstehung und ihre Arbeit auf vier Wurzeln zurück: Die alpine Bewegung der

SKI - SKISTIEFEL

Bindungen
Stöcke
Wachs

Windjacken · Anoraks
Keil- und Überfallhosen
Pullover · Socken · Handschuhe

SPORTHAUS BAUER FRANKFURT A. M.

Neue Mainzerstraße 25 - Telefon 44472

letzten hundert Jahre ist letzten Endes eine Folge der Aufklärung der Goethe-Zeit. Die naturwissenschaftliche Entwicklung zu Beginn des vorigen Jahrhunderts führte zur Erforschung der europäischen Alpen. 1786 und 1787 bereits wurde der Montblanc erstiegen. Engländer, Wiener und Schweizer folgten an den Erstersteigungen, und so waren auch die ersten Alpenvereine wesentlich wissenschaftlich tätig. Noch heute enthalten die Satzungen der Alpenvereine in erster Linie als Aufgabe, „die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten."

Die zweite Wurzel kommt aus der Romantik her mit ihrer Sehnsucht nach der Natur, die in der starken Ausbreitung des Wanderns in Deutschland ihre Auswirkung fand. Es ist die Zeit der Schubert-Lieder und der Erschließung der deutschen Mittelgebirge und Voralpen. An sie schloß sich später bis etwa 1900 die Pionierzeit der Durchforschung der Ostalpen an. Sie führte schließlich zu den großen Auslandsfahrten des DuÖAV in den Himalaja und in die Anden. In Comptons Malerei spiegelt sich noch ein Stück der Romantik wider.

Die dritte Wurzel war das Bestreben der Alpentäler, geführt vielfach von ihren Geistlichen, wie Franz Senn, dem Gründer des Deutschen Alpenvereins, zur wirtschaftlichen Hebung der Alpenländer. Der Ausbau der Dörfer, der Straßen usw. ermöglichte den Fremdenverkehr. Der Rucksackwanderer schuf die Blüte der Taldörfer.

Schließlich ist die vierte Wurzel das allgemeine Streben der in der städtischen Zivilisation sich zusammenballenden Menschen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zu der starken Erholungsbedürftigkeit in anderem Klima, in Sonne, Höhen und Wälderluft, in Einfachheit der Umgebung. Das starke „Anderssein" in den Tälern der Hochgebirge, das „Zeitlassen", ergab sich als beste und durchgreifendste Stärkung für den nervlich überlasteten Städter.

Aus diesen Wurzeln ist der Alpinismus erwachsen als jüngste deutsche kulturelle Bewegung, gleichzeitig als eine solche, die über die Grenzen der Staaten hinweg wirksam war und verbleibend sich betätigte. Innerhalb des deutschen Sprachgebietes entwickelte sich daraus die Gemeinschaft und Führung durch die deutschen Alpenvereine, die sich im großen Deutschen und Österreichischen Alpenverein 1873 zusammenschlossen. Einer ihrer Mitgründer ist die heute ihr 80jähriges Jubiläum feiernde Sektion Frankfurt am Main.

Der Redner gab dann einen Überblick über die bekannten Leistungen des Alpenvereins, der im Jahre 1930 über 463 Sektionen mit 220 000 Mitgliedern und rund 2½ Millionen Mark verfügte. Die einzelnen Vereine nannten 1942 im Ganzen 709 Schutzhütten mit einem Gesamtwert vor dem Kriege von 30 Millionen Goldmark ihr Eigentum, in denen 7 903 Betten, 14 274 Matratzenlager, 4 765 Notlager, also rund 27 000 Schlafplätze vorhanden waren. Die Zahl der Übernachtungen betrug damals 1¼ Millionen, so daß man den Umsatz in den Schutzhütten aus ihrem Bergsteigerverkehr mit mindestens 10 Millionen Mark im Jahr ansetzen konnte. Dazu war ein Wegenetz von 30 000 km ausgebaut, das rund 90 Millionen Mark erforderte. Das Bergführerwesen, die Bergwacht mit ihren 263 Rettungs- und 1550 alpinen Unfallmeldestellen rettete jährlich 400 bis 500 Menschen aus Bergnot.

Die kulturelle Arbeit des DuÖAV. schlug sich nieder in einem hervorragenden Kartenwesen, um das die ganze Welt die deutschen Alpenvereine beneidete, in der erstklassigen jährlich erscheinenden „Zeitschrift", in dem „Bergsteiger", in den „Mitteilungen", dem „Alpinen Handbuch", dem „Ostalpenwerk" und dem „Hochtourist in den Ostalpen". Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen wurden gefördert und herausgegeben, ein Alpines Museum in München geschaffen, eine Alpenvereinsbücherei und Lichtbildstellen in München und Wien. Das Jugendwandern und die Lehrwartkurse schulten den Nachwuchs; für die Ausbildung der Bergführer und für ihre Alters- und Unfallversorgung wurden im Jahr mehr als 40 000 Mark ausgegeben.

So ist es begreiflich, daß auch im heutigen Österreich die Alpenvereine ein gutes Gedenken hinterlassen haben, und daß man dort die Zeit herbeisehnt, in der die Mitglieder der Alpenvereine wieder in ihren Tälern auftauchen können.

Mit einer von Herzen kommenden und zu Herzen dringenden Schilderung des Erlebnisses der Gipfelstunde in den Alpen schloß Oberbürgermeister a. D. Dr. Blaum seine Ausführungen. Langanhaltender Beifall zeugte von dem tiefen Eindruck, den seine geistvollen Ausführungen auf die Hörer gemacht hatten.

*

Damit hatte das Jubiläumsfest sein Ende gefunden. Es ist in jeder Weise würdig und eindrucksvoll verlaufen und bildet somit in der langen Vereinsgeschichte einen bedeutsamen Markstein.

Einige Herren des Vorstandes und Ausschusses fanden sich zur Betreuung der auswärtigen Sektionenvertreter (von denen übrigens die Vertreterin der Sektion Marburg am Jubiläumsabend einen Strauß Chrysanthemen überreicht hatte) anschließend an die Akademische Feier noch im Haus der Gesellschaft für Wissenschaft, Handel und Industrie zusammen.

Der „Frankfurter Weg" durch die Watzmann-Ostwand

In der Fallinie zur Gipfelschlucht

Auf vier verschiedenen Wegen ist die höchste Felsenmauer der Ostalpen bislang durchstiegen worden. Respektvoll meiden alle Pfade die Fallinie. Auf dem Weg zum Gipfel wird der Körper durch die 2000 m Höhendifferenz auch ohnehin mehr als genug beansprucht. Ernstere Schwierigkeiten bietet auf allen Wegen nur die Schlüsselstelle. Dies gilt auch für den „Salzburger Weg" (einige Seillängen überaus).

Als der Gedanke auftauchte, in dieser Wand einen direkten Gipfelweg zu suchen, hatten wir den Fels auf verschiedenen Wegen zu allen Jahreszeiten kennengelernt. Der Winterdurchstieg im März 1949 gab uns das Vertrauen in unsere Ausdauer und Findigkeit. Trotz Föhn, Nebel und Schneefall hatten wir am Gipfel noch genügend Reserven, um den verwächteten Grat und die Schneeschwimmerei bis Wimbachbrücke am gleichen Tage mit ruhigem Gewissen zu riskieren.

Die neue Route ist leicht auffindbar. Dort, wo der Münchener Weg das Salzburger Band erreicht, erhebt sich ein Turm. Stufenlos fällt, durch einen schlanken Grat senkrecht gestellt, die Wand zur Eiskapelle, einem aufrechtstehenden Dreieck ähnlich. Ein Rinnen- und Kaminsystem durchzieht den Fels, das Dreieck halbierend. In Höhe des Schöllhornfirns unterbricht ein vielleicht 45 Grad geneigter Gras- und Schroffenhang für zwei Seillängen die Senkrechte, ohne aber einen brauchbaren Rastplatz aufzuweisen.

(Fortsetzung folgt!)

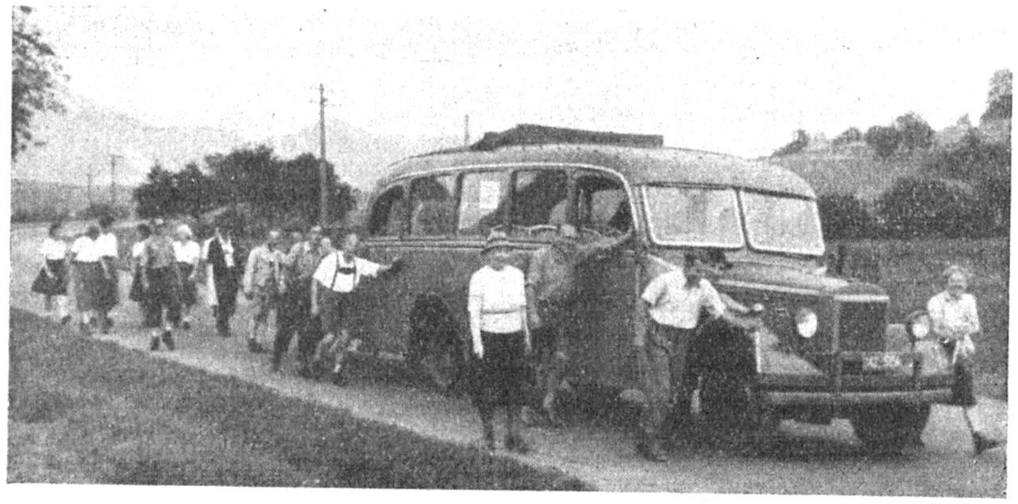
Foto KOCH

Ihr Fachgeschäft für Foto - Kino Projektion

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26
(neben der Hessischen Bank)

Klettern, Wandern und Schauen im Wasgau (Südpfalz)

Am frühen Samstagmorgen des 3. September traf sich eine erkleckliche Zahl von dreißig Mitgliedern und Freunden unserer *Bergsteigergruppe* zu einer Gemeinschaftsfahrt ins Pfälzer Felsenland. Diesmal mit Omnibus!



Unsere Südpfalzfahrer als Streikbrecher und Schieber

Gleich zu Anfang auf der Autobahn nach Mannheim machte es „Peng!", und einer der Reifen war futsch. Das war die erste einer Reihe von Unterbrechungen der Fahrt, die aber alle mit viel Humor und Gelassenheit aufgenommen wurden. Selbst ein Halt vor dem väterlichen Haus unseres Karl Reis wurde mit Geduld, ja geradezu mit Rührung aufgenommen. Über den durch seinen Wein weltbekannten Feuerberg erreichten wir Bad Dürkheim, wo gefrühstückt und der Kurgarten besichtigt wurde. Dann ging es weiter durch die berühmten Weinorte Wachenheim, Forst, Deidesheim, Neustadt, Maikammer, Edenkoben — dem schönen Haardtgebirge entlang. — Ein gesegnetes Stückchen Erde, wohin das Auge reicht: Weinberge, Weinberge, Weinberge!

Das „Glanzstück" der Hinfahrt aber war dann doch die Panne des Fahrzeuges ungefähr einen Kilometer vor unserem Tagesziel Annweiler. Im Handumdrehen jedoch machten sich einige „Leute vom Fach" am Motor zu schaffen, und nach einiger Beratschlagung setzte sich der fidele Zug in Bewegung: vorweg das streikende Gefährt und daran festhaltend die schiebende und dabei schwitzende und prustende Schar der Bergsteiger. So erreichten wir das schöne Städtchen *Annweiler*, am Fuße der sagenumwobenen ehemaligen Reichsfeste Trifels, (die dereinst die Reichskleinodien beherbergte und den englischen König Richard Löwenherz gefangen hielt), überragt von dem majestätischen Asselstein. Ein Glanzpunkt des Pfälzer Berglandes!

Die etwas rauhe, aber herzliche Art der Pfälzer lernten wir dann durch die Annweiler Kletterer kennen, die von unserm Kommen unterrichtet waren und schon Stunden auf uns warteten. In rührender Weise halfen sie uns bereits am Omnibus, führten uns in ihr sauberes, sehr preiswertes Vereinslokal, besorgten Quartiere, stiegen mit uns auf den Berg und in den Nachmittagsstunden klebten noch fast alle Teilnehmer an den glatten Wänden des Asselsteins. Wie ein riesiges gestrandetes Schiffswrack hebt sich der Felskoloß aus einer bewaldeten Kuppe empor, eine halbe Wegstunde vom Städtchen entfernt. Sogar von verschiedenen Seiten wurde auf den prächtigen Felsklotz gekraxelt, von Süden und Westen, und nach Osten seilte sich der ganze Verein über luftige Überhänge ab. Der sehr rührigen und aktiven Pfälzer Klettergilde aus Annweiler machte es sichtlich Spaß, uns in die heimatlichen Kletterwege einzuführen und mit Virtuosität vornweg zu turnen. Über ihre verwegenen Abseilpraktiken waren wir freilich einigermaßen erstaunt. Unsere manierlichen Methoden, wie Dülfer- und Aschenbrenner-Sitz, sind bei ihnen nicht üblich. Man sah die seltsamsten Seilverschlingungen—allenfalls noch den Turnerkletterschluß. Und doch klappte alles mit ungeheurer Fixigkeit und wie am Schnürchen. Die Sandsteinkletterei setzt ja eine völlig andere Technik wie in unseren sonstigen Klettergärten voraus, die vor allem deshalb reizvoll wird, weil kaum Griffe vorhanden sind. Dieser Reiz wird dadurch erhöht, daß von unseren Pfälzer Freunden so gut wie keine Mauerhaken verwendet werden. Die Technik ist durch zwei besondere Merkmale gekennzeichnet: einmal durch das „auf Reibung gehen" und zum anderen durch beträchtlich viele Überhänge, die mit Klimmzügen zu bewältigen sind. Ausgefeilte Gleichgewichtsübung und viel Kraft werden dazu benötigt.

Die Mehrzahl der Kameraden mußte am Abend runter ins Städtchen, um die in Fülle aufgefahrenen Schnitzel usw. zu schlachten. Wie erzählt wurde, haben sie mit den Pfälzer Kameraden einen sehr gemütlichen Abend verbracht, bei dem der Sänger-Wettstreit zwischen Annweiler und Frankfurt sehr zu Gunsten der Pfälzer entschieden wurde, denen die Singerei im Blut zu liegen scheint. Ein Teil der Frankfurter Bergsteiger fand es jedoch schöner (nicht nur der Moneten wegen!) unter den Bäumen im Zelt zu kampieren. Und ich kann es bestätigen: beim Feuer umfing uns wieder der Zauber einer schönen, mondlosen Nacht mit stiller Gewalt.

Anderntags fuhren wir zeitig ab Annweiler mit unseren Gastgebern ins pfälzische Grenzland. Durch liebliche Täler ging es

vorbei an vielen Felsen, die weit verstreut das ganze Land bedecken, und die sich überall zu den abenteuerlichsten Formen auftürmen. (In dem kleinen Führer durch die Südpfalz werden 225 verschiedene Kletterfelsen genannt.) Vorbeit an *Dahn* — dem

Der Asselstein bei Annweiler

Mittelpunkt des Klettergebietes —, das sich noch im Morgenschlaf dahinstreckte, ging es noch ein gut Stück Wegs weiter bis hin zur elsässischen Grenze, wo wir ganz unvermittelt im Wald ausgeladen wurden. Dann wanderten wir weiter zu den einzelnen Felsen des Rumberges, die von den Unentwegten der Reihe nach dran glauben mußten: Spitzer Fels, Wespenfels, Habichtsfels, Kastenfels und Lochfels. Welch' herrliche Sicht tut sich uns von den Türmen aus auf! Soweit das Auge reicht: vulkanartige Bergkuppen, Wälder, nichts als undurchdringliche, dunkle Wälder, Felsen und verfallene Ruinen! Hell schien die Sonne vom Himmel und zerteilte das melancholische Licht, das aus der dunklen Erde emporquoll.

Bei luftigem und lustigem Klettern verflogen schnell die Stunden. Ein kühles Bad in einem idyllischen Weiher rundete den gefüllten Tag ab, und nach einer durstigen Einkehr in Ludwigswinkel wurde feuchtbewegter Abschied von den Pfälzer Freunden genommen. — Nochmals die schönen Bilder der Pfälzer Landschaft in uns aufnehmend, fuhren wir dann heimwärts und pünktlich wurden wir um 23 Uhr in Frankfurt am Hauptbahnhof wieder abgesetzt.

Man sieht: alles war auf das Vortrefflichste organisiert von unserem „Häuptling" Karl Reis, der freilich seine Ehre darein setzte, uns seine Heimat in den schillerndsten Farben vorzuführen, was ihm auch vollendet gelungen ist. Wir haben uns vorgenommen, bald wieder mal dorthin zu fahren.

Reinhard Sander.

Die Sternwanderung 1949.

Traditionsgemäß führte uns die Sternwanderung wieder an die Bergstraße und in den Odenwald. Ein Dieselzug brachte uns, wie schon öfter, in flotter und angenehmer Fahrt zum Ausgangspunkt unserer Wanderung, diesmal nach Zwingenberg.

Die bewährte Führung der Herren Söhnel und Bernhardt versprach von vornherein, durch einen sorgfältig ausgesuchten Weg und geschickte Planung die Wanderung zu einem wirklichen Genuß zu machen.

Im Zickzack ging es zunächst den Hang über dem Städtchen bergan. Aus den Obstgärten gab es manchen schönen Durchblick auf Zwingenberg und die weite, in der Ferne im Dunst verschwindende Rheinebene. Später nahm uns Wald auf, und nach gut eineinhalb Stunden waren wir auf dem Melibokus. Hier konnten wir uns nicht aufhalten, da der Platz von Besatzungstruppen belegt war. Wir stiegen daher wieder ein Stück bergab und fanden am Osthang einen schön gelegenen Rastplatz, wo erst einmal ausgiebig gefrühstückt wurde. Eigentlich hätte man bei dem schönen Wetter die herrliche Aussicht auf die Berge um Neunkirchener Höhe und Felsberg noch länger genießen mögen, aber unerbittlich mahnte das Pfeifchen unserer Führung zum Aufbruch.

Durch Wald und später wieder durch Gärten ging es hinab nach Seeheim. Hier wurde in einem Gartenlokal die Mittagsrast eingelegt. Das letzte Stück der Wanderung war nicht mehr lang, denn schon am frühen Nachmittag sollten in Eberstadt, dem Mittelpunkt der Sternwanderung, die einzelnen Sektionen zusammentreffen. Daß wir uns dem Ziel allmählich näherten, merkten wir schon daran, daß hier und dort Gruppen der anderen Sektionen zu uns stießen.

Bald waren wir dann auch in Eberstadt, wo im großen Saal des „Schwanen" schon festlich gedeckte Tische auf uns warteten, um in gemütlichem fröhlichen Zusammensein unsere Frankfurter Sektion mit den anderen hessischen Sektionen zu vereinen. Unser Vorsitzender, M. M. Wirth, sprach über die Bedeutung des heutigen Tages, über das Zusammentreffen der südwestdeutschen Sektionen in früheren Zeiten und über die Pläne für die Zukunft.

Leider fehlte in der Freude des Tages auch der Wermuttropfen nicht, denn wir mußten erfahren, daß sich heute am 11. September zum fünften Mal der Tag jährte, an dem die schöne Stadt Darmstadt in Schutt und Asche sank. Das Gedenken hieran war für die weitere Programmgestaltung des Nachmittags mitbestimmend, denn überschwängliche Festesfreude und Ausgelassenheit wären unter diesen Umständen unmöglich gewesen. Trotzdem gab es ausgezeichnete Darbietungen, die den einmütigen Beifall aller Anwesenden fanden. Zu erwähnen sind besonders die *Geschwister Reis* mit ihrem Schrammelduo, unser Mitglied *Correggio* mit Gedichten in Frankfurter Mundart, und Theodor *Schneider* von der Sektion Starkenburg mit Darmstädter Heimatgedichten.

Das zünftige Gepräge erhielt der Nachmittag durch die Darbietungen unserer *Schuhplattlergruppe*. Reichen Beifall ernteten der besonders schmissig gebrachte Mühlradel- und Steirer-Tanz, sowie der Loisachthaler-, Haushammer- und Watschen-Plattler. Der „Aufforderung zum Schustertanz" seitens der Plattler an das Publikum wurde gerne Folge geleistet. Eine Unterbrechung, die aber nicht allzu lange dauerte, brachte dann das Abendessen. Anschließend gab es noch etwas allgemeinen Tanz. „Und wieder war ein schöner Tag zu Ende!"

Ein Sonderzug der Darmstädter Straßenbahn brachte uns zum dortigen Hauptbahnhof, wo unser Dieselzug schon auf uns wartete, um uns schnell nach Frankfurt zurückzubringen.

Hans Heinrich Marx.

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Größerer neuer Vortragsraum.

Der nächste Vortrag am Dienstag, dem 22. November, um 19,30 Uhr findet in dem eben fertiggestellten großen Saal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt. Der Eingang zu dem *vierhundert Personen fassenden Vortragssaal* befindet sich nördlich des bisherigen Eingangs.

SYSTEM MÖLLER-WELT
CONTACTA
Das unsichtbare Augenglas
Eine feine, unzerbrechliche Contactschale, die jeden Sehfehler exakt korrigiert, nie beschlägt und gegen Verletzungen schützt, sitzt bequem unter den Augenlidern. Bestens geeignet für Sport, Ski, Wanderungen, Schwimmen, Beruf u. Gesellschaft.
Prospekt und Auskunft durch
SPEZIALINSTITUT FÜR UNSICHTBARE AUGENGLÄSER
ERWIN BORDT, FRANKFURT/M., Mittelweg 8 · Tel. 54360

FÄRBEREI
GEBR.
Röver
CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE
Bedeutendstes Fachunternehmen Süddeutschlands

Gemeinschafts-Schifahrten Februar/März 1950.

Unsere *Bergsteigergruppe* beabsichtigt, in der Zeit zwischen 18. Februar und 12. März 1950 wieder *vierzehntägige Gemeinschafts-Schifahrten* bei stark verbilligten Fahrpreisen usw. abzuhalten.

Als Standquartiere kommen vorläufig in Frage:

Unser Sektionsgebiet in den Ötztaler Alpen, wenn bis dahin die Einreise nach Österreich möglich ist,
Walsertal bei Oberstdorf,
Kemptener Schihütte bei Fischen im Allgäu,
Vorsess-Alpe bei Gunzesriedersäge — Sonthofen.

Die Gebiete sind hinreichend bekannt, und alle Schifreudigen (Anfänger, Fortgeschrittene und Zünftige) können dort auf ihre Rechnung kommen. Weitere Vorschläge werden dankend angenommen und bearbeitet.

Um die Vorbereitungen frühzeitig genug durchführen zu können, müssen wir über die in Frage kommenden Zahlen bald einen Überblick haben, wir bitten daher alle *Interessenten* (zunächst unverbindlich!) um ihre *umgehende Meldung* auf der Geschäftsstelle oder bei der *Besprechung der Gemeinschafts-Schifahrten* am 18. November im Amerika-Haus beim Lichtbildervortrag der Bergsteigergruppe. k.r.

Bücherei.

Unsere Bücherei wieder aufzubauen, nachdem sie vollkommen vernichtet wurde, ist eine der dringendsten Aufgaben der Sektion. Dank den Zuwendungen von Seiten unserer Mitglieder und einiger Freunde steht uns schon wieder eine stattliche Anzahl von Büchern und Karten zur Verfügung.

Unter den Eingängen befinden sich Literatur über alpine Kletterfahrten, sowie über im Sommer und Winter ausgeführte Schnee- und Eisturen. Die neuerscheinenden alpinen Führer werden natürlich laufend angeschafft. Die Zeitschrift des DuÖAV. ist vollständig, vom Anbeginn bis jetzt, vorhanden. Sie ist eine Fundgrube für jedes alpine Wissen. Ebenso liegen die Jahrgänge der Deutschen Alpenzeitung auf.

Einige neuere Werke über im Himalaja ausgeführte Erstbesteigungen erwarten die Leser.

Die Beschaffung alpiner Literatur ist zur Zeit noch mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, aber wir hoffen, mit der Zeit unseren Mitgliedern. wie früher, eine der Sektion würdige Bücherei bieten zu können. Die Bücherei des Vereins gleicht einem reichen Kapital, dessen Nutznießung den Mitgliedern bei Ausführung ihrer Wanderungen oder in Mußestunden zugute kommen soll.

Wir bitten heute wiederholt unsere Mitglieder, zu prüfen, ob in ihrem Besitz sich noch einige überzählige Werke befinden, die unserer Bücherei zugeführt werden könnten. Für jede, auch die kleinste Spende sind wir herzlich dankbar.

Eugen Bahmann, Bücherwart.

Bergsteiger bitten um leihweise Überlassung von Literatur.

Durch die erfreuliche Tätigkeit unserer Bergsteiger hat sich herausgestellt, daß eine genaue Kenntnis der alpinen Literatur gerade für den aktiven Bergsteiger unbedingt erforderlich ist. Da aber unsere Bücherei trotz vielen Spenden noch immer große Lücken aufweist, und es andererseits verständlich ist, daß sich viele von ihren noch verbliebenen, oft einmaligen Werken nicht trennen möchten, schlagen wir folgendes vor:

Jeder, der noch wertvolle alpine Literatur besitzt, gibt Titel und seine Adresse auf der Geschäftsstelle an. Der interessierte Leserkreis kann dann dort die Liste einsehen und sich persönlich bei dem Besitzer das Buch ausleihen. Damit wären erreicht: Die notwendige Literatur ist den Wissensdurstigen zugänglich, gleichzeitig würde garantiert die vom dem Leser geforderte Initiative dem Ausleiher, daß nur wirkliche Interessenten seine Hilfsbereitschaft beanspruchen. W. K.

Aus unserem Mitgliederkreis.

Adolf Stöcker hat sich am 10. September mit Frau Anneliese Peppel-Behte vermählt.

Unser, früher namentlich in der Bergsteigergruppe sehr eifrig tätiges Mitglied, Walther Casper hat vor einigen Monaten Frau Fenja Ricker geheiratet, die wir als neues Mitglied begrüßen können.

Wie wir jetzt erst erfahren, ist Frau Mathilde Gerber in Niederhöchstadt, Mitglied seit 1936, im Frühjahr gestorben.

Am 23. September verschied Frau Dr. Alice Wenz, Trägerin des Silbernen Edelweiß.

In Königstein im Taunus starb unser treues Mitglied Frau Gustel Dinges, geborene Rompel.

Gymnastikstunde.

Den Bemühungen des Leiters der Schiabteilung, Eugen Stoll, ist es gelungen, die Gymnastikstunde, früher schon eine sehr beliebte Einrichtung unserer Sektion, wieder ins Leben zu rufen. Jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr hält *Sportlehrer Klüh in der Sporthalle,* Eschersheimer Landstraße 415, Straßenbahnhaltestelle Hügelstraße unsere Gymnastikstunde ab. Die Beteiligung daran ist bereits erfreulich groß, es können aber noch weitere Meldungen erfolgen. Die den Teilnehmern erwachsenden Unkosten stellen sich auf etwa 35 Pfenig je Abend.

Aus der Bergsteigergruppe.

Der 21. August führte dreißig Leute „wieder mal" mit Rad und Bahn nach Lorsbach. Diesmal wurde haupsächlich an den noch wenig erschlossenen und verschiedenartigen Waltherstein-Felsen geklettert, da diese ein dankbares Gebiet für weniger Geübte darstellen, aber auch als Vorübung für die daneben liegende Lorsbacher Wand sehr gut geeignet sind. Die Wand selbst erfreut sich bei den „Zünftigen" zunehmender Beliebtheit und besitzt jetzt bereits mehrere Routen. Bei allem ist noch zu beachten, daß das Lorsbacher Klettergebiet leicht und billig zu erreichen ist, die Wand allein nicht genügt, um eine größere Anzahl Kletterer auf einmal zu befriedigen und für Anfänger überhaupt nicht in Frage kommen dürfte.

Am 26. August hielt uns Dr. Fries einen schönen Lichtbildervortrag über die „Flora des Hochgebirges", bei dem er uns langsam vom Tal auf die Höhe führte und dabei in interessanter Weise über die Schönheiten und Kämpfe der Blumen, Pflanzen und Bäume der Berge sprach. Die zahlreichen Zuhörer dankten mit lebhaftem Beifall.

Die schon für Ostern geplante Kletterfahrt in den Wasgau (Südpfalz) konnte nach großen Bemühungen endlich am 3. und 4. September bei herrlichem Wetter und mit gutem Erfolg durchgeführt werden. (Näheres hierüber an anderer Stelle des Blattes!)

Am 25. September zogen 38 Personen zum Zacken und Beilstein, und es herrschte dort ein sehr eifriger Kletterbetrieb. Eine kleinere Gruppe weilte zur gleichen Zeit an den Felsen im Morgenbachtal.

Einen sehr netten *„Film-Abend"* (zur Abwechslung!) bereiteten uns Jean Sturm (Mainz) mit einem Kletterfilm vom Morgenbachtal und einem Schifilm aus den Kitzbühler Alpen, und Horst Kahlert, der uns im Geiste und mit viel Humor in unser Sektionsgebiet in den Ötztaler Alpen führte. Es wurden sehr interessante und schöne, sowie auch recht lustige Bilder gezeigt. Die Vortragenden fanden reichen Beifall.

Den Vortragenden im Amerika-Haus und allen denen, die zum Gelingen der Fahrten beigetragen haben, sei hiermit bestens gedankt.

Fische und Fischwaren kaufen Sie gut bei
Gegr. 1894
BRENNER
Schäfergasse 6 (an der Zeil) Telefon 45874
Leipziger Straße 37
Spohrstraße, Ecke Glauburgstraße
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße
Langenhainer Straße, Ecke Idsteiner Straße
in Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

Wie früher, fertige und repariere ich auch heute wieder, Ihre
Berg-, Ski- u. Wanderschuhe
Schuhmacherei Jakob Karl
Textorstr. 89, an der Schweizerstr.
früher Scharnhorststr. 17

IHRE EINRICHTUNG VON
MÖBEL Weiss
VILBELER STR. 29
Ecke Altegasse/Gr. Friedberger-Str.
Haltestelle Altegasse Linie 7, 2, 10 u. 8

PAPIER-KRAEMER
gegr 1859
LIEBFRAUENSTRASSE 1-3
Füllhalter
Kalender
Geschenk-Artikel

Auf den Aufruf (an anderer Stelle dieses Blattes!) bezüglich der geplanten *Gemeinschafts-Schifahrten* im Februar/März 1950, sowie auf die am 20. Januar, 19.30 Uhr auf der A.V.-Geschäftsstelle stattfindende *Jahres-Hauptversammlung der Bergsteigergruppe* wird besonders hingewiesen. Um vollzähliges Erscheinen zu der Hauptversammlung wird gebeten.

Die schon lange in Aussicht gestellten *„Alpenvereins-Liederbücher"* (etwa 170 Lieder, Ganzleinen, Taschenformat) sind eingetroffen und können auf der Geschäftsstelle käuflich erworben werden. k.r.

Herbstradfahrt der Jugendgruppe.

Die Herbstferien sollten dazu benutzt werden, eine schöne Radfahrt zu Lahn, Rhein und Mosel durchzuführen. Bei sonnigem Wetter fuhren wir in fröhlichster Stimmung erst mal dem Sandplacken zu, dessen gewohnte Pfade bald schiebend überwunden waren, und heidi ging's auf der anderen Taunusseite das schöne Weiltal hinunter zum ersten Tagesziel nach Villmar (Lahn), wo uns die Jugendherberge gastlich aufnahm. Der nächste Morgen sah uns schon lustig strampelnd das reizvolle Lahntal hinunter fahren, wo wir bald Limburg erspähten, dessen gewaltiger Dom zur Besichtigung reizte. Bald war auch lahnabwärts der Rhein erreicht und über Niederlahnstein winkte uns am Abend Koblenz — Ehrenbreitstein zu Gast. Am anderen Morgen wurden die Festung Koblenz und das Deutsche Eck besichtigt. Nun folgte bei schönstem Wetter die Weiterfahrt die Mosel aufwärts bis Kochem. Hier wurde die Burg besichtigt, sehr gründlich mit Erlaubnis ein Weinberg genossen und eine gemütliche Kaffeerast eingeschoben. Den Abend beschloß verdiente Rast in der J.H. Beilstein.

Der anstrengendste vierte Tag führte uns über den teilweise sehr steilen Hunsrück auf sehr schlechten Straßen St. Goar a.Rh. entgegen. Aber auch das wurde geschafft, und die J.H. nahm uns als fast einzige Gäste gern auf. Fesselnd waren die Besichtigungen der großen Burg Rheinfels und eine Besteigung der Loreley, die Weiterfahrt in herrlicher Gegend bis Bacharach, wo in der Jugendherberge Burg Stahleck Quartier bezogen wurde. Auch das Morgenbachtal zog uns noch sehr an, das wir anderntags über Trechtingshausen erreichten, und wo wir noch frisch-fröhlich einige Kletterfelsen (Klüverwand und Mainzer Turm) versuchten. Doch unser Tagesziel sollte noch die Jugendherberge Rüdesheim sein, die wir nach Übersetzen zur anderen Rheinseite über Aßmannshausen erreichten. Hier herrschte starker Betrieb, und das sollte unser letzter Aufenthalt sein, denn der nächste Tag sah uns zur Heimfahrt über Mainz, Rüsselsheim gerüstet.

Unsere Mahlzeiten bereiteten wir uns auf dem mitgenommenen Kocher, und so kam unser leibliches Wohl dabei nicht zu kurz. Das gute Gelingen der Fahrt löste bei den Teilnehmern den Wunsch aus, derartige Turen öfters zu veranstalten.

Erwin Bahmann.

Aus der Schuhplattlergruppe.

Der nächste Übungsabend der Schuhplattlergruppe findet am 21. November um 19,30 Uhr statt. Da das Übungslokal noch nicht genau feststeht, ergeht noch gesonderte Einladung und Benachrichtigung an die Geschäftsstelle .

Kurt Zübert.

Was unsere Vorträge brachten.

„Vom Meer zum Firn: Der ewige Kreislauf des Wassers."

Eine Frau am Vortragspult ist an sich schon eine Besonderheit, Frau Dr. Käthe Lang als Vortragende aber ein Erlebnis. Dieser Frau fühlt der Zuhörer nach, wie sie die Natur — insbesondere in der Bergwelt — auf sich einwirken läßt, ihre Erscheinungen durchdenkt und zu einander ordnet. Dieses Ergründen und Erleben kam in ihrem Vortrag „Vom Meer zum Firn: der ewige Kreislauf des Wassers" besonders zur Geltung. Der Lauf des Wassers von der Quelle bis zum Meer, seine Wandlungen in Schnee, Reif, Eis, Nebel und Wolken unter den vielfältigen naturmäßigen Bedingungen waren ein interessantes Thema, das den Zuhörer mannigfache Anregung für sein eigenes Naturempfinden zu bieten vermochte.

Die Ausführungen der Vortragenden wurden wirkungsvoll durch erlesene Farbbild-Naturaufnahmen unterstützt. Man kann mit Genugtuung sagen, daß dieser erste Vortrag des Winterhalbjahres 1949/50 ein recht befriedigender und angenehm empfundener Auftakt war.

Mariechen Göldner.

„Berge, Blumen, Tiere."

Am 11. Oktober hielt Hans Billmeier, München, den zweiten Vortrag dieses Winterhalbjahres, betitelt: „Berge, Blumen, Tiere." In bunter Folge führte er uns mit herrlichen Farbdiapositiven durch Frühling, Sommer, Herbst und Winter in wundervolle malerische Täler hinauf auf viele, uns wohlbekannte Gipfel. Von den Schlierseer Bergen ging es über Küthei, Kaiser, Waxenstein, Dreitorspitze, Alpspitze, Großglockner usw. Sein Vortrag galt der Schönheit und dem Liebreiz unserer Berge, der Sehnsucht nach ihnen und der beglückenden, beschaulichen Gipfelrast, bei der man von vielen lieben Erinnerungen vergangener schöner Zeiten träumt.

Hübsche Aufnahmen von Blumen und Tieren schmückten den Vortrag aus. Was wären schließlich unsere lieben Berge in ihrer majestätischen Schönheit allein, wenn man in ihrer Nähe kein Leben spürte, keine Blume wachsen und an ihren Hängen kein Tier weiden könnten? Diese Harmonie: Kuhnheit der Berge, Anmut der Tiere und Liebreiz der Blumen bilden die Musik, von der der Bergsteiger nie mehr loskommt.

Reicher Beifall belohnte die Ausführungen des Vortragenden.

Margarete Braumann.

„Sikkim-Himalaja, zweite Ersteigung des Siniolchu"

Am 1. November stand Herbert Paidar, München, vor den zahlreichen Hörern im Großen Hörsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft. Er führte uns in Bild und Wort zunächst durch die pralle Südostwand der Fleischbank. Nach dem leckeren Rossi-Überhang und der schwindeligen Aufstiegstraverse kosten wir mit ihm die Gipfelfreude: für Herbert Paidar die Geburtsstunde seiner Himalaja-Erfüllungen. Ernst Grob, der Schweizer, der in seltener Eigenschaft ein hochgespanntes Bergsteigerherz und zugleich einen gefüllten Geldbeutel besitzt, war der Finanzier. Seine Wahl fiel auf Ludwig Schmaderer, den sehr tüchtigen Münchener, der sich schon am Pétérégrat und im Kaukasus (Uschba WW. u.a.) einen Namen gemacht hatte, und Herbert Paidar, dessen langjährigen Turengefährten. Mitten in die in aller Hast getroffenen Vorbereitungen platzte die Unglücksnachricht von der Nanga Parba-Katastrophe. Unter den Lawinenverschütteten befanden sich auch Karl Wien, der Leiter des Expedition, und Adolf Göttner, die beiden Erstersteiger des Siniolchu, dessen besonderer Schilderung der Vortragsabend galt. Das war noch nicht ein Jahr her, als Paul Bauer zum dritten Mal eine Expedition ins Sikkim leitete.

Wir erleben die Schiffsreise durchs Rote Meer, durch den stürmischen Indischen Ozean, und Kolombo auf Ceylon umfängt uns zum ersten Mal der lethargische Hauch asiatischer Sonne. In Kalkutta verlassen wir endgültig das Schiff, mit Bahn und Auto reisen wir weiter nach Darjeeling. Hier türmt sich der Kantsch in unerhörter Wucht plötzlich vor uns auf. In greifbarer Nähe lastet die 6000-m-Wand über dem Städtchen. Einreiseformalitäten sind zu erledigen, Träger anzuwerben. Zwischendurch

GUSTAV Krieck
Modell-Werkstätten vornehmer Pelzwaren
FRANKFURT AM MAIN · Schillerstraße 14 an der Hauptwache · Ruf 76062

KLEPPER
Mäntel
unentbehrlich für den Berg- und Wandersport
Klepper-Filiale Frankfurt am Main
OTTO SELLE
jetzt Moselstraße 28 · Telefon 33401

Salon Ernst Buchhorn
Damen-Frisier-Salon
Parfümerien und Toiletten-Artikel
Ffm., Eckenheimer Landstraße 20
Ruf 58524
Apparat-, Stromlose- und Kalt-Dauerwellen nach dem neuesten Spritzverfahren
Bekannt für erstklassige Bedienung

sehen wir in die runden, schlitzäugigen Gesichter mit den struppigen Haaren und dem allzeit freundlichen Lächeln; sehen die patriarchalischen Köpfe der Lamas mit ihren obligaten Gebetsmühlen; sehen die „Teufelstänzer" in ihren brokat-seidenen Gewändern mit den fratzenhaften Holzmasken, die in ihrer Ekstase von der Gegenwart der Dämonen zeugen und auf die Seelenwanderung vorbereiten. Dann setzt sich die Riesenschlange in Bewegung. Gangtok—Latscheng—Yaktang, staubige Flußtäler werden durchschritten, Sümpfe überquert, Rhododendron-Urwälder gekreuzt, und auf langen Hängebrücken schwankt der Zug über Wildbäche seinem Ziele entgegen. — Schließlich wird am Zernergletscher, dort, wo Bauers Hauptlager stand, auch diesmal der Stützpunkt aufgeschlagen. Ein festes Steinlager ist schnell gefügt, und die geknüpften Zeltbahnen spannen als Dach. Eine märchenhafte Szenerie umbrandet uns hier: im Südwesten, alles beherrschend, der König der Berge, der Kantsch; etwas vorgelagert der NO-Sporn, der 1931 von Bauer erreicht wurde; nach Osten reihen sich an: die Twins, Nepal und Tent Peak; im Süden Simvu und direkt gegenüber der Siniolchu mit seinem kleineren Trabanten. Der schönste Berg der Erde, wie ihn Freshfield, der alte Sikkim-Pionier, nannte. Und davon konnten wir uns an Hand glänzender Bilder überzeugen.

Der erste Angriff Schmaderer-Paidars galt den Twins, während Grob einen Vorstoß auf den Nepal Peak wagte. Beide Unternehmungen scheiterten an den bösen Schneeverhältnissen. Auch ein gemeinsamer zweiter Angriff auf den Nepal Peak brachte keinen vollen Erfolg. Ein tückischer Lawinenhang zwang 180 m unter dem Gipfel zur Umkehr. Erst zwei Jahre später gelang dem Dreigestirn die Besteigung, und über den langen, gefährlichen Grat erreichten sie am Pfingstmontag den jungfräulichen Tent Peak. Nun geht es dem Siniolchu zu Leibe. Durch die Eisbrüche des Gletschers bahnt sich die Karawane einen schwierigen Weg zum Lager II. Nur Grobs Orderly trotzt den weiteren Gefahren des Wegs. Gewagte Eisquergänge unter bizarren Eisbalkonen wechseln mit engen Kaminen und endlich macht der Pulverschnee das Vordringen sehr schleppend. Das Biwak auf dem Sattel wird zu viert im Zwei-Mann-Zelt bezogen, natürlich ohne Schlaf. Hier bleibt auch der letzte Träger zurück. Riesige Wächten zwingen oft zur nord- und südseitigen Umgehung in die äußerst steilen Flanken des Grates, über den dann bald der Vorgipfel erreicht wird. Der berüchtigte 70-m-Turm wird bezwungen, und schließlich erfordert die hereinbrechende Nacht doch noch ein schlafloses Biwak im steif gefrorenen Zeltsack kurz unterhalb der Gipfelwand. Diese letzten 300 steilen und teilweise mit Blankeis durchsetzten Meter geben noch eine harte Nuß auf. Aber dann ist der Triumph erkämpft, die Krönung der Expedition mit einem großen Erfolg gelungen.

Wieder im Hauptlager, bricht mit starkem Schneefall bald der Winter herein; und nun heißt's Abschied nehmen von den Bergen der Welt. Der Redner berichtet noch von Flucht und Tod des unvergeßlichen Ludwig Schmaderer.

Zum Abschluß machen wir noch einen schnellen Autostreifzug den Ganges entlang bis Sinclar und südwärts nach Bombay. Vorbei an den Moscheen, Tempeln und Wandelhallen, sehen das bunte Treiben des indischen Alltags mit Schlangenbeschwörern, Feuerbestattungen, Elefanten und Kamelen. Gesättigt voll schöner Eindrücke besteigen wir endlich das Schiff.

Herbert Paidar ist ein ruhiger, stiller, bescheidener Mensch. Seine Sprache, eher trocken als blumig, aber doch von einer packenden Nüchternheit. Sein Vortrag, eher langatmig als lebhaft, aber doch von jener Festigkeit des Sinnes, die der versteht, der das Herz mehr liebt als den Intellekt.

Reinhard Sander.

Leihbuchhandlung
KRANZER
Ffm., Friedberger Landstraße 90 · Telefon 45909
Papier — Schreibwaren
Spezialgeschäft für
Seiden-, Pergament-Papier u. Tüten

Schäfer & Stier
Frankfurt a. M. · Düsseldorferstr. 26
Telefon 34134
Wäsche
Trikotagen · Strümpfe
Kurz- u. Modewaren

Neuaufnahmen

Amendt, Irene, Hausfrau, Stiftstr. 35-37
Hangkofer, Heinz, Wirtschaftsjurist, Heidestraße 15
Heuß, Kurt, Student, Finkenhofstraße 24
Hild, Willy, Drogist, Karl-Albert-Str. 30
Hild, Käthe, Ehefrau, Karl-Albert-Str. 30
Peters, Ellen Ursula, Chemotechnikerin, Schumannstraße 69
Wiehl, Reinhard, Student, Blanchardstr. 20
Scheid, Angelika, Geschäftsinhaberin, Wöhlerstraße 13

Alpine Literatur

Max Zeller, „Berchtesgadener Alpen". 328 Seiten Text mit 16 Bildern im Text und auf Kunstdruck (Anstiegsskizzen) und einer Übersichtskarte im Maßstab 1:150 000. Preis 4.80 DM, in Ganzleinen 6.— DM. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Zwei Berchtesgadener, Dr. Franz Grassler und Erika Schwarz, haben den bewährten Führer von Grund auf umgearbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. Eine Erstbegehung des Sommers 1949 hat ebenso Aufnahme gefunden, wie die Einrichtung einer Unterkunft in St. Bartholomä für Watzmann-Ostwand-Begeher und der Plan der Beiwachtschachtel in der Ostwand. Die zahlreichen Neufahrten der letzten Jahre im Reitergebirge und im Hochkönigstock sind ausführlich beschrieben. Auch die vielen Wege und Steige der Berchtesgadener Alpen wurden vielfach neu gefaßt und den veränderten Ausgangspunkten angepaßt.

Ernst Zettler, „Allgäuer Alpen". 290 Seiten Text mit 16 Teilkarten und 25 Anstiegsskizzen im Text und auf Kunstdruckbildern. Preis kartoniert 4.80 DM, Ganzleinen 6.00 DM. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Heinz Groth in Kempten hat den altbewährten Führer nach jetzigem Stande ergänzt. Insgesamt 25 Anstiegsskizzen in Kunstdruck und Textbildern sowie 16 Kärtchen mit den einzelnen Gebirgskämmen sind wertvolle Orientierungsmöglichkeiten.

„Der Bergsteiger" F. Bruckmann-Verlag, München. Sowohl das Septemberheft als auch das Heft 1 des neuen Jahrgangs vom Oktober zeigen den hohen Stand dieser beliebten alpinen Monatsschrift. Der reichhaltige Text spricht in seiner Vielseitigkeit jeden Leser an, auch die zahlreichen Illustrationen finden eine vorzügliche Wiedergabe.

Veranstaltungen des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV = Alpenverein, *BG* = Bergsteigergruppe, *JG* = Jugendgruppe, *SG* = Schuhplattlergruppe
Die *AV*-Vorträge finden jeweils an Dienstagen um 1930 Uhr im Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt.

JG Sonntag, 13. November: Wanderung in den Vorspessart. Anmeldung bis spätestens Freitag, 11. November, auf der Geschäftsstelle.

BG Freitag, 18. November, 19,30 Uhr, im Amerikahaus: Besprechung der Gemeinschafts-Schifahrten im Februar/März 1950, anschließend Vortrag Hubert Spiess mit Farblichtbildern: „Reise durch die Alpen und Italien".

AV Dienstag, 22. November, Vortrag Dr. Richard Hechtel, Eßlingen: „Alte und Neue Bergfahrten in den Zillertalern und im Verwall".

JG Mittwoch, 23. November, 18,00 Uhr, Geschäftsstelle: „Frohe Bergtage." Ein Schmalfilmabend von Erwin Bahmann.

BG Sonntag, 4. Dezember: Wandern und Klettern (Goldgrubenfelsen und Stannheimer Tal-Muhle).

JG Mittwoch, 7. Dezember, 18,00 Uhr: Heimabend (Geschäftsstelle).

BG Freitag, 9. Dezember, 19,30 Uhr, im Amerikahaus: Vorträge über alpine Schifahrten mit Farblichtbildern vom Allgäu und Ortler-Gebiet (Dr. Senner und Jean Sturm).

BAENFER, ZIGARREN Glauburgstraße 55 Ecke Eckenheimer Landstraße

Hessenberg & Co.

SEIT 1768

Z. Zt. Klüberstraße 11 · Ab Mitte November Goetheplatz 11

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren

Eigene Reparaturwerkstatt.

JG Sonntag, 11. Dezember: Taunuswanderung, anschließend *Nikolausfeier* in Oberursel. Anmeldung auf dem Heimabend am 7. Dezember.

AV Sonntag, 11. Dezember, Wanderung, *Taunus:* Eppstein, Fischbach, Schneidhain, Altenhain, Bad - Soden, Schwalbach (Marschzeit 4½ Stunden).

AV Dienstag, 13. Dezember: Vortrag Prof. Solle, Geologisches Institut der Universität: „Der geologische Aufbau der Westalpen".

BG Freitag, 23. Dezember: Zwangloses Zusammensein auf Geschäftsstelle, anschließend Wirtschaft Schmitt.

BG Freitag, 6. Januar, 19,30 Uhr, im Amerikahaus: Vortrag Werner Kohn „Alpiner Schilauf und Winterbergsteigen".

BG Freitag, 20. Januar, 19,30 Uhr, auf der Geschäftsstelle: Jahreshauptversammlung der Bergsteiger-Gruppe.

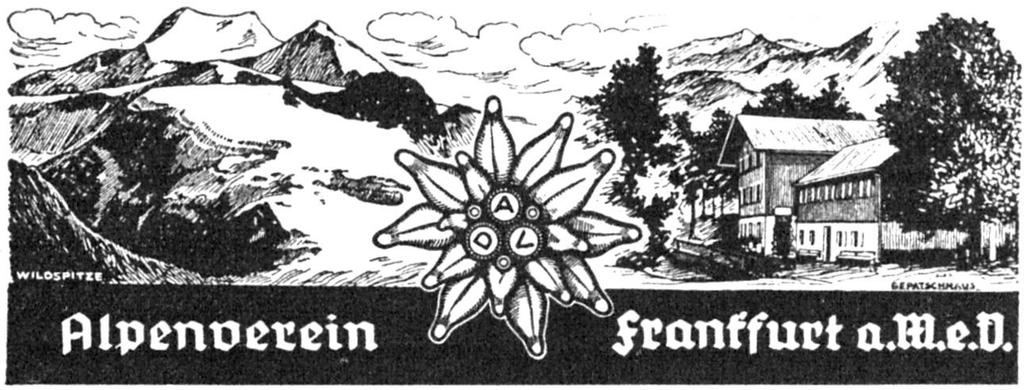
BG Januar/Februar: An Sonntagen bei Schisportmöglichkeiten: „Auf zum Taunus!" Treffpunkt beim Frühzug nach Kronberg oder um 13,00 Uhr in der Wirtschaft zum „Roten Kreuz".

Was die Welt funkt-hör mit

BLAUPUNKT

Blaupunkt

Veröffentlicht mit Genehmigung der Militärregierung für Hessen (Frankfurt) Nr. 7943
Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Kaiserstraße 22, Telefon 76177
Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfennig durch die Post.
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 61. Telefon 78389.
Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Frankfurt a. M.-Süd 10, Heimatring 30 Telefon 61689
Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 43147.



Geschäftsstelle: Kaiserstraße 22
Telefon: 76177 demnächst 92177
Postscheckkonto: Frankfurt-M. 54815

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch u. Freitag von 16 bis19 Uhr

Nachrichten-Blatt

17./18. Jahrgang Frankfurt a. M., Dezember 1949 Nr. 9

Gemeinschaftsschifahrt zur Kemptener Hütte.

Wie glänzten alle Gesichter, als wir Mitglieder der Bergsteigergruppe unter Leitung von Karl Reis nach einer in reservierten Abteilen des Nachtschnellzuges verbrachten Fahrt am sonnigen Samstagmorgen des 5. Februar 1949 am Bahnhof Fischen bei Oberstdorf ankamen. Die Berge leuchteten in herrlichem Neuschnee, — unsere Rucksäcke wurden auf den bereitstehenden Schlitten verstaut, — und nach dem ersten „markenfreien" Mittagessen ging es in drei Stunden Aufstieg zur *Kemptener Schihütte,* die 1470 Meter hoch oberhalb Bolsterlang am Osthang des Weiherkopfes liegt. Dank ihrer günstigen Lage hat sie bis ins tiefe Frühjahr guten Schnee. Von hier aus geht der Blick übers Illertal weit hinaus — vom Grünten über das Oberjoch zur Nebelhornkette und in die Gipfelwelt des Allgäuer Hauptkammes. Ein lang entbehrtes Bild, das da vor uns in der Abendsonne — erst golden, dann im Abendrot — leuchtet, und erst als der fahlgrüne Abendhimmel sich über der Silhouette der dunklen Bergketten spannt, können wir uns davon trennen.

Die „Hörner-Turen" gehören zu den meistbegehrten der deutschen Alpen, da sie nicht besonders anstrengend sind und herrliche Abfahrten bieten. Im Süden das Bolsterlanger Horn, anschließend der Weiherkopf, das Sigiswanger-Horn, das Rangis-

Unser Schihaserl im Nest. (Aufnahme von A. H.)

wanger-Horn und endlich im Norden das Ofterschwanger-Horn, fortgesetzt bis zum schönen Berghotel „Alpe Eck". Ostwestlich schließt sich ein Bergkamm an, der über den Ochsenkopf zum *RiedbergerHorn* führt, das, in strahlendes Wei3 gehüllt, von allen Seiten gleich genußreich zu befahren ist und nach C. I. Luther als „der schönste Schiberg" Deutschlands gilt. Von da setzt sich wieder ein Kamm nach Norden fort, der über den Grauen Stein, die Fahnenköpfe zum Höllritzer Eck und weiter zum Bleicher-Horn führt. Immer wieder locken uns diese 1600 bis 1900 Meter hohen Berge zu genußreichen Abfahrten. Das Wetter war prächtig, und wir haben überall sehr ausgiebig davon Gebrauch gemacht. Über dieses „Schi-Paradies" verstreut liegen einige bewirtschaftete Almen, die ab und zu zum Verweilen locken, besonders gut hat uns die Printschen-Alm mit ihrem Schilehrer Sepp Kessler gefallen.

Zu gerne liegen wir auf den Gipfeln in der warmen Bergsonne und schauen weit hinaus in die Lechtaler Berge, die flimmernde Silvretta, zum Säntis, und erzählen von vergangenen Fahrten dort drüben. Ob solche uns bald wieder möglich sind? Tagsüber waren wir stets „auf Turen", am Spätnachmittag füllte sich dann die Hütte wieder mit den Zurückkommenden, und bei Essen, Trinken und fröhlichem Hüttenleben verbrachten wir gemeinsam die Abende.

Nordwestlich von unserem Standquartier wird unsere Sicht von dem felsigen Gipfel des *Hochgrates* begrenzt. Dort weilt eine andere Gruppe unseres Frankfurter Alpenvereins, der Karl Reis mit drei Begleitern, darunter auch ich, einen Besuch machen will. Bis zum Gipfel des Bleicher-Horns gingen wir alle gemeinsam, dann fahren wir vier weiter nach Ober-Balderschwang. Der nun folgende Aufstieg über den Heidekopf mit der Steilabfahrt nach Scheidewang war nicht leicht. Teils in ungespurtem Gelände, gelang es uns nicht mehr, bis zum Staufener Haus am Hochgrat vorzudringen, und um einem etwaigen Biwak auszuweichen, fuhren wir wieder zur Scheidewang-Alpe ab und weiter das Tal der Gunzesrieder Ache entlang. In der bereits einbrechenden Nacht fanden wir dann in der Vorsess-Alpe einfache, aber herzliche Aufnahme. Am nächsten Tage gelang von da aus unschwer der Anstieg zum Hochgrat, und die Freude auf dem Staufener Haus über den Besuch war gro3.

Nachdem wir das vielseitige Turengebiet der Kemptener Schihütte ausgekostet hatten, lockten uns die alpineren Gipfel vom Nebelhorn und Daumen. In den Talorten war der Schnee inzwischen zu Matsch geworden, doch bald gelangten wir mit der Seilbahn von Oberstdorf in höhere Regionen, wo wir im Probsthaus Einkehr hielten. Die Schlafräume dort waren kümmerlich, dafür aber die Gasträume hotelmäßig. Ohne Gepäck waren wir bald auf dem Gipfel des Nebelhorns angelangt. Welch' eine Rundsicht! Der felsige Kamm setzt sich von hier aus fort bis zum Daumen, den wir morgen besteigen wollen, und die hohen Allgäuer Kletterberge (Trettach, Höfats, Hochvogel usw) locken schon jetzt zu sommerlichen Turen. In der Ferne sehen wir die Lechtaler Alpen und Bregenzer Waldberge und tief drunten im Tal Oberstdorf, dahinter „unsere" Berge mit sämtlichen Hörnern und der Kemptener Schihütte. Hinter dem Gipfel des Hohen Ifen verschwindet langsam die rote Abendsonne, aber sie sendet ihre Strahlen noch hoch ins Gewölk hinaus, das golden und rot noch lange über der graublauen Abenddämmerung leuchtet.

Am nächsten Morgen zogen wir auf dem Kammrücken des Daumengrates in der immer heißer werdenden Sonne weiter, zuweilen Rudel von Gemsen beobachtend, und landeten nach zwei Stunden auf dem 2250 Meter hohen Daumengipfel. Zugspitze, Karwendel, Stubai, Verwall und sogar das Berner Oberland zeigten sich unseren Blikken. Zwei Stunden Gipfelschau und Sonnenrast vergingen nur allzu rasch, und nun folgte die Abfahrt ins Hintersteiner Tal, 1500 Meter tiefer. Über viele Steilhänge ging es zwischen großartigen Felsszenerien durch zum Giebelhaus und von hier in einem unfreiwilligen Langlauf (der nicht nötig war, da unser Omnibus doch mit Verspätung abfuhr), nach Hinterstein. Der Weg von Fischen zu unserer Schihütte war am Abend glatt wie eine Rodelbahn, und der Aufstieg durch den nächtlichen Wald hatte einige hundert Stürze zur Folge, aber nur auf den ungefährlichsten Körperteil.

Die drei letzten Sonnentage, die wir noch auf „unserer" Hütte hatten, galten Abschiedsbesuchen der liebgewordenen Gipfel, dem Riedberger Horn, dem Ochsenkopf, dem Rangiswanger Horn usw. Wir träumten in der Mittagssonne im Duft der Fichten und Latschen von den hinter uns liegenden Tagen und kommenden Sommerfahrten. Am Samstag, dem 19. Februar feierten wir in Fischen Abschied im liebgewordenen Kreis und traten von da aus die gemeinsame Heimfahrt an. — Wie kaum anders erwartet: in Ulm winkte uns mit strahlendem Gesicht (von Bayrischzell kommend, er weilte inzwischen einige Tage bei unserer dritten Schigruppe auf dem Bleckensteinhaus) unser Karl Reis aus einem leeren reservierten Wagen des Schnellzuges München-Frankfurt. Zusammen mit den Kameraden vom Staufener Haus und plaudernd, singend und schlafend war die Nacht bald herum, und am frühen Sonntagmorgen trafen wir im Frankfurter Hauptbahnhof ein, tief gebräunt und voll schöner Erinnerungen über die in bester Kameradschaft verlebten beiden Wochen.

Dr. Ernst Senner.

Auf dem Bleicherhorn-Gipfel

Von links nach rechts: Gustav Christmann, Dr. Ernst Senner, Peter Kalies, Susi Kalies, Frau Ilse Kalies, Dr. Adolf Sieglitz, Dr. Herbert Kalies, Helmut Schmitt, Dr. Helmut Kalies, Karl Reis, Karl Ohl, Hildegard Kühne. (Aufnahme: Karl Reis)

Verlangen Sie bitte ASMÜ kostenlos den neuen

Winter-Katalog

Warenversand überallhin

Sporthaus Schuster

MÜNCHEN, Rosenstraße 6

PHOTO Neithold

FRANKFURT AM MAIN

An der Hauptwache 7/8 — Telefon 34626

Mitglied der Sektion Frankfurt

Der „Frankfurter Weg" durch die Watzmann-Ostwand.

In der Fallinie zur Gipfelschlucht

(Fortsetzung und Schluß.)

Das große Fragezeichen war der kurzkristallinische Ramsaudolomit. Da in ihm kein Haken sitzt, erschien es sehr fraglich, ob man an den schwersten Stellen durchkommen würde.

Mit den Kameraden unserer Bergsteigergruppe machten wir zehn Tage lang schöne Fahrten in den Berchtesgadener Bergen. Dann nützten wir die erste Gelegenheit zur Eingehtur. Die direkte Westwand des Kleinen Watzmanns war der rechte Prüfstein.

Papier-Huth

FRANKFURT (MAIN)-SÜD 10

SCHWEIZERSTRASSE 77 · TELEFON 62136

Füllhalter · Bücher

Briefpapier · Kalender

Alles für's Büro!

Ski

HICKORY Vollholz oder verleimt

Stahlkanten · Kandaharbindung

Skistöcke: Hasel, Tonkin, Duran, Stahlrohr

Ski-Kleidung · Anoraks · Windblusen

SPORTHAUS BAUER FRANKFURT A. M.

Neue Mainzerstraße 25 - Telefon 44472

Der geplante Weg entsprach in unserer Vorstellung etwa dieser Route. Bis auf die Brüchigkeit hat sich diese Annahme auch später erwiesen.

Mit einer Bombenstimmung landeten mein Kamerad Fritz Krämer und ich abends in Bartholomä. Gern ließen wir uns von Frau Aschauer in das Lager für die „Ostwandler" weisen. Für diese Einrichtung gebührt der Sektion Berchtesgaden noch ein besonderer Dank. Müde stolperten wir in der Nacht hinter dem Schein unserer Laternen zum Einstieg. Um sechs Uhr sprangen Fritz und ich, die Gummipatschen und die Eiskapelle verfluchend, in der Fallinie unseres Weges über die Randkluft. Bewundernd musterten wir die herrlichen gotischen Bogen im Schlund zwischen Eis und Fels, die teilweise bis zu 100 m freitragend in oft großem Abstand vom Fels eisig aus der Unterwelt zum Licht wuchsen.

Einen heißen Tag verkündend sandte die Sonne ihre Strahlen. Bald erreichten uns die glühenden Pfeile. Zwei 40 m Seile, 25 Mauerhaken, 16 Karabiner, Hämmer, Repschnüre, Zeltsack, Verpflegung und die anderen unentbehrlichen Dinge machten sich „drückend" bemerkbar.

Direkt über einer Quelle, die in starkem Strahl waagerecht aus der Wand schießt, war der Einstieg. Zum letztenmal konnten wir trinken — wohl wissend, welche Köstlichkeit Wasser ist.

Höflich fluchend mußten wir im brüchigen Dolomit aufwärts. Nicht lange, und wir verzichteten auf alle Höflichkeit. In bösem Fels schindeten wir uns durch Rinnen und Kamine. Ohne Hakensicherung ging es über bröckelnde Überhänge. Hart drückte die schwere Schlosserei. Doppelt hart, weil sie durch den Dolomit fast überflüssig war. Der größte Gegner aber: die Sonne. Am glühenden Fels wurden wir langsam geröstet. Unlustig rollte die geschwollene Zunge die Pflaumenkerne.

Bald war es Mittag, und noch nicht die Hälfte des neuen Weges lag unter uns. An einem leidlich schattigen Plätzchen verschnauften wir für kurze Zeit. Doch der Durst trieb uns weiter. Im stets überaus schweren Fels wurde wegen der Brüchigkeit das letzte von uns gefordert. Immer wieder wunderten wir uns, daß durch ausbrechende Griffe und abrollende Steine noch nichts passiert war. Da erwischt es mich doch. Ich stehe gespreizt in einer seichten Verschneidung, mit der linken Hand gegen den Fels gelehnt, die Rechte im Untergriff hinter einem Stein. Plötzlich löst sich der große Block. Machtlos muß ich zusehen, wie meine Zehe gequetscht wird. Gottseidank flog ich nicht hinaus. Trotzdem wurde mir ganz eklig, zumal unten die Randkluft der Eiskapelle lauerte.

Endlich erreichten wir den Grashang mit einer Ausweichmöglichkeit zum Schöllhornkar. (Hier kann man vom Biwakblock auch günstig einqueren.) Aber mit zusammengebissenen Zähnen ging es müde und durstig weiter. In der rechten kaminartigen Rinne verklemmten wir uns zu einer kurzen Rast. Die stechende Sonne hatte uns zermürbt. Wohltuend wirkte der Schatten. Langsam kehrten die Lebensgeister wieder. Essen konnten wir leider nichts, der Durst nahm uns den Appetit.

Hier legten wir das Doppelseil an. Aufatmend übergab ich Fritz die Schlosserei. Endlich sah der Rucksack tragbar aus. Wenn nur die geplatzte Zehe und der Durst nicht wären!

Aus dem Kamin wechselten wir über die trennende Rippe an die linke Wandseite. Endlich hielten auch die Haken. „Überaus oben", wenn nicht gar „äußerst" erschien uns diese Seillänge. Durch die Sturzhaken und das Doppelseil war die seelische Beanspruchung hier aber das geringste. Bis hierher hatte Fritz geführt. Jetzt hatte ich das „Vergnügen". Ein saftiger Quergang, ein Überhang und wieder ein Quergang führten zu einem sehr dürftigen Stand.

Langsam verblaßte die Sonne. Nur der unerträgliche Durst trieb uns noch vorwärts. Wir mußten unbedingt Wasser finden. Bis zur Biwakhöhle auf dem ersten Band war aber noch ein weiter Weg. Endlich, gegen neun Uhr, standen wir auf dem Münchener Turm, nachdem uns ein Quergang (von rechts nach links) dicht unter dessen Gipfel noch einmal den Weiterweg sperren wollte.

Ehe wir die Unterbrechungsstelle erreichten, dunkelte es bereits. Da fanden wir, nachdem wir fast fünfzehn Stunden überaus harter Kletterei hinter uns hatten und durch den ausgetrockneten Gaumen, die geschwollene Zunge und die geplatzten Lippen am Ende waren, köstliches Wasser. Wie Tiere stürzten wir uns darauf. Mit welcher Gier wir tranken, kann nur der ermessen, der Ähnliches mitgemacht hat.

Nach unserem Plan wollten wir in der Höhle auf dem Salzburger Band biwakieren. Da wir jedoch bereits Wasser hatten, waren wir über unser Nachtquartier im Zweifel. Unser Zögern wurde schnell beseitigt: Stimmen erklangen aus der Biwakhöhle.

Dicker Nebel weckte uns am anderen Morgen. Eben sahen wir noch die beiden Berchtesgadener im Sturmschritt verschwinden, da waren auch wir munter. Ohne Frühstück, kaum angeseilt, sausten wir los. An der Unterbrechungsstelle fielen die ersten Tropfen. Schnell wurde das Seil abgelegt, und alles warme Unterzeug im Rucksack verstaut. Lediglich mit dem Anorak bekleidet, stürmten wir weiter. Bald hatte uns der Regen völlig durchnäßt. Mit größtem Tempo schwammen wir aufwärts. Sicher fanden wir durch den dichten Nebel den Weg.

Selbst als wir die Kaminreihe wegen Steinschlagkanonaden nicht passieren konnten, blieb uns Fortuna treu. Das Band am Fuße der Kamine führte uns, nach links sanft ansteigend, in günstiges Gelände. Aus dem Eisregen wurde dicker Hagel. Die aufgeweichten Finger wollten in der Kälte nicht mehr mitmachen. Aus Sorge vor der Unterkühlung verklemmten wir uns in einer Spalte, stülpten den Zeltsack über und legten uns mit der vorher ausgezogenen Unterkleidung trocken. Bald waren wir wieder durchwärmt. Bis auf den Notproviant aßen wir unsere Vorräte zusammen. Erst als mein Gefährte zum zweitenmal auf meine Matschzehe trat, brachte uns die folgende Schimpferei wieder so in Schwung, daß wir weitersausten.

Ohne Verzug ging es vom Gipfel auf der anderen Seite abwärts, Richtung Wimbachgries. Meine Zehe hübsch hochhaltend, rutschten wir nach dem Takt ellenlanger Flüche bis zur Wimbachhütte. Vor der Tür stiegen wir noch kurz in die Regentonne, um uns für den Hüttenbesuch schön zu machen. Dann schlidderten wir durch die überfüllten Räume in die Küche, dem wärmenden Herd zu. Leider hatte der Hüttenwirt für unsere Triefspur gar kein Verständnis, so daß wir kälteschlotternd aus Angst vor einer Lungenentzündung im Dauerlauf bis zum Wimbachschloß rannten. Hier wurden wir langsam wieder zu Menschen.

Den Rest der fehlenden Kalorien holten wir uns „dank unserem kreditwürdigen Auftreten", bei Mutter Jochner in den

GUSTAV Kriech

Modell-Werkstätten vornehmer Pelzwaren

FRANKFURT AM MAIN · Schillerstraße 14 an der Hauptwache · Ruf 76062

Foto KOCH

Ihr Fachgeschäft für Foto - Kino Projektion

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26

(neben der Hessischen Bank)

Palvenhörnern. Sie drohte zwar wieder einmal mit mächtigen Schlägen, konnte aber nicht verhindern, daß wir noch am selben Abend mit unseren Gummischlappen zu den Kameraden auf Kühroint pilgerten, und die Hütte nicht einmal auf dem Zahnfleisch erreichten. Bis 1/2 2 Uhr wurde noch tüchtig gegessen und vor allem getrunken, dann fielen uns die Augen zu, denn in den letzten vier Tagen hatten wir, alles in allem, kaum 12 Stunden geschlafen

Werner Kohn.

Besuch in der Bergheimat.

Die Hoffnung aller begeisterten Bergsteiger und Schiläufer, in absehbarer Zeit das schöne Land Tirol wiederzusehen, scheint sich bald zu erfüllen, zur großen Freude der Alpenvereinsmitglieder, die mit ihren seit Jahren betreuten Sektionsgebieten besonders stark verbunden sind.

Der Entschluß, bereits im vergangenen Sommer meinen Urlaub in den Ötztaler Alpen zu verleben und das Frankfurter Gebiet aufzusuchen, bedurfte keiner langen Überlegung mehr, nachdem ich mich kurz vorher über die Möglichkeiten einer „Einreise ins Ausland Tirol" orientieren konnte. War das deutsche Alpenland von Hunderten und Tausenden von Menschen belaufen, von denen wohl die meisten zu der Bergwelt keine innere Beziehungen haben — selbst auf landschaftlich herrlichen Felswegen riß der Strom der „Hochturisten" nicht ab —, so änderte sich sofort beim Überschreiten der Grenze diese unerfreuliche Situation. Die Hochgebirgstäler zeigten das Bild gänzlicher Unberührtheit; meist erst in der Nähe menschlicher Siedlungen fanden sich Anzeichen eines Steiges oder Weges. Meine Wanderung führte mich durch die Lechtaler Alpen, durch das prächtige Almajurtal mit dem gewaltigen Felsklotz der Valluga als Talabschluß. — Abend auf der Leutkircherhütte —. In schwarzen Wolkenbänken versinkt die Sonne. Auf der anderen Seite des Inntales stehen die stolzen Gipfel der Ferwallgruppe, noch einmal vor Einbruch der Nacht das Leuchten und die dunkle Glut der scheidenden Sonne widerspiegelnd. Ein plötzlich aufkommender Hagelschauer treibt mich bald in die Hütte hinein, wo ich vom Hüttenvater und — zu meinem großen Erstaunen — von vier Mannheimern freudig begrüßt werde. Im Tal funkeln die Lichter von St. Anton, über uns werden in dem wolkenverhangenem Himmel einzelne Sterne sichtbar, aber noch ist es bitter kalt.

Das Zügle, das mich am folgenden Morgen mit nach Imst nehmen sollte, wurde natürlich verpaßt, so daß ich mehrere Stunden Gelegenheit hatte, den lebhaften Autoverkehr auf der Arlbergstraße zu studieren. Viele Schweizer Wagen, Engländer, verhältnismäßig wenige Amerikaner. In dem einzigen winzigen Dienstraum von St. Jakob verging die Zeit in angeregter Unterhaltung mit dem überaus freundlichen Diensthabenden, der über das plötzliche Erscheinen eines Frankfurters nicht wenig erstaunt war. Am Nachmittag kam ich endlich in Imst an. Mehrere Stunden später konnte ich dann endlich in den Autobus in Richtung Pitztal einsteigen, der aber leider nur bis St. Leonhard fuhr, so daß mir das Vergnügen nicht erspart blieb, in nächtlicher Stunde auf frisch geschotterter Straße meinen immerhin nicht unansehnlichen und „anhänglichen" Rucksack gen Plangeroß zu tragen.

Bei unserem lieben Josef *Rimml* brannte noch Licht, und als ich in die Küche trat, da sah ich sie nach langen Jahren, so wie wir sie alle von früher kennen: Mutter Menz, Frau Paula und Josef Rimml. Den Ausdruck der Überraschung auf ihren Gesichtern und die darauf folgende Begrüßung — der erste persönliche Gruß aus Frankfurt nach dem Krieg, das kann man nicht mit Worten schildern. Und so war es auch auf dem Gepatschhaus, wo ich leider Karl *Mark* nicht antraf. Überall auf den Hütten aufrichtige Freude und die wiederkehrende Frage: Wann kommt ihr aus dem Altreich wieder nach Tirol?

In der Einsamkeit der Felskare und der Weite der Gletscher, auf den Gipfeln begegnet man keiner Menschenseele. Stille und Schweigen ringsum! Die herbe Schönheit und die Großartigkeit dieser erhabenen Bergwelt wirken dafür umso nachhaltiger, denn diese werden ja nicht nach der Zahl der bestiegenen Dreitausender bemessen. Der Rückgang der Gletscher ist erschreckend, und ein Stillstand bei den heutigen klimatischen Verhältnissen wohl nicht zu erwarten. Selbst von den alten Gletschertoren ist nicht mehr viel zu sehen; Felssteige, die früher an den Rändern der Gletscher zu den Gletscherbrücken führten, sind nicht mehr zu begehen.

Die wunderbar gelegene *Riffelseehütte* der Sektion Höchst-Cottbus ist inzwischen bis auf wenige Innenräume fertiggestellt worden. Beim Betreten dieses Hauses ist man entzückt von den hellen und freundlichen Räumen. Die Hütten sind alle bewirtschaftet, gegen früher hat sich nichts geändert. Das kostbare Inventar konnte durch den selbstlosen und aufopfernden Einsatz der Pächter und ihrer Familienmitglieder fast ohne jeden nennenswerten Verlust uber die kritische Zeit nach dem Zusammenbruch gerettet werden.

Auf dem *Taschachhaus*, das im Sommer von mehreren Kursen der Innsbrucker Bergwacht unter der Leitung von Wastl Mariner als Standquartier benutzt wurde, lernte ich die neuen Pächter kennen: Familie *Fürutter;* prächtige Menschen, die die alte Tradition des Hauses fortsetzen werden.

Alle Einwohner, mit denen ich im Tal wie auf den Hütten zusammentraf, waren so herzlich und aufrichtig erfreut über das Erscheinen des ersten „Altreichlers" nach dem Krieg, daß mir dieses herrliche Stück Erde wie eine wiedergefundene Heimat vorkam. Die Tage und Wochen vergingen bei prächtigstem Wetter wie im Traum. Der Abschied fiel mir diesmal sehr schwer. Was nutzte es schon, von Zeit zu Zeit talabwärts zu verweilen und immer wieder den Blick rückwärts zu wenden auf die in der Sonne glitzernden Firne, die tiefgrünen Matten und die in den Himmel ragenden stolzen Gipfel? Jeder Schritt entfernte mich weiter von ihnen.

Auf dem Rückweg fuhr ich von Langen im Arlberg die Flexenstraße über St. Christoph, Zürs, Lech, Warth im Lechtal zurück.. Die im Winter bedeutsamen Sportplätze Tirols schienen mir im Sommer wie ausgestorben. Auf dem Wege zur Kemptener Hütte wurde ich das einzige Mal nach meinem Ausweis gefragt. Ohne weitere Verkehrsunfälle — ich wäre bald auf eine Kreuzotter getreten, die erst im letzten Augenblick durch lebhaftes Zischen ihre Anwesenheit verriet, — erreichte ich bei glühender Sonne und entsprechender Hitze das Tal und damit die deutsche Reichsgrenze, ohne sonst noch irgend einem Lebewesen auf dem Wege begegnet zu sein.

Die *Kemptener Hütte* inmitten mächtiger Felstürme und — Wände gelegen, war derart überfüllt, daß mir jedes weitere Verweilen in diesem Massenbetrieb sinnlos erschien, und ich fluchtartig ins Tal abstieg. Es war auch keine Minute zu früh, denn in der Spielmannsau brach ein Unwetter herein, so daß ich froh war, ein Dach über meinem Kopfe zu haben.

In Oberstdorf wurde ich — so schien es mir wenigstens — wieder der anderen Welt, der Wirklichkeit, zurückgegeben, aber die Erinnerung an das Erleben im Hochgebirge wird uns auch der Alltag nicht nehmen können.

Joachim Grunert.

Radio

Elektro · **Reparaturen** · Verkauf

bei Mitglied

ERWIN BAHMANN

Holzhausenstraße 16

Komme zur Beratung u. Abholung ins Haus

Fachmännisch, preiswert und gut!

Hermann Gross

Gegr. 1893

TUCHE UND FUTTERSTOFFE
LODEN - MANCHESTERSTOFFE
WEISSWAREN

Frankfurt am Main Kronprinzenstr. / Münchenerstr. } 33

Fernruf 31630

SPORTHAUS SKI-Zimmermann FRANKFURT a.M LIEBFRAUENBERG 54

1924 1949

25 Jahre

das bekannte Fachgeschäft für den

Ski-, Berg-, Wander-Sport

Eigene Reparatur-Werkstätte

Praktische Kleidung für unsere Schihaserl.

Zünftige Modewinke von Eugen Stoll, Leiter der Schiabteilung.

Die populärste Wintersportart ist und bleibt der Schisport. Mit Sehnsucht wird von allen großen und kleinen Schihasen der erste Schneefall erwartet, der sie auf die verschneiten Wiesen und Hänge des vor den Toren Frankfurts liegenden Taunus einlädt.

Die weiblichen Schihasen sind jedoch nicht allein um den Schnee besorgt, sondern vielmehr auch um eine zünftige Schibekleidung. Diese ist jedoch vielen Wandlungen nicht unterworfen, da sich durch jahrelange Erfahrungen gewisse Standardformen entwickelt haben und beibehalten worden sind.

So kann die Norwegerhose kaum von einer anderen verdrängt werden. Selbst die schnittige Keilhose ist ihr kaum eine große Konkurrenz geworden. Diese ist zwar sehr kleidsam und formschön, doch setzt sie eine gewisse Könnerschaft auf den Brettern voraus. Den Anfängern wäre daher eher zu einer Norwegerhose zu raten, weil sie bei den unvermeidlichen Stürzen nicht gleich klaffende Risse zeigt. Jedoch schlanke und begeisterte Schihasen können sich wohl kaum etwas schöneres und schickeres wünschen als eine tadellos sitzende Keilhose.

Schaut man in die verschiedensten Modezeitschriften, so findet man, daß auch der übrigen Schibekleidung die Mode ihren Stempel aufdrückt

Ein Anorak mit blusigem Ärmel, breitem Gürtel, der die Weite zusammenhält, wird jeden Schihasen besonders gut kleiden und hat ferner den Vorteil, ein Schutz gegen alle Witterungseinflüsse zu sein. Knöpft man unter den ansteigenden Kragen eine bunte Kapuze an, so ist der Anzug vollkommen, und der Wind kann schon ziemlich stark um die Ohren wehen, bevor man das merken wird. Der Kragen kann auch gut durch einen gestrickten ersetzt werden, der sich eng um den Hals anlegt und unter dem Kinn durch einen Doppelknopf zusammengehalten wird.

Bunt und lustig und zugleich modisch sind die Dreiecktücher, deren Ränder ausgefranst sind. Man trägt sie mit über der Brust gekreuzten Enden und befestigt sie, indem sie unter dem Gürtel durchgeschoben werden. Dadurch wird die durch viele Winter verblaßte Schibluse modernisiert und farbenfreudiger gestaltet. Wenn der Wind zu arg weht, schlingt man das Tuch um die Ohren und läßt sich davon einhüllen.

Die Norwegerhandschuhe sind nach wie vor in Mode. Jedoch findet man auch oft aus Tuchstoffen hergestellte, die mit Lamm- oder Hasenfell gefüttert sind.

Ziehen die Schihasen in den Schihütten oder sonst an Rastplätzen die Überjacken, Windblusen, Anoraks usw. aus, so trifft man auf ein buntes Gewimmel bunt karierter oder gestreifter Schiblusen, Pullover mit und ohne Muster, oder aber auch auf einfarbige Blusen, die der Farbe der Hose angepaßt sind.

Diese Ausrüstung kann man formschön und doch zweckentsprechend ergänzen durch das Tragen einer Weste, sei es gewürfelt oder einfarbig, die mit schrägen Taschen ein modisches Bild bietet.

Aus diesem kurzen Bericht kann jeder Schihase, sei es schon ein zünftiger oder erst ein werdender, ersehen, daß oftmals ohne viele Kosten und manchmal mit nur ein wenig Mühe und Nachdenken, eine Ausrüstung zustande kommt, die kleidsam ist, und der dennoch nicht der Reiz des Modischen fehlt.

SYSTEM MÖLLER-WELT
CONTACTA
Das unsichtbare Augenglas
Eine feine, unzerbrechliche Contactschale, die jeden Sehfehler exakt korrigiert, nie beschlägt und gegen Verletzungen schützt, sitzt bequem unter den Augenlidern. Bestens geeignet für Sport, Ski, Wanderungen, Schwimmen, Beruf u. Gesellschaft.
Prospekt und Auskunft durch
SPEZIALINSTITUT FÜR UNSICHTBARE AUGENGLÄSER
ERWIN BORDT, FRANKFURT/M., Mittelweg 8 · Tel. 54360

Sporthaus MESSERSCHMIDT
KALBÄCHERGASSE 5 · TELEFON 43620
Ski-Hemden · Windblusen · Dirndl · Ski-Ausrüstung und alle Sportartikel

Bergerinnerung . . . .

Wenn wir mit brennendem Verlangen
Sind durch der Täler Schlucht gegangen,
Da sahen wir dich hell im Lichte steh'n.
So übermächtig war um dich das Sonnenweh n,
Daß wir geblendet griffen an den kühlen Stein.
In uns'ren Augen spiegelte der Firnen Schein,
Und unermüdlich zog's uns in die Höhe.

Doch steiler ward der Fels, der Blume letztes Blühen,
Grünglasig Eis vergrößert unser Mühen —
Der Atem bebt in dünner Luft,
Aus schauerlicher Tiefe ruft die Gruft.
Dort — noch der scharfe Grat ward stumm bezwungen
Dann froh die Bürde abgeschwungen;
In uns're Herzen brach das Gipfelglück.

Wie unaussprechlich war die weite Stille,
Und eine übergroße Sonnenfülle
Schloß uns in ihren Schimmer ein.
Die Augen blickten über Almen, Gletscher, Stein,
Wo wundersame Schönheit strahlte uns entgegen.
Doch lockte Sehnsucht schon nach neuen Gipfelwegen,
Darauf uns neues Glück erblühen wird.

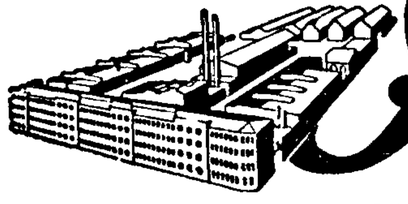
Josef Pfeiffer.

In der Musterstein-Südwand.

Von Fritz Krämer.

Verschlafen stolpern wir über das Leutascher Platt. Die Vortags-Schlußfeier unseres Kurses macht sich bemerkbar. Das Abschiednehmen wollte kein Ende nehmen. Plötzlich ein Ruf! Es sind Kameraden, die zu früh vom Steig hier abgebogen sind, und jetzt in den Geröllhalden vergeblich den Einstieg suchen. Noch einige 100 m gehts auf dem Pfad, dann biegen wir nach links ab und steigen mühsam die Geröll-Reisse hinauf.

Steil und abweisend liegt die Wand in der Morgensonne vor uns. Ganz eindeutig ist die Linienführung der Kubanek-Spindler-Route vorgezeichnet. Eine Riesenverschneidung durchzieht fast senkrecht zwei

FÄRBEREI
GEBR. Röver

CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE
Bedeutendstes Fachunternehmen Süddeutschlands

Drittel der Wandhöhe. In und stellenweise links von ihr steilt unser Weg gipfelwärts. Unsere Gedanken sind schon in den kommenden Seillängen. Seilfrei und ungebunden klettern wir das Schmidband hinauf. Da, wo das Band abbricht, beginnt für uns der Ernst des Lebens. Das Doppelseil wird angelegt, dann folgt noch das Selbstmordgeschirr. Es ist diesmal nicht viel. Zwei Karabiner und drei Haken, das muß ausreichen. Die Tur ist ja oben schon ausgenagelt.

Ein fröhliches „Auf geht's!" und schon stehe ich in der ersten Seillänge. Es ist ein schräger Riß, mit einer kleinen, überhängenden Stelle. Stetig und ruhig klimme ich hoch. Der Fels ist schon schön angewärmt. Nach 20 m endet der Riß in einer kleinen geröllgefüllten Mulde. Vorsichtig steige ich über die losen Blöcke, denn die Kameraden sind unmittelbar in der Fallinie. Ein großer Block wird mein Stand. Gut verspreizt sitze ich hier, und zügig kommt Schorch Blitz, mein Kamerad auf der heutigen Tur, nach. Nach rechts etwas absteigend, kommen wir bald in einen leicht überhängenden Kamin. Zwei Seillängen ist er hoch, und der Ausstieg heizt mir schon etwas ein. Nun stehen wir vor dem Anfang der großen Verschneidung. 15 m geht es recht leicht aufwärts. Dann fängt der Spaß an. Der erste 20-m-Quergang und gleichzeitig die erste Seillänge im sechsten Schwierigkeitsgrad. Es ist eine reine Reibungskletterei. Vorsichtig tastend gleite ich nach links. Aufmerksam sichernd gibt mir der Kamerad das Seil nach. Etwa 10 m muß ich gehen, bis ich am ersten Haken bin. Schnapp — macht der Karabiner, und ich kann eine kleine Schnaufpause einlegen. Schorch macht inzwischen noch eine Aufnahme. Dann geht es weiter. Der zweite Haken wird eingehängt. Noch eine kleine Schwindelei um eine Ecke, und ich kann meine Selbstsicherung einhängen. Halb in ihr hängend, lasse ich den Kameraden nachkommen.

Werner Kohn, der mit Reinhard Sander die zweite Seilschaft bildet, kommt gleich mit. Die folgende zweite schwere Seillänge hat es auch in sich. Winzige Griffe, abdrängender Fels und dazu noch zwei größere Überhänge sind die Hauptmerkmale. Mir wird beim Anschauen schon warm. Dazu brennt die Sonne nicht schlecht, sie meint es gut mit uns. Wieder ein Stand, der ohne Selbstsicherung kein Stand wäre. Wenn der Zweite nachkommt, weiß er nie, wo er hintreten soll. Ich muß ihn festhalten, bis auch er sich eingehängt hat. Das Übergeben des Seils wird zum Problem. Langsam hänge ich mich aus und steige über den Sichernden weiter. Ruhig und gleichmäßig läuft das Seil nach. Nach 5 m der erste Haken. Dickes Seil nachlassen .... und etwas später: ....dickes Seil eingehängt. Schon geht es wieder weiter. Wechselnd werden die Seile eingehängt. Dünnes Seil nachlassen .... dünnes Seil eingehängt, dickes Seil nachlassen .... dickes Seil eingehängt. Schorch bedient die Seile meisterhaft. Immer habe ich genug Seil. Nur wer selbst schon in extremem Fels an einer Selbstsicherung geklebt hat, weiß, wie schwer dann gerade die Seilbedienung wird. Ab und zu hänge ich auch die Selbstsicherung ein. Die Finger brauchen ja auch mal eine Pause. Nach weiteren 30 m erreiche ich wieder einen Stand. Eine gute Seele hat hier einen Eishaken geschlagen. Im Vollgefühl der absoluten Sicherheit lasse ich den Karabiner einschnappen. Schorch kommt grinsend nach.

Gemütlich an unserem Eishaken hängend sehen wir ins Land. Der Öfele-Kopf gegenüber dient als Höhenmesser und sagt uns, daß wir schon gut vorwärts gekommen sind. Die Lechtaler und Zillertaler grüßen herüber. Zu unserer Linken treibt ein kleiner Alpenmauerläufer sein Spiel. Unter uns hören wir die Seilkommandos von Werner und Reinhard. Über uns die Schlüsselstelle. Ein Riesending von einem Überhang. Er muß von rechts nach links bezwungen werden. Mit Kraft allein ist hier nicht viel zu machen. Das sehen wir sofort.

(Schluß folgt)

Gegr. 1894

Fische
und
Fischwaren
kaufen Sie gut bei

Schäfergasse 6 (an der Zeil) Telefon 45874
Leipziger Straße 37
Spohrstraße, Ecke Glauburgstraße
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße
Langenhainer Straße, Ecke Idsteiner Straße
in Niederrad: nur Bruchfeldstraße **54**

Wie früher, fertige und repariere ich auch heute wieder, Ihre

Berg-, Ski- u. Wanderschuhe

Schuhmacherei **Jakob Karl**

Textorstr. 89, an der Schweizerstr.
früher Scharnhorststr. 17

Nachrichten für unsere Mitglieder.

An die Mitglieder!

Ein Jahr intensivster Arbeit ist vergangen und wir können mit Befriedigung und Stolz auf das Geleistete zurückblicken. Der alte Schwung lebt in allen Untergruppen, und die Begeisterung zur Sache gibt uns die Gewißheit, daß die Zeit der Hemmungen zu Ende geht, und der Weg zur Betätigung wieder offen ist. Da auch die Hoffnung besteht, daß uns die engere Bergheimat wieder zugänglich wird, wollen wir mit altem Bergsteigergeist auch im neuen Jahr an die Arbeit gehen. Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern für ihre freudvolle Tätigkeit und wünscht ihnen und allen Mitgliedern ein bergsteigerisch segensreiches Jahr 1950.

Bergheil!

Max M. Wirth,
Vorsitzender.

Der Jahresbeitrag wird fällig.

Mit Beginn des neuen Jahres wird auch der *Jahresbeitrag* fällig. Die Mitglieder werden gebeten, den unveränderten Beitrag von zwölf Mark für A-Mitglieder und sechs Mark für B-Mitglieder, drei Mark für Ehefrauenmitglieder unter Verwendung der diesem Blatt beiliegenden Zahlkarte baldgefl. auf unser Postscheckkonto Frankfurt (Main) 54815 zu überweisen.

„Zur Erhaltung und Instandsetzung unserer Hütten" ist es unbedingt notwendig fur das Jahr 1950 von allen Mitgliedern eine *Umlage von siebzig Pfennig* zu erheben.

Die mehrfach angemahnten *Rückstände* an Beiträgen werden, wie die Geschäftsstelle aufmerksam machen läßt, *demnächst zum Einzug gelangen.*

Mit Rücksicht auf unsere vielen Aufgaben bitten wir unsere Mitglieder um ihre Mithilfe durch pünktliche Beitragszahlung.

Gemeinschafts-Schifahrten im Februar / März 1950.

Unsere *Bergsteigergruppe* beabsichtigt im Februar/März wieder vierzehntägige Gruppenfahrten bei stark verbilligten Fahrpreisen usw. durchzuführen. Als Standquartiere kommen in Frage: Walsertal bei Oberstdorf, Kemptener Schihütte bei Fischen (Allgäu), Vorsess-Alpe bei Gunzesriedersäge/Sonthofen, sowie Kölner Haus (Komperdell) bei Landeck (evtl. mit Abstecher in unser Sektionsgebiet), wenn bis dahin die Einreise nach Österrreich möglich ist.

Um die Vorbereitungen nun durchführen zu können, müssen wir über die in Frage kommenden Zahlen baldigst einen Überblick haben, und wir bitten daher alle Interessenten um ihre umgehende Meldung auf der Geschäftsstelle.

Besprechungen der Fahrten am 9. Dezember und 6. Januar bei den Vorträgen der Bergsteigergruppe (Siehe unter „Veranstaltungen" an anderer Stelle dieses Blattes!).

k. r.

Unser Taschachhaus.

Josef *Fürutter*, der Pächter unseres Taschachhauses, schreibt uns u. A. folgendes: „Hoffentlich bringt uns das kommende Jahr ein frohes Zusammensein und gegenseitiges Kennenlernen. Wegen der Hütte können Sie unbesorgt sein, denn Herr Rimml steht mir in allen Angelegenheiten helfend und beratend zur Seite."

Aus unserem Mitgliederkreis.

Unser Mitglied Walter *Herd* in Falkenstein hat sich am 17. November mit Jo Baldes vermählt.

Am 1. Februar ist Theodor *Bär*, Niederramstadt, Mitglied seit 1921, gestorben, wie wir jetzt erst erfahren.

Nach über vierzigjähriger Mitgliedschaft starb am 7. Oktober Heinrich *Schumacher*, Letzter Hasenpfad 91.

Besuchen Sie die

„Skihütte"

im

SPORTHAUS *Hetzel*

Alte Rothofstr. 8, Nähe Goethestr.

PAPIER-KRAEMER
gegr. 1859
LIEBFRAUENSTRASSE 1-3

Briefpapier
Füllhalter · Kalender
Geschenkartikel

Elegante Damen- und Herrenschuhe

Schuh-Kiefer

Frankfurt am Main - Moselstraße 35
(Nächst Hauptbahnhof)

Eines unserer ältesten Mitglieder, Fräulein Käthe *Barth*, die der Sektion seit 1910 die Treue hielt, ist am 11. Oktober von uns gegangen.

In Kempten im Allgäu starb am 12. November ebenfalls ein langjähriges und bekanntes Mitglied, Karl *Ruschmann*.

Die unserer Sektion seit 1928 angehörende Frau Pauline *Stahl*, zuletzt in Wöllstein, Kreis Alzey, wohnhaft, ist am 21. November in Bad Kreuznach gestorben.

Aus der Bergsteigergruppe.

Am 16. Oktober wurde eine *Orientierungswanderung mit Klettern* unternommen, wobei nach langer Pause wieder mal der Graue Stein bei Wiesbaden aufgesucht wurde. Das Häuflein der Teilnehmer war nicht allzugroß, aber alle waren von der Fahrt sehr befriedigt, (bis auf den Preis für Kaffeewasser im Chausseehaus), obwohl das Wetter nicht besonders gut war. Eine andere kleinere Gruppe weilte gleichzeitig mit Darmstädter Kletterfreunden an der Lorsbacher Wand.

„Renommier-Abend" wurde scherzhafter Weise der „Gemütliche Abend" vom 28. Oktober in der Sport-Gaststätte Mosler (am Main) genannt, bei dem mit über 150 Farblichtbildern und sonstigen Darbietungen über die Gemeinschaftsfahrt im Sommer in die Berchtesgadener Berge berichtet wurde (Näheres hierüber an anderer Stelle des Blattes).

Der 6. November brachte uns eine *Orientierungswanderung* Eppstein — Eppenhain — Atzelsberg — Rossert — Fischbachtal — Eppstein, die, von Karl Günther ausgezeichnet vorbereitet, mit großem Interesse durchgeführt wurde.

Am 18. November führte uns Dr. Albert *Wille* in sehr interessanter Weise vom Harz — durch den Schwarzwald — ins Karwendel und in die Ötztaler Alpen — im Geiste mit einer Reihe guter Farblichtbilder. Anschließend zeigte uns Werner *Kohn* noch nachträglich seine wohlgelungenen Farbaufnahmen von Sommer im Berchtesgadener Gebiet. Beide Vortragenden fanden reichen Beifall. Anschließend wurden die für Februar/März 1950 geplanten Gemeinschafts-Schifahrten besprochen. Da das Amerika-Haus wegen Renovierung z. Zt. geschlossen ist, fand die Veranstaltung auf der Geschäftsstelle statt.

„Der Reinerlös kommt der deutschen Jugend zugut", hieß es, und deshalb beteiligten sich die Bergsteigergruppe zusammen mit der Schuhplattlergruppe am 26. November an dem von den Amerikanern arrangierten Festzug durch Frankfurt anläßlich ihres Sportfestes im Stadion, nachdem der Alpenverein hierzu vom Oberbürgermeister besonders eingeladen war.

Ludwig *Steinauer*, München, hielt am 28. Nov. im „Werkheim", Vilbeler Str. 29/III, einen außergewöhnlich schönen *Lichtbilder-Vortrag* über extreme Bergfahrten in den Dolomiten und im Mont-Blanc-Gebiet, der mit stürmischen Beifall aufgenommen wurde. Zu dem Vortrag hat sich die Gelegenheit zufällig ergeben, — leider erst ganz kurz vorher, so daß nicht mehr in entsprechendem Maße eingeladen werden konnte.

Den Vortragenden und allen denen, die zur Durchführung der Fahrten, des „Renommier-Abends" usw. beigetragen haben. (auch den Fotografen!) sei hiermit bestens gedankt.

„Pfanni"

Kartoffelpuffer

in 4 Minuten fertig.

Ideal für den Bergsteiger!

KUNSTHANDLUNG

TRITTLER

Gemälde
Einrahmungen
Reproduktionen

Frankfurt a. M. Goethestraße 11

Auf den Anruf an anderer Stelle dieses Blattes bezüglich der geplanten *Gemeinschafts-Schifahrten im Februar/März*, sowie auf die am 20. Januar, 19,30 Uhr, auf der Geschäftsstelle stattfindende *Jahres-Hauptversammlung der Bergsteigergruppe* wird besonders hingewiesen. Um vollzähliges Erscheinen auf der Hauptversammlung wird gebeten.

Die *Turen-Berichte* (gemäß Richtlinien der B. G.) über ausgeführte Fahrten in den Alpen (unter Angabe von Datum, Gipfel, Pässe, Hütten usw.) sind spätestens bis 31. Dezember der Geschäftsstelle zu übermitteln — und zwar für 1948 und 1949 (getrennt), damit über die bergsteigerische Tätigkeit der B. G.-Mitglieder nach dem Kriege ein Überblick gewonnen werden kann.

„Bunter Abend" der Bergsteigergruppe.

Wieder hatte die Bergsteigergruppe Veranlassung, einen sogenannten „Renommier-Abend" zu veranstalten. Am 28. Oktober galt es, über die große Sommerbergfahrten in die Berchtesgadener Alpen zu berichten. Da das Amerikahaus vorübergehend geschlossen ist, wechselten diesmal die Kletterer an's Wasser, — in Moslers Sportgaststätte am Main. Der Zuspruch war sehr gro3, und der zu Verfügung stehende Saal reichte gerade aus, die gekommenen Bergfreunde zu fassen.

Nach einigen Einleitungsworten des Leiters der B. G., Karl *Reis*, der darauf hinwies, daß die Bezeichnung „Renommier-Abend" mit Humor aufzufassen sei, der Bergsteiger schlicht und einfach sein und als solcher nicht mit seinen Taten „renommieren" solle, folgte ein Bergsteigerlied. Dann sprachen abwechselnd — teils sehr humorvoll — die Mitglieder Dr. *Kalies*, Dr. *Senner*, *Metzger*, *Muhn*, *Bahmann*, *Scheich*, und *Söhnel* für die einzelnen Gruppen der Fahrt und zeigten dabei eine große Anzahl (fast wäre es zuviel gewesen) sehr gut gelungener Farblichtbilder aus ihren jeweiligen Wirkungsgebieten. Auf die hervorragenden Leistungen, die bei dieser Bergfahrt vollbracht wurden, braucht hier nicht mehr näher eingegangen zu werden, — über sie wurde bereits im „Nachrichtenblatt" und in den „A. V.-Mitteilungen" berichtet. Großen Beifall fanden die von Frau *Best* und Heinz *Birnbaum* verfaßten und selbst vorgetragenen Gedichte, die die Bergfahrt von der humoristischen Seite aus beleuchteten.

Eine besondere Freude bereitete uns die Teilnahme unserer Schuhplattlergruppe an diesem Abend. Sie trug mit ihren schönen Alpentänzen sehr zur Verschönerung bei. Nach ihren Darbietungen und einem Lied wurde der wohlgelungene Abend beschlossen, der mit „Schrammel-Musik" (Walter und Lydia *Reis*, *Birnbaum* und *Kluge*) umrahmt war.

Erwin Scholz.

A. Scheid

Frankfurt am Main, Große Friedberger Straße 33
Telefon 4 22 36

Das Fachgeschäft
für Weine · Spirituosen
Konfitüren · Kaffee
Feinkost u. Lebensmittel

Aus der Jugendgruppe

Für die Wintermonate wollen wir keine festen Veranstaltungen abhalten. Falls die Schneelage im Taunus Schifahren zuläßt, verständigen wir uns freitags auf der Geschäftsstelle über alles Nähere. Durch das Entgegenkommen von Oberstudiendirektor Dr. Fries sind uns in Oberreifenberg im Heim des Goethegymnasiums einige Lagerstätten zur Verfügung gestellt, so daß wir

KLEPPER KLEPPER

KLEPPER

Mäntel

unentbehrlich für den Berg- und Wandersport

Klepper-Filiale Frankfurt am Main
OTTO SELLE
jetzt Moselstraße 28 · Telefon 33401

Das Fachgeschäft

für Trachtenbekleidung
und Details ist

DIE

TRACHTENSTUBE

Börsenstraße 2-4

schon am Samstagnachmittag unsere Fahrt beginnen können. Nächster Heimabend ist am Mittwoch, dem 11. Januar, 18 Uhr auf der Geschäftsstelle (Wahl der Unterführer, Lichtbilder aus Altfrankfurt).

Unser Nachrichtenblatt im Ausland.

Aus Chicago schickt unser früheres eifriges Mitglied Dr. Georg *Schott* eine Karte, mit der er alle Bekannten grüßt und über unser Nachrichtenblatt schreibt: „Die schönen und gut geleiteten Nachrichtenblätter der Sektion Frankfurt wecken in mir und meiner Schwester in England liebe, unvergeßliche Erinnerungen."

Rudolf *Münch*, früher Kriegsgefangener, jetzt Zivilarbeiter in Südfrankreich, schreibt uns Ende Oktober u. A.: „Ich arbeite hier in den herrlichen französischen Alpen als Mechaniker in einer großen Papierfabrik und bin selbst ein leidenschaftlicher Bergsteiger und in der glücklichen Lage, die französischen Alpen kennen zu lernen. Am Sonntag, dem 2. Oktober habe ich eine *Radioübertragung vom Jubiläumsfest* Ihres Vereins mitangehört. Das schönste der Übertragung war für mich das Bergsteigerlied: Wie ist die Welt so groß und weit! Senden Sie mir bitte nach Möglichkeit alle Verse dieses schönen Liedes!" — In einem zweiten Brief bedankt sich Rudolf Münch für den ihm gesandten Liedertext. Er schreibt weiter: „Es war für mich eine große Freude, aus Ihrem Nachrichtenblatt von den bergsteigerischen Leistungen Ihres Vereins zu lesen. Bitte, lassen Sie mir das Blatt regelmäßig zukommen, wenn ich auch noch nicht weiß, wie ich es bezahlen soll. Vielleicht darf ich als Gegenleistung einmal einen Vortrag über die französischen Alpen bei Ihnen halten."

Die Bergwacht wirbt.

Zur Aufrechterhaltung ihrer schweren und verantwortungsreichen Aufgaben benötigt die Bergwacht große finanzielle Mittel. Wir können den Beitritt in diese segensreiche Einrichtung wärmstens empfehlen. Der Mindestbeitrag ist jährlich zwei Mark. Bei einem freiwilligen Jahresbeitrag von acht Mark entstehen dem Mitglied bei einem Unfall im Gebirge keinerlei Kosten (Postscheckkonto Munchen 85405).

„Wege der Jugend in Fels und Eis"

In seinem Vortrag bei der Bergsteigergruppe war Ludwig *Steinauer*, der deutsche Montblanc-König, auf drei abschreckende Wege erpicht — jedenfalls an diesem Abend. Die rassige Kante über den Einser-Nordpfeiler gab dem Vortrag das Thema: die Erstersteiger, Ehepaar Steeger, verliehen ihr den Titel „Weg der Jugend". Lotrecht und ideal schießt die Führe über 1000 m zum Gipfel — und trotzdem erst zehn Begehungen!

Auch die zweite Fahrt wurde in diesem Sommer in den Dolomiten unternommen: die beruchtigte Große Zinne NW. Von berufenem wie von unberufenem Mund wurde über sie so viel Törichtes gesagt, und doch hat sie unter den aktiven Bergsteigern ihren Glanz bis auf den heutigen Tag bewahrt. Das untere Drittel der glatten Mauer hängt vollständig über und ist nur mit der ausgefeilten modernen Technik zu meistern. Immerhin hat auch diese Route schon ihren Alleingang durch Emilio Comici erlebt.

Die dritte große Wand — NW des Montblanc de Cheillon — eine Erstlingstur des Redners, verdient es, der Vergessenheit entrissen zu werden. Im Trubel des Eiger NW-Sieges fand sie diesmal kaum Beachtung. Die Höhe der eigentlichen Eiswand beträgt 800 m. In einer unerhörten Neigung — durchwegs 60 bis 70 Grad — zieht der Weg, wie mit dem Lineal gezogen, von der Sohle bis zum Gipfel.

Den Bildern sah man es an, daß sie mit viel Zeitaufwand und künstlerischem Blick geknipst wurden. In gefälligem Plauderton erzählte Steinauer von seinen Erlebnissen, vor allem auch von dem ganzen Reich, das um und außer den schweren Wegen lebt, und das doch erst den vollen und warmen Unterton für die Größe und Schönheit der Bergwelt gibt. rs.

KRANZER
Ffm., Friedberger Landstr. 90 · Tel. 45909
PAPIERWAREN
SCHREIBWAREN
BÜROBEDARF
Buchverkauf und Leihbücherei

Schäfer & Stier
Frankfurt a. M. · Düsseldorfersir. 26
Telefon 34134
Wäsche
Trikotagen · Strümpfe
Kurz- u. Modewaren

Was unsere Vorträge brachten.

Alte und neue Bergfahrten im Zillertal und Ferwall.

Der Referent Dr. *Hechtel*, führte uns zunächst ins Ferwall, das stille, fast unbekannte Hochgebirge mit den düsteren Bergen und den komischen Namen: Faselfadspitze, Küchelspitze, Patteriol, Rautetürme, Falterersptze, und wie sie alle heißen. An Hand wundervoller Bilder nahmen wir teil an leichten, schweren und schließlich auch ganz extremen Erstlingsfahrten, wie der ausgesetzten Eisflanke der NW Kuchenspitze-Hauptgipfel. Die Steilheit war recht ungemütlich, und das Steigeisengehen nur mit den Vorderzacken brachte uns schon beim Zusehen ins Schwitzen. Vom gleichen Berg wurde auch mit dem N-Grat des Nordgipfels eine großartige Kantengeherei modernen Stils eröffnet. Eine reine Urgesteinskletterei mit den beliebten „unmöglichen" Unterbrechungen, die sich immer noch gerade rechtzeitig einstellten. Und die Dülfer-Quergänge sind noch immer nicht aus der Mode!

Dann wechselten wir ins Zillertal, eines der Paradiese jedes scharfen Eisgehers. Tolle Eiswände lachten uns entgegen vom Mörchenschneid, Schwarzenstein, Turnerkamp, Mösele, und durch wild zerklüftete Gletscher wurden wir geführt.

Haake & Albers
Goethestraße 4 · Tel.: 46827 (92827)
HA Frankfurts ältestes Photo-Spezialgeschäft
bekannt für
erstklassige Photoarbeiten

Hechtels zahlreiche Erfolge sind ja bekannt, nicht zuletzt die aufsehenerregende Energieleistung: Alleingang über den Pétéretgrat. Er sprach schlicht, unpathetisch und wohlformuliert. Wir vermißten nur ein wenig Flüssigkeit und den sprühenden Geist, die wir an seinem geschriebenen Wort so sehr lieben. Aber man spürte im Ton, daß er es mit dem Bergsteigen ernst nimmt, daß es ihm mehr bedeutet als bloße Erholung oder nur den ästethischen Genuß an der Naturschönheit. R. S.

Alpine Literatur

„Der Bergsteiger", F. Bruckmann - Verlag, München, Heft 2 vom November 1949, ist für uns Frankfurter Alpinisten von besonderem Interesse, da das Heft einen ausführlichen, spannenden und schön illustrierten Bericht unseres Mitgliedes Fritz Krämer über die „Erste Winterbegehung des Münchener Wegs in der Watzmann-Ostwand" im März dieses Jahres bringt. Aus den weiteren Aufsätzen, die besonders die Bergsteiger der schärferen Richtung ansprechen (auch unser letzter Vortragsredner, Dr. Richard Hechtel, Eßlingen, ist mit einer Schilderung seiner Bezwingung des Teufelsturm — Nordwand und des Schießlerwegs beteiligt; verdient allgemeine Beachtung der Beitrag von Dr. W. Rümmler über „Einbeinige Bergsteiger und Schiläufer". Auch der übrige vielseitige Inhalt beweist das erfreulich hohe Niveau dieser Zeitschrift für Bergsteiger und Schiläufer.

Der gleiche **Verlag F. Bruckmann, München,** bringt — noch rechtzeitig vor Weihnachten — ein prächtiges Bergsteigerbuch in vorbildlicher Ausführung heraus: Anderl Heckmair, Die drei letzten Probleme der Alpen (Matterhorn—Nordwand, Grandes Jorasses—Nordwand, Eiger—Nordwand)" mit 59 ausgezeichneten Abbildungen und einer Karte (Preis 9,80 DM).

Veranstaltungen des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV = Alpenverein, *BG* = Bergsteigergruppe. *JG* = Jugendgruppe, *SG* = Schuhplattlergruppe

Die *AV*-Vorträge finden jeweils an Dienstagen um 1930 Uhr im Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt.

BG Freitag, 23. Dezember: *Zwangloses Beisammensein* auf der Geschäftsstelle, anschließend Wirtschaft Schmitt.

BAENFER, ZIGARREN **Glauburgstraße 55**
Ecke Eckenheimer Landstraße

Hessenberg & Co.

jetzt Goetheplatz 11

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren

SEIT 1768

Eigene Reparaturwerkstatt.

BG Freitag, 6. Januar, 19,30 Uhr, im Haus der Allianz, Taunusanlage 20, Erdgeschoß: *Vortrag* Werner *Kohn* „Winterbergsteigen und Alpiner Schilauf". — Anschließend Besprechung der Gemeinschafts-Schifahrten.

AV Sonntag, 8. Januar, *Wanderung Taunus:* Königstein, Billtal, Glashütten, Rotes Kreuz, Herrenwald, Kronberg. Marschzeit 5 Stunden.

AV Dienstag, 10. Januar: *Vortrag* Dr. Walter *Olshausen* „Berge um den Zeller See".

BG Freitag, 20. Januar, 19,30 Uhr auf der AV-Geschäftsstelle: *Jahreshauptversammlung* der Bergsteigergruppe.

BG Dezember/Januar/Februar: An Sonn- und Feiertagen bei Schisportmöglichkeiten: „Auf zum Taunus!" Treffpunkt beim Frühzug nach Kronberg oder um 13.00 Uhr in der Wirtschaft zum „Roten Kreuz".

AV Dienstag, 31. Januar: *Vortrag* Fred *Oswald,* Lichtenfels „Kaunergrat".

AV Sonntag, 12. Februar, *Wanderung Mainniederung:* Bergen, Bischofsheim, Rumpenheim, Bieber. Marschzeit 4 Stunden. (Karneval-Schlußrast)

AV Dienstag, 14. Februar: *Vortrag* August *Brust,* München; „Frühling im Steinernen Meer".

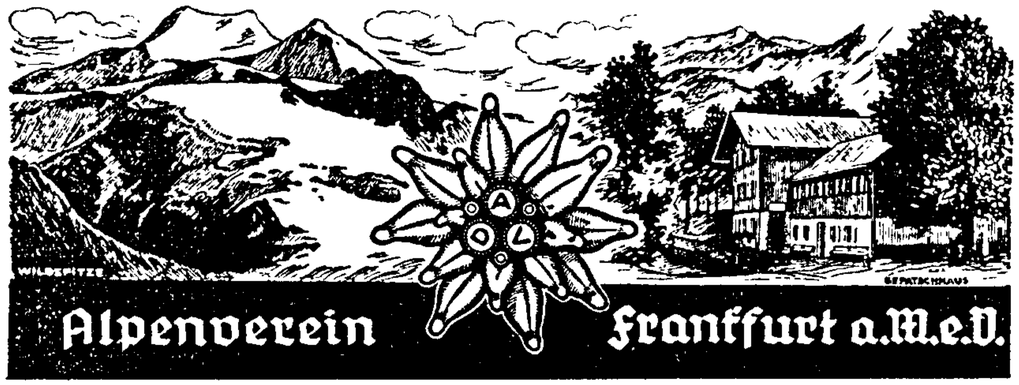
Unsere Gymnastikstunde findet jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr in der Sporthalle Klüh, Eschersheimer Landstraße 413, statt. Straßenbahnhaltestelle Hügelstraße.

Was die Welt funkt-hör mit

BLAUPUNKT

Blaupunkt

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Kaiserstraße 22, Telefon 76177
Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfennig durch die Post.
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 61. Telefon 78389.
Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Frankfurt a. M.-Süd 10, Heimatring 30 Telefon 61689
Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 43147.



Nachrichtenblatt

19. Jahrgang | Frankfurt a. M., Februar 1950 | Nr. 1

Rübezahl im Blickkaar.

Von Max M. Wirth.

Es war im österreichischen Inflationsjahr nach dem ersten Krieg, als nach einer prachtvollen Aussicht von der Wildspitze eine Familienseilschaft aus zwei Frauen und zwei Männern an einem schwülen, aber klaren Sommermorgen von der großen Sexeggerten-Moräne nach Norden zur Blickspitze (3400 m) im Kaunergrat abbog.

Der eine Mann am Seil war ein Pfar-

Taunus: Blick von der Roten Mühle nach Königstein, 11. Dezember 1949

78. Jahreshauptversammlung Dienstag, den 14. März 1950, 19.30 Uhr, im Ratskeller der Stadt Frankfurt a. M.

rer aus nördlichem Deutschland, der sich sein Inkognito durch die Eintragung als „Himmelskutscher“ oder „Seelenentlauser“ in die Hüttenbücher wahrte. Er war zum ersten Mal über 2000 m und konnte nicht begreifen, daß Felswände, die nicht ganz senkrecht sind, trotzdem nicht so ohne weiteres begehbar sind. So meinte er, als wir über den harmlosen kleinen Gletscher vor der Blickscharte schlürften, daß der von mir eingeschlagene Umweg zum Spitz doch eine Verschwendung an Zeit und Kräften sei, womit er zwar später Recht behalten sollte, was ihn aber auch um eine Lehre weiterbrachte. Auf sein Drängen ließ ich ihn sich abseilen, in der Voraussicht, daß er nur wenige Meter im Fels weiterkomme. Und so war es! Ich stand wie ein Torwächter auf dem flachen Gletscher und beobachtete mit gezücktem Rückzugsbefehl sein Beginnen. Er war kaum über die ersten Felsen, als er an der ersten Platte ausrutschte, die nahezu drei Meter abglitt, und nun eine fröhliche Abfahrt auf dem Bauch, Kopf voran, zelebrierte, bis ich das Tor verhinderte. Es stand 0 : 1 für ihn. Er war zwei Stunden schweigsam.

Als wir am Blickschartl (3200 m) über scharfkantige Felsbrocken, teils wie angeklebter Kaugummi, dem Gipfel schon sehr nahe waren, sah ich bei einem Blick rückwärts, daß säulenförmige schmutzige Schwaden aus dem Kaunertal in die blaue Luft bis zu unserer Höhe hochschossen. Das war Wettersturz in Sekundenschnelle, und trotz Gipfelnähe kommandierte ich sofort Abstieg, den wir über Blickgletscher und Blickkaar ins Gepatsch nehmen wollten. Dies war nicht ganz einfach für die Seilschaft, zumal ich als einziger mit Steigeisen bewaffnet war. In aller Eile mußte ich so etwa 150 Stufen in den Gletscher schlagen, da seitliche Großspalten kein seitliches Ausweichen gestatteten. Dann wieder hinauf und die anderen voran am Seil sichern! Eine trügerische, aber einzige Schneebrücke konnte uns den Ausweg bieten. Stark gesichert ließ ich den immer noch schweigsamen „Himmelskutscher“ auf dem Bauch hinüberrobben, was erfreulich gut gelang, so daß die Damen etwas normaler hinübergelotst werden konnten. Dann kamen bald Moräne, Schneiden und Runsen.

Als wir auf einem kleinen Köpfle Rast machten, fing es schon an, naß zu schneien und dann zu regnen. Es war höchste Zeit, aus dieser Gegend zu verschwinden, denn unheimlich rasch kam das Gewitter, und die Steine sausten uns um die Ohren. Solche Musik waren die Damen nicht gewöhnt, und da natürlich die Sicht überhaupt verschwand, standen wir irgendwo in den Alpen in einem gänzlich unbekannten, keine drei Meter weit sichtbarem Kaarboden bei nunmehr strömenden Regen, der die warme Erde dampfen ließ, so daß die Waschküche fertig war. Die vollständig eingeweichten Frauen verloren allmählich die Nerven, da natürlich 3000 m nicht so leicht und einfach in 2000 m umgewandelt werden können, und auch dort nicht immer gerade ebene Wiesen vorhanden sind. Als wir aber über Riesenblöcke schließlich Gras erreichten, war der Hauptdruck der Gefahr von ihnen genommen.

Aber wo waren wir in den überall gleich aussehenden Hängen? Der Regen ließ nach, aber der Nebel blieb. Um die Damen zu ermuntern, ließ ich einen hellen Juchzer los, der aber überraschenderweise nicht von einem Echo, sondern offenbar in einiger Entfernung von einem Menschen erwidert wurde und zwar mit: „I kimm glei!“ Ich rief nochmals, um den Standort zu peilen. Wir hörten über dem vor uns gischtenden Blickbach weitere Rufe näherkommen, bis wir schließlich plötzlich drüben im Nebel eine drei bis vier Meter große Gestalt mit Riesenhut und einem Baum als Stecken stehen sahen, so daß uns der Schrecken in die Knochen fuhr. Das mußte Rübezahl sein mit einem einen halben Meter langen Bart. Nach der Frage, woher, wohin, sprang er über den Bach und sank dabei auf die Größe eines Normalmenschen zusammen. Es war der gute Schafhirte Larcher vom Kaunerberg, dem Wetter grundsätzlich egal war, da sein vier Quadratmeter großer Steinhaufen kaum den Begriff Unterschlupf verdiente. Aber darin hauste er viele Monate.

Nach einer mit Staunen gefüllten Begrüßung erbot sich der Hirte, uns auf dem Ostweg zum Gepatsch zu führen. Völlig durchnäßt (bis auf mich mit Regenhaut und Beinröhren) fanden wir schließlich den Steig der Sektion. Da ich nun selbst nicht wußte, wie in den letzten fünf Tagen die Valuta gefallen war, gab ich dem seit zwei Monaten nicht im Tal gewesenen Hirten 5000 Kronen, etwa die Fahrt im Auto von Landeck nach Feuchten vor zehn Tagen. Da erstarrte der Hirte zu Stein und fand die Sprache nicht wieder, solange wir in Hörweite waren. Er hat sich nie irgend etwas dafür kaufen können.

Schnee-Aufnahmen
nur mit Filter und Sonnenblende
PHOTO Neithold
FRANKFURT AM MAIN, an der Hauptwache 7/8

Unsere Nikolauswanderung.

Die Nikolausfeier am 11. Dezember 1949 war mit der letzten Wanderung im ablaufenden Jahre verbunden und gestaltete sich zu einem harmonischen Familienfest.

Früh war die Wandergruppe mit dem Zug nach Eppstein hinausgefahren, um von dort durch die Hänge des Vordertaunus nach Schwalbach zu marschieren. Viereinhalb Stunden dauerte der Marsch. Der Wettergott war gut gelaunt und ließ nach Wochen trüber und regnerischer Novembertage seine liebe Sonne in mildem Schein am Himmel ihren Bogen ziehen. Das Fischbachtal malte sich zum Teil noch im letzten Rest des bunten Herbstschmuckes, der Hornauer Wald nahm sich mit den am Morgen noch festen Wegen freundlich aus, und gelegentliche Ausblicke auf Ort und Burg Königstein zauberten uns immer wieder ein Bild der Lieblichkeit von dieser Perle unserer Heimat vor Augen.

Nach einer Rast beim Rothenbächer in Schneidhain ging's am Nachmittag entlang dem Liederbach, über Rote Mühle, Soden dem Tagesziel zu. Allmählich war der Boden aufgeweicht. Mancher Schollen

SYSTEM MÖLLER-WEIß CONTACTA
Das unsichtbare Augenglas
Eine feine, unzerbrechliche Contactschale, die jeden Sehfehler exakt korrigiert, nie beschlägt und gegen Verletzungen schützt, sitzt bequem unter den Augenlidern. Bestens geeignet für Sport, Ski, Wanderungen, Schwimmen, Beruf u. Gesellschaft.
Prospekt und Auskunft durch
SPEZIALINSTITUT FÜR UNSICHTBARE AUGENGLÄSER
ERWIN BORDT, FRANKFURT/M., Mittelweg 8 · Tel. 54360

SPORT-PRÖSTLER FRANKFURT-M.
Sport-Pröstler
Ungetrübte Winterfreuden mit sportgerechter Ausrüstung vom Fachgeschäft
Alle Reparaturen in eigener Werkstatt
Frankfurt am Main, Große Eschenheimer Straße 17 · Telefon 34024

klebte an den Schuhen. Aber das konnte den Schritt nicht verlangsamen, denn der Nikolaus spukte schon in den Gemütern, und die „Mutter Krauss", jene weit und breit bekannte Gaststätte, übte ihre unwiderstehliche Anziehungskraft aus. In allem, was das Haus bietet, wahrte es auch diesmal wieder seinen guten alten Ruf. Nachzügler fanden in größerer Zahl sich ein.

Eine gute, zünftige Kapelle, geleitet von unserem Bergsteigergruppe-Mitglied Heinz Birnbaum, und ein kurzes wohldurchdachtes Programm sorgten für Unterhaltung. Mit Begeisterung hörten wir Darbietungen einer Singschar, bestehend aus der Familie Dornheim, Frau Pfeifer, Else Schrimpf, Hilde Groß, Anni Huck und Füller. Aus reiner Gebefreudigkeit und froher Mitteilsamkeit hatten sie sich zu einer Gruppe zusammengefunden und erfreuten uns mit musikalischen Vorträgen (Klavier und Geigen) und Liedern, ebenso wie mit heiteren Gesangsparodien. Spontan antwortete der Vorsitzende Max M. Wirth mit einem dreifachen Bergheil und sprach von einem frischen Lebensquell im Vereinsleben, der sich hier aufgetan habe. Und das alles in echter Demokratie, ohne Lenkung oder Aufforderung von oben!

Als Abschluß des Wanderjahres folgte die Ehrung der Treuen und Unentwegten, die alle zwölf Wanderungen mitgemacht haben; sie erhielten als Geschenk je einen farbigen hübschen Bergkalender. Auch Teilnehmer mit zehn und elf Wanderungen sollten nicht leer ausgehen. Aber für das Minus mußten sie sich zum Ausgleich einem Berg- und Talspiel unterziehen. Das war nach der heiteren Art von „Heiß und Kalt" im Rundfunk aufgezogen. Alois Burin fungierte darin als Quizmaster und verstand seine Sache so gut, daß auch ein Joachim Kulenkampff vom Frankfurter Sender es nicht besser hätte machen können.

Mittlerweile hatte sich draußen längst die Nacht auf Feld und Flur niedergesenkt. Da ging eine Tür, und der Nikolaus, begleitet von Knecht Ruprecht und einem Knappen, traten in den Saal. Es war ein großer Nikolaus, er trug einen grünen Mantel mit weißen Tupfen. Er schwang auch die Rute, aber wir bekamen kein Grausen, denn niedliche kleine Engelein in seinem weiteren Gefolge verliehen seiner Erscheinung gleich eine versöhnende Milde. Der Nikolaus wußte über die großen und kleinen Schwächen der Teilnehmer auffallend gut Bescheid. Zuerst ließ er den Wanderführer Ernst Söhnel herbeizitieren. Doch der Nikolaus war gerecht und hielt sich nur an die große Linie. Er wußte, was es heißt, zwölf Wanderungen zu planen und erfolgreich durchzuführen, welche Mühe und Arbeit dahinterstecken. Darum würdigte er auch die Verdienste des Wanderführers und rief ihm zu: „Die Freude, die du anderen gibst, die kehrt ins eigene Herz zurück!'" diese Worte, schlicht und rührend zugleich, waren eine überzeugende Anerkennung für den Wanderführer. Dann scharte der Nikolaus die Kinder der Vereinsmitglieder um sich und zeigte jedem der Kleinen das besondere Sündenregister auf. Aber in verzeihender Liebe hatte er wieder für jedes Kind eine kleine Gabe und ein beglückendes Wort. Und für die Großen im Saal lag in seinem Krabbelsack auch noch vieles zur Freude bereit.

Wer so sprechen konnte wie dieser Nikolaus zu uns, der muß im Grunde seines Herzens ein gütiger Mensch und ein liebevoller Vater sein. Wer, liebe Wanderfreunde, mag dieser Nikolaus wohl gewesen sein?

Noch eine Weile war er unter uns. Mit Genugtuung genossen wir gemeinsam die Stunden, und fröhlich bewegten sich Jung und Alt beim Tanz. Eine amerikanische Versteigerung, die hier noch eingeschaltet wurde, brachte der Wanderkasse einen kleinen Fond und dem glücklichen Gewinner eine lederne Damentasche. Die Zeit zur Abfahrt nahte, der Nikolaus entschwand, ein schönes Märchen ging zu Ende, und es war doch so schön.

Dr. Adolf Simon.

Der Nikolaus und die Kinder, bei Mutter Krauß in Schwalbach

(Alle drei Zeichnungen sind von Hugo Dornheim.)

Elegante Damen- und Herrenschuhe

Schuh-Kiefer

Frankfurt am Main
Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a
(Nächst Hauptbahnhof)

Foto KOCH

Ihr Fachgeschäft für Foto - Kino Projektion

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26
(neben der Hessischen Bank)

In der Musterstein-Südwand.

Von Fritz Krämer.

(Fortsetzung und Schluß)

Ruhig und sachlich sprechen wir die Seillangen durch. Ich hänge die von Schorch mitgebrachten Karabiner um und gehe weiter. Etwa 10 m muß ich hinauf, dann bin ich unter Dach, und der Karabiner schnappt ein. Der Ringhaken, der hier steckt, hat schon manchen Sturz ausgehalten. Man sieht es ihm an. Im Seilzug hangend, beuge ich mich weit nach links. Ein Untergriff folgt Die Füße finden dicht unter der rechten Hand einen kleinen Halt. Vorsichtig, Zentimeter für Zentimeter schiebe ich mich nach links hinaus. Ein vorsichtiger Griff um die Ecke, und ich habe den zweiten Haken in der Hand. Er wird eingehängt, und, wieder auf Zug, gehe ich die Strecke zurück, um den letzten Haken unter dem Dach wieder auszuhängen. Dies muß sein, denn sonst würde der Seilzug zu stark werden. Ich muß ja noch zwei weitere Überhänge und ein haariges Wandstück überwinden, bis ich zum nächsten Stand komme. Die Seile wechselnd einhängend, geht es weiter

Es ist schon ein tolles Stück. Eine kurze Pause, dann heißt es: Nachkommen! Die nachsten 40 m bringen uns wieder in die Verschneidung zurück. Sie ist inzwischen plattig und fast senkrecht geworden. An winzigen Griffen hängend, ziehe ich mich hoher. Nur zwei Haken kann ich einhängen. Die Verschneidung wird hier so geschlossen, daß man kaum einen Haken anbringen könnte. Fast 20 m muß ich noch ausgehen, bis ich, nach links hinaus spreizend, einen Bombenstand finde. Es ist der erste vernunftige seit langer Zeit. Als Schorch nachkommt, sagt er nur: „Das hätte vielleicht einen Flug gegeben!"

Mit dem ersten vernünftigen Sicherungsplatz sind auch die Schwierigkeiten des Geländes zu Ende. Wir legen das Seil ab und warten auf die Kameraden. Dann geht es seilfrei in zügiger Genußkletterei in leichterem 4er Gelände noch 40 m aufwärts.

Nach weiteren 40 m über Schrofen reichen wir uns am Gipfel die Hände. Es war eine wunderschöne Tur. Herrlicher Fels, eine ideale Route und dazu noch ein Prachtwetter! Bergsteiger, was willst Du mehr?!

Was unsere Vorträge brachten.

„Der geologische Aufbau der Westalpen."

Dieser wissenschaftlich ausgerichtete Vortrag am Ende des Jahres 1949 bereicherte unsere Bergkenntnisse um ein Wesentliches. Obwohl die Ausführungen die Schweizer Bergwelt behandelten, stellten sie doch Ergebnisse dar, die fur die gesamten Alpen zutreffend sind. Denn immer bei unseren Berg- und Wandertagen drängen sich Fragen auf, die auf eine Antwort warten. Seien es eine Gipfelstunde, eine Gletschertur oder eine Wanderung über blumenreiche Liashänge, stets ruht das Geheimnis des Werdens darüber, und diesen Zauber spürte man auch bei den Ausführungen von Professor Solle vom Geologischen Institut der Universität Frankfurt.

Ausgehend von der Einfachheit der Überschiebungen in den Mittelgebirgen wie Taunus, Rheinisches Schiefergebirge, folgten nun Profile und Aufnahmen aus den Schweizer Westalpen, die einen ungefähren Querschnitt „Vierwaldstätter See — Lugano" zeigten. Wie entstanden überhaupt die Alpen? Wahrend eines einheitlichen Zusammenschubes der Erdrinde, dem Bewegungsvorläufer vorausgegangen waren, in Richtung von Süden nach Norden, bewegten sich alterstarrte Urgesteine verschiedenster Erdzeiten in weichplastischen Formen. An Gesteinsbeobachtungen konnte man eine ungefähre Schubweite bis siebzig Kilometer feststellen. Dadurch erklärt sich, warum Trias und Jura, als ältere Gesteinsmassen, in mannigfachen Gipfel- und Gratformen uber den jüngeren Flysch- und Kreidedecken gelagert sind. Das bedeutet weiter, daß ganze Gebirgsteile in andere Lagen versetzt und auf jüngeren Gesteinen liegen, ohne daß eine Wurzel direkt nach der Tiefe wäre.

Ein grandioses Beispiel erdgeschichtlicher Veränderung ist das Matterhorn. Es steht als kleiner Deckenrest auf jüngerem Flysch und Kreide und zeigt so im Wunder seiner Gestalt die Allgewalt und Urmacht, die alles schuf. Abwitterung und Erosion haben Jahrtausende lange Arbeit geleistet und der Bergwelt ihr jetziges Gepräge gegeben. Wie enorm der Verwitterungsabtrag der Alpen ist, erklärt die Tatsache, daß manche Gebirgsstocke hundert oder tausend Meter, andere sogar einige tausend Meter, ja bis dreißig Kilometer abgetragen wurden.

Kannte man früher nur die Theorie des Faltenbaues, so spricht man heute nur noch vom Deckenbau der Alpen schlechthin (Helvetische Decke, Penninische Decke).

Einige Aufnahmen zeigten an gutgewählten Beispielen, wie Großer Aletschgletscher, Finsteraarhorn, Jungfrau, Montblanc u. a., die geologischen Veränderungen in pakkendster Weise. Besonders interessant das Profil, welches die Achse des Simplon-Tunnels zeigte. Es veranschaulichte eindrucksvoll die alpine Tektonik, denn bei diesem Projekt wurden verschiedene Gesteinsdecken auf einer Länge von 25 Kilometer genauestens erforscht.

Reicher Beifall belohnte die interessanten Ausführungen, die uns wieder neue Erkenntnisse gaben zwischen der Ewigkeit der Vergangenheit und der Ewigkeit der Zukunft. Josef Pfeifer.

„Berge um den Zeller See!"

Am 10. Januar führte uns Dr. Walter Olshausen, ein Meister der Photographie, in die Bergwelt um Zell am See. Nicht als extremer Kletterer, aber als Genießer der Berge, zeigte er uns in seinen ausgezeichneten Farbbildern, welche Schönheit gerade diese Gegend, die zwischen den Nördlichen Kalkalpen und dem Zentralmassiv der Alpen eingebettet liegt, dem offenbaren kann, der zu schauen versteht.

Zunächst sahen wir eine ganze Reihe von Bildern, die alle an den Ufern des nicht allzu großen Sees aufgenommen waren und ihn in allen Stimmungen, bei schönem Wetter, bei Gewitter, mit aufsteigendem Morgennebel und im Abendlicht, meist mit den großartigen Bergkulissen im Hintergrund, zeigten.

Nicht zu vergessen sind die kleinen Motive, die am Wege sich finden, der Dackel, der einen Schwan anbellt, und den man förmlich bellen hört, ein paar Phloxblumen in einem halb verwilderten Garten und das Boot, das durch ein eigenartig gekrümmtes Ruderblatt angetrieben wird.

Dann begleiteten wir Dr. Olshausen auf seinen Spaziergangen zunächst auf Hängen, die westlich und ostlich von den Seeufern unmittelbar emporsteigen. Welche Fülle von neuen Motiven fur den Photographen findet sich hier, ungeahnte Ausblicke auf den See, der bald wie smaragdgrüne Seide schimmert, bald dunkle und drohende Gewitterwolken spiegelt. Unvergeßlich bleibt wohl jedem das Bauernhaus, das der Redner mit Recht als Malerwinkel bezeichnete. Herrlich die roten Nelken mit ihrem blaugrün gefiederten Laub am braunen Giebel des Hauses. Aber auch die wunderbaren Blumen am Wege werden nicht übersehen. Wir glauben gern, daß die Aufnahme des Falters auf der Bergdistel einige Geduld erforderte.

(Fortsetzung folgt)

Klöckner Kohlenhandel G. m. b. H.

Brennstoffe aller Art

Frankfurt am Main · Weißfrauenstraße 12 · Telefon 91073 u. 92283

Schäfer & Stier

Frankfurt am Main

Düsseldorferstraße 26 (früher Hohenzollernstraße)

Telefon 341 34

Wäsche · Trikotagen · Strümpfe

Kurz- und Modewaren

1925 «25» 1950

Jahre

Was im Büro gebraucht wird:

Papier Kraemer

gegr. 1859

Liebfrauenstr. 1-3

Telefon 92604

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Jahreshauptversammlung.

Hiermit laden wir unsere Mitglieder zur 78. Jahreshauptversammlung am *Dienstag, dem 14. März, um 19,30 Uhr, im Ratskeller* ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Die *Tagesordnung* ist folgende:

1. Jahresberichte.
2. Kassenbericht.
3. Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Vorstandes und des Kassenführers.
4. Voranschlag für 1950.
5. Anträge.
6. Ehrung der Jubilare.
7. Verschiedenes.

Anträge von Mitgliedern müssen bis 1. März in die Hände des Vorstandes gelangt sein.

Jahresbeitrag 1950.

Die mit Beginn des neuen Geschäftsjahres am 1. Januar fälligen Beiträge sind unverändert. Dazu kommt noch in diesem Jahr eine kleine *Umlage von siebzig Pfennig* „zur Erhaltung und Instandsetzung unserer Hütten", wie wir bereits im letzten „Nachrichtenblatt" veröffentlicht haben. Diese Umlage müssen wir *von allen Mitgliedern, also auch von den Ehefrauen,* erheben, und wir bitten daher, um unserer Geschäftsstelle Arbeit und Kosten zu ersparen, um Überweisung von

DM 12,70 für A-Mitglieder,
DM 6,70 für B-Mitglieder,
DM 3,70 für Ehefrauen

auf unser Postscheckkonto Frankfurt (Main) 548 15.

Rückständige, bereits mehrfach angemahnte Beiträge werden, wie schon mitgeteilt, demnächst eingezogen.

Warum kein Alpenfest?

Am 7. Januar wäre unser Alpenfest wieder fällig gewesen. Wir haben viele Hunderte telephonischer und persönlicher Anfragen von Mitgliedern dahingehend beantworten müssen, daß der Alpenverein kein Alpenfest in Frankfurt veranstalten könne, solange die unsoziale, kulturfeindliche, undemokratische, gegen die Jugend gerichtete (usw.) Vergnügungssteuer nicht auf einen erträglichen Satz herabgemindert sei.

Der von uns in die Öffentlichkeit hinausgetragene Protest gegen die Vergnügungssteuer ist von den Tageszeitungen, dem Rundfunk und allen Leidträgern aufgegriffen worden und hat eine — hoffentlich — wirkungsvolle Unterstützung durch das Öffentliche Forum gefunden, das am Donnerstag, dem 19. Januar, im Palmengarten sehr impulsiv über diese den Wiederaufbau hemmende und sabotierende Steuer diskutierte.

Wir hoffen, daß die in einem Schreiben der Vergnügungssteuerstelle an uns in Aussicht gestellte Neubearbeitung dieser Steuer uns die Möglichkeit gibt, nach der Zwangsunterbrechung im nächsten Jahr am ersten Januarsamstag das Alpenfest wieder im bewährten Rahmen in Frankfurt abzuhalten.

Aus unserem Mitgliederkreis.

Dr. med. Adelheid Schumann, geb. Thies, und Dr. med. Heinrich Schumann in Dornreichenbach bei Wurzen teilten uns die Geburt ihrer Tochter Barbara Cornelia mit.

Am Jahreswechsel wechselte Fräulein Liselotte Tonn, Tochter des früheren Kassenwartes Rudolf Tonn und seiner Gattin Else, ihren Namen durch Heirat mit Manfred Massinger.

Diplom-Ingenieur Otto Hoffmann ist am 15. Dezember gestorben und in Hamburg beigesetzt worden.

Das unserer Sektion seit 1900 angehörende Mitglied Georg Zink, Jahnstraße 19, ist, wie wir nachholen, anfangs 1949 gestorben. Zink war also volle 49 Jahre treues Mitglied und hätte jetzt mit dem Goldenen Edelweiß ausgezeichnet werden können.

Neue Telephonnummer.

Unsere Geschäftsstelle ist seit Samstag, dem 21. Januar, dem Vermittlungsamt 9 angeschlossen, unsere Telephonnummer ist jetzt 9 21 77.

Aus der Bergsteigergruppe.

Zur Abwechslung wurde am 4. Dezember eine Wanderung unternommen und zwar: Hohemark — Goldgrubenfelsen — (Unentwegte benutzten hier die Frühstückspause zum Klettern) — Stannheimer Mühle — (Mittagsrast) — Sandplacken — Hohemark, die trotz dem zweifelhaften Wetter einen gemütlichen Verlauf nahm.

Am 9. Dezember fand im Haus der Allianz, Taunusanlage 20, ein Lichtbilder-Vortragsabend statt. Es sprachen Jean *Sturm*, Mainz über Schituren im Ortlergebiet und Dr. Ernst *Senner* über Allgäu-Schifahrten zu ihren bestens gelungenen Aufnahmen. Beide fanden reichen Beifall. Anschließend war Besprechung der Gemeinschafts-Schifahrten.

Der 23. Dezember führte uns in vorweihnachtlicher Stimmung in der Wirtschaft Schmidt, Kirchnerstraße, zusammen.

Georg *Blitz*, Darmstadt, hielt uns am 6. Januar (an Stelle des verhinderten Mitgliedes Werner Kohn) im Haus der Allianz einen interessanten und belehrenden Vortrag mit sehr schönen Farbdias über Kletterturen im Wettersteingebiet, der mit saftigem Humor gewürzt war und einen vorbildlichen Bergsteiger scharfer Richtung verriet. Rauschender Beifall!

Am 20. Januar fand auf der Geschäftsstelle die *Jahres-Hauptversammlung* der B. G. mit 73 Teilnehmern statt, die einen lebhaften Verlauf nahm. Der Leiter der B. G. erstattete den umfangreichen Jahresbericht, der wohl ein äußerst arbeits- und erfolgreiches Jahr 1949 widerspiegelte. Karl *Reis* wurde als Leiter der B. G. wiedergewählt.

Unsere *Lichtbilder-Vorträge* (ab März!) finden voraussichtlich wieder im Amerikahaus statt, das z. Zt. noch renoviert wird. Sollte dies wider Erwarten noch nicht möglich sein, werden wir wieder ins Haus der Allianz, beziehungsweise notfalls auf die A. V.-Geschäftsstelle gehen.

Die geplanten *Schifahrten* (Walsertal, Balderschwang und Kemptener Schihütte) sind jetzt besetzt; evtl. sind jedoch durch Rücktritte noch Ausnahmen möglich. Besprechung hierüber am 3. Februar 19.30 Uhr auf der Geschäftsstelle. Der Plan „Kölner Haus und Sektionsgebiet" mußte wegen Devisenschwierigkeiten, die immer noch bestehen, aufgegeben werden.

Um Einsendung der restlichen *Turenberichte* für 1948 und 1949 wird gebeten.

Für das Alpenvereinsheim.

Von einer uns wohlwollenden Seite haben wir einen Baustein von hundert Mark erhalten. Ein anderer Freund, der Sektion hat uns zweihundert Mark als Baustein gegeben. Beiden Spendern sagen wir unseren herzlichsten Dank.

KLEPPER
Mäntel
unentbehrlich für den Berg- und Wandersport
Klepper-Filiale Frankfurt am Main
OTTO SELLE
jetzt Moselstraße 28 · Telefon 33401

Das Fachgeschäft
für Trachtenbekleidung
und Details ist
DIE
TRACHTENSTUBE
Börsenstraße 2-4

Aus der Schuhplattlergruppe.

Der 12. Dezember (ein Tag, wie er meistens nach einem Sonntag ist, man muß sich erst wieder an die Arbeit der Woche gewöhnen), war von besonderer Bedeutung für die Schuhplattlergruppe. Diese traf sich nämlich an diesem Tag zum Üben in der Gaststätte „Zum Geierhorst" auf der Eckenheimer Landstraße. Der Horst ist aber nicht so hoch, daß wir Alpinisten und Schuhplattler ihn nicht erreichen könnten. So fanden sich denn gegen 20 Uhr die Dirndln und Buam zusammen. Mancher schwärmte noch von der schönen Nikolausfeier der Wanderabteilung in Schwalbach.

Es wurde an diesem Abend fleißig geübt. Altes und Neues wurden aufgefrischt oder gelernt. Plötzlich kam der Wirt mit einem großen Tablett, angefüllt mit einer Menge kleiner Gefäße. Was hatte das zu bedeuten? Der Wirt teilte aus, und gleich forderte unser Freund Seppl auf, einen kräftigen Schluck zu tun. Was gab es aber da für Gesichter! Der alte Filou hatte den Buam Wasser und den Dirndln Schnaps servieren lassen. Trotz dem Wasser kam aber eine prima Stimmung auf. Soloplattler wurden gezeigt. Selbst unser Fritz machte ganz in Modern. Es wird wohl wenige Menschen geben, die schon einmal einen geplattelten „Samba" gesehen haben. Adolfs Ziehkommode stand an diesem Abend nicht mehr still. Plattler auf Plattler, Schustertanz, Schnittertanz, Polka, Dreher und Walzer nahmen an diesem Abend kein Ende mehr. Der Uhrzeiger hatte schon lange die 12 verlassen, als das kleine Fest sein Ende nahm.

Wie wäre es, wenn wir demnächst mit den anderen Gruppen einmal ein gemeinsames Fest steigen ließen?

Unsere nächsten Übungsabende sind am 6. und 27. Februar, sowie am 20. März. Interessenten und Gäste sind herzlich willkommen.

Kurt Zübert.

Tradition verpflichtet!

Daher bevorzugen Kenner

G.C. KESSLER & CO. SEKTKELLEREI SEIT 1826 ESSLINGEN AM
ÄLTESTE DEUTSCHE SEKTKELLEREI

Im Herzen der Stadt zu haben bei:
Rollenhagen, Goetheſtraße
Schulmeyer, Kalbächergaſſe
Schreiber, Am Opernplatz
Ebel, Kaiſerſtraße
Julius Steinmetz, Friedensſtraße

Generalvertreter für Groß-Frankfurt
RUDI SCHWAGER
Heimatring 30 · Telefon 61689

Alpine Literatur

Jos. Jul. Schätz „Wunder der Alpen" (F. Bruckmann Verlag KG. München, Preis DM 14.—). Dieses alpine Werk ist nicht nur in seinem Format groß, sondern auch inhaltlich. Der Herausgeber der bekannten Zeitschrift „Der Bergsteiger", Jos. Jul. Schätz, bietet im vorangestellten Text neben kurzen, die Gewalt der Bergwelt rühmenden Zitaten von Hölderlin, Goethe, Nietzsche, Kant und Heinrich von Stein eine tiefschürfende Einführung und meisterhafte Skizzierung zu den Begriffen Urwelt der Berge als Mittler zwischen Erde und Weltenraum und Alpinismus. Die dann folgenden 91 ganzseitigen Bilder vermitteln in packender Form das Wunder der Alpen, wie es ein „mit Andacht und Ehrfurcht gegenüber der großartigen Offenbarung der Schöpfung" erfüllter Bergfreund empfindet. Auch in seiner technischen Ausführung ist das Buch eine Meisterleistung. fp.

„Der Bergkamerad", Wochenschrift für Bergsteiger, Schiläufer und Wanderer, erscheint seit 1. Oktober wieder im Bergverlag Rudolf Rother, München 19, Bezugspreis vierteljährlich 3.60 DM einschl. Postgeld. Bei allem bescheidenen Eindruck hinsichtlich Umfang und äußerer Erscheinung überraschen Inhalt und Bilder. Besonders wird im „Bergkamerad" die Bergsteigerjugend berücksichtigt durch die Möglichkeit der eigenen Mitarbeit, wofür als Gegenleistung schöne Bücher ausgesetzt sind.

„Der Bergsteiger", Heft 3, (F. Bruckmann Verlag München). Dieses Dezemberheft läßt durch seine Reichhaltigkeit und ausgezeichnete, vielseitige Zusammenstellung von ausgewählten Beiträgen vergessen, daß die Zeitschrift erst seit kurzer Zeit wieder erscheint.

Das bei Redaktionsschluß noch eintreffende Januarheft ist fast ausschließlich dem Schifahren und dem winterlichen Bergsteigen gewidmet. Paul Sättele steuert Erlebnisbilder „Winterliche Bergwelt" bei, Harald Uhlig schreibt über „Das Werden der Partnachklamm", Walter Flaig ist mit der „Lawinenlehre 1950" vertreten, Dr. Franz Grassler schreibt über „Eisburgen über afrikanischen Steppen", Karl Ehgartner über „Schigymnastik", Bubenzer über „Schituren in den Ammergauer Alpen". In der Reihe „Große Bergsteiger und Forscher" schreibt Walther Flaig über Eugen Guido Lammer, dessen Matterhorn-Aufsatz anschließend veröffentlicht wird. Georg Dotzler gibt eine Vorschau auf die Schimeisterschaften in Reit im Winkel. „Allerhand vom Schilaufen" mit Scherenschnitten liefert Hellmuth Bögel. Auch dieses Heft wird den Lesern und Betrachtern viel Freude machen.

„Jahrbuch (früher „Zeitschrift") des Alpenvereins, Band 74, herausgegeben vom Österreichischen Alpenverein", Schriftleitung Professor Dr. R. von Klebelsberg. Dieses hochwertige Jahrbuch in Halbleinenband mit 140 Seiten Text und 16 Seiten Tiefdruckbildern bietet eine Auslese des Besten für jeden Bergfreund, dazu das Blatt Gurgl als drittes Blatt der Ötztal-Stubai-Karte des AV 1 : 25 000. Das Buch mit Karte kann von Mitgliedern zu dem ermäßigten Preis von DM 7,50 durch unsere Geschäftsstelle bestellt werden. (Alleinauslieferung für Deutschland: F. Bruckmann Verlag, München.)

Gegr. 1894

Fische
und
Fischwaren
kaufen Sie gut bei

Schäfergasse 6 (an der Zeil) Telefon 45874
Leipziger Straße 37
Spohrstraße, Ecke Glauburgstraße
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße
Langenhainer Straße, Ecke Idsteiner Straße
in Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

Mitteilungen des Alpenvereins, Heft 12. (Alpiner Verlag Fritz Schmitt, München 27). Die Dezembernummer bringt einen gut informierenden Aufsatz von Max Winkler über den „Turenschilauf von heute", sowie einen interessanten Beitrag von Heini Sedlmayr „Wiedersehen mit der Matterhorn". Der übrige Inhalt ist sehr vielseitig.

Verzeichnis der alpinen Stützpunkte in den Berchtesgadener Alpen, herausgebracht vom Alpenverein Berchtesgaden (Preis 1,40 DM). Dieses auf den neuesten Stand gebrachte Taschenbüchlein, bearbeitet von Hellmut Schöner, ist reich illustriert und bietet dem Hüttenbesucher schon vorher zuverlässige Angaben über Turenstützpunkte. Der Inhalt befaßt sich mit Untersberg, Reiteralpe, Watzmann und Hochkalter, Steinernes Meer, Göllstock und Hagengebirge, Hochkönig sowie den Bergen um Reichenhall.

Veranstaltungen des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV = Alpenverein, *BG* = Bergsteigergruppe, *JG* = Jugendgruppe, *SG* = Schuhplattlergruppe
Die *AV*-Vorträge finden jeweils an Dienstagen um 1930 Uhr im Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt.

BG Januar/Februar: An Sonn- und Feiertagen bei Schisportmöglichkeiten:
„Auf zum Taunus!" Treffpunkt beim Frühzug nach Kronberg oder um 13.00 Uhr in der Wirtschaft zum „Roten Kreuz".

BG Freitag, 3. Februar 19,30 Uhr Geschäftsstelle:
Letzte *Besprechung* der *Gemeinschafts-Schifahrten* ins Walsertal, nach Balderschwang und auf die Kemptener Schihütte.

JG Mittwoch, 8. Februar, 18.00 Uhr: *Heimabend,* Geschäftsstelle.

AV Sonntag, 12. Februar. *Wanderung Mainniederung:* Bergen, Bischofsheim, Rumpenheim, Bieber. Marschzeit 4 Stunden. (Karneval-Schlußrast). Treffpunkt und Fahrkartenausgabe 8.30 bis 9.00 Uhr, Endhaltestelle Straßenbahnlinie 18, Borsig-Allee. Verbindliche Anmeldung, auch für Nachzügler, bis 9. Februar.

AV Dienstag, 14. Februar. *Vortrag* August *Brust,* München: „Frühling im Steinernen Meer".

BG Freitag, 17. Februar, 18,00 bis 20,00 Uhr: Zwangslose *Zusammenkunft* auf der Geschäftsstelle.

BG 18. Februar bis 5. März: *Gemeinschafts-Schifahrten* in die Alpen. (siehe oben!)

BAENFER, ZIGARREN Glauburgstraße 55
Ecke Eckenheimer Landstraße

Hessenberg & Co.

jetzt Goetheplatz 11

SEIT 1768

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren

Eigene Reparaturwerkstatt.

AV Dienstag, 7. März, *Vortrag* Karl *Krämer*, Frankfurt (Main): „Watzmann-Ostwand-Wintererstbegehung des Münchener Wegs".

BG Freitag, 10. März, 19,00 bis 20,00 Uhr Geschäftstelle: *Kurzberichte* über die Gemeinschafts-Schifahrten. (anschließend Wirtschaft Schmidt)

AV Sonntag, 12. März. *Wanderung Spessart:* Gelnhausen, Hufeisen, Geiselbach, Teufelsgrund, Kälberau. Marschzeit 5 Stunden.

AV Dienstag, 14. März, 19.30 Uhr: *78. Jahreshauptversammlung* im Ratskeller der Stadt Frankfurt/Main.

BG Freitag, 17. März, 19,30 Uhr (voraussichtlich wieder im Amerika-Haus): *Lichtbilder-Vortrag* W. *Bornemann* „Turen in den Schweizer Alpen".

AV Dienstag, 28. März. *Vortrag* Hermann *Einsele*, München, vom Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere: „Kreuz und quer durch unsere alpine Naturschutzgebiete".

BG Freitag, 31. März, 19,00 bis 20,00 Uhr Geschäftsstelle: *Besprechung der Osterfahrten.*

AV Sonntag, 16. April. *Wanderung Altrhein:* Goddelau, Erfelden, Forst-Haus Kühkopf, Rheinlust, Erfelden, Goddelau. Marschzeit 5 Stunden.

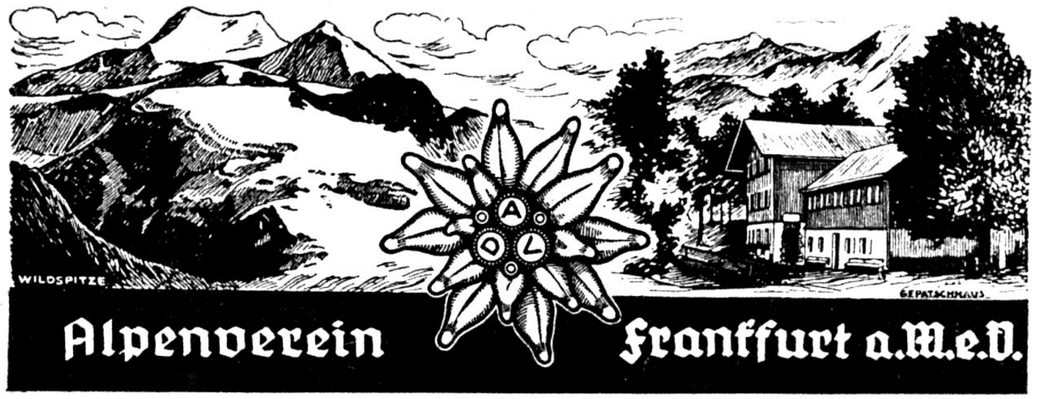
Was die Welt funkt-hör mit

BLAUPUNKT

Blaupunkt

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Kaiserstraße 22, **Telefon 9 21 77.**

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch u. Freitag 16—19 Uhr. Postscheckkonto: Frankfurt-Main 5 48 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post. Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 61. Telefon 78389. Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30. Telefon 61689. Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 91137.



Nachrichtenblatt

19. Jahrgang | Frankfurt a. M., Mai 1950 | Nr. 2

Gemeinschafts-Schifahrt 1950

Unsere Bergsteigergruppe veranstaltete vom 18. Februar bis 5. März wiederum drei Gemeinschafts-Schifahrten und zwar diesmal nach Balderschwang, Baad (Walsertal) und zur Kemptener Schihütte, am denen sich insgesamt 71 Leute beteiligten, die mit Omnibus oder Bahn ihr Ziel erreichten. Obwohl uns der Wettergott diesmal nicht so hold war wie im Vorjahre (etwas weniger Schnee und dafür mehr Sonne wären besser gewesen), so kann trotzdem von einem sehr guten Gesamtergebnis gesprochen werden. Die genannten Stützpunkte zählen zu den besten Schigebieten, die uns zurzeit zur Verfügung stehen, nachdem die geplante Fahrt nach Oesterreich wegen Devisenschwierigkeiten fallen gelassen werden mußte.

Überall wurde der Schilauf eifrig betrieben, und alle Schibeflissenen — vom Anfänger bis zum zünftigsten Tourenläufer — konnten sich nach Herzenslust austoben. Überall gab es herrliche Tourenmöglichkeiten, von denen sehr ausgiebig Gebrauch gemacht wurde. Sozusagen alle erreichbaren Gipfel erhielten Frankfurter Besuch, die einzelnen Gruppen wetteiferten direkt miteinander; jede wollte die tüchtigste sein.

Walsertal: Blick gegen Schwarzwassergebiet. (Aufnahme: Karl Reis)

Elegante Damen- und Herrenschuhe

Schuh-Kiefer

Frankfurt am Main
Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a
(Nächst Hauptbahnhof)

Es war für mich wirklich eine große Freude, dies feststellen zu können, als ich in der zweiten Urlaubshälfte von Balderschwang aus die anderen Gruppen besuchte.

Anläßlich der internationalen Schiflugwoche in Oberstdorf statteten wir teilweise der neuen Flugschanze einen Besuch ab und bewunderten die dort gezeigten sportlichen Leistungen. Ferner wurden Vorstöße „über den Zaun" (Hochalppaß) nach Hochkrumbach, Wahrt, Lech, Zürs usw. unternommen und dort bei freundlicher Aufnahme billige Verhältnisse vorgefunden. Der am meisten besuchte Berg war wohl das Riedberger Horn (nach C. I. Luther der schönste Schiberg Deuschlands), das von Balderschwang und der Kemptener Schihütte leicht erstiegen werden kann und besonders genußreiche Abfahrten bietet.

Welches das lohnendste Gebiet war, läßt sich schwer sagen, um so mehr als dies meist eine Frage des Geldbeutel ist und ich in dieser Hinsicht von allen Gruppen nur Gutes hörte. Es war erstaunlich, was in Bezug auf Verpflegung überall geboten wurde. Die Kameradschaft und ebenso die Stimmung in den einzelnen Gruppen waren vorzüglich, um so mehr, als in den ersten drei Tagen des Urlaubs noch Faschingszeit war.

In den nächsten Nachrichtenblättern werden noch Berichte der einzelnen Gruppen folgen.

Karl Reis

Unsere Winterbergfahrt 1950.

Von Karl Krämer

Am 10. März waren wir um 5 Uhr von Mittenwald abgegangen, um zur Unteren Wettersteinspitze aufzusteigen. Einem neugierigen Frager antworteten wir auf die Frage: „Wo roast's denn auße?" „Zum Grünkopf", ohne zu bedenken, daß wir ja auf dem Grenzkamm gehen wollten. Prompt kam kurz vor dem Ferchensee ein neugieriger Grenzer hinter uns her, der sehr enttäuscht wieder abziehen mußte.

Mittags um 14 Uhr, kurz unter der Unteren Wettersteinspitze, überfiel uns ein heftiges Schneegewitter. Um nicht zu frieren, fingen wir sofort das Bauen an. Große Schneeblöcke wurden zur Mauer geschichtet, und unser Maurerpolier Edi verschwor sich, das Haus auch noch zu decken. In unserem Fall also, die Schneemauer bis zum überhängenden Felsen hochzuführen. In drei Meter Höhe fing er freistehend die ihm zugeworfenen „Bausteine" und mauerte, nicht ohne sich vorher eine Höhenzulage gesichert zu haben. Gegen eine Zulage von einem Ei und einer Mark war wirklich um 18 Uhr unsere Wohnung bezugsfertig.

Unter munteren Reden und treffenden Vergleichen kamen wir mit 25 cm Neuschnee anderntags über die Untere bis kurz unter die Obere Wettersteinspitze. Als wir dort aber die Tiroler kegeln hörten, daß der Donner bei uns widerhallte, als wir dort uns etliche Seillängen bis zur Brust durch Schwimmschnee gewühlt hatten, hielten wir großen Kriegsrat. Den Rest gab uns unser Witzmeister Edi mit seiner Behauptung, wir verschandelten den ganzen Schnee mit unserer tiefen Spur und bekämen nur Schwierigkeiten mit dem Schiklub Mittenwald. Um dem zu entgehen stiegen wir in einem Rutsch dahin zurück ab. Wirklich in einem Rutsch, wenigstens die

SYSTEM MÖLLER-WELT
CONTACTA

Das unsichtbare Augenglas

Eine feine, unzerbrechliche Contactschale, die jeden Sehfehler exakt korrigiert, nie beschlägt und gegen Verletzungen schützt, sitzt bequem unter den Augenlidern. Bestens geeignet für Sport, Ski, Wanderungen, Schwimmen, Beruf u. Gesellchaft.

Prospekt und Auskunft durch
SPEZIALINSTITUT FÜR UNSICHTBARE AUGENGLÄSER
ERWIN BORDT, FRANKFURT/M., Mittelweg 8 · Tel. 54360

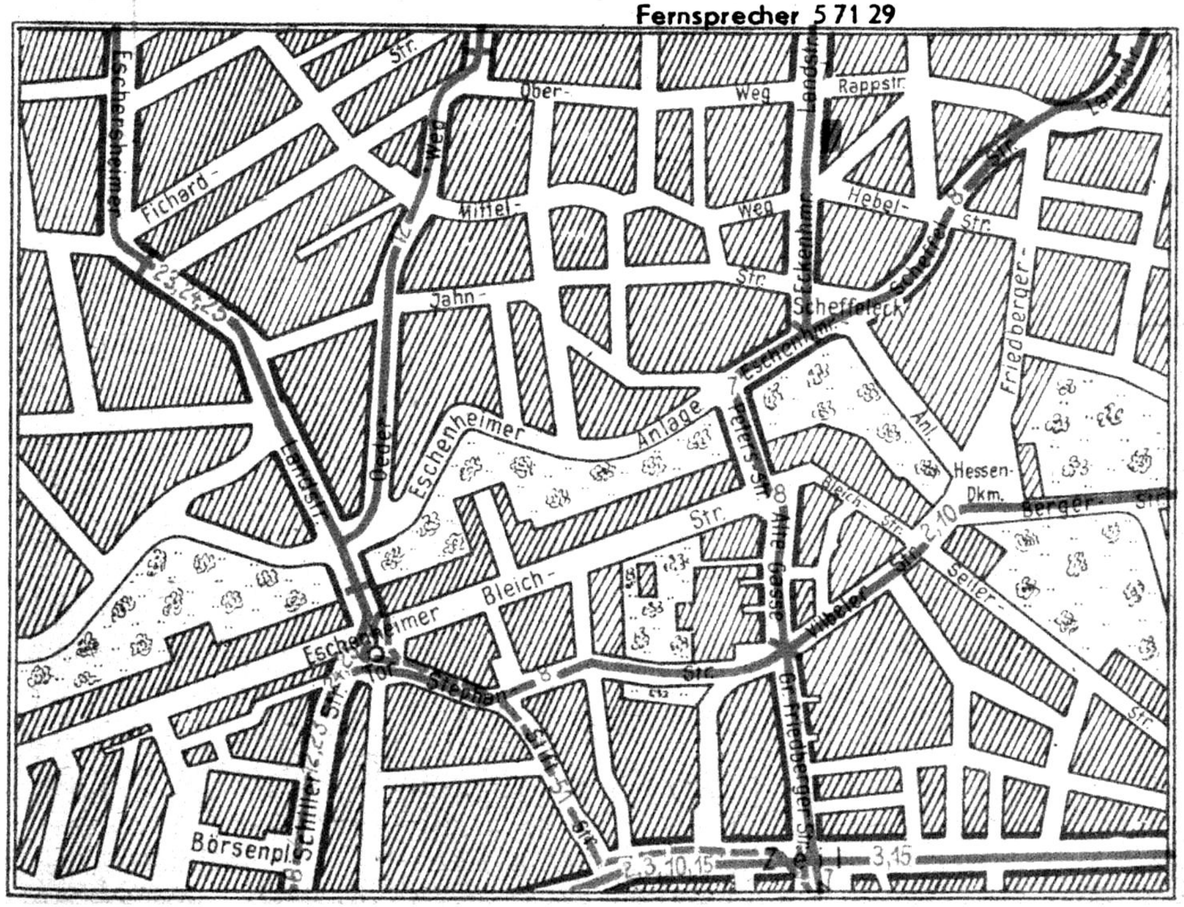
Ihr Fachberater
PUNTO
in allen

Die gute Landkarte

für Büro, Organisation, Reise, Wanderung u. Autofahrt

Richard Schwarz KG

Landkartenhandlung und Landkarten-Verlag
Frankfurt a. M., Eckenheimer Landstraße 36
(Nähe Scheffeleck)
Fernsprecher 5 71 29



Elegante Damen- und Herrenschuhe

Leistungen. Ferner wurden Vorstöße „über den Zaun" (Hochalppaß) nach Hochkrumbach, Wahrt, Lech, Zürs usw. unternommen und dort bei freundlicher Aufnahme billige Verhältnisse vorgefunden. Der am meisten besuchte Berg war wohl das Riedberger Horn (nach C. I. Luther der schönste Schiberg Deuschlands), das von Balderschwang

Als Spezial-Landkartenhandlung

unterhalten wir ein vollständiges Lager in:

Wander- und Touristenkarten
aller Gebiete (Mittelgebirge, Alpen, Österreich in den Maßstäben 1 : 25000, 1 : 50000 und 1 : 100000).

Radfahrer- und Autokarten
von Deutschland und dem Auslande der Verlage: Continental, Iro, Ravenstein, Kümmerly und Frey. Varta und Conti-Straßenatlanten in neuer Auflage.

Amtliche Kartenwerke
der Landesvermessungsämter (Meßtischblätter, Großblätter, Übersichtskarten 1 : 25000 bis 1 : 300000)

Stadtpläne
von Frankfurt und allen größeren Städten Deutschlands.

Büro- und Vertreterbezirkskarten
der deutschen Länder 1 : 300000 und Übersichtskarten aller Zonen 1 : 500000 und 1 : 1000000.
Sonderausgaben: Postleitgebiete, Wasserstraßen, Vertreterbezirke, Eisenbahnkarten.

Atlanten
Weltatlanten des Iro-Verlages, Taschenatlanten, Schulatlanten.

Anfertigung von Reklame-Landkarten
aller Art unter Benutzung eigener Originale.

Übersichtskarten von Europa, der Welt, Spezialkarten der einzelnen Länder in verschiedenen Maßstäben.

Richard Schwarz K. G. Landkartenhandlung und Landkartenverlag
Frankfurt a. M. • Eckenheimer Landstr. 36 (Nähe Scheffeleck)
Neuer Fernruf: 53869

ten wir großen Kriegsrat. Den Rest gab uns unser Witzmeister Edi mit seiner Behauptung, wir verschandelten den ganzen Schnee mit unserer tiefen Spur und bekämen nur Schwierigkeiten mit dem Schiklub Mittenwald. Um dem zu entgehen stiegen wir in einem Rutsch dahin zurück ab. Wirklich in einem „Rutsch", wenigstens die steilsten Stellen, den Verhältnissen angepaßt in der „Sitzklasse".

Am 12. März mit der Bahn bis nach Kreuzeck, dort ab 9 Uhr in Skiläuferspuren zur Alpspitze. Dabei fiel uns besonders auf, daß unter den Skiläufern eine neue Krankheit ausgebrochen zu sein scheint. Jeder Dritte hatte so ein komisches Etwas am Rücken, wo man mit „Wimmerl" bezeichnet. An der Schulter unter dem Grat stellten wir fest, daß diese „Wimmerl" die schihochtouristische Ausrüstung enthielten! Zwei bis fünf Orangen, bei ganz Vorsichtigen noch eine Tafel Schokolade! Dafür hatte aber auch die Bergwacht eine stark besetzte Hütte hoch über der Hochalm eingerichtet, das ist die andere Seite des „Wimmerls".

Um 14 Uhr auf der Alpspitze, 3-oclock-tea, um 15 Uhr weiter. Abends fingen wir erst bei voller Dunkelheit um 19.30 Uhr das Nestbauen an, das vom Polier Edi in vorbildlicher Weise um 22 Uhr mit dem Schließen des Einstiegloches beendet wurde, nachdem er bei minus 20 Grad noch den Außenverputz erledigt hatte. Am 13. März ging es bei 10 cm Neuschnee über Vollkar- und Äußere Höllentalspitze zum Unterstandshüttchen am Grat, das wir um 14.30 Uhr erreichten. Die Innentemperatur brachten wir mit Kochen und Schneeschmelzen bald von 0 auf plus 8 Grad, nur die erstmals steif gefrorenen Schuhe nahmen uns am 14. März über eine Stunde in Anspruch.

Die Fotografen klagten am Morgen dauernd über kalte Hände, dabei war es nur minus 16 Grad! Wir kamen langsam aber sicher über den tief verschneiten und stark

Ihr Fachberater

PHOTO *in allen Photo-Fragen*

Neithold

FRANKFURT AM MAIN, an der Hauptwache 7/8

verwächteten Grat, wo jeder Schritt erst vorsichtig sondiert werden mußte, über die Mittlere und Innere Höllentalspitze bis zur Höhe von 2650 m, etwa vier Stunden vor der Zugspitze. Da durch „lebhafte Winde", die unsere Seile dauernd waagerecht über dem Höllental schweben ließen, der Schnee nur noch bis 1,20 m tief lag, konnten wir keine richtige Schneehöhle bauen und mußten mit drei Mauern vorlieb nehmen. Der Wind sorgte für eine „stürmische Hauptversammlung der Sektion Wetterstein", denn er zerriß uns in der Nacht einen Mossettig-Zeltsack vollkommen. Auch den uns von Schuster-München zur Erprobung mitgegebenen ASMÜ - Perlonzeltsack beschädigte er schwer.

So fiel uns am 15. März der Abschied nicht besonders schwer. Da der Leibkoch Fritz trotz aller Mühe kein Feuer anbrachte, rannten wir ohne Frühstück bis mittags 12 Uhr, um dann bei herrlicher Fernsicht und leidlicher Windstille ein Picknick mit Wettkochen zu veranstalten. Satt und zufrieden gings dann weiter, und um 15 Uhr standen wir am Kreuz auf dem Ostgipfel der Zugspitze.

Bericht über das Geschäftsjahr 1949.

Allgemeiner Bericht

Berichterstatter: Schriftf. Fritz Peters

Die Tätigkeit der Sektionsleitung

Das mit dem Kalenderjahr zu Ende gegangene Geschäftsjahr 1949 brachte für den Vorstand und für den Ausschuß wieder eine Menge von Problemen, die einer Lösung zugeführt werden mußten. Neben neun Sitzungen des Vorstandes und vier Ausschußsitzungen, sowie einigen Zusammenkünften von Sonderausschüssen haben die vom Vertrauen der Hauptversammlung mit der Leitung des A. V. Frankfurt Beauftragten das ganze Jahr über ununterbrochen ihre Arbeitskraft ehrenamtlich zur Verfügung gestellt, um den Wiederaufbau der Sektion Frankfurt und des Gesamtvereins vorwärts zu bringen.

Dieser Wiederaufbau kann infolge der durch die äußeren Verhältnisse bedingten Schwierigkeiten natürlich noch nicht als abgeschlossen angesehen werden, aber es steht doch die Tatsache unumstritten fest, daß es im Jahre 1949 mächtig vorangegangen ist, und daß die weitere Arbeit in klar umrissener Form vor uns liegt. Das läßt uns hoffen, daß unser unbeugsamer Wille auch die letzten Schwierigkeiten noch überwinden wird.

Nach wie vor war die Arbeitseinteilung in der Sektion die von der Hauptversammlung 1946 festgelegte:

Erster Vorsitzender: Ehrenmitglied Max M. Wirth,
Stellv. Vorsitzender: Dr. Kurt Blaum,
Schriftführer: Fritz Peters,
Kassenwart: Hans Urban,
Hüttenwart: Hans Urban,
Wanderwart: Ernst Söhnel,
Bücherwart: Eugen Bahmann,
Vortragsreferent: Dr. Wilhelm Fries,
Bergsteigergruppe: Karl Reis,
Jugendgruppe: Josef Widera,
Schiabteilung: Eugen Stoll,
Schuhplattlergruppe: Kurt Zübert,
Beisitzer: Fräulein Rosel Hofmann (Vortragswesen), Kurt Zübert, (Mitarbeit in den Kassengeschäften und Zeugwart) Hermann Flach, (Jugendgruppe), Adam Bolender, Friedrich Kempf, Walter Mohs.

In der vorjährigen 77. Hauptversammlung wurden noch in den Ausschuß zugewählt Alois Burin (Mitarbeiter in der Schriftführung) und Dr. Herbert Kalies (Rechtsbeistand).

Die Lichtbilderstelle der Sektion wurde von Fedor Carius weiter betreut.

Der Ältestenausschuß trat auch 1949 nicht zusammen. Ihm gehören nach wie vor an die Herren Fritz Ferrari, Albrecht Feckinghaus, Kurt Weißgerber, Ernst Wilke und Eugen Bahmann.

Rechnungsprüfer waren die Herren Fritz Dickhaut und Dr. Fritz Mertens.

Der Bau- und Finanzausschuß für das Alpenvereinsheim im Taunus hatte drei Sitzungen anberaumt, an denen neben Vorstandsmitgliedern folgende Herren teilnahmen: Paul Gentsch, Ernst Söhnel, Karl Reis, Dr. Herbert Kalies, Ludwig Mühl, Bauunternehmer Werner, Dr. Wilhelm Fries, Eugen Stoll, Architekt Schulz. Da die zur Verfügung stehenden Mittel augenblicklich den Beginn des Baues noch nicht gestatten, wurde beschlossen, mit einer Bausparkasse in Verbindung zu treten, um eventuell auf diese Weise in absehbarer Zeit das Projekt verwirklichen zu können. Auch ist eine Anzahl von Möglichkeiten besprochen worden, um wenigstens für unsere Jugend ein behelfsmäßiges Unterkommen zu schaffen. Jedenfalls hat sich bei den ausgedehnten Besprechungen ergeben, daß unter den heutigen Verhältnissen das Alpenvereinsheim im Taunus nur dann Wirklichkeit werden kann, wenn von Seiten aller Mitglieder eine tatkräftigere Förderung des Bauprojektes einsetzt. Der Alpenverein Frankfurt richtet daher auch heute die Bitte an die Mitglieder, nach Kräften und in verstärktem Maß mitzuhelfen, damit das AV-Heim im Taunus bald errichtet werden kann.

Über die Arbeit und die Geschehnisse im Alpenverein Frankfurt werden die Mitglieder durch das „Nachrichtenblatt" ständig auf dem laufenden gehalten. Das „Nachrichtenblatt" ist bis Ende 1949 neunmal erschienen, Es erfreut sich über unseren Mitgliederkreis hinaus, auch bei anderen Sektionen und bei einigen Interessenten am Ausland zunehmender Beliebtheit. DenMitgliedern, die an der Ausgestaltung des „Nachrichtenblattes" durch Beiträge mitgeholfen haben, sei hiermit bestens gedankt.

Im Januar 1949 fand erstmals wieder in größerem Rahmen ein Alpenfest in den Römerhallen und im Ratskeller der Stadt Frankfurt statt. Sein finanzielles Ergebnis entsprach nicht unseren Erwartungen, da die städtische Vergnügungsteuer den dritten Teil der Bruttoeinnahmen wegnahm, und auch die übrigen Spesen unverhältnismäßig hoch waren. Wir haben der Steuerstelle schriftlich den Kampf angesagt und fanden dabei Unterstützung durch Presse, Rundfunk und Öffentliches Forum.

Der Kampf geht so lange weiter, bis die Steuer tragbar gestaltet ist. Von der Behörde wurde kürzlich in einem Schreiben an uns in Aussicht gestellt, daß im nächsten Etatjahr eine Ermäßigung geplant sei.

Das achtzigjährige Bestehen der Sektion Frankfurt wurde durch ein Jubiläumsfest am 1. Oktober im Kurhaus Bad Vilbel und durch eine Akademische Feier in der Universitätsaula angemessen gefeiert. Den Höhepunkt bildete die von Begeisterung für die alpine Sache getragene Festrede von Oberbürgermeister a. D. Dr. Kurt Blaum. Auch unser erster Vorsitzender, Max M. Wirth, steuerte einleitend wertvolles historisches Material bei und stiftete der Sektion die von ihm in mehrjähriger Arbeit zusammengestellte Geschichte des Alpenvereins Frankfurt.

Mitgliederbewegung

Im Dezember 1948 betrug unser Mitgliederstand rund		2300
dazu kamen an Neuaufnahmen im Jahre 1949		148
	gleich	2448
Sterbefälle, Austritte und Streichungen beliefen sich auf		316
Daraus ergibt sich für 1949 eine Mitgliederzahl von		2132

Bei der Überprüfung unserer Kartei ergab sich, daß bis zum 20. Februar 1950 an Beiträgen für 1949 geradeaus 2000 bezahlt waren, und daß noch 150 Beiträge offen standen.

Wir sind also — dank der intensiven Arbeit unserer Geschäftsstelle — nunmehr wieder so weit, Klarheit hinsichtlich unseres tatsächlichen Mitgliederstandes zu haben. Erfreulicherweise tauchen auch ab und zu solche Mitglieder auf, die durch die Kriegswirren verschollen waren und jetzt erst wieder nach Frankfurt zurückkommen.

Vorweg dürfen wir bei dieser Gelegenheit wohl zur Kenntnis bringen, daß Neuanmeldungen im angelaufenen Geschäftsjahr 1950 über Erwarten zahlreich sind. Vom 1. Januar 1950 bis heute, also Mitte März, liegen 80 Aufnahmeanträge vor.

Unsere Toten.

Die Zahl derer, die im Jahre 1949 durch Ableben aus unseren Reihen ausgeschieden sind, ist leider eine ziemlich hohe. Zusammen mit den Mitgliedern, von deren schon früher erfolgten Tod wir erst im Laufe des Geschäftsjahres Kenntnis erhielten, sind es 34 Mitglieder.

Darunter befinden sich viele, die über 25 bis zu 51 Jahren der Sektion Frankfurt angehörten.

Unsere Totenliste ist folgende:

Dr. Heinrich Anderhub,	Wiesbaden,	gest. 1. Februar
Theodor Bär,	Niederramstadt,	„ 11. Oktober
Katharina Barth,	Kurhessenstraße 6,	„ 12. Juli
Heinrich Deibel,	Marbachweg 287,	„ Herbst
Gustel Dinges,	Königstein,	„ 12. April
Heinrich Emmerich,	Töngesgasse 36,	„ 11. Februar
Adolf Frey,	Wielandstraße 45,	„ Frühjahr
Mathilde Gerber,	Niederhöchstadt,	„ Dezember
Alfred Hippe,	Kronprinzenstraße 23,	„ 15. Dezember
Otto Hoffmann,	Massenheim,	„ 10. August
Fritz Janik,	Winterbachstraße 14,	gefallen
Paul Junior,	Wolfsgangstraße 58,	gest. 2. Juli
Heinrich Kempff,	Schützenhüttenweg 47,	
Albert Keunecke,	Heigenbrücken,	
Dr. Felix Klingemann,	Marburg,	„ 24. April
Marie Landmann,	Humboldtstraße 53,	„ 1948
Gustav Langenbach,	Hansa-Allee 21,	„ Mai
Georg Lohne,	Rotlintstraße 4, I	gefallen
Robert Möhrle,	Sprendlingen, Buchwaldstr. 38,	durch Fliegerangriff umgekommen
Erwin Murschel,	Hattsteinerstraße 12,	gestorben
Liesel Murschel,	Hattsteinerstraße 12,	gefallen
Hans Rompel,	Steinlestraße 35,	
Dr. Ernst Heinrich Ruf,	Brückenstraße 21,	gest. 22. April
Karl Ruschmann,	Kempten (Allgäu),	Durch Fliegerangriff umgekommen
M. Semmelbauer,	Darmstädter Landstraße 125,	gest. 7. Oktober
Otto Schneider,	Pestalozzistraße 14,	„ 21. November
Heinrich Schumacher,	Letzter Hasenpfad, 91	„ 1945
Pauline Stahl,	Wöllstein, Kreis Alzey,	gefallen
Otto Tobies,	Leerbachstraße 37,	gest. 27. Mai
Dr. Georg Völlkopf,	Göbenstraße 20,	„ 23. Sept.
Hugo Vogel,	Schwarzburgstraße 61,	„ 13. Januar
Willy Weber,	Friedrichstraße 52,	
Alice Wenz,	Eckenheimer Landstraße 20,	
Georg Zink,	Jahnstraße 19,	

Mitgliederbeiträge

Die Höhe der Mitgliederbeiträge blieb im Jahre 1949 wiederum unverändert. Ihr Eingang war im allgemeinen ordnungsgemäß. In einigen Fällen wurde für solche Mitglieder, die aus kriegs- und nachkriegsbedingten Verhältnissen heraus ihren Verpflichtungen nicht recht-

zeitig nachkommen konnten, vom Vorstand eine für beide Teile tragbare Überbrückung geschaffen. Dabei konnte immer wieder die große Anhänglichkeit dieser Mitglieder an den Alpenverein festgestellt werden.

*

Hinsichtlich unseres Hüttenbesitzes in Tirol ist der Nachkriegszustand unverändert. Alle vier Hütten sind bestens betreut, so daß wir in dieser Hinsicht beruhigt die Zeit abwarten können, wo endlich uns die Möglichkeit zum Besuch unserer Bergheimat wieder gegeben ist. Der „Silberstreifen am Horizont" ist bereits aufgetaucht, und alle unsere Hoffnung geht dahin, daß wir bald in der Lage sein werden, Erholung und Lebensfreude in dem uns ans Herz gewachsenen Gebiet zu finden. Als Nachfolger des langjährigen Bewirtschafters unseres Taschachhauses, Josef Rimml, ist dort Josef Fürutter als Pächter aufgezogen.

Die Mitgliedschaft unserer Sektion bei folgenden Vereinen und Verbänden besteht unverändert weiter: Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere, Verein Naturschutzpark, e. V., Deutsches Jugendherbergswerk. Die früher immer schon bestandene Mitgliedschaft unseres ersten Vorsitzenden bei der Sektion Tödi des Schweizer Alpenklubs in Glarus, ist nach einem in herzlicher Form geführten Briefwechsel wieder aufgenommen worden. Der Vorsitzende der Sektion Tödi, Herr Jacques Kläsi, wohnhaft in Schwanden im Kanton Glarus, ist Mitglied bei uns.

Unsere Geschäftsstelle

Die mächtig angewachsene Arbeitsfülle auf unserer Geschäftsstelle, dazu die Notwendigkeit, unserer Bücherei die dringend erforderlich gewordene Aufstellungsmöglichkeit zu verschaffen, ebenso den alpinen Ausrüstungsgegenständen und nicht zuletzt die Tatsache, daß vor allem die Bergsteiger- und die Jugendgruppe-Zusammenkünfte auf der Geschäftsstelle oft mehr als erträglich durch Raumenge beeinträchtigt werden, haben uns vor die Aufgabe gestellt, nach einer neuen Unterbringung der Geschäftsstelle Umschau zu halten. Durch Verhandlungen unseres Schriftführers mit den zuständigen Stellen haben wir die Aussicht, in einigen Monaten, also im Sommer, geeignete Räumlichkeiten im Gothahaus, Eschersheimer Landstraße 10, zu erhalten, sobald Radio Frankfurt das Haus freimachen kann. Wenn es dann so weit ist, dürfen wir wohl an unsere Mitglieder appellieren, uns beim Umzug und bei der Einrichtung der neuen Geschäftsstelle behilflich zu sein.

Wir sind Fräulein Anni Huck, unserer Sektretärin, die mit vorbildlicher Arbeitsfreude ihre vielseitigen Aufgaben erledigt, zu besonderem Dank verpflichtet. Eine wertvolle Unterstützung findet sie seit über einem Jahr durch die ehrenamtliche Mithilfe unseres stets bewährten Georg Seelbach. Wir danken ihm herzlich dafür. Ebenso gilt unser Dank auch Frau Else Tonn, der Gattin unseres früheren Kassenwartes, die beim Alpenfest und beim Jubiläumsfest, unermüdlich die anspruchsvolle Tätigkeit des Kartenverkaufs übernommen hat.

Wanderungen 1949

Berichterstatter: Wanderwart Ernst Söhnel.

Rund 1400 Teilnehmer waren es, die im abgelaufenen Vereinsjahr auf zwölf Wanderungen dem Alpenverein gefolgt sind. Diese große Beteiligung beweist, daß nicht zuletzt das Wandern als eine gewisse Vorstufe zum Bergsteigen dient, ganz davon abgesehen, daß hierbei die Mitglieder durch bis zu fünfzig Prozent ermäßigte Fahrten, Erholung und Entspannung vom Alltag im Kreise froher Menschen finden, die sich in der idealen Gesinnung als Bergfreunde verbunden fühlen. Die Wanderungen führten in meist nicht allgemein bekannte Gebiete des Stadtwaldes, Taunus, Vogelsberges, Spessarts und Odenwaldes.

Daß neben dem Wandern in unserer engeren Heimat auch die Geselligkeit gepflegt wurde, zeigte die wohlgelungene „Karnevalistische Schlußrast" in Dörnigheim (wo die Meister des Humors, Hans Urban, Alois Burin, Correggio und Roensch uns aufs Beste unterhielten), die „Fahrt ins Blau", die Rhein- und Sternwanderung, bei welcher die Schuhplattlergruppe wieder mit großem Erfolg auftrat, und als Abschluß des Wanderjahres 1949 die Nikolausfeier (Nikolaus, Friedrich Schäfer) bei „Mutter Krauss" in Schwalbach. Bei dieser Gelegenheit wurden die Mitglieder A. Lotz, R. Weiß, Fr. Schäfer, Fr. Bernhard, A. Alt, Herr und Frau W. Albrecht, H. Ettinghaus, H.Korthaus,, E. Söhnel, und die Damen Frl. Hofmann, Frl. Gumbarth, Frl. Kaffine, Frau M. Arp und Tochter für die Teilnahme an den zwölf Wanderungen des Jahres 1949 geehrt.

Zum Schluß des Wanderjahres 1949 darf ich wohl im Namen des Alpenvereins und aller 1400 Teilnehmer, meinen Helfern, die sich in uneigennützigerweise bei der Gestaltung der Wanderungen mir zur Verfügung stellten, danken. Es sind dies Frl. Dieterle, Frl. Huck, Frl. Hofmann, die Herren Bernhard, A. Burin, Fr. Schäfer, H. Urban, W. Albrecht, A. Alt und H. Brand.

Der Wanderplan 1949 war folgender

9. Januar, 81 Teilnehmer, Taunus: Kronberg, Falkenstein, Herrenwald, Rotes Kreuz, Oberreifenberg, Windecke, Fuchstanz, Kronberg (Marschzeit 5½ Stunden.) Führung Frl. Hofmann, H. Brand.

13. Februar, 137 Teilnehmer, Stadtwald: Oberrad, Buchrainweiher, Bieber, Mühlheim, Dörnigheim, (Marschzeit 4½ Std.) Führung Ernst Söhnel, H. Urban.

13. März, 97 Teilnehmer, Messeler Park: Erzhausen, Messel, Forsthaus Einsiedel, Schloß Kranichstein (Marschzeit 5 Std.) Führung Ernst Söhnel.

10. April, 80 Teilnehmer, Vogelsberg: Bad Nauheim, Burg Münzenberg, Butzbach, (Marschzeit 4½ Std.) Führung Ernst Söhnel, A. Burin.

8. Mai, 155 Teilnehmer, Fahrt „Ins Blaue: Mönchberg, Kloster Engelsberg, Klein-Heubach, Laudenbach, (Marschzeit 4 Std.) Führung Ernst Söhnel.

12. Juni, 76 Teilnehmer, Taunus: Idstein, Ober- und Niederauroff, Haubenthal, Wallrabenstein, Gnadenthaler Hof, Niederselters, (Marschzeit 5 Std.) Führung Ernst Söhnel und Fr. Bernhard.

10. Juli, 156 Teilnehmer, Rheintaunus: Hattenheim, Kloster Eberbach, Hallgartener Zange, Steffanshausen, Notgottes, Rüdesheim, (Marschzeit 6 Std.) Führung Ernst Söhnel, A Burin.

14. August, 91 Teilnehmer, Vogelsberg: Ortenberg, Hillersbach, Talsperre, Gederner See, Gedern, (Marschzeit 5 Std.) Führung E. Söhnel, A. Alt.

11. September, 162 Teilnehmer, Odenwald: Sternwanderung, Zwingenberg, Malchen, Felsberg, Staffeler Kreuz, Seeheim, (Marschzeit 4½ Std.) Führung E. Söhnel, Fr. Bernhard.

9. Oktober, 97 Teilnehmer, Taunus: Usingen, Eschbach, Michelbach, Bodenrod, Hausen, Butzbach, (Marschzeit 5 Std.) Führung E. Söhnel, W. Albrecht.

13. November, 76 Teilnehmer, Stadtwald: Raunheim, Mönchsbruch, Langen, (Marschzeit 5 Std.) Führung E. Söhnel, A. Alt.

11. Dezember, 184 Teilnehmer, Taunus: Eppstein, Fischbach, Schneidhain, Altenhain, Bad Soden, Schwalbach, (Marschzeit 4½ Std.) Führung E. Söhnel, Fr. Bernhard.

1392 Teilnehmer.

Die Bücherei 1949.

Berichterstatter: Sachwalter Eugen Bahmann.

Wie in vergangenen Jahren, so war auch 1949 der Zuspruch zur Bücherei lebhafter geworden. Zumal durch Neuanschaffungen und durch Zuwendungen aus Mitgliederkreisen der Bestand, sowohl an Neuerscheinungen über alpine Kletterfahrten und Eisturen, als auch an Füh-

Sporthaus Schuster
MÜNCHEN 2 · ROSENSTR. 6
TELEFON 1177
Verlangen Sie bitte kostenlos den neuen Sommer-Katalog

Foto KOCH
Ihr Fachgeschäft für Foto - Kino Projektion
Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26
(neben der Hessischen Bank)

rern über leichte und schwierigere Bergturen vergrößert werden konnte.

Die Bücherei zählt z. Z. 375 Bände. Die Zahl der ausgeliehenen Bücher hat sich gegen das Vorjahr fast verdoppelt. Es wurden ausgeliehen 310 Werke.

Wir danken herzlich an dieser Stelle nochmals den Spendern für die Überlassung der Bücher. Gleichzeitig bitten wir unsere Mitglieder, durch Zuwendung überzähliger Bücher unsere Bücherei auch im laufenden Jahr zu unterstützen.

Bücherstunden sind freitags von 17½ bis 18½ Uhr. Die Ausleihung geschieht kostenlos.

Das Vortragswesen im Jahre 1949

Berichterstatter: Vortragsreferent Dr. Wilhelm Fries.

Als Vortragsreferent bearbeitete Dr. Wilhelm Fries auch im Jahre 1949 das Vortragswesen des Alpenvereins Frankfurt am Main, sowie der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Alpenvereine.

Von Januar bis April 1949 fanden folgende fünf Vorträge statt:

11. Januar, Dr Erwin Gmelin, Erling-Andechs 123 „Ötztaler Hochgebirgs-Schifahrten".

1. Februar, Jean Spindler, Röthenbach „Felswände und Lagerfeuer".

22. Februar, Frau Rektorin Sophie Schlaadt, Oberlahnstein „Farbfrohe Wanderungen im Tennengebirge", „Marmolata-Südwand".

15.März, Dr. Rickmer-Rickmers, München „Rutschbahn des Lebens".

5. April, Eduard Salisko, Farchant „Winter- und Sommerbergfahrten um Zermatt, im Wetterstein und Allgäu".

Von September bis Dezember 1949 wurden die nachstehenden fünf Vorträge gebracht:

20. September, Frau Dr. Käte Lang, Meiningen „Vom Meer zum Firn: der ewige Kreislauf des Wassers".

11. Oktober, Hanns Billmeier, München „Berge, Blumen, Tiere".

1. November, Herbert Paidar, München „Sikkim-Himalaja — Zweite Ersteigung des Siniolchu".

22. November, Dr. Richard Hechtel, Eßlingen „Alte und neue Bergfahrten in den Zillertalern und im Verwall".

13. Dezember, Prof. Dr. Gerhard Solle, „Der geologische Aufbau der Westalpen".

Einschließlich einiger Neuanschaffungen für die Vorführgeräte betrugen die Gesamtvortragskosten 1788,25 Mark.

Die Vorträge wurden auch in diesem Jahre sehr gut besucht. Da die Sitzplätze im Großen Hörsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft nicht ausreichten, wurde mit der Senckenbergischen Gesellschaft vereinbart, daß wir nach Fertigstellung des neu hergerichteten Festsaals des Museums unsere Vorträge dort bringen. So konnten die letzten beiden Vorträge des Jahres 1949 bereits im Festsaal stattfinden. Jedoch auch dieser Saal zeigt sich bei manchen Vorträgen noch als zu klein, so daß der alte Wunsch, den großen Hörsaal des Physikalischen Vereins wieder benutzen zu können, nach wie vor besteht.

Sämtliche Vorträge fanden den Beifall der Mitglieder. Die Abwicklung der Forderungen der Vortragsredner erfolgte reibungslos. Dem Alpenverein Frankfurt am Main wurde wiederum durch das Entgegenkommen eines Mitgliedes unserer Sektion ein einwandfreier Projektor zur Verfügung gestellt, ebenso wurde uns ein besseres Objektiv überlassen. Die Projektion hatten die Herren Karlheinz Berk und Siegfried Küchler freiwillig übernommen. Der neu angeschaffte Wärmeschutzfilter konnte gut verwendet werden. Durch Erwerb eines Widerstandes und einer stärkeren Projektionslampe war es möglich, auch in dem größeren Raum die Lichtbilder einwandfrei vorzuführen.

Wir werden in Zukunft die Redner bitten, die Rededauer ihrer Vorträge auf 75 Minuten zu beschränken.

Die Vortragstätigkeit in den hessischen Alpenvereinen vollzog sich, soweit diese durch den Alpenverein Frankfurt am Main betreut wurde, im allgemeinen reibungslos. Es war erfreulich, daß wir auch Sektionen außerhalb des amerikanischen Sektors bei der Veranstaltung von Vorträgen behilflich sein konnten. Folgende Vortragsreihen wurden im Laufe des Jahres 1949 durchgeführt:

1. Jean Spindler, Röthenbach „Felswände und Lagerfeuer", beteiligt: vier Sektionen, und zwar Frankfurt, Starkenburg, Mannheim, Karlsruhe.

2. Dr. Rickmer-Rickmers, München. „Rutschbahn des Lebens", beteiligt: sieben Sektionen, und zwar Frankfurt, Heidelberg, Wiesbaden, Hanau, Kassel, Marburg, Gießen.

3. Dr. Gmelin, Erling-Andechs, „Ötztaler Hochgebirgs-Schifahrten", beteiligt: neun Sektionen, und zwar Frankfurt, Gießen, Marburg, Aschaffenburg, Hanau, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Kassel.

4. Eduard Salisko, Farchant, „Winter- und Sommerbergfahrten im Zermatt, im Wetterstein und Allgäu", beteiligt: fünf Sektionen, und zwar Frankfurt, Wetzlar, Aschaffenburg, Hanau, Höchst.

5. Hanns Billmeier, München, „Berge Blumen, Tiere", beteiligt: elf Sektionen, und zwar Frankfurt, Wiesbaden, Worms, Höchst, Gießen, Wetzlar, Marburg, Kassel, Fulda, Hanau, Darmstadt.

6. Herbert Paidar, München, „Sikkim-Himalaja — Zweite Ersteigung des Siniolchu", beteiligt: elf Sektionen, und zwar Frankfurt, Wiesbaden, Höchst, Hanau, Mannheim, Neustadt, Kassel, Marburg, Fulda, Starkenburg, Aschaffenburg.

7. Dr. Richard Hechtel, Eßlingen, „Alte und neue Bergfahrten in den Zillertalern und im Verwall", beteiligt: sieben Sektionen, und zwar Frankfurt, Wetzlar, Darmstadt, Offenbach, Worms, Mannheim, Neustadt.

8. Dr. Erwin Gmelin, Erling, verschiedene Themen, beteiligt: fünf Sektionen, und zwar Kassel, Marburg, Gießen, Hanau, Starkenburg (diese Vortragsreihe fand im Anschluß an eine Vortragsreihe der LAG. Nordrhein-Westfalen statt).

Die Tätigkeit der Bergsteigergruppe.

Berichterstatter: Leiter der B. G. Karl Reis.

Der Aufschwung der Bergsteigergruppe hat sich im Jahre 1949 weiter verstärkt. Mitgliederzahl: Ende 1949: 26 Damen und 78 Herren = 104 Mitglieder (gegenüber 81 im Vorjahre). Als Leiter der Bergsteigergruppe wurde am 28. Januar, Karl Reis einstimmig wiedergewählt; desgleichen auch die Mitglieder Walter Mohs, Hans Metzger, Reinhard Sander, Werner Kohn, Erwin Scholz, Richard Feih, Fritz Nadig und Fritz Bunkenburg.

Es wurden im Laufe des Jahres folgende Veranstaltungen durchgeführt:

21. Januar: Lichtbildervortrag Dr. Olshausen über „Zeller See und Hohe Tauern".

28. Januar: Hauptversammlung der Bergsteigergruppe.

Nach kleinen Sonntags-Schifahrten im Taunus folgten vom:

4. bis 20. Februar: Drei Gemeinschafts-Schifahrten zur Kemptener Schihütte bei Fischen (Allgäu), Staufener Haus bei Oberstaufen (Allgäu) und Bleckssteinhaus bei Schliersee-Bayrischzell mit zusammen 49 Teilnehmern.

11. Februar: Vortrag Richard Feih „Ausrüstung im Hochgebirge".

4. März: Lichtbildervortrag Fedor Carius: „Fotografieren in den Bergen".

18. März: Lichtbildervortrag Erwin Hauser: „Bergfahrten im Rhätikon".

20. März: Wanderung mit Klettern Idstein, Reichenbacher Felsen, Tenne, Hausen.

1. April: Lichtbildervortrag Jakob Wiesler: „Schönheiten der Heimat" (Taunus) und „Schifahrten in den Ötztaler Alpen".

LEDERHOSEN, größte Auswahl

Trachten-Hosenträger. · Neu! Mit Reißverschlußtasche!

— TRACHTENJANKER —

SPORTHAUS BAUER FRANKFURT A. M.

Neue Mainzer Straße 25 - Telefon 92462

15. bis 18. April: (Ostern) Kletterfahrten an die Eschbacher Klippen und den Friedrichsfels sowie ins Morgenbachtal.

22. April: Gemütlicher Abend (genannt „Renommier-Abend") im Amerikahaus und in Wirtschaft Schmidt mit Lichtbildervorträgen von Dr. Sieglitz, Friedrich Gaum und Eugen Stoll über die Gemeinschafts-Schifahrten im Februar, sowie Musik, Gesang, usw.

1. Mai: Klettern am Beilstein, Zacken, Hauburgstein und Goldgrubenfelsen in zwei Gruppen.

6. Mai: Vortrag Hans Metzger: „Klettern und Seiltechnik".

20. Mai: Vortrag Josef Widera: „Unsere Kletterfelsen — geologisch gesehen."

26. Mai (Himmelfahrt): Kletterfahrt an den Hohenstein i.O.

3. Juni: Vortrag Ernst Söhnel: „Kartenlesen und Orientierung mit Bussole und Höhenmesser im Hochgebirge."

4. bis 6. Juni (Pfingsten): Kletterfahrten: a) Morgenbachtal, b) Battert bei Baden-Baden.

17. Juni: Vortrag Dr. Arndt: „Erste Hilfe bei alpinen Unfällen."

18. bis 19. Juni: Kletterfahrt an die Eschbacher Klippen mit Sonnwendfeier sowie Rundfunk-Reportage beim Klettern.

1. Juli: Lichtbildervortrag Karl Krämer über „Wintererstbegehung des Münchener Weges in der Watzmann-Ostwand."

2. bis 3. Juli: Kletterfahrt an den Rothenfels bei Münster a. Stein.

15. Juli: Lichtbildervortrag Dr. Sieglitz: „Bergturen im Kaunergrat."

17. Juli: Klettern an der Lorsbacher Wand, Waltherstein-Felsen, „Guglia" bei Schneidhain und Marienwand.

Vorgenannte Veranstaltungen und Kletterfahrten hatten größtenteils die Form eines „Bergfahrten-Kurses". dessen Höhepunkt vom 23. Juli bis 7. August eine Hochgebirgsfahrt in alle Gebiete der Berchtesgadener Alpen mit 56 Teilnehmern bildete.

21. August: Klettern an Waltersteinfelsen und Lorsbacher Wand.

26. August: Lichtbildervortrag Dr Fries: „Flora des Hochgebirges."

3. bis 4. September: Kletterfahrt mit Omnibus in den Wasgau (Südpfalz) mit Klettern am Asselstein bei Annweiler und an den Grenzfelsen bei Ludwigswinkel.

25. September: Kletterfahrten a) an Beilstein und Zacken, b) ins Morgenbachtal.

7. Oktober: „Filmabend". Kletterfilm vom Morgenbachtal und Schifilm von den Kitzbühler Alpen von Jean Sturm, Mainz, sowie Film aus den Ötztaler Alpen von Horst Kahlert.

16. Oktober: Orientierungswanderung mit Klettern am Grauen Stein bei Wiesbaden.

28. Oktober: Gemütlicher Abend (genannt „Renommier-Abend") in der Sportgaststätte Mosler am Main mit Farblichtbildervorträgen von Teilnehmern der Fahrt in die Berchtesgadener Alpen sowie Musik, Gesang, Schuhplattlern und dergleichen.

6. November: Orientierungswanderung: Eppstein- Eppenhain, Atzelsberg, Rossert, Fischbachtal, Eppstein.

18. November: Lichtbildervorträge: Dr. Wille über Harz, Schwarzwald, Karwendel und Ötztaler Alpen, Werner Kohn über Berchtesgadener Alpen.

Telefon: Nr. 58634

HUT-BENTHUES Frankfurt-M Oederweg 33

Elegante Herrenhüte

Große Auswahl in erstklassigen Qualitäten zu billigsten Preisen

Borsalino / Mayser / Dermolta Wegener / Rockel

Herrenhüte werden in eigener Werkstatt gereinigt u. fassoniert

Extra Anfertigung

besonders kleiner und großer Kopfweiten

Mitglied der Sektion Frankfurt-M.

26. November: Beteiligung der B. G. an dem von den Amerikanern veranstalteten Sportfestzug zum Stadion zu Gunsten der deutschen Jugend.

28. November: Lichtbildervortrag Ludwig Steinauer, München, „Extreme Turen in den Dolomiten und im Montblanc-Gebiet".

4. Dezember: Wanderung und Klettern Hohemark, Goldgrubenfelsen, Stannheimer Mühle, Sandplacken, Hohemark.

9. Dezember: Lichtbildervorträge: Jean Sturm, Mainz, über Schifahrten im Ortler-Gebiet, und Dr. Senner über Allgäu-Schifahrten.

Insgesamt wurden außer den beiden großen Alpenfahrten achtzehn Kletterfahrten und Orientierungswanderungen mit einer Durchschnittsbeteiligung von 31 Personen unternommen und neunzehn Vortragsabende und dergleichen veranstaltet mit Besuchen bis zu 130 Teilnehmern.

Die Watzmann-Ostwand wurde von neun Mitgliedern im Sommer und von vier Mitgliedern im Winter auf den verschiedenen Routen durchstiegen, darunter drei Erstbegehungen.

Zwischen den genannten Veranstaltungen wurden zwecks Erlernung von Bergsteigerliedern Sing- und Spiel-Abende sowie sonstige zwangslose Zusammenkünfte an verschiedenen Plätzen durchgeführt.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Das Jahr 1949 zeigte große Aktivität in der B. G. und war bergsteigerisch sehr erfolgreich; hervorgehoben seien hierbei die gut gelungenen drei Gemeinschaftsschifahrten im Februar, die große Sommerfahrt nach Berchtesgaden, sowie die Kletterfahrten zum Battert und in die Südpfalz.

Die Aussichten sind weiterhin günstig.

Lederhosen, Janker, Dirndl, Windblusen,
Rucksäcke, handzwiegenähte Schuhe,
Kochgeschirre, Kocher

Sport-Pröstler

Frankfurt am Main, Große Eschenheimer Straße 17/19 · Telefon 92246

1925 «25» 1950 Jahre

Schäfer & Stier

Frankfurt am Main

Düsseldorferstraße 26 (früher Hohenzollernstraße

Telefon 34134

Wäsche · Trikotagen · Strümpfe

Kurz- und Modewaren

Was im Büro gebraucht wird:

Papier Kraemer

gegr. 1859

Liebfrauenstr. 1-3

Telefon 92604

Der Sektionsleitung sei hiermit für die Unterstützung der B. G. herzlich gedankt; desgleichen allen denen, die in selbstloser Weise durch ihren persönlichen Einsatz zum Gelingen der Turen und sonstigen Veranstaltungen beigetragen haben.

(Fortsetzung folgt!)

Die Karneval-Wanderung.

Am Treffpunkt für die diesjährige Wanderung (12. Februar) mit anschließender Karnevalsfeier an der Borsig-Allee war kurz nach 9 Uhr die stattliche Zahl von etwa 100 Teilnehmern zusammengekommen. An Gärten und Wiesen vorbei ging es auf schönen trockenen Fußwegen durch den Riederwald nach dem für die Frühstücksrast vorgesehenen Bischofsheim. Etwa um 12 Uhr ging es dann nach Süden weiter auf guter Landstraße, zu der der Wind von allen Seiten freien Zutritt hatte. Stellenweise war er so stark, daß ein Vorwärtskommen kaum mehr möglich schien. Die Mainfähre, welche uns dem Ziele näher bringen sollte, war zur ersten Fuhre vollgestopft wie ein Heringsfaß. Wir schaukelten vom Nordufer durch die hochgehenden grauen Fluten des Mains, und manche neugierige Welle spuckte über die Bordwand in die Nußschale. Dieses wiederholte sich zweimal, um alle Teilnehmer wieder zusammenzubringen. Nun ging es um das Rumpenheimer Schloß herum auf guter Straße an den ersten Häusern von Mühlheim vorbei, und wir wußten, Bieber kann nicht mehr weit sein.

In Bieber erwarteten uns im geschmückten Saal „Zur Traube" viele Nachzügler. Denn es war Faschingszeit, und es galt unter Beweis zu stellen, daß der A.-V. zu gegebener Zeit auch das „närrische Zepter" zu schwingen versteht. Bei gutem Kaffee und Kuchen erwartete die froh gelaunte Menge unter den Klängen der trefflichen Hauskapelle unseres Heinz Birnbaum den Einzug des „närrischen Komitees". Wenn auch in sparsamer Anzahl, war doch der Fünferrat glänzend besetzt, angeführt von seinem bewährten Präsidenten Hans Urban und assistiert von unserem lieben Wanderführer Ernst Söhnel und unserem Ober-Karnevalisten Alois Burin. Zwei holde Weiblichkeiten, Frau Luise Reis und Frl. Lotte Meyer, gaben als Zeremonienmeisterinnen die anmutig-fesche Umrahmung. Nach Absingen des ersten Karnevalliedes wurden die ersten Narren vom „Obernarren" bestens eingeführt. Eine mysteriöse Geschichte aus der "Fahrt ins Blaue" im Mai 1949, von Alois Burin in humoristische Verse gesetzt, wurde da aufgerollt. Ein „Brautpaar", das sich dort gefunden, aber auch ein verlassenes und anklagendes Mägdelein erschienen vor dem „Hohen Tribunal". Der Bräutigam, Friedrich Schäfer, bewies dabei seinen guten Geschmack für junonisch-königliche Gestalten. Nach vollzogenem Tatbestand, bezeugt durch Pfarrer Karl Reis wurden der wetterwendische Bräutigam, sowie „Mariechen" und „Anita" bestens dekoriert und hatten die Lacher auf ihrer Seite. Unaufgeklärt aber blieb, wie der von „Mariechen" so lang vermißte „Punktroller" bei dieser Gelegenheit wieder zu seiner Besitzerin zurückfand.

Nach dem zweiten Lied stieg die Stimmung immer höher, angeregt durch „närrische" Witze des Narren Leichum. Nach alter Tradition belohnte der Präsident und Stegreifdichter jeden Vortrag durch den üblichen Trunk aus glanzvollem Silberpokal und würzte diesen mit trefflichen Anerkennungsreimen. Ja, ja, der Hans, der kann's! Aber eines war doch neu, daß unser Hans auch Vater eines hoffnungsvollen Sprößlings ist. Aus welchem Holz der geschaffen ist, bewies die folgende Szene zwischen "Vater und Sohn" (Burin). Wie dieser „Läusezippel" seinem „Baba" auftrumpfte und ihn in die Enge trieb, daß es dem Gestrengen meist die Sprache verschlug und zum „Wandaufkrabbeln" reizte, wird jedem unvergeßlich bleiben.

Grauslich anzuschauende Weibs- und Mannsbilder begehrten stürmisch Einlaß. Doch ihr vorgetragenes Lied war von so zarter, einlullender Wirkung, daß man ganz besänftigt war, bis man plötzlich durch einen unbändigen Krach aus allen Träumen gerissen wurde. Sämtliche erreichbaren Instrumente, sogar lizenzierte Pistolen trafen das Trommelfell, und Xantippe im Nachthemd schlug mit dem Pantoffel den Takt dazu. Und diese wüste Gesellschaft trug den sanften Namen: Unsere „Singvögel-Schar".

Was Gymnastik alles aus einem Körper herausholen kann, führte uns in anschaulicher Weise ein Bauernmädel vor, das es zu einer Vollendung der Körperverdrehung und Rumpfbeugungen nach hinten gebracht hatte. Nach Abnehmen der Maske entpuppte es sich unter jubelnden Lachstürmen als unsere liebe Frau Dornheim in „verkehrter" Aufmachung!

Selbstverständlich wurde jedem Narren und jeder Närrin als Anerkennung ein glitzernder Orden am Seidenband überreicht; die beiden wertvollsten Orden waren eine Stiftung der lieben Prinzessa Elisabetha (Frl. Göbel).

Sehr interessant und wissenswert war auch die von einem Krämer-Karl vorgetragene Ballade über den „Stolperer-Verein". Was dieser „Oberstolperer" alles aus seinem „Veroin" ausplauderte, war höchst erstaunlich, und so manche wirkungsvolle „Pille" wurde lachend hinuntergeschluckt.

Daß man in einem „Stolperer-Verein" manchen Anstoß erregen kann, führte uns ein Holzhackerbua direkt aus dem Bayerischen Wald vor Augen, der sich in einen Lichtbildervortrag verlaufen hatte. Loisl Burin, wiederum Verfasser und Darsteller, bewies hiermit erneut seine humorvolle Vielseitigkeit.

Ein sehr echter und origineller „Bretzelbub" pries seine Ware in waschechter Frankfurter Mundart und mit vielen Berufserfahrungen an, das Lachen nahm kein Ende, auch bei seinen närrisch vorgetragenen kleinen „Witzigkeiten". Bravo Correggio!

So reihten sich Vortrag an Vortrag, Lied an Lied, und endlich kam die tanzfreudige Jugend zu ihrem Recht. Unsere unermüdliche Hauskapelle sorgte dann dafür, daß die Fröhlichkeit im Walzer- und Sambaschritt auch in vorgerückter Stunde auf der Höhe blieb. Es sei noch anerkannt, daß auch für das leibliche Wohl im „Traubengasthaus" bestens und preiswert gesorgt war.

Eugen Bahmann

Nachrichten für unsere Mitglieder.

78. Jahreshauptversammlung.

Die 78. Jahreshauptversammlung am Dienstag, dem 14. März 1950, im Ratskeller der Stadt Frankfurt nahm einen glatten Verlauf und brachte für die Leitung der Sektion einstimmige Entlastung. Von besonderem Interesse war der Überblick, den der Vorsitzende Max M. Wirth über die Entwicklung im gesamten Alpenverein gab. Für den Baufond „Alpenvereinsheim Reifenberg" wurden antragsgemäß tausend Mark bewilligt. Bei der Ehrung für langjährige Mitgliedschaft konnte das Silberne Edelweiß an 47, für vierzig Jahre an sechs und das Goldene Edelweiß an drei Mitglieder verliehen werden. Zuletzt richtete Friedrich Schäfer die eindringliche Bitte an alle Mitglieder, für Spenden zum Bau unseres Heimes im Taunus zu werben.

Jahresbeitrag 1950.

Die Beitragszahlungen, die satzungsgemäß schon im ersten Vierteljahr fällig sind (DM 12,70 für A-Mitglieder. DM 6,70 für B-Mitglieder, DM 3,70 für Ehefrauen) gehen laut Angabe unserer Geschäftsstelle nicht in dem notwendigen Ausmaß ein. Aus diesem Grunde müssen wir alle Säumigen erneut um verständnisvolle, baldige Erledigung ihrer Verpflichtung bitten (Postscheckkonto Ffm. 548 15).

Aus unserem Mitgliederkreis

Direktor Paul Gentsch konnte am 20. April mit seinem 65. Geburtstage gleichzeitig sein fünfzigjähriges Jubiläum im Dienste der Deutschen Effecten- und Wechselbank festlich begehen. Für die Sektion hat sich der Jubilar verdient gemacht durch langjährige, erfolgreiche Verwaltung der Kassengeschäfte, als Vorstandsmitglied und Kassenwart. Ihm ist auch die Bereitstellung und Ausstattung der früheren schönen Geschäftsräume der Sektion in der Neuen Mainzer Straße zu danken, und bei deren Zerstörung konnte wertvoller Besitz der Sektion an Hüttenausrüstung durch den Zugriff von Herrn Gentsch in Sicherheit gebracht werden.

Unser fleißiger Helfer bei der Jugendgruppe und Bergsteigergruppe, Richard Feih, hat sich mit Fräulein Gertrud Kiehl verlobt.

Dr. Gerhard Schumann hat sich an Ostern mit Ursula Broer, Fröndenberg (Ruhr), verlobt.

Unsere Mitglieder Elektro-Ingenieur Franz Wilhelm Schulz und Waltraud Schmidtmann haben im April geheiratet.

Durch den Tod sind folgende Mitglieder ausgeschieden:

Adam Metzger, Marbachweg 352, Mitglied seit 1921,

Fritz Sümnick, Götzenhain, Mitglied seit 1922,

Am 1. März starb in Landeck der Herbergsvater aller nach unserem Gebiet reisenden Frankfurter, Johann Köhle, Besitzer des Hotels „Schwarzer Adler" in Landeck (Tirol).

Die Firma „Schirm-Werner", deren Inhaber Robert Herbert Werner und Frau Mitglieder sind, feierte Mitte Februar das fünfzigjährige Bestehen. Werner ist in Frankfurt volkstümlich als der „singende Schirmmacher".

Aus der Bergsteigergruppe.

Nach kleinen Schifahrten im Taunus (trotz sehr mangelhaftem Schnee) führten wir vom 18. Februar bis 5. März unsere drei Gemeinschaftsschifahrten nach Balderschwang, Bad (Walsertal) und zur Kemptener Schihütte mit insgesamt 71 Teilnehmern und mit gutem Erfolg durch.

(Näheres hierüber an anderer Stelle dieses Blattes!)

Am 10. März war eine zwangslose Zusammenkunft auf der Geschäftsstelle und in der Wirtschaft Schmidt, wobei das Programm für die nächsten Monate besprochen wurde.

Der 17. März sollte einen Lichtbilder-Vortrag über „Turen in den Schweizer Alpen" bringen, doch mußte der Vortrag infolge Erkrankung des Redners (Waldo Bornemann) auf später verschoben werden. Statt dessen sprachen Fräulein Holdheide und Herr Scheich in interessanter Weise zu ihren schönen Farblichtbildern aus den Berchtesgadener Alpen und aus der Umgebung von Frankfurt.

Unsere Lichtbildervorträge finden wieder im Amerikahaus statt. Sollte dies wider Erwarten nicht möglich sein, werden wir von Fall zu Fall wieder ins Haus der „Allianz" bzw. auf die Geschäftsstelle gehen.

Der ursprünglich für den 14. April angesetzte Lichtbildervortrag über die Gemeinschaftsschifahrt nach Balderschwang findet am 28. April im Haus der Allianz statt.

k. r.

Aus der Jugendgruppe.

Sehr ärgerlich trafen wir uns am 4. Januar am Schauspielhaus, weil wir unsere Bretter zu Hause stehen lassen mußten. Nun war die letzte Hoffnung des Schilaufens verschwunden. Trotzdem fand sich eine stattliche Zahl zusammen, die eine ganze Plattform der Linie 24 ausfüllte.

Von Hohemark aus ging es auf vereisten Wegen zum Sandplacken. Schon früher, als wir erwartet hatten, brach die Nacht herein. Wie Gespenster stapften wir an den schneebehangenen Bäumen vorbei. Froh waren wir, als wir die erleuchteten Fenster der Gasthäuser auf dem Sandplakken sahen. Nun ging es auf der vereisten Siegfriedstraße in einem etwas schnelleren Tempo voran. Bald tauchten die ersten Häuser von Oberreifenberg auf, noch ein Stück Wald war zu durchqueren, und wir hatten unser Ziel, das Schülerheim des Goethegymnasiums, erreicht.

Nach kurzer Zeit hatten wir es uns gemütlich gemacht, und der Ofen glühte, mit unseren mitgebrachten Briketts gefüttert. Wir saßen noch zwei Stunden beisammen, und dann legten wir uns zum schlafen nieder.

Für den Sonntagmorgen war eine Wanderung auf den Pferdskopf geplant, die wir dann auch pünklich antraten. Wir kamen an den steilen Hängen des Pechbergs vorbei, weiter an der Ruine Hattstein. Dann ging es steil bergab ins Weiltal, auf einem Brückchen über die Weil zur Bärenfichte und an den jenseitigen Talhängen wieder steil bergauf, an den Hängen des Judenkopfs vorbei bis oberhalb Schmitten. Hier trennten sich unsere Wege. Eine Gruppe trat den Heimweg über Seebach an, die andere setzte ihren Weg zum Pferdskopf fort. Zwei Stunden nach der ersten traf die Hauptgruppe ein. Ein ordentlicher Schlag dicker Erbsensuppe wärmte uns wieder tüchtig auf, und gegen 15 Uhr rüsteten wir zum Aufbruch. Unser Weg führte uns am Pfahlgraben entlang und auf den uns schon bekannten Wegen durch Schneematsch und Schmelzwasser hinunter zur Hohemark.

Dieter Barthels.

Beilagehinweis.

Dieser Ausgabe liegt eine Sonderbeilage der Landkarten-Spezialhandlung Richard Schwarz KG, Frankfurt a. M., Eckenheimer Landstraße 36, Nähe Scheffeleck, bei, auf die wir besonders hinweisen.

Was unsere Vorträge brachten.

„Berge um den Zeller See"

(Fortsetzung und Schluß)

Dann steigen wir über die Almregion auf den Gipfel des Hundsteins, und die Kalkalpen vom Kaisergebirge bis zum Dachstein liegen nun vor uns ausgebreitet. König Watzmann grüßt herüber. Die Schönfeldspitze ist unverkennbar im Gewoge der Erhebungen des Steinernen Meeres. Unvergleichlich schön ist der Sonnenaufgang über dem Dachsteingebirge am nächsten Morgen.

Schnell bringt uns die Drahtseilbahn hinauf auf die Schmittenhöhe, sicherlich ein herrliches Schigelände im Winter. Von dieser höheren Warte vermittelt uns die Kamera mit dem Teleobjektiv eingehende Einblicke in die Bergwelt der Hohen Tauern, die mit ihren firngekrönten Häuptern herübergrüßen.

Diesen galt der nächste Besuch. Zunächst führte uns Dr. Olshausen zur Rudolfshütte am Weissee in der Gegend des Sonnblicks. Die erste Besteigung leitete auf das Kitzsteinhorn, das so lange verlockend zum Zeller See heruntergegrüßt hatte. Vom Moserboden im Kapruner Tal, dessen Schönheit inzwischen der Elektrizitätsgewinnung geopfert wurde, wurden Großes Wiesbachhorn, Bratschenkopf und Glockerin überschritten. Die Krönung der Hochturen ist eine Glocknerbesteigung von Ferleiten aus über die Mainzer Hütte, an den Steilabstürzen des Fuscherkarkopfes, die schon mit Schi befahren wurden, vorbei zur Oberwalder Hütte. Von hier gings hinunter zur Pasterze und nach deren Ueberquerung Aufstieg zur Adlersruhe und über den Kleinglockner zum höchsten Gipfel Österreichs. Ein Ausflug führte uns noch zu den berühmten Krimmler Wasserfällen, deren irisierender Wasserstaub ein dankbares Objekt für den Farblichtbildner ist.

Als Fazit aus diesem Vortrag ergibt sich für den Bergsteiger, der heutzutage vielfach auch fotografiert: Die schönsten und reichsten Motive finden sich im Tal und auf halber Höhe; die Hochregionen und Gipfelrundblicke wirken häufig nur, wenn sie durch besondere Wolkenstimmungen belebt werden. Nicht nur Fels- und Firngestalten aufnehmen, sondern das Leben, den Menschen, besonders den Einheimischen, Bodenständigen, und Tiere und Pflanzen nicht vergessen, sie ergeben die besten Bilder! Nicht nur bei schönem Wetter die Kamera zücken, sondern sie bei jedem Wetter bei sich tragen; welch herrliche Stimmungen zeigen sich meist bei einem abziehenden Gewitter; wem es der Geldbeutel erlaubt, dem ergeben sich ungeahnte neue Möglichkeiten durch Verwendung längerer Brennweiten!

So bot uns Dr. Olshausen nicht nur einige Stunden Unterhaltung und Ablenkung vom Alltag, sondern seine mit so großem Können gemachten Aufnahmen sollten auch als nachahmenswertes Vorbild bei unseren eigenen photographischen Bemühungen im Gebirge dienen.

Jakob Wiessler.

„Kaunergrat".

Am 31. Januar hielt Fred Oswald, Lichtenfels, einen Vortrag über den „Kaunergrat". Oswald, uns allen durch seine ausgezeichneten Vorträge und erstklassigen Lichtbilder kein Unbekannter, führte uns mit Lichtbildern in die Bergheimat der Frankfurter Sektion. Aus seinen Worten konnte man entnehmen, daß auch ihm die Berge des Kaunergrates und seine Hütten sowie ihre Bewohner zur Bergheimat geworden sind.

Mit großer Liebe und Sachkenntnis sprach der Vortragende von seinen Bergfahrten auf die Gipfel rund um die Kaunergrathütte (Grazerhütte), das Taschachhaus und die herrlich gelegene neue Riffelseehütte der Sektion Höchst-Kottbus. Neben vielen anderen Turen sind die kombinierten Fels- und Eisfahrten auf Madatschtürme, Watzespitze, Seekogl und Rostizkogel besonders hervorgehoben. Zum Schluß lernten wir auch den neuen Hüttenpächter des Ta-

KLEPPER

Mäntel

unentbehrlich für den Berg- und Wandersport

Klepper-Filiale Frankfurt am Main

OTTO SELLE

jetzt Moselstraße 28 · Telefon 33401

Die gute SONNENBRILLE

zum Wandern

von Optikermeister

Hans Kempf

Jetzt wieder Leipziger Straße 7 · Tel. 72893

Mitglied der Sektion Ffm.

schachhauses, den Bergführer Josef Fürutter, im Bilde kennen.

Der gut besuchte und mit großem Beifall aufgenommene Vortrag weckte bei vielen Besuchern die Erinnerung an herrliche Tage im Kaunergrat und wohl bei allen den Wunsch, endlich wieder in die Berge unseres Sektionsgebietes gehen zu dürfen. Hans Metzger.

„Frühling im Steinernen Meer".

Der Münchener August Brust beschenkte uns am 14. Februar mit einem tagebuchmäßig aufgebauten Vortrag, indem er seinen Bildern abschnittsweise projizierte Texte vorausschickte. Die guten Farbaufnahmen waren genußreich. Brust führte uns aus dem Frühling des Berchtesgadener Landes über den Königssee, Obersee, Sagereckwand, am einsamen Grünsee vorbei auf das Kärlingerhaus (Funtenseehaus) als Standquartier seiner Unternehmungen ins Steinerne Meer. Die Blumenaufnahmen des Bergfrühlings dort oben wechselten mit Schneebildern aus den höheren Lagen, insbesondere aus der Umgebung der höher gelegenen Hütten, des Riemann- und Ingolstädter-Hauses. Viehkogel, Schottmalhorn, Funtenseetauern, Schönfeldspitze, Sommerstein, Hochseiler, Hochkönig, Breithorn, Schindlköpfe, Hundstod waren Hauptobjekte der gezeigten Bergfahrten.

An den Hauptvortrag anschließend zeigte der Redner eine Bildfolge in italienisches Gebiet (Bozen, Meran, oberitalienische Seen, Dolomiten), leitete zu einem Ausflug auf die Tegernseer Hütte mit Roß- und Buchstein über und beschloß seine Bildreihe mit einem der stets erbauenden Bergerlebnisse, einem Sonnenaufgang.

Die Vorträge erfreuen sich zunehmenden Interesses unter unseren Mitgliedern. Der seit kurzer Zeit des größeren Fassungsvermögens wegen benutzte Festsaal des Senckenbergianums war erstmals überfüllt. Gegenüber verschiedenen vorhergegangenen großen Vorträgen wurde, namentlich von den auswärts wohnenden Besuchern, die kürzere Vortragszeit des Redners angenehm empfunden. Es dürfte wohl dankbar begrüßt werden, daß sich die Leitung des Alpenvereins mit der Saalfrage und einer gewissen Normung der Vortragsdauer bereits befaßt. Alois Burin.

„Schwere Fels- und Eisturen in den Dolomiten und im Montblanc".

Der letzte Vortrag des Winterhalbjahres am 28. März sollte erst vom Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere gehalten werden. Da der vorgesehene Redner verhindert war, sprach der in Bergsteigerkreisen wohlbekannte Erstersteiger der Eiger-Nordwand, Anderl Heckmair, über „Schwere Fels- und Eisturen in den Dolomiten und im Montblanc". Heckmair führte uns in seiner lebhaften, urwüchsigen Art in die Jahre um 1930 zurück, in der viele junge Leute infolge Arbeitslosigkeit Zeit, viel Zeit sogar, aber kein Geld hatten. Mit Kameraden und seinem Fahrrad fuhr er in die Berge. Mit kurzen, knappen Sätzen schilderte er uns, von prächtigen Schwarz-Weiß-Bildern begleitet, die schweren Turen, die er im Wilden Kaiser gemacht hat. Er sprach so spannend, daß keinem der Zuhörer mehr auffiel, daß ja nicht einmal Buntbilder dabei waren, die man damals noch nicht kannte. In raschem Tempo führte er uns durch die Alpen. Wohlbekannte Namen von Bergen und ihren Bezwingern wurden genannt. Und plötzlich standen wir am Fuße der Nordwand des Grandes Jorasses, den er während mehrerer Jahre wochenlang belagerte. Immer wieder schlug die Ungunst der Witterung ihre Angriffe ab. So fuhr er kurz entschlossen mit Kameraden gerade mal an die Riviera, nach Nizza, Monte Carlo bis Marseille. Nachdem sie das blaue Meer und die Sonne des Mittelmeeres genossen hatten, eilten sie zurück in die Berge zum Grandes Jorasses.

Inzwischen hatten die Gebrüder Schmid die Matterhornnordwand bezwungen. Brehm und Rittler waren in ihre Wand eingestiegen und im Unwetter abgestürzt. Er konnte nur noch bei der Bergung mithelfen, wobei die Deutschen von Mitgliedern des Französischen Alpenklubs in kameradschaftlicher Weise unterstützt wurden. Später radelte er mit drei Kameraden in den

Atlas. Sie bestiegen den Tubkal (4200 m), den Höchsten des Gebirges, und machten noch neun Ersteigungen über 4000 m. Dann ging es schnell wieder in die Heimat, die er stets wieder am schönsten fand. Mal wieder an der Riviera brach er sich im Klettergarten den Fuß, als ein Griff ausbrach. Zu Hause angekommen, begrüßte man ihn mit der Nachricht, daß die Nordwand des Grandes Jorasses gefallen war. Sechs Wochen später war er bereits wieder an der großen Zinne. Dort traf er einen Nürnberger, mit dem er in 5½ Stunden durch die Nordwand der Großen Zinne stieg, die im unteren Teil leicht überhängend, im oberen Teil fast senkrecht ist. Jetzt war er wieder überzeugt, daß er doch noch nicht zum alten Eisen gehöre.

Von den großen Nordwänden war nur die des Eigers übrig geblieben, die er dann 1938 nach gründlichen, jahrelangen Vorbereitungen mit den Kameraden Vörg, Kasparek und Harrer bezwang.

Horst Kahlert.

Alpine Literatur

„Der alpine Gedanke in Deutschland" (Werdegang und Leistung 1869 bis 1949) Herausgegeben vom Beirat der Alpenvereins-Beratungsstelle Stuttgart. Mit 22 Abbildungen. F. Bruckmann Verlag, München. Mitgliederpreis DM 3,80. Bestellung auch durch die Geschäftsstelle. Die Denkschrift gibt eine genaue Übersicht über die Vereinsgeschichte und ist gleichzeitig eine wertvolle Materialsammlung, die eine bisher bestandene Lücke voll ausfüllt und für immer richtungsweisend sein wird. Dazu kommt die hervorragende Ausstattung durch den Verlag. Wer dieses Buch einmal in der Hand gehabt hat, wird immer wieder gern danach greifen. Mit ihm ist dem gesamten Alpenverein für seine Tätigkeit in den achtzig Jahren seines Bestehens gleichsam ein Denkmal gesetzt.

Ludwig Steinauer: „Der weiße Berg".
F. Bruckmann KG., München 2, Preis DM 11.80.

Bei allen Bergsteigern hat der Name Ludwig Steinauer einen guten Klang, und es ist eine erfreuliche Tatsache, daß nunmehr die alpine Literatur nach dem Krieg mit einer Neuauflage seines Erlebnisbuches: „Der weiße Berg" bereichert wurde. Das mit herrlichen Farb- und Schwarz-Weiß-Aufnahmen ausgestattete Buch gewinnt gerade heute um so mehr an Wert, als es — durch die gegenwärtigen Verhältnisse bedingt — für längere Zeit unmöglich sein wird, den höchsten Berg der Alpen als Bergsteiger zu erleben. Bis dahin wollen wir mit Ludwig Steinauer den stolzen Gipfel betreten, das Auge geblendet vom Glanz des ewigen Schnees und Eises, ergriffen von dem Gefühl unendlicher Einsamkeit oder im Aufruhr der Elemente, in Sturm und Nebel und bitterer Kälte uns des hart errungenen Sieges erfreuen, über die eisgepanzerten von Lawinen durchfurchten Riesenwände und die wilden zerhackten, in den Himmel ragenden Grate und Pfeiler. Wir verspüren den Atem des Berges, des weißen Berges, hören den ewig lockenden Ruf nach Erfüllung in den packenden und hinreißenden Schilderungen und Erlebnisberichten Ludwig Steinauers, wir verstehen seine ungestillte Sehnsucht und beugen uns dem Gesetz der Kameradschaft, das in der Schilderung von Georg Michels letzter Fahrt, seinen erhabenen Ausdruck findet.

Es wäre unangebracht, die Vorzüge dieses prächtigen Buches im einzelnen aufzuzählen. Neben einer erweiterten Ersteigungsgeschichte des weißen Berges, sind in ihm auch Berichte über erste Begehungen anderer bedeutender Bergsteiger und eine in der ersten Auflage fehlende Übersichtskarte des Montblancgebietes enthalten. Bei aller sachlichen und schlichten Darstellung der Erlebnisse auf seinen zahlreichen Bergfahrten ist Steinauers Sprache voller dichterischer Schönheit und Größe, und das macht uns das herrliche Buch so wertvoll: Hier spricht ein Bergsteiger, ein Mensch und ein Künstler zu uns, dem der weiße Berg zum Inhalt seines Lebens geworden ist. Joachim Grunert.

„Alpenblumenfibel". Mit Farbenphotos der 64 schönsten Bergblumen. Nach der Natur aufgenommen. Herausgegeben von Dr. Walter Amstutz. Verlag F. Bruckmann München. Halbleinen DM 3,20. Die Wirkung dieses entzückenden Büchleins, das nunmehr eine Auflageziffer von 200 000 erreicht hat, auf den Beschauer wird am besten gekennzeichnet durch den Ausruf unserer Sekretärin: „Ach wie lieb!" und durch den präzisen Wunsch meiner Frau: „Wenn wir wieder ins Gebirge gehen, mußt du dieses Büchlein unbedingt in der Tasche bei dir haben!". F. P.

„Der Bergkamerad" Wochenschrift für Bergsteiger, Schiläufer und Wanderer. Bergverlag Rudolf Rother München. Einzelheft 30 Pf., vierteljährlich (13 Hefte) DM 3,60 einschließlich Postgeld. Die auf sechzehn Seiten angewachsene Wochenschrift macht ihrem Namen alle Ehre. Sie bringt Unterhaltung, daneben Belehrung, die sich besonders auch für den Bersteigernachwuchs eignet, und für den Schiläufer aktuelles Kurzmaterial. Interessenten können den „Bergkamerad" auf der Geschäftsstelle einsehen.

„Der Bergsteiger". Zeitschrift für Bergsteiger und Schiläufer. F. Bruckmann Verlag München. Preis je Heft DM 1,50. Die beiden uns vorliegenden Hefte Nr. 5 u. 6 zeichnen sich wieder neben drucktechnisch vollendeter Ausstattung auch inhaltlich durch

beste Beiträge verschiedener Art aus. Wir greifen aus Heft 5 nur den Artikel heraus von Wilhelm Paulcke „Die Eroberung des Hochgebirges durch Schi“ und aus Heft 6 der Artikel von A. Paul „Wie wird morgen das Wetter?“ D. S.

Neuaufnahmen.

Amendt, Hans, Dr. jur., Fallerlebenstr. 25
Amrhein, Heinrich, Bankangestellter,
Asmis, Helma, Ehefrau, Friedrichstr. 55
Baltes, Oskar, Ingenieur, Schumannstr. 33 Barckhausstraße 5
Bengs, Bruno, Personalreferent, Heddernheimer Landstraße 192
Benthues, Theo, Kaufmann, Unter den Kastanien 8
Benthues, Anneliese, Hausfrau, Unter den Kastanien 8
Birkner, Kurt, Angestellter, Gärtnerweg 3
Black, Marianne, med.-technische Ass., Kelsterbacher Straße 9
Blaum, Waltraud, Schülerin, Oberursel, Schillerstraße 10
Boettger, Ernst, Dr. med., Eysseneckstraße 16
Bollmus, Elisabeth, Hausfrau, Sternenstraße 41
Böttcher, Elisabeth, Sekretärin, Langen (Hessen), Wallstraße 4
Daum, Willi, Fernmeldemonteur, Neu-Isenburg, Schützenstraße 9
Dessoff, Ruth, Ehefrau, Fichardstr. 61
Dornheim, Johanna, Hausfrau, Hedderichstraße 55
Duplois, Anneliese, kaufm. Angestellte, Bad Vilbel, Grüner Weg 2
Eggebrecht, Gisela, kaufm. Angestellte, Wendelsweg 97
Eitel, Lydia, kaufm. Angestellte, Wickenweg 10
Fernau, Emil, Spenglermeister, Raimundstraße 157
Fiedler, Wilhelm, Reichsbahninspektor, Burgholzhausen, Hauptstraße 3
Fleischmann, Gretel, Chemotechnikerin, Spenerstraße 6
Friedel, Friedrich, A., Industrievertreter, Rühlstraße 5
Fockert, Marianne, Post-Ass., Offenbach, a. M., Bachstraße 13.
Garte, Hans, Drucker, Elsterstraße 75
Gentes, Anneliese, Hausfrau, Gagernstraße 23
Gertenbach, Karl H., Abt.-Direktor, Dörnigheimer Straße 5
Gertenbach, Ingeborg, Ehefrau, Dörnigheimer Straße 5
Gronen, Georg, Landgerichtsrat, Walldorferstraße 7
Hänsel, Dr. Günther, Chefarzt, Königstein, Öhlmühlweg 12
Harschneck, Erwin, Stadtoberinspektor, Wickenweg 4
Harschneck, Ingeborg, Ehefrau, Wikkenweg 4
Helberger, Rolf-Dieter, Student, Fuchshohl 31
Dr. Heukeshoven, Frithjof, Journalist, Schifferstraße 24
Hissnauer, Walter, Verwaltungsangestellter, Bad Soden, Brunnenstraße 1
Höhl, Änne, Ehefrau, Gräfstraße 89
Hundhammer, Hildegard, Geschäftsinhaberin, Bross-Straße 9
Jockisch, Johanna, Angestellte, Niedenau 57
Klinkmann, Herbert, Diplomgärtner, Neuhofstraße 32
Klinkmann, Friderike, Ehefrau, Neuhofstraße 32
Knieriemen, Erika, Dolmetscherin, Schleiermacherstraße 2
Koch, Walter, Kaufmann, Bad Homburg, Meiereiberg 1
Kolb, Hans, Kaufmann, Hügelstraße 99
Kranz, Josef, Automechaniker, Gronauer Straße 35
Krȩmer, Ilse, Reichsbahn-Obersekretärin, Sandweg 31
Kühn, Wilhelm, Ingenieur, Grafenstr. 153
Lades, Hilde, Teilhaberin, Brühlstraße 22
Lenné, Leonore, Sekretärin, Schwanthaler Straße 58
Lenz, Karl, Angestellter, Am Herrenhof 2
Leux, Hedwig, Ehefrau, Danneckerstr. 13
Maass, Albrecht, Exportkaufmann, Saalburgstraße 61
Makatsch, Alfred, Studienrat, Eschersheimer Landstraße 374
Maul, Alfred, kfm. Lehrling, Niederhöchstadt, Schwalbacher Straße 29
Maul, Heinrich, kfm. Angestellter, Niederhöchstadt, Schwalbacher Straße 29
Meier, Waldemar, Kraftfahrzeugmechaniker, Rennbahnstraße 14
Meister, Paul, Dr. Rechtsanwalt und Notar, Günthersburgallee 10
Meister, Ruth, Ehefrau, Günthersburgallee 10
Metzner, Dr. Wolfgang, Verleger, Höhenblick 19
Mühlhahn, Eva, Hausfrau, Ulmenstr. 24
Müller, Ferdinand, Gastwirt, Gasthaus Fuchstanz bei Königstein
Neuroth, Fritz, Gastwirt, Willemerstr. 11
Olshausen, Dr. Walter, Arzt, Holbeinstraße 16
Pauls, Friedl, Ehefrau, Wallau (Lahn), Fritz-Henkel-Straße 1
Peesch, Reintraut, Sekretärin, Westendstraße 23
Preitschaft, Lucie, Buchhalterin, Wasserweg 32
Reitze, Willi, Kaufmann, Am Fischstein 32

Haake & Albers
Goethestraße 4 · Telefon: 92827
HA Frankfurts ältestes Photo-Spezialgeschäft
bekannt für
erstklassige Photoarbeiten

Gegr. 1894
Fische und **Fischwaren** kaufen Sie gut bei
BRENNER
Schäfergasse 6 (an der Zeil) Telefon 45874
Leipziger Straße 37
Spohrstraße, Ecke Glauburgstraße
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße
Langenhainer Straße, Ecke Idsteiner Straße
in Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

Ritter, Alois, Bankangestellter, Marbachweg 339
Robitzsch, Franz Georg, kaufm. Angestellter, Friedberg, Bismarckstraße 31
Rodenstock, Karl, Steuerinspektor, Stuttgarter Straße 11
Rosenbaum, Marianne, kaufm. Angestellte, Friedberg, Kaiserstraße 83
Rossow, Else, Nußzeil 84
Rossow, Ernst, Postamtmann, Siedlung, Mainzer Landstraße
Rossow, Gertrud, Ehefrau, Siedlung, Mainzer Landstraße
Rossow, Gerhard, Dr., Arzt, Nußzeil 84
Rossow, Renate, Ehefrau, Nußzeil 84
Roye, Gerta, Sekretärin, Denhardtstr. 18
Ruhl, Alexander, Kaufmann, Gelnhausen, Töpfergasse 6
Salm, Ingrid, Dolmetscherin, Kettenhofweg 105
Schenck, Karola, Sandberggäßchen
Schmidt, Erika, Gewerbelehrerin, Büdingen, Pfnorrstraße 5
Schmidt, Hans Georg, Aufseher, Obere Kreuzackerstraße 5
Schöneberger, Helene, Kindergärtnerin, Weilmünster, Kindersanatorium
Schukart, Waltraut, Studentin, Moltke-Allee 41
Schulte, Gerda, Postangestellte, Mithrasstraße 83
Schüttler, Dr. Fritz, Chefarzt, Comeniusstraße 40
Seim, Erna, Stenotypistin, Wertheimerstraße 5
Prof. Dr. Solle, Kettenhofweg 125
Stefanetz, Elfriede, Schwester, Städt. Krankenhaus
Stock, Hans Hermann, Dentist, Günthersburgallee 48
Stoll, Walter, techn. Tel.-Inspektor, Paul-Heyse-Straße 46
Tietze, Joachim, Mechaniker, Borsigallee 13
Türk, Ingeborg, Ehefrau, Friedberg, Kaiserstraße 49
Vogt, Gerhard, Werkzeugmacher, Borsigallee 13
Weber, Elisabeth, Angestellte, Elsa-Brandström-Straße 1
Weidel, Gerda, Studentin, Wurmbachstraße 12
Weiss, Annemarie, Lehrling, Häberlinstraße 47
Weitze, Erich, Kaufmann, Eichendorffstraße 33
Westenberger, Erna, Ehefrau, Enkheimerstraße 34
Wölfinger, Heinrich, Buchhalter, Mithrasstraße 83
Zimmer, Willy, Kaufmann, Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 78
Zimmer, Ria, Ehefrau, Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 78
Zimmer, Herbert, Student, Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 78

Veranstaltungen des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

AV = Alpenverein, *BG* = Bergsteigergruppe, *JG* = Jugendgruppe, *SG* = Schuhplattlergruppe

JG Mittwoch, 3. Mai, 18 Uhr Geschäftsstelle: *Heimabend.*

BG Freitag, 12. Mai, 19.30 Uhr, Amerikahaus: *Lichtbildervortrag* von der Gemeinschaftsfahrt in Walsertal (Baad), Fahrtbesprechung.

JG Samstag/Sonntag, 13./14. Mai: *Radfahrt* Oppenheim—Altrhein. Übernachten im Zelt. Näheres Heimabend, 3. Mai.

BAENFER, ZIGARREN Glauburgstraße 55 Ecke Eckenheimer Landstraße

Hessenberg & Co.

jetzt Goetheplatz 11

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren

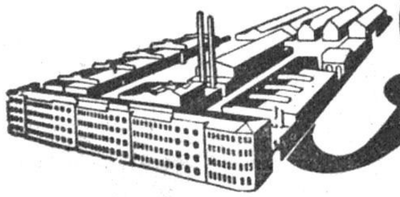
Eigene Reparaturwerkstatt.

SEIT 1768

AV Sonntag, 14. Mai: *„Fahrt ins Blaue„*, Marschzeit 4 Stunden.
BG Donnerstag, 18. Mai (Himmelfahrt): *Klettern* am Hohenstein und Borstein (Odenwald).
IG Samstag, 20. Mai: *Abendradfahrt* (Badezeug mitbringen). Treffpunkt 16 Uhr Hippodrom. Rückkehr gegen 20 Uhr.
BG Freitag, 26. Mai, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: *Besprechung* der Pfingstfahrten (anschl. Wirtschaft Schmidt, Kirchnerstraße).
BG Pfingsten (27.—29. Mai):
a) *Klettern* an den Battert-Felsen bei Baden-Baden.
b) *Klettern* im Morgenbachtal.
JG Pfingsten: *Spessartwanderung und Kletterfahrt.*
AV Sonntag, 11. Juni, *Taunus:* Niedernhausen, Buchwaldskopf, Schloßborn, Alteburg, Idstein. Marschzeit 6 Stunden.
AV Sonntag, 9. Juli, *Rhein:* Bingerbrück, Schweizerhaus, Gerhardshöfe, Morgenbachtal, Trechtingshausen. Marschzeit 6 Stunden.
AV Sonntag, 13. August, *Taunus:* Niederselters, Hauser Kapelle, Heintchen, Winden, Heinzberg, Grävenwiesbach. Marschzeit 5 Stunden.
AV 10. September, *Odenwald:* Sternwanderung! Darmstadt, Ludwigshöhe, Frankenstein, Jugenheim. Marschzeit 4½ Stunden.

Unsere Gymnastikstunde findet jeden Freitag von 20.00 bis 21.00 Uhr in der Sporthalle Klüh, Eschersheimer Landstraße 413, statt. Straßenbahnhaltestelle Hügelstraße.

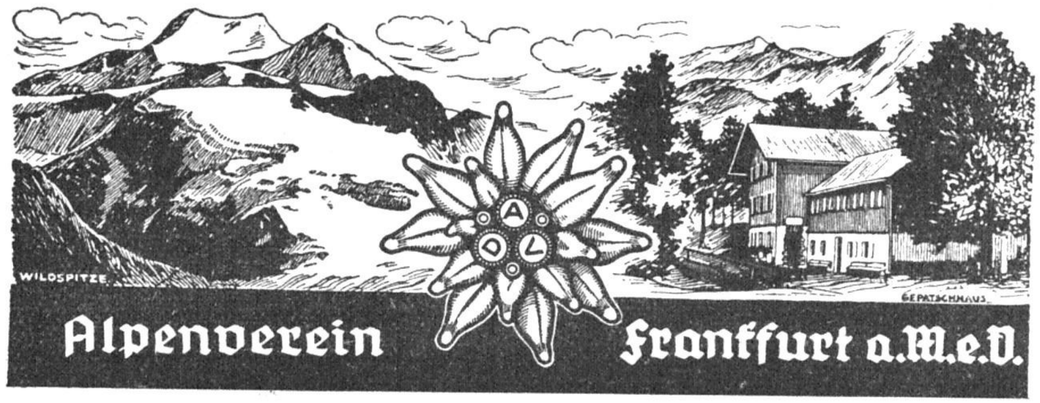
FÄRBEREI GEBR. Röver



CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE

Bedeutendstes Fachunternehmen Süddeutschlands

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Kaiserstraße 22, Telefon 9 21 77.
Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch u. Freitag 16—19 Uhr.
Postscheckkonto: Frankfurt-Main 5 48 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 61. Telefon 78389.
Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30. Telefon 61689.
Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 91137.

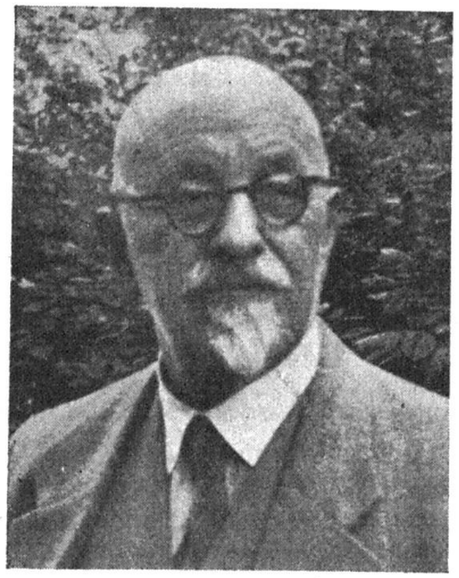


Nachrichtenblatt

19. Jahrgang | Frankfurt a. M., Juni 1950 | Nr. 3

M. M. Wirth 70 Jahre.

Der Vorsitzende des Alpenvereins Frankfurt am Main, e. V., Herr Patentanwalt Max M. Wirth, vollendet am 28. Juni d. J. sein 70. Lebensjahr!



Wer sieht ihm das an? Wer merkt an der Frische des Bergsteigers „MM“, daß über ein halbes Jahrhundert er mit Bergschuh und Ski, mit Steigeisen, Kletterschuhen und im Paddelboot die Welt durchstreifte, um vom anstrengenden und verantwortungsvollem Beruf in der Schönheit der Natur und den Aufgaben des Alpinismus Erholung zu suchen? Mit jugendlicher Elastizität steht er noch heute an der Spitze der „Sektion Frankfurt am Main“, der seine ganze Sorge und Liebe seit Jahrzehnten gegolten haben. Alles Geschehen in unserem Alpenverein wird von ihm angeregt und überschaut, eingereiht in die gesamte Vereinstätigkeit und klug, besonders auch nach der Auswahl der Personen, vorbereitet. Unnötig, irgendwelche Einzelheiten aufzuführen, von der ständigen Ueberwachung und Leitung der Geschäftsstelle, der Beratung des Vortragswesens, des Jugendbergsteigens, der Ausflüge usw. bis zu der liebevollen Sorge um den Zustand der Vereinshütten Gepatschhaus, Taschachhaus, Verpeilhütte und Rauhekopfhütte. Keine Arbeit war ihm zu gering, ob es die Verstopfung des Wasserwehrs für das Elektrizitätswerk im Gepatsch war oder eine Wegtafel hinter dem Taschachferner oder ein Steinmann in der Glockturmgruppe.

Elegante Damen- und Herrenschuhe

Schuh-Kiefer

Frankfurt am Main
Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a
(Nächst Hauptbahnhof)

Darüber hinaus aber gilt M. M. Wirth als einer der festesten und treuesten Mannen in der Entwicklung der letzten Jahrzehnte des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Schon 1920 Mitglied des Hauptausschusses, später Referent für Winterturistik, einer der stärksten Förderer des alpinen Schilaufs, Ehrenmitglied des Deutschen Schiverbandes und überall da mit seinem Rat gesucht, wo die gemeinsamen Interessen gefördert werden mußten. Seit langen Jahren leitet er die Landesarbeitsgemeinschaft Hessen der Alpenvereine und arbeitet unermüdlich an der Wiedererrichtung des Gesamtvereins mit. Bei alledem aber ergreift er selten das Wort, beobachtet, überdenkt die Probleme; aber wenn er einmal spricht, horchen nicht nur die Jüngeren, sondern auch die Aelteren unter den Bergsteigern auf. Dann klingt aus kurzen sachlichen Ausführungen eine solch tiefe Liebe zu den Bergen, eine Begeisterung für den Alpinismus und eine Opferbereitschaft an Zeit und Kraft für die große Sache des Bergsteigens und des Schilaufs, die immer dem einzelnen Vorschlag und Wort ein schweres Gewicht und gleichzeitig eine ideale Linie geben.

Und nun der Wanderkamerad! Wer einmal den langen Ansteig vom Gepatsch zum Oelgrubenjoch in frischer Morgenkälte mit M. M. Wirth hinaufgestiegen, der konnte geradezu eine Schule des Bergsteigens miterleben: Wortlos und still, den schweren Rucksack mühelos meisternd, ging es im Halbdunkel den Almweg hinauf bis zu jener Stelle über dem Toteis des Gletschers, wo der erste Halt gemacht wurde. Wenn die aufgehende Sonne den Glockturm und die Gletscherkuppe des Wiesjackl mit hellem Rot erleuchtete. Dann fiel der Rock, und die ersten Schweißtropfen wurden weggewischt. Weiter gings zwischen den Felsen hindurch bis zum Schneefeld kurz vorm Joch. Manchmal lag dort noch im Anfang August der Winterschnee, manchmal ging es aber neben dem Kreuz vorbei zu dem immer gleichen Rastplatz, zu dem MM's Stiefel automatisch hinliefen. Und während dann der herrliche Blick nach Osten Sinn und Auge fesselte, kam aus MM's Rucksack der „Springginckel", der insbesondere bei den jungen Leuten Staunen und Neid erweckte. Und nachher ging es (auch beim dichten Nebel) mit einer Zielsicherheit über die Moränen nach dem Taschachgletscher hinunter und zum viel besorgten Haus des treuen Riml. Keine Spitze, kein Grad, kein Joch ohne genaue Kenntnis, ohne irgend eine launige Beschreibung dort erlebter Bergfahrten.

Das Schönste aber an Bergwanderungen mit M. M. Wirth war der Blick, den er bei der Gipfelrast oder abends vom Hüttenplatz aus in seine Bergwelt sandte. Der charakteristische Kopf des alten Bergsteigers mit dem Knebelbart und den hell freundlichen Augen war dann von einem Schimmer umwoben, der nur aus innerster Begeisterung und dankbarer Freude an der Größe und Schönheit der Bergwelt und allem, was sie ihm geschenkt hatte, geformt sein konnte.

So kennen wir unseren M. M. Wirth als Bergsteiger und als Vorsitzenden unseres Alpenvereins Frankfurt am Main. Diesem Manne unsere herzlichsten Glückwünsche zur Vollendung des siebten Jahrzehnts und dankbare Hoffnung, daß er recht lange noch in der schwierigen Zeit unser Führer sein möge,

den Jungen zur Lehr,
dem Alpinismus zur Ehr!

Dr. Kurt Blaum

Vereinsfahrten - und Gesellschaftsfahrten

Reservierung von Wagen · Gestellung von Sonderzügen
· zu amtlichen Preisen · Urlaubskarten

DER Der Ferien-Expreß nach Oberbayern - Allgäu

Auskunft in allen Reiseangelegenheiten

Deutsches Reisebüro G.m.b.H., Zweigstelle Frankfurt am Main
Im Hauptbahnhof · gegenüber Gleis 22 · Telefon 34721, 34507, 32508

Ihr Fachberater

PHOTO *Neithold* *in allen Photo-Fragen*

FRANKFURT AM MAIN, an der Hauptwache 7/8

Der Alpenverein zieht um!

Liebe Mitglieder und Bergfreunde!

Es ist schon lange Tatsache, daß unsere Geschäftsräume in der Kaiserstraße viel zu eng geworden sind, daß wir keine Möglichkeit haben, unsere Bücherei aufzustellen und zu vermehren. Die Untergruppen drängen sich, und der Geschäftsbetrieb leidet unter der ständigen Fülle im Raum.

Leider war es uns nicht möglich, in die seit längerer Zeit in Aussicht gestellten Räume (im Gothahaus) umziehen zu können, da diese erst in weiter Ferne zur Verfügung stehen könnten. Daher ist es eine Schicksalsfügung, daß unser Schriftführer in seinem neu errichteten Haus

Oberlindau 63

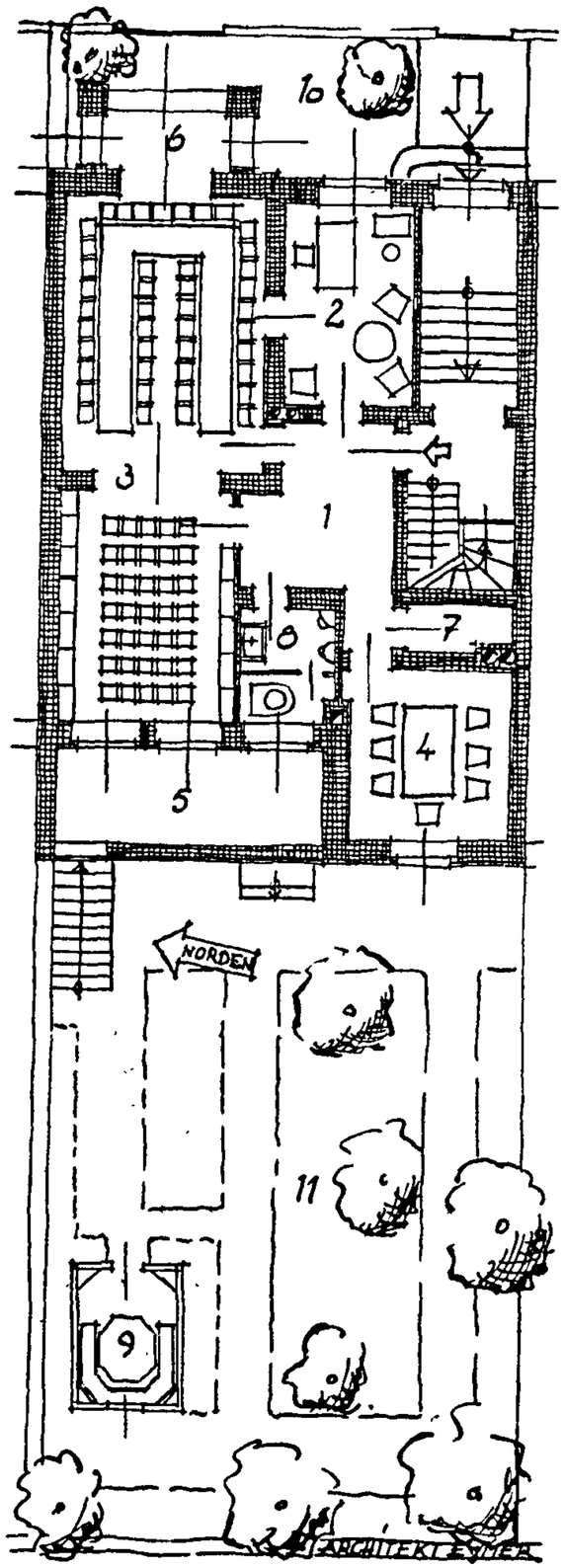
dem A. V. das ganze Erdgeschoß zur Verfügung stellen will, und daß wir dort eine sichere, dauernde Heimstätte finden werden. Der freudigste Dank sei dem Ehepaar Peters gebracht! Wir können damit rechnen, daß wir spätestens im August dort einziehen. Die Räume werden zur Zeit ganz nach unseren Wünschen ausgebaut.

Es ist selbstverständlich, daß wir mit großer Begeisterung an die Ausgestaltung dieser Räume herantreten, und dazu brauchen wir unbedingt die Hilfe unserer ebenso begeisterten Mitglieder, da wir so gut wie keine Möbel, gar keine Innenausstattung wie Beleuchtung, Vorhänge, zu wenig Tische, Regale usw. besitzen.

Mein Ruf geht an alle handwerklich und kunstgewerblich schaffenden Mitglieder und an die anderen, deren Freude darüber auf unserem Postscheckkonto keine Grenze finden wird. Diese Hilfe muß spontan und rasch erfolgen, da wir jetzt noch in der Lage sind, dies beim Einbau berücksichtigen zu können. Wir werden an der raschen Hilfe das Interesse jedes einzelnen erkennen können. Also alle Handwerker und Kunstgewerbler heran an die Seilschaft: Ausbau! Alle anderen aufs Postscheckamt! Die ersten hundert Mark sind schon da!

Bergheil!

Max M. Wirth.



Nebenstehender Grundriß im Maßstab 1:200 zeigt die Raumeinteilung der künftigen Geschäftsstelle, Oberlindau 63, Erdgeschoß. Die Zeichenerklärung ist folgende: 1 Vorraum, 2 Geschäftszimmer, 3 Sitzungs- und Vortragsraum (Architekt Karl Eymer der Baufirma Heine & Vinson hat im vorderen Teil dieses Raumes Tische in Hufeisenform, im rückwärtigen Teil Bestuhlung und Büchereischränke eingezeichnet), 4 Vorstandszimmer, 5 Wintergarten, 6 Erker, 7 Zeugraum, 8 Waschraum mit Klo.

Eine größere Anzahl von Mitgliedern der Bergsteigergruppe hat Anfang Juni tatkräftige Aufräumungsarbeiten auf der neuen Geschäftsstelle geleistet, um ihrerseits zur möglichst baldigen Fertigstellung beizutragen. Auch für den Umzug, dessen Zeitpunkt durch Aushang mitgeteilt wird, erbittet die Sektionsleitung möglichst starke Mithilfe.

Für die Inneneinrichtung, bei der es sich nunmehr deutlich zeigt, daß die Geschäftsstelle durch zweimaligen Bombenschaden fast alles verloren hat, liegen erfreulicherweise die ersten Zuwendungen schon vor: hundert Mark in Bar, gemalte Holzgardinenleisten, die dazu gehörenden Gardinen, zwei gemalte Holzblumenkübel für den Wintergarten.

Der Aufruf unseres Vorsitzenden wird sicher dazu beitragen, daß wir unsere neue Geschäftsstelle allmählich so ausstatten können, wie es von dem in seinen Leistungen auf einem Höchststand befindlichen Alpenverein Frankfurt auch in dieser Beziehung erwartet werden kann.

Sporthaus
MESSERSCHMIDT
Kalbächer-Gasse 5 · Telefon 91620
Sport-
ausrüstung

Schifahrten um Balderschwang.

Von Walter Mohs.

Die von der Bergsteigergruppe vorgesehene Gemeinschafts-Schifahrt nach Balderschwang (Allgäu, etwa 1100 m hoch) fand sehr regen Zuspruch, obwohl der Name Balderschwang den Wenigsten ein Begriff war, ganz im Gegensatz zum Walsertal (Baad) und zur Kemptener-Schihütte, den Zielen weiterer Gemeinschaftsfahrten. Durch den dem Alpenverein eingeräumten Sonderpreis waren die Kosten für den vierzehntägigen Aufenthalt einschließlich Reise- und Nebenspesen (128.50 Mark) verhältnismäßig gering. Hinzu kam, daß in diesem Winter Balderschwang zum erstenmal direkt mit Omnibus erreicht werden konnte, und man nicht mehr gezwungen war, einen mehrstündigen Gepäckmarsch von der Gunzenrieder Säge über die Wilhelmine zu machen. Kenner des Gebietes rühmten schließlich die besondere Schneesicherheit von Balderschwang, was in dem schneearmen Hochwinter, während dessen die Gemeinschaftsfahrten geplant wurden, eine ausschlaggebende Rolle spielte.

So fuhren am Samstag, dem 18. Februar, abends, ab Frankfurt und Darmstadt 41 Schilustige in zwei modernen, bequemen Omnibussen in flotter Fahrt über Stuttgart und Ulm mit nächtlicher Einkehr in einem guten Fernfahrerheim den Bergen zu. Für gute Stimmung sorgten die „Abendpost" (Karl Reis) und unser Gymnastiklehrer Adolf Klüh sowie der mitgebrachte Wein. So verging die Nacht schnell, und gegen 7 Uhr trafen wir verhältnismäßig frisch in Oberstaufen ein, wo uns die „Krone" zu einem ausgiebigen Morgenkaffee aufnahm. Von hier aus ging die Fahrt wesentlich langsamer, denn unser Weiterweg führte uns bald über verschneite, schmale, kurvenreiche und teilweise ziemlich steile Gebirgsstraßen, die das Befahren mit einem großen Omnibus fast unmöglich machten und große Anforderungen an den Fahrer stellten. Außerdem mußten wir österreichisches Gebiet (Hittisau im Bregenzer Wald) durchqueren, was ein Anhalten an zwei deutschen und zwei östereichischen Grenzhäusern bedeutete. Und die Herren Zollbeamten gaben sich keineswegs mit unseren Kennkarten zufrieden, sondern wollten sehr genau wissen, was jeder einzelne von uns bei sich hatte an Geld, Koffer, Rucksäcken, Schi, Photoapparaten usw.

Gegen Mittag hatten wir endlich unser Ziel erreicht. Balderschwang empfing uns mit strahlendem Sonnenschein und glitzerndem Schnee. Dazu die herrliche Umgebung: Riedberger Horn, Siplinger Kopf, Schelpen, Feuerstätter und als großartiger Talabschluß im Westen die Säntisgruppe! Der Ort selbst — obgleich nur einige Dutzend Häuser — erstreckt sich entlang des Tales der Balderschwanger Aache über eine Strecke von mindestens fünf Kilometer.

Die Unterbringung erfolgte im Haus „Ifenblick", dem Heim des Frankfurter Polizeisportvereins. In dem gemütlich eingerichteten Haus mit großer Sonnenterrasse und schönen Waschräumen standen uns Schlafräume mit drei bis sechs Betten zur Verfügung. Die übrigen Teilnehmer, die auf Einzel- oder Doppelbettzimmer Wert legten, fanden in Bauernhäusern freundliche Aufnahme. Die Verpflegung war überall gleich gut und reichlich.

Das Wetter wechselte in den vierzehn Tagen unseres Aufenthaltes mehrmals; wir hatten Sonnenschein, aber auch viel Neuschnee mit Nebel und Sturm. An manchen Tagen war nur eine Betätigung am Uebungshang möglich, wo Schilehrer Sepp Keßler einige Anfänger und Fortgeschrittene in die Kunst des modernen Skilaufs einführte und ein Kurzlift das ständige Aufsteigen erleichterte. Wenn es das Wetter zuließ, wurden von den besseren Läufern größere oder kleinere Turen unternommen. Die Führung der Turen hatte in der ersten Woche Karl Reis, in der zweiten Woche, als Karl Reis die beiden anderen Gruppen im Walsertal und auf der Kemptener Schihütte aufsuchte, der Schreiber dieser Zeilen.

Die Turen führten auf fast alle erreichbaren Gipfel der Umgebung: Gelbhanseköpfle, Hochschelpen (besonders beliebt), Feuerstätterkopf (auf österreichischem Gebiet, aber mit Grenzschein zugängig), Piesenkopf, und in Verbindung mit der Kammwanderung auf der Nordseite des Tales Gierenkopf (1683 m) und Siplinger (1746 m) und schließlich die beiden bekanntesten Hörnerberge: Blaicherhorn (1670 m) und Riedbergerhorn (1789 m) mit dazwischenliegendem

KUNSTHANDLUNG
TRITTLER
FRANKFURT A. M. · GOETHESTR. 11
Gemälde - Aquarelle
Piper & Hanfstaengl-Drucke
Einrahmungen in eigener Werkstätte

Hällritzer Eck, Dreifahnenköpfe und Grauem Stein.

Bei klarem Wetter boten alle Gipfel schöne Ausblicke auf die Berge des Allgäu, von Vorarlberg und des Bregenzer Waldes. Genußreiche, zum Teil steile Abfahrten, lohnten immer reichlich die Mühe des Anstiegs.

Wenn es auch keine großen hochalpinen Unternehmungen sind, die man von Balderschwang aus ausführen kann, so kam doch jeder — einerlei ob Anfänger oder Turenläufer — auf seine Kosten, hatte genügend Gelegenheit, seine Fertigkeit im Schilauf zu vervollkommnen und seine Erfahrungen in den winterlichen Bergen zu erweitern. Für manche Teilnehmer war es ja der erste Winterurlaub in den Bergen überhaupt, für andere der erste Urlaub nach mehrjähriger Unterbrechung. Für alle aber war der Aufenthalt in Balderschwang eine gute Vorübung auf Winterfahrten im Hochgebirge, das uns hoffentlich im kommenden Jahr wieder zugängig sein wird.

Wer sich für Schispringen interessierte, konnte für wenige Mark mit dem Auto nach Oberstdorf fahren und sich dort die Sprünge von der neuen Riesenschanze ansehen. Zwischen allen Teilnehmern der Gemeinschaftsfahrt einschließlich der Darmstädter Sektionsfreunde bestand ein gutes, kameradschaftliches Einvernehmen, das besonders im geselligen Zusammensein zum Ausdruck kam.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die auf Balderschwang gesetzten Erwartungen — von Kleinigkeiten abgesehen — voll erfüllt wurden. Wohl alle Teilnehmer werden gern an die dort verbrachten schönen Urlaubstage zurückdenken und dem Leiter der Bergsteigergruppe, der sich um das Zustandekommen der Fahrt und deren reibungslosen Verlauf große Mühe gegeben hatte, herzlich danken.

An die Neulinge der Bergsteigergruppe!

Wir freuen uns über das lebhafte Interesse, mit dem ihr euch an unseren Kletterfahrten und sonstigen Veranstaltungen beteiligt.

Aus langjähriger Erfahrung raten wir euch: Haltet euch an die festgelegten Richtlinien der Bergsteigergruppe, die Betätigung vom einfachen Bergsteigen bis zum extremsten Klettern vorsehen, aber betrachtet die Felsen nicht als Klettergerüst, an dem Rekorde aufgestellt werden! Werdet nicht einseitig! Bleibt nicht an ein und demselben Kletterfelsen haften, sondern besucht alle auf unserem Programm reihum erscheinenden Gebiete und nehmt auch an unseren Orientierungswanderungen, Vorträgen und dergleichen teil!

Lernt zuerst die Technik des freien Kletterns in leichtem Gelände, steigert diese Stufe um Stufe, und wenn ihr sie beherrscht, könnt ihr euch auch (zuerst gemeinsam mit erfahrenen Kameraden) mit Mauerhaken, Trittschlingen usw. beschäftigen! Einiges hiervon erhöht den Reiz bei schwerem Klettern, aber im Hochgebirge sind es im allgemeinen nur Notbehelfe zum Weiterkommen, und es spielen dort viele andere Faktoren noch eine wichtige Rolle. Wenn aber die „Schlosserei" Selbstzweck wird, artet sie meistens zur Akrobatik aus und steht nicht im Einklang mit dem ethischen Erleben in den Bergen, auch soll man dem Fels schon aus Pietät nicht zuviel Eisen in den Leib treiben. Ein Akrobat am Übungsfelsen ist nicht im voraus schon ein guter Bergsteiger, die rein sportliche Leistung dabei in allen Ehren. Außerdem erfordern Klettereien im Hochgebirge und ohne Mauerhaken viel mehr persönlichen Einsatz und Kenntnisse als eine Hakenleiter im Klettergarten.

Der Bergsteiger soll bescheiden und wahrhaft und vor allem ein guter Kamerad sein. Trotzdem könnt ihr selbstbewußt und stolz auf gute Leistungen sein, vermeidet aber Prahlerei, Sensation und Rekordsucht, wie sie bei anderen Sportarten mit Toto usw. verbunden sind, sonst leidet die Kameradschaft!

Und vergeßt nicht: Bergwandern, Schifahren und Gemütlichkeit sind auch schön und ebenso wichtig wie Klettern, sie alle gehören bei einem richtigen Alpinisten zusammen!

Eure Begeisterung für unsere Ideale sei kein Strohfeuer. Arbeitet euch in eurem Können langsam aber sicher aufwärts, schon der Sicherheit wegen, sonst kann es (wie schon so oft!) schief ausgehen, oder der Geschmack am Klettern geht plötzlich verloren!

Im dargelegten Sinne aber werdet ihr nie blasiert werden und bis an euer Lebensende Freude an den Bergen haben.

Karl Reis.

Bericht über das Geschäftsjahr 1949

(Fortsetzung und Schluß)

Die Jugendgruppe im Jahre 1949.

Berichterstatter: Herman Flach.

Unsere Jugendgruppe wurde am 11. Mai 1949 aufs neue ins Leben gerufen. Bis zum Ende des Jahres 1949 fanden sich zwölf Jungen und drei Mädel zusammen. Mit diesem Stamm von jungen, frischen Menschen konnten im Berichtsjahr folgende Veranstaltungen durchgeführt werden:

15. Mai: Wanderung Vortaunus.

6. Juni: Kletterfahrt zum Zacken.

11. Juni: Radfahrt Stadtwald.

18. und 19. Juni: Beteiligung an der Sonnwendfeier an den Eschbacher Klippen.

21. Juli: Kletterfahrt zum Zacken.

27. u. 28. August: Radfahrt (Odenwald).

18. September: Kletterfahrt Hauburgstein.

3. bis 9. Oktober: Radfahrt Lahn — Mosel — Rhein.

23. Oktober: Wanderung Oberursel — Herzberg — Köppern.

13. November: Wanderung Vorspessart.

1. Dezember: Jahresabschlußwanderung zum Grafenbruch mit anschließender Nikolausfeier.

An den Fahrten beteiligten sich durchschnittlich zehn Mitglieder. Neben diesen Wanderfahrten fanden zahlreiche Heimabende auf unserer Geschäftsstelle statt, bei denen kurze theoretische Einführungen in das Bergsteigen, den Schilauf und das Kartenlesen gegeben wurden. Daneben fanden sich eine ganze Reihe von Freunden unserer Jugend bereit, in Lichtbild und Film die Schönheiten unserer Bergwelt zu zeigen. Zwei Mitglieder unserer Bergsteigergruppe stellten sich in dankenswerter Weise für die erste Ausbildung im Felsklettern zur Verfügung.

Zum Schluß möchte ich an alle unsere Mitglieder die Bitte richten, für unsere Jugendgruppe zu werben. Willkommen sind Jungen und Mädeln im Alter von 14 bis 18 Jahren, die Freude und Begeisterung für all das haben, was auch für uns ein Gutteil unseres Lebensinhaltes ist.

Die Schuhplattlergruppe.

Berichterstatter: Kurt Zübert.

Im abgelaufenen Geschäftsjähr fanden 26 Veranstaltungen mit 614 Teilnehmern statt. Besonders erwähnenswert sind: die Einladung der Sektion Hanau am 2 April, der Schuhplattlerabend im Restaurant Felsenkeller in Oberrad am 20. August, die Sternwanderung am 11. September nach Eberstadt und das Jubiläumsfest am 1. Oktober in Bad Vilbel. Zu erwähnen ist ferner der Kinonachmittag am 29. Ok-

Für die Ferientage!
Ihre Wanderausrüstung
Lederhosen · Trachtenjanker
Zelte
aus dem Fachgeschäft
SPORTHAUS SKI-Zimmermann
FRANKFURT a.M
LIEBFRAUENBERG 54

foto KOCH
Ihr Fachgeschäft für Foto - Kino Projektion
Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26
(neben der Hessischen Bank)

tober, der für die jüngste Jugend der Sektion gedacht war; ein beachtlicher Erfolg für die erste Veranstaltung dieser Art: 30 Jugendliche und 20 Erwachsene. Über die einzelnen Veranstaltungen der Schuhplattlergruppe wurde jeweils im „Nachrichtenblatt" berichtet. Alle Veranstaltungen fanden mit Begeisterung zur Sache und guter Kameradschaft statt.

Gymnastikgruppe.

Berichterstatter: Dr. Hans Popp.

Die Gymnastikgruppe ist nach langen Bemühungen um einen geeigneten Nachfolger des gestorbenen Sportlehrers Gebhard und um ein Turnlokal mit Duschmöglichkeit endlich im Oktober 1949 wieder auf den Plan getreten. Sportlehrer Klüh hat in der Sporthalle in der Eschersheimer Landstraße gegenüber vom Licht-Luftbad einen Kursus eröffnet, der schon nach kurzer Zeit überfüllt war, daß wir vor Weihnachten einen zweiten Abend zu Hilfe nehmen mußten.

Anfangs waren es schon 30 Teilnehmer, die sich im Dezember an zwei Abenden auf 50 erhöht haben.

Die Teilnehmer aus allen Altersklassen von 17 bis 60 Jahren erkannten an sich selbst, besonders nach den ersten Stunden, die Folgen der langen Pause im kräftigen Muskelkater, der aber nach drei Wochen Kursteilnahme höchstens noch einmal auftrat bei Übungen, die aus dem sonstigen Rahmen herausfielen und Muskelgruppen in Anspruch nahmen, die bisher faul geblieben waren.

Sowohl die gute Kameradschaft unter den Kursteilnehmern wie das gute Verhältnis zu Sportlehrer Klüh führte dazu, daß wir Anfang Dezember einen Nikolausabend veranstalteten. Der Abend, den auch unser Vorsitzender, Max M. Wirth, durch seine Anwesenheit beehrte, verlief zur allgemeinen Zufriedenheit.

Ich freue mich feststellen zu können, daß die Gymnastik-Teilnehmer mit großem Eifer dabei sind und selbst, wenn sie abends müde von der Arbeit kommen, erfrischt nach Hause gehen und die Gymnastik als Jungbrunnen empfinden.

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Hochgebirgsfahrten (im Sommer 1950).

Nachdem sich unsere Hoffnung auf eine Großfahrt in unser Sektionsgebiet (Oetztaler Alpen) wieger zerschlagen hat, wird unsere Bergsteigergruppe bei genügender Beteiligung im Sommer drei Gemeinschaftsfahrten zu je zwei Wochen in die deutschen Alpengebiete bei stark verbilligten Fahrpreisen usw. durchführen. Es sind vorgesehen:

a) Fahrt ins Allgäu (Gebiet Oberstdorf/Walsertal), vom 22. 7. bis 6. 8. — Leitung Karl Reis;

b) Fahrt ins Wettersteingebiet (Wetterstein-Umrahmung) im August, genauer Termin noch unbestimmt — Leitung Werner Kohn;

c) Fahrt in die Berchtesgadener Alpen auch für Nichtmitglieder der Bergsteigergruppe. Abfahrt am 5. August 21.47 Uhr, Rückkunft 20. August an Ffm. 8.08 Uhr. — Leitung Hans Metzger und Ernst Söhnel.

Nach unsern zahlreichen Kletterübungsfahrten soll nun Gelegenheit geboten werden zur Ausbildung und Weiterbildung im führerlosen Bergsteigen und Klettern in den Alpen.

Interessenten wollen sich möglichst bald auf der Geschäftsstelle schriftlich anmelden, damit die Vorbereitungen schnellstens getroffen werden können. Es ist Pflicht der Angemeldeten, soweit als möglich und notwendig, an den Veranstaltungen der B.G. teilzunehmen. Besprechung über die Fahrten am 30. Juni und 14. Juli, 19.30 Uhr, auf der Geschäftsstelle.

Für die Wettersteintur besteht folgender Plan: Abfahrt an einem Samstag. Sonntag auf die Hochalm oder Waxensteinhütte. 1. Turentag: Von der Hochalm über die Alpspitze auf dem Jubiläumsweg zur Zugspitze. Die Geübteren: Von der Waxensteinhütte über Kl. Waxenstein, Zwölfer, Gr. Waxenstein usw. zur Riffelscharte, evtl. in der Höllentalhütte übernachten (Schwierigkeitsgrad III). 2. Tag: Ueber den Höllentalweg zur Zugspitze. Die Geübteren: Ueber die Riffelspitze auf dem Grat zur Zugspitze (III). 3. Tag: Ruhetag im Münchener Haus, Zusammentreffen aller. 4. Tag: Plattumrahmung bis zum Gatterl und Knorrhütte (II). 5. Tag: Eine Tur nach Wahl, Hochwanner, Plattspitze, Gatterlspitze. 6. Tag: Ruhe. 7. Tag: Durch das Reintal über die Angerhütte ins Oberreintal zur Oberreintalhütte. Die Geübteren vom Gatterl über Hochwanner, Teufelsgrat zur Oberreintalhütte. 8. Tag: Eine Genußtur im Oberreintal. 9. Tag: Ruhe. 10. Tag: Ueber Schlüsselkarspitze, Dreitorspitzen zur Meilerhütte (III), weniger Geübte auf leichterem Weg. 11. Tag: Eine Genußtur (Musterstein-Südwand), Dreitorspitze-Ostwand o. ä. 12. Tag: Ruhe. 13. Tag: Ueber Musterstein und Wettersteinwand nach Mittenwald.

Unbedingt notwendige Ausrüstung: Kleiner Rucksack, Seil, Hammer, drei Karabiner, 5 Haken, drei Reepschnüre zu je 3 m, Bergschuhe und Kletterschuhe mit Gummisohlen, Zeltsack oder ähnliches. Kosten, einschließlich Fahrgeld, etwa 150 Mark, notfalls reicht auch die Hälfte.

Aus unserem Mitgliederkreis.

Fräulein Anni Huck, unsere Geschäftsstellenleiterin, hat sich zu Pfingsten mit Bauingenieur Friedrich Breidert in Langen verlobt.

Ebenfalls zu Pfingsten verlobt hat sich unser Mitglied Gerichtsreferendar Richard Schumacher mit Irene Dittrich.

Hans Claude und Frau Else melden die Ankunft eines Sonntagsmädels.

Frau Ilse Dietz, geb. Wirth, schenkte ihrem Gatten einen Stammhalter, damit ist unser lieber Vorsitzender zum drittenmal stolzer Großvater geworden.

Zwei verdienstvolle Träger des Silbernen Edelweiß, Wilhelm Osterberg in Wetzlar und Alexander Schecker in Kronberg, sind am 29. März bzw. am 10. Mai durch den Tod aus unseren Reihen geschieden.

Bei der Fertigstellung dieses Blattes erhalten wir noch die Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied, Bankprokurist Hans Demuth, Neumannstraße 2, am 21. Juni einer schweren Erkrankung erlegen ist. Hans Demuth war, ohne in den Vordergrund zu treten, mit seinem ganzen Herzen beim Alpenverein und besonders mit unserem Hüttengebiet verwachsen. Er wird am Samstag, dem 24. Juni, um 8.30 Uhr auf dem Frankfurter Hauptfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Aus der Bergsteigergruppe.

Unsere diesjährige Klettersaison wurde offiziell an Ostern eröffnet, nachdem allerdings eine Reihe von Mitgliedern den Felsen vorher schon keine Ruhe mehr ließ. Die Hauptgruppe (etwa zwanzig Leute) verließ bereits am Karfreitagmorgen bei strahlendem Wetter den Main und zog zum Klettern an den Rhein ins Morgenbachtal, verlebte dort zwei schöne Tage und wechselte dann teilweise zum Rothenfels an der Nahe, wo der Rest der Osterfeiertage bei weniger gutem Wetter verbracht wurde.

Am Ostermontag lockten auch die Eschbacher Klippen und der Friedrichsfels zum Klettern, doch veranlaßte das plötzlich eingetretene schlechte Wetter noch viel mehr zum Daheimbleiben. Trotzdem fand sich über ein Dutzend Unentwegte an den Felsen zusammen, kletterte fleißig und war munter und guter Dinge. Tagsüber regnete es nicht, und erst, als es zum Zug in Usingen ging, öffnete der Himmel seine Schleusen.

Im Allianzhaus berichteten am 28. April Friedrich *Gaum*, Erwin *Hauser* und Arthur *Krämer* zu ihren schönen Farbaufnahmen von der Gemeinschaftsschifahrt nach Balderschwang. Nicht nur auf dem Schiurlaub selbst, sondern auch noch bei den Ausführungen der genannten Vortragenden wurde viel gelacht, insbesondere durch die humorvollen Schilderungen von Friedrich Gaum, der allerdings — stets von Drei- und Viertausendern aus seligen Zeiten träumend — die Balderschwanger Berge und ihre schönen Schiabfahrten etwas zu leicht und niedrig hinstellte.

Die für den 30. April geplante Kletterfahrt wurde trotz dem vorher bestehenden naßkalten Wetter programmgemäß durchgeführt. Dieser Sonntag wurde überraschenderweise sehr schön, und es war eine Menge Leute mit Bahn, Fahrrad und motorisiert an den Felsen von Kronberg — links bis Lorsbach (Marienwand, „Guglia" bei Schneidhain, Waltherstein und Lorsbacher Wand) und verbrachte dort kletternderweise einen herrlichen Tag.

Und weil es so schön war, zogen am nächsten Tag (1. Mai) bei gleich schönem Wetter wieder über zwanzig Leute zum Hauburgstein, während die „Wand-Spezialisten" wieder das Lorsbachtal aufsuchten.

Am Samstag, dem 6. Mai, fand sich ein großer Teil der B. G. mit den übrigen Gymnastik-Akrobaten in der festlich geschmückten Sporthalle Klüh (Eschersheimer Landstraße) zu einem sehr „gemütlichen Abend mit Tanz" zusammen, der bis in die Morgenstunden dauerte.

Von der gut gelungenen Gemeinschaftsschifahrt ins Walsertal sprach Dr. Herbert *Kalies* am 12. Mai im Allianzhaus in heiterlaunischen Worten zu sehr schönen Farblichtbildern, die von ihm selbst und Konrad Müller stammten. Es war nur schade, daß wir nicht alle Aufnahmen sehen konnten.

Am 14. Mai beteiligte sich die B. G. an der A. V.-„Fahrt ins Blaue" mit Klettern am Rothenfels bei Münster am Stein.

Sporthaus Hetzel

zeigt Ihnen

Kleidung für Sport, Reise und Wandern

Mäntel von »LODEN-FREY«, München

Janker, Lederhosen u. a. m.

Alte Rothofstraße 8 (An der Goethestraße)

Bergsteiger sollen sich nur in besonderen Fällen vom Wetter zurückhalten lassen, das zeigte wieder die Fahrt an Himmelfahrt (18. Mai) an den Hohenstein im Odenwald. Obwohl es von abends vorher bis morgens regnete, haben die unentwegten Kletterer bei gutem Wetter eine sehr schöne und lohnende Tur machen können. Diejenigen, die ursprünglich mitfahren wollten, teils sogar schon am Hauptbahnhof waren, sollten eigentlich „zur Strafe" die Hohenstein-Tur nachholen.

Bei genügendem Interesse soll in diesem Sommer noch eine weitere Fahrt an den Rothenfels unternommen werden. Anmeldungen hierzu in Einzeichnungsliste auf der Geschäftsstelle!

Infolge des regen Kletterbetriebes und der Schwierigkeiten bei der Beschaffung eines geeigneten Vortragsraumes wollen wir mit weiteren Lichtbildervorträgen und dergleichen warten, bis wir unsere neue Geschäftsstelle (Oberlindau 63) benutzen können.

Auf den Aufruf an anderer Stelle dieses Blattes bezüglich Hochgebirgsfahrten 1950 wird hingewiesen; sie werden besonders den Mitgliedern und Interessenten der Bergsteigergruppe empfohlen. Ferner werden unsere Mitglieder gebeten, die neu eingeführten *B. G.-Mitgliedskarten* auf der Geschäftsstelle abzuholen, soweit sie diese nicht bereits in Händen haben. k. r.

Aus der Jugendgruppe.

Während der Sommerferien finden keine feste Veranstaltungen der Jugendgruppe statt. Für die zu Hause bleibenden Mitglieder ist am Mittwoch, dem 28. Juni, um 18 Uhr ein Heimabend auf der Geschäftsstelle zwecks Festlegung von Veranstaltungen während der Ferien (Wanderungen, Radfahrten usw.). Nächster Heimabend nach den Ferien Mittwoch, 9. August, 18 Uhr, wahrscheinlich auf der neuen Geschäftsstelle Oberlindau 63.

Für den etwa Ende Juli zu erwartenden Umzug unserer Geschäftsstelle wird dringend auch die Mithilfe der Jugendgruppe erwartet. Ehrensache! eb.

Osterfahrt der Jugendgruppe.

Um die Osterferien zünftig auszunutzen, traf sich eine stattliche Anzahl von Teilnehmern am Mittwoch, dem 5. April, um ins Badisch-Württembergisch-Bayerische zu radeln. Ueber Darmstadt und die wohlbekannte Bergstraße ging es nach Heidelberg, des ersten Tages Ziel. In der Jugendherberge des Handschuhsheimer Schlößchens wurde die erste Nacht verbracht, nicht ohne zuvor der schönen Stadt Heidelberg und seiner berühmten Schloßruine noch eingehenden Besuch abzustatten.

Am anderen Tag strampelten wir den Neckar entlang bis Wimpfen, wo wir in einer alten, romantischen Jugendherberge *Unterschlupf fanden.*

Schönster Sonnenschein erstrahlte am Karfreitag, als wir das Kochertal entlang fuhren in Richtung Langenburg. Unterwegs hatten wir unsere erste Panne durch Bruch einer Vordergabel. Vier Stunden Aufenthalt kostete uns die Bescherung! Dadurch erreichten wir erst spät bei Dunkelheit Langenburg. Da unser nächstes Ziel weit entfernt war, ging es am anderen Tag zeitig heraus, denn es galt über Schwäbisch-Hall den Ort Backnang zu erreichen. Zuerst wurde aber noch Schwäbisch-Hall besichtigt, und dann gelangten wir in starker Steigung an unser Ziel. Dort erwartete uns die schönste Jugendherberge der ganzen Fahrt, die besonders anziehend war, da sich am Ostersonntag der Osterhase einfand, der die Frankfurter Buben nicht vergessen hatte.

Aber wir mußten weiter, um Dinkelsbühl zu erreichen. Zum Glück hatten wir an diesem Tag starken Rückenwind, der uns fast den Berg hinaufschob. Aber es regnete ab und zu, so daß wir recht froh waren, endlich wieder unter Dach zu kommen. In der Notjugendherberge hatten wir leider keine Gelegenheit zum richtigen Ausruhen. Wir mußten die amerikanischen Feldbetten erst selbst aufschlagen und anderen Tags wieder abschlagen; Kochgelegenheit war keine vorhanden, und dazu die unfreundlichste Behandlung des Herbergsvaters! Dagegen bot uns die Besichtigung des hochromantischen Städtchens Dinkelsbühl reiche Entschädigung.

Nach gründlicher Ueberholung unserer Fahrräder fuhren wir am nächsten Mittag los, um unser schönstes Ziel, Rothenburg ob der Tauber, anzugehen. Sehr starker Gegenwind verhinderte es, daß wir es in der vorgesehenen Zeit erreichen konnten. Doch eine schöne, romantische Jugendherberge entschädigte uns für die gehabten Mühen. Um uns erstmalig zu erholen und um zweitens das einzig schöne, altertümliche Städtchen gründlich zu besichtigen, setzten wir zwei Tage Aufenthalt an. Von den vielen Sehenswürdigkeiten seien besonders die alte Stadtmauer, das romantische Rathaus mit Aussichtsturm, die Stadtkirche mit einem Original-Riemenschneider-Altar, die Folterkammer, Strafturm und die Schäferskirche hervorgehoben. Unsere Wißbegier und unsere Schauenslust fanden reichste Anregung. Die vielen altertümlichen Häuser zauberten ein ganz mittelalterliches Bild vor unsere Augen.

Langsam mußte auch an den Heimweg gedacht werden. Dieser führte uns über Bad Mergentheim, das schöne Taubertal entlang, nach Weikersheim. Hier hatten wir noch Gelegenheit, das sehr interessante, altertümliche und sehr gut erhaltene Schloß Weikersheim innen und außen zu besichtigen. Die altertümliche Stadt Wertheim sollte unser letztes Quartier werden. Da die Jugendherberge überfüllt war, mußten wir auf dem Fußboden des Speisesaals unser Nachtlager aufschlagen. Infolge unserer Müdigkeit schliefen wir fest und tief den Schlaf der Jugend.

Am letzten Tag strampelten wir noch mainabwärts nach dem altertümlichen Miltenberg bis Aschaffenburg. Hier nahm uns für die weitere Heimfahrt der Zug auf, was uns allen gut tat.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß wir auf dieser Fahrt von neun Tagen über sechshundert Kilometer auf dem Rad zurückgelegt haben, bei leider nicht allzu freundlicher Witterung. Zehn Städte wurden kennengelernt, und für alle Teilnehmer brachte die Fahrt eine reiche Erweiterung ihres Wissens um die deutsche Heimat. Die Fahrtkosten gestalteten sich durch die Selbstkocherei sehr niedrig. Für den Zuschuß vom Alpenverein sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Erwin Bahmann.

Neuaufnahmen.

Best, Walter, kaufm. Angestellter, Im Klingenfeld 19
Braun, Dora, Lehrerin, Raimundstr. 158
Claude, Else, Ehefrau, Ludolfusstr. 6
Gänsslen, Annegret, Studentin, Paul-Ehrlich-Str. 5
Glatz, Georg, Stadtamtmann, Ebereschenweg 20
Gundelach, Eirene, Praktikantin, Mendelssohnstr. 58
Langer, Paula, Oberschullehrerin, Feldbergstraße 51
Muhn, Irma, Hausfrau, Grillparzerstr. 77
Nickel, Walter, Kaufm., Höllbergstr. 30
Dr. Rittau, Maria, Frauenärztin, Rossertstraße 9
Schmidt, Werner, Student, Rennbahnstraße 6
Stolz, Kurt, kaufm. Angestellter, Passavantstr. 1

Alpine Literatur.

Das Goldene Buch von Oberammergau", herausgegeben von Jos. Jul. Schätz. Verlag F. Bruckmann, München. Preis 15 DM. Künstler der Buchgestaltung haben sich in diesem hervorragenden Werk vereinigt und damit dem in diesem Jahr im Mittelpunkt von Ferienreisen aus aller Welt stehenden Passionsdorf ein eindrucksvolles

Lederhosen, Janker, Dirndl, Windblusen,
Rucksäcke, handzwiegenähte Schuhe,
Kochgeschirre, Kocher
Sport-Pröstler
Frankfurt am Main, Große Eschenheimer Straße 17/19 · Telefon 92246

1925 «25» 1950
Jahre
Schäfer & Stier
Frankfurt am Main
Düsseldorferstraße 26 (früher Hohenzollernstraße)
Telefon 34134
Wäsche · Trikotagen · Strümpfe
Kurz- und Modewaren

Was im Büro gebraucht wird:

Papier Kraemer
gegr. 1859
Liebfrauenstr. 1-3
Telefon 92604

Denkmal gesetzt. Neben den markanten Bildern der Hauptpersonen des Passionsspieles erwecken die übrigen Bilder mit Bauten, Landschaften und Bergen des Werdenfelser Gebiets in den Bergsteigern Sehnsucht nach ihrem Traumland. Zusammen mit dem von Schätz meisterhaft geformten Text bildet „Das Goldene Buch von Oberammergau" ein Kunstwerk, dessen Schaffung uns mit Stolz auf wiedererstandene deutsche Höchstleistung erfüllt.

fp.

Die Richard Schwarz KG., Frankfurt, Eckenheimer Landstraße 36 (Nähe Scheffeleck), hat für die Sonderfahrten in die Alpen Spezialkarten im Maßstab 1:50 000 vorrätig.

Bergverlag Rudolf Rother, München 19, Postfach 61 (A) erleichtert mit einem Sonderverzeichnis „Bergsteigen und Wandern mit Führern und Karten aus dem Bergverlag Rudolf Rother" die Vorbereitung von Bergfahrten. Das Verzeichnis ist bei jeder Buchhandlung beziehbar, eventuell beim Verlag direkt. Auch auf der Geschäftsstelle kann es eingesehen werden.

Die Sektion Heilbronn hat anläßlich des fünfzigjährigen Bestehens des Heilbronner Weges eine hübsche Denkschrift mit Illustrationen herausgebracht (Preis 2 Mark).

Das Fachgeschäft
für Trachtenbekleidung
und Details ist
DIE
TRACHTENSTUBE
Börsenstraße 2-4

F. Bruckmann Verlag München 2, „Der Bergsteiger". Heft 7 enthält neben vielen lesenswerten Beiträgen auch eine Betrachtung über „Bergsteigen in Mittelgebirgen" und über „Pfälzer Klettereien". Aus Heft 8 interessiert uns besonders der Beitrag von R. v. Klebelsberg „Der Rückgang der Alpengletscher". Von allgemeinem Interesse sind der Aufsatz „Höhenklima und Alpinismus" von Werner Heybrock und das Lebensbild von Dr. Julius Kugy. Auch die extremen Bergsteiger finden in diesem reich illustrierten Heft besondere Leckerbissen.

Veranstaltungen des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V.

BG Freitag, 30. Juni, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: Besprechung der Hochgebirgsfahrten (siehe Aufruf an anderer Stelle des Blattes!).
BG Freitag, 7. Juli: Besprechung der Kletterfahrt ins Morgenbachtal usw.
BG Freitag, 14. Juli, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: Besprechung der Hochgebirgsfahrten.
BG Sonntag, 16. Juli: Kletterfahrt ins Morgenbachtal. Bahnfahrt und evtl. Schlußrast in Trechtingshausen zusammen mit der Wanderabteilung.
AV Sonntag, 16. Juli: Rhein: Bingerbrück, Schweizerhaus, Gerhardshöfe, Morgenbachtal, Trechtingshausen. Marschzeit 5 Stunden.
BG 23. Juli—September: Hochgebirgsfahrten Allgäu/Wetterstein/Berchtesgaden.
BG Freitag, 28. Juli, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: Fahrtenbesprechung usw.
BG Sonntag, 30. Juli: Klettern am Zacken und Beilstein.
IG Mittwoch, 9. August, 18 Uhr, Geschäftsstelle: Heimabend.
BG Freitag, 11. August, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: Kurzberichte über die erste Sommer-Alpenfahrt 1950 und Fahrtenbesprechung.
AV Sonntag, 13. August, Taunus: Niederselters, Hauser Kapelle Haintchen, Winden, Heinzberg, Grävenwiesbach. Marschzeit 5 Stunden.
BG Sonntag, 20. August: Klettern an den Waltherstein-Felsen und der Lorsbacher Wand.
BG Freitag, 1. September, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: Kurzberichte über die zweite Sommer-Alpenfahrt 1950.
BG Sonntag, 10. September: Beteiligung an der AV-Sternwanderung nach Jugenheim bzw. Kletterfahrt. Ziel wird noch bekanntgegeben.
AV 10. September, Odenwald: Sternwanderung! Darmstadt, Ludwigshöhe, Frankensetin, Jugenheim. Marschzeit 4½ Stunden.

BAENFER, ZIGARREN Glauburgstraße 55
Ecke Eckenheimer Landstraße

Satzung
des Alpenverein Frankfurt am Main, e. V.

I. Name, Sitz und Zweck.

§ 1

Der Verein führt den Namen Alpenverein Frankfurt am Main, e. V. Er hat seinen Sitz in Frankfurt (Main) und ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts daselbst eingetragen. Er bildet einen vermögensrechtlich selbständigen Verein.

Der Alpenverein Frankfurt am Main, e. V. ist unpolitisch. Er lehnt Bestrebungen und Bindungen klassen- und rassentrennender Art ab.

§ 2

Der Alpenverein Frankfurt am Main, e. V. ist ein gemeinnütziger Kulturverein. Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes sind:

Förderung der Volksbildung, Volksgesundheit, Kunst- und Naturpflege, vor allem durch Herausgabe und Förderung von schriftstellerischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten, durch Vorträge, Anlage von Sammlungen solcher Art, Pflege des Naturschutzes, Erwerb und Unterhaltung von Naturschutzgebieten, Pflege des Bergsteigens, Herstellung und Erhaltung von Unterkunftshütten, Wegen und Markierungen, Förderung des Bergführer- und Rettungswesens, vor allem in den Alpengebieten, gemeinsame Wanderungen und Bergfahrten sowie gesellige Zusammenkünfte, Unterstützung von Unternehmungen, welche dem Vereinszweck förderlich sind.

II. Mitglieder.

§ 3

Der Alpenverein Frankfurt am Main, e. V. führt

a) ordentliche Mitglieder,
b) außerordentliche Mitglieder,
c) Ehrenmitglieder.

Die Anmeldung zur Mitgliedschaft ist an die Geschäftsstelle zu richten. Ueber die Aufnahme entscheidet der Vorstand. Zur Sicherung der finanziellen Verpflichtungen (Aufnahmegebühr, Mitgliedsbeiträge usw.) und für den einwandfreien Leumund des Bewerbers sind zwei Paten zu nennen. Jedem Mitglied steht das Recht zu, Einspruch gegen die Aufnahme zu erheben, die erst vier Wochen nach ihrer Bekanntmachung erfolgen darf.

§ 4

Jedes Mitglied kann wählen und gewählt werden, hat Sitz und Stimme in den Versammlungen, Anspruch auf Benützung des Vereinseigentums und auf alle den Mitgliedern zustehenden Vergünstigungen.

§ 5

Die Mitglieder des Alpenvereins Frankfurt am Main, e. V. können sich mit Zustimmung des Vorstandes zu Abteilungen oder Gruppen innerhalb des Vereins zusammenschließen (Bergsteiger-, Kletter-, Tanz-, Gymnastik-, Wander-, Botanische und Zoologische Gruppe oder dergleichen).

§ 6

Das Vereinsjahr beginnt mit dem 1. Januar.

Jedes Mitglied hat im ersten Vierteljahr des Geschäftsjahres einen von der Hauptversammlung festzusetzenden Jahresbeitrag zu entrichten. Während des Jahres aufgenommene Mitglieder zahlen den vollen Beitrag. Mitglieder, die ihre Beiträge trotz zweimaliger Aufforderung bis zum 1. Oktober nicht entrichtet haben, gelten als ausgeschieden, bleiben aber zur Entrichtung der fälligen Zahlungsverpflichtung haftbar. Der Austritt ist bis spätestens 1. Dezember schriftlich zu erklären.

§ 7

Auf Antrag des Vorstandes kann ein Mitglied durch den Aeltestenrat (§ 17) ausgeschlossen werden. Ausschließungsgründe sind:

a) gröblicher Verstoß gegen die Zwecke des Vereins, gegen Anordnungen des Vorstandes und gegen die Vereinszucht,
b) schwere Schädigung des Ansehens oder der Belange des Vereins,
c) gröblicher Verstoß gegen die Vereinskameradschaft.

Vor der Entscheidung ist dem Mitglied ausreichend Gelegenheit zur Rechtfertigung zu gewähren.

§ 8

Auf Vorschlag des Vorstands können durch den Aeltestenrat Ehrenmitglieder ernannt werden. Diesen stehen alle Rechte der ordentlichen Mitglieder zu, sie zahlen keinen Beitrag.

III. Verfassung und Verwaltung

A) Vereinsversammlungen.

§ 9

Vereinsversammlungen, in denen auch Vorträge gehalten werden können, werden vom Vorstand einberufen. In denselben erstattet der Ausschuß Bericht über wichtige Vereinsangelegenheiten.

Die Hauptversammlung findet alljährlich möglichst im ersten Vierteljahr des neuen Geschäftsjahres statt. Sie wird vom Vorstand spätestens eine Woche vorher den Mitgliedern schriftlich oder durch Veröffentlichung in einer Tageszeitung oder im „Nachrichtenblatt" bekanntgegeben. Regelmäßige Gegenstände der Beratung und Beschlußfassung der Hauptversammlung sind insbesondere:

der Jahres- und Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden, Bericht der Rechnungsprüfer, Erteilung der Entlastung an den Vorsitzenden und Kassenführer, Vorlage und Genehmigung des Voranschlages für das laufende Vereinsjahr, Wahlen, die Bestellung von zwei Rechnungsprüfern und Beschlußfassung über Anträge.

Die zwei Rechnungsprüfer werden auf die Dauer von fünf Jahren gewählt. Sie haben die Pflicht und das Recht, die Kassengeschäfte laufend zu überwachen und der Hauptversammlung Bericht zu erstatten.

Der Entscheidung durch die Hauptversammlung bleiben vorbehalten:
die Festsetzung von Jahresbeitrag und Eintrittsgeld sowie von Umlagen für besondere Zwecke, die Beschlußfassung über Weg- und Hüttenbauten, sofern der Gegenstand fünftausend Mark überschreitet, über die Aufnahme von Darlehen oder die Ausgabe von Anteilscheinen.

§ 10

Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt der Erste Vorsitzende, in dessen Verhinderung sein Stellvertreter, sonst ein anderes Ausschußmitglied. Die Hauptversammlung beschließt, außer in Fällen der Aenderung der Satzung, mit einfacher Stimmenmehrheit der erschienenen Mitglieder. Anträge, für die sich Stimmengleichheit ergibt, gelten als abgelehnt. Ueber die nicht auf der Tagesordnung stehenden Anträge kann lediglich eine Besprechung stattfinden. (RGB § 32.)

§ 11

Anträge an die Hauptversammlung sind dem Ausschuß bis zum 1. Januar schriftlich einzureichen.

§ 12

Eine außerordentliche Hauptversammlung mit allen Befugnissen und Rechten einer ordentlichen kann von dem Ausschuß jederzeit einberufen werden. Sie muß einberufen werden, wenn mindestens fünfzig Mitglieder unter Angabe des Zwecks und der Gründe die Einberufung schriftlich bei dem Vorstand beantragen. In diesem Fall hat die Einberufung längstens binnen Monatsfrist zu erfolgen.

§ 13

Ueber jede Hauptversammlung wird eine handlungsleiter und vom Schriftführer zu Verhandlungsschrift geführt, die vom Verunterzeichnen ist.

B) Vorstand und Ausschuß.

§ 14

Der Ausschuß besteht einschließlich des Vorstandes aus mindestens zwölf Mitgliedern.

Die Wahl der Mitglieder erfolgt durch die Hauptversammlung auf fünf Jahre. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar. Die Amtsdauer der Mitglieder endet mit dem Schluß der die Neuwahl vollziehenden Hauptversammlung. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der Stimmen erhält. Wird diese Mehrheit im ersten Wahlgang nicht erreicht, so findet eine engere Wahl zwischen den zwei Mitgliedern statt, die die meisten Stimmen erhielten. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los. Wahl durch Zuruf statt durch Stimmzettel ist zulässig, falls kein Widerspruch erfolgt.

§ 15

Den gesetzlichen Vorstand bilden der Vorsitzende, der Schriftführer, der Kassenführer. Vorstand im Sinn des § 26 BGB ist der Vorsitzende, im Verhinderungsfall der Schriftführer oder Kassenführer. Der Vorstand und Ausschuß werden von der ordentlichen Mitgliederversammlung auf fünf Jahre gewählt. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

§ 16

1. Der Vorstand (Ausschuß) besorgt unter Leitung des Vorsitzenden die Angelegenheiten des Vereins, soweit diese nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind. Im besonderen bestreitet der Vorstand (Ausschuß) die laufenden Ausgaben, die im Voranschlag vorgesehen sind. Er ist ermächtigt, in dringenden Fällen nicht veranschlagte Ausgaben bis zur Höhe von 5000 Mark zu bewilligen, hat aber dafür die Zustimmung der nächsten Mitgliederversammlung einzuholen. Ueber alle anderen Ausgaben hat die Mitgliederversammlung zu entscheiden.

2. Er vollzieht die Beschlüsse der Hauptversammlung.

3. Der Vorstand bereitet die Mitgliederversammlung (Hauptversammlung) vor und bestimmt deren Tagesordnung.

4. Alle Aemter im Vorstand sind Ehrenämter. Der Alpenverein kann jedoch besoldete Geschäftsführer einstellen.

5. Nach außen wird der Alpenverein durch den Vorsitzenden, im Verhinderungsfall durch dessen Stellvertreter vertreten. Schriftstücke, welche den Alpenverein verpflichten, sind außer vom Vorsitzenden auch von einem zweiten Vorstandsmitglied (in Geldangelegenheiten vom Kassenführer) mitzuunterzeichnen.

6. Der Vorstand bzw. Ausschuß werden von dem Vorsitzenden einberufen. Beide sind beschlußfähig, wenn mindestens fünf Mitglieder anwesend sind, darunter ein Mitglied des Vorstandes. Sie beschließen mit einfacher Stimmenmehrheit, bei Stimmengleichzeit entscheidet die Stimme des Verhandlungsleiters. Ueber jede Vorstands-(Ausschuß)-Sitzung ist eine Verhandlungsschrift aufzunehmen, die von dem Verhandlungsleiter und Schriftführer zu unterzeichnen ist.

IV. Ältestenrat.

§ 17

1. Persönliche Streitigkeiten, Ehrenverfahren und Ernennung von Ehrenmitgliedern werden von einem Aeltestenrat entschieden. Die Ernennung von Ehrenmitgliedern kann nur auf Antrag des Vereinsvorstandes beschlossen werden. Die Be-

KLEPPER
Mäntel
unentbehrlich für den Berg- und Wandersport
Klepper-Filiale Frankfurt am Main
OTTO SELLE
jetzt Moselstraße 28 · Telefon 33401

Die gute SONNENBRILLE

zum Wandern
von Optikermeister
Hans Kempf
Jetzt wieder Leipziger Straße 7 · Tel. 72893
Mitglied der Sektion Ffm.

schlüsse des Aeltestenrates sind endgültig.

2. Dem Aeltestenrat gehören an

a) der Vorsitzende und sein Stellvertreter,

b) fünf von der Hauptversammlung zu wählende erfahrene Mitglieder.

3. Der Aeltestenrat ist bei Anwesenheit von fünf Mitgliedern beschlußfähig. Es gelten für ihn die Verfahrensvorschriften für die Mitgliederversammlung (§ 14).

4. Vorsitzender des Aeltestenrates ist der Vereinsvorsitzende.

V. Änderungen der Satzung.

§ 18

Ueber Satzungsänderungen beschließt die Hauptversammlung durch eine Mehrheit von zwei Dritteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder.

Die Aenderungen sind von dem Vorstand nach Genehmigung zum Vereinsregister anzumelden (BGB § 71).

VI. Auflösung des Vereins.

§ 19

Ueber die Auflösung des Vereins beschließt die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder.

§ 20

Ueber das Vereinsvermögen beschließt die Hauptversammlung mit Dreiviertelmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Verhandlungsleiters. Die Verwendung des Vereinsvermögens darf nur zur Förderung der im § 2 der Satzung genannten gemeinnützigen Zwecke erfolgen. Erfolgt ein Beschluß nicht, so fällt das Vermögen an die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt, die ähnliche Ziele auf gemeinnütziger Basis verfolgt

Die Auflösung ist nach § 74 BGB vom Vorstand zum Vereinsregister anzumelden.

*

Beschlossen in der Hauptversammlung vom 7. April 1946.

In das Vereinsregister eingetragen am 4. Mai 1948 (7 VR 69).

Richtlinien der Bergsteigergruppe im Alpenverein Frankfurt am Main, e. V.

1. Die Bergsteigergruppe (kurz BG. genannt) ist eine Unterabteilung des Alpenvereins Frankfurt am Main e. V. und erstrebt die Zusammenfassung und Förderung aller hochturistischen Kräfte und der sonstigen alpinen Belange, sowohl im Interesse des einzelnen Bergsteigers als auch des Gesamtvereins.

Zur Hebung der bergsteigerischen Tätigkeit im Sommer und Winter und Vertiefung des alpinen Gedankens soll in größtmöglichem Maße gearbeitet werden, unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse.

2. Die BG. will ihre Ziele erreichen, indem sie Gelegenheit gibt zur theoretischen und praktischen Weiterbildung ihrer Mitglieder, sowie zur Ausbildung anderer Angehöriger der Sektion und deren Untergruppen im führerlosen Sommer- und Winterbergsteigen bzw. in der Durchführung von selbständigen Bergfahrten. Sie veranstaltet zu diesem Zweck regelmäßig gemeinsame Kletterturen und Schifahrten in der Umgebung, sowie Sommer- und Winterfahrten in das Hochgebirge.

3. Der BG. können nur Mitglieder des Alpenvereins Frankfurt am Main, e. V., und zwar ab achtzehn Jahren, angehören.

4. Die Jugend soll — durch Vorbilder angespornt — körperlich und geistig zu echten und anständigen Bergsteigern geformt werden.

5. Die BG. will kein „Sportverein" sein, der in den Felsen nur ein Klettergerüst sieht, an dem Rekorde aufgestellt werden, sondern aus reiner Liebe zur Natur und Freude an sportlicher Betätigung wollen ihre Mitglieder in der Erhabenheit der Bergwelt — in Fels und Eis — Körper und Geist stählen, um dem Kampf mit dem Alltag besser gegenübertreten zu können.

6. Kameradschaft ist oberstes Gebot in jeder Hinsicht und ganz besonders bei Unglücksfällen und Bergnot. Wer dagegen verstößt, verdient es nicht, Bergsteiger genannt zu werden.

7. Gute alpine Sitte soll jederzeit und überall, besonders auf den Hütten und Unterkunftshäusern, gewahrt werden.

8. Die BG. bekennt sich grundsätzlich zu den Zielen und Richtlinien der früheren Bergsteigergruppe im Gesamt-Alpenverein, aufgebaut auf den „Nürnberger Leitsätzen" von 1919 und den „Tölzer Richtlinien" von 1923, welche aufgestellt wurden, um der eingetretenen Verflachung und den Mißständen im Bergsteigerwesen nach dem damaligen Krieg entgegenzutreten. Aehnlich sind die Verhältnisse auch jetzt wieder.

Betätigung im hochturistischen Sinne bei „Rückkehr zur Natürlichkeit, Einfachheit und Anspruchslosigkeit"; das ist der Weg, der gegangen werden muß, um wahres Bergsteigertum als eine Quelle wirklicher Erbauung und Ertüchtigung für unser Volk zu erhalten.

Die Alpen sind bereits übererschlossen, und es dürfte für neue Hütten und Wege kein Bedürfnis mehr vorliegen. Die obersten Regionen des Hochgebirges sind in jener erhabenen Ursprünglichkeit und Unberührtheit zu erhalten, in der wir sie von unseren Vorgängern übernommen haben; nur so bieten sie dem Bergsteiger ungestörten Naturgenuß.

Die Hütten des Alpenvereins sind in erster Linie Stützpunkte für Bergbesteigungen und sollen keine Hotels darstellen. Um den Bedürfnissen der Bergsteiger Rechnung zu tragen, sollen Einrichtung, Bewirtschaftung und Schlafgelegenheiten einfach sein. Den Gästen sollen Speise und Trank zu angemessenen Preisen verabreicht werden.

Errichtung von Bergbahnen beeinträchtigt die Schönheit und Erhabenheit der Natur.

9. Wer Mitglied der BG. werden will, muß einen Aufnahmeantrag stellen und einen Bericht über ausgeführte Turen im Hochgebirge beifügen. Der Antrag muß von zwei Mitgliedern befürwortet sein.

Sporthaus
BAUER
FRANKFURT AM MAIN
Neue Mainzer Straße 25 · Tel. 92462
Kletterschuhe
mit Malo-Sohlen DM 20.50

Tradition verpflichtet!
Daher bevorzugen Kenner

G. KESSLER & CO. SEKTKELLEREI SEIT 1826 ESSLINGEN A.N.
ÄLTESTE DEUTSCHE SEKTKELLEREI
Im Herzen der Stadt zu haben bei:
Rollenhagen, Goethestraße
Schulmeyer, Kalbächergasse
Schreiber, Am Opernplatz
Ebel, Kaiserstraße
Julius Steinmetz, Friedensstraße

Generalvertreter für Groß-Frankfurt
RUDI SCHWAGER
Heimatring 30 · Telefon 61689

Anfänger gelten zunächst als Anwärter der BG. und können Mitglied werden, wenn sie sich an einer gewissen Anzahl Kletterfahrten, Schituren und dergleichen der BG. beteiligt, anschließend entsprechende Turen im Hochgebirge unternommen und sich dabei im Sinne der BG. bewährt haben.

Ueber die Aufnahme entscheiden der geschäftsführende Leiter der BG. und seine gewählten Mitarbeiter, die zusammen gleichzeitig den Aufnahmeausschuß bilden, bei einfacher Stimmenmehrheit.

10. Besonderer Wert wird naturgemäß auf streng bergsteigerisch eingestellte männliche Mitglieder gelegt. Es kommt daher nicht darauf an, eine möglichst große Zahl von Mitgliedern zu haben, sondern ausschlaggebend ist allein der Geist, der in der Gruppe steckt. Wir wollen uns freuen über Mitglieder, die allerschwierigste Klettereien und Schituren meistern, aber einfache Bergsteiger, die dies nicht so gut können und ihr Tun sonst ernst auffassen, sollen uns genau so angenehm sein.

11. Die BG. verlangt von ihren Mitgliedern: genaue Beachtung ihrer Richtlinien, möglichst rege Teilnahme an ihren jeweiligen Fahrten und Zusammenkünften, Einsendung eines jährlichen Bergfahrtenberichtes, persönliche Mitarbeit an den Belangen der BG. sowie Kameradschaft im oben erwähnten Sinne.

12. Es gilt als eine Ehre, der BG. anzugehören. Wer die Bedingungen der BG. nicht erfüllt oder gegen die Interessen der BG. verstößt, kann daher ausgeschlossen werden.

Gegebenenfalls entscheidet hierüber der Aufnahmeausschuß mit zwei Drittel Mehrheit der Anwesenden nach Anhören des Auszuschließenden, dem jedoch das Recht zur Berufung bei der nächsten Jahreshauptversammlung der BG. zusteht.

13. Im Januar jeden Jahres findet eine Hauptversammlung mit Jahresbericht und Neuwahl des Leiters der BG. und seiner Mitarbeiter statt. Vorschläge für die Jahreshauptversammlung sind mindestens vierzehn Tage vorher einzureichen.

14. Zur Bestreitung der Unkosten wird von den Mitgliedern ein kleiner Jahresbeitrag (z. Z. zwei Mark) erhoben, der jedoch Mitgliedern ohne Einkommen erlassen werden kann.

15. Auch Gäste sind bei den Veranstaltungen jederzeit willkommen.

*

(Genehmigt in der Mitgliederversammlung vom 10. November 1948)

Haake & Albers
Goethestraße 4 · Telefon: 92827
HA Frankfurts ältestes Photo-Spezialgeschäft
bekannt für
erstklassige Photoarbeiten

Gegr. 1894
Fische und Fischwaren kaufen Sie gut bei BRENNER
Schäfergasse 6 (an der Zeil) Telefon 45874
Leipziger Straße 37
Spohrstraße, Ecke Glauburgstraße
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße
Langenhainer Straße, Ecke Idsteiner Straße
in Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

Satzung
der Jugendgruppe des Alpenvereins Frankfurt am Main, e. V.

1. Der Alpenverein Frankfurt am Main, e. V., hat eine Jugendgruppe. Die Gruppe bezweckt, die Liebe der Jugend zu den Bergen zu wecken und zu pflegen, die Kenntnis der Bergwelt und die bergsteigerische Ausbildung in den Kreisen Jugendlicher zu fördern und die Jugend im kameradschaftlichen Geist zu erziehen. Die Leitung liegt in den Händen des vom Ausschuß bestellten Jugendleiters.

Mittel zur Erreichung des Zweckes sind:
a) Veranstaltung von regelmäßigen Wanderungen in der Heimat, insbesondere von Bergfahrten und Wanderungen unter Leitung befähigter Erwachsener und unter Benützung der für die Jugend bestehenden Vergünstigungen,
b) Lehrkurse und Vorträge für Jugendliche und Zulassung zu geeigneten Veranstaltungen der Sektion,
c) Zusammenkünfte (Heimabende) zur Pflege kameradschaftlichen Geistes.

2. Mitglieder der Jugendgruppe können unbescholtene Jugendliche im Alter von vierzehn bis achtzehn Jahren werden. Die Aufnahme erfolgt durch den Jugendleiter entweder nach persönlicher Vorstellung oder auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes der Sektion nach Anhörung der Jugendgruppenvertreter. Der Anmeldung ist die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters beizufügen.

Die Aufnahme erfolgt nach acht Wochen. Während dieser Zeit soll der Bewerber an drei Veranstaltungen teilnehmen, darunter an einer Wanderung.

Hat der Jugendleiter gegen die Aufnahme Bedenken, so entscheidet der Ausschuß der Sektion.

3. Die Mitglieder erhalten nach ihrer Aufnahme eine mit ihrem Lichtbild versehene Mitgliedskarte. Die Mitglieder dürfen nach Weisung des Bücherwarts die Bücherei benützen; sie genießen auf den Hütten ermäßigte Gebühren. Die Vereinsvorträge können sie mit Zustimmung des Jugendleiters besuchen.

4. Jedes Mitglied der Jugendgruppe soll jährlich an mindestens drei Wanderungen teilnehmen und zum Jahresschluß über die ausgeführten Wanderungen schriftlich berichten; rege Beteiligung an den übrigen Veranstaltungen ist Ehrenpflicht.

Bei Turen und ähnlichen Veranstaltungen sind die Mitglieder den Führern — schon mit Rücksicht auf die Gefahren der Berge — zum Gehorsam verpflichtet; gesittetes Benehmen wird jederzeit erwartet.

Das Erscheinen bei den Heimabenden ist Pflicht.

5. Die Jugendgruppe wählt alljährlich im Dezember für das folgende Jahr zwei Abteilungsvertreter.

Diesen obliegt es, die Wünsche und Anregungen der Mitglieder gegenüber dem Jugendleiter geltend zu machen und diesen

Hessenberg & Co.

jetzt Goetheplatz 11

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren

Eigene Reparaturwerkstatt.

SEIT 1768

bei der Leitung, insbesondere bei der Aufnahme neuer Mitglieder, zu unterstützen.

6. Der Austritt aus der Jugendgruppe kann unter Zustimmung des gesetzlichen Vertreters jederzeit erklärt werden. Bei gröblichen Verfehlungen kann der Jugendleiter beim Ausschuß den Ausschluß aus der Jugendabteilung beantragen.

*

Versicherungsschutz: Die Mitglieder der Jugendgruppe genießen bei Schäden und Unfällen, die bei Veranstaltungen der Gruppe sich ereignen, den gleichen Versicherungsschutz wie die ordentlichen Mitglieder des Alpenvereins. Einzelheiten können dem Merkblatt des Alpenvereins (Beratungsstelle Stuttgart) entnommen werden, das auf der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme ausliegt.

*

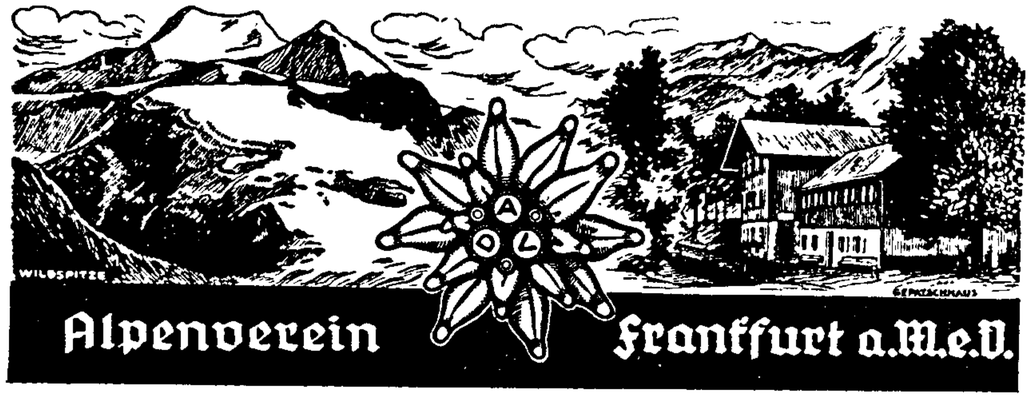
Aufgestellt im Juni 1949.

FÄRBEREI GEBR. Röver

CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE

Bedeutendstes Fachunternehmen Süddeutschlands.

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Kaiserstraße 22, Telefon 9 21 77.
Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch u. Freitag 16—19 Uhr.
Ab Ende Juli: Oberlindau 63 · Telefon 7 83 89.
Postscheckkonto: Frankfurt-Main 5 48 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 61. Telefon 7 83 89.
Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30. Telefon 6 16 89.
Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6. Telefon 9 11 37.



Nachrichtenblatt

19. Jahrgang | Frankfurt a. M., September 1950 | Nr. 4

Die Einigung von Würzburg.

Von Dr. Herbert Kalies, Frankfurt a. M.

Seit längerer Zeit gehen die Bestrebungen, die einzelnen Alpenvereinssektionen wieder zusammenzuschließen, um die gemeinsamen kulturellen Aufgaben besser lösen zu können, und um die innerlich immer bestehende Zusammengehörigkeit aller Bergsteiger auch äußerlich zu dokumentieren. Zunächst verbot sich dies aus politischen Gründen. Inzwischen hatten sich die örtlichen Alpenvereine auf Landesbasis zu Landesarbeitsgemeinschaften in loser Form verbunden, da dies für gewisse Angelegenheiten, wie z. B. für das Vortragswesen, unbedingt erforderlich war. Ein Zusammenarbeiten auf größerer Basis mußte aber stattfinden, da viele Aufgaben nur von allen Sektionen gemeinsam bewältigt werden konnten; hierzu gehören beispielsweise die Sorge um die Wege in den Bergen, die Ausbildung von Bergführern und Lehrwarten, die Pensionen an alte Bergführer und frühere Angestellte der Geschäftsstelle, die Jahresmarken usw. Vor allem bestand die Sehnsucht jedes einzelnen Bergsteigers, wieder einen gemeinsamen deutschen Alpenverein zu haben.

So verhandelten die Männer der einzelnen Gruppen in ideellem Streben und in Selbstlosigkeit am Zusammenschluß. Leider führten diese Besprechungen nicht zu einem Ergebnis. Von allen Beteiligten wurde dann im letzten Sommer der Vorschlag der Beratungsstelle begrüßt, die weiteren Verhandlungen durch neue Männer, die an den bisherigen Besprechungen nicht beteiligt waren, wieder aufzunehmen. Es wurden von jeder Landesarbeitsgemeinschaft zwei Vertreter, von Nordwestdeutschland gleichfalls zwei und von Bayern vier Vertreter gewählt, um einen Vorbereitenden Ausschuß für einen Allgemeinen Alpenvereinstag zu bilden. Diese zwölf bevollmächtigten Vertrauensmänner trafen sich am 29. und 30. Juli in Würzburg, um das begonnene Werk zum Abschluß zu bringen. Hier wurde in sämtlichen Punkten eine vollkommene Übereinstimmung erzielt. Die Besprechungen fanden in geradezu vorbildlich ruhiger und kameradschaftlicher Weise statt. Bezeichnend und äußerst erfreulich ist die Tatsache, daß sämtliche Beschlüsse einstimmig gefaßt

wurden. Dem Zusammenschluß steht nun nichts mehr im Wege.

Die am 30. Juli gefaßte Resolution hat folgenden Wortlaut:

„Die zwölf in Würzburg zusammengekommenen Vertrauensmänner des Alpenvereins (E. V.) in München und der in der Beratungsstelle in Stuttgart zusammengefaßten Sektionen der Landesarbeitsgemeinschaften Nordrhein-Westfalen, Hessen und Württemberg-Baden sind einhellig der Überzeugung, daß der Zusammenschluß der genannten Sektionen in einem „Deutschen Alpenverein" erfolgen möge.

Unter Rückstellung grundsätzlicher Bedenken, die außerhalb der Zuständigkeit des Alpenvereins liegen, sind sie übereingekommen, zu diesem Zwecke auf den 21./22. Oktober 1950 nach Würzburg einen „Deutschen Alpenvereinstag" einzuberufen, dem sie die Vereinigung aller Sektionen auf der Grundlage der von den Vertrauensmännern einstimmig gebilligten Satzungen durch Annahme folgenden Beschlusses vorschlagen werden:

„Die im Alpenverein (E.V.) in München und in der Beratungsstelle in Stuttgart zusammengekommenen Sektionen (Alpenvereine) schließen sich als gleichberechtigte Mitglieder in dem hiermit geschaffenen „Deutschen Alpenverein" zusammen."

Wir hoffen, daß in nicht zu ferner Zukunft auch die Bergsteiger der Ostzone und der französischen Zone dem Gesamtverein wieder angehören können. Schon jetzt können wir uns freuen, daß es wieder einen Deutschen Alpenverein geben wird.

Unsere Rheinfahrt.

Ein buntes Völkchen von weit über hundert Teilnehmern, entstieg am 16. Juli in Bingen dem Sonderzuge mit seinen drei Wagen. War unterwegs schon die Stimmung auf das höchste gesteigert durch den strahlenden Sommermorgen, so wurde auch der verlängerte Anmarsch längs der Nahe durch das liebe, alte Bingen und die Sträßchen des verstaubten Bingerbrücks ohne Murren in Kauf genommen und aufwärts ging's den grünen, mit rotem Hollunder durchschossenen Hang, den Blick auf den Rhein freilassend und die Schönheit des Bildes steigernd mit zunehmender Höhe.

Schon drückte die Sonne, und aufatmend traten wir ein, in die Kühle des Waldes, durch den uns ein Weg in angenehmer Steigung in eineinhalb Stunden zum Schweizerhaus brachte. Hier wurden wir freudig begrüßt durch eine Gruppe von Radfahrern des AV, die tags zuvor die Abfahrt durch das Wispertal erlebt hatte und schon früh von Treuchtingshausen heraufgestiegen war. Angenehm wurde die lange Frühstücksrast bei frischem Trunk empfunden, und voller Tatendrang gewannen wir auf steilem Pfade an Höhe und erreichten in weiten, durch die Täler vorgezeichneten Bögen, den Gerhardshof. Ein frisches Lüftchen erlaubte den Aufenthalt im fast schattenlosen Garten des kleinen Wirtshauses. Berge von Kuchen türmten sich auf wohlvorbereiteter Kaffeetafel.

Knickerbocker, Janker, Dirndl, Windblusen,
Rucksäcke, handzwiegenähte Schuhe,
sämtliche Kletterartikel

Sport-Pröstler

Frankfurt am Main, Große Eschenheimer Straße 17/19 · Telefon 92246

Nach ergiebiger Rast auf den Wiesen und im nahen schattigen Walde sammelte sich um drei Uhr alles zum Abstieg in das Morgenbachtal. Hoch über uns erkannten wir beim Abstieg die Silhouetten unserer Kletterer, und frohe Jauchzer wurden getauscht.

Am kühlen Morgenbach entlang führte der schattige Steig schnell zum Talboden. Unvermutet traten wir auf die Verkehrsstraße des linken Rheinufers in Trechtingshausen. Wir flüchteten in unser nunmehriges Standquartier, den Felsenkeller in Trechtingshausen. Die Führung hatte uns vier Stunden zu freier Verfügung zugesagt und in reichem Maße wurde die Gelegenheit eines Freibades ausgenutzt und erfrischt versammelte sich die Gemeinde um 6 Uhr zum angesagten Abendessen im geräumigen Saale des Felsenkellers. Eine kleine Musikkapelle begrüßte uns mit munteren Weisen.

Nun ergriff unser erster Vorsitzender, M. M. Wirth, das Wort. Er, der vor zwei Wochen seinen 70. Geburtstag hatte begehen dürfen, nahm die Gelegenheit wahr, diesem größeren Kreise seiner Freunde seinen Dank auszusprechen für die zahlreichen guten Wünsche, Geschenke und treue Kameradschaft. Er konnte gleichzeitig auch von der geplanten Neuordnung eines Zusammenschlusses der Alpenverein-Sektionen hinweisen. Stürmischen, nicht endenwollenden Beifall aber löste seine Bekanntgabe einer Stiftung für den Alpenverein aus: Das Ehepaar Fritz Peters hatte Herrn Wirth an seinem Geburtstage die notarielle Übereignung seines Wohnungsgrundstückes Oberlindau 63, nach seinem Ableben in das Eigentum des Alpenvereins bekanntgegeben. Die freudige Aufnahme dieser Stiftung wurde in einem Danktelegramm an die Stifter zum Ausdruck gebracht.

Die Feierlichkeit des Augenblicks fand noch eine weitere Steigung, indem unser Wanderwart Söhnel dem Jubilar M. M. Wirth unter herzlichen Worten höchster Anerkennung seiner Verdienste um den Alpenverein und die Sektion einen üppigen Blumenstrauß überreichte, unter freudiger Zustimmung aller Anwesenden. Seinen Dank für diese Ehrung verband M. M. Wirth mit der Weitergabe der Anerkennung an alle seine Mitarbeiter in der Leitung der Geschäfte der Sektion.

Ihr Fachberater
in allen
PHOTO Photo-Fragen
Neithold
FRANKFURT AM MAIN, an der Hauptwache 7/8

Nun war es Zeit zur wohlverdienten Abendmahlzeit. Geschäftige Hände trugen auf, klar blinkenden „Bacheracher", in ehrlichem Gemäß gereicht. Schnell steigerten sich auch die Lebensgeister. Als Freund Burin in launigen Versen mit gewohntem Geschick die Verdienste des M. M. Wirth und seiner Erfolge in der Lenkung der Vereinsgeschäfte unter Beifallsstürmen der Zuhörer gewürdigt hatte, füllte sich mehr und mehr der freie Raum des Saales mit den tanzfreudigen Paaren. Jung und Alt traten an. Das bewährte Drehen im Ringelreihen von Walzer, Rheinländer und Fox steigerte die Musik allmählich zum Rhythmus des „Samba", und es wurde offenbar, daß nicht nur unsere Gymnastikbeflissenen die Schritte gelernt hatten, sondern daß sie vielmehr längst Gemeingut aller Tanzfreudigen geworden waren.

Um 21 Uhr nahm uns wieder unser Sonderzug auf; die Teilnehmerzahl war inzwischen durch unsere Bergsteiger und Radfahrer auf 167 angestiegen; lebhaft wurden Erlebnisse, Erfolge und Freuden des wohlgelungenen Wandertages erneut erörtert. In Frankfurt nahm uns gegen 22.30 Uhr das Getriebe der großen Stadt mit seinem bunten Lichtermeere auf. Ein eindrucksvoller Wandertag an den Rhein hatte sein Ende gefunden. Dank sei den Veranstaltern und Führern! Curt Weißgerber.

Battertfahrt der Bergsteigergruppe.

Wie staunten die Frankfurter als sich am Mittag des Pfingstsamstag Rucksackgebirge am Roßmarkt auftürmten; dazwischen regensicher vermummte Expeditionsgestalten. Nach kurzer Wartezeit rollte ein mächtiger 5-t-LKW an, unter dessen schützende Plane die 41 Battertfahrer schnell verschwanden. Als wir Baden-Baden näher kamen, lachte uns die Abendsonne entgegen und alle — besonders die Neulinge — waren beglückt über die herrliche Landschaft. Nach vierstündiger Fahrt standen wir erwartungsvoll im Vorhof des Alten Schlosses. Hier trennen sich „Schloßbewohner" und Zeltbauer. Für die Erstgenannten waren in einer luftigen Halle riesige Mengen Stroh aufge-

schüttelt, während die anderen ihr Bündel noch eine halbe Stunde weiter hinauftragen mußten. Oberhalb der Felsen gab es mitten im Wald die idealsten Zeltplätze. Hier entfaltete sich bald reges Leben. Vor dem Schlafen wurde noch ein kleiner Spaziergang zu den Felsen gemacht, von denen wir einen wundervollen Blick auf das mondbeschienene Baden-Baden hatten.

Am Pfingstsonntag morgen ließ der Regen, der in der Nacht eingesetzt hatte, nicht nach. Ununterbrochen rauschte ein heftiger Wind durch die Bäume und schüttelte ganze Wasserkaskaden auf die Zelte. Gezwungenermaßen wurde „im Bett" gefrühstückt. Einige Unverzagte kamen trie-

Fermeda (Battert) Aufnahme: Karl Reis.

fend von den Felsen zurück. Gegen Mittag hellte es aber doch auf, und die einzelnen Partien verschwanden hoffnungsvoll in den weitverzweigten Felsen. Eine Zeit lang schien alles gut zu gehen, bis plötzlich ein wolkenbruchartiger Regen alle schönen Hoffnungen hingwegschwemmte. Manche wurden mitten in der Wand überrascht. In solchen Lagen kann man ermessen, was ein Nylon-Seil wert ist, denn das Abseilen an der Wand mit nassem steifem Hanfseil ist kein Vergnügen mehr. Einige unserer „Alten", besonders unser besorgter Hans Metzger, stiegen zwischen Wänden und Türmen einher und halfen verschiedenen Kameraden mit Rat und Tat auf den sicheren Boden hinunter. Die meisten waren bis auf die Haut durchnäßt und zockelten mit hängenden Flügeln zur Schloßwirtschaft hinunter. Wie auf dem Ofen die Kleider, so türmten sich auf den Tischen bald Flaschen und Gläser, die Stimmung steigt zusehends, zumal draußen der Regen langsam wieder aufhörte. Aber mit dem Klettern war es aus; dafür wurde Hüttengymnastik in Form von Fingerhakeln und dergl. getrieben. Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als die übrigen Zeltbewohner eintrafen. Als wir spät am Abend zu unseren Zelten in kleinen Gruppen zurückkehrten, werfen wir von den Felsen noch einen Blick ins Tal, über das der Mond nun sein ruhiges, silbernes Licht ausbreitete. Mit dem Bewußtsein am nächsten Morgen von der Sonne geweckt zu werden, verschwand einer nach dem andern in seinem „Gehäuse".

Am Pfingstmontag schien uns die Sonne für den vergangenen Tag entschädigen zu wollen: wolkenloser blauer Himmel und strahlender Sonnenschein! Im ganzen Klettergarten herrschte Hochbetrieb; wo man hinschaute, saßen Gruppen auf den verschiedenen Türmen, hingen Kletterer in den Wänden. Wochenlang müßte man in diesem herrlichen Klettergarten verweilen, um alle Routen machen zu können. So vergingen die Stunden des Tages im Fluge, und bald war die Stunde des Abschiedes gekommen. Mit einer guten Bilanz konnten wir die Zelte abbrechen.

Von den hauptsächlichsten Turen seien erwähnt:

Bismarckgrat, Drei Halten, Beckerturm, Fermeda, Vilnösser Nadel, Bergler-Riß, Falkenwand, Blockgrat, Sass Maor, Cima della Madonna, Disgrazia, Badener Wand (Delago- und Marter-Kamin) u. s. w. — Auch der „grüne Battert" mit dem interessanten und belustigenden Wackelturm sei nicht unerwähnt. Kein Unfall trübte diese schönen Tage. Jeden hatte diese herrliche Felsengruppe tief in ihren Bann geschlagen, und der Abschied fiel sehr schwer.

Vor dem Bahnhof in Baden-Baden stand unser Fahrzeug startbereit, schnell wurde noch ein Bier hinuntergestürzt, und dann knatterte unser Diesel-LKW zurück nach Frankfurt. Nach vier Stunden sehr unterhaltsamer Fahrt schieden wir mit dankbarem und freudigem Herzen voneinander — mit der Feststellung, daß die Fahrt mit dem LKW ein Unternehmen war, wie man es öfters machen sollte: äußerst billig, lustig und ausgelassen — und obendrein nicht unbequem.

Ludwig Mühl.

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Der Alpenverein zu Hause.

Eine besondere Note erhielt kürzlich in Frankfurt die schöne Feier des 70. Geburtstages des Vorsitzenden im kleinen Kreis des Ausschusses und Ältestenrates. Max M. Wirth konnte den Beiratsmitgliedern eine sie völlig überraschende und die Arbeit der Sektion sicherstellende Mitteilung machen: Das Ehepaar Fritz Peters hat sein wieder errichtetes Haus, Oberlindau 63, testamentarisch dem Alpenverein Frankfurt am Main, **vermacht!**

Es ist einmalig in der Geschichte des Alpenvereins, daß einer Sektion ein solches Geschenk gemacht wird. Für uns in Frankfurt war es schon eine besondere Freude und Beruhigung bei der Raumnot in unserer Vaterstadt, als wir in der letzten Nummer unseres Nachrichtenblattes Kunde davon geben konnten, daß im Erdgeschoß dieses Hauses unsere Geschäftsstelle zweckmäßige und schöne Räume finden werde. Nunmehr aber haben wir die Gewähr, daß unsere Geschäftsstelle ein bleibendes Heim in Frankfurt gefunden hat.

Die Hochherzigkeit des Entschlusses des Ehepaares Peters kann von unseren Mitgliedern nicht lebhaft genug bedankt werden. Wir alle wissen die Schenkung hoch zu schätzen, denn sie gibt uns die Gewähr, daß alles, was wir in die neuen Räume einbauen, unser Eigentum bleiben wird.

Möge deshalb die Gebefreudigkeit unserer Mitglieder durch das große Beispiel zur Nacheiferung Ansporn werden! Dies wäre der schönste Dank der Mitglieder.

Den beiden hochverehrten Spendern unseren tiefgefühlten Dank!

Beschlossen und protokolliert auf dem Gepatschhaus am 12. August 1950.

Der Vorstand:

Hans Urban, Hüttenwart — Dr. Kurt Blaum, stellv. Vorsitzer

Max M. Wirth, Vorsitzer.

Für den Ältestenrat:
Albrecht Feckinghaus.

GUSTAV Krieck
Modell-Werkstätten vornehmer Pelzwaren
FRANKFURT AM MAIN · **Schillerstraße 14 an der Hauptwache** · Ruf 92062

Zünftige Sportschuhe für Damen, Herren und Kinder
Schuh-Kiefer
Frankfurt am Main
Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a
Ruf 92615 (Nächst Hauptbahnhof)

KUNSTHANDLUNG
TRITTLER
FRANKFURT A. M. · GOETHESTR. 11
Gemälde - Aquarelle
Piper & Hanfstaengl-Drucke
Einrahmungen in eigener Werkstätte

Geschäftsstelle Oberlindau 63

Mit großer Freude konnte der für die Geschäftsstelle verantwortliche Schriftführer unserer Sektion am Samstag, dem 12. August feststellen, daß unserer Bitte, beim Umzug von der Kaiserstraße nach der Oberlindau mitzuhelfen, genügend Mitglieder nachgekommen sind. Mit eigenen Kräften wurde die ungewohnte Arbeit geschafft, fünfmal mußte der von einem Mitglied zur Verfügung gestellte Lastkraftwagen den Weg machen, um das Mobiliar und vor allem die Bücher beizubringen. Dabei zeigte sich, welche Unsumme von Arbeit unsere Geschäftsstellenleiterin vorher bewältigt haben mußte, damit alles so schön klappte.

Nun konnten wir die Bücher endlich gut und übersichtlich unterbringen; der Bücherwart, unterstützt von einem Mitglied, ruhte nicht eher, bis er seine über Erwarten großen Schätze würdig eingeordnet hatte. Nach wenigen Tagen schon konnten einige an der Ausgestaltung unermüdlich tätige freiwillige Helfer die schönen Räume so einrichten, daß sich das Bild unserer neuen Geschäftsstelle als ein sehr erfreuliches abzeichnete. Natürlich fehlt noch Vieles, aber die Sektionsleitung rechnet bestimmt damit, daß der früher schon immer vorbildliche Geist des Zusammenhaltes unter den Frankfurter Alpenvereinlern sich auch jetzt wieder in Zuweisungen für den Ausbau der Geschäftsstelle bewähren wird. Ein Mitglied ließ bereits das imposante Büchergestell errichten, ein anderes langjähriges Mitglied schenkte für das Oberlicht über der Haustür die Scheibe, auf der ein großes Edelweiß eingeätzt ist. Dieses Edelweiß grüßt die Besucher, wenn sie sich dem Haus nähern, als das Symbol einer schönen idealen Verbundenheit.

Beitrag für 1950

Wiederum richten wir an die mit der Beitragszahlung noch rückständigen Mitglieder die Bitte, uns den Jahresbeitrag zuzüglich siebzig Pfennig für Hüttenumlage auf unser Postscheckkonto Frankfurt am Main 548 15 zu überweisen oder direkt auf der Geschäftsstelle, Oberlindau 63, einzuzahlen. Wir sind infolge des Umzugs und durch die damit zusammenhängende Einrichtung mehr denn je auf den Eingang der Beitragsgelder angewiesen und bitten daher erneut um baldige Erledigung. Die bereits im Gang befindliche Anmahnung ist eine zusätzliche Belastung der Geschäftsstelle.

Unsere Vorträge im Winterhalbjahr 1950/51

Unter den „Veranstaltungen" veröffentlichen wir die näheren Angaben über die Vorträge. Diese finden wieder jeweils an Dienstagen um 19.30 Uhr, im Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, Senckenberg-Anlage 25, statt. Am Saaleingang ist der AV-Ausweis vorzuzeigen. Besucher ohne Ausweis können den Vortrag gegen Lösung eines Bausteins anhören.

Die Auswahl unserer Vorträge ist wieder so getroffen, daß jede alpine Einstellung berücksichtigt ist, daß aber andererseits sämtlichen Besuchern in allen Vorträgen das Beste in Bild und Wort geboten wird.

Aus unserem Mitgliederkreis

Im März 1949 starb, wie wir jetzt erst mitgeteilt bekamen, Bauingenieur Heinz Herdt, Mitglied seit 1913, wohnhaft Mörfelder Landstraße 37.

In Dortelweil bei Friedberg verschied am 24. Juni 1950 Reichsbahnwerkmeister Otto Dux.

Mit Eduard Wehner, früher in Frankfurt, zuletzt in Fulda, wo er am 7. August starb, verliert die Sektion ein besonders anhängliches Mitglied, dem wir anfangs dieses Jahres das Silberne Edelweiß ausgehändigt hatten.

Bergtod auf dem Blaueisgletscher

Am Sonntag, dem 13. August, ereignete sich im Berchtesgadener Land eine Bergkatastrophe, bei der ein Mitglied unserer Sektion, Rudolf Schörg, den Tod fand.

Mehrere Partien wollten über das Blaueis den Hochkalter besteigen. Dabei fiel die erste Partie in eine Spalte. Ihr leistete die Seilschaft Paul Stiefenhofer, Alfred Stiefenhofer (Sohn), Rudolf Schörg (Neffe von Paul Stiefenhofer), die erste Hilfe. Die in die Spalte geratenen Bergsteiger hatten sich jedoch nur Abschürfungen zugezogen. Nach Anlegung einiger Verbände verzichteten sie deshalb auf weitere Hilfeleistung. Darauf stieg die Seilschaft Stiefenhofer-Schörg weiter auf. Als sie sich etwa im oberen Drittel des Gletschers befanden, kam starker Nebel auf, so daß sie sich zur Umkehr entschloß. Alfred Stiefenhofer stieg als letzter ab. Kurz unterhalb des ersten Abbruchs kam einer der drei Bergsteiger ins Rutschen und riß die beiden Kameraden mit. Die Ursache des Sturzes kann nicht geklärt werden. Alle drei stürzten 150 m über den Gletscher ab. Paul Stiefenhofer war sofort tot, Rudolf Schörg starb während des Transportes in die Ramsau, Alfred Stiefenhofer wurde leicht verletzt in das Berchtesgadener Krankenhaus eingeliefert.

Durch den Absturz der Seilschaft Stiefenhofer-Schörg unsicher geworden, stürzten noch zwei weitere Partien ab. Zwei der Betroffenen wurden schwer verletzt, die drei anderen kamen mit Prellungen und Schürfungen davon.

Rudolf Schörg ist erst kurz vor dem Bergurlaub in unsere Sektion eingetreten. Er hatte gerade die erste juristische Staatsprüfung mit glänzendem Erfolg abgelegt. Seine Eltern verlieren in ihm einen rührend anhänglichen und treusorgenden Sohn. Die Berufskollegen beklagen den Verlust eines Juristen von ungewöhnlicher Begabung. Wir Freunde trauern um einen außergewöhnlichen Menschen.

Reinhard Sander.

Aus der Bergsteigergruppe

Für unsere Gemeinschaftsfahrt ins Allgäu (22. 7. bis 6. 8. 50), die sich eines zahlreichen Teilnehmerkreises erfreute, lautete die Parole: „Vom Hochvogel bis zum Widderstein". Das Wetter war bestens gemischt; — meistens gut, aber wir hatten außer Sonne auch Nebel und Regen, Blitz und Donner, Hagel und Sturm; wir waren teils unter, über und zwischen den Wolken und konnten auf diese Weise das Walten der Natur richtig kennenlernen und manche imposante und interessante Bilder sehen. Wenn die Ausführung der Turen durch plötzlich aufziehende Gewitter auch manchmal erschwert wurde, und wir einige Male vom Berg „herunterschwammen" (Öfnerspitze, Höfats und Biberkopf), so war die Stimmung unter den Teilnehmern doch stets prima, und es kann von einem sehr guten Gesamtergebnis gesprochen werden. Es wurde eine ganze Reihe Allgäuer Gipfel erstiegen; der anziehendste Berg war die Trettachspitze, die auf drei verschiedenen Routen erklettert wurde.

Die Pfingstfeiertage verbrachten 41 Bergsteiger am Battert bei Baden-Baden, während ein kleinerer Kreis die Felsen im Morgenbachtal aufsuchte. Beide Fahrten nahmen einen guten Verlauf.

Für 17. und 18. Juni standen „Kletterfahrt und Sonnwendfeier im alpenländischen Sinne" auf dem Programm. Bergsteiger, Schuhplattler, Wanderer und Jugend unserer Sektion, sowie eine Anzahl Mitglieder der Sektionen Offenbach und Darmstadt, also „viel Volk", fanden sich am Samstag und Sonntag an den Eschbacher Klippen in der bereits zur Tradition gewordenen Weise zusammen. Während diesseits des Feldberges am Samstagnachmittag wolkenbruchartige Gewitterregen niedergingen, regnete es dort überhaupt nicht. Wieder stellte uns unser alter Freund Jack ein Strohlager in seiner Scheune zur Verfügung, ließ Stroh zum Zelten an die Klippen fahren und gab uns sein Fuhrwerk zum Beifahren des Holzes aus dem Wald für das Feuerwerk. Es herrschte ein munteres Leben vor den einzelnen Behausungen der schönen Zeltstadt, besonders bei der Zubereitung der Abendmahlzeiten. Die Eschbacher Bevölkerung hat ihre Freilichtbühne weiter ausgebaut und (unvorhergesehen!) am Abend nochmals „Wilhelm Tell" aufgeführt. Der Besuch des Theaters war sehr lohnend. Zur mitternächtlichen Stunde wurde der am alten Platz errichtete riesige Holzstoß angezündet, „Flamme empor" u.s.w. gesungen, und Dr. Herbert Kalies hielt eine humorvolle Feuerrede. Im Widerschein des Feuers, die Felsen im Hintergrund, ergab das Ganze ein sehr schönes Bild.

Der Sonntag war wieder von bestem Wetter begleitet, und an den Klippen, sowie am Friedrichsfels herrschte ein sehr reger Betrieb. Sämtliche Routen wurden eifrigst beklettert, und am Fuße der Felsen konnte man ein zünftiges Lagerleben wahrnehmen. Auch das in der Nähe gelegene Schwimmbad fand eine Anzahl Interessenten.

Da am 9. Juli Wahlen stattfanden, mußte die nächste Kletterfahrt auf 16. Juli verschoben werden. Den „Sonderzug" des Alpenvereins benutzend (einige auch mit Fahrrad oder motorisiert) kamen 36 Personen im Morgenbachtal zusammen. Bei bestem Wetter wurde sehr fleißig geklettert und am späten Nachmittag im Rhein gebadet. Zusammen mit der Wander-Abteilung nahm die Tur im Felsenkeller Trechtingshausen einen gemütlichen Abschluß.

Ab 22. Juli veranstaltete die B. G. drei Gemeinschaftfahrten von je 2 Wochen in die Alpen (Allgäu, Berchtesgaden und Wetterstein), die teilweise noch im Gange sind.

Zwischendurch wurden von kleineren Gruppen weitere Kletterfahrten an den Beilstein, Zacken, Hauburgstein, Rothenfels und die Lorsbacher Wand unternommen, die ebenfalls sehr gut verliefen.

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß unser Nachrichtenblatt für richtige B.G.-Mitglieder ein unentbehrliches Informationsblatt darstellt, umsomehr, als unter vielen andern interessanten Sachen das Programm aller Veranstaltungen enthalten ist. Außerdem waren der letzten Nummer die „Richtlinien der Bergsteigergruppe" angeheftet, und es wird empfohlen, diese aufzuheben. Wer das Nachrichtenblatt noch nicht abonniert hat, möge dies unverzüglich nachholen. Bezugspreis durch die Post vierteljährlich dreißig Pfennig.

Ferner werden unsere Mitglieder hiermit erneut gebeten, die Anfang dieses Jahres neu eingeführten B.G.-Mitgliedskarten auf der Geschäftsstelle abzuholen, soweit sie diese nicht bereits in Händen haben, damit endlich eine geordnete Übersicht möglich ist. Mitgliedern in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen wird der Jahresbeitrag von zwei Mark auf Wunsch erlassen.

k.r.

Alpine Literatur.

„Das Schönste auf der Welt", ein Bergsteiger-Liederbuch, Bergverlag Rudolf Rother, München 19 (kart. 90 Pf, postgeldfrei). Das kleine Büchlein ist dennoch groß: es enthält nicht nur den Text, sondern auch die Noten für die Lieder, die uns Bergsteigern abends auf der Hütte bei gemeinsamen Zusammensein „auf der Zunge liegen", in erster Linie also alpenländische Volkslieder. Unter dem gleichen Titel ist die Liedersammlung als Ausgabe für Akkordeon beim Musikverlag Matth. Hohner AG., in Trossingen (Wttbg.), erschienen.

Wenschow-Wanderkarte Garmisch-Partenkirchen, Maßstab 1 : 500 000, 9-Farben-Offsetdruck, Taschenformat (Preis DM 3,20), zu beziehen durch den Buchhandel. Die Geographische Anstalt Karl Wenschow GmbH. in München vermittelt mit dieser Karte, die von Oberammergau bis zur Mieminger Kette und von Ehrwald bis Mittenwald reicht, in Reliefplastik eine alles sagende, auf den neuen Stand gebrachte Wanderkarte.

„Der Bergsteiger", Verlag F. Bruckmann, München. Das Heft 11 vom 15. August zwingt wieder mit seinen Bildern und mit dem Text jeden Alpenfreund in seinen Bann. Von den Aufsätzen greifen wir den von Professor Dr. G. O. Dyhrenfurth über die französische Himalaya-Expedition 1950 heraus, die den 8078 Meter hohen Gipfel der Anna-Purna und damit den ersten Achttausender bestiegen hat. — Die stetig steigende Nachfrage nach dem „Bergsteiger" ermöglicht mit Beginn den neuen Jahrgang ab Oktober eine Verbilligung für AV-Mitglieder auf eine Mark je Heft.

Klöckner Kohlenhandel G. m. b. H.
Brennstoffe aller Art
Frankfurt am Main · Weißfrauenstraße 12 · Telefon 91073 u. 92283

KLEPPER
Mäntel
unentbehrlich für den Berg- und Wandersport
Klepper-Filiale Frankfurt am Main
OTTO ELLE
jetzt Moselstraße 28 · Telefon 33401

Feldstecher · Augengläser
Photoapparate

Hans Kempf
Leipziger Straße 7
Telefon 72893
Lieferant aller Krankenkassen
Mitglied der Sektion Ffm.

Emil Gretschmann: „Lockender Fels – leuchtender Firn"

(Verlag F. Bruckmann, München)

Emil Gretschmann, der uns älteren Bergsteigern kein Unbekannter ist, hat nicht nur uns, sondern auch der heutigen Jugend Vieles zu sagen, umsomehr, als er als begeisterter Alpinist innerlich jederzeit jung und den Bergen treu geblieben ist. Von frühester Jugend an, von einer Leidenschaft gepackt, ist Gretschmann in die Berge gezogen als Suchender, allein und mit Kameraden, und er hat gefunden, was er suchte: innere Befriedigung und unzählige glückliche Stunden, angefangen am Plankenstein (eine der Münchener Kletterschulen in den Voralpen), im Karwendel, Wetterstein, Wilden Kaiser, in den Zentralalpen, Dolomiten, den Schweizer Eisriesen, und wie seine Ziele alle heißen.

Gretschmann war ein Schönheitssucher und Kämpfer schärfsten Formates zugleich; er fand, daß Wandern in den Bergen die beste Vorübung für das Klettern ist und freute sich an den Blumen am Wege, den Tieren in den Hochregionen und den Liedern auf der Hütte ebenso wie an Ersteresteigungen in den Kalkwänden und schwierigsten Eisturen. In ganz bescheidener Weise hat Gretschmann die Gipfel erstiegen, aber stets mit offenen Augen und aufnahmebereitem Herzen. Selbst schwerste Felsfahrten hat er nur mit einigen Mauerhaken und Karabinern bezwungen, und seine zahlreichen, teils großen Erstbegehungen waren nie von irgendwelchen Sensationsmachereien begleitet. Ein Bergsteiger im idealsten Sinne zeigt in dem Buch einen Querschnitt durch sämtliche Alpengebiete und beweist dabei, daß Ehrfurcht vor dem Berg —, gepaart mit Tapferkeit, Bescheidenheit und Kameradschaft (wie letztere besonders bei einem Unglücksfall in der Watzmann-Ostwand geschildert wird), die hervorragendsten Tugenden eines Bergsteigers sind, und daß, wer diese besitzt, bis zu seinem Lebensende Freude an den Bergen haben wird. Das Buch kann bestens empfohlen werden, besonders denen, die gleich Gretschmann Suchende in den Bergen sein wollen.

Karl Reis.

Zur neuen Südd. Klassenlotterie
Ein Los von
Feige
Staatl. Lotterie-Einnahme

Neuaufnahmen.

Adler, Ingeborg, Uhrmacherin, Kaiserstraße 42
Berger, Helga, Studentin, Lörrach (Baden), Tumringerstraße 229
Breitner, Lieselotte, Ehefrau, Oppenheimer Straße 37
Busch, Lieselotte, Studentin, Kaulbachstraße 53
Diehl, Wilhelm, Dentist, Hartmann-Ibach-Straße 82
Diehl, Marie, Ehefrau, Hartmann-Ibach-Straße 82
Dressel, Gertrude, Verwaltungsangestellte, Vogelweidstraße 9
Eberle, Günter, Maler und Graphiker, Auf der Lindenhöhe 16

Foto - Kino - Optik
Röntgen - Projektion
Der Foto Haas
Das alte Fachgeschäft am Platze
FRANKFURT AM MAIN
Steinweg 12 · Telefon 91187

Gegr. 1894
Fische
und
Fischwaren
kaufen Sie gut bei
BRENNER
Schäfergasse 6 (an der Zeil) Telefon 45874
Leipziger Straße 37
Spohrstraße, Ecke Glauburgstraße
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße
Langenhainer Straße, Ecke Idsteiner Straße
in Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

75 Jahre im Dienste der Photographie
HAAKE & ALBERS
FRANKFURT AM MAIN
GOETHESTRASSE 4 · TELEFON 92827
Die Photohandlung mit Tradition
Photo- und Kino-Apparate in großer Auswahl · Bekannt für erstklassige Photoarbeiten

Eckel, Georg, Schlossermeister, Gau-Odernheim, Burgstraße 3—5
Enzingmüller, Hans, Mechaniker, Kronberg, Hartmuthstraße 11
Enzingmüller, Luise, Ehefrau, Kronberg, Hartmuthstraße 11
Geitmann, Hans, Reichsbahn-Abt.-Präsident, Humboldtstraße 25
Geitmann, Luise, Ehefrau, Humboldtstraße 25
Heidenhain, Erdmute, Lehrling, Unterweg 4
Krieg, Carel, Industriekaufmann, Gerolsteiner Straße 27
Dr. Loewenheim, Hans, Oberlandesgerichtsrat, Dielmannstraße 27
Menzel, Klaus, Student, Hügelstraße 96
Meyer, Alfred, Gastwirt, Forsthaus Mitteldick
Mohr, Gertrud Gabriele, Metallographin, Gartenstraße 89
Dr. Montfort, Camill, Universitätsprofessor, Senckenberg-Anlage 27
Dr. Pollmar, Werner, Pfarrer, Wernsdorf, Schulweg 4
Reiffenstein, Werner, Blumenbinder, Kaiserstraße 35
Ries, Hildegard, Geschäftsleiterin, Wittelsbacher Allee 184
Schäfer, Heinz, Kaufmann, Rheinstraße 18
Schall, Georg, Schweißer, Hofheim, Lindenstraße 18
Schörg, Rudolf, Student, Königsteiner-Straße 54 (†)
Saure, Friedrich, Schüler, Rhena über Korbach
Smit, Machiel, Musiker, Körnerwiese 14
Smit, Cläre, Musikerin, Körnerwiese 14
Steuer, Margarete, Ehefrau, Am Rütschlehen 4
Walter, Wilhelmine, Wetterdienstangestellte, Laubestraße 3
Dr. Weil, Konrad. Chemiker, Broß-Str. 7
Weil, Elise, Ehefrau, Broß-Str. 7
Willkomm, Friedrich, Buchhändler, Bad Homburg, Kisseleffstraße 9
Windisch, Ernst, Student, Schmidtbornstraße 38
Wöll, Karl, Ingenieur, Langen, Walter-Rathenau-Straße 1
Wöll, Carola, Ehefrau, Langen, Walter-Rathenau-Straße 1

Veranstaltungen des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.
AV=Alpenverein, *BG*=Bergsteigergruppe, *JG*=Jugendgruppe, *SG* = Schuhplattlergruppe
Die *AV*-Vorträge finden jeweils an Dienstagen um 19.30 Uhr im Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt.

BG Freitag, 8. September, 19,30 Uhr Geschäftsstelle: Kurzberichte über die Sommerfahrten der B. G. 1950 und Bilderaustausch (bitte Fotos mitbringen).
AV Sonntag, 10. September, Odenwald: Sternwanderung! Darmstadt, Ludwigshöhe, Frankenstein. Jugenheim. Marschzeit 4½ Stunden.
BG Sonntag, 10. September: Kletterfahrt zum Hohenstein (Odenwald), bzw. Beteiligung an der A. V.-Sternwanderung nach Jugenheim (Bergstraße). Schlußrast in beiden Fällen zusammen mit der Wanderabteilung in Jugenheim.
JG Mittwoch, 13. September, 19 Uhr, Geschäftsstelle, Heimatabend: Filmvorführung über Indien.

BAENFER, ZIGARREN
Glauburgstraße 55
Ecke Eckenheimer Landstraße

Hessenberg & Co.

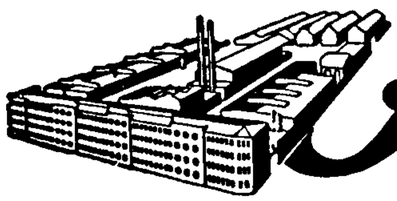
jetzt Goetheplatz 11

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren

Eigene Reparaturwerkstatt.

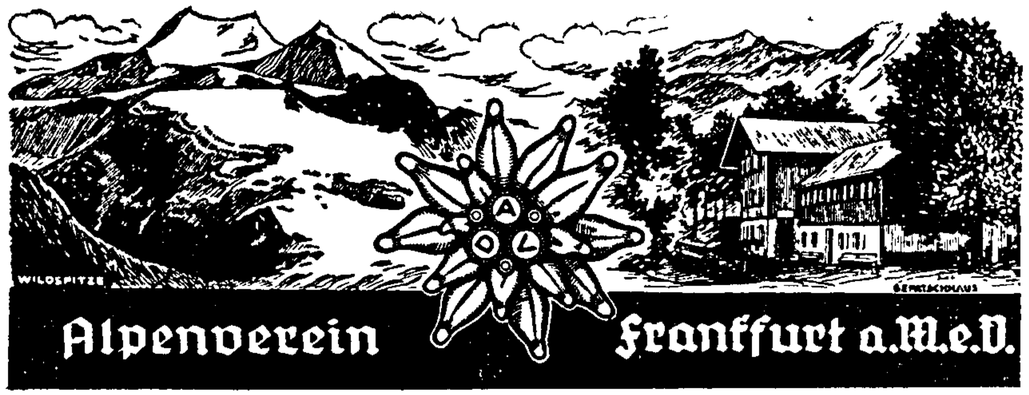
JG Samstag/Sonntag, 16./17. September: Kletterfahrt und Wanderung zum Hohenstein, (Odenwald). Teilnehmergebühr etwa 3.— Mark. Näheres am Heimabend am 13. September.
AV Dienstag, 19. September: Vortrag Dr. jur. Albert Herzog, München: „Bergwild".
BG Freitag, 22. September abends: Gemütliche Zusammenkunft in der Wirtschaft Schmidt, Kirchnerstraße.
JG Mittwoch, 4. Oktober, 19 Uhr: Heimabend, Geschäftsstelle.
BG Freitag, 6. Oktober, 19,30 Uhr: Allgemeine Besprechungen auf der Geschäftsstelle.
AV Sonntag, 8. Oktober, Wanderung Vogelsberg: Salmünster, Soden, Schlierbach, Wittgenborn, Gelnhausen. Marschzeit 5 Stunden.
AV Dienstag, 10. Oktober: Vortrag Dr. Heinrich Erhard, Weidenau: „Bergfahrten im Dachsteingebirge".
BG Sonntag, 15. Oktober: Kletterfahrt zum Grauen Stein bei Wiesbaden.
AV Dienstag, 31. Oktober: Vortrag Albrecht Maass, Ffm.: „Bergfahrten und Reisen in Marokko von Tanger bis Agadir".
AV Sonntag, 12. November, Wanderung Stadtwald: Schwanheim, Schwedenschanze, Mönchsbruch, Walldorf. Marschzeit 4 Stunden.
AV Dienstag, 21. November: Vortrag Dr. Harald Uhlig, Heidelberg „Winterfahrten im Wetterstein und Allgäu".
AV Sonntag, 10. Dezember Wanderung Stadtwald: Sprendlingen, Walldorf, Unterschweinstiege, (Nikolausfeier). Marschzeit 4½ Stunden.
AV Dienstag, 12. Dezember: Vortrag Carl Schmachtenberg, Neuss (Rhein) „Meine Erlebnisse am Montblanc".

FÄRBEREI
GEBR. Röver



CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE
Bedeutendstes Fachunternehmen Süddeutschlands

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 · Telefon 78389
Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch u. Freitag 16—19 Uhr.
Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 5 48 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 63 · Telefon 78389.
Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30. Telefon 61689.
Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 91137.



Nachrichtenblatt

19. Jahrgang | Frankfurt a. M., Oktober 1950 | Nr. 5

Deutscher Alpenverein.

Von Dr. Herbert Kalies.

Die im Jahre 1869 durch Gründung des Deutschen Alpenvereins begonnene Entwicklung war im Jahre 1945 mit der bedingungslosen Kapitulation jäh unterbrochen worden. Allmählich entstanden wieder örtliche Alpenvereine, die sich lose in Landesarbeitsgemeinschaften zusammenschlossen. Auch diese nahmen untereinander Fühlung auf und fanden sich in zwei Zentren zusammen: die westlichen Sektionen in der Beratungsstelle in Stuttgart und die bayerischen und nordwestdeutschen Sektionen im Alpenverein e. V. München.

Die Versuche dieser beiden alpinen Vereinigungen, zu einer Einheit zu verschmelzen, schienen erfolglos zu sein. Als letzten Ausweg schlugen die Sektionen der Beratungsstelle vor, von jeder Seite sechs Vertrauensmänner zu delegieren. Diese zwölf Vertrauensmänner, die im alpinen Volksmund bald „die zwölf Apostel" hießen, einigten sich bei ihrer Zusammenkunft in Würzburg am 29./30. Juli 1950 über den Zusammenschluß, über die neuen Satzungen und über die Personen des Vorstandes und des Hauptausschusses und luden sämtliche Sektionen zum Alpenvereinstag 1950 nach Würzburg ein.

Dieser Alpenvereinstag, der vom 20. bis 22. Oktober stattfand. liegt nun hinter uns. Er brachte ein erhebendes Bekenntnis zum gemeinsamen alpinen Gedanken, und wir haben jetzt wieder einen „Deutschen Alpenverein".

In der festlich geschmückten altehrwürdigen Stadt Würzburg trafen sich zunächst am 20. Oktober nochmals die zwölf Vertrauensmänner, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Bei dem anschließenden Empfang durch den Oberbürgermeister von Würzburg im alten von Kerzen erleuchteten Wenzelsaal war es für uns eine besondere Freude, den Vorstand des Österreichischen Alpenvereins in Innsbruck, Hofrat Mader und Prof. Dr. Busch, begrüßen zu können, deren Kommen die innere Verbundenheit beider Alpenvereine zeigte.

Am darauffolgenden Samstag fanden am Vormittag die Hauptversammlung des Alpenvereins e. V. München und am Nachmittag die Tagung der Sektionen der Beratungsstelle statt. Die Sektion und die Stadt Würzburg hatten dafür gesorgt, daß der Tag nicht nur würdig, sondern

auch schön wurde und den Teilnehmern, zu denen auch achtzehn Frankfurter gehörten, in allerbester Erinnerung bleiben wird. Die Weinprobe in den tiefen Kellerräumen der Staatlichen Hofkellerei war ein einmaliges Erlebnis. Die an den vielen Weinfässern angebrachten Kerzen gaben die stimmungsvolle Beleuchtung zu dem Genießen der edlen herrlichen Weine, die von Probe zu Probe noch besser wurden. Nachts erstrahlten die Kirchen der Stadt und die hoch über der Stadt gelegene gewaltige Marien-Festung und das „Käppele" von vielen Scheinwerfern. Auf dem Festabend in den Hutten-Sälen waren dann alle vereint, die das silberne Edelweiß trugen.

Mit der gemeinsamen Tagung aller Sektionen am Sonntag erreichte der Alpenvereinstag seinen festlichen Höhepunkt. Der geschmückte Saal war fast bis zum letzten Platz gefüllt, als die „Zwölf Apostel" auf der Bühne an einem langen weißgedeckten Tisch Platz nahmen. Ein Vergleich mit Leonardo da Vincis „Abendmahl" lag nahe. Nach der Begrüßung der Versammlung durch den Obmann der Vertrauensmänner wurden einstimmig die neuen Satzungen und der Zusammenschluß sämtlicher Sektionen im „Deutschen Alpenverein" beschlossen. Der Wunsch aller deutschen Bergsteiger ist damit erfüllt.

Die Bedeutung dieses Ereignisses wurde durch die Festansprachen des Oberbürgermeisters, der Regierung, des Verwaltungsausschußvorsitzenden des Österreichischen Alpenvereins und eines Vertreters der bergsteigerischen Jugend hervorgehoben. Bei der Wahl wurden Direktor Jennewein-Stuttgart als erster Vorsitzender, Rechtsanwalt Dr. Heizer-München als zweiter Vorsitzender, Universitätsprofessor Dr. Goubeau-Göttingen als dritter Vorsitzender und die Mitglieder des Hauptausschusses einstimmig gewählt. Für uns ist es eine besondere Genugtuung, daß Patentanwalt Wirth und Oberbürgermeister Dr. Blaum, die beiden Vorsitzenden unserer Sektion, nun Mitglieder des Hauptausschusses sind und damit an maßgebender Stelle die Geschicke des neuen Gesamtvereins mit leiten werden. Für den wichtigen Posten des Kanzleileiters wurde der bisherige Kanzleileiter der Beratungsstelle, Dr. Erhardt, bestellt.

Jeder, der Gelegenheit hatte, an diesem Alpenvereinstag teilzunehmen und der Geburt des neuen Deutschen Alpenvereins beizuwohnen, wird glücklich sein, diese erhebenden Stunden erlebt zu haben, und wird versuchen, bei der Hauptversammlung in Kempten im kommenden Jahr wieder dabei zu sein.

Wir alle wünschen dem Deutschen Alpenverein Blühen und Gedeihen und rufen ihm ein kräftiges Bergheil zu.

Unsere Hochgebirgsfahrten 1950.

Die für Sommer geplante Großfahrt in unser Sektionsgebiet (Ötztaler Alpen) hat sich infolge der bekannten Schwierigkeiten leider nicht ermöglichen lassen. Unsere Bergsteigergruppe hat es hierauf gewagt, drei Gemeinschaftsfahrten mit einer Dauer von je etwa zwei Wochen mit insgesamt etwa siebzig Teilnehmern in die deutschen Alpengebiete durchzuführen.

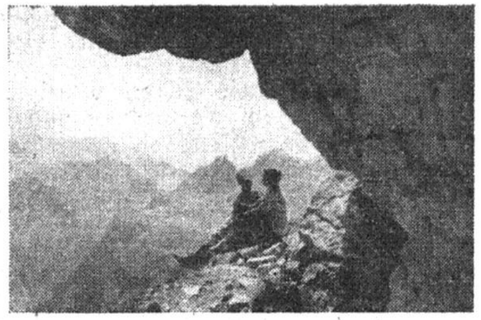
Sport-Pröstler

SPORT-PRÖSTLER FRANKFURT M.

Skihosen, Trikot	ab	**46.50**
Gabardine	„	**72.—**
Anoraks	„	**32.50**
Windblusen	„	**25.—**
zwiegenähte Skistiefel	„	**52.—**

Reparaturen in eigener Werkstatt

Frankfurt am Main, Große Eschenheimer Straße 17/19 · Telefon 92246



Am Hochvogel Aufnahme: Erwin Hause

Die erste Gruppe fuhr am 22. Juli unter Leitung von Karl Reis und Ludwig Mühl ins Allgäu mit dem Motto: „Vom Hochvogel bis zum Widderstein". Es wurde die ganze Reihe Allgäuer Gipfel erstiegen. Der anziehendste Berg war die Trettachspitze, die auf verschiedenen Routen erklettert wurde. Die Ausführung der Turen wurde manchmal durch plötzlich aufziehende Gewitter erschwert, und einige Male wurden wir vom Berg förmlich aufziehende Gewitter erschwert, und Höfats und Biberkopf). Die Stimmung unter den Teilnehmern war dank des „Oberjagers Framminger" (Ludwig Albrecht) doch stets prima. Siegfried Huß und Gattin haben auf einem Schuhplattlerabend beim „Gäste-Platteln" den ersten Preis errungen.

Im Anschluß hieran führten Ernst Söhnel und Richard Feih eine stattliche Schar Alpenvereinler in das Berchtesgadener Land, wo der Watzmannstock, die Funtensee-Tauern, das Steinerne Meer, das Blaueisgebiet sowie die Reiter-Alpe besucht wurden. Den Hauptstützpunkt bildete, wie im Vorjahre, das Kührointhaus mit seiner vorzüglichen Bewirtschaftung durch das Ehepaar Bauer. Es wurden in den verschiedenen Gebieten zahlreiche Tagesturen durchgeführt, jedoch konnte das bergsteigerische Ergebnis infolge schlechten Wetters nicht auf die große Höhe der vorjährigen Gruppenfahrt gebracht werden. Aber trotzdem fühlten sich alle Teilnehmer während der beiden Wochen recht wohl.

Ihr Fachberater in allen Photo-Fragen

PHOTO Neithold

FRANKFURT AM MAIN, an der Hauptwache 7/8

Bei dem großen Unglück am Blaueis-Gletscher am 13. August, bei dem es zwei Tote und mehrere Schwer- und Leichtverletzte gab, haben die Mitglieder Burin und Breitner tatkräftige Hilfe geleistet, was besonderes Lob verdient. Unsere Leute selbst wurden von dem Unglück nicht betroffen.

Die letzte Gruppe unter der Leitung von Werner Kohn hatte sich die höchsten Ziele des Jahres gesteckt. Ihr Weg führte am 13. August in das Wettersteingebiet. Wenn auch hier die schlechte Witterung den ursprünglichen Plan nicht ganz durchführen ließ, so wurden doch sehr schöne Erfolge erzielt. Besonders erwähnt seien die Gratüberschreitungen vom Waxenstein und von der Alpspitze zur Zugspitze, die Durchkletterung der Hochwanner-Nordwand, der Teufelsgrat und verschiedene andere Kletterturen von der Oberreintalhütte aus. Es handelt sich hierbei um sehr schwere und langwierige Felsfahrten — teils mit Biwaks —, bei denen die Wasserknappheit den Teilnehmern mehrmals schwer zusetzte.

Im ganzen gesehen litten alle drei Fahrten zum Teil unter der Ungunst der Witterung dieses Sommers. Aber die Hauptsache ist, daß sie ohne jeden ernsthaften Zwischenfall und in bester Kameradschaft verliefen. Unter den gegebenen Verhältnissen konnte jedenfalls ein sehr gutes Gesamtergebnis der Unternehmungen gebucht werden. Karl Reis.

Im Berchtesgadener Land.

Wieder wie im Vorjahr war das Urlaubsziel eines Teiles der „AV.-Sommerfrischler" die Kühroint-Alm im Watzmannkar. Am 5. August verließen wir (rund zwanzig an der Zahl, Reiseführer Ernst Söhnel) Frankfurt in einem Urlauber-Sonderzug und lan-

Kaffeetafel der Frankfurter auf dem Kührointhaus

deten ohne Umsteigen am nächsten Tag in Berchtesgaden. Der Bus brachte uns bis Wimbach-Brücke und von dort waren wir auf unser eigenes „Fahrgestell" angewiesen, das uns nun über die Schappach-Alm zur Kühroint-Alm tragen sollte. Alles genau wie im Vorjahr! Die Gesellschaft setzte sich sozusagen aus drei Gruppen zusammen. Da stürmten vorweg ein paar richtige Bergsteiger mit voller Ausrüstung, den Sinn auf Kraxeln und Gipfelstürmerei eingestellt; die zweite Gruppe trabte schon etwas bedächtiger hinterher, nicht ganz so erlebnishungrig, aber doch den Blick nach oben, und man traute ihnen so manche gute Hochtur zu. Die dritte Gruppe — und zu ihr gehörte das Gros des Trupps — ja, die dritte Gruppe war wohl froh, als das Kühroint-Haus in greifbarer Nähe war. Ob sie die Berge nicht liebten? Oh doch, hauptsächlich von unten! Deshalb müssen die bergbegeisterten Leser nicht gleich die Stirne runzeln und den Kopf schütteln ob solch wenig alpiner Einstellung. Wo sollten die Aktiven wohl hinkommen, wenn es nicht auch Leute gäbe, die unten bangen Herzens auf die Gipfelstürmer warten, die ihnen ein Stück entgegengehen und sie im Triumphmarsch heimbegleiten, die mit andächtiger Bewunderung die Schilderung ihrer Turen über sich ergehen lassen und ihnen dann als sichtbares Zeichen ehrfurchtsvoller Begeisterung die Hälfte ihrer Essensportion abtreten? Na also, es ist schon alles richtig eingeteilt in der Welt!

Gleich in den ersten Tagen wurden — infolge des herrlichen Wetters — von den Kletterern die verschiedenen Watzmanngipfel erklommen, und auch ein Teil der übrigen wagte sich zum Hocheck, Dritten Kind und Mooslahner. Während man bei den letzten beiden Turen in beschaulicher Ruhe die herrliche Natur genießen konnte (Bergwild in starken Rudeln), fand man sich beim Aufstieg zum Hocheck in einem Strom auf- und abwärts eilender Menschen, aus dem es kein Entrinnen gab, und mit Wehmut mußten wir erkennen, daß Bergsteigen heute „Mode" ist. Gegen Ende der ersten Woche teilten wir uns in Gruppen auf, mit verschiedenen Wanderzielen. Herr Söhnel führte eine schöne Tur: Kührointhaus, Schwarzbachwacht. Traunsteinerhütte, Böselsteig, Hintersee, Blaueishütte, Ramsau, Kührointhaus.

Leider mußte von dort aus wegen starken Nebeleinfalls der Rückmarsch angetreten werden, und am gleichen Abend erfüllten einige auf der Hütte zurückgebliebene Mitglieder unserer Gruppe die traurige Pflicht der Bergung der Blaueiskatastrophe (11. August). Die Extremen brachten einige schöne Gipfel: Kleine Watzmann-Westwand, Watzmann-Ostwand, Wiederroute, Funtenseetauern u. a. m., hinter sich und trafen im Kärlingerhaus mit einer weiteren Gruppe zusammen, die am kommenden Morgen die zwölfstündige Tur zum Hochkönig startete. Auch ihnen machte starker Nebel einen Strich durch die Rechnung, und sie mußten nach sieben Stunden „Plateauwanderung" (so sagt der Zeller-Führer) am Brandhorn umkehren und zum Riemannhaus absteigen. Von dort aus ging's dann über Saalfelden, Zell am See nach der Glockner-Pasterze, dann zurück über die Weißbachscharte, Ingolstädter Haus, Kärlingerhaus zum Königsee. Das Wetter hatte sich seit Einfall des Nebels nicht mehr recht erholt, d. h. auf der österreichischen Seite war es einigermaßen gut, während in der Watzmanngegend Regen auf der Tagesordnung stand, so daß selbst die Tatenlustigen zu Müßiggang verurteilt waren. Doch die letzten Urlaubstage brachten wieder Sonnenschein, und so schwärmten wir aus zum Grünstein, den Achenköpfen, zur Bootsfahrt auf dem See usw. Während der Sommermonate war der durch Waldbrand zerstörte Rinnkendlsteig wieder aufgebaut worden, und obwohl er noch nicht ganz fertiggestellt war, stiegen wir dort ab nach Bartholomä. Der Steig führt in einer guten Stunde ohne Gefahr an der Steilwand des Mooslahner entlang und ist wegen der trefflichen Sicht über Königsee, Obersee, zum Göllgebiet, ins Steinerne Meer und zur Übergossenen Alm sehr zu empfehlen. Ernst Söhnel nutzte mit seiner Marschgruppe die letzten Sonnentage zu einer schönen Wanderung zum Funtensee, Trischübel, Wimbachgries.

Wenn diese vierzehn Tage trotz wenig Bergerfahrung auf Seiten der meisten Teilnehmer als ein wirklich schöner, gelungener Urlaub betrachtet werden könnnen, so ist das in erster Linie Ernst Söhnels Verdienst, der unermüdlich jedem Einzelnen Rechnung trug und auch den Unerfahrensten Gelegenheit gab, die Schönheiten des Berchtesgadener Ländchens kennenzulernen. Die Mutter der ganzen Gesellschaft war Frau Söhnel. Stets guter Laune und um unser Wohl besorgt, war sie für jeden da, der ihrer Fürsorge bedurfte. Also: Dreimal Hoch Familie Söhnel und recht vielen Dank! Weil sich die beiden so angestrengt hatten, durften sie anschließend noch eine Woche länger in Urlaub bleiben und sich von den Strapazen ausruhen, denen sie zweifellos während dieser Tage ausgesetzt waren. Auch sonst haben wir uns wieder mal recht wohlgefühlt auf der Kühroint-Alm. Der Hüttenwirt Bauer hat während eines sehr netten Abends verblüffende Zaubereien (teils neu) zum Besten gegeben, und Frau Bauers liebenswürdige Art und ihre gute Köchin halfen uns über das Unangenehme der Schlechtwettertage weg.

So können wir als erfreuliches Ergebnis unseres diesjährigen Urlaubs im Berchtesgadener Land buchen: Fahrt hin und zurück: gut und billig (weiteres Verdienst von Ernst Söhnel), Wetterverhältnisse: wolkig bis heiter, bergsteigerische Leistungen: miserabel bis anerkennenswert, Stimmung der Gesellschaft: gut, starke Tendenz nach übermütig, Erholung: durchweg hervorragend.

Frau Maria Best

Wetterstein-Umrahmung / Tagebuchnotizen.

Führungstur der Sektion Frankfurt am Main vom 20. August bis 2. September 1950

Teilnehmer: Werner Kohn, Rosel Mehmel, Gudrun Schmidt, Erika Knieriemen, Walter Hißnauer, Fritz Bunkenburg, Heinz Birnbaum.

Fünf Tage im Oberreintal zum Eingehen

13. August: Ich finde, auf der Suche nach Gudrun, Fritz und Heinz, alle drei in einer Wirtschaft, heftig mit Backhähnchen und Bierkrügen kämpfend. Danach Spaziergang zum Wettersteinrelief.

14. August: Wir kaufen Verpflegung und lassen sie ins Oberreintal schaffen (75 Pfund!). Nachmittags Abmarsch. Großes Halloh auf der Oberreintalhütte beim Eintreffen. Unser Lied „Die Kordel hoch" wird begeistert aufgenommen.

15. August: Zundernkopf-Nordgrat (Schwierigkeitsgrad III). Fritz fragt jeden nach dem Weg. Selbst auf dem Weg zur Großen Hundsstallscharte läßt er trotz unserer Sticheleien nicht davon ab. Gudrun wird an der Schlüsselstelle angeseilt, entrüstet bindet sie sich aber aus, als ich Zug gebe. Es regnet leicht. Abstieg über den Südgrat und durch die Ostschlucht.

16. August: Unterer Schlüsselkarturm-Ostwand (IV). Gegenüber der Wand Routenbesprechung nach dem Führer. Einer verstiegenen Partie (Professor mit Tochter, die

PELZ Kriech
Das Haus der guten Qualitäten und neuesten Modelle
Frankfurt/Main, Schillerstraße 14 Gegenüber der Börse
Telefon 9 20 62

Hessenberg & Co.
SEIT 1768
Goetheplatz 11 Telefon 7 65 63
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren
Eigene Reparaturwerkstatt.

Was im Büro gebraucht wird:
Papier Kraemer
gegr. 1859
Liebfrauenstr. 1-3
Telefon 92604

wir vom Zundernkopf kennen) rufen wir den richtigen Weg zu. Ein Überhang und eine kurze überhängende Verschneidung sind die Schlüsselstellen. Der Professor packt den Überhang, während wir den Atem anhalten, erst beim zweiten Versuch. Heinz Birnbaum führt unsere zweite Seilschaft. Kurz vor dem Gipfel gehe ich einen direkten Klemmriß als Fleißaufgabe. Abstieg über den Südgrat und dann leicht durchs Scharnitzkar. Heinz und ich holen die Schuhe vom Einstieg. Große Freude bei Professors, als wir auch deren Schuhe mitbringen. Üblicher Nachmittagsregen. Der bayerische Referent für Bergführer- und Lehrwartwesen, Oskar Krammer, sorgt für die Aufenthaltsgenehmigung auf der Hütte, die wegen eines Lehrwartkurses gerade während der Umrahmung gesperrt wird.

17. August: Oberreintalturm-Südwestkante (V). Gudrun geht mit einem Bekannten. Heinz, Fritz und ich haben dadurch nur ein Seil. Heinz führt; unterhalb der Schlüsselstelle gehe ich vor. Fritz muß sich ausbinden, da die Seillänge hier ausgegangen werden muß. Als Heinz nachkommt, folgt dichtauf eine zweite Partie. Ehe Fritz wieder angeseilt ist, schiebt sich auch noch der zweite der fremden Partie zwischen uns. Trotz Seilzug, unserm Seil als Geländer und Griffansage von unten, murkst er ewig herum. Endlich kann ich ihn in die Höhe ziehen. Fast zwei Stunden hat uns diese Seillänge aufgehalten, ehe Fritz nachkommen konnte. Auf dem Weg zum Gipfel, erkletterten wir, bis auf den letzten, noch jeden Turm. Nach ausgedehnter Rast, die uns für den Ärger mit dem kurzen Seil entschädigt, seilen wir uns ab.

18. August: Völlig verregnet.

19. August: Heinz und Fritz steigen zum Treffpunkt für die Umrahmung ab. Von ihrem Bekannten wird Gudrun durch die Zundernkopf-Ostwand (V) mitgenommen. Ich schließe mich als vierter Mann einer Gruppe an. Wir machen die Hauskante über das Hintermeier-Wändchen (VI). In eineinhalb Stunden waren wir auf dem Gipfel. Nach dem Mittagessen geht es zum Unteren Berggeistturm-Nordwestkante (VI). Trotz Regen kommen wir durch. Die Glätte zwingt zur größten Vorsicht, weil man häufig auf Reibung gehen muß. Nach dem Abendbrot gehe ich früh ins Bett, zwei Turen an einem Tag machen sich doch bemerkbar.

20. August: Abstieg nach Garmisch. Herzliche Begrüßung der „Expeditionsteilnehmer". Das Gepäck wird zum letzten Mal reduziert. Es werden zwei Gruppen gebildet. Erste Gruppe: Werner Kohn, Rosel Mehmel, Gudrun Schmidt, Walter Hißnauer. Zweite Gruppe: Heinz Birnbaum, Fritz Bunkenburg, Erika Knieriemen. Gruppe 1 will über den Waxensteinkamm zur Zugspitze (III, stellenweise sehr schwierig), Gruppe 2 auf den Jubiläumsweg (Alpspitze, Höllentalspitze, Zugspitze, II-III) zur Zugspitze. Beide Gruppen sollen nach zwei Tagen im Münchener Haus zusammenkommen und von hier die Umrahmung gemeinsam fortsetzen. Gruppe zwei begibt sich alsbald zum Ausgangspunkt Kreuzeck-Hochalm. Von Gruppe eins gehen Rosel und Walter zum Ausgangspunkt Waxensteinhütte. Gudrun und ich können erst spät am Abend aufbrechen, weil unsere Rucksäcke von der abwesenden Fischerin eingeschlossen waren. Unser Lebensmittelpacket schicken wir mit der Post auf die Zugspitze (kostete nur 1,40 Mark). (Fortsetzung folgt!)

Eine Fahrt zum König Ortler, Brenta-Dolomiten und Gardasee.

Zum ersten Male nach dem zweiten Weltkriege veranstaltete der Alpenverein (Beratungsstelle Stuttgart) eine Gemeinschaftsfahrt in die schönsten Berglandschaften Südtirols und Norditaliens. Am 19. August 1950, um 6 Uhr früh, trafen sich am Stuttgarter Hauptbahnhof 44 Teilnehmer aus den Sektionen der L. A. G. Schwaben, Hessen und Nordrhein-Westfalen, mehr oder weniger bergsteigerisch ausgerüstet, um den großen Flug zum Ortler zu wagen.

Ein funkelnagelneuer Mercedes-Autobus brachte uns bei herrlichstem Sonnenschein, in abwechslungsreicher Fahrt von Stuttgart, über Ulm—Memmingen—Kempten—Nesselwang—Reute—Imst—Landeck (passiert bei strömendem Regen) —Hochfinstermünz nach Nauders an der österreich-italienischen Grenze.

Bei strahlender Sonne und wolkenlosem Himmel setzten wir am nächsten Morgen unsere Fahrt fort. Von der Reschenpaß-Höhe öffnete sich für uns erstmals der Blick ins Märchenland der Eisriesen Ortler-Königspitze-Cevedale, die sich in unvergleichlicher Pracht über dem großen Stausee erhoben und in dessen Wasser spiegelten. Entlang des Reschensees ging die Fahrt, durch das liebliche Etschtal und die Malser Heide, über St. Valentin—Burgeis—Mals—Spondinig—Prad nach Gamagoi. Im Rückblick die Berge der Ötztaler wie Glockturm, Weißkugel usw. und vor uns die grandiose Landschaft der Ortlergruppe. In Gamagoi, der alten Festung an der Stilfserjochstraße, stiegen wir in einen Lkw. um, der uns auf enger und schwindeliger Straße hinauf nach Sulden brachte. Welch gewaltige Umrahmung! Es gibt in den Alpen nur wenige Orte wie Zermatt, Chamonix usw., die solch herrliche Umgebung aufweisen können, wie das Gebiet um Sulden und Trafoi.

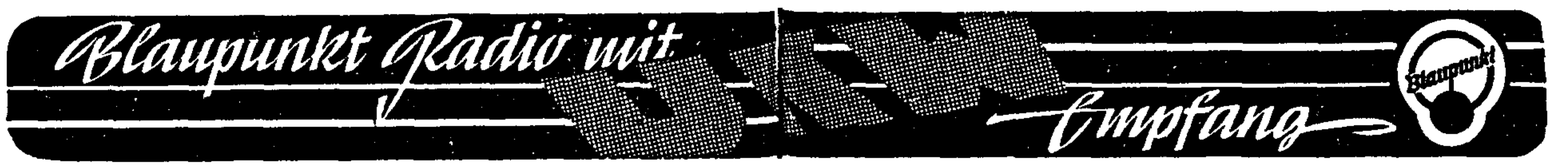
Den größten Eindruck machte auf uns der König Ortler selbst, mit seinen unheimlichen Felsabstürzen und prachtvollen Eisbrüchen seiner Nordwand. Marltgrat-Ortlernordwand-End der Welt-Ferner sind einmalige Schaustücke und zogen auch uns in ihren Bann. Gleich am Nachmittag wanderten wir hinauf zur Payerhütte, dem Ausgangspunkt unserer Ortlerbesteigung. Die Hütte liegt bereits in einer Höhe von 3020 m und bescherte den meisten von uns eine schlaflose Nacht. Der nächste Morgen sah uns schon früh bei herrlichstem Wetter auf den Beinen. Der alte Ortlerweg ist infolge der starken Ausaperung des Gletschers nicht mehr gangbar, und wir mußten daher den Aufstieg über den zersplitterten Tabarettkamm nehmen. Nach Überwindung eines steilen und sehr brüchigen Felswandls, sowie mühvoller Schneestapferei über die verschneiten Firnhänge und Gletscherbrüche erreichten wir nach etwa vierstündigem Aufstieg mit 18 Teilnehmern den Ortlergipfel (3905 m). Damit war der Höhepunkt unserer Fahrt erreicht.

Wir erlebten eine großartige Fernsicht. All die vielen bekannten und unbekannten Gipfel der gesamten Alpenkette vom Monte Rosa bis zum Groß-Glockner, von der Bernina bis zur Zugspitze, boten sich unseren Blicken dar. Besonders ergreifend war der Blick hinüber zu den eisgepanzerten Trabanten des Ortlers: Zebru, Königspitze und die südliche Ortlergruppe mit Cevedale, Palon della Mare, Punta San Matteo, Pizzo Tresero, Turwieserspitze und Trafoier Eiswand. Aber alles hat ein Ende, auch die schönste Gipfelstunde. Ein feuchtfröhlicher Hüttenabend auf der Payerhütte beendete diesen erlebnisreichen Tag.

Der nächste Tag führte uns im Abstieg nach Sulden und hinüber zur schönstgelegenen Hütte der Ostalpen: Rifugio Citta di Milano (Schaubachhütte). Hier erlebten wir zum ersten Male eine solch herzliche Gastfreundschaft, wie wir sie bisher auf keiner anderen Hütte kennengelernt hatten, von der Alpenvereinsermäßigung ganz abgesehen, die man uns als selbstverständlich gewährte.

Unsere „Hüttenbesatzung" schwärmte am nächsten Morgen nach verschiedenen lokkenden Zielen aus: Königspitze, Cevedale, Rifugio di Casati, Fornogletscher, Monte Vioz und Schöntaufspitze. Letztere ist ein berühmter Aussichtsberg (3324 m). Wir bewunderten von hier aus das einzigartige Dreigestirn Ortler—Zebru—Königspitze mit seinen Trabanten: Kreilspitze, Schrötterhorn und Suldenspitze. Besonders eindrucksvoll bot sich uns auch der Einblick in die Firnhänge und Eisbrüche des Cevedale und Veneziakammes; ergreifend der Anblick der wildzerrissenen Gletscherarme des Suldenferners und gar lieblich der Blick ins Suldental. Die einzigartige Umgebung der Schaubachhütte läßt das Herz des Bergsteigers höher schlagen. Für die Besucher unseres Sektionsgebietes in den Ötztaler Alpen ist daher ein Abstecher in das benachbarte Gebiet der Ortlergruppe bestens zu empfehlen. (Fortsetzung folgt!)

Sporthaus
BAUER
FRANKFURT AM MAIN
Neue Mainzer Straße 25 · Tel. 92462
Ski und Ski-Kleidung
in gut sortierter Auswahl



Nachrichten für unsere Mitglieder.

Aus unserem Mitgliederkreis.

Die Firma Wilhelm Fischer, die seit Jahren unser Nachrichtenblatt druckt, besteht am 31. Oktober 50 Jahre. Ihr Inhaber, Heinrich Fischer, gehört, ebenso wie sein Sohn Fritz Fischer, seit langen Jahren zu uns.

Vermählt haben sich am 23. September unsere Mitglieder Oskar Dietz und Irene Dietz, geb. Nolte.

Fräulein Maria Schnitzspahn, (genannt unsere Schnitz), Bankangestellte, Pfingstweidstraße 7, konnte am 10. Oktober einen Jubiläums-Geburtstag feiern.

Am 17. August starb Karl Klefenz, Niersteiner Straße 17, ein treues Mitglied seit 1921.

An den Folgen seiner Kriegsverletzung ist am 31. August der Student Alfred Babinger, Mitglied seit 1940, gestorben.

Aus der Bergsteigergruppe.

Nachdem wir unsere drei Gemeinschaftsfahrten in die Alpen gut hinter uns gebracht hatten, wurde der Betrieb in der Heimat in der üblichen Weise wieder weitergeführt, denn Rasten heißt Rosten! In diesem Sinne wurden Kletterfahrten zum Zacken/Beilstein, Rothenfels, Walthersteinfelsen/Lorsbacher Wand, Hohenstein im Odenwald (mit Schlußrast in Jugenheim anläßlich der Sternwanderung) unternommen, sowie ein gemütlicher Abend in der Wirtschaft Schmidt veranstaltet. Alles nahm einen guten Verlauf.

Da uns jetzt in der schönen neuen Geschäftsstelle ein nettes zweckmäßiges Lokal zur Verfügung steht, wollen wir dort weitere Lichtbilder-Vorträge und sonstige gemütliche Abende abhalten.

Für die Orientierungs-Wanderung am 19. November sind Bezard-Bussolen und Leute, die damit umgehen könnnen, sehr erwünscht. Die früheren Orientierungs-Wanderungen haben stets sehr gut gefallen, weshalb die Beteiligung bestens empfohlen wird.

Auf den „Hüttenabend" am Samstag (nicht Freitag!), dem 25. November auf der Geschäftsstelle wird besonders hingewiesen. Mitglieder, die zur Gemütlichkeit beitragen können, werden um Mitwirkung und rechtzeitige vorherige Meldung gebeten.

Im Februar/März 1951 werden wir wieder Gemeinschafts - Schifahrten durchführen, worauf wir Interessenten schon jetzt aufmerksam machen.

Unsere in Frage kommenden Mitglieder werden hiermit erneut dringend gebeten, die neu eingeführten restlichen B. G.-Mitgliedskarten auf der Geschäftsstelle abzuholen, damit endlich eine geordnete Übersicht möglich ist. Mitgliedern in ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen wird der Unkostenbeitrag von zwei Mark auf Wunsch erlassen. k. r.

Arbeitsgruppe für alpine Höchstleistungen.

Unter Leitung des durch verschiedene Erstersteigungen bekannten, bewährten Karl Krämer, haben sich einige Lehrwarte und andere erfahrene Bergsteiger innerhalb unserer Sektion zu einer Arbeitsgruppe der „scharfen Richtung" zusammengetan. Sie erstreben, unter Verwendung der neuesten alpinen Erkenntnisse und des modernsten Rüstzeugs an Lehrmitteln, auch ihrerseits die bergsteigerischen Leistungen unserer Sektion zu einer deren Größe und Tradition entsprechenden Höhe zu bringen. Jeden Donnerstag Abend treffen sich die Interessenten auf der Geschäftsstelle, um hier bisherige Erfahrungen auszutauschen, sowie neue Pläne zu besprechen und auszuarbeiten.

Wanderplan und Vortragsfolge 1951.

Der Wanderplan sowie die Vortragsfolge für das kommende Jahr 1951 sind in der üblichen, beliebten Form als Sonderdruck diesem Heft beigefügt, so daß er in der Brieftasche oder in der Handtasche ständig zur Hand ist. Weitere Stücke können jederzeit auf der Geschäftsstelle abgeholt werden.

Geschäftliches. In „Unterwegspackungen" mit etwa 30 Gramm zum Preis von 90 Pfennig je Tube wird von der Chemischen Fabrik Kreußler & Co. in Wiesbaden-Biebrich die „derval Trockenhautwäsche" hergestellt, die, wie wir uns praktisch überzeugen konnten, Wasser, Seife und Handtuch erspart und daher für uns Bergsteiger eine ideale Erleichterung bringt. Diese willkommene Neuheit kann auch in Drogerien und Apotheken bezogen werden.

Sporthaus Schuster
MÜNCHEN 2 · ROSENSTR. 6
TELEFON 2277
Verlangen Sie bitte kostenlos den neuen
Winter-Katalog

Was unsere Vorträge brachten.

„Bergwild".

Nach langer Sommerpause fand sich am 19. September eine zahlreiche Mitgliederschar im Senckenberg ein. Mit herzlichen Worten eröffnete Vorsitzender M. M. Wirth die Vortragsreihe des kommenden Winters. Er erinnerte u. a. insbesondere an die Verpflichtung des Ehrennamens „Bergmenschen", der nur noch einer kleinen Gruppe zukomme, die in dem Lärmen, Hasten und Hassen dieser Welt Ideale zu verteidigen und zu pflegen hat, die uns als ein Geschenk des Schöpfers in die Hände gelegt worden sind. Sein eindringlicher Appell war die beste Einführung für den Vortragenden des Abends, Dr. Herzog, München.

Der Redner, ein Bergsteiger und Jäger von Format, offenbarte teils in ernsten, teils in heiteren Worten ein fünfzigjähriges Bergerleben aus den verschiedensten Gebieten der Alpen. Es war ein so anheimelndes Plaudern von Erinnerungen, Bergen und Tieren, daß man die Herzenswärme und Einfühlungsbereitschaft spürte, mit der er als Bergsteiger und Wissenschaftler in die Natur gegangen ist. Gerade er als Forscher empfindet, wie viele Dinge unserer Erkenntnis noch verschlossen sind, und daß es Gott sei Dank noch überall in der Natur Geheimnisse und Wunder gibt. Denn alles, was aus der Hand des Schöpfers hervorgegangen ist, ist beseelt, auch die Berge, der Fels. Lag es da allzu fern, auch von dem Mißbrauch der Berge zu sprechen? Dr. Herzog erinnerte ganz mit Recht an die Wandlung, daß wir heute vom Bergsteigen zur Gipfelstürmerei, vom Bergerleben zum Bergsport gekommen sind.

Zu diesem Bergerleben gehört auch das Beobachten all der Tiere in Wald und Fels. Der Redner schilderte den Instinkt als die Lebensanleitung der Tiere. Allgemein haben Tiere besondere Instinkte und Eigenschaften, die bei Bergtieren meist andere sind als bei denen der Ebene. Diese ausgeprägten Sinne sind ihnen Schutz und Waffe zugleich im Kampf gegen Naturgewalten oder gegen den Menschen. Interessant ist, daß weibliche Tiere besonders ausgeprägte Sinne haben, so daß sie meist als Leittiere fungieren. Auge, Nase und Ohr haben bei den Tieren die natürliche Schärfe und Stärke behalten, was man z. B. von den gleichen Organen bei Menschen nicht mehr sagen kann. Doch gibt es auch hier Ausnahmen. Die Sicht des Wildes ist nicht immer die beste; das Erkennen ist oft schlecht, jedoch reagiert es sofort auf jede Bewegung. Als Beispiel führte der Vortragende ein Erlebnis mit einem Reh an, das sich ihm äsend auf wenige Meter genähert hatte, ohne ihn zu erkennen, jedoch bei plötzlicher Bewegung der Hand flüchtig ging. Über die Witterung von Gemsen konnte er folgendes berichten. Auf einem Grat liegend, beobachtete er in einem gegenüberliegenden Kar ein Rudel Gemsen. Der Wind stand gegen ihn. Nach einiger Zeit drehte sich der Wind und kam vom Grat her gegen das Kar. Sofort kam Unruhe in das Rudel, und es zog fort.

Wie die Worte aus dem Herzen, so dokumentierten nun Lichtbilder ein reiches Schauen: im Bergwald belauschte Füchse und Rehe, an einsamen Almen hausende Murmeltiere, in Karen und Felshängen ziehende Gamsrudel. Wir hörten aus dem Leben der Berghirsche und sahen den balzenden Auerhahn in seinem Revier. Hervorzuheben sind die effektvollen Aufnahmen aus den Regionen der Gemsen, des wohl interessantesten Wildes der Berge. Hier brachte der Vortragende selten gezeigte Schnappschüsse, die uns viel Ungekanntes eröffneten.

So haben die fesselnden Worte und überzeugenden Bilder bewiesen, daß das Bergwild nicht nur in die Interessensphäre des Jägers gehört, sondern auch die Beachtung und Schonung des Bergsteigers verdient. Bergerleben ist nicht nur Gipfelglück allein, auch all die unauffälligen Dinge am Wege zu den geliebten Höhen gehören dazu.

Möge dieser so reiche Abend eine Anregung für alle sein, die stillen Schönheiten der Bergwelt noch mehr zu suchen und — zu finden. Josef Pfeifer.

„Bergfahrten im Dachsteingebirge".

So lautete das Thema des Vortrages am 10. Oktober, in dem uns Dr. Heinrich ERHARD aus Weidenau mit schönen Buntbildern durch den Dachsteinstock führte. In drei Turen durchstreiften wir mit ihm und seiner Kleinbildkamera das Gebirge. Schladming im Ennstal gelegen, war der Ausgangspunkt. Von dort ging es in die Ramsau, wo nur wenig Menschen verstreut in malerisch liegenden, einsamen Höfen

foto KOCH
Ihr Fachgeschäft für Foto-Kino Projektion
Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26
(neben der Hessischen Bank)

Wie früher, fertige und repariere ich auch heute Ihre
Berg-, Ski-
u. Wanderschuhe
(Profil-Besohlung)
Schuhmacherei Jakob Karl
Textorstr. 89, an der Schweizerstr.
früher Scharnhorststr. 17

KLEPPER
Mäntel
unentbehrlich für den Berg- und Wandersport
Klepper-Filiale Frankfurt am Main
OTTO SELLE
jetzt Moselstraße 28 · Telefon 33401

wohnen. Im Norden bildet der Steilabfall des Dachsteins, im Süden das Ennstal den Abschluß der Hochfläche. Wohin auch immer unser Blick gerichtet wurde, was immer die Kamera einfing auf den Turen, immer gaben die Gipfel der Bischofsmützen, 2454 m, als markanter Eckpfeiler des Gosaukammes, der Torstein mit 2947 m, die Mitterspitze mit 2922 m und der HOHE DACHSTEIN mit 2993 m Höhe den Buntbildern des Redners den alpinen Hintergrund. Von der Austria- und der Dachsteinsüdwandhütte hatte man einen guten Einblick in die Südwand. Leider konnten wir eine Durchsteigung derselben nicht nacherleben, aber bei den vielen Blickpunkten von denen wir sie sahen, ist wohl in vielen der Gedanke an eine Durchsteigung wachgeworden. Wie wir hörten und sahen, eignet sich das Gelände für leichte bis schwerste Bergfahrten, so daß jeder etwas Passendes finden kann.

Der Vortragende führte uns dann am westlichen Rand des Massivs entlang bis zum Hallstätter See. Das malerisch am See liegende Hallstatt ist ebenfalls ein günstiger Ausgangspunkt für Turen im Gebiet des Dachsteins. Über die Simonyhütte führte uns der Weg dann auf den Hohen Dachstein, den Hauptgipfel der Gruppe. Von dort hatten wir einen prächtigen Rundblick. Reichhaltig ist die Landschaft. Rauschend und brodelnd die Enns, lieblich die Ramsau, kahl und nackt die Felsen der Südwand, still blinken uns die Gosau-Seen an, eisig und kalt liegen oben die Gletscher gen Norden, und weit geht der Blick nach Süden über die Niederen und Radstädter Tauern bis weit in die Ferne, von wo uns die Hohentauern herüberleuchten mit ihren blinkenden Eis- und Firnfeldern. Horst Kahlert.

Alpine Literatur.

Bayerisches Hochland. 140 der schönsten Alpenwanderungen und Hochturen. Vierer-Verlag Mittenwald (Oberbayern), Preis DM 1,50. Der Verfasser Josef Engstler weiß, gestützt auf seine berufliche Erfahrungen, ganz genau, worauf es den vielen Tausenden von Bergfreunden, die alljährlich das bayerische Hochland besuchen, ankommt: eine Zusammenstellung von schönen, lohnenden Turen mit zuverlässiger Angabe von Gehzeiten, Stützpunkten, Schwierigkeitsgraden und mit Hinweisen auf das Charakteristische von Weg und Landschaft.

Der Foto Haas
Das alte Foto-Fachgeschäft im Steinweg
Foto - Kino - Projektion - Röntgen
Lager in allen Foto-Markenartikeln
Steinweg 12 Telefon 91187

Gegr. 1894
Fische
und
Fischwaren
kaufen Sie gut bei
BRENNER
Schäfergasse 6 (an der Zeil) Telefon 45874
Leipziger Straße 37
Spohrstraße, Ecke Glauburgstraße
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße
Langenhainer Straße, Ecke Idsteiner Straße
in Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

Zünftige Sportschuhe
für Damen, Herren
und Kinder
Schuh-Kiefer
Frankfurt am Main
Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a
Ruf 92615 (Nächst Hauptbahnhof)

KUNSTHANDLUNG
TRITTLER
FRANKFURT A. M. · GOETHESTR. 11
Gemälde - Aquarelle
Piper & Hanfstaengl-Drucke
Einrahmungen in eigener Werkstätte

Von Berchtesgaden bis ins Allgäu, vom Königsee zum Bodensee, hat Josef Engstler auserlesene Wanderungen und Turen in persönlicher Begehung zusammengetragen, so daß also auch ein Gebietsfremder bestens und schnell sich zurecht findet. Dazu tragen noch eine Verkehrskarte und elf Wegeskizzen bei. Unsere Geschäftsstelle kann durch eine Sammelbestellung eine fühlbare Preisermäßigung erreichen. fp.

Der Bergsteiger, Heft 12, Verlag F. Bruckmann, München (verbilligter Preis ab Oktober für AV-Mitglieder DM 1,—). Dieses den 17. Jahrgang abschließende Heft ist in Wort und Bild für jeden Bergfreund ein alpinliterarischer Leckerbissen. Hans Ertl, Leiter der deutschen Andenkundfahrt 1950, gibt einen ausführlichen Auszug „Aus unserem Illimani-Tagebuch". Weitere Aufsätze behandeln „Eiger über Eigerhörnli und Mittellegigrat (Nordostgrat), „In Eis und Fels des Kaunergrates" (unser Sektionsgebiet!), „Die Großglocknergruppe als europäischer Energiespender".

— Das erste Heft des 18. Jahrgangs repräsentiert sich schon äußerlich besonders „anlockend", und auch der Inhalt erfüllt gespannte Erwartungen. In phantastisch schöner Form ist in einem Farbdruck das „Erste Licht" auf dem Matterhorn eingefangen, und ein Artikel „Die Körbe vom Matterhorn" wird von Dr. Karl Prusik dieser Bergmajestät gewidmet. Dr. Anton Schmid steuert einen Aufsatz „Erinnerungen an das Wettersteingebirge" bei, Dr. Richard Hechtel schreibt begeistert über seine „Bergheimat Wetterstein". In dem Beitrag „Fünfzig Jahre Alpengarten auf dem Schachen" gibt uns W. Schacht einen bebilderten Beitrag über die alpinen Pflanzen, ein Thema, das jedem echten Alpenfreund am Herzen liegt. Die Wetterwarte Zugspitze erfährt zu ihrem fünfzigjährigen Bestehen durch Dipl.-Met. Hans Bauer eine allgemein verständliche Würdigung, und die aktiven Bergsteiger werden durch Beiträge „Fünfzig Jahre Zugspitzerleben" von Lilli von Weech sowie „Oberreintaldom-Südwestwand" von Hans Hintermeier in einer die Sehnsucht nach den Bergen erweckenden Form angesprochen.

Das Ostrachtal. Ein Bergkamerad-Sonderheft, Bergverlag Rudolf Rother, München, Preis 50 Pfg. Das von Erich Günther als erstes Heft einer neuen Reihe verfaßte Sonderheft mit dem Untertitel „Vom Ostrachtal zu hundert Bergen und zu acht hochalpinen Höhenwegen" gibt den vielen Freunden des schönen Allgäu neben einer Menge von Erinnerungen noch mehr an Anregungen für künftige Allgäufahrten.

Neuaufnahmen.

Ettinghausen, Mathilde, Hausfrau, Damaschke-Anger 50
Hürthle, Michael, Student, Schumannstraße 10
Jäger, Irma, Buchhalterin, Rödelheimer Straße 34
Schöndube, Claus, Student, Niedenau 80
Dr. Wiebe, Heinz, Arzt, Eschersheimer-Landstraße 105
Wiebe, Ruth, Ehefrau, Eschersheimer Landstraße 105
Wolff, Erich, Bankkaufmann, Mörfelden (Hessen).

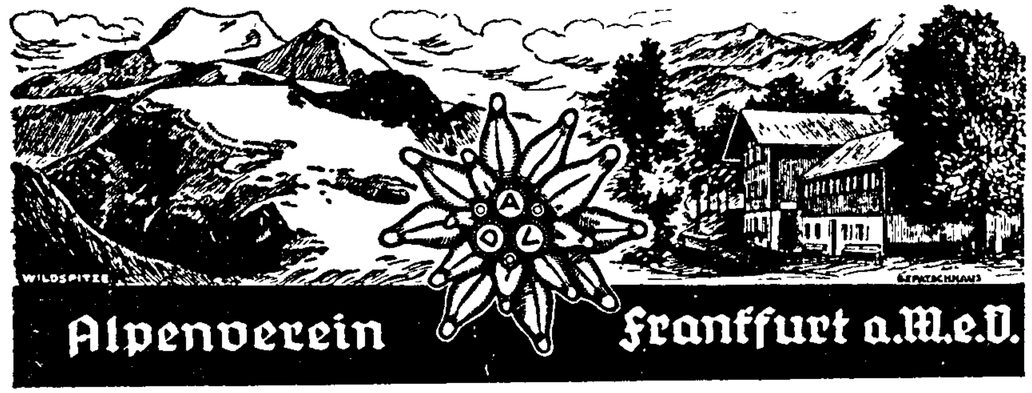
BAENFER, ZIGARREN Glauburgstraße 55
Ecke Eckenheimer Landstraße

Veranstaltungen des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.
AV = Alpenverein, *BG* = Bergsteigergruppe, *JG* = Jugendgruppe, *SG* = Schuhplattlergruppe
Die *AV*-Vorträge finden jeweils an Dienstagen um 19.30 Uhr im Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt.

BG Freitag, 27. Oktober: Abends Zusammenkunft in der Wirtschaft Schmidt, Kirchnerstraße.
AV Dienstag, 31. Oktober: Vortrag Albrecht Maass, Frankfurt, „Bergfahrten und Reisen in Marokko von Tanger bis Agadir".
JG Mittwoch, 8. November, 19 Uhr, Geschäftsstelle: Vortrag Kurt Scheich „Vom König Ortler zum Gardasee" (farbige Lichtbilder).
BG Freitag, 10. November, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: Farblichtbilder-Vortrag Kurt Scheich, „Sommerfahrt Ortlergebiet—Dolomiten—Gardasee".
AV Sonntag, 12. November, Wanderung Stadtwald: Schwanheim, Schwedenschanze, Mönchsbruch, Walldorf. Marschzeit 5 Stunden.
BG Sonntag, 19. November: Orientierungswanderung im Taunus (Leitung Karl Günther).
JG Sonntag, 19. November: Schnitzeljagd im Stadtwald. Näheres am Heimabend, 8. November.
AV Dienstag 21. November: Vortrag Dr. Harald Uhlig, Heidelberg „Winterfahrten im Wetterstein und Allgäu".
BG Samstag, 25. November, 19.30 Uhr Geschäftsstelle: Gemütlicher „Hüttenabend".
JG Mittwoch, 29. November, 19 Uhr, Geschäftsstelle: Trockenschikurs, Leitung Werner Kohn. Bretter, Schistiefel und Stöcke mitbringen!
BG Sonntag, 3. Dezember: Wanderung Hohe Mark, Stannheimer Talmühle und Umgebung (Führung: Erwin Hauser).
BG Freitag, 8. Dezember: Abends Zusammenkunft in Wirtschaft Schmidt, Kirchnerstraße.
BG Sonntag, 10. Dezember: Beteiligung an der A. V.-Wanderung mit Nikolausfeier.
AV Sonntag, 10. Dezember, Wanderung Stadtwald: Sprendlingen, Walldorf, Unterschweinstiege (Nikolausfeier). Marschzeit 4½ Stunden.
AV Dienstag, 12. Dezember: Vortrag Carl Schmachtenberg, Neuss (Rhein): „Meine Erlebnisse am Montblanc".
JG Mittwoch, 13. Dezember, Geschäftsstelle: Abschlußfeier mit Besuch des Nikolaus.
AV Dienstag, 9. Januar: Vortrag Eduard Salisko, Farchant.
BG Freitag, 19. Januar, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: Jahreshauptversammlung der Bergsteigergruppe.

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 · Telefon 78389
Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch u. Freitag 16—19 Uhr.
Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 5 48 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 63 · Telefon 78389.
Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30. Telefon 61689.
Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6, Telefon 91137.



Nachrichtenblatt

19. Jahrgang | Frankfurt a. M., Dezember 1950 | Nr. 6

Wetterstein-Umrahmung / Tagebuchnotizen.

Führungstur der Sektion Frankfurt am Main vom 20. August bis 2. September 1950

Von Werner Kohn. (Fortsetzung)

21. August: Gegen 8 Uhr sind wir auf der Waxensteinhütte. Nach Eier mit Fleisch und Speck (etwa 10 Uhr) gemeinsamer Aufstieg zum Mandl. Eine flüchtig gehende Gemse löst einen gefährlichen Steinschlag aus. Rosel steht darin wie eine Bildsäule. Im Schwierigkeitsgrad III erreichen wir den Kleinen Waxenstein. Zur Mittagsscharte wird abgeseilt. Der Aufstieg zum Zwölfer ist, Gottseidank, schattig. Auf dem Weiterweg zum Großen Waxenstein macht uns der Durst zu schaffen. Die Sonne ist erbarmungslos. Der herrliche Tiefblick auf den Eibsee, ebenso wie das Rauschen des Höllentalwassers steigern nur noch das Durstgefühl. Gegen Abend stehen wir auf dem Gipfel des Hinteren Waxensteins. Nach dem Abseilen klettern wir zu einem grünen Sattel hinab. Unsere Hoffnung auf Wasser erfüllt sich nicht. Die Bergschafe flüchten. Wir biwakieren in unseren Perlon-Zeltsäcken.

22. August: Mit dem ersten Licht sind wir schon auf Wassersuche. Es ist uns klar, daß die Wasserfrage über das Gelingen der Tur entscheidet. Eine winzige Pfütze wird gierig geschlürft. Als wir unterhalb der Riffelscharte zwei Schneeflecken finden, ist alle Not zu Ende. Aus Steinplatten und Zeltsäcken werden Schmelzanlagen konstruiert. Bald tropft köstliches Wasser in unsere Behälter. Nach ausgedehnter Brotzeit geht es weiter. Über lange, mühsame Geröllfelder und dem sehr luftigen, äußerst brüchigen Ostgrat erreichen wir die kleine Riffelwandspitze. Auf dem unter uns liegenden Höllentalferner bewegen sich unzählige Partien wie Ameisen zwischen den Spalten. Der Abstieg zur Scharte zwingt zur größten Vorsicht. Brüchiges, stark geneigtes Gestein, das mit Geröll bedeckt ist, hält uns lange auf. Durch eine rote Schlucht erreichen wir den Einstieg zur Großen Riffelwandspitze. Endlich wird das Gestein fester. In ausgesetzter Kletterei, über glatte Platten, stets dem sehr schwierigen Ostgrat folgend, erreichen wir gegen Abend den Gipfel. Nur langsam ging es voran. Eine Vierer-Seilschaft ist eben schwerfällig. Wetterleuchten treibt uns vorwärts. Die Steinschlaggefahr zwingt uns, trotz der hereinbrechenden Dunkelheit, noch aus der geröllbedeckten Nordflanke zum Grat zurückzukehren. Wir müssen einen Biwakplatz, der steinschlag- und blitzsicher ist, finden. Im sehr schweren Fels, bei völliger Dunkelheit und Seilsalat, sind wir bald alle in Sicherheit. Mit dem Kletterhammer ebne ich ein kleines Fleckchen ein. Nach dem wir unsere Selbstsicherung in die Haken gehängt haben, können wir die Zeltsäcke überstülpen. Die Füße baumeln über der Wand. Das zweite Biwak und noch immer kein

Wasser! Wir krächzen unsere Lieder in die Nacht.

23. August: Klamm und durstig klettern wir auf luftiger Schneide in die Einschartung. Hier setzt der Zugspitzgrat mit einer senkrechten Plattenflucht an. Nach einem schmalen Band folgt eine glitschige Höhle. Zwei Haken mußte ich setzen. Zum Teil überhängende Platten ermöglichen in sehr schwieriger Kletterei den Durchstieg zum Grat. Unsere Gummiprofilsohlen bewähren sich hervorragend. Der quälende Durst macht uns zu schaffen. Als sich der Höllentalweg dem Grat nähert, gehen wir auf ihm weiter. Am ersten Schneefleck wird eine kleine „Eiszeit" eingelegt. Bald ist der Ostgipfel erreicht. Die inzwischen über den Jubiläumsweg eingetroffenen Kameraden Fritz und Heinz begrüßen uns stürmisch. Während wir einen Eimer Tee trinken (8 Liter), erzählen Heinz und Fritz ihre Erlebnisse. Erika hat die Tur am zweiten Morgen, kurz nach dem Verlassen des Grathüttchens abgebrochen. Nachdem Heinz sie auf dem Weg zur Knorrhütte begleitet hat, ist er wieder aufgestiegen und hat die Tur allein zu Ende gemacht. Fritz hatte inzwischen den Zugspitzgipfel erreicht. Aus unseren vorausgeschickten Paketen lassen wir uns Nudeln kochen. Der Pächter im Münchener Haus ist denkbar unfreundlich. Er verweigert uns am Abend das Teewasser, obwohl wir von der anstrengenden Tur noch großen Durst haben. Auch will er uns nur einmal übernachten lassen. Ich hole uns Wasser von der Seilbahnstation. (Die Seilbahn schafft soviel Wasser hoch, wie man haben will, Liter 25 Pfennig). Limonade konnte man bei diesem Geschäftsmann in jeder Menge haben, Glas 90 Pfennig. Erst als ich von Meldung und Bericht spreche, wird er am nächsten Tag zu einem Hüttenwirt.

24. August: Aus unerklärlichen Gründen werden wir um 6 Uhr geweckt. Peinliche Barraserinnerungen werden wach, als wir, sehr gegen unseren Willen, den Schlafsaal räumen müssen (wir hatten zwei Nächte biwakiert!). Fritz und Heinz verabschieden sich. Sie lassen etwas von Hochwanner-Nordwand verlauten. Wir wollen uns im Oberreintal wieder treffen. — Am Mittag geht es zum Fernersee. Wir versuchen, im Eiswasser zu baden, und machen große Wäsche. Gundrun und Walter kentern zu unserm Spaß mit ihrem Floß. Im Gewitter erreichen wir wieder das Münchener Haus.

25. August: Plattumrahmung (Zugspitzeck, Schneefernerkopf, Wetterspitze, Wetterwand). Vom Schneefernerkopf seilen wir uns über die sehr selten begangene, äußerst brüchige Südwand ab. Hängengebliebene Karabiner und verstreute Ausrüstungsstücke zeugen von unangenehmen Situationen unserer Vorgänger. Unsere Mittagsrast halten wir während eines Gewitters in den Zeltsäcken. Kurz vor der östlichen Wetterwandspitze treibt uns ein zweites Gewitter unter einen Überhang. Schwieriger Quergang auf sehr steilem Eis. Danach, wie meistens, brüchig, was nur brüchig heißt, bis zum Gipfel. In der Dunkelheit erreichen wir die Knorrhütte. Erika treffen wir hier wieder.

26. August: Nach einem verregneten Vormittag geht es zur Plattspitze-Nordwand (IV). Wir klettern über die Platten bis zum Kamin. Rosel und Gudrun sind die erste Seilschaft. Ich folgte mit Walter und Erika. Dramatische Szene im Kamin. Gudruns Kampf mit dem Rucksack. Rosel führt einen Quergang. Wir warten geduldig. Das Ergebnis sind Steine. Als Rosel mit aller Gewalt aus einem ungangbaren Band innerhalb zweier Stunden eine Kante machen will, gehe ich vor. Nach kurzer Zeit sind wir auf dem Gipfel. Rosel und Gudrun folgen nach einem komplizierten Seilmanöver. Langsam holt uns, aus dem Tal steigend, die Finsternis ein. Eilig klettern wir über den Südwestgrat zur Scharte. Plötzlich aufkommender Sturm löst große Steine und macht das Tieferkommen fast unmöglich. Dicht aufeinander klettern wir im Mondschein durch Schuttrinnen. Gegen 22.30 Uhr ist die Knorrhütte erreicht.

Sport-Pröstler

Ihre Ski-Ausrüstung nur vom Fachgeschäft

Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt

Frankfurt am Main, Große Eschenheimer Straße 17/19 · Telefon 92246

27. August: Die Zeit zwischen dem Frühstück und Mittag wird mit Essen ausgefüllt, dann Aufbruch zum Gatterl. Erika geht durch das Reintal zur Oberreintalhütte. — Die Grenzer lassen uns aber nicht zum Grat (?!). Heftig schimpfend steigen wir zur Reintalangerhütte ab, um über die Hochwanner-Nordwand den Grat wieder zu erreichen. Wir entschließen uns für den Weg durch das Kar im Fall. Gudrun verliert die Lust und geht ebenfalls durch das Tal voraus. Der Hüttenwirt zeigt den Einstieg. Im dicken Nebel klettern wir in der unbekannten Wand. In einer mit Latschen bewachsenen Scharte reißt unvermittelt der Nebel auf. (Fortsetzung folgt)

Ihr Fachberater in allen Photo-Fragen

PHOTO Neithold

FRANKFURT AM MAIN, an der Hauptwache 7/8

Eine Fahrt zum König Ortler, Brenta-Dolomiten und Gardasee.

(Fortsetzung und Schluß)

Am anderen Morgen hieß es endgültig Abschied nehmen von der herrlichen Ortlergruppe. Neue Ziele und Erlebnisse standen uns bevor. Unser Autobus brachte uns in flotter Fahrt hinaus aus der Eiswelt des Ortlers und hinein in den einzigartigen Obst- und Weingarten des Mittleren und Unteren Vintschgaues. Über Laas, Schlanders, Latsch, Naturns und die vielen anderen bekannten Orte des Etschtales erreichten wir gegen Mittag Meran, die Traubenmetropole. Nach einer ausgiebigen Mittagsrast, die wir zu einer kurzen Besichtigung der herrlichen Stadt benutzten, setzten wir unsere Fahrt durch das sogenannte Burggrafenamt nach Bozen fort.

Diese alte deutsche Stadt, mit teilweise italienischem Baucharakter, liegt wundervoll in einer fruchtbaren Gegend, im Kranze hoher grüner Berge und zackiger Dolomitfelsen. Das Wahrzeichen des Bozener Gebietes: Vajolettürme-Rosengartenspitze-Laurinswand bot uns schon lange vor dem Erreichen der Stadt seinen Willkommensgruß. Der Abend vereinte uns zum Besuche manch berühmter Weinlokale in der Bozener Altstadt. Das „Batzenhäusl" ist leider auch ein Opfer des letzten Kriegés geworden. Einige von uns fanden nur schwerlich den Weg zurück durch die uralten Laubengassen zu unserem Quartier im „Eisenhut". Auf die weinschwere Nacht in Bozen folgte ein ebenso frischer Morgen.

Hinauf ging's zur Mendel, der Bozener Sommerresidenz. Unser Autobuslenker Karle Streib zeigte, was Fahrenkönnen heißt. Zentimeterarbeit. Aber trotzdem war manche der vielen Kurven zu eng, und der Gepäckkasten mußte von Hand herumgewirbelt werden. Unter uns versank das Weinland, das Überetsch, eines der schönsten Stücke Südtiroler Erde, wo all die vielen bekannten Weinsorten an ihren Perggelen wachsen: Kalterer See, Gewürz-Traminer und viele andere.

Von der Mendelpaß-Höhe ging's hinaus in rascher Fahrt, ins früchteschwere Nonsberg, wir bewegten uns jetzt in Welschtirol. Im uralten zerfallenen Dimaro machten wir Mittagsrast und erlebten noch ein italienisches Auto-Bergrennen (Vom Mendelzum Tonalepaß). Am Abend erreichten wir Madonna di Campiglio, das Ziel des heutigen Tages.

Eine ganz andere Gebirgswelt lockte uns am anderen Morgen schon früh heraus. Leider verzögerte sich unsere Wanderung in die Brentagruppe durch einen kurzen, aber starken Wolkenbruch. Am Ende des Unwetters leuchtete uns doch wieder die Sonne und lud uns zu einer luftigen Fahrt mit dem Sessellift auf den Monte Spinale ein. Welch großartige Bergwelt zeigte sich hier unseren Blicken! Wie ein gewaltiges steinernes Gewitter türmte sich die Brentagruppe mit ihren unzähligen Zacken, Türmen und Mauern auf. Vor zwei Tagen noch im Urgestein des Ortlers und heute schon im Kalkfels der Dolomiten. Cima Brenta, Crozzon, Cima Tosa und Guglia di Brenta bilden den Höhepunkt dieser Dolomitenlandschaft.

Nach einer genußreichen Wanderung über die grünen Matten der Brenta-Almen gelangten wir zum Rifugio Graffer, einem ungewöhnlich schönen, modernen Hüttchen, dem man die deutsche Pächterin sofort ansah. Von hier aus verfolgten wir den Brenta-Höhenweg weiter zum Rifugio Tukket. Dieser Weg ist ein einziges steingewordenes, himmelstürmendes Gebiet. Er schlängelt sich zwischen gewaltigen Felskulissen, schlanken Türmen und Zinnen hindurch. Hier bietet sich noch für den extremen Bergsteiger und Kletterer ein genügendes Betätigungsfeld. Vorbei an den beiden Castellettos erreichten wir die gastliche Tuketthütte (früher der AV. Sektion Berlin gehörend). Spät am Abend kehrten wir nach Madonna di Campiglio zurück.

HUT-BENTHUES
Frankfurt-M
Oederweg 33

Elegante Herrenhüte und Mützen

Borsalino — Mayser — Dermotta
Wegener — Rockel

HERRENHÜTE werden im eigenen Meisterbetrieb gereinigt und fassoniert.

Unser treuer Autobus brachte uns am nächsten Morgen einem neuen Ziel entgegen. Die Fahrt führte uns zunächst durch das reizvolle Val Nambino, welches die Presanellagruppe von den Brenta-Dolomiten trennt, über Pinzolo nach Tione. Unter den unheimlichen Felswänden der Brentagruppe hinweg zieht sich diese hochinteressante Felsenstraße. An einer Stelle brauste ein Wasserfall mitten auf die Straße und in unseren Autobus, eine „willkommene" Abkühlung. Über Ponte dell Arche (hier verließen wir das Sarca-Tal) schlängelt sich die Straße weiter durch die eigenartige Landschaft Judicariens in Richtung Riva am Gardasee.

Mit einem Male eröffnete sich uns der Blick hinunter auf die Märchenstadt Riva und den grünen Gardasee. Die Schönheit dieser südländischen Landschaft ist mit Worten nicht zu beschreiben. Eine kurze Besichtigung der stark an Venedig erinnernden Stadt ließ uns den ersten Eindruck einer italienischen Stadt gewinnen.

Das größte Erlebnis des Tages war für uns die Fahrt am westlichen Seeufer entlang, über die weltberühmte „Strada Gardesana", welche die Axenstraße in der Schweiz an Schönheit und Großartigkeit noch bei weitem übertrifft. Wie in einem Kaleidoskop blitzten uns durch die Felsdurchbrüche ständig neue Bilder entgegen, umrahmt von Pinien, Palmen und Agaven. Durch die Riviera des Sees mit ihrer Blütenpracht, vorbei an den Ortschaften Gargnano—Gardone—Salo—Desenzano ging die Fahrt und wurde in Sirmione, der grandiosen Bade-Halbinsel mit ihrer alten Skaligerfeste, unterbrochen. Bei etwa 35 Grad im Schatten, unter prächtigen Palmen, nahmen wir unser Mittagsmahl ein, anschließend stürzten sich viele von uns in die kühlen Fluten. Weiter flitzte der Wagen über Peschiera—Garda am östlichen Seeufer entlang und erreichte bald Malcesine, unser heutiges Endziel. Der nächste Tag galt der Ruhe und Pflege des Körpers. Der Aufenthalt in diesem wundervollen Ort, eine Gondelfahrt zum anderen Seeufer und ein Lampenfest auf der „Isola dell Olivo" ließen uns den Abschied recht schwer fallen. Das Ende unserer großen Italienfahrt nahte mit Riesenschritten.

Durch die blütenumstandene Uferstraße rollten wir nordwärts, über Torbole—Rovereto, hinaus ins Etschtal nach Trient. In Bozen wurden die letzten Liras in Wein und Obst umgesetzt. Klausen, Brixen und Sterzing bildeten die letzten Stationen auf italienischem Boden. Vom Brenner aus ging es in rascher Fahrt über Matrei—Innsbruck Telfs—Reutte nach Nesselwang. Damit waren wir am Ende unserer großartigen Rundreise angelangt, die uns durch die schönsten Gebiete Südtirols führte. Besonderen Dank für das Gelingen der Fahrt gebührt vor allen Dingen unserem Dr. Erhardt, der Reiseleitung, dem Fahrer Carlo Streib und nicht zuletzt dem Wettergott. Es wird für alle Teilnehmer ein unvergeßliches Erlebnis bleiben. Unser aller Wunsch ist es, der Alpenverein möge öfters solche Gemeinschaftsfahrten veranstalten.

Kurt Scheich.

Hessenberg & Co.

SEIT 1768

Goetheplatz 11 Telefon 76563

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren

Eigene Reparaturwerkstatt.

Sporthaus MESSERSCHMIDT

KALBÄCHERGASSE 5 · TELEFON 91620

Anoraks · Skihosen · Skier · Skistiefel

Hüttenabend der Bergsteigergruppe.

Einer alten Weisheit folgend, daß man die Feste feiern soll, wie sie fallen, veranstaltete die BG am Samstag, dem 25. November, auf der mit Tannenzweigen und alpinen Karikaturen geschmückten Geschäftsstelle einen *„Hüttenabend"*, der gleichzeitig die Taufe der neuen Geschäftsstelle in der Oberlindau war.

Der Leiter der BG., Karl Reis, gab gleich bei seinen Begrüßungsworten einen wertvollen Rat. Er meinte nämlich, daß es bei einer Schiffstaufe wohl üblich sei, eine Flasche Sekt am Bug des Schiffes zu zerschellen; da es aber weder für die neu hergerichteten hellen Wände noch für den Rotwein selbst gut sei, diesem Brauch zu huldigen, so sei es wohl die einfachste Losung, wenn jeder sein Innenleben mit dem roten Saft taufen würde. Diesem Rate folgten auch die zahlreich erschienenen Gäste, Freunde und Mitglieder der BG. recht gern, und so war es auch kein Wunder, daß bald alles in lustiger und froher Laune war.

Da es ein „Hüttenabend" sein sollte, wie er sich auch ergibt, wenn wir im Gebirge uns nach der Rückkehr vom Gipfel eines mehr oder weniger schweren Berges in der Hütte versammeln, um noch einige frohe Stunden gemeinsam zu verleben, gab es kein festes Programm, sondern jeder, der dazu in der Lage war, trug seinen Teil dazu bei, die Stimmung zu heben. Dem Pfalz-Tiroler Rotwein, dem Exportbier und den noch nachträglich aufgetauchten Spirituosen wurde alle Ehre angetan, — und mit heißen Würstchen wurden die stets empfänglichen Bergsteigermägen gestärkt. Die Zwischenpausen füllte unser Mitglied Heinz Birnbaum mit seiner Kapelle sehr angenehm und unterhaltsam aus.

Die einzelnen Darbietungen hier aufzuzählen, würde zu weit führen, jedenfalls wurden sie mit Freude und Begeisterung aufgenommen. Neben dem von Lotsl Burin selbst verfaßten und vorgetragenen humorvollen „Taufgedicht" für die Geschäftsstelle möge nur der von Karl Muhn gebrachte Sketsch hier Erwähnung finden. Es handelte sich hierbei um die Verwendungsmöglichkeit für das bei der Schauspielhaus-Lotterie vielleicht zu gewinnende Isartaler Holzhaus. Der ebenfalls anwesende Sektionsvorsitzende Patentanwalt M. M. Wirth stellte dazu auch sofort öffentlich fest, daß die Idee, das Haus, wenn gewonnen, einfach der Sektion zu schenken, — patentamtlich nicht geschützt sei und somit bedenkenlos verwirklicht werden dürfe. Viel Gelächter gab es bei der von Josef Pfeifer inszenierten Fahrt von drei Bergsteigerpärchen durch die vielen Tunnels der Arlbergbahn.

Nur unser Hauswirt, Schriftführer Fritz Peters, konnte die Freude des Abends nicht hundertprozentig mit uns teilen, sondern sah mit einem lachenden und einem weinenden Auge dem fröhlichen, jedoch etwas lauten Treiben zu. Er selbst freute sich ehrlich mit uns, kannte aber die Einstellung der übrigen Hausbewohner noch nicht. Die beste Lösung des Problems wäre vielleicht gewesen, diese einfach einzuladen.

Zünftige Sportschuhe
· für Damen, Herren und Kinder

Schuh-Kiefer

Frankfurt am Main
Roßmarkt 9 und Moselstraße 35a
Ruf 92615 (Nächst Hauptbahnhof)

KUNSTHANDLUNG
TRITTLER
FRANKFURT A. M. · GOETHESTR. 11

Gemälde - Aquarelle
Piper & Hanfstaengl-Drucke
Einrahmungen in eigener Werkstätte

FÜR DEN WINTERSPORT

Ihre Ausrüstung und Bekleidung von

Sporthaus Hetzel

Alte Rothofstraße 8

So kam es, daß er später, es selbst bedauernd, zur Hüttenruhe mahnen mußte. Daß er aber unsere Freude teilte, bewies er damit, daß er noch lange unter uns weilte und uns mit seinem Zitherspiel (auf der Gitarre begleitet von Frau Mathilde Pfeifer) erfreute.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß der Abend ein voller Erfolg war.

Im Namen aller Teilnehmer möchte ich an dieser Stelle allen Mitwirkenden und Helfern für ihre Arbeit und Mühe danken, am meisten aber dem geistigen Vater des Abends, der, wie immer in der BG., die meiste Arbeit hatte, unserem Karl Reis.

Richard Feih.

Was unsere Vorträge brachten.

„Bergfahrten und Reisen in Marokko."

Als ich am 31. Oktober vor Beginn des Vortrages von Albrecht Maass, meine Augen durch den bis auf den letzten Platz besetzten Saal schweifen ließ, stellte ich mit Freuden fest, daß die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins keineswegs einseitig sind. War doch für diesen Abend ein Vortrag angekündigt, der keine Schilderung von Sommer- oder Winterbergfahrten versprach, und doch waren viele Bergfreunde scharfer und weniger scharfer Richtung erschienen, um an einer Wanderung ganz anderer Art teilzunehmen.

Wir durften Herrn Maass auf einer langen Reise durch einen großen Teil, insbesondere die wichtigsten Städte Marokkos (z. B. Tanger, Casablanca, Tetuan, Marrakesch), begleiten, und er wußte uns viel Interessantes von diesem wohl den meisten Zuhörern fremden Land zu erzählen. Seinen Ausführungen war vor allem zu entnehmen, daß er während der vier Jahre seiner Arbeit in Marokko mit großer Liebe — wohl jede freie Stunde — das Leben und Treiben des marokkanischen Volkes beobachtet hat. Ob er uns in eine schöne Moschee führte, deren weiße Wände unter der afrikanischen Sonne aufleuchteten, oder uns an dem bunten Gewimmel eines Markttages teilnehmen ließ, ob er uns den Handwerker bei der Arbeit zeigte oder das zu festlicher Freude versammelte Volk, stets spürte man, mit welchem Interesse er den Lebensäußerungen dieses aus so verschiedenen Elementen bestehenden Volkes nachgegangen war.

Wenn ich aus der reichen Fülle des Gebotenen nur einiges Wenige herausgreifen darf: Schön war, mit dem Vortragenden auf einen Turm zu steigen und über die im grellen Sonnenglanz schimmernden Dächer einer marokkanischen Stadt zu schauen, ein Bild, dessen Schönheit sich wohl mit einem Blick auf das Dächergewirr einer deutschen Stadt messen konnte; auch das dunkle Schloßgemäuer, das sich vollkommen in die Falten eines Berghanges schmiegte, könnte hier zu Lande gewiss nicht schöner sein. Das meiste jedoch, was wir zu hören und sehen bekamen hat wohl in unserer Heimat keine Parallelen und war deshalb für uns Zuhörer besonders interessant, wie z. B. der prächtige Aufzug des Sultans durch die Straßen Casablancas. Dem Atlasgebirge, beurteilt nach den wenigen gezeigten Bildern, fehlen die gewaltige Schönheit und Vielfalt unserer europäischen Alpenberge.

Ich bin überzeugt, im Sinne des ganzen Zuhörerkreises zu sprechen, wenn ich an dieser Stelle dem Vortragenden unseren herzlichen Dank für seine Ausführungen ausspreche.

Mieze Holdheide.

„Winterfahrten im Wetterstein und Allgäu".

Ein begeisterter Schiläufer und Winterbergsteiger, aber ebenso auch ein ausgezeichneter Lichtbildner und Sprecher, Dr. Harald Uhlig aus Heidelberg, entführte uns am 21. November für zwei Stunden in das Wettersteingebiet und in die Allgäuer Alpen. Aber nicht die in den letzten Jahren so überlaufenen Gebiete der Allgäuer Vorberge und der Modegipfel um Garmisch waren das Ziel der Fahrten, sondern die Hochregionen zwischen Höllental und Partnach und im Allgäu der Grenzkamm gegen Österreich.

Ausgangspunkt der Fahrten im Wettersteingebiet war die kleine Stuibenhütte. Nach einer Einlauftur in leichterem Gelände erlebten wir in Bild und Wort eine Winterbesteigung des Hochblassen. Durch das Grieskar ging der Aufstieg mit Schi bis zur Gries-Scharte, dort wurden die Schi mit dem Steigeisen vertauscht, und der Hochblassen erstiegen. Vom Gipfel bietet sich ein herrlicher Rundblick, besonders nach Süden, überragt doch der Hochblassen mit seinen 2706 Metern den Wettersteinhauptkamm, so daß der Blick auf die Gletscherwelt der Tiroler Alpen, das Land der Sehnsucht aller alpinen Schiläufer, frei wird. Zurück ging es zur Gries-Scharte und dann in einem Rausch 400 m in die Tiefe. Es folgte ein Abstecher auf den Hohen Gaif, von dem der Blick auf die so bekannten, aber im Winter abweisenden Gipfel des Wettersteins besonders eindrucksvoll ist, weil sie jetzt den Standort des Betrachters um etliche hundert Meter überragen.

Schauplatz des zweiten Teiles des Vortrages waren die Allgäuer Alpen südlich von Oberstdorf. Nach einer Einlauftur auf das Fellhorn war das Stillach-Tal, dessen einsame Almhütten Unterkunft boten, Ausgangspunkt für eine Reihe hochalpiner Schifahrten, von denen die auf Biberkopf und Hohes Licht, der letztere Gipfel schon jenseits der Grenze gelegen, besondere Erwähnung verdienen. Auch von hier boten sich überwältigende Ausblicke auf die im Süden gelegenen Schiparadiese, besonders auf die nahe gelegenen Lechtaler Alpen mit dem Schigebiet um Zürs.

Zum Abschluß zeigte der Redner noch einige Bilder der Oetztaler Gletscherwelt, die ja jetzt schon nicht mehr in so unerreichbarer Ferne liegt wie in den vergangenen Jahren. Herzlicher Beifall des übervollen Saales dankte dem Redner für den genußreichen und wertvollen Vortrag.

Jakob Wießler.

Schenke BENDER ZIGARREN

sie bereiten Freude

FRANKFURT A. M., HASENGASSE 9

gegenüber Kleinmarkthalle

PAPIER-KRAEMER

Gegr. 1859

Liebfrauenstraße 1-3 · Telefon 92604

Füllhalter

Geschenkartikel

Kalender

Das begehrte

Weihnachtsgeschenk

Der Schirm - der (Wander-) Stock - die Damen- und Kinderwäsche, sowie Herrenmodeartikel

von

Schirm-Werner an der Konstabler

„Der singende Schirmmacher"

Zeil 67169 Telefon 53270

Mitglied der Sektion Frankfurt am Main des A.-V.

Nachrichten für unsere Mitglieder.

Beitrag 1951.

Das am 1. Januar beginnende neue Geschäftsjahr bringt neben der Aufgabe der „möglichst im ersten Vierteljahr" abzuhaltenden *Jahreshauptversammlung* (Anträge hierzu sind dem Ausschuß bis zum 1. Januar schriftlich einzureichen!) auch die Verpflichtung, „im ersten Vierteljahr" den *Jahresbeitrag* zu entrichten. Dieser beträgt für A-Mitglieder 12 Mark, für B-Mitglieder 6 Mark, für Ehefrauen 3 Mark, für die Mitglieder der Jugendgruppe 2 Mark.

Vorstand und Ausschuß richten die Bitte an alle Mitglieder, den Jahresbeitrag möglichst bald zu zahlen, da die Einrichtung

Foto KOCH

Ihr Fachgeschäft für Foto-Kino Projektion

Frankfurt am Main, Kaiserstraße 26

(neben der Hessischen Bank)

der Geschäftsstelle und des Behelfsheimes in der Nähe des Sandplackens, aber auch unsere Hütten im Sektionsgebiet große Anforderungen an uns stellen. Zur Erleichterung der Beitragsüberweisung auf unser Postscheckkonto Ffm. 54815 fügen wir eine Zahlkarte bei.

Kein Alpenfest!

Unser am ersten Samstag im Januar übliches Alpenfest fällt wiederum aus. In seiner letzten Sitzung hat der Ausschuß nahezu einstimmig beschlossen, mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse und auf den Mangel an einem geeigneten Lokal davon Abstand zu nehmen.

Behelfs-Schihütte im Taunus.

Dank den Bemühungen unseres Ausschußmitgliedes Walter Mohs steht uns für diesen Winter im Taunus *in der Nähe des Sandplackens* auf der Lauterbachwiese eine kleine Schihütte zur Verfügung. Zum Hüttenwart wurde Horst Kahlert bestimmt.

Die Hütte hat in drei Schlafräumen zur Zeit zwanzig Lager, einen Aufenthaltsraum mit Kochherd, einen Wasch- und Trockenraum im Keller, sowie einen Schistall. Sämtliche Räume haben elektrische Beleuchtung. Die Hütte ist unbewirtschaftet und ist vom Sandplacken aus auf zwei Wegen zu erreichen und zwar vom Sandplacken aus auf der Straße nach Obereifenberg bis Abzweig Feldberg, hier rechts den Waldweg, über alten Kahlschlag und alter Omnibus, rechts schmaler Pfad talwärts, an dessen Ende ist rechts die Hütte. Oder: Straße nach Schmitten bis zur ersten Omnibus-Haltestelle (Hegenwiese), hier links Waldweg, an frischem Kahlschlag liegt rechts die Hütte.

Die Übernachtungsgebühr beträgt für Mitglieder der Jugendgruppe fünfzig Pfennig, für andere Mitglieder eine Mark je Nacht. Anmeldungen zur Übernachtung müssen jeweils bis Freitag 19 15 Uhr auf der Geschäftsstelle eingereicht sein. Nähere Auskünfte erhalten unsere Mitglieder auf der Geschäftsstelle und beim Hüttenwart. Es besteht begründete Aussicht, die Anzahl der Lager noch bis Weihnachten auf etwa vierzig zu bringen.

Leistungsbericht unserer Extremen.

Die Arbeitsgemeinschaft für alpine Höchstleistungen, die sich unter Leitung von Karl Krämer innerhalb der BG bildete, hat ihren Turenbericht für das Jahr 1950 zusammengestellt. Sie kann mit beachtlichen Leistungen aufwarten, die von insgesamt nur 11 Mitgliedern aufgestellt wurden:

Gruppe	versch. Gipfel	Sommer	Winter o. Schi	Winter m. Schi
Allgäu	8	2	—	18
Wetterstein	32	68	30	12
Berchtesg. Alpen	6	17	—	3
Karwendel	1	1	—	—
	47	88	30	33

Gruppe	gesamt	neu	5. u. 6. Grad
Allgäu	20	—	—
Wetterstein	110	—	20
Berchtesg. Alpen	20	4	6
Karwendel	1	—	—
	151	4	26

Gemeinschafts-Schifahrten im Februar/März 1951.

Um wieder einer größeren Anzahl Mitglieder Gelegenheit zu einer verbilligten und schönen Urlaubsfahrt zu geben, beabsichtigt unsere Bergsteigergruppe im Februar/März wieder Gemeinschaftsschifahrten. Als Ziele kommen in Frage die Oetztaler Alpen (Sektionsgebiet), Dortmunder Hütte (Kühtai) und Allgäu oder Berchtesgadener Gebiet.

SKI

Sporthaus
BAUER
FRANKFURT AM MAIN
Neue Mainzer Straße 25 · Tel. 92462

Papier-Huth
FRANKFURT (MAIN)-SÜD 10
SCHWEIZERSTRASSE 77 · TELEFON 62136
Füllhalter · Bücher
Briefpapier · Kalender
Alles für's Büro!

„Der Heilbronner Weg"
Beschreibung, Anmarsch- und Orientierungskarte, mit 14 Abbildungen und Panoramaübersicht · Zu haben in den Buchhandlungen und von der Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins, Heilbronn am Neckar.

Um die Vorbereitungen durchführen zu können, müssen wir über die in Frage kommende Teilnehmerzahl baldigst einen Überblick haben, und wir bitten daher alle Interessenten um ihre umgehende Meldung auf der Geschäftsstelle.

Vorbesprechungen dieser Fahrten am 5. Januar und 9. Februar bei den Vorträgen der Bergsteigergruppe (s. unter Veranstaltungen!).

Aus unserem Mitgliederkreis.

Unsere Mitglieder Richard Feih und Gertrud Kiehl haben Mitte November geheiratet.

Bilderausstellung Peter Arend.

Unser bestbewährter „Sektionsmaler" Peter Arend hat im Vorstandszimmer unserer Geschäftsstelle einige seiner Bilder (Kreide, Aquarell, Öl) ausgestellt, die hier besichtigt und auch vorteilhaft erworben werden können.

Neue Aushangstelle.

Das *Sporthaus Hetzel Nachfolger* in der Alten Rothofstraße bringt von jetzt ab unsere Benachrichtigungen über Wanderungen und Vorträge im Aushang.

Aus der Bergsteigergruppe.

Der erste Novembersonntag bescherte uns im Feldberggebiet reichlich Schnee, und viele Mitglieder haben die Gelegenheit zum Schilaufen wahrgenommen.

Mitglied Kurt Scheich sprach am 10. November auf der Geschäftstelle über seine Sommerfahrt „Ortlergebiet — Dolomiten — Gardasee" und zeigte dabei seine sehr schönen Farbaufnahmen. Der Vortrag war gut besucht und fand reichen Beifall.

Am 9. November unternahmen wir eine Orientierungswanderung (Königsten—Eichkopf und Umgebung), die von Karl Günther wieder hervorragend ausgearbeitet und durchgeführt wurde. Die sechzehn Teilnehmer lösten die gestellte Aufgabe mit großem Interesse und zur allgemeinen Zufriedenheit.

Über den gut verlaufenen „Hüttenabend" am 25. November wird auf Seite 5 dieses Blattes berichtet.

Für die Tur am 3. Dezember wurde uns die ganze Nacht vorher Regen beschert. Es war deshalb nur eine kleine Gruppe, die von der Hohemark zum Sandplacken (vom Regen in den Schnee) wanderte, wo sich uns ein sehr schönes winterliches Bild zeigte. Auch dem neugemieteten „Schiheim" an den Lauterbachwiesen wurde ein Besuch abgestattet. Zuletzt schien sogar die Sonne. Schade, daß sich viele Interessenten durch das schlechte Wetter von der Wanderung abhalten ließen.

Unsere Mitglieder werden gebeten, ihre Turenberichte (gem. Richtl. d. B. G.) über ausgeführte Fahrten in den Alpen bis spätestens 31. Dezember der Geschäftsstelle (für die B. G.!) zu übermitteln, damit ein Überblick über unsere bergsteigerische Tätigkeit gewonnen werden kann.

Auf den Aufruf an anderer Stelle dieses Blattes betr. *Gemeinschafts-Schifahrten* im Februar/März wird aufmerksam gemacht.

Ferner weisen wir auf die am 19. Januar 1951 auf der Geschäftsstelle stattfindende Hauptversammlung der B. G. hin. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. k.r.

KLEPPER
Mäntel
unentbehrlich für den Berg- und Wandersport
Klepper-Filiale Frankfurt am Main
OTTO SELLE
jetzt Moselstraße 28 · Telefon 33401

Das Fachgeschäft
für Trachtenbekleidung
und Details
DIE
TRACHTENSTUBE
Börsenstraße 2-4

Unser Schwarzes Brett.

Auf dem Schwarzen Brett im Vorraum unserer Geschäftsstelle sind folgende Wünsche angeschlagen:

1. Guterhaltene Gitarre zu verk. Pr. 18 Mark.
2. Eispickel, Eckenstein-Eisen, Gr. 37, preiswert zu verk.
3. Trachten-Strickjacken, Handarbeit, billig, Kriegsblinder Fritz Cyrus, Am Eisernen Schlag 48/I lks., Tel. 2 39 91.
4. 1 Paar Schi, 1 Paar Bergstiefel, Gr. 41, b. zu verk.
5. 1 Hensoldt Sport-Dialyt 8×30 in Ledereetuis, neuw., für 150 Mark zu verkaufen. Tel. 4 31 39.
6. 1 Paar Schistiefel, Gr. 43, für 30 Mark zu verk. (Können auf der Gesch.-Stelle angesehen werden).
7. Akadem. gepr. Berufsdolmetscherin gibt engl. Unterricht. Tel. 20 68 63.
8. Gebr. Bergschuhe, Gr. 46, zu kf. ges.
9. Unsere Jugendgruppe wünscht sich zur besseren Ausgestaltung ihrer Heimabende eine Gitarre. Wer von unseren Mitgliedern hat solche Beziehungen zum Christkindl? Dem „edlen Spender" wird ein Heimabend der JG gewidmet.
10. Wer von den älteren Mitgliedern will einem schibegeisterten Mitglied, das seine gesamte Ausrüstung durch den Krieg verloren hat, ein Paar Schi überlassen?

Die genauen Anschriften sind auf der Geschäftsstelle zu erfahren.

Wie früher, fertige und repariere ich auch heute Ihre
Berg-, Ski- u. Wanderschuhe
(Profil-Besohlung)
Schuhmacherei Jakob Karl
Textorstr 89, an der Schweizerstr.
früher Scharnhorststr. 17

Alpine Literatur.

Bergsteiger-Kalender 1951. Verlag F. Bruckmann, München. Preis 4.50 Mark. Drei Könner haben sich hier zu glücklichem Schaffen vereinigt: der beispielgebende Lichtbildner *H. Müller-Brunke* aus Grassau, der in letzter Zeit wiederholt bestens in Erscheinung getretene alpine Schriftsteller *Walter Pause* und der *Verlag Bruckmann*, dessen Name jederzeit an Stelle des deutschen Gütezeichens gesetzt werden kann. Sowohl der Bilder- wie auch der Textinhalt dieses Kalenders sind geeignet, seinem Besitzer das ganze Jahr über immer wieder Augenblicke der Besinnung und der Sehnsucht nach der Erhabenheit und Reinheit der Bergwelt zu geben. fp.

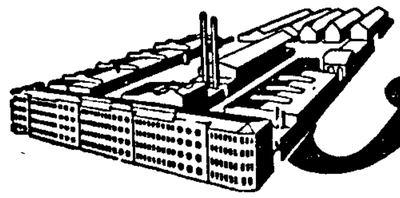
„Der Berg blüht." Erleben und Deutung alpiner Pflanzen in Wort und Bild von Volkmar Vareschi und Ernst Krause. Verlag F. Bruckmann, München. Fünfte Auflage. Preis 12.80 Mark. In Wort und Bild (72 Naturaufnahmen), beide gleich geeignet, den Leser und Betrachter aus dem erdrückenden Durcheinander des Alltags zu befreien, werden wir hier mit blühenden Bergblumen in eine Art Zauberwelt versetzt, in eine Welt, die den echten Bergsteiger immer schon mit Andacht und Ergriffenheit erfüllt, wenn er die Bergblumen in ihrem erdrückend schweren und schließlich doch siegreichen Kampf um ihre Existenz aufmerksam betrachtet. Das Buch zwingt den Betrachter zu einem Vergleich mit dem eigenen Dasein und gibt ihm wohl auch am Ende zuversichtlichen Mut zur Meisterung seines Schicksals. fp.

„Der Bergsteiger", Verlag F. Bruckmann, München. Heft 2 des 18. Jahrgangs bringt interessante Aufsätze. Wir benennen Dr. Koegels „Verkarstungserscheinungen in europäischen Hochgebirgen", eine verständlich geschriebene, gut bebilderte Betrachtung; ferner Sepp Kellers „Ich ging mit einem Jäger", eine Gemsentragödie in den Berchtesgadener Alpen. Ausführlich, an Hand der Tagebuchaufzeichnungen, macht uns Dr. Grassler in der Artikelreihe „Große Bergsteiger und Forscher" mit den letzten Tagen des 1934 am Nanga Parbat gebliebenen Münchener Willo Welzenbach bekannt. Ludwig Krenek steuert einen „Brief aus Darjiling" bei. K. Wienert stellt alle Berichte über den „Miggü", das sagenhafte Ungeheuer im Himalaya, zusammen. Karlschmidt schreibt, offenbar aus reicher Erfahrung, über „Die Kleidung für winterliche Bergfahrten".

Damen- und Herren-Frisiersalon
Ernst Buchhorn
Ffm., Eckenheimer Landstraße 20
Telefon 58524
Parfümerien
Modische Lockwell-Frisuren
Apparat-, Stromlose- und Kalt-Dauerwellen
Bekannt für erstklassige Bedienung

Fische und Fischwaren kaufen Sie gut bei
Gegr 1894

Schäfergasse 6 (an der Zeil) · Telefon 45874
Leipziger Straße 37
Spohrstraße, Ecke Glauburgstraße
Mainzer Landstraße 312, Ecke Sulzbacher Straße
Langenhainer Straße, Ecke Idsteiner Straße
in Niederrad: nur Bruchfeldstraße 54

FÄRBEREI GEBR. Röver

CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE
Bedeutendstes Fachunternehmen Süddeutschlands

Neuaufnahmen.

Eichhorn, Oskar, Studienrat, Lersnerstraße 32,

Feih, Gertrud, Hausfrau, Cronachstr. 19,

Hornig, Walter, Bankbeamter, Schwalbacher Straße 45,

von Klingspor, Arthur, Dipl.-Geologe, Lenaustraße 79,

Krummenast, Maria, Studentin, Adelheidstraße 18,

Pohl, Rainer, Hotelangestellter, Friedrichstraße 27,

Schembera, Elisabeth, Sekretärin, Marbachweg 351,

Dr. Sommer, Oskar, Eisenbahn-Direktor, Moselstraße 2.

Veranstaltungen des Alpenvereins Frankfurt a. M., e. V.

Jedes Mitglied ist berechtigt, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.
AV = Alpenverein, *BG* = Bergsteigergruppe, *JG* = Jugendgruppe, *SG* = Schuhplattlergruppe
Die *AV*-Vorträge finden jeweils an Dienstagen um 19.30 Uhr im Festsaal der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft statt.

BG Freitag, 5. Januar, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: Besprechung der geplanten Gemeinschafts-Schifahrten. *Farblichtbildervortag Dr. Battes* „Bergfahrten in der Schweiz".

AV Dienstag, 9. Januar: *Vortrag* Eduard *Salisko*, Farchant „Aus dem Fahrtenbuch eines Bergsteigers".

AV Sonntag, 14. Januar, *Wanderung*, Taunus: Hohemark, Saalburg, Lochmühle, Köppern.

BG Freitag, 19. Januar, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: Jahreshauptversammlung der Bergsteiger-Gruppe.

BAENFER, ZIGARREN Glauburgstraße 55 Ecke Eckenheimer Landstraße

AV Dienstag, 30. Januar: *Vortrag* Ludwig *Steinauer*, München „Zermatt und seine Berge".

BG Freitag, 2. Februar, 20.00 Uhr, Zusammenkunft Wirtschaft Schmidt, Kirchnerstraße.

BG Freitag, 9. Februar, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle: Besprechungen der Gemeinschafts-Schifahrten. *Farblichtbildervortrag* Jakob *Wiesler* „Schifahrten im Allgäu".

AV Sonntag, 11. Februar: *Wanderung*, Mainniederung: Offenbach, Lämmerspiel, Dietesheim, Dörnigheim. Marschzeit vier Stunden. (Karneval-Schlußrast im Gasthaus „Zum Schiffchen.")

AV Dienstag, 20. Februar: *Vortrag* Artur *S toll*, Herrenalb „Vom Hochvogel zum Biberkopf".

AV Sonntag, 11. März: *Wanderung*, Vorspes sart: Dettingen, Rückersbach, Grauer Stein, Aschaffenburg. Marschzeit 4½ Stu nden.

AV Sonntag, 13. März: *Vortrag* Kurt *Herdemerten*, Heppenheim Deutsche Forscher in Grönland".

AV Sonntag, 8. April: *Wanderung*, Odenwald: Groß-Umstadt, Breuberg, Neustadt, Wörth a. M. Marschzeit 5 Stunden.

BG Dezember/Januar/Februar: An Sonntagen bei Schisportmöglichkeiten „auf zum Taunus!". Treffpunkt: Frühzug nach Kronberg oder um 13 Uhr in der Wirtschaft „Zum Roten Kreuz".

Die *Gymnastikstunden* finden jeden Donnerstag in der Turnhalle des Turnvereins Heddernheim statt. (Endstation der Linie 23 oder erste Omnibushaltestelle Richtung Römerstadt.)

Herausgeber: Alpenverein Frankfurt a. M., Oberlindau 63 · Telefon 78389

Geschäftsstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 14—16 Uhr, Mittwoch u. Freitag 16—19 Uhr.
Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 5 48 15. — Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post.
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Peters, Frankfurt a. M., Oberlindau 63 · Telefon 78389.
Anzeigenverwaltung R. S.-Reklame Rudolf Schwager, Ffm.-Süd 10, Heimatring 30. Telefon 61689.
Druck: Wilhelm Fischer, Frankfurt a. M., Biebergasse 6. Telefon 91137.